BASF-Bericht 2020

Ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung

BASF

We create chemistry

BASF-Gruppe 2020

auf einen Blick

Wichtige Kennzahlen

		2020	2019	+/–
Umsatz	Mio. €	59.149	59.316	–0,3 %
EBITDA vor Sondereinflüssen [a]	Mio. €	7.435	8.324	–10,7 %
EBITDA [a]	Mio. €	6.494	8.185	–20,7 %
EBIT vor Sondereinflüssen [a]	Mio. €	3.560	4.643	–23,3 %
EBIT [a]	Mio. €	–191	4.201	.
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	Mio. €	–1.060	8.421	.
ROCE	%	1,7	7,7	–
Ergebnis je Aktie	€	–1,15	9,17	.
Gesamtvermögen	Mio. €	80.292	86.950	–7,7 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]	Mio. €	4.869	4.097	18,8 %

		2020	2019	+/–
Mitarbeitende zum Jahresende		110.302	117.628	–6,2 %
Personalaufwand	Mio. €	10.576	10.924	–3,2 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	Mio. €	2.086	2.158	–3,3 %
Emissionen von Treibhausgasen [c]	Mio. Tonnen CO_2-Äquivalente	20,8	20,1	3,5 %
Energieeffizienz bei Produktionsprozessen	Kilogramm Verkaufsprodukt/MWh	540	598	–9,7 %
Umsatz mit Accelerator-Produkten	Mio. €	16.740	15.017	11,5 %
Zahl der zu Nachhaltigkeitsstandards überprüften Standorte von Rohstofflieferanten		50	81	–38,3 %

a Angepasste Werte 2019. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 232
b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen
c Ohne Verkauf von Energie an Dritte

Kennzahlen nach Segmenten

Chemicals

		Mio. €
Umsatz	**2020**	8.071
	2019	9.532
EBIT vor Sondereinflüssen	**2020**	445
	2019	791

Seite 72

Materials

		Mio. €
Umsatz	**2020**	10.736
	2019	11.466
EBIT vor Sondereinflüssen	**2020**	835
	2019	1.003

Seite 78

Industrial Solutions

		Mio. €
Umsatz	**2020**	7.644
	2019	8.389
EBIT vor Sondereinflüssen	**2020**	822
	2019	820

Seite 83

Surface Technologies

		Mio. €
Umsatz	**2020**	16.659
	2019	13.142
EBIT vor Sondereinflüssen	**2020**	484
	2019	722

Seite 89

Nutrition & Care

		Mio. €
Umsatz	**2020**	6.019
	2019	6.075
EBIT vor Sondereinflüssen	**2020**	773
	2019	793

Seite 94

Agricultural Solutions

		Mio. €
Umsatz	**2020**	7.660
	2019	7.814
EBIT vor Sondereinflüssen	**2020**	970
	2019	1.095

Seite 100

Willkommen bei BASF

In unserem integrierten Unternehmensbericht verbinden wir die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung miteinander und informieren Aktionäre, Mitarbeitende sowie die interessierte Öffentlichkeit über das Geschäftsjahr 2020.

Titelbild:
Die neue Acetylen-Anlage am Verbundstandort Ludwigshafen wurde stufenweise über mehrere Monate in Betrieb genommen und befindet sich seit 2020 im Regelbetrieb. Sie hat eine Produktionskapazität von jährlich 90.000 Tonnen Acetylen. Rund 20 Anlagen im BASF-Produktionsverbund nutzen Acetylen als vielseitig einsetzbaren chemischen Baustein.

Mehr zur Acetylen-Anlage unter basf.com/acetylen

Bild rechts:
BASF stellte auf ihrer Forschungspressekonferenz im Dezember 2020 ein neues, hocheffizientes Verfahren zum chemischen Recycling von Batteriematerialien vor. Bei diesem wird das in Batterien enthaltene Lithium in hochreiner Form und mit hoher Ausbeute zurückgewonnen. Das Verfahren vermeidet zudem mehr Abfälle und Treibhausgasemissionen als bisherige Methoden.

Mehr zum Batterierecycling auf Seite 37

Hinweis: Die in diesem Bericht auf Fotos gezeigten Personen halten sich an die zum Zeitpunkt der Aufnahmen im Land geltenden Corona-Verordnungen.

Inhalt

Ausführliche Inhaltsverzeichnisse finden Sie auf den farbigen Kapiteltrennern.

Über diesen Bericht 5

1

An unsere Aktionäre 7
Brief des Vorstandsvorsitzenden 8
Der Vorstand der BASF SE 11
BASF am Kapitalmarkt 12

2

Konzernlagebericht 16
Übersicht zum Konzernlagebericht 17
Die BASF-Gruppe 20
Unsere Strategie 26
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe 50
Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette 110
Prognosebericht 152

3

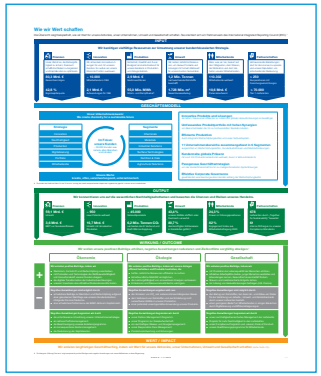
Corporate Governance 167
Corporate-Governance-Bericht 168
Compliance 177
Organe der Gesellschaft 180
Vergütungsbericht 183
Bericht des Aufsichtsrats 203
Entsprechenserklärung nach § 161 AktG 210
Erklärung zur Unternehmensführung 211

4

Konzernabschluss 212
Erklärung des Vorstands 213
Bestätigungsvermerk 214
Gewinn- und Verlustrechnung 222
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen 223
Bilanz 224
Kapitalflussrechnung 226
Entwicklung des Eigenkapitals 227
Anhang 228

5

Übersichten 313
Zehnjahresübersicht 314
Glossar und Markenverzeichnis 318



Wie wir Wert schaffen – eine Übersicht über das BASF-Geschäftsmodell in Anlehnung an das Rahmenwerk des International Integrated Reporting Council (IIRC).

Mehr dazu auf Seiten 24 und 25

Über diesen Bericht

Integrierter Unternehmensbericht

Dieser integrierte Bericht dokumentiert die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistung von BASF im Jahr 2020. Wir verdeutlichen, wie Nachhaltigkeit zum langfristigen Unternehmenserfolg beiträgt und wie wir als Unternehmen Wert schaffen für unsere Kunden, Mitarbeitende, Aktionäre, Geschäftspartner, Nachbarn und die Öffentlichkeit.

Onlineangebote zum Bericht

HTML-Bericht mit Zusatzfunktionen: **basf.com/bericht**
PDF-Version zum Download: **basf.com/basf_bericht_2020.pdf**

Inklusive Sprache

Entsprechend unserem Verständnis von Vielfalt und Inklusion verwenden wir in diesem Bericht weitgehend eine geschlechterneutrale Sprache. An einigen Stellen haben wir uns dazu entschlossen, aus Gründen der Lesbarkeit und Verständlichkeit das generische Maskulinum zu nutzen. Dies gilt zum Beispiel für bestimmte innerhalb der BASF-Gruppe etablierte oder durch gesetzliche Vorgaben definierte Begriffe, wie „Mitarbeiter-Engagement“, „Arbeitnehmerbelange“ oder „Vorstand“. Nicht individuell benannte Gruppen wie „Kunden“, „Lieferanten“, „Aktionäre“ oder „Investoren“ werden ebenfalls mit ihrem generischen Maskulinum bezeichnet. Die gewählten Formulierungen gelten in diesen Fällen uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Verwendete Symbole

Erläuterungen zu verwendeten Symbolen finden sich auf Seite 17.

Inhalt und Struktur

- **BASF-Bericht als integrierter Bericht und Fortschrittsbericht des UN Global Compact**
- **Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen nach Standards der Global Reporting Initiative (GRI)**
- **Finanzberichterstattung nach International Financial Reporting Standards (IFRS), deutschem Handelsrecht und Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS)**

Der BASF-Bericht vereint die wesentlichen finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Informationen zur umfassenden Bewertung unserer Leistung. Bei der Auswahl der Berichtsthemen orientieren wir uns an folgenden Berichtsprinzipien: Wesentlichkeit, Nachhaltigkeitskontext, Vollständigkeit, Ausgewogenheit sowie Einbeziehung unserer Stakeholder. Zusätzlich zum integrierten Bericht veröffentlichen wir weitere Informationen im Internet. Entsprechende Verweise finden sich jeweils am Ende der Kapitel.

Seit 2003 wenden wir die Leitlinien und Standards der GRI zur Berichterstattung über unsere Nachhaltigkeitsleistung an – seit dem BASF-Bericht 2017 in der umfassenden Umsetzungsoption.

Wir sind seit 2014 im International Integrated Reporting Council (IIRC) aktiv, um unsere Erfahrungen zu integrierter Berichterstattung mit anderen Stakeholdern zu diskutieren und gleichzeitig Impulse für die Weiterentwicklung unserer Berichterstattung zu erhalten. Dieser Bericht greift Elemente des IIRC-Rahmenwerks auf, indem wir zum Beispiel einen grafischen Überblick darüber geben, wie wir Wert schaffen, oder Zusammenhänge zwischen finanzieller und nachhaltigkeitsbezogener Leistung in den Kapiteln zu den Segmenten aufzeigen. Die Informationen des BASF-Berichts 2020 dienen zugleich als Fortschrittsbericht für die Umsetzung der zehn Prinzipien des UN Global Compact unter Berücksichtigung des Blueprint for Corporate Sustainability Leadership der Global-Compact-LEAD-Plattform.

Der ausführliche GRI- und Global-Compact-Index ist im Onlinebericht abrufbar. Er bietet eine Übersicht aller relevanten Informationen zur Erfüllung der GRI-Indikatoren sowie dazu, wie wir zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) und den Prinzipien des UN Global Compact beitragen. Das Ergebnis der Prüfung dieser Informationen mit begrenzter Sicherheit in Form eines Vermerks der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist dort ebenfalls abrufbar. Zudem veröffentlichen wir im Internet weiterführende Informationen zur Nachhaltigkeit gemäß den branchenspezifischen Anforderungen (Chemicals Standard) des Sustainability Accounting Standards Board (SASB).

Die Informationen zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der BASF-Gruppe entsprechen den Anforderungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und, soweit anwendbar, des deutschen Handelsrechts, der Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) sowie der Leitlinien zu alternativen Leistungskennzahlen der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA). Interne Kontrollmechanismen sichern die Verlässlichkeit der in diesem Bericht vorgelegten Informationen. Der BASF-Vorstand hat die Wirksamkeit der Kontrollen und die Einhaltung der Regelwerke für die Finanzberichterstattung bestätigt.

Wesentliche Themen entlang der Wertschöpfungskette bilden die Berichtsschwerpunkte und definieren die Berichtsgrenzen. Bei der Identifizierung und Bewertung der wesentlichen Themen berücksichtigen wir die Dimensionen „Auswirkungen auf BASF“, „Auswirkungen durch BASF“ sowie „Relevanz für unsere Stakeholder“.

Mehr zur Auswahl von Nachhaltigkeitsthemen ab Seite 42 und unter basf.com/wesentlichkeit
Eine Darstellung des BASF-Geschäftsmodells in Anlehnung an das IIRC-Rahmenwerk findet sich unter „Wie wir Wert schaffen“ auf den Seiten 24 und 25 sowie unter basf.com/wie-wir-wert-schaffen
Mehr zu unserem Kontroll- und Risikomanagement-System ab Seite 158
Der BASF-Onlinebericht 2020 ist abrufbar unter basf.com/bericht
Mehr zur Global Reporting Initiative unter globalreporting.org
Mehr zum Global Compact unter globalcompact.org und basf.com/de/global-compact
Der GRI- und Global-Compact-Index ist abrufbar unter basf.com/de/gri-gc
Der SASB-Index ist abrufbar unter basf.com/sasb

Daten

- **Relevante Daten berücksichtigt bis 22. Februar 2021**
- **Bericht erscheint jährlich in Deutsch und Englisch**

Alle Daten und Berechnungsgrundlagen dieses Berichts sind an nationalen und internationalen Standards der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgerichtet. Sämtliche Daten und Informationen wurden von den fachlich zuständigen Einheiten mit repräsentativen Methoden für den Berichtszeitraum erhoben. Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2020. Wir berücksichtigen relevante Daten, die bis zum Redaktionsschluss am 22. Februar 2021 vorlagen. Der Bericht erscheint jährlich in Deutsch und Englisch.

Der Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe für die Finanzberichterstattung umfasst neben der BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen alle voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig berücksichtigten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) sowie an assoziierten Unternehmen werden, sofern wesentlich, nach der Equity-Methode im Abschluss der BASF-Gruppe bilanziert und sind damit nicht Bestandteil des Konsolidierungskreises.

Das Kapitel Mitarbeitende bezieht sich auf die Beschäftigten, die in einer Gesellschaft im Konsolidierungskreis der BASF-Gruppe zum 31. Dezember 2020 tätig waren.

Unsere Datenerhebung zu Umweltschutz und Sicherheit richtet sich nach den Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA (International Council of Chemical Associations) sowie des Europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). Im Kapitel Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz berichten wir alle Daten einschließlich der Informationen zu Emissionen und Abfällen der weltweiten Produktionsstandorte der BASF SE, ihrer voll konsolidierten Tochterunternehmen und anteilmäßig konsolidierten gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Im Gruppenabschluss voll konsolidierte Tochterunternehmen der BASF SE mit einem BASF-Anteil von unter 100 % werden in der Umweltberichterstattung mit 100 % berücksichtigt. Bei anteilmäßig konsolidierten Joint Operations werden die Umweltdaten gemäß unserem Anteil berichtet. Arbeitsunfälle an allen Standorten der BASF SE, ihrer Tochterunternehmen sowie der gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures), in denen wir ausreichend Weisungsbefugnis im Bereich des Sicherheitsmanagements haben, werden weltweit unabhängig vom Beteiligungsanteil insgesamt erfasst und berichtet. Weitere Daten zur gesellschaftlichen Verantwortung und zu Transportsicherheit beziehen sich, soweit nicht anders angegeben, auf die BASF SE sowie ihre Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis.

Die Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeit im Konzernlagebericht enthalten für das Jahr 2020 keine Daten mehr zum veräußerten Bauchemiegeschäft. Ereignisse zu Arbeits- und Anlagensicherheit aus dem Bauchemiegeschäft werden bis zum 30. September 2020 berücksichtigt. Das zum 31. Januar 2020 von Solvay erworbene integrierte Polyamidgeschäft ist in den Kennzahlen zu Personal, Energieverbräuchen und Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) sowie zu Arbeits- und Anlagensicherheit (LTI- und PSI-Rate) zeitanteilig berücksichtigt. Umsätze mit Produkten aus dem von Solvay erworbenen Geschäft sind bereits in das zu bewertende Portfolio der Methode Sustainable Solution Steering integriert. Sie werden ab 2021 klassifiziert. Alle weiteren Kennzahlen zur Nachhaltigkeit berücksichtigen das erworbene Polyamidgeschäft für das Jahr 2020 noch nicht.

Mehr zu den einbezogenen Gesellschaften im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 233

Anteilsbesitzliste unter basf.com/de/corporategovernance

Externe Prüfung

Unsere Berichterstattung lassen wir von Dritten prüfen. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und -lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Konzernabschlusses stützt sich auf die geprüften Abschlüsse der BASF-Gruppengesellschaften.

Die Prüfung der in den Konzernlagebericht integrierten Nachhaltigkeitsinformationen erfolgte mit begrenzter Sicherheit unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“. Alle Angaben zu den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren „Umsatz mit Accelerator-Produkten“ und „CO_2-neutrales Wachstum“ wurden durch KPMG mit hinreichender Sicherheit geprüft. Die beiden steuerungsrelevanten Kennzahlen sowie deren Prognose sind Teil des Konzernlageberichts und damit Bestandteil der Abschlussprüfung. Die Internetverlinkungen sowie die weiterführenden Inhalte auf den Internetseiten, auf die in diesem Bericht verwiesen wird, sind nicht Bestandteil der geprüften Informationen.

Zusätzlich hat KPMG die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) inhaltlich mit begrenzter Sicherheit geprüft.

Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ab Seite 214

Vermerk über Nachhaltigkeitsinformationen im BASF-Bericht 2020 unter basf.com/nachhaltigkeitsinformationen

Vermerk über die inhaltliche Prüfung der NFE unter basf.com/nfe-pruefung-2020

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Diese sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Kapitel Chancen und Risiken auf den Seiten 158 bis 166 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Verpflichtung, die in diesem Bericht getroffenen zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

1

An unsere Aktionäre

Brief des Vorstandsvorsitzenden 8

Der Vorstand der BASF SE 11

BASF am Kapitalmarkt 12

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär,

die Corona-Pandemie hat das Jahr 2020 bestimmt und den stärksten Rückgang des globalen Bruttoinlandsprodukts in der Nachkriegszeit ausgelöst. Die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen trafen die Menschen überall auf der Welt. Für die Industrie weltweit, und damit auch für uns, waren die mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen eine enorme Herausforderung.

Wir reagierten schnell und entschlossen auf die Krise. Unsere Krisenstäbe koordinierten erforderliche Maßnahmen an unseren Standorten und nutzten die Stärken unseres Verbunds. Wir konnten damit unsere Produktion flexibel an die Anforderungen der Kunden anpassen, den Gesundheitsschutz unserer Mitarbeitenden sicherstellen und unsere Lieferfähigkeit gewährleisten. Das BASF-Team hat in diesem außergewöhnlichen Jahr ganz besonders zusammengehalten, Flexibilität bewiesen und unermüdlich nach passgenauen Lösungen für unsere Kunden gesucht – ob in den Betrieben oder im Homeoffice. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz!

Besonders gefragt waren im Jahr 2020 Grundstoffe und Produkte für die Arzneimittel- und Reinigungsbranchen. Mit unserer Initiative „Helping Hands“ haben wir von Beginn der Pandemie an solidarisch agiert. Wir haben an vielen BASF-Standorten Desinfektionsmittel produziert und diese kostenfrei an Krankenhäuser und andere Einrichtungen abgegeben. Zusätzlich haben wir mehr als 100 Millionen Schutzmasken gekauft und gespendet.

» *Mit unserer Initiative „Helping Hands“ haben wir von Beginn der Pandemie an solidarisch agiert.*

Die Corona-Pandemie hat die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession gestürzt. Im ersten Halbjahr 2020 sank die Produktion rund um den Globus in Rekordzeit. Die Transportindustrie, die Branchen Energie und Konsumgüter sowie die Bauwirtschaft verzeichneten die größten Einbußen. BASF spürte insbesondere den Rückgang in der Automobilbranche. Unsere wichtigste Kundenindustrie war von Nachfrageeinbrüchen, Produktionsausfällen und Störungen in der Lieferkette betroffen.

Im Gesamtjahr 2020 erzielten wir einen Umsatz von 59,1 Milliarden € und ein EBIT vor Sondereinflüssen von 3,6 Milliarden €. Während wir am 28. Februar 2020 mit Veröffentlichung des BASF-Berichts 2019 noch einen deutlich positiveren Ausblick kommuniziert hatten, mussten wir diesen bereits am 29. April 2020 zurückziehen. Die Vorzeichen hatten klar gedreht. Aber sowohl die Dauer und weitere Ausbreitung der Pandemie als auch künftige Maßnahmen zu ihrer Eindämmung waren zu diesem Zeitpunkt nicht verlässlich abschätzbar. Am 9. Oktober 2020 gaben wir eine neue Prognose von 57 Milliarden € bis 58 Milliarden € für den Umsatz 2020 sowie von 3,0 Milliarden € bis 3,3 Milliarden € für das EBIT vor Sondereinflüssen. Diese Prognose konnten wir am Ende mit einem starken vierten Quartal übertreffen. Der Umsatz lag mit diesem Endspurt im Gesamtjahr annähernd auf Vorjahresniveau, das EBIT vor Sondereinflüssen um 23 % darunter.

Im EBIT fielen Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt –3,8 Milliarden € an, nach –442 Millionen € im Vorjahr. Der Anstieg der Sondereinflüsse ist vor allem auf die Wertberichtigungen zurückzuführen, die im dritten Quartal infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie in allen Segmenten vorgenommen werden mussten. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag bei 5,4 Milliarden €, 27,6 % unter Vorjahr. Der Free Cashflow betrug 2,3 Milliarden €, nach 3,7 Milliarden € im Jahr 2019.

»

Unser Vorschlag reflektiert die hohe Bedeutung einer verlässlichen Dividende auch in schwierigen Zeiten.

Die Entwicklung des BASF-Aktienkurses spiegelte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wider. Nach pandemiebedingt deutlichen Rückgängen in den ersten sechs Monaten erholte und stabilisierte sich der Kurs der BASF-Aktie im Verlauf des zweiten Halbjahres, blieb mit 64,72 € aber 3,9 % unter dem Schlusskurs des Vorjahres. Bei Wiederanlage der Dividende betrug die Wertentwicklung im Jahr 2020 +2,3 %.

Die außergewöhnlich hohen wirtschaftlichen Belastungen durch die Corona-Pandemie haben auch die Entwicklung des Free Cashflows der BASF-Gruppe beeinträchtigt. Dennoch schlagen wir der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 3,30 € je Aktie und somit 3,0 Milliarden € für das Geschäftsjahr 2020 an die Aktionäre auszuschütten. Dies reflektiert die hohe Bedeutung, die wir einer verlässlichen Dividende auch in schwierigen Zeiten beimessen.

Unser Exzellenzprogramm haben wir weiter vorangetrieben. Insgesamt sind wir auf gutem Weg, den angestrebten jährlichen EBITDA-Beitrag von 2 Milliarden € bis Ende 2021 zu erreichen. Die beschleunigte Umsetzung aller Beiträge, aus Umsatzsteigerungen und aus Einsparungen, ist uns in dem schwierigen Umfeld leider nicht ganz gelungen. Wir haben jedoch schnell reagiert und uns noch stärker auf Effizienzsteigerung fokussiert.

Auch bei der Vorbereitung unserer geplanten Großinvestition in einen neuen Verbundstandort in Guangdong in Südchina waren die Einschränkungen der Corona-Pandemie spürbar. Dennoch sind wir weiter im Plan. So starteten wir im vergangenen Jahr mit dem Bau erster Anlagen. Diese sollen bereits ab 2022 technische Kunststoffe und thermoplastisches Polyurethan produzieren, um den steigenden Bedarf in südchinesischen und anderen asiatischen Märkten zu bedienen.

Die Region Asien-Pazifik, vor allem China, ist der bedeutendste Wachstumstreiber der globalen Chemieproduktion. In den nächsten zehn Jahren werden mehr als zwei Drittel des weltweiten Chemiewachstums aus China kommen. Dieser Trend hat sich 2020 mit Chinas schneller wirtschaftlichen Erholung weiter verstärkt. Mit unserem neuen, voll integrierten Verbundstandort wollen wir unsere führende Position als westliches Chemieunternehmen auf dem wichtigsten Chemiemarkt der Welt weiter ausbauen.

Auch mit der Weiterentwicklung unseres Portfolios ging es 2020 voran. Ende Januar schlossen wir den Erwerb des integrierten Geschäfts für Polyamid 6.6 von Solvay für 1,3 Milliarden € ab. Diese Akquisition erweitert unsere Polyamid-Kompetenzen durch innovative Produkte und verbessert den Zugang zu Wachstumsmärkten in Asien, Nord- und Südamerika sowie den Zugang zu dem wichtigsten Vorprodukt. Die Veräußerung unseres Bauchemiegeschäfts an eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, haben wir Ende September abgeschlossen. Mit Blick auf die schwierigen Rahmenbedingungen war das eine herausragende Teamleistung. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden betrug 3,17 Milliarden €. Den Abschluss des Erwerbs des globalen BASF-Pigmentgeschäfts durch das japanische Feinchemie-Unternehmen DIC erwarten wir im ersten Halbjahr 2021, vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigung der US-Wettbewerbsbehörde.

»

Trotz der Pandemie gilt es, Herausforderungen wie den Klimaschutz nicht zu vernachlässigen.

Trotz der herausfordernden Pandemie gilt es, gleichzeitig fundamentale langfristige Herausforderungen wie den Klimaschutz nicht zu vernachlässigen. Der Klimaschutz ist für BASF eine zentrale Aufgabe und ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb arbeiten wir eng mit unseren Kunden und Partnern zusammen, um noch bessere Lösungen zu entwickeln. Mit Ansätzen zur Kreislaufwirtschaft wollen wir wirtschaftliches Wachstum vom Ressour-

cenverbrauch weiter entkoppeln. Wir nutzen damit die begrenzten Ressourcen noch effizienter. In Teilen machen wir das schon lange: So verwerten wir in unserem Verbund Nebenprodukte und Abfälle stofflich und energetisch. In vielen Bereichen der Chemieindustrie kann der Ressourceneinsatz aber weiter verbessert werden.

Mit unserem Programm zur Kreislaufwirtschaft – dem Circular-Economy-Programm – haben wir uns daher ambitionierte Ziele gesteckt: BASF hat sich verpflichtet, ab 2025 jährlich 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe in neue Produkte umzuwandeln. Und wir wollen bis 2030 unseren Umsatz mit Lösungen für die Kreislaufwirtschaft auf 17 Milliarden € steigern – das wäre eine Verdoppelung zu 2020.

Parallel arbeiten wir an unserer Energietransformation hin zur CO_2-Neutralität. Sie wird unsere künftige Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit entscheidend beeinflussen. Die Europäische Union hat sich mit dem „European Green Deal“ das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2050 klimaneutral zu sein. BASF hat mit ihrer Strategie eindeutig Position bezogen. Die Reduktion von CO_2-Emissionen ist für uns von herausragender Bedeutung. Deshalb haben wir uns zu einem klimaneutralen Wachstum bis 2030 verpflichtet. Wir werden die spezifischen CO_2-Emissionen pro Kilogramm Verkaufsprodukt noch einmal um durchschnittlich rund ein Drittel senken. Um den CO_2-Ausstoß noch weiter zu reduzieren, benötigen wir zum einen die passenden politischen Rahmenbedingungen und zum anderen grundlegend neue Technologien. Diese entwickeln wir im Rahmen unseres umfassenden Carbon-Management-Programms.

Ein wichtiges Beispiel sind unsere Steamcracker. Zurzeit befeuern wir sie mit Erdgas. In Zukunft wollen wir das elektrisch mit erneuerbarem Strom machen. Für einen Worldscale-Cracker heißt das jährlich eine Million Tonnen weniger CO_2. Allerdings benötigen wir zur Umsetzung sehr große Mengen an Strom aus erneuerbaren Energien – und das zu international wettbewerbsfähigen Preisen. Dafür brauchen wir eine langfristige, integrierte Klima- und Industriepolitik mit fördernden Rahmenbedingungen national und international.

Um Transparenz zu schaffen, werden wir bis Ende 2021 als erstes Chemieunternehmen weltweit unseren Kunden einen „CO_2-Fußabdruck“ – Product Carbon Footprint – für unsere 45.000 Verkaufsprodukte zur Verfügung stellen. Mit unserer eigenen digitalen Lösung können wir dann Gesamtwerte der CO_2-Emissionen für alle unsere Produkte ermitteln. Dieser Product Carbon Footprint wird als CO_2-Einheiten pro Tonne Verkaufsprodukt ausgewiesen und umfasst alle Emissionen bis zur Auslieferung an den Kunden. Wir verbinden damit Nachhaltigkeit und Digitalisierung zu einem hochinnovativen Angebot für unsere Kunden.

> *Carbon Management und Circular Economy sind die Innovationstreiber über alle Branchen hinweg.*

Mit Innovationen ist BASF zum führenden Chemieunternehmen geworden. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Innovationskraft auch zukünftig ein wichtiger Erfolgsfaktor für die profitable Entwicklung bleibt. Carbon Management und Circular Economy sind die Innovationstreiber über alle Kundenbranchen hinweg. Mit maßgeschneiderten Lösungen unterstützen wir unsere Kunden, ihr Nachhaltigkeitsprofil und das ihrer Produkte immer weiter zu verbessern – bis hin zur CO_2-Neutralität. Diese Innovationen treiben das nachhaltige Wachstum von BASF an. Die Voraussetzung dafür ist eine exzellente Forschung. Und genau die haben wir bei BASF.

Die weltweite Impfkampagne gegen Corona stimmt mich für 2021 zuversichtlich, aber es bleiben weiter viele Unsicherheiten. Die Weltwirtschaft wird Zeit brauchen, um wieder das Niveau vor der Pandemie zu erreichen. Und es mangelt nicht an neuen Herausforderungen. Wir werden sicherstellen, dass unsere Kunden immer im Mittelpunkt aller unserer Aktivitäten stehen. Gemeinsam mit unseren Kunden arbeitet das BASF-Team leidenschaftlich daran, langfristig profitabel zu wachsen. Ich freue mich, dass Sie uns bei diesem Ziel unterstützen und danke Ihnen für Ihr Vertrauen.

Ihr

Martin Brudermüller

Der Vorstand der BASF SE

Im Rahmen einer langfristigen Nachfolgeplanung hat der Aufsichtsrat am 17. Dezember 2020 Dr. Melanie Maas-Brunner als Mitglied des Vorstands bestellt. Seit dem 1. Februar 2021 besteht der Vorstand daher vorübergehend aus sieben Mitgliedern und wird nach einer Übergangsphase zum 31. Mai 2021 mit dem Ausscheiden von Wayne T. Smith wieder auf sechs Mitglieder verkleinert.

Dr. Martin Brudermüller,
Vorstandsvorsitzender

Dr. Hans-Ulrich Engel,
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Saori Dubourg

Michael Heinz

Dr. Markus Kamieth

Dr. Melanie Maas-Brunner

Wayne T. Smith

BASF am Kapitalmarkt

Im Jahr 2020 waren die Aktienmärkte von der Ausbreitung des Coronavirus und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Bevölkerung und die Wirtschaft geprägt.

Trotz der außergewöhnlich hohen wirtschaftlichen Belastungen durch die Corona-Pandemie soll der Hauptversammlung wie im Vorjahr eine Dividende von 3,30 € je Aktie vorgeschlagen werden. Auf Basis des Jahresschlusskurses 2020 bietet die BASF-Aktie nach wie vor eine attraktive Dividendenrendite von rund 5,1 %.

Kursentwicklung der BASF-Aktie

- **Kurs der BASF-Aktie sinkt um 3,9 % im Jahr 2020**
- **Wertentwicklung bei Wiederanlage der Dividende beträgt 2,3 %**

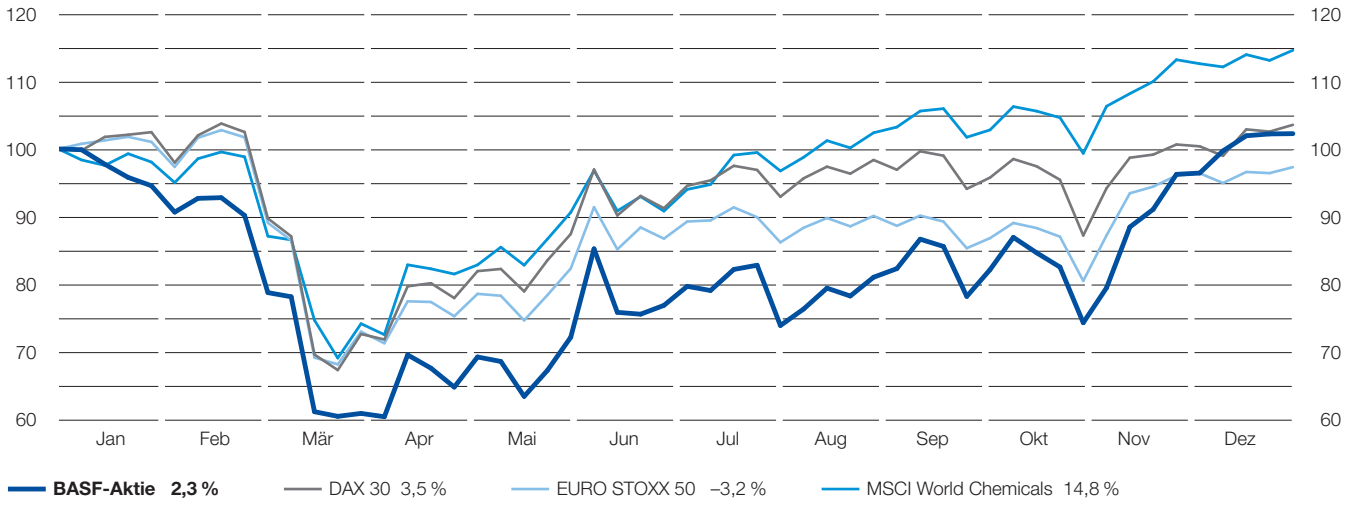
Die BASF-Aktie schloss das Börsenjahr 2020 mit einem Schlusskurs von 64,72 € ab. Dies entspricht einem Rückgang von 3,9 % gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres (67,35 €). Nach pandemiebedingt deutlichen Kursrückgängen im ersten Halbjahr 2020 erholte und stabilisierte sich der Kurs der BASF-Aktie im Verlauf des zweiten Halbjahres, blieb aber leicht unter dem Schlusskurs des Vorjahres.

Bei Wiederanlage der Dividende betrug die Wertentwicklung im Jahr 2020 2,3 %. Der Leitindex des deutschen Aktienmarktes DAX 30 stieg im gleichen Zeitraum um 3,5 %, wohingegen der europäische Index EURO STOXX 50 um 3,2 % fiel. Der weltweite Branchenindex MSCI World Chemicals stieg um 14,8 %.

Das Vermögen eines Anlegers, der Ende 2010 einen Betrag von 1.000 € in BASF-Aktien angelegt hat und die zugeflossenen Dividenden wieder in die Aktie investierte, stieg bis Ende 2020 auf 1.614 €. Dies entspricht einer Rendite von 4,9 % pro Jahr.

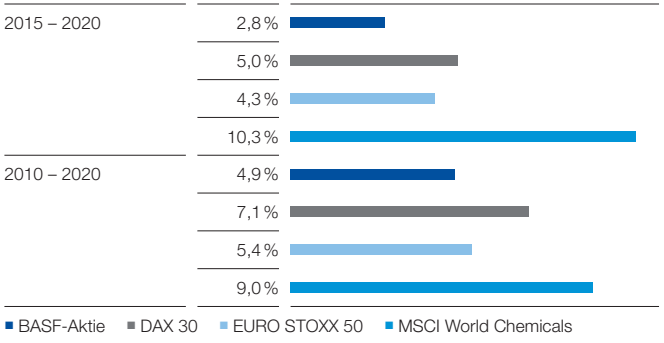
Wertentwicklung BASF-Aktiendepot 2020

bei Wiederanlage der Dividende; indexiert



Langfristige Wertentwicklung der BASF-Aktie im Marktvergleich

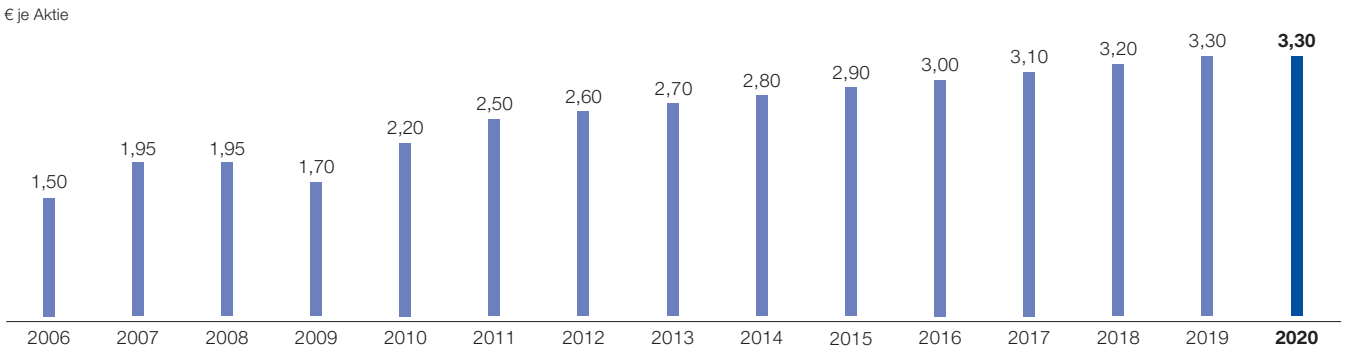
durchschnittliche jährliche Steigerung bei Wiederanlage der Dividende



Gewichtung der BASF-Aktie in wichtigen Indizes am 31.12.2020

DAX 30	5,5 %
EURO STOXX 50	2,3 %
MSCI World Chemicals	6,0 %

Dividendenentwicklung



Dividendenvorschlag von 3,30 € je Aktie

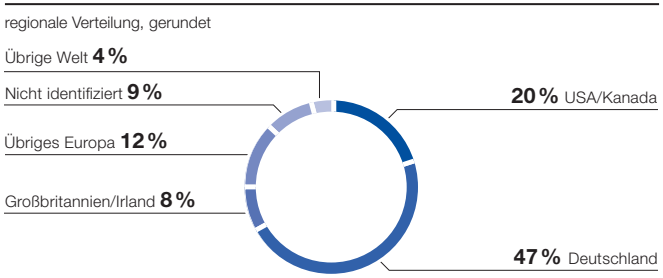
Der Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende auf dem Niveau des Vorjahres von 3,30 € je Aktie und somit 3,0 Milliarden € an die Aktionäre auszuschütten. Aufgrund der außergewöhnlich hohen wirtschaftlichen Belastungen durch die Corona-Pandemie, die auch die Entwicklung des Free Cashflows der BASF-Gruppe beeinträchtigte, wird somit erstmals seit dem Geschäftsjahr 2009 keine Erhöhung der Dividende je Aktie vorgeschlagen.

Auf Basis des Jahresschlusskurses 2020 bietet die BASF-Aktie eine hohe Dividendenrendite von rund 5,1 %. BASF gehört dem Aktienindex DivDAX an, der die 15 Unternehmen mit den höchsten Dividendenrenditen im DAX 30 enthält.

Breite internationale Aktionärsstruktur

Mit über 700.000 Aktionären gehört BASF zu den großen Publikumsgesellschaften mit breit gestreutem Aktienbesitz. Eine zum Jahresende 2020 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur hat gezeigt, dass die USA und Kanada mit rund 20 % des Grundkapitals die größte regionale Gruppe institutioneller Anleger stellen. Der Anteil institutioneller Investoren aus Deutschland beträgt rund 11 %. Aktionäre aus Großbritannien und Irland halten 8 % der BASF-Aktien, weitere 12 % des Kapitals befinden sich im Besitz von Investoren aus dem übrigen Europa. Rund 36 % des Grundkapitals werden von Privatanlegern gehalten, die nahezu alle ihren Wohnsitz in Deutschland haben. BASF gehört damit zu den DAX-30-Unternehmen mit dem größten Privatanlegeranteil.

Aktionärsstruktur



Mitarbeitende werden Aktionäre

Wir bieten in zahlreichen Ländern Beteiligungsprogramme an, die unsere Mitarbeitenden zu Aktionären von BASF machen. So haben 2020 weltweit rund 27.600 Mitarbeitende (2019: rund 25.400) BASF-Aktien im Wert von 61,1 Millionen € (2019: 70,5 Millionen €) erworben.

Mehr zu Beteiligungsprogrammen für Mitarbeitende auf Seite 144

BASF als nachhaltiges Investment

- **CDP vergibt erneut Leadership-Status an BASF**
- **BASF weiterhin mit AA-Wertung im MSCI ESG Rating vertreten**

BASF nimmt seit 2004 am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Organisation CDP (früher: Carbon Disclosure Project) teil. CDP vertritt rund 515 Investoren mit einem verwalteten Vermögen von über 106 Billionen US$ und mehr als 150 große Organisationen mit einem Einkaufsvolumen von über 4 Billionen US$. Im Jahr 2020 erreichte BASF auf der Klima-Liste von CDP erneut die Note A- und damit den Leadership-Status. In dem von CDP für 2020 zugrunde gelegten Bewertungsrahmen gehörte BASF zu den besten 25 % der teilnehmenden Chemieunternehmen. Für das Klimaziel des Unternehmens, bis 2030 CO_2-neutral zu wachsen, optimiert BASF kontinuierlich bestehende Prozesse und setzt verstärkt auf erneuerbare Energiequellen. Darüber hinaus entwickelt BASF grundlegend neue emissionsarme Produktionsverfahren. Diese Arbeiten bündelt das Unternehmen in seinem ehrgeizigen Carbon-Management-Programm.

In der CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement erreichte BASF erneut die Bestnote A und somit den Leadership-Status. In die Bewertung fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Zudem bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen bei Kunden der bewerteten

Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können. An allen relevanten Produktionsstandorten (Verbundstandorte und Standorte in Wasserstressgebieten) setzt BASF ihr Ziel zum nachhaltigen Wassermanagement weiter um.

Im Jahr 2020 beteiligte sich BASF zum ersten Mal an der CDP-Bewertung „Wald“ und erzielte dort die Bewertung A-. Als Akteur in verschiedenen Wertschöpfungsketten engagiert sich BASF dafür, die Entwaldung in diesen Lieferketten zu beenden. Eine Maßnahme zum Schutz der Wälder ist die BASF-Selbstverpflichtung, bis 2020 ihr Palmöl und Palmkernöl zu 100 % aus zertifiziert nachhaltigen Quellen zu beziehen. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2020 erreicht.

Im MSCI ESG Rating war BASF 2020 weiterhin mit der zweithöchsten Wertung AA vertreten. Die Analysten hoben das Verbundsystem von BASF als entscheidenden Wettbewerbsvorteil für ressourceneffiziente Prozesse hervor. Positiv bewertet wurde auch, dass BASF unter den Wettbewerbern in der chemischen Industrie eine der geringsten Emissionsintensitäten für Treibhausgase und Luftschadstoffe aufweist.

Mehr zu den wichtigsten Nachhaltigkeitsindizes unter basf.com/nachhaltigkeitsindizes
Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 130
Mehr zu Luft und Boden auf Seite 137
Mehr zum Einkauf von zertifiziertem Palmöl und Palmkernöl ab Seite 116

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern	
Deutschland	BASF11
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Securities Identification Number	DE000BASF111

Internationale Kürzel	
Deutsche Börse	BAS
Pink Sheets / OTCQX	BASFY (ADR)
Bloomberg (Xetra-Handel)	BAS GY
Reuters (Xetra-Handel)	BASFn.DE

Empfehlungen von Finanzanalysten

Rund 30 Finanzanalysten veröffentlichen regelmäßig Studien über BASF. Die aktuellen Analystenempfehlungen zu unserer Aktie sowie der durchschnittliche Zielkurs, den Analysten der BASF-Aktie beimessen, sind online unter basf.com/analystenschaetzungen abrufbar.

Intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

- **Virtuelle Formate ermöglichen den Austausch in Zeiten der Corona-Pandemie**
- **BASF emittiert erstmalig grüne Unternehmensanleihe**

Für unsere auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Unternehmensstrategie ist die kontinuierliche und offene Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern wichtig. Angesichts der Corona-Pandemie haben wir im Jahr 2020 vor allem virtuelle Formate wie Video- oder Telefonkonferenzen für den Dialog genutzt. Institutionelle

Kenndaten der BASF-Aktie

		2016	2017	2018	2019	2020
Schlusskurs	€	88,31	91,74	60,40	67,35	64,72
Höchstkurs	€	88,31	97,46	97,67	74,49	68,29
Tiefstkurs	€	56,70	79,64	58,40	56,20	39,04
Durchschnittskurs	€	70,96	88,16	80,38	64,77	53,31
Börsentäglicher Umsatz [a]						
	Millionen €	201,9	185,7	229,6	187,6	219,2
	Millionen Stück	2,9	2,1	2,9	2,9	4,1
Anzahl der Aktien am 31.12.	Millionen Stück	918,5	918,5	918,5	918,5	918,5
Marktkapitalisierung am 31.12.	Milliarden €	81,1	84,3	55,5	61,9	59,4
Ergebnis je Aktie	€	4,42	6,62	5,12	9,17	–1,15
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	4,83	6,44	5,87	4,00	3,21
Dividende je Aktie	€	3,00	3,10	3,20	3,30	3,30
Dividendenrendite [b]	%	3,40	3,38	5,30	4,90	5,10
Ausschüttungsquote	%	68	47	63	36	.
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) [b]		20,0	13,9	11,8	7,3	.

a Durchschnitt, Xetra-Handel
b Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs.

Anleger und Ratingagenturen informieren wir in zahlreichen Einzelgesprächen sowie auf Roadshows und Konferenzen weltweit; Privatanlegern geben wir bei Informationsveranstaltungen Einblick in BASF.

Für Investoren, die ihre Anlageentscheidung an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten, haben wir 2020 zielgerichtete Veranstaltungen angeboten. Dabei erläuterten wir vor allem unsere Programme zur Reduzierung von CO_2-Emissionen sowie zur Kreislaufwirtschaft. Daneben haben wir 2020 erstmalig eine grüne Unternehmensanleihe (Green Bond) ausgegeben und in diesem Zusammenhang Kreditanalysten und Fremdkapitalinvestoren über unsere Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltigere Zukunft informiert. Diese Anleihe hat eine Laufzeit von 7 Jahren, ein Volumen von 1,0 Milliarden € und einen jährlichen Kupon von 0,25 %; sie dient der Finanzierung nachhaltiger Projekte sowie der Entwicklung nachhaltiger Produkte in der BASF-Gruppe.

Analysten und Investoren bestätigten die Qualität unserer Finanzmarktkommunikation. Die Investor Relations Society verlieh BASF den „Best Practice Award 2020“ in den Kategorien „Best Communication of ESG“ und „Most Effective Use of Digital Communications“. Bei der jährlichen Umfrage des britischen IR Magazine erzielten wir den ersten Platz in der Kategorie „Best IR“ im Sektor Materials. Zudem würdigte das Institutional Investor Magazine BASF mit dem ersten Platz in den Kategorien „Best Investor Day“ und „Best IR Program“ im Sektor Chemicals.

Mehr zur BASF-Aktie unter basf.com/aktie

Registrierung für den Newsletter mit aktuellen Themen und Terminen unter basf.com/aktie/newsletter

Kontakt zum Investor-Relations-Team unter Telefon: +49 621 60-48230, E-Mail: ir@basf.com

Kapitel 2 S. 16 – S. 166

2

Konzern-lagebericht

Übersicht zum Konzernlagebericht 17
Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung 18
Indextabelle zu TCFD-Empfehlungen 19

Die BASF-Gruppe 20
Wie wir Wert schaffen 24

Unsere Strategie 26
Unternehmensstrategie 26
Kundenfokus 27
Unsere strategischen Schwerpunkte 28
Unsere Ziele und Status Zielerreichung 2020 32
Wertmanagement 33
Innovation 35
Integration von Nachhaltigkeit 42

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe 50
Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen 50
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 52
Ertragslage 56
Vermögenslage 61
Finanzlage 63
Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2020 67
Geschäftsentwicklung in den Segmenten 69
Chemicals 72
Materials 78
Industrial Solutions 83
Surface Technologies 89
Nutrition & Care 94
Agricultural Solutions 100
Sonstige 106
Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft 107
Regionenbericht 108

Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette 110
Lieferantenmanagement 113
Rohstoffe 116
Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz 121
Mitarbeitende 144

Prognosebericht 152
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2021 152
Ausblick 2021 155
Chancen und Risiken 158

Mit unserem Programm zur Kreislaufwirtschaft richten wir unsere Wertschöpfungsketten, Prozesse, Produkte und Geschäftsmodelle noch stärker auf Zirkularität aus.

Mehr dazu auf Seite 30

Übersicht zum Konzernlagebericht

Bestandteil des Konzernlageberichts sind neben den Inhalten, die sich im Abschnitt Konzernlagebericht auf den Seiten 16 bis 166 befinden, auch die übernahmerechtlichen Angaben, der Vergütungsbericht sowie die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance dargestellt sind. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist in den Konzernlagebericht integriert.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Inhalte der NFE befinden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts und wurden unter Anwendung der Standards der Global Reporting Initiative (umfassende Umsetzungsoption) sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact als entsprechende Rahmenwerke erstellt.

Die Indextabelle auf der folgenden Seite zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln die einzelnen Inhalte platziert sind. Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells Angaben zu den folgenden Aspekten, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf die folgenden Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Sozialbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Im Rahmen der Abschlussprüfung wurde von KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2020. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Vergütungsbericht und Angaben gemäß § 315a HGB[1]

Der Vergütungsbericht einschließlich der Beschreibung der Grundzüge des Vergütungssystems gemäß § 315a Abs. 2 HGB ist im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 183 zu finden, die Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB (übernahmerechtliche Angaben) ab Seite 174. Sie sind Bestandteile des im Rahmen der Abschlussprüfung geprüften Konzernlageberichts.

Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB[1]

Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB befindet sich im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 167 und ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Sie besteht aus dem Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB), der Berichterstattung zu Compliance sowie der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

BASF unterstützt die Empfehlungen der TCFD zur Berichterstattung klimabezogener Informationen. In diesem Bericht veröffentlichen wir an verschiedenen Stellen von der TCFD empfohlene Inhalte. Die Indextabelle auf Seite 19 zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln relevante Themen platziert sind. Die Tabelle gliedert sich den TCFD-Empfehlungen folgend in die vier Kernbereiche Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele.

Weiterführende Informationen

Folgende Symbole verweisen auf weiterführende Informationen:

Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.

Sie finden weiterführende Informationen im Internet. Die Inhalte dieser Verweise sind freiwillige Angaben, die durch den Abschlussprüfer nicht geprüft wurden.

Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Abschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

1 In der nach Art. 83 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für den Abschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geltenden Fassung

Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte und Ergebnisse
Geschäftsmodell	Die BASF-Gruppe	Seite 20–23
Umweltbelange	Anlagensicherheit	Seite 32 (Ziele) Seite 121 und 123–124 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Biodiversität	Seite 142–143 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Energie und Klimaschutz	Seite 32 (Ziele) Seite 121 und 130–136 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit	Seite 121 und 125 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 32 (Ziele) Seite 113–115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 121 und 137 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung	Seite 121 und 126–128 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Steuerung des Produktportfolios	Seite 32 (Ziele) Seite 45–46 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 121 und 129 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 121 und 137–138 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wasser	Seite 32 (Ziele) Seite 121 und 139–141 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 32 (Ziele) Seite 121 und 122–123 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 150 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 32 (Ziele) Seite 146–147 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 145–146 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesundheitsschutz	Seite 121 und 124 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 150–151 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lernen und Entwickeln	Seite 148 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 32 (Ziele) Seite 113–115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Mitarbeiter-Engagement	Seite 32 (Ziele) Seite 145 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wettbewerb um Talente	Seite 147–148 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 149 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	Seite 47–49 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Achtung von Menschenrechten	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 150–151 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 32 (Ziele) Seite 113–115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Verantwortung für Menschenrechte	Seite 111–112 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 177–179 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 32 (Ziele) Seite 113–115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Kapitel / Erläuterung	Seite
Governance Offenlegung der Unternehmensführung zu klimabezogenen Risiken und Chancen	Aufsichtsführung des Aufsichtsrats bei klimabezogenen Risiken und Chancen	Corporate-Governance-Bericht – Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand Bericht des Aufsichtsrats – Sitzungen des Aufsichtsrats	Seite 168–169 Seite 204–205
	Rolle des Vorstands und der Senior Executives bei der Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken und Chancen	Integration von Nachhaltigkeit – Unsere Organisations- und Managementstrukturen	Seite 42–43
Strategie Offenlegung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Kurz-, mittel- und langfristige klimabezogene Risiken und Chancen für die Organisation [a]	Chancen und Risiken – Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Langfristig wirksame Chancen und Risiken	Seite 161–163 Seite 164–166
	Auswirkungen der klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Carbon Management als Beitrag zum Klimaschutz Integration von Nachhaltigkeit – Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung Chancen und Risiken – Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Langfristig wirksame Chancen und Risiken	Seite 135–136 Seite 45–46 Seite 161–163 Seite 164–166
	Belastbarkeit der Strategie der Organisation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien (einschließlich eines 2-°C- oder ambitionierteren Szenarios)	Im Jahr 2020 haben wir unsere langfristigen strategischen Szenarien weiterentwickelt und an der quantitativen Umsetzung gearbeitet, um diese im Rahmen unserer strategischen Steuerung künftig berücksichtigen zu können.	
Risikomanagement Offenlegung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung von klimabezogenen Risiken	Prozesse zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener Risiken [b]	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess	Seite 159–160
	Prozesse zur Handhabung klimabezogener Risiken	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess Chancen und Risiken – Langfristig wirksame Chancen und Risiken	Seite 159–160 Seite 164–166
	Integration der Prozesse zur Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess	Seite 159–160
Kennzahlen und Ziele Offenlegung von Kennzahlen und Zielen zur Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen	Kennzahlen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen entsprechend der Strategie und der Prozesse zum Risikomanagement	Energie und Klimaschutz – Globale Ziele und Maßnahmen Wasser – Globales Ziel und Maßnahmen Integration von Nachhaltigkeit – Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung	Seite 131–133 Seite 139–140 Seite 45–46
	Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Treibhausgasemissionen und diesbezügliche Risiken	Energie und Klimaschutz – Strategie Energie und Klimaschutz – Globale Ziele und Maßnahmen	Seite 130–131 Seite 131–133
	Ziele zum Management von klimabezogenen Risiken und Chancen sowie Grad der Zielerreichung	Energie und Klimaschutz – Strategie Wasser – Strategie Integration von Nachhaltigkeit – Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung	Seite 130–131 Seite 139 Seite 45–46

a Im Zuge der Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten an CDP berichten wir umfassend über klimabezogene Chancen und Risiken.
b Die Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabedingter Risiken erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagementprozesses.

Die BASF-Gruppe

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 110.000 Mitarbeitende arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions zusammengefasst.

Organisation der BASF-Gruppe

Wir fassen unsere elf Unternehmensbereiche in den folgenden sechs Segmenten zusammen:

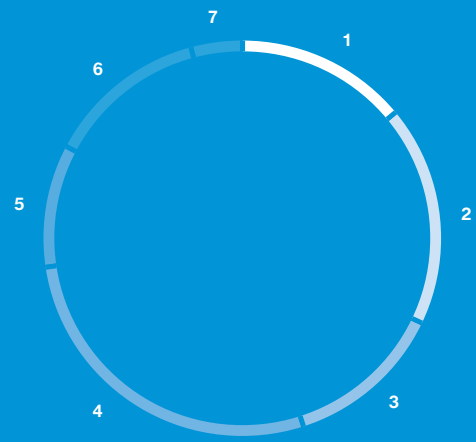
- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Unsere Geschäftsaktivitäten steuern wir differenziert unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Wir schaffen eine hohe Transparenz im Hinblick auf die Ergebnisse unserer Segmente und zeigen die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für unseren Geschäftserfolg auf. Ziel ist es, die BASF-Geschäfte von ihren Wettbewerbern zu differenzieren und eine noch leistungsstärkere BASF zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt erfolgreich behaupten kann.

Struktur von BASF

Anteil am Gesamtumsatz des Jahres 2020

1	**Chemicals**	– Petrochemicals – Intermediates	14 %
2	**Materials**	– Performance Materials – Monomers	18 %
3	**Industrial Solutions**	– Dispersions & Pigments – Performance Chemicals	13 %
4	**Surface Technologies**	– Catalysts – Coatings	28 %
5	**Nutrition & Care**	– Care Chemicals – Nutrition & Health	10 %
6	**Agricultural Solutions**	– Agricultural Solutions	13 %
7	**Sonstige**		4 %



Intelligentes Verbundprinzip
Produktion, Technologie, Markt, Digitalisierung

In rund 90 Ländern
tragen wir zum Erfolg unserer Kunden bei

Breites Portfolio
6 Segmente, 11 Unternehmensbereiche, 75 Produktbereiche

Organisatorische Weiterentwicklung
für größere Kundennähe, stärkere Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum

Der BASF-Unternehmensstrategie folgend sind seit dem 1. Januar 2020 die Unternehmensbereiche, die Serviceeinheiten, die Regionen und ein Corporate Center die Eckpfeiler der BASF-Organisation. Wir haben die Verwaltung verschlankt, die Rollen von Services und Regionen geschärft und Abläufe und Prozesse vereinfacht. Mit dieser organisatorischen Weiterentwicklung haben wir die Voraussetzungen für größere Kundennähe, stärkere Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum geschaffen.

Unsere Unternehmensbereiche tragen dabei die operative Verantwortung und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Sie steuern unsere 52 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für die 75 Produktbereiche.

Die Regionen und Länder repräsentieren BASF vor Ort und unterstützen mit lokaler Nähe zum Kunden das Wachstum der Unternehmensbereiche. In unserer Finanzberichterstattung fassen wir die

Regionalbereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik; Südamerika / Afrika / Naher Osten.

Die drei globalen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research sowie Bioscience Research stellen zusammen mit den Entwicklungseinheiten in den Unternehmensbereichen unsere Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher.

Fünf Serviceeinheiten erbringen für die Unternehmensbereiche und Standorte wettbewerbsfähige Dienstleistungen: Global Engineering Services; Global Digital Services; Global Procurement; European Site & Verbundmanagement; Global Business Services (Serviceleistungen aus den Bereichen Finanzen; Personal; Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit; Intellectual Property; Kommunikation; Einkauf; Supply Chain sowie Inhouse Consulting).

Nach einer Bündelung von Serviceleistungen und Ressourcen sowie der Umsetzung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie wird sich bis Ende 2022 die Zahl der Mitarbeitenden der Einheit Global Business Services weltweit von derzeit rund 8.000 um bis zu 2.000 verringern. Ab 2023 erwartet der Bereich jährliche Kosteneinsparungen von über 200 Millionen €.

Das Corporate Center unterstützt mit seinen Einheiten den Vorstand dabei, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Hierzu zählen zentrale Aufgaben aus den folgenden Bereichen: Strategie; Finanzen; Recht, Compliance und Steuern; Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit; Personal; Kommunikation; Investor Relations sowie Internal Audit.

Das laufende Exzellenzprogramm soll ab Ende 2021 einen EBITDA-Beitrag von jährlich 2 Milliarden € im Vergleich zum Basisjahr 2018 liefern. Dazu trägt unter anderem der weltweite Abbau von rund 6.000 Stellen bis Ende 2021 bei. Diese Reduzierung resultiert aus der organisatorischen Vereinfachung sowie Effizienzsteigerungen in der Verwaltung, den Serviceeinheiten und den Unternehmensbereichen. Hinzu kommt die Anpassung zentraler, funktionaler und regionaler Strukturen im Rahmen der Portfolioänderungen.

🕮 Mehr zu Produkten und Dienstleistungen der Segmente ab den Seiten 72, 78, 83, 89, 94 und 100
Mehr zur Segmentstruktur im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 241
Mehr zu den Portfolioänderungen ab Seite 50

Um die Transparenz in der Berichterstattung zu erhöhen, haben wir den Ausweis der Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, im ersten Quartal 2020 angepasst. Einige Beteiligungen sind nicht integraler Bestandteil der BASF-Gruppe. Hierzu gehören insbesondere die Beteiligungen an Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, sowie an Solenis UK International Ltd., London/Vereinigtes Königreich. Diese werden seit dem ersten Quartal 2020 als reine Finanzbeteiligungen eingestuft und getrennt von den Beteiligungen berichtet, deren Aktivitäten eng mit denen der BASF-Gruppe verbunden sind. Eine wesentliche Equity-Beteiligung, die als integral eingestuft wird, ist die BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China. Die Equity-Ergebnisse der nicht-integralen Gesellschaften werden nicht mehr im EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe ausgewiesen, sondern im Beteiligungsergebnis. Dieses stellt aufgrund seiner gestiegenen Bedeutung zukünftig eine eigene Zwischensumme des Ergebnisses vor Steuern dar und ist nicht mehr Bestandteil des Finanzergebnisses. Analog wird in der Bilanz zwischen integralen und nicht-integralen Equity-Beteiligungen differenziert. Die Ergebnisrechnung des Jahres 2019 wurde entsprechend angepasst.

BASF hat am 30. September 2020 die im Dezember 2019 vereinbarte Veräußerung ihres Bauchemiegeschäfts an eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, vollzogen.[1] Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden betrug 3,17 Milliarden €. Der Unternehmensbereich Construction Chemicals war zuvor dem Segment Surface Technologies zugeordnet. Das devestierte Bauchemiegeschäft verfügte über rund 7.500 Mitarbeitende sowie Produktionsstätten und Vertriebsbüros in mehr als 60 Ländern und erzielte 2019 einen Umsatz von rund 2,6 Milliarden €. Das Abgangsergebnis sowie das Ergebnis nach Steuern des Bauchemiegeschäfts bis zum Abschluss der Transaktion werden im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position („Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen.

🕮 Weitere Informationen zu dieser Devestition im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 237

1 Der Transfer des Bauchemiegeschäfts erfolgte in zwei Schritten zum 30. September 2020 und zum 30. November 2020.

Standorte und Verbund

BASF ist in rund 90 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 241 weitere Produktionsstandorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängend entwickelte Chemieareal der Welt, das sich im Besitz nur eines Unternehmens befindet. Dort wurde das Verbundprinzip entwickelt und kontinuierlich optimiert. Später haben wir es auch an weiteren Standorten realisiert. Im Jahr 2020 haben wir mit dem Bau erster Anlagen am geplanten integrierten Verbundstandort in Zhanjiang/China begonnen.

Der Verbund ist eine wesentliche Stärke von BASF. Wir schaffen Wert, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden Produktionsbetriebe und ihre Energieversorgung intelligent vernetzt, so dass etwa die Abwärme eines Betriebs anderen Betrieben als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen Stelle als Einsatzstoff dienen. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

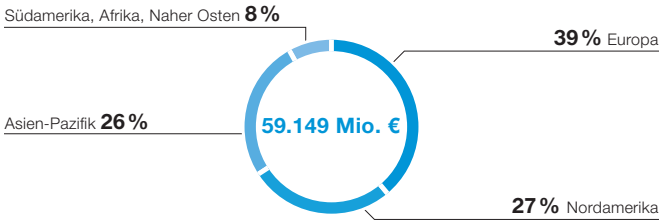
Das Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, dem Markt und der Digitalisierung. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsbereichen.

Mehr zum Verbundprinzip unter basf.com/de/verbund

Standorte von BASF

BASF-Umsatz nach Regionen 2020

nach Sitz der Kunden



Beschaffungs- und Absatzmärkte

- **Rund 90.000 Kunden; breites Kundenportfolio**
- **Mehr als 70.000 Lieferanten**

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 90.000 Kunden [1] aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Wir arbeiten weltweit mit über 70.000 Tier-1-Lieferanten [2] aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Wichtige Ausgangsstoffe bezogen auf das Volumen sind Naphtha, Flüssiggas, Erdgas, Benzol und Natronlauge.

Mehr zu Kunden ab Seite 27; mehr zu Lieferanten ab Seite 113

BASF-Umsatz nach Branchen 2020

direkte Kunden

>20 %	Chemie und Kunststoffe | Transport
10–20 %	Landwirtschaft | Konsumgüter
<10 %	Bauindustrie | Elektronik | Energie und Rohstoffe | Gesundheit und Ernährung

Geschäfts- und Wettbewerbsumfeld

Durch ihre weltweite Aufstellung agiert BASF im Kontext lokaler, regionaler und globaler Entwicklungen sowie unterschiedlichster Rahmenbedingungen. Dazu gehören unter anderem

- weltwirtschaftliche Bedingungen,
- rechtliche und politische Regelwerke (zum Beispiel die Verordnungen der Europäischen Union),
- internationale Handelsabkommen,
- Industriestandards,
- ökologische Vereinbarungen (beispielsweise das EU-Emissionshandelssystem) und
- soziale Aspekte (zum Beispiel die UN-Menschenrechtscharta).

In rund 70 % der Geschäftsfelder, in denen BASF aktiv ist, nehmen wir eine der ersten drei Marktpositionen ein. Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen Arkema, Bayer, Clariant, Corteva, Covestro, Dow, Dupont, DSM, Evonik, Huntsman, Lanxess, SABIC, Sinopec, Solvay, Sumitomo Chemical, Syngenta und Wanhua – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Als börsengehandelte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe hat die BASF SE eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich eine der größten operativen Gesellschaften. Die meisten Gesellschaften decken ein breites Spektrum unseres Geschäfts ab. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 273 Gesellschaften voll konsolidiert. Neun gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) berücksichtigen wir anteilig und 25 Gesellschaften bilanzieren wir nach der Equity-Methode.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 233

1 Die Zahl der Kunden bezieht sich auf alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.
2 BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

Wie wir Wert schaffen

Die Übersicht zeigt beispielhaft, wie wir Wert für unsere Aktionäre, unser Unternehmen, Umwelt und Gesellschaft schaffen. Sie orientiert sich am Rahmenwerk des International Integrated Reporting Council (IIRC).[1]

INPUT

Wir benötigen vielfältige Ressourcen zur Umsetzung unserer kundenfokussierten Strategie.

Finanzen

Unser Ziel ist es, die Zahlungsfähigkeit zu sichern, finanzwirtschaftliche Risiken zu begrenzen und Kapitalkosten zu optimieren.

80,3 Mrd. €
Gesamtvermögen

42,8 %
Eigenkapitalquote

Innovation

Wir entwickeln innovative Lösungen für und mit unseren Kunden. So wollen wir unsere führende Position ausbauen.

~ 10.000
Mitarbeitende in F&E

2,1 Mrd. €
Aufwendungen für F&E

Produktion

Sicherheit, Qualität und Zuverlässigkeit sind entscheidend für unsere Exzellenz in Produktion und Anlagenbetrieb.

2,9 Mrd. €
Sachinvestitionen

55,0 Mio. MWh
Strom- und Dampfbedarf

Umwelt

Wir nutzen natürliche Ressourcen, um daraus Produkte und Lösungen mit hohem Mehrwert für unsere Kunden herzustellen.

1,2 Mio. Tonnen
nachwachsende Rohstoffe beschafft

1.728 Mio. m³
Gesamtwasserbezug

Mitarbeitende

Alles, was wir tun, basiert auf den Fähigkeiten, dem Wissen, der Motivation und dem Verhalten unserer Mitarbeitenden.

110.302
Mitarbeitende weltweit

10,6 Mrd. €
Personalaufwand

Partnerschaften

Vertrauensvolle Beziehungen sind für die License-to-operate und unsere Reputation von entscheidender Bedeutung.

> 250
Kooperationen mit Forschungseinrichtungen

> 70.000
Tier-1-Lieferanten

GESCHÄFTSMODELL

Unser Unternehmenszweck:
We create chemistry for a sustainable future

Strategie

- Innovation
- Nachhaltigkeit
- Produktion
- Digitalisierung
- Portfolio
- Mitarbeitende

Im Fokus: unsere Kunden
~ 90.000 Kunden aus nahezu allen Branchen und Ländern

Segmente

- Chemicals
- Materials
- Industrial Solutions
- Surface Technologies
- Nutrition & Care
- Agricultural Solutions

Unsere Werte:
kreativ, offen, verantwortungsvoll, unternehmerisch

Innovative Produkte und Lösungen
die helfen, Ressourcen effizienter zu nutzen und globale Herausforderungen zu bewältigen

Umfassendes Produktportfolio mit hohen Synergien
von Basischemikalien bis hin zu hochveredelten Spezialprodukten

Effiziente Produktion
durch integrierte Wertschöpfungsketten und unser Verbundsystem

11 Unternehmensbereiche zusammengefasst in 6 Segmenten
ausgerichtet an Wertschöpfungsketten, Kundenbedürfnissen und Marktanforderungen

Kundennahe globale Präsenz
mit rund 250 Produktionsstandorten weltweit, davon 6 Verbundstandorte

Passgenaue Geschäftsstrategien
von der Kostenführerschaft bis hin zu maßgeschneiderten Systemlösungen

Effektive Corporate Governance
gewährleistet verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette

1 Die Inhalte der Grafik auf Seite 24 und 25 sind im Umfang der jeweils entsprechenden Kapitel des Lageberichts geprüft, in denen sie sich wiederfinden.

OUTPUT

Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen und bewerten die Chancen und Risiken unseres Handelns.

Finanzen

59,1 Mrd. €
Umsatz

3,6 Mrd. €
EBIT vor Sondereinflüssen

Innovation

~ 950
neue Patente weltweit

16,7 Mrd. €
Umsatz mit Accelerator-Produkten

Produktion

~ 45.000
Verkaufsprodukte

6,2 Mio. Tonnen CO_2
vermieden durch Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung

Umwelt

43,4 %
unserer Abfälle stofflich oder thermisch verwertet

80,7 %
des benötigten Kühlwassers in Kreisläufen geführt

Mitarbeitende

24,3 %
Frauen in Führungspositionen

82 %
Engagement Index aus Mitarbeiterbefragung 2020

Partnerschaften

678
Lieferanten durch „Together for Sustainability“ bewertet

61
interne Prüfungen zu unseren Compliance-Standards

WIRKUNG / OUTCOME

Wir wollen unsere positiven Beiträge erhöhen, negative Auswirkungen reduzieren und Zielkonflikte sorgfältig abwägen.[1]

Ökonomie

Wir erzielen positive Beiträge, indem wir

- Wachstum, Fortschritt und Wertschöpfung vorantreiben.
- mit Produkten und Technologien die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft unserer Kunden steigern.
- die digitale Transformation der Industrie beschleunigen.
- unseren Investoren eine attraktive Dividendenrendite bieten.

Negative Auswirkungen sind möglich durch

- schwächere Beiträge zu Wachstum und Wertschöpfung aufgrund einer gesunkenen Nachfrage aus unseren Kundenindustrien infolge der Corona-Pandemie.
- eine schwächere Performance der BASF-Aktie am Kapitalmarkt.

Negative Auswirkungen begrenzen wir durch

- die entschlossene Umsetzung unserer Unternehmensstrategie.
- ein aktives Portfoliomanagement.
- die Beschleunigung unseres Exzellenzprogramms.
- ein konsequenteres Kostenmanagement.
- die Reduzierung der Kapitalkosten.

Ökologie

Wir erzielen positive Beiträge, indem wir unsere Anlagen effizient betreiben und Produkte herstellen, die

- helfen, natürliche Ressourcen effizienter zu nutzen.
- klimafreundliche Mobilität ermöglichen.
- die Leistungsfähigkeit von erneuerbaren Energien verbessern.
- Emissionen und Ressourcenverbräuche verringern.

Negative Auswirkungen ergeben sich aus

- der Emission von CO_2 und anderen klimaschädigenden Gasen.
- dem Verbrauch von Rohstoffen und der Entstehung nicht verwertbarer Abfälle in unserer Produktion.
- einer potenziell unsachgemäßen Anwendung unserer Produkte.

Negative Auswirkungen begrenzen wir durch

- unser Carbon-Management-Programm.
- unser Programm zur Kreislaufwirtschaft.
- ein nachhaltiges Wasser- und Energiemanagement.
- unser Responsible-Care-Management.
- Produktverantwortung und Schulungen.

Gesellschaft

Wir erzielen positive Beiträge, indem wir

- mit Produkten die Lebensqualität der Menschen erhöhen.
- attraktive Arbeitsplätze bieten, junge Menschen ausbilden und lebenslanges Lernen, Gesundheit sowie Vielfalt fördern.
- Steuern und marktorientierte Entgelte zahlen.
- zur Lösung von Herausforderungen beitragen (z.B. Corona)

Negative Auswirkungen sind möglich durch

- den Bezug von Rohstoffen, bei deren An- und Abbau ein Risiko für die Verletzung von Arbeits-, Umwelt- und Sozialstandards durch unsere Lieferanten besteht.
- einen geringeren Bedarf an Mitarbeitenden in einigen Bereichen durch Digitalisierung und Effizienzsteigerungen.

Negative Auswirkungen begrenzen wir durch

- unser nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette.
- Projekte für mehr Nachhaltigkeit in den Lieferketten.
- unser Compliance-Programm und unseren Code of Conduct.
- unsere Qualifizierungsprogramme für Mitarbeitende.

WERT / IMPACT

Wir erzielen langfristigen Geschäftserfolg, indem wir Wert für unsere Aktionäre, unser Unternehmen, Umwelt und Gesellschaft schaffen (siehe Seite 43)**.**

1 Die Kategorie „Wirkung/Outcome“ zeigt exemplarisch positive Beiträge sowie negative Auswirkungen und unsere Maßnahmen zu deren Begrenzung.

Unsere Strategie

Unternehmensstrategie

Bei BASF setzen wir uns leidenschaftlich für Chemie und für unsere Kunden ein. Wir wollen das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden sein, profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft schaffen. Mit unserer Kompetenz, unserem Innovations- und Unternehmergeist sowie der Stärke unseres Verbunds tragen wir entscheidend dazu bei, die Welt zum Besseren zu verändern. Das ist unser Ziel. Das ist, was uns antreibt und was wir am besten können: Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft.

Die Welt steht vor großen Herausforderungen. Der Klimawandel schreitet voran, die Weltbevölkerung wächst und damit der Bedarf an Nahrungsmitteln. Immer mehr Menschen leben in Städten und das Bedürfnis nach individueller Mobilität steigt. Gleichzeitig sind die natürlichen Ressourcen begrenzt. Mehr denn je brauchen wir Lösungen, die nachhaltiges Wachstum ermöglichen. Chemie ist hierbei von zentraler Bedeutung. Fast in allen Lebensbereichen kann sie helfen, globale Herausforderungen zu bewältigen. Indem wir unsere Expertise mit der Kompetenz unserer Kunden zusammenbringen, können wir gemeinsam nachhaltige und profitable Lösungen entwickeln.

Unser Unternehmenszweck

We create chemistry for a sustainable future

Unsere Innovationen, Produkte und Technologien tragen beispielsweise dazu bei, natürliche Ressourcen effizienter zu nutzen, ausreichend Nahrungsmittel für alle zu produzieren, Emissionen zu verringern, klimafreundlichere Mobilität zu ermöglichen, die Leistungsfähigkeit erneuerbarer Energien zu verbessern oder Gebäude energieeffizienter zu machen. Unser Unternehmenszweck fasst zusammen, was wir tun und warum wir es tun: „We create chemistry for a sustainable future“, Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft.

Wir wollen auch künftig profitabel wachsen und einen positiven Beitrag für Gesellschaft und Umwelt leisten. Disruptive Veränderungen für die chemische Industrie wie die fortschreitende Digitalisierung, die Entwicklung von zirkulären Wirtschaftsmodellen oder die Transformation hin zu einer klimaneutralen Produktion sehen wir als Chance. Wir haben uns ehrgeizige Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette gesetzt (siehe Seite 32). Unsere Kunden und ihre Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir wollen unsere führende Position in einem zunehmend kompetitiven Umfeld behaupten. Hierzu beschleunigen wir unsere Innovationsprozesse und vertiefen die Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Wir richten unser Portfolio gezielt auf Wachstumsfelder aus und integrieren Nachhaltigkeit noch stärker in unsere Wertschöpfungsketten. Unsere Verbundstruktur bildet auch künftig die Basis für eine effiziente, sichere und zuverlässige Produktion. Wir nutzen digitale Technologien, um zum Beispiel Prozesse und Kundenbeziehungen stetig zu verbessern. Für unsere Mitarbeitenden schaffen wir ein Umfeld, in dem sie bestmöglich zum Erfolg von BASF beitragen können.

Mehr zu unseren strategischen Schwerpunkten ab Seite 28
Mehr zu unserer Strategie unter basf.com/strategie

Globale Trends bieten Wachstumschancen für die chemische Industrie

Bevölkerungswachstum:
vor allem in Schwellenländern
+ 25 %
2020 bis 2050

Digitalisierung:
enorm wachsende Datenmengen
456
Zettabytes im Jahr 2030

China als größter Markt:
Anteil am Weltchemiemarkt
~ 50 %
bis 2030

Klimawandel:
erforderliche Reduktion der weltweiten Treibhausgasemissionen, um 2-°C-Ziel zu erreichen
– 70 %
bis 2050
(bezogen auf 1990)

Kreislaufwirtschaft:
nicht recycelte Kunststoffabfälle weltweit
~ 200
Millionen Tonnen pro Jahr

Elektromobilität:
wachsender Bedarf an Batteriematerialien bis 2030
~ 25 %
pro Jahr

Quellen: UN, IEA, Conversio, UBS Foresight, BASF

Kundenfokus

Unsere Kunden stehen für uns an erster Stelle. BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 90.000 Kunden[1] aus verschiedenen Branchen in nahezu alle Länder der Welt (siehe Seite 23). Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten. Durch unser umfangreiches Produktportfolio sind wir in zahlreichen Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken aktiv. Dabei verfolgen wir verschiedene Geschäftsstrategien, die wir an die Bedürfnisse spezifischer Branchen und Märkte anpassen. Das Spektrum erstreckt sich von der Kostenführerschaft bei Basischemikalien bis hin zu maßgeschneiderten, kundenspezifischen Systemlösungen.

Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen

in enger Partnerschaft mit unseren Kunden

Für unsere Kunden wollen wir der attraktivste Partner für alle Herausforderungen sein, die mit Chemie gelöst werden können. Deshalb treiben wir die Fokussierung auf unsere Kunden und deren Bedürfnisse weiter voran. Unsere Organisationsstruktur entwickeln wir weiter, damit unsere Unternehmensbereiche flexibel und passgenau auf Marktanforderungen eingehen und sich gegenüber Wettbewerbern differenzieren können (siehe Seite 20). Darüber hinaus vereinfachen und digitalisieren wir unsere Prozesse, um effektiver, effizienter und agiler arbeiten zu können.

Mit einer Reihe von Maßnahmen erhöhen wir kontinuierlich die Transparenz für unsere Kunden und verbessern unseren Kundenservice. Seit 2019 nutzen wir zum Beispiel weltweit das Net Promoter System®. Auf Basis der Rückmeldungen unserer Kunden verbessern wir stetig unsere Problemlösungskompetenz, Produktqualität und Lieferzuverlässigkeit. Zudem haben wir im Jahr 2020 begonnen, mit Salesforce eine neue IT-basierte Lösung zur integralen Gestaltung unserer Kundenbeziehungen (Customer-Relationship-Management-System) weltweit einzuführen. Die nutzerfreundliche Anwendung unterstützt unsere Mitarbeitenden im Vertrieb noch besser bei der Kundenbetreuung und erleichtert ihnen die Arbeit.

Darüber hinaus wollen wir die Zusammenarbeit mit unseren Kunden intensivieren und gemeinsam neue Wachstumspotenziale erschließen. So haben wir zum Beispiel in unseren Geschäftseinheiten interdisziplinäre Teams gebildet, die noch besser und schneller auf die Anforderungen unserer wichtigsten Kunden eingehen können. Kooperation und Innovation stehen beispielsweise auch im Mittelpunkt unserer Creation Center in Ludwigshafen, Mumbai/Indien, Schanghai/China und Yokohama/Japan. An diesen Orten der Kreativität verknüpfen wir unsere umfangreichen Material-, Design- und insbesondere auch digitalen Entwicklungskompetenzen im Bereich der Hochleistungskunststoffe mithilfe neuester Visualisierungs- und Kollaborationstechnologien. So lassen sich die Ideen unserer Kunden gemeinsam noch schneller in maßgeschneiderte Produkte und Anwendungen umsetzen: von der ersten Inspiration bis zur Lösung – alles an einem Ort.

Auszeichnungen durch unsere Kunden

Auch im Jahr 2020 wurden wir von vielen zufriedenen Kunden ausgezeichnet. In der Region Nordamerika erhielt BASF im Juni zum Beispiel von General Motors (GM) die Auszeichnung „Supplier of the Year“ für 2019 – bereits zum fünfzehnten Mal seit 2002. Der Preis wird an Lieferanten vergeben, die bei Qualität, Auftragsdurchführung, Innovation und Gesamtkosten die Erwartungen von GM übertreffen. Darüber hinaus ehrte uns GM mit dem „Overdrive Award“ für unsere nachhaltigen Lösungen im Baugewerbe. So tragen BASF-Produkte dazu bei, dass zwei GM-Standorte wichtige Nachhaltigkeitsziele wie einen geringeren CO_2-Fußabdruck oder Wasser- und Energieeinsparungen erreichen können.

Ultrasim®: Kürzere Entwicklungszeiten durch virtuelle Simulation

Technischer Fortschritt erfordert innovative Werkstoffe. In immer mehr Branchen und Anwendungen kommen deshalb technische Kunststoffe zum Einsatz. Sie sind häufig deutlich leichter als konventionelle Materialien, lassen sich meist besser verarbeiten und bringen Vorteile zum Beispiel bei Hitzebeständigkeit, Stoßfestigkeit oder mechanischer Belastbarkeit. Als führender Hersteller bietet BASF nicht nur ein umfangreiches Portfolio an Hochleistungskunststoffen, sondern verfügt auch über umfassende Kompetenz bei der rechnergestützten Entwicklung (CAE). Mit unserem virtuellen Simulationswerkzeug Ultrasim können wir die gesamte Prozesskette abdecken – von der Auswahl der passenden Werkstoffe über die Entwicklung von virtuellen Prototypen bis hin zum optimalen Herstellungsprozess für das Bauteil. Unsere Kunden erfahren schnell, präzise und zuverlässig, wie sich unsere Materialien in der jeweiligen Anwendung verhalten. Dies verkürzt Entwicklungszeiten und spart Kosten für aufwendige Tests.

Mehr zu Ultrasim unter basf.com/de/ultrasim

1 Die Zahl der Kunden bezieht sich auf alle externen Unternehmen (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.

In Europa erhielt die globale Geschäftseinheit Oberflächentechnik unseres Unternehmensbereichs Coatings, die unter der Marke Chemetall operiert, im Februar bereits zum sechsten Mal den von Airbus ausgelobten „Supply Chain & Quality Improvement“-Award. Hervorgehoben wurden insbesondere die hohe Liefertreue und Produktqualität, starke kontinuierliche Verbesserung und hohe Kundenorientierung im Einklang mit Zielen und Erwartungen von Airbus.

In der Region Asien-Pazifik zeichnete uns Godrej Interio, die führende Möbelmarke für den privaten und gewerblichen Bereich in Indien, im Juli in der Kategorie „Best Overall Performance“ aus. BASF beliefert Godrej seit 2008 mit Elastoflex- und Ultramid-Produkten. Gewürdigt wurden insbesondere Lieferzuverlässigkeit und Innovationsvorsprung. Im September folgte in China der „CIIF New Materials Award“, vergeben durch die Organisatoren der Internationalen Industriemesse in Schanghai. Mit dem Preis bedacht wurde BASF für eine Modifikation des Zwischenprodukts PolyTHF, das zur Herstellung elastischer Spandex-Fasern für Textilien eingesetzt wird. Die Weiterentwicklung ermöglicht unseren Kunden eine leichtere Verarbeitung und Produkte mit besseren Dehneigenschaften.

Gleich mehrere Auszeichnungen erhielten wir im Jahr 2020 in Brasilien. Der BASF-Unternehmensbereich Coatings vertreibt dort unter der Marke Suvinil ein breites Portfolio an Bautenanstrichmitteln. Der nationale Verband der Baumaterialhändler („Associação Nacional dos Comerciantes de Material de Construção“) kürte Suvinil in der Kategorie „Großkunden“ als beliebteste Marke für Wand-, Decken- und Fassadenfarben mit dem „Anamaco“-Award. Der Auszeichnung lag eine Umfrage des Branchenverbands unter mehr als 1.600 Händlern zugrunde. Eine hohe Zufriedenheit der Suvinil-Kunden bestätigte uns zudem das Umfrageinstitut „Instituto Melhores Empresas em Satisfação do Cliente“ (MESC). Laut einer Befragung des Instituts, an der sich über 250 Unternehmen und 41.000 Kunden beteiligten, zählt Suvinil bei der Kundenzufriedenheit zu den besten Marken im Bau- und Dekorationssegment.

Qualitätsmanagement

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist die Basis für unseren Erfolg. Daher ist Qualitätsmanagement für BASF von zentraler Bedeutung. Unser Anspruch ist es, Prozesse und Produkte stetig zu verbessern. Dies spiegelt sich auch in unseren globalen Richtlinien für Qualitätsmanagement wider. Unsere Produktionsstandorte und Geschäftseinheiten sind mehrheitlich nach ISO 90011 zertifiziert. Zusätzlich erfüllen wir branchen- und kundenspezifische Qualitätsstandards, etwa die Zertifizierung IATF 16949 für die Automobilindustrie.

Unsere strategischen Schwerpunkte

Innovationen bilden die Grundlage unseres Erfolgs. Mit rund 10.000 Mitarbeitenden in Forschung und Entwicklung sowie Aufwendungen in diesem Bereich von rund 2,1 Milliarden € ist BASF Innovationsführer in der chemischen Industrie (siehe Seite 35). Diese Stärke bauen wir weiter aus, indem wir Forschung und Entwicklung enger verzahnen, die Anforderungen unserer Kunden stärker und früher in unsere Innovationsprozesse einbeziehen sowie Kooperationen mit Kunden und externen Partnern ausweiten. Mit unserer gut ausbalancierten Innovationspipeline legen wir die Basis für zukünftiges Wachstum: Wir arbeiten intensiv an wegweisenden Produkt-, Prozess- und Geschäftsmodell-Innovationen, zum Beispiel beim chemischen Recycling, bei Batterietechnologien, der CO_2-armen Produktion von Basischemikalien oder der Digitalisierung der Landwirtschaft. Gleichzeitig treiben wir in allen Geschäftseinheiten inkrementelle Produktverbesserungen voran, die unseren Kunden Nachhaltigkeits- und/oder Kostenvorteile bieten, etwa beim Leichtbau für die Automobilindustrie oder bei Materialien für energieeffiziente Gebäude.

Ein wesentlicher Treiber hierbei ist die **Nachhaltigkeit**. Mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien wollen wir ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert schaffen. Wir haben uns bereits 1994 zum Leitbild der Nachhaltigkeit bekannt und unser Handeln seither konsequent danach ausgerichtet. Unsere Position als Vordenker für nachhaltige Lösungen wollen wir weiter festigen. Dafür integrieren wir Nachhaltigkeit noch stärker in unsere Steuerungsprozesse und Geschäftsmodelle (siehe ab Seite 42). Hierdurch etablieren wir uns als wichtiger Partner an der Seite unserer Kunden, erschließen neue Wachstumsfelder und stellen den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicher. Unser Ansatz umfasst die gesamte Wertschöpfungskette – vom verantwortungsvollen Einkauf (siehe Seite 113) über die sichere und ressourcenschonende Produktion (siehe ab Seite 121) bis hin zu nachhaltigen Lösungen für unsere Kunden (siehe Seite 35). Unsere CO_2-Emissionen haben wir seit 1990 bereits annähernd halbiert – bei gleichzeitiger Verdopplung unserer Verkaufsproduktmenge. Mit einem ambitionierten Programm zum Carbon Management wollen wir bis 2030 CO_2-neutral wachsen (siehe Seite 135). Zudem haben wir uns das Ziel gesetzt, den Umsatz mit Produkten, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten (Accelerator-Produkte), bis 2025 deutlich auf 22 Milliarden € zu steigern (siehe Seite 45). Ein besonderes Augenmerk gilt dem Thema Kreislaufwirtschaft. So wollen wir verstärkt recycelte Rohstoffe in der Produktion einsetzen, mit Innovationen geschlossene Materialkreisläufe ermöglichen und neue zirkuläre Geschäftsmodelle entwickeln (siehe Seite 30).

Die **Produktion** von Chemikalien und ihre Veredelung sind Kern unseres Geschäfts. Unsere Stärke ist und bleibt dabei der Verbund mit seinen integrierten Wertschöpfungsketten. Er eröffnet uns zahlreiche technologische, markt- und produktionsbezogene sowie digitale Vorteile. Durch unser umfangreiches Produktportfolio, das von Basischemikalien bis zu maßgeschneiderten Systemlösungen reicht, können wir den immer vielfältigeren Anforderungen unserer Kunden mit einem differenzierten Angebot begegnen. Hierbei helfen uns auch unsere globale Präsenz und das über Jahrzehnte hinweg entwickelte, tiefgreifende Verständnis für die Bedürfnisse und Funktionsweisen in den lokalen Märkten. Zugleich lassen sich Wertschöpfungsketten in integrierten Verbundstrukturen effizient, ressourcen-

schonend und CO_2-optimiert steuern. So konnten wir durch unsere Verbundstrukturen im Jahr 2020 weltweit 6,2 Millionen Tonnen CO_2 vermeiden (siehe Seite 133). Bis 2025 wollen wir weltweit rund 22,9 Milliarden € investieren, um Kapazitäten marktbezogen auszuweiten sowie die Verfügbarkeit, Effizienz und Flexibilität unserer Anlagen zu erhöhen. Damit wollen wir nah bei unseren Kunden sein und mit ihnen wachsen.

Digitalisierung verankern wir fest in unserem Geschäft. Wir wollen die Verfügbarkeit und Qualität unserer Prozessdaten deutlich verbessern. Hierzu werden wir bis 2022 weltweit in mehr als 420 Anlagen Prozesse digitalisieren. Durch die systematische Auswertung dieser Daten können wir unsere Abläufe weiter automatisieren und damit die Effizienz steigern, zum Beispiel durch vorausschauende Instandhaltung (Predictive Maintenance). Die Verknüpfung von internen und externen Daten eröffnet uns zudem zahlreiche Möglichkeiten, unsere Geschäfte effizienter zu steuern, Abläufe zu verbessern und einen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. So führen wir bereits heute mithilfe künstlicher Intelligenz Daten aus verschiedenen Quellen zusammen, um beispielsweise Innovationsprozesse zu beschleunigen, unsere Lieferketten und Logistikkonzepte zu optimieren oder Produktanwendungen für unsere Kunden zu simulieren. Durch die Kombination von Produkten, Services und digitalen Angeboten entstehen darüber hinaus neue Geschäftsmodelle und Vorteile für unsere Kunden, etwa in der Landwirtschaft oder im 3D-Druck. Diese Wachstumspotenziale wollen wir erschließen und die Chancen der Digitalisierung im Sinne unserer Kunden bestmöglich ergreifen. Hierzu integrieren wir digitale Technologien und Arbeitsweisen noch stärker in unsere Prozesse, fördern umfassend die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden und kooperieren gezielt mit externen Partnern.

Unser **Portfolio** haben wir in den vergangenen Jahren durch Akquisitionen und Devestitionen auf innovationsgetriebene Wachstumsfelder ausgerichtet. Mit der Übernahme des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay und dem Erwerb zahlreicher Geschäfte von Bayer konnten wir unsere Position bei technischen Kunststoffen und im Agrarsektor weiter stärken. Die Veräußerung unseres Bauchemiegeschäfts an Lone Star haben wir im Jahr 2020 planmäßig abgeschlossen, den Verkauf unseres Pigmentgeschäfts an DIC wollen wir im ersten Halbjahr 2021 abschließen (siehe ab Seite 50). Eine zentrale Rolle für unser zukünftiges Wachstum spielt der asiatische Markt. China ist mit einem Anteil von über 40 % schon heute der weltgrößte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Wir erwarten, dass dieser Anteil bis 2030 auf rund 50 % ansteigt. Wir verfügen in China über eine starke Innovations-, Produktions- und Vertriebsbasis, die es uns ermöglicht, differenziert auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Um unsere Position in diesem dynamischen Wachstumsmarkt weiter zu stärken, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Mit dem Bau erster Anlagen haben wir im Jahr 2020 begonnen. Des Weiteren bauen wir unser Geschäft mit Batteriematerialien konsequent aus, um den schnell wachsenden Markt für E-Mobilität zu bedienen. Unsere sechs Segmente steuern wir entlang der Wertschöpfungsketten. Damit schaffen wir eine hohe Transparenz unserer Geschäftsaktivitäten. Mit passgenauen Strategien treiben unsere Unternehmensbereiche die Branchen- und Kundenorientierung weiter voran.

Unsere **Mitarbeitenden** sind entscheidend für den Erfolg von BASF. Deshalb legen wir Wert auf ein Arbeitsumfeld, in dem sie ihre individuellen Talente entfalten und im Team ihre bestmögliche Leistung erbringen können. Für eine noch leistungsstärkere Organisation verfolgen wir drei Schwerpunkte: Empowerment (Befähigung), Differenzierung und Vereinfachung. Wir erweitern die individuellen Freiräume unserer Mitarbeitenden. Zugleich fördern und fordern wir eine Führungskultur, die unsere Mitarbeitenden in die Lage versetzt, schnell, effizient und lösungsorientiert auf die Bedürfnisse unserer Kunden einzugehen. Wir vereinfachen unsere Prozesse und entwickeln unsere Organisationsstruktur kontinuierlich weiter. Wesentliche Teile unserer bislang zentral erbrachten funktionalen Leistungen mit insgesamt rund 20.000 Mitarbeitenden haben wir in unsere elf Unternehmensbereiche integriert. Hierdurch und durch größere unternehmerische Freiheiten können unsere Geschäftseinheiten mit passgenauen Geschäftsmodellen differenziert und flexibel auf Marktanforderungen eingehen. Dies soll sowohl die Kundenzufriedenheit als auch die Profitabilität unseres Geschäfts erhöhen. Wir schätzen die Vielfalt von Menschen, Meinungen und Erfahrungen als wichtige Voraussetzung für Kreativität und Innovation. Wir fördern außergewöhnliche Ideen, unterstützen unsere Mitarbeitenden bei der Umsetzung und lernen aus Fehlern. Dazu fördern wir eine Feedback-Kultur, die auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert.

Die Marke BASF

BASF soll als führende Marke der Chemieindustrie wahrgenommen werden. Unser Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ bildet zusammen mit unseren Werten (siehe Seite 31) die Basis für das Marken-Werteversprechen von BASF. Es lautet „connected“ („verbunden“) und verdeutlicht eine zentrale Stärke von BASF: unser Verbundprinzip. Der BASF-Verbund ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Dies möchten wir weltweit vermitteln und erlebbar machen. Der Anspruch im BASF-Logo „We create chemistry“ hilft uns dabei, unsere Lösungskompetenz und Expertise in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Innovation und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zum Vertrauen unserer Kunden, zu unserer Reputation und zu unserem Unternehmenswert bei. Unseren Marken- und Kommunikationserfolg messen wir regelmäßig. Dadurch erhalten wir relevante und aussagekräftige Ergebnisse darüber, wie die Marke BASF innerhalb der Zielgruppen wahrgenommen wird. Hierdurch können wir das Markenprofil weiter schärfen sowie Strategien und Maßnahmen entwickeln, die unseren Markenstatus kontinuierlich verbessern.

「Kreislaufwirtschaft」

Das Modell der Kreislaufwirtschaft hat in den vergangenen Jahren in Politik, Industrie und Gesellschaft an Bedeutung gewonnen. Dahinter steckt der Wandel von einem linearen Wirtschaftsmodell hin zu einem System der geschlossenen Kreisläufe. Wir wollen diesen Wandel aktiv vorantreiben und unsere Wertschöpfungsketten, Prozesse, Produkte und Geschäftsmodelle auf Zirkularität ausrichten. Bis zum Jahr 2030 wollen wir unseren Umsatz mit Lösungen für die Kreislaufwirtschaft auf 17 Milliarden € verdoppeln. Zum Umsatz mit zirkulären Lösungen zählen Produkte, die auf erneuerbaren oder recycelten Rohstoffen basieren, neue Materialkreisläufe schließen oder die Ressourceneffizienz beziehungsweise Langlebigkeit von Produkten erhöhen. Außerdem sollen von 2025 an jährlich 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe anstelle von fossilen Rohstoffen in unserer Produktion verarbeitet werden.

Zu den Kernelementen einer Kreislaufwirtschaft zählt, Ressourcen wiederzuverwenden, Abfälle zu vermeiden und Produktfunktionen mit Hinblick auf den gesamten Produktlebenszyklus zu optimieren. Das Kreislaufwirtschaftsprogramm von BASF konzentriert sich auf drei Handlungsfelder: den verstärkten Einsatz von recycelten und erneuerbaren Rohstoffen, innovative Materialzyklen und neue Geschäftsmodelle für die Kreislaufwirtschaft, zu denen auch digitale und servicebasierte Modelle zählen.

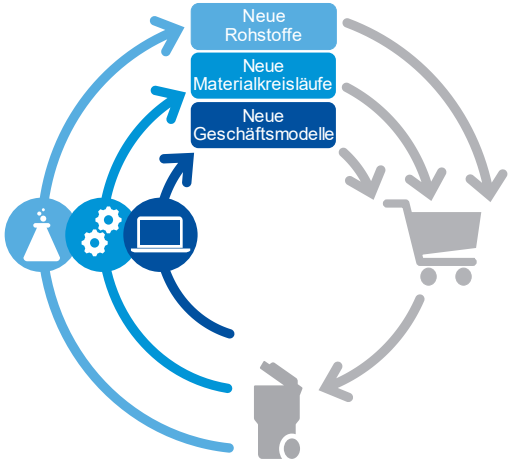
Kernelemente der Kreislaufwirtschaft bei BASF

Den verstärkten Einsatz recycelter Rohstoffe treiben wir mit Projekten wie etwa unserem ChemCycling™ voran. Darin verwenden wir Pyrolyseöl, das von unseren Technologiepartnern aus gemischten Kunststoffabfällen oder Altreifen gewonnen wird, für die Herstellung neuer Produkte. Das Projekt befindet sich aktuell in der Scale-up-Phase. Langjährige Erfahrung haben wir bereits beim industriellen Recycling von Fahrzeugkatalysatoren. Hier gewinnen wir Edelmetalle zurück und verwenden sie zur Herstellung neuer Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren. An weiteren innovativen Materialzyklen arbeiten wir in über 20 Initiativen. Hierzu gehört unser chemisches Recyclingverfahren für gebrauchte Matratzen aus Polyurethanschäumen oder die Entwicklung von Kunststoffadditiven für eine bessere Qualität von mechanisch recycelten Kunststoffen. Neben diesen Projekten haben wir gruppenweit ein Förderprogramm für Kreislaufwirtschaftsprojekte ins Leben gerufen. Es unterstützt unsere Mitarbeitenden bei der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für die Kreislaufwirtschaft – von der ersten Idee bis zur Markteinführung. Ziel des Programms ist es, weitere Produkte und Lösungen zu schaffen, die Kreisläufe schließen, neue Kreisläufe formen oder die Lebensdauer von Produkten erhöhen.

Verantwortungsvoller Umgang mit Kunststoffen

Unser Ziel für zirkuläre Rohstoffe ist Teil unseres Engagements in der „New Plastics Economy“-Initiative der Ellen MacArthur Foundation. Diese befasst sich mit der Gestaltung, der Nutzung und Wiederverwendung von Kunststoffen im Übergang zur Kreislaufwirtschaft. BASF ist seit 2017 Mitglied der gemeinnützigen Organisation und arbeitet gemeinsam mit anderen Mitgliedern an verschiedenen Kooperationsprojekten. Im Jahr 2020 waren wir im kontinuierlichen Austausch mit der Ellen MacArthur Foundation, unter anderem zu Themen wie der Ausgestaltung unseres Ziels für den Einsatz recycelter Rohstoffe oder zum Massenbilanz-Ansatz. Wir unterstützen den verantwortungsvollen Umgang mit Kunststoffen und engagieren uns als Gründungsmitglied auch in der Alliance to End Plastic Waste (AEPW), um effektiv zur Reduzierung der weltweiten Umweltverschmutzung durch Kunststoffabfall beizutragen.

Kernelemente der Kreislaufwirtschaft bei BASF



Mehr zum ChemCycling™-Projekt auf Seite 73
Mehr zu recycelten Rohstoffen auf Seite 119
Mehr zur Alliance to End Plastic Waste auf Seite 138
Mehr zur Kreislaufwirtschaft bei BASF unter basf.com/kreislaufwirtschaft

Unsere Werte und weltweiten Standards

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie und die Wahrnehmung durch unsere Stakeholder ist entscheidend, wie wir handeln. Dafür stehen unsere vier Unternehmenswerte: kreativ, offen, verantwortungsvoll, unternehmerisch. Sie sind die Richtschnur für unser Handeln und legen fest, wie wir als Team, mit unseren Kunden und unseren Partnern zusammenarbeiten möchten.

Unsere Werte und Standards
sind für alle Mitarbeitenden bindend und setzen den Rahmen für unser Handeln

Kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

Offen: Wir schätzen Vielfalt von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus Fehlern.

Verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

Unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften, gehen stellenweise über sie hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeitenden vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz durch unser Responsible-Care-Management-System. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm einschließlich unseres Verhaltenskodex sowie der Compliance-Hotlines, den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an international anerkannten Grundsätzen ausrichten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

Mehr zum verantwortungsvollen Handeln entlang der Wertschöpfungskette ab Seite 110
Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 167

Unsere Ziele

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Deshalb haben wir uns ambitionierte globale Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette und der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit gesetzt. Über unsere Zielerreichung berichten wir transparent, damit unsere Kunden, Investoren, Mitarbeitenden und andere Interessengruppen unsere Fortschritte verfolgen können.

Wir wollen stärker als der Markt wachsen, unsere Profitabilität weiter erhöhen, eine Kapitalrendite deutlich über dem Kapitalkostensatz erzielen und die Dividende pro Aktie basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich erhöhen. Neben diesen finanziellen Zielen verfolgen wir umfassende nachhaltigkeitsbezogene Ziele. So haben wir uns vorgenommen, die Gesamtemissionen der Treibhausgase unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs bei steigendem Produktionsvolumen auf das Niveau von 2018 zu begrenzen. Wir wollen unser Produktportfolio noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und hierzu unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten deutlich ausweiten. Darüber hinaus streben wir an, die Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten zu stärken und sorgsam mit natürlichen Ressoucen umzugehen. Wir wollen die Sicherheit in der Produktion weiter erhöhen. Zudem haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Vielfalt im Unternehmen zu fördern und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem unsere Mitarbeitenden ihre bestmögliche Leistung erbringen können.

Mit diesen Zielen wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern und zugleich zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, den UN Sustainable Development Goals (SDGs), beitragen (siehe Seite 42). Wir konzentrieren uns dabei auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können, wie etwa Maßnahmen für den Klimaschutz, nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion sowie die Bekämpfung von Hunger.

Status Zielerreichung 2020

Profitables Wachstum	Ziel	Status 2020	SDG[1]
Wir erreichen jährlich einen **Return on Capital Employed (ROCE)**, der deutlich **über dem Kapitalkostensatz** liegt. Mehr ab Seite 56	> 9 %	1,7 %	
Unser **Absatz wächst** jährlich **stärker** als die **globale Chemieproduktion**. Mehr auf Seite 56	> –0,4 %	–0,5 %	
Wir steigern unser **EBITDA vor Sondereinflüssen** um **3 % – 5 %** pro Jahr. Mehr ab Seite 58	3–5 %	–10,7 %	
Wir erhöhen unsere **Dividende pro Aktie** jährlich – basierend auf einem starken **Free Cashflow.** Mehr auf Seite 13	> 3,30 €	3,30 €[2]	

Effektiver Klimaschutz	Ziel	Status 2020	SDG
Wir wachsen bis 2030 **CO_2-neutral.** **(Entwicklung CO_2-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018)** Mehr ab Seite 130	≤ 21,9 Mio. t	20,8 Mio. t	

Nachhaltiges Produktportfolio	Ziel	Status 2020	SDG
Wir erhöhen unseren **Umsatz** mit **Accelerator-Produkten** bis 2025 auf **22 Milliarden €**. Mehr ab Seite 45	22,0 Mrd. €	16,7 Mrd. €	

Verantwortungsvoller Einkauf	Ziel	Status 2020	SDG
Bis 2025 decken wir **90 %** des relevanten Einkaufsvolumens mit **Nachhaltigkeitsbewertungen** ab.	90 %	80 %	
Wir wirken darauf hin, dass **80 %** der Lieferanten ihre **Nachhaltigkeitsleistung** bei einer Folgebewertung **verbessert** haben. Mehr auf Seite 113	80 %	68 %	

Ressourceneffiziente und sichere Produktion	Ziel	Status 2020	SDG
Wir **reduzieren** die weltweiten **Anlagenereignisse** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤ 0,1**. Mehr auf Seite 123	≤ 0,1	0,3	
Wir **reduzieren** die weltweiten **Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤ 0,1**. Mehr auf Seite 123	≤ 0,1	0,3	
Wir führen bis 2030 **nachhaltiges Wassermanagement** an unseren **Produktionsstätten in Wasserstressgebieten** und an unseren **Verbundstandorten** ein. Mehr auf Seite 139	100 %	46,2 %	

Engagierte Mitarbeitende und Vielfalt	Ziel	Status 2020	SDG
Wir steigern den Anteil von **Frauen in Führungspositionen** mit disziplinarischer Führungsverantwortung bis 2030 auf **30 %**. Mehr ab Seite 146	30 %	24,3 %	
Mehr als **80 %** unserer **Mitarbeitenden** sind der Meinung, dass sie sich bei BASF **entfalten** und ihre **bestmögliche Leistung** erbringen können. Mehr auf Seite 145	> 80 %	82 %	

bedeutsamste Leistungsindikatoren

1 Mehr zu den Sustainable Development Goals (SDGs) auf Seite 42 sowie unter sustainabledevelopment.un.org
2 Dividendenvorschlag des Vorstands

Wertmanagement

Ein Unternehmen schafft nur dann langfristig Wert, wenn es ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Kapital übersteigt. Daher fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts unternehmerisches Denken und Handeln aller Mitarbeitenden. Unsere zentrale finanzielle Steuerungsgröße ist der Return on Capital Employed – kurz ROCE. Basierend auf unserer Unternehmensstrategie und den daraus abgeleiteten globalen Zielen, verwenden wir seit dem 1. Januar 2020 die beiden Kennzahlen „CO_2-neutrales Wachstum“ und „Umsatz mit Accelerator-Produkten“ als zusätzliche zentrale und damit bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der BASF-Gruppe.

Steuerungskonzept der BASF-Gruppe

Mit unseren finanziellen Zielgrößen verfolgen wir ein wertorientiertes Steuerungskonzept. Zur operativen Steuerung verwenden wir die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – als zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Diese Größe misst die Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals. Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung wollen wir jährlich eine Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt. Mit ROCE wird die gleiche Logik und Datengrundlage für die interne Geschäftssteuerung, die externe Kommunikation an die Kapitalmärkte sowie für die variable Vergütung genutzt. Dies erhöht die Konsistenz der für das Wertmanagement von BASF verwendeten Kenngrößen mit den variablen Vergütungs- und Versorgungssystemen sowie der Zielsetzung unserer Aktionäre.

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie und der daraus abgeleiteten globalen Ziele haben wir seit dem Geschäftsjahr 2020 zudem die Kennzahlen „CO_2-neutrales Wachstum“ und „Umsatz mit Accelerator-Produkten“ als bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren etabliert. Auf diesen Kenngrößen basiert sowohl unser Ziel zur nachhaltigkeitsorientierten Portfoliosteuerung mit unserer Methode Sustainable Solution Steering als auch die Steuerung unseres Ziels zum CO_2-neutralen Wachstum.

Ermittlung von ROCE und Kapitalkostensatz

Zur Berechnung von **ROCE** wird das EBIT der Segmente auf die aus den jeweiligen Monatsendwerten ermittelte durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezogen.

Zur Ermittlung des **EBIT der Segmente** bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet. Das operative Vermögen umfasst die kurz- und langfristigen Vermögenspositionen der Segmente. Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen. In der Kapitalkostenbasis sind außerdem Kunden- und Lieferantenfinanzierungen enthalten.

Der **Kapitalkostensatz**, den wir als Vergleichsgröße in unsere ROCE-Zielsetzung integriert haben, leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital; WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe. Für das Jahr 2021 verwenden wir einen Kapitalkostensatz von 9 % (2020: 9 %).

Ermittlung der Kennzahl „CO_2-neutrales Wachstum“

Die Kennzahl „CO_2-neutrales Wachstum“ ermitteln wir auf Basis der **CO_2-Emissionen**, die sich aus direkten Emissionen aus Produktionsprozessen und der Erzeugung von Strom und Dampf sowie den indirekten Emissionen aus dem Zukauf von Energie zusammensetzen. Direkte Emissionen für die Erzeugung von Energie für Dritte bleiben hierbei unberücksichtigt. Die relevanten Emissionen umfassen weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO_2-Äquivalente umgerechnet werden. Es ist unser Ziel, bis 2030 CO_2-neutral zu wachsen, im Vergleich zum Basisjahr 2018.

Mehr zu CO_2-neutralem Wachstum ab Seite 130

Ermittlung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten[1]

Der **Umsatz mit Accelerator-Produkten** umfasst Umsätze der BASF-Gruppe, die mit dem Verkauf von Produkten unseres strategischen Portfolios an Dritte im jeweiligen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurden. Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie haben wir uns das globale Ziel gesetzt, den Umsatz mit Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € zu erhöhen.

Mehr zur nachhaltigkeitsorientierten Portfoliosteuerung ab Seite 45

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Ein wichtiger Bestandteil unseres Wertmanagements ist der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele von BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeitenden verknüpft werden. Oberste finanzielle Zielebene in operativen Einheiten ist seit dem Geschäftsjahr 2019 ROCE. In den anderen Einheiten wird der Wertbeitrag auch an Effektivität und Effizienz unter Verwendung von Qualitäts- und Kostenzielen gemessen. Hierzu nutzen wir unter anderem einen BASF-internen Service Score in den Service- und Forschungseinheiten.

1 Die Definition und weiterführende Informationen finden Sie im „Sustainable Solution Steering“-Handbuch unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Wir verwenden **ROCE** als zentralen und damit bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator der BASF-Gruppe zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten. Das EBIT vor Sondereinflüssen sowie die Sachinvestitionen stellen für BASF bedeutsame Leistungsindikatoren dar, die unmittelbar auf ROCE wirken und damit dessen Steuerung unterstützen:

- Das **EBIT vor Sondereinflüssen** dient der Steuerung der Profitabilität auf Gruppen- und Segmentebene. Es ergibt sich durch die Bereinigung des im Konzernabschluss berichteten EBIT um Sondereinflüsse und eignet sich damit besonders für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.
- **Sachinvestitionen** umfassen Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aus IT-Investitionen, aus Rückbauverpflichtungen und aus Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Sie dienen der Steuerung des Kapitaleinsatzes in der BASF-Gruppe. Das Management der Investitionen ist nicht nur für die Steuerung von ROCE relevant, sondern unterstützt auch unser langfristiges Ziel, basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich die Dividende zu steigern.

In der Finanzberichterstattung kommentieren und prognostizieren wir darüber hinaus auf Gruppen- und Segmentebene den **Umsatz** als wesentlichen Treiber für das EBIT vor Sondereinflüssen und damit ROCE.

🕮 Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 56

Innovation

Die Versorgung einer schnell wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrung, Energie und sauberem Wasser, die optimale Nutzung begrenzter natürlicher Ressourcen und der Schutz des Klimas gehören zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Um sie zu bewältigen, spielen Innovationen aus der Chemie eine entscheidende Rolle. Es bedarf neuer ressourcenschonender Lösungen und Geschäftsmodelle, die Wachstum vom Verbrauch begrenzter Rohstoffe entkoppeln. Mit unseren Kunden aus nahezu allen Branchen arbeiten wir an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft. So sichern wir den langfristigen Geschäftserfolg für uns und für unsere Kunden.

Innovationen waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg, insbesondere in einem herausfordernden Marktumfeld. Das Know-how und die Fähigkeiten unserer hochqualifizierten Mitarbeitenden sind hierbei unsere wertvollste Ressource und die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2020 waren weltweit rund 10.000 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung beschäftigt.

Unsere drei global aufgestellten Forschungsbereiche werden von den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika aus geleitet: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Schanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Die BASF New Business GmbH und die BASF Venture Capital GmbH ergänzen dieses Netzwerk mit der Aufgabe, neue Technologien, attraktive Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

Im Jahr 2020 haben wir einen Umsatz von rund 10 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt wurden. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern – vor allem mit Accelerator-Produkten, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.

Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung weltweit

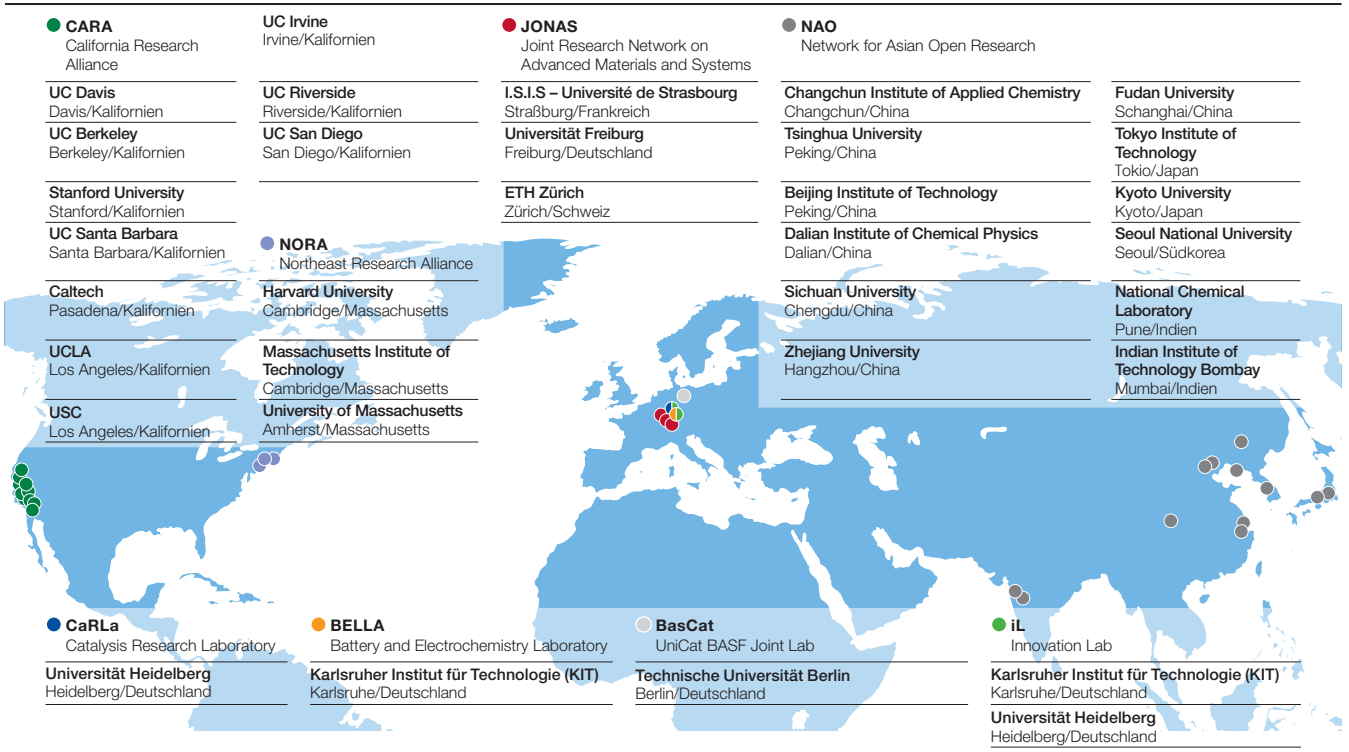
~ 10.000

Globales Netzwerk

- **Enger Austausch mit Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen**
- **Akademische Forschungsallianzen bündeln Kooperationen nach Themen und Regionen**

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien und hilft uns dadurch,

Globales Netzwerk: Acht akademische Forschungsallianzen



schnell und zielgerichtet marktgerechte Innovationen zu entwickeln, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken und damit unsere Wachstumsziele zu erreichen.

Mit unseren acht akademischen Forschungsallianzen bündeln wir Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen in einer Region oder zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt.

Acht akademische Forschungsallianzen

zur Bündelung von Kooperationen

In den USA sind die Northeast Research Alliance (NORA) und die California Research Alliance (CARA) angesiedelt. NORA deckt dabei schwerpunktmäßig die Bereiche Material- und Biowissenschaften, Katalyseforschung, Digitalisierung sowie die Zusammenarbeit mit Start-ups ab. Gemeinsam mit unseren Partnern entwickelte Computermodelle schlagen Synthesewege für Moleküle vor und erlauben eine verbesserte Vorhersage molekularer Eigenschaften, die beispielsweise zur Auswahl von Testsubstanzen im Pflanzenschutz eingesetzt werden. Umfangreiche BASF-Datensätze und neuartige Algorithmen wurden zur Optimierung dieser Modelle eingesetzt. In der interdisziplinären Forschungsallianz CARA arbeiten die Teams an neuen funktionalen Materialien, Formulierungen, digitalen Methoden, Katalyse, chemischer Synthese sowie auf dem Gebiet der Ingenieur- und Biowissenschaften. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit untersuchten BASF-Forschende gemeinsam mit Partnern beispielsweise Katalysator-Nanopartikel aus Platin und Palladium. Mithilfe computergestützter Berechnungen entwickelte das Team ein grundlegend neues Verständnis der Funktionsweise von Katalysatoren, das die Herstellung neuer leistungsfähigerer Katalysatoren ermöglicht.

In Europa ist das Forschungszentrum Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) aktiv. Schwerpunktmäßig konzentriert sich die Forschung hier auf supramolekulare Chemie, Polymerchemie sowie Inkubation nachhaltiger Technologien. Bei BASF sind die Synthese von Biopolymeren und die Untersuchung ihrer vollständigen biologischen Abbaubarkeit in diversen Lebensräumen seit vielen Jahren ein Forschungsschwerpunkt. In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich haben wir ein Analysetool entwickelt, mit dessen Hilfe bioabbaubare Polymere in einem frühen Stadium unseres Innovationsprozesses sowohl hinsichtlich ihrer technischen Eigenschaften als auch der Akzeptanz von Stakeholdern bewertet werden. Ziel ist es, unsere Entwicklung auf solch nachhaltige, bioabbaubare Polymere zu konzentrieren.

In der Region Asien-Pazifik im Network for Asian Open Research (NAO) liegt der Forschungsfokus auf Polymer- und Kolloidchemie, Katalyse, maschinellem Lernen und Smart Manufacturing.

Im Battery and Electrochemistry Laboratory (BELLA) arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an innovativen Komponenten und Materialien für elektrochemische Energiespeicher. Im Gemeinschaftslabor Catalysis Research Laboratory (CaRLa) forscht BASF mit der Universität Heidelberg auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. Die Forschenden dort haben einen neuen Ansatz für die stoffliche Nutzung von CO_2 als chemischen Rohstoff entwickelt. Für die Herstellung von Natrium-Acrylat aus Ethen und CO_2 konnten sie Katalysatoren und Prozessbedingungen ausmachen und den Prozess in Richtung einer industriellen Nutzung entscheidend weiterentwickeln. BasCat ist ein Gemeinschaftslabor des Exzellenzclusters UniCat mit BASF an der Technischen Universität Berlin. Dort werden zusammen mit dem Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft neue Konzepte in der heterogenen Katalyse erforscht. Im iL (Innovation Lab) Heidelberg liegt der Fokus auf funktionalem Druck, gedruckter Sensorik und IoT-Anwendungen (Internet of Things).

Ergänzt werden diese acht akademischen Forschungsallianzen durch Kooperationen mit rund 250 Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen.

Mehr zu unseren Kollaborationsinitiativen unter basf.com//innovate-with-us

Strategische Ausrichtung

- **Enge Zusammenarbeit der Forschungs- und Geschäftseinheiten**
- **Starker Kundenfokus**
- **Weiterentwicklung unserer Innovationsstrategien**

2020 lagen die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung bei 2.086 Millionen € (2019: 2.158 Millionen €). Die Unternehmensbereiche verantworteten 82 % der gesamten Forschungs- und Entwicklungsausgaben 2020. Die übrigen 18 % der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden.

Im Rahmen unserer Unternehmensstrategie haben wir Forschung und Entwicklung organisatorisch zusammengeführt und damit stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Unser Ziel ist es, Markteinführungszeiten weiter zu verkürzen und das organische Wachstum des Unternehmens zu beschleunigen. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen dabei ein starker Kundenfokus, Digitalisierung, Kreativität, Effizienz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Um vielversprechende Ideen schnellstmöglich auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten Themenschwerpunkte hieran aus.

Unsere Erfolgsfaktoren

Kundenfokus, Digitalisierung, Kreativität, Effizienz und Zusammenarbeit mit externen Partnern

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist weiterhin eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet Freiräume für die schnelle und agile Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen kontinuierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Wir entwickeln in allen Geschäftsfeldern unsere Innovationsstrategien weiter und sorgen für ein ausbalanciertes Portfolio aus inkrementellen und disruptiven Innovationen sowie aus Prozess-, Produkt- und Geschäftsmodellen.

Zudem haben wir zusätzliche, weit vorausschauende Themen identifiziert, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Mit diesen wollen wir innerhalb weniger Jahre neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Zusätzlich beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Beispielsweise konzentrieren wir uns in einem globalen Forschungs-und-Entwicklungs-Programm (Carbon Management F&E-Programm) auf die Prozesse, die der energieintensiven Produktion von Basischemikalien zugrunde liegen. Diese Basischemikalien sind für rund 70 % aller CO_2-Emissionen in der europäischen Chemieindustrie verantwortlich.[1] Das Programm schließt unter anderem die Entwicklung neuer Katalysatoren für die Herstellung von Synthesegas durch sogenannte Trockenreformierung von Methan mit CO_2 und die Herstellung von Wasserstoff aus Erdgas oder Biogas durch Methanpyrolyse ein.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist die globale Präsenz unserer Forschung und Entwicklung. Insbesondere in Asien wollen wir den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter vorantreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen und wissenschaftlichen Kooperationen sowie für den Zugang zu Talenten. So stärken wir unseren Forschungs- und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität von BASF als Partner und Arbeitgeber. Nach wie vor ist Ludwigshafen der größte Standort unseres Forschungsverbunds. Dies unterstreicht auch die Investition in ein kombiniertes Laborgebäude für Reinraum- und Elementaranalytik. Der Neubau ermöglicht es uns, dank innovativer Digitalisierungs- und Automatisierungslösungen das Thema Analytik 4.0 weiter voranzutreiben. Die Inbetriebnahme ist für 2022 geplant.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir 2020 rund 950 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2020 erneut zu den führenden Unternehmen in der chemischen Industrie.

🕮 Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 314

Forschungsschwerpunkte – Beispiele

- **Innovatives Recyclingverfahren für Lithium-Ionen-Batterien**
- **Nachhaltige Bekämpfung von Schadpilzerkrankungen**
- **Lösungsmittelfreies Polyurethansystem für Kunstleder**

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden:
– Rohstoffe, Umwelt und Klima
– Nahrungsmittel und Ernährung
– Lebensqualität

Recycling von Lithium-Ionen-Batterien
– Rückgewinnung von Lithium in hochreiner Form
– Hohe Ausbeute

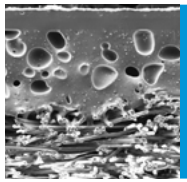
Mitarbeitende des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering entwickeln in Ludwigshafen ein neues chemisches Verfahren zum Recycling von Lithium-Ionen-Batterien. Damit kann man das in der Batterie enthaltene Lithium in hochreiner Form und mit hoher Ausbeute zurückgewinnen. Zu Beginn des Prozesses werden die Batterien zerlegt und geschreddert. Dabei entsteht die sogenannte „Schwarze Masse“, die wertvolle Rohstoffe wie Lithium, Kobalt und Nickel enthält. Im neuen BASF-Verfahren wird Lithium aus der Schwarzen Masse direkt als Lithiumhydroxid gewonnen und nicht wie in anderen Prozessen zunächst als Lithiumcarbonat. Nach Aufreinigung zu Batteriequalität, wobei Fremdionen bis in den Spurenbereich entfernt werden, kann das Lithiumhydroxid direkt für die Herstellung von Kathodenmaterialien eingesetzt werden. Mit dem Verfahren werden Abfälle vermieden; zudem sind CO_2-Emissionen und Energiekosten niedriger als bei bisherigen Verfahren. 2020 schloss das Team erste Pilotversuche erfolgreich ab und plant derzeit den Bau einer Pilotanlage.

1 Quellen: JRC (Energy efficiency and GHG emissions: Prospective scenarios for the Chemical and Petrochemical Industry 2017, Boulamanti A., Moya J.A.); DECHEMA Technology Study (Low carbon energy and feedstock for the European chemical Industry, 2017)

Revysol®

- Fungizid zum Schutz wichtiger Kulturen vor Pilzbefall
- Steigerung des Ertrags

Triazol-Fungizide sind entscheidend für die Bekämpfung von Schadpilzerkrankungen in wichtigen Kulturen wie Weizen, Mais und Reis. Die Entwicklung neuer nachhaltiger Wirkstoffe dieser Fungizidklasse erfordert neue Herangehensweisen in Forschung und Entwicklung und die Mobilisierung modernster wissenschaftlicher Werkzeuge, um zunehmenden Resistenzen und hohen regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Seit mehr als zehn Jahren wurde kein neues Triazol-Fungizid registriert. Mit einem neuen Forschungsansatz gelang es einem interdisziplinären Team des Forschungsbereichs Bioscience Research und des Unternehmensbereichs Agricultural Solutions, die biologische Wirksamkeit sowie die toxikologischen Parameter von Triazol-Fungiziden in einem frühen Entwicklungsstadium zu untersuchen und parallel zu optimieren. Hierfür wurden tausende Moleküle basierend auf 3D-Modellierung entworfen, synthetisiert und getestet. Mit dem BASF-Fungizid Revysol® steht Landwirten heute weltweit ein wirksames, innovatives Pflanzenschutzmittel zur Verfügung, das deren Erzeugnisse vor Pilzbefall schützt und ihren Ertrag steigert. 2020 gewann das Team hierfür den BASF-internen Innovationspreis.



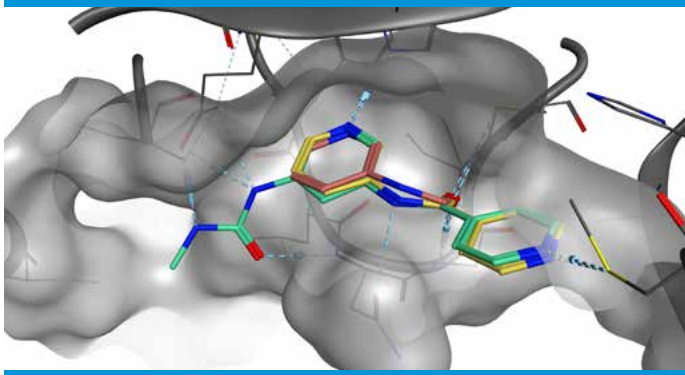
Haptex®

- Lösungsmittelfreie Polyurethanlösung für Kunstleder
- Vereinfachung des Produktionsprozesses

Ein Team des Forschungsbereichs Advanced Materials & Systems Research und des Unternehmensbereichs Performance Materials hat mit Haptex® lösungsmittelfreie Polyurethansysteme für Kunstleder entwickelt. Bislang wurde synthetisches Leder hauptsächlich aus Polyurethanharzen unter Verwendung des Lösemittels Dimethylformamid hergestellt. Den BASF-Forschenden gelang es, die Rezeptur des Polyurethans so zu verändern, dass weder zinnorganische Verbindungen als Katalysatoren noch organische Lösemittel bei der Produktion des Kunstleders zum Einsatz kommen. Dank optimierter Formulierungen ist Haptex® darüber hinaus emissionsarm und gut verträglich mit wasserbasierten Deckschichten im synthetischen Leder. Maßgeschneiderte Typen von Haptex®-Kunstleder vergilben nicht, sind chemisch beständig, sehr weich und können in einem Prägeverfahren oberflächlich strukturiert werden. In Zusammenarbeit mit Kunden vereinfachten unsere Fachleute zudem den aufwendigen Produktionsprozess. Aufgrund seiner optimal einstellbaren vielfältigen Eigenschaften ermöglicht Haptex® unseren Kunden zahlreiche Kunstlederanwendungen in Branchen wie Möbel, Automobil, Schuhe, Sportartikel, Bekleidung und Accessoires.

Mehr zu Forschung und Entwicklung unter basf.com/innovationen

BASF unterstützt die Wirkstoffsuche gegen das Coronavirus SARS-CoV-2

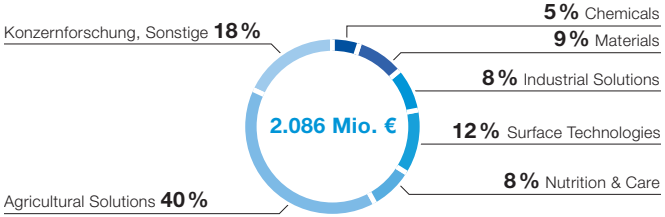


2020 haben BASF-Experten die Suche nach verbesserten Wirkstoffvarianten gegen das Coronavirus SARS-CoV-2 unterstützt und akademischen Arbeitskreisen Substanzen aus ihrer mehrere Millionen Verbindungen umfassenden Substanzbibliothek zur freien Verfügung gestellt. Zudem beteiligten sich unsere Forschenden an der weltweiten Suche nach einem Hemmstoff der sogenannten viralen Hauptprotease, einem essenziellen Enzym des Virus. Dieser Hemmstoff soll verhindern, dass sich das Virus im menschlichen Organismus vermehren kann. Mithilfe eines selbst entwickelten Computerprogramms und des Supercomputers Quriosity konnten unsere Forschenden zahlreiche neue Moleküle identifizieren und optimieren. Darüber hinaus testete BASF mithilfe des Supercomputers rund 1,2 Milliarden synthetisch herstellbare Verbindungen auf ihr Potenzial zur Hemmung der SARS-CoV-2 Hauptprotease. BASF entwickelt und produziert keinen eigenen Impfstoff. Mit unseren pharmazeutischen Inhaltsstoffen sind wir an zahlreichen Entwicklungsprojekten zur Behandlung oder Vorbeugung von COVID-19 beteiligt.

Mehr zu unseren Hilfsmaßnahmen in der Corona-Pandemie auf Seite 49

Innovationen der Segmente – Beispiele

Forschungs- und Entwicklungskosten der Segmente 2020



Chemicals

Mit **Styrodur® Hybrid** bietet BASF Kunden aus der Bauindustrie eine Weiterentwicklung der grünen Dämmstoffplatten aus extrudiertem Polystyrol. Die Hybrid-Version ist auf einer Seite mit vertikalen Rillen ausgestattet, die für eine bessere Verbindung mit dem Beton sorgen. Die einfachere und sauberere Verarbeitung führt, unter anderem durch den Verzicht auf vollflächige Verklebung, zu beträchtlichen Zeit- und Kosteneinsparungen im Bau. Diese Vorteile werden durch generelle Pluspunkte von Styrodur wie hohe Druckfestigkeit, geringe Feuchteaufnahme sowie hervorragende Wärmedämmeigenschaften, die maßgeblich zur Reduzierung von CO_2-Emissionen und zur Senkung von Heizkosten beitragen, ergänzt.

Styrodur® Hybrid
- Dämmstoffplatte mit hervorragenden Wärmedämmeigenschaften
- Reduzierung von CO_2-Emissionen und Senkung von Heizkosten

2020 hat BASF mit **OASE® sulfexx™** eine neue, energieeffiziente amingasbasierte Aufbereitungstechnologie auf dem Markt eingeführt, die gemeinsam mit ExxonMobil Catalysts and Licensing LLC entwickelt wurde. Die neue OASE® sulfexx™-Markentechnologie hilft Raffinerien und Gasverarbeitern, ihre Ziele für die Schwefelentfernung zu erreichen und gleichzeitig den CO_2-Fußabdruck zu reduzieren. Sie sorgt für eine hochselektive Entfernung von Schwefelwasserstoff (H_2S) aus Gasströmen bei gleichzeitiger Minimierung der Co-Absorption von Kohlendioxid (CO_2). Damit bietet sie einen Wettbewerbsvorteil, indem sie die Anlagenkapazität erhöht und die Investitions- und Produktionskosten senkt.

OASE® sulfexx™
- Energieeffiziente amingasbasierte Aufbereitungstechnologie
- Hochselektive Entfernung von H_2S

Materials

Elastollan®
- Neue Generation recycelbarer Fahrradschläuche auf Basis von Elastollan®
- Rund 40 % leichter als die Alternativen auf dem Markt

Gemeinsam mit unserem Partner Schwalbe haben wir eine neue Generation von Fahrradschläuchen auf Basis des thermoplastischen Polyurethans (TPU) **Elastollan®** entwickelt. Dank der besonderen mechanischen Eigenschaften von Elastollan® punktet der neue Aerothan-Fahrradschlauch in Sachen Leistung, Pannenschutz und stabilem Fahrverhalten. Er ist rund 40 % leichter als die etablierten Alternativen auf dem Markt, ist einfach zu montieren und hat ein kleines Packmaß. Ein weiterer Vorteil der Aerothan-Fahrradschläuche ist, dass sie recycelbar sind. Die komplett aus thermoplastischem Polyurethan gefertigten Schläuche können über das Schlauchrecyclingprogramm einfach und kostenlos an den Hersteller zurückgeführt werden. Das Material der alten Schläuche wird aufbereitet und anschließend als Dichtungs- oder Dämmmaterial wiederverwendet.

B2Last® ist ein neues Additiv von BASF für den nachhaltigen Straßenbau. Es wurde entwickelt, um die Haltbarkeit von Straßen zu verlängern, bei gleichzeitiger Reduzierung der CO_2-Emissionen entlang der Produktionskette. B2Last® ermöglicht die Herstellung und die Verarbeitung von Asphalt auch bei deutlich niedrigeren Temperaturen in der Prozesskette, wodurch zusätzlich Gesundheits- und Arbeitssicherheitsanforderungen erfüllt werden. Das innovative Additiv ermöglicht verkürzte Produktionszeiten bei geringerem Emissionsausstoß, was zu einem verbesserten CO_2-Fußabdruck führt, und macht gleichzeitig die Straßen langlebiger.

Industrial Solutions

Der Bedarf an besonders abriebfesten und biozidfreien Angeboten mit einem niedrigen Anteil an flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) ist in den vergangenen Jahren die treibende Kraft auf dem europäischen Markt für wasserbasierte Innenfarben geworden. Vorherrschend waren auf diesem Markt seit 20 Jahren Vinylacetat-Ethylen-Dispersionen, die keine biozidfreie Farbherstellung ermöglichen. BASF bietet mit **Acronal® 6292** eine attraktive Alternative an. Acronal® 6292 ist ein Styrol-Acrylat-Bindemittel, das die Herstellung umweltfreundlicher, biozidfreier und VOC-armer Farben ermöglicht. Dadurch ist es BASF gelungen, ein neues Marktsegment zu erschließen, welches den Anforderungen der Kunden hinsichtlich der Vermeidung von allergischen Reaktionen Rechnung trägt, bei gleichbleibenden Produkteigenschaften.

BASF und IntelliSense.io, ein führendes Unternehmen im Bereich der industriellen künstlichen Intelligenz (KI), haben ihre Kompetenzen in den Bereichen Mineralverarbeitung, chemische Erzaufbereitung und industrielle KI-Technologie zusammengeführt. Das gemeinsame Angebot trägt den Namen „**BASF Intelligent Mine powered by IntelliSense.io**“ und umfasst KI-Lösungen, die mit dem Fachwissen von BASF in den Bereichen Mineralverarbeitung und Chemie kombiniert werden. Die Lösung ermöglicht es Kunden, ihren Minenbetrieb effizienter, nachhaltiger und sicherer zu gestalten, und bietet eine in Echtzeit arbeitende Entscheidungsplattform. Jeder Minen-

prozess wie Zerkleinerung, Eindickung, Flotation und Rückstandsentsorgung wird durch eine „Optimization as a Service"-Applikation unterstützt, die die zukünftige Leistungsfähigkeit errechnet, simuliert und prozessspezifische Empfehlungen zur Optimierung liefert. Dadurch können Kunden ihre Effizienz über die gesamte Wertschöpfungskette steigern.

Surface Technologies

Der **FCC-Katalysator Fourtune™** ist das neueste Produkt im Arbeitsgebiet Raffineriekatalysatoren. Es basiert auf der Multiple-Framework-Topology-Technologie von BASF. Fourtune wurde optimiert, um eine hervorragende Selektivität von Butylen gegenüber Propylen bei gleicher Katalysatoraktivität und -leistung zu ermöglichen. Die Technologie adressiert die gestiegene Kundennachfrage nach Oktan, da die strengen Schwefelvorschriften häufig eine Nachbehandlung des Kraftstoffstroms erfordern. Dies kann sich negativ auf die Oktan-Ausbeute auswirken. Die höhere Butylen-Selektivität ermöglicht es Raffinerien, die Oktanzahl der Kraftstoffe zu erhöhen und somit ihre Profitabilität zu optimieren.

Glasurit® Reihe 100 und R-M® AGILIS

- Wasserbasierte Basislack-Technologie
- Reduzierung von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC)

Mit **Glasurit® Reihe 100** und **R-M® AGILIS** hat BASF die fortschrittlichste wasserbasierte Basislack-Technologie für Reparaturlacke eingeführt, die durch herausragende Effizienz und ökologische Vorteile überzeugt. Während der Produktentwicklung wurde der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeitsaspekte gelegt, wodurch der Anteil an VOC konstant unter 250 g/l liegt. Dies stellt den niedrigsten VOC-Wert auf dem Markt dar und macht die neuen Produktreihen zu den umweltfreundlichsten Autoreparaturlacken. Die innovative Formulierung optimiert Verarbeitungseigenschaften und ermöglicht eine effizientere und schnellere Anwendung. Kunden können die Dauer ihres Arbeitsprozesses dadurch um bis zu 35 % verkürzen. Weitere 20 % können aufgrund des reduzierten Materialverbrauchs eingespart werden. Infolgedessen können Lackierbetriebe ihre CO_2-Emissionen durch schnellere Applikation und kürzere Trocknungszyklen reduzieren. Gleichzeitig sind sie in der Lage, ihre Wirtschaftlichkeit zu steigern und ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Nutrition & Care

Mit der Cellulase **Lavergy® C Bright 100 L** sowie weiteren hochwertigen Inhaltsstoffen des BASF Home Care and Industrial & Institutional Cleaning Portfolios lassen sich verschiedene Technologien zu einer nachhaltigen, leistungsdifferenzierten Lösung kombinieren. Die Kombination von Lavergy® C Bright 100 L mit anderen selektiven Inhaltsstoffen verhindert eine Vergrauung von Textilien. Ob weiß oder bunt, Baumwolle oder synthetische Fasern – Kleidungsstücke sehen auch nach vielen Waschgängen noch wie neu aus. Lavergy® C Bright 100 L erfüllt zudem die Kriterien verschiedener Ökolabels wie EU Ecolabel und Blauer Engel. Eine hohe Reinigungsleistung bei gleichzeitig guter Umweltverträglichkeit sowie die Eignung für viele Arten von Textilien zeichnen die „One-Fits-All"-Lösung von BASF aus.

BASF hat mit dem neuen Riechstoff **Isobionics® Santalol** eine Alternative zu Sandelholzöl auf den Markt gebracht. Isobionics® Santalol wird auf biotechnologischer Basis aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und ist zu 100 % frei von gefährdeten Sandelholzbäumen. Unsere Fermentationstechnologie ermöglicht eine gleichbleibend hohe Qualität, effektive Produktion und ganzjährige Verfügbarkeit. Isobionics® Santalol stellt die Herznote des Sandelholzöls dar und ist dank seiner holzigen Note insbesondere für die Verwendung in Parfüms und hochwertigen Körperpflegeprodukten geeignet.

Agricultural Solutions

Wir nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung und helfen damit Landwirten, ihr Geschäft gewinnbringend auszubauen und ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern. Das neue ergebnisorientierte Geschäftsmodell **xarvio® HEALTHY FIELDS**, das seit 2020 auf dem Markt ist, bietet eine individuell optimierte feldzonen- und saisonspezifische Pflanzenschutzstrategie. Dazu wird der durch äußere Einflüsse hervorgerufene Pflanzenstress gemessen und entsprechend klassifiziert. Zudem werden Abstandszonen automatisch festgelegt sowie die Biodiversität auf und neben der Anbaufläche erfasst. Somit garantiert xarvio® HEALTHY FIELDS die Gesundheit der Pflanzen und ermöglicht dem Landwirt, eine zuvor vereinbarte Ertragserwartung zu erreichen. So beantworten wir die Herausforderungen der modernen Landwirtschaft, die Erwartungen der Gesellschaft und politische Aktionspläne. All dies trägt zu einem nachhaltigeren Anbau bei.

2020 hat xarvio® HEALTHY FIELDS den Crop Science Award, eine der weltweit wichtigsten und renommiertesten Auszeichnungen der Agrarindustrie, für die „Beste Innovation in digitaler Landwirtschaft" erhalten.

Weizen ist eine der weltweit am häufigsten angebauten Feldkulturen. Durch die wachsende Weltbevölkerung steigt die Nachfrage stetig. Unsere landwirtschaftlichen Innovationen für den Weizenanbau tragen zur Ernährungssicherheit bei, die auf die Erreichung der UN Sustainable Development Goals (SDGs) einzahlt. Unsere Innovationspipeline verbindet Lösungen, die Landwirte dabei unterstützen, einen besseren Ertrag zu erzielen sowie die Bedürfnisse von Umwelt, Gesellschaft und Landwirtschaft in Einklang zu bringen.

2020 haben wir die weltweit erste Registrierung für den neuen Herbizidwirkstoff **Tirexor®** erhalten. Dieser bietet Landwirten, die in Australien Weizen anbauen, mehr Auswahl bei der wirksamen Bekämpfung von Unkräutern sowie Resistenzen und ermöglicht

durch pfluglose Bodenbearbeitung eine klimafreundlichere Landwirtschaft. Weitere Registrierungsanträge in Ländern in Asien sowie in Süd- und Nordamerika sind geplant.

Unser kürzlich eingeführtes Fungizid **Revysol®** wird künftig ebenfalls eine entscheidende Rolle im Resistenzmanagement für Weizen spielen und Landwirte dabei unterstützen, ihre Bestände besser zu schützen, Resistenzbildung zu vermeiden sowie ihre Erträge nachhaltig zu erhöhen.

Hybridweizen

- Verbesserung der Qualität und Stabilität der Ernte
- Langfristige Sicherung hoher Erträge

Bis Mitte dieses Jahrzehnts werden wir **Hybridweizen**[1] in den Markt einführen und tragen damit dazu bei, die Ernährungsbedürfnisse der wachsenden Weltbevölkerung zu decken. Hybridweizen wird den dringend notwendigen Innovationsschub für den Weizenanbau ermöglichen und einen Transformationsprozess in Gang setzen, um langfristig hohe Erträge zu sichern, die Qualität und Stabilität der Ernte zu verbessern und damit die Anforderungen der Landwirte und der Wertschöpfungskette in Nordamerika und Europa zu erfüllen. Hybrid-Saatgut wird Züchtern neue Möglichkeiten bieten, Pflanzeneigenschaften anzupassen und zu verbessern, und zugleich einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung künftiger ökologischer Herausforderungen leisten.

InVigor®-Technologien für Hybridraps

- Für bruchfeste Schoten und Resistenz gegen Pflanzenkrankheiten
- Mehr Flexibilität bei der Ernte

Die **InVigor®-Technologien für Hybridraps** von BASF sorgen für sogenannte bruchfeste Schoten und eine Resistenz gegen Kohlhernie, was Landwirten mehr Flexibilität bei der Ernte sowie höhere Erträge ermöglicht. Außerdem haben wir für die Anbausaison 2020 die InVigor „300er Serie“ für Raps auf den Markt gebracht, deren drei neue Hybridsorten Landwirten höheren Ertrag, bruchfeste Schoten oder Resistenz gegen Kohlhernie bieten.

Zahlreiche innovative Pflanzenschutzmittel sowie die kürzlich erworbene Herbizidtechnologie für L-Glufosinat-Ammonium und Saatgutbehandlung, kombiniert mit digitalen Produkten, unterstützen Landwirte bei der Kontrolle von Unkräutern, Schädlingen und Krankheiten. Diese Kombination ermöglicht auch höhere Ernten.

BASF ist 2020 dem Programm AGROS beigetreten. Diese Kooperation zwischen der niederländischen Universität Wageningen und dem Forschungsinstitut Wageningen sowie 26 privaten Partnern untersucht den **automatisierten Anbau von Gemüse**. Ziel ist es, Technologie bestmöglich zur beschleunigten Entwicklung von Innovationen zu nutzen, um den steigenden Bedarf an Nahrungsmitteln zu decken und natürliche Ressourcen zu erhalten. Mit der gemeinsamen Entwicklung eines verknüpften, datengestützten, automatisierten und nachhaltigen Anbausystems gehen wir noch stärker als bisher auf die Bedürfnisse der Verbraucher ein. Weitere Forschungen befassen sich mit optimierten Anbaumethoden, die im Gurkenanbau auf Sensoren, Pflanzenphysiologie und künstliche Intelligenz setzen.

1 Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden unter Sonstige berichtet.

Integration von Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Nachhaltigkeit ist fest in der Strategie und Unternehmenssteuerung verankert. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir den Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unser Geschäft und in Bewertungs-, Steuerungs- und Vergütungssysteme. Nachhaltigkeitstrends erkennen wir frühzeitig und leiten entsprechende Maßnahmen für unser Geschäft ab. So erschließen wir neue Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

- **Nachhaltigkeit weiter in die Steuerung, Vergütungssysteme und Geschäftsmodelle integriert**

Langfristigen Geschäftserfolg erzielen wir, indem wir Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft schaffen. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstums- und Werttreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Damit haben wir Nachhaltigkeit fest in der Organisation verankert, als Teil der Steuerung, der Vergütungssysteme und der Geschäftsmodelle.

Basierend auf unserer Unternehmensstrategie und den daraus abgeleiteten globalen Zielen steuern wir die Nachhaltigkeitsziele „CO_2-neutrales Wachstum bis 2030“ und „Steigerung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf 22 Milliarden € bis 2025“ als bedeutsamste Leistungsindikatoren. Dafür haben wir auf Konzernebene die erforderlichen Steuerungsmechanismen und Kontrollsysteme etabliert. Unsere globalen Aktivitäten zur Senkung der Treibhausgasemissionen sind im Carbon Management gebündelt (siehe Seite 135). Zur Steuerung unseres Produktportfolios nutzen wir die Methode Sustainable Solution Steering (siehe Seite 45). Um die Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte zu bewerten und Lösungen mit substanziellem Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette (Accelerator-Produkte) zu identifizieren, führen wir regelmäßige Neubewertungen unseres Produktportfolios durch.

Neben den beiden Zielen zu Klimaschutz und Umsatz mit Accelerator-Produkten haben wir uns weitere Nachhaltigkeitsziele zu den Themen verantwortungsvoller Einkauf, engagierte Mitarbeitende, Frauen in Führungspositionen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Anlagensicherheit sowie Wassermanagement gesetzt.

Als Mitbegründer des UN Global Compact und als ausgezeichnetes LEAD-Unternehmen tragen wir beständig zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei. Unsere Produkte, Lösungen und Technologien unterstützen das Erreichen der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der UN (Sustainable Development Goals, SDGs), insbesondere die Ziele Kein Hunger (SDG 2), Geschlechtergerechtigkeit (SDG 5), Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6), Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), Nachhaltiger Konsum und Produktion (SDG 12) und Klimaschutz (SDG 13). Die SDG-Schwerpunkte wurden intern durch Fachleute priorisiert. Dabei wurden Auswirkungen und Lösungsbeiträge unserer Produkte, die Unternehmensziele sowie unsere strategischen Schwerpunkte bewertet. Der Beitrag unserer Aktivitäten wird mithilfe des Value-to-Society-Ansatzes gemessen. Dieser bewertet unsere positiven und negativen Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft (siehe Seite 44).

Mit unserer umfassenden Materialitätsanalyse bewerten wir wesentliche Nachhaltigkeitsthemen. Die Grafik auf Seite 43 stellt dar, wie wir relevante Themen identifizieren und bewerten. Dabei berücksichtigen wir Themen, auf die wir Auswirkungen haben, die Auswirkungen auf uns haben und die von unseren Stakeholdern als wichtig eingeschätzt werden.

Die unter Berücksichtigung der drei Wesentlichkeitsdimensionen identifizierten relevanten Themen sind unter anderem Klima und Energie, Ressourceneffizienz und Abfall, Gesundheit und Sicherheit/Produktverantwortung, Luft- und Bodenemissionen und Verantwortung entlang der Wertschöpfungskette.

Mehr zu unserer Materialitätsanalyse unter basf.com/materialitaet
Mehr zu unserem Value-to-Society-Ansatz unter basf.com/de/value-to-society
Mehr zur Metastudie zu Nachhaltigkeitstrends unter basf.com/nachhaltigkeitstrends

Unsere Organisations- und Managementstrukturen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen auszuweiten und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu reduzieren. Hierzu steuert seit 2020 die Einheit „Corporate Development“, die dem Corporate Center (siehe Seite 21) zugeordnet ist, die Integration von Nachhaltigkeit in die Kerngeschäftsaktivitäten sowie in Entscheidungsprozesse. Wir bündeln dort auch die globale Steuerung klimabezogener Fragestellungen, zum Beispiel die Koordination von Maßnahmen zur Erreichung unseres Klimaschutzziels sowie die Steuerung des Ziels zur nachhaltigen Ausrichtung unseres Produktportfolios.

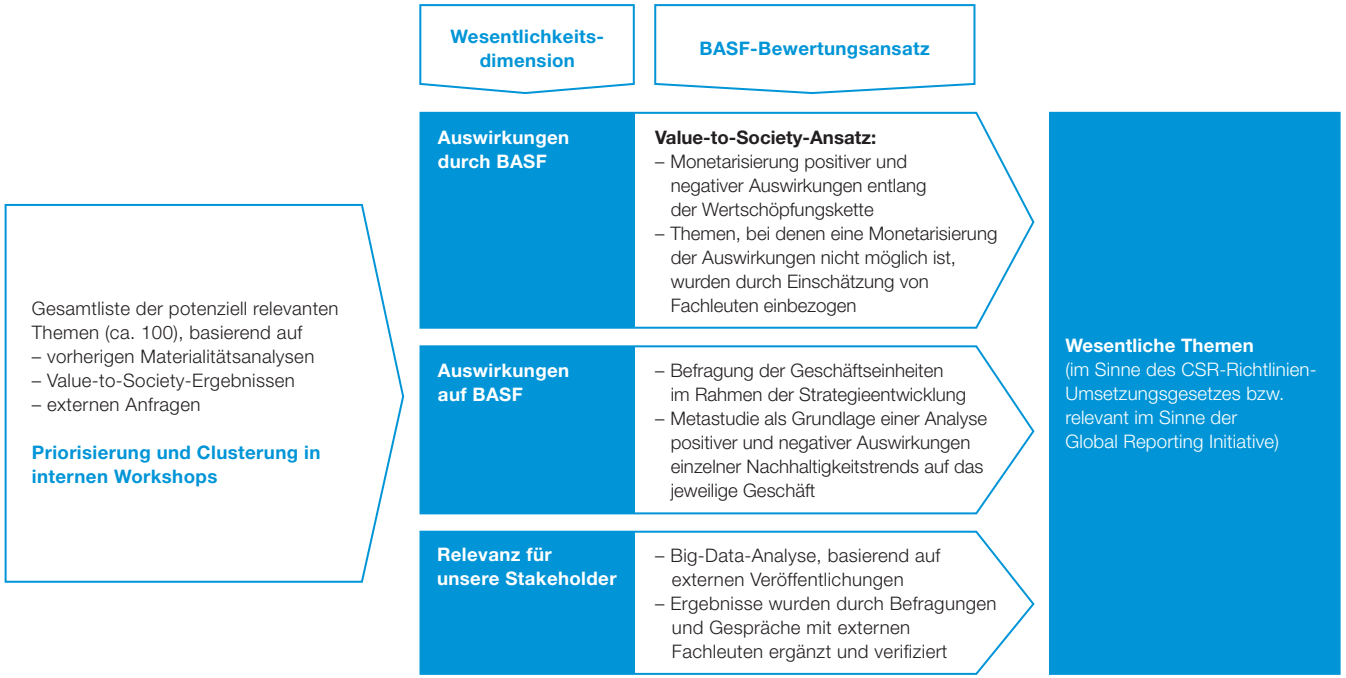
Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden regelmäßig zum Sachstand einzelner Nachhaltigkeitsthemen informiert. Der Vorstand wird zudem zu Nachhaltigkeitsbewertungen bei Geschäftsprozessen in Kenntnis gesetzt, wie zum Beispiel bei Investitions- und Akquisitionsvorhaben. Er trifft Entscheidungen mit unternehmensweiter strategischer Relevanz und überwacht die Umsetzung strategischer Vorhaben sowie die Zielerreichung. Das Corporate Sustainability Board, das sich aus der Leitung von Geschäfts- und Corporate-Center-Einheiten sowie Regionen zusammensetzt, unterstützt den Vorstand bei Nachhaltigkeitsfragen und diskutiert operative Fragestellungen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands.

Daneben haben wir im Jahr 2013 ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council, SAC) und im Jahr 2020 ein Human Rights Advisory Council (HRAC) etabliert. Im SAC bringen internationale Fachleute aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein. Das HRAC wird von unserem Chief Compliance Officer geleitet. Hier berät eine Gruppe aus externen Menschenrechtsspezialisten und internen Fachleuten im Gespräch mit dem höheren Management. Dies hilft uns, unsere Stärken im Umgang mit Menschenrechten auszubauen und Verbesserungspotenziale aufzugreifen.

Eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien, unter anderem auch von Auswirkungen des Klimawandels, ist fester Bestandteil bei Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. So beurteilen wir nicht nur ökonomische Dimensionen, sondern auch potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder das lokale Umfeld. Wir bewerten hierbei sowohl, welche potenziellen Auswirkungen unsere Tätigkeiten haben, als auch, welchen Einflüssen wir ausgesetzt sind.

Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen auf Seite 32
Mehr zu unserem Risikomanagement auf den Seiten 158 bis 166
Mehr zu den Vergütungsstrukturen im Vergütungsbericht ab Seite 183
Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Unser Prozess zur Identifizierung und Bewertung von Nachhaltigkeitsthemen [1,2]



1 Nichtfinanzielle Themen, zu denen die Value-to-Society-Methode Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette ermittelt hat, wurden von unseren Stakeholdern ebenfalls als wesentlich bestätigt.
2 Aufgrund der Komplexität der Bewertungsmethoden der jeweiligen Wesentlichkeitsdimensionen sind keine quantitativen Schwellenwerte zur Abgrenzung wesentlicher Themen definiert. Die endgültige Liste der Themen ergibt sich durch einen Expertenabgleich der Ergebnisse aller beschriebenen Bewertungsansätze.

Geschäftschancen erschließen und Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen

- **Bis Ende 2021 „Product Carbon Footprints“ (PCFs) für rund 45.000 Verkaufsprodukte**

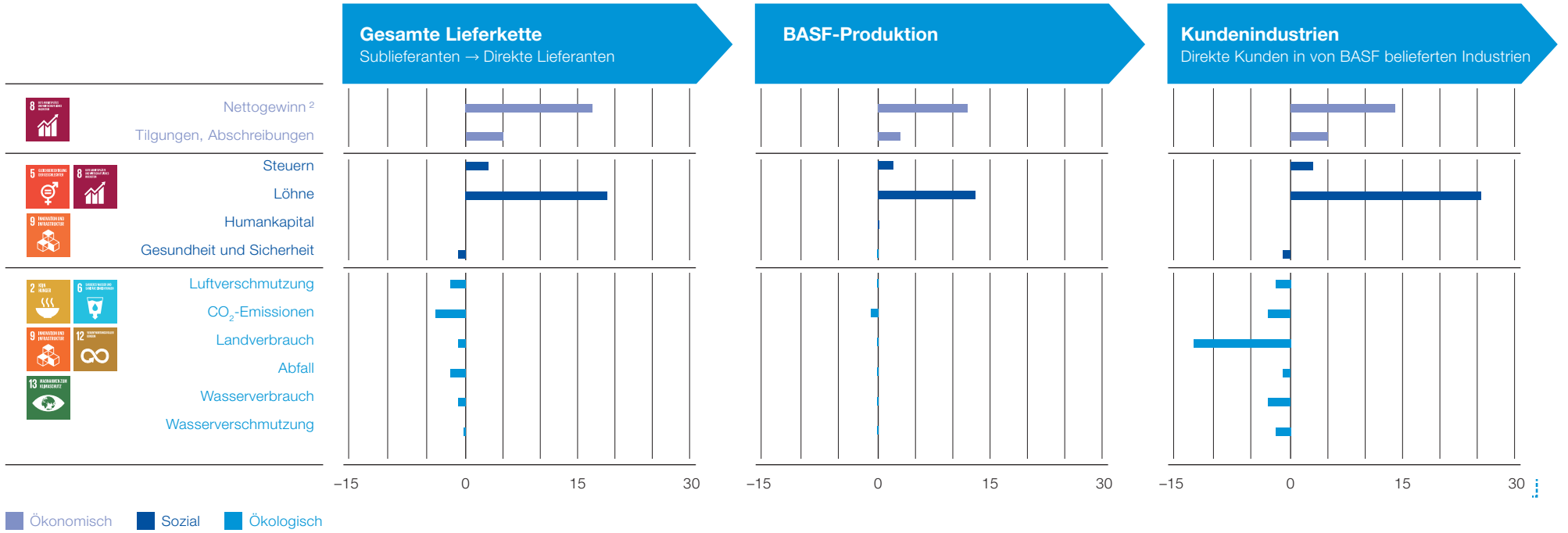
Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die deren Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Wir stellen sicher, dass die Geschäftseinheiten relevante Nachhaltigkeitsaspekte standardmäßig bewerten und berücksichtigen, wenn sie Strategien, Forschungsprojekte und Innovationsprozesse entwickeln und umsetzen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass unsere Geschäftsaktivitäten Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft haben. Wir streben daher an, den positiven Beitrag zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft stetig besser verstehen. Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, etwa durch Ökoeffizienz-Analysen, die Sozio-Ökoeffizienz-Analyse SEEbalance®, unsere Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering oder auch die BASF-CO_2-Bilanz.

Mithilfe einer eigens entwickelten neuen digitalen Lösung plant BASF, bis Ende 2021 zudem einen jeweiligen CO_2-Fußabdruck für die rund 45.000 Verkaufsprodukte zur Verfügung zu stellen. Die PCFs umfassen sämtliche produktbezogenen Treibhausgasemissionen, die anfallen, bis das BASF-Produkt das Werkstor Richtung

Unser Value-to-Society-Ansatz[1] (Werte in Milliarden €)



1 Die Berechnung der Value-to-Society-Ergebnisse erfolgt jährlich nach Veröffentlichung des BASF-Berichts. Die Darstellung im BASF-Bericht 2020 zeigt demnach die Auswertung basierend auf den Zahlen für das Geschäftsjahr 2019 (Kategorie „Humankapital" derzeit nur für BASF-Produktion bewertet).
2 Der in Value-to-Society ausgewiesene Nettogewinn der BASF-Produktion berechnet sich aus dem Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen der BASF-Gruppe, das um das Zinsergebnis, das Übrige Finanzergebnis und Nicht beherrschende Anteile bereinigt wurde.

Kunde verlässt: vom eingekauften Rohstoff bis zum Einsatz von Energie in den Produktionsprozessen (Scope 1-3). Mit der Berechnung der PCFs schaffen wir für unsere Kunden und Partner Transparenz und können gemeinsam mit ihnen Pläne entwickeln, um die CO_2-Emissionen entlang der Wertschöpfungskette bis zum Endprodukt zu optimieren.

Wir wollen den Wertbeitrag, den wir für die Gesellschaft leisten, verstehen und transparent machen. Weltweit fehlt es allerdings noch an einheitlichen Standards zur Messung und Berichterstattung der Gesamtauswirkungen von Unternehmen, die ökonomische, ökologische und soziale Aspekte der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette erfassen. Deshalb haben wir den Value-to-Society-Ansatz im Jahr 2013 gemeinsam mit externen Fachleuten erarbeitet. Er ermöglicht es, unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft besser zu verstehen. Zudem können wir mit seiner Hilfe die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft miteinander vergleichen und ihre Wechselwirkungen aufzeigen.

Die Ergebnisse veranschaulichen die positiven Beiträge und negativen Auswirkungen sowohl bei BASF als auch in unserer Wertschöpfungskette. Positive Faktoren sind beispielsweise gezahlte Steuern, Löhne, Sozialleistungen, die Ausbildung unserer Mitarbeitenden sowie unser Nettogewinn[2]. Der negative Beitrag ergibt sich unter anderem aus Auswirkungen auf die Umwelt, wie durch CO_2-Ausstoß, die Landnutzung und Emissionen in Luft, Boden und Wasser sowie durch Ereignisse im Bereich Gesundheit und Sicherheit. Wir streben an, die positiven Beiträge unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette zu erhöhen und die negativen zu minimieren.

Mit dem Value-to-Society-Ansatz können wir zudem ein kontinuierliches Fortschritts-Monitoring durchführen und unsere bisherigen Konzepte zur Bewertung von Risiken und Geschäftschancen durch eine Makroperspektive ergänzen.

Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und Initiativen wie dem Impact Valuation Roundtable und bringen uns in entsprechende Standardisierungsprozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein. Wir sind ebenfalls Gründungsmitglied der industrieübergreifenden Initiative „value balancing alliance e. V." (vba). Sie setzt sich dafür ein, einen Rechnungslegungs- und Berichtsstandard zu entwickeln, der die gesellschaftlichen Wertbeiträge von Unternehmen sichtbar und vergleichbar macht. Dabei sollen die finanziellen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns anhand eines standardisierten Regelwerks abgebildet werden. Unterstützung erhält die vba von der EU, großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), führenden Universitäten sowie weiteren Partnern. Aktuell ist BASF eines der Pilotunternehmen, welche die Methodik anhand eigener Geschäftsdaten überprüfen. Die Ergebnisse unserer Berechnung erhält die vba zur Weiterentwicklung der Value-to-Society-Methode.

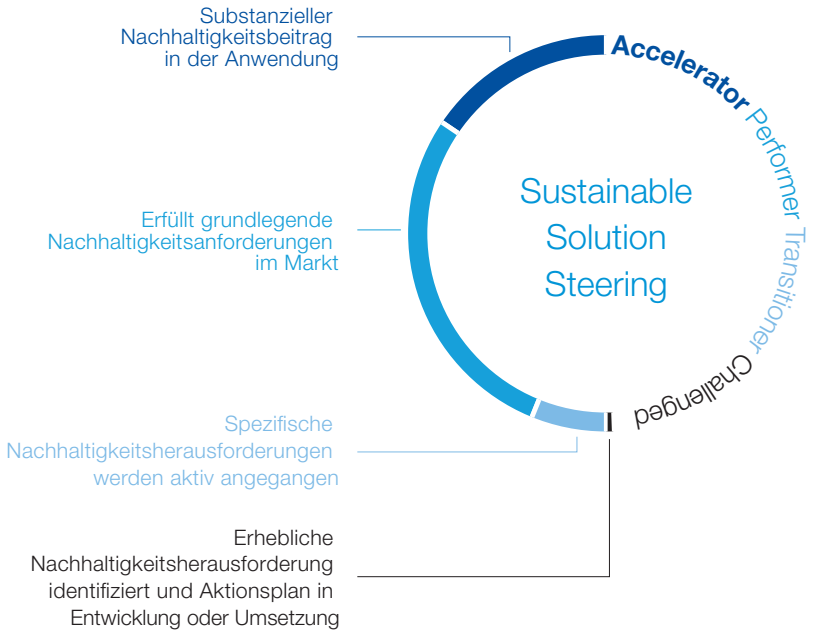
Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society
Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden
Mehr zur value balancing alliance e.V. unter value-balancing.com

Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

Umsatz mit Accelerator-Produkten steigern

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung des Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020 haben wir 98,4 % [1] des relevanten Portfolios bewertet. [2] Dieses umfasst Umsätze der BASF-Gruppe, die mit dem Verkauf von Produkten unseres strategischen Portfolios an Dritte im jeweiligen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurden. Im Jahr 2020 waren mehr als 57.000 spezifische Produktanwendungen mit einem Umsatzanteil von 54,1 Milliarden € auf Nachhaltigkeitsaspekte hin untersucht und bewertet. Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Branchen. Aufgrund der stetigen Entwicklung neuer Produktlösungen in der Industrie oder aufgrund sich verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen ergeben sich neue Marktanforderungen. Dies hat Einfluss auf die vergleichende Bewertung. Daher führen wir regelmäßige Neubewertungen unseres Produktportfolios durch.

Klassifizierung des relevanten Portfolios [2] nach der Methode Sustainable Solution Steering



Jahr	Umsatz	Mio. €
2020		16.740
2019		15.017
2020		30.519
2019		32.148
2020		6.799
2019		4.705
2020		72
2019		64

Durch die transparente Klassifizierung unserer Produkte auf Basis ihres Nachhaltigkeitsbeitrags können wir diese gezielt verbessern. Accelerator-Produkte leisten einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Hierzu gehören etwa Katalysatoren, die Emissionen in die Umwelt verringern, bioabbaubare Mulchfolien für den Einsatz in der Landwirtschaft und Hochleistungsdämmstoffe für eine höhere Energieeinsparung bei geringerem Materialeinsatz im Gebäudebau. Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie haben wir uns ein globales Ziel gesetzt: Wir wollen unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € erhöhen.

1 Teil des noch nicht bewerteten relevanten Portfolios ist unter anderem das im Jahr 2020 von Solvay erworbene integrierte Polyamidgeschäft.
2 Die Definition des relevanten Portfolios und weiterführende Informationen finden Sie im „Sustainable Solution Steering"-Handbuch unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Ziel 2025

Erhöhung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf

22 Mrd. €

2020 haben wir mit Accelerator-Produkten einen Umsatz in Höhe von 16,7 Milliarden € erzielt (2019: 15,0 Milliarden €). Hinsichtlich des bewerteten relevanten Portfolios beträgt der Anteil der Accelerator-Produkte 30,9 %. Performer-Produkte haben einen Anteil von 56,4 % und Transitioner-Produkte einen Anteil von 12,6 % der bewerteten Lösungen. Die Umsätze mit Accelerator-Produkten stiegen um 11 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung der Accelerator-Umsätze in den Segmenten Surface Technologies und Agricultural Solutions zurückzuführen. Im Segment Agricultural Solutions trug unter anderem die Erstsegmentierung des von Bayer akquirierten Saatgutgeschäfts zur Steigerung bei.

Wenn wir bei Neubewertungen unseres Portfolios Produkte mit erheblichen Nachhaltigkeitsherausforderungen identifizieren, klassifizieren wir diese als „challenged“. Challenged-Produkte haben einen Anteil von 0,1 % des bewerteten relevanten Portfolios. Für alle Produkte dieser Kategorie entwickeln wir Aktionspläne und setzen diese um. Diese umfassen etwa Forschungsprojekte und Reformulierungen zur Produktoptimierung oder auch das Ersetzen des Produkts durch eine Alternative. Um unser Portfolio konsequent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller Challenged-Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt. Wir streben an, Produkte mit höherem Nachhaltigkeitsbeitrag für die entsprechende Anwendung anzubieten, um so unserem eigenen Anspruch und den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden. Unsere Methode Sustainable Solution Steering kommt deshalb unter anderem in der Forschungs-und-Entwicklungs-Pipeline, in Geschäftsstrategien sowie in M&A-Projekten zur Anwendung.

Mehr zu Sustainable Solution Steering unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Stakeholder-Engagement

Kontinuierlicher Dialog mit unseren Stakeholdern

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeitende, Partner und Lieferanten, Investoren, Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sowie die Nachbarschaft unserer Produktionsstandorte. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung bestimmter neuer Technologien oder unsere Umweltauswirkungen, werden immer wieder kritisch von Stakeholdern hinterfragt. Wir nehmen diese Fragen ernst, stoßen Dialoge an und bringen uns in Diskussionen ein. Der kontinuierliche Austausch mit unseren Stakeholdern hilft uns, noch besser zu verstehen, was gesellschaftliche Gruppen bewegt, was sie von uns erwarten und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten, Partnerschaften auszubauen sowie die gesellschaftliche Akzeptanz und Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeiten zu erhöhen. Dabei möchten wir Potenziale für gemeinsame Wertschöpfung erschließen und die Legitimität zur Ausübung unserer Geschäftstätigkeiten (License-to-operate) stärken. Bei wichtigen Themen identifizieren wir systematisch und frühzeitig bedeutende Stakeholder, um mit ihnen kritische Fragen zu erörtern. Relevant sind dabei unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog.

BASF wurde mit dem CSR-Preis der deutschen Bundesregierung 2020 ausgezeichnet. Diese hob insbesondere das langjährige CSR (Corporate Social Responsibility)-Engagement und die ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie von BASF hervor. In ihrer Begründung betonte sie, dass BASF besonders bei der integrierten

Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder an BASF

Kunden
- Innovative und nachhaltige Lösungen
- Verlässlicher Partner

Investoren
- Attraktive Dividendenrendite
- Langfristig gute Aktienperformance

Gesellschaft: Politik, NGOs, Medien
- Verantwortungsvoller und glaubwürdiger Partner
- Herstellung sicherer Produkte unter Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards
- Arbeitsplätze und Steuerzahlungen

Lieferanten
- Faire und verlässliche Geschäftsbeziehung
- Unterstützung bei der Einhaltung unseres Lieferantenkodex (Umwelt- und Sozialanforderungen)

Nachbarschaft
- Unterstützung der örtlichen Gemeinden
- Sicherer und störungsfreier Betrieb
- Attraktive Arbeitsplätze

Mitarbeitende und Management
- Attraktiver und fairer Arbeitgeber
- Schutz der Gesundheit
- Entwicklungsmöglichkeiten

Berichterstattung und der Darstellung der CO_2-Emissionen eine Vorreiterrolle einnehme und durch Transparenz die Umsetzung von Nachhaltigkeit auch bei anderen Unternehmen der Branche fördere.

Wir nutzen die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein. Wir engagieren uns in globalen Initiativen mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen. Seit seiner Gründung im Jahr 2000 sind wir beispielsweise Teil des UN Global Compact (UNGC). Als ausgezeichnetes LEAD-Unternehmen tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 und den damit verbundenen Zielen bei. Dabei unterstützen wir Aktionsplattformen des UNGC unter anderem zu Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) und sind Teil des UNGC Expert Networks. Zum 75. Jahrestag der Vereinten Nationen am 21. September 2020 bekräftigten wir unser Engagement für den UNGC und verpflichteten uns zu den Women's Empowerment Principles (Grundsätze zur Stärkung von Frauen) sowie zu den CFO-Grundsätzen für integrierte Investitionen und Finanzen zum Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung (CFO Principles on Integrated SDG Investments and Finance). Zudem ist BASF in 16 lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2020 haben wir erneut wichtige Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf den Themen Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Sustainable Finance. Im Human Rights Advisory Council haben wir Auswirkungen auf ausgewählte Aspekte der Wertschöpfungsketten unserer Produkte und den Umgang mit schutzbedürftigen Gruppen (vulnerable groups) diskutiert.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. Dies gilt auch für unsere Aktivitäten in Verbänden. So haben wir exemplarisch für die Themen Energie und Klimaschutz einen Abgleich zwischen BASF-Positionen und den Positionen der wichtigsten Verbände, in denen wir Mitglied sind, als Industry Associations Review veröffentlicht und unser Vorgehen erläutert.

BASF unterstützt finanziell keine politischen Parteien. In den USA haben Mitarbeitende der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine 1998 gegründete, unabhängige und staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitenden. Sie sammelt Spenden von Mitarbeitenden für politische Zwecke und entscheidet eigenständig über deren Verwendung gemäß US-Recht.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarschaft an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen der Bevölkerung und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst.

Wir initiieren auch den digitalen Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen. Im November 2020 haben wir den ersten „Climathon" als Initiative für Mitarbeitende gestartet. Der eintägige Hackathon, an dem Teams aus (IT-)Fachleuten digitale Lösungen für Nachhaltigkeitsthemen erarbeiteten, umfasste Themen von der Bestimmung des persönlichen CO_2-Fußabdrucks bis hin zur Unterstützung kundenorientierter Geschäftsideen.

Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/stakeholder-dialog
Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung
Mehr zum „Industry Associations Review" unter basf.com/corporategovernance
Mehr zum BASF Climathon unter basf.com/de/climathon

Gesellschaftliches Engagement

- **BASF als verantwortungsvoller Nachbar an unseren Standorten weltweit**
- **Beitrag zu den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen**

Mit unserem gesellschaftlichen Engagement wollen wir die Bedürfnisse der Gemeinden im Umfeld unserer Produktionsstandorte weltweit berücksichtigen, zum Erreichen der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) beitragen und langfristig positiv auf Umwelt und Gesellschaft wirken. Aus diesem Grund ist gesellschaftliches Engagement eine wichtige Säule unserer sozialen Unternehmensverantwortung. Unsere Aktivitäten sind in der im Jahr 2020 überarbeiteten Richtlinie zum gesellschaftlichen Engagement neu geregelt. Sie legt fest, dass alle Maßnahmen unseres Engagements weltweit im Einklang mit unseren Compliance-Richtlinien, der Strategieausrichtung von BASF sowie mit unseren Bekenntnissen zu nachhaltigem Wirtschaften stehen. Mit drei Kernbereichen unseres Engagements wollen wir positiv auf die Gesellschaft einwirken. Diese sind die Förderung von Gesundheit, von Bildungsgerechtigkeit und wirtschaftlicher Teilhabe und unser Einsatz für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und Rohstoffen. Unsere Förderprojekte sollen eine langfristige Wirkung für ausgewählte Zielgruppen entfalten und Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner sowie BASF bieten.

Als verantwortungsvoller Nachbar unseres Standorts in Ludwigshafen und als Partner in der Metropolregion Rhein-Neckar stärken wir mit unserer Förderstrategie zum Beispiel die Teilhabe und Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und fördern das Forschen und Entdecken. Ein aufeinander abgestimmtes Vorgehen mit unseren Partnern ist uns dabei besonders wichtig, um die Wirkung einzelner Maßnahmen zu erhöhen. So setzen wir uns zum Beispiel im Projekt #WirGestaltenSchule mit unseren Partnern dafür ein, die Bildungsgerechtigkeit weiter zu erhöhen. Mit dem Programm „Gemeinsam Neues schaffen" fördern wir die Zusammenarbeit gemeinnütziger Organisationen.

Mit der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V." fördern wir ein Netzwerk, in dem sich mehr als 130 Unternehmen und unternehmensnahe Stiftungen für Bildungseinrichtungen und Start-ups engagieren, um Kinder, Jugendliche, Studierende und Gründende zu unterstützen. Dabei liegt der Fokus auf Schulprojekten mit einem praxisnahen Zugang zu MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Aufgrund der Corona-Pandemie wurden Vermittlungsangebote der Projekte (zum Beispiel „IT2School – Gemeinsam IT entdecken" und „KiTec – Kinder entdecken Technik") auch in digitaler Form angeboten – somit konnten die Weiterbildungsangebote auch während des eingeschränkten Schulbetriebs wahrgenommen werden.

Einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten leisten wir mit unseren Programmen „Start in den Beruf" und „Start Integration". Im Jahr 2020 nahmen 106 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar an diesen beiden Programmen teil. Ziel ist es, die Teilnehmenden innerhalb eines Jahres auf eine Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung bei BASF sowie in der gesamten Region zu leisten. BASF hat mit dem Programm „Start Integration" seit Einführung Ende 2015 rund 420 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. 2020 haben wir rund 2,6 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

Mithilfe unserer „Kids' Lab"-Mitmachlabore unterstützen wir das „Espérance Banlieues"-Programm für Kinder von Grund- und weiterführenden Schulen in 17 französischen Brennpunktbezirken. Die Mitmachlabore fördern einen spielerischen Einstieg in naturwissenschaftliche Themen und vermitteln unter anderem Inhalte wie eine gesunde Ernährung. Insgesamt zielt das Programm darauf ab, frühe Schulabgänge zu verhindern und einen Zugang zu weiterführender Bildung zu erleichtern. Während der Corona-Pandemie unterstützte BASF France die Partnerschulen mit der Spende von Atemschutzmasken und Desinfektionsmitteln.

Wir wollen mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem Starting-Ventures-Programm helfen wir Menschen, deren Grundversorgung nicht gesichert ist, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm ermöglicht uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und Partnern und verstärkt unseren Beitrag zur Erreichung der SDGs. In diesem Rahmen fördern wir beispielsweise das Waste-2-Chemicals-Projekt in Lagos/Nigeria. Bei diesem Projekt sammeln und sortieren Einwohner Abfälle und tragen damit zur Säuberung der Stadt bei. Die Kunststoffabfälle werden anschließend mithilfe eines chemischen Recyclingprozesses in Pyrolyseöl umgewandelt und als Rohstoff für die Herstellung hochwertiger Chemieprodukte zur Verfügung gestellt. Um diesen Kreislaufprozess in der Wertschöpfung zu ermöglichen, kooperiert BASF mit den Organisationen Wecyclers und RecyclePoints. Außerdem planen wir die Errichtung von Zentren, in denen Kunststoffabfälle gesammelt und in Pyrolyseöl umgewandelt werden können. Auf diese Weise wollen wir lokalen Sammlern sowie ihren Familien zukünftig ein geregeltes Einkommen ermöglichen.

Mit weltweiten Projekten setzen wir uns für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen ein. Unter anderem mit unserem Water Producer Program (deutsch: Programm zur Wassergewinnung). Dieses entstand 2011 durch eine Partnerschaft zwischen dem brasilianischen BASF-Standort Guaratinguetá, der Stiftung Fundação Espaço ECO® und der örtlichen Stadtregierung. BASF ist Programmsponsor und will mit dieser Initiative die örtliche Gemeinde und Umwelt stärken. Ziel des Programms ist es, umweltfördernde Maßnahmen, die in der Regel von Landwirten vorgenommen werden, durch finanzielle Hilfen und Schulungen von Umweltberatern der Stiftung zu unterstützen. Zu diesen Maßnahmen gehörten die Wiederaufforstung von Uferwäldern, die Aufbereitung von Böden und der Schutz der einheimischen Pflanzen und Quellen. Seit der Gründung wurden mehr als 60 Landwirte gefördert. Das Programm trägt direkt zum Erhalt des Wasseraufkommens im Ribeirão-Guaratinguetá-Becken bei, das 90 % der Gemeinden versorgt. Die Stiftung Fundação Espaço ECO® wurde von BASF in Brasilien gegründet und unterstützt BASF-Geschäftseinheiten und andere Kunden auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit. Die Stiftung feierte im Jahr 2020 ihr 15. Jubiläum.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung, eine unabhängige, gemeinnützige Organisation, mit Spenden für ihre Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen. Im Jahr 2020 kam die Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung dem UN-Welternährungsprogramm (WFP) für die humanitäre Nahrungsmittelhilfe im Jemen zugute. Die Spenden der Mitarbeitenden, der teilnehmenden deutschen Gruppengesellschaften und von BASF beliefen sich auf insgesamt 396.600 €. Mit einer Spende von 65 € kann eine Familie im Jemen für einen Monat mit Nahrungsmitteln versorgt werden.

Aufwendungen der BASF-Gruppe für Aktivitäten des gesellschaftlichen Engagements [1]

~ 76 Mio. €

Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures
Mehr zum gesellschaftlichen Engagement an unseren Standorten unter ludwigshafen.basf.de/engagement
Mehr zu unserem internationalen gesellschaftlichen Engagement unter basf.com/de/engagement

1 Seit 2020 berichten wir einen Gesamtbetrag für unser gesellschaftliches Engagement. Es wird entsprechend von einer grafischen Darstellung der einzelnen Aufwendungen, wie im Bericht 2019, abgesehen. Der Wert beinhaltet alle konsolidierten Gesellschaften mit Personal, inklusive Joint Operations. Ein maßgeblicher Teil der Aufwendungen im Jahr 2020 wurde für unsere Aktivitäten im Rahmen der „Helping Hands"-Hilfsaktion eingesetzt.

„Helping Hands“ – unsere Hilfsmaßnahmen in der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie kann nur in enger Zusammenarbeit zwischen der Zivilgesellschaft, Regierungen, Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen bewältigt werden. Mit der „Helping Hands“-Hilfsaktion haben wir einen Beitrag zur Bekämpfung des neuartigen Coronavirus geleistet – als Teil der Gesellschaft, als Partner an unseren Standorten und als global tätiges Unternehmen. Wir haben hierzu unsere Kompetenzen in Forschung, Produktion, Einkauf und Logistik genutzt, um in der Krise zu helfen.

Unsere Aktivitäten zur Bekämpfung des Coronavirus waren vielfältig. Wir haben Desinfektionsmittel produziert und gespendet, Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt, medizinische Einrichtungen und Initiativen der Lebensmittelausgabe und -verteilung unterstützt und unsere Expertise in die medizinische Forschung eingebracht.

Produktion und Spende von Desinfektionsmitteln

Einige unserer Produktionsanlagen haben wir in unterschiedlichen Ländern binnen kürzester Zeit auf die Herstellung von dringend benötigten Desinfektionsmitteln umgestellt – Produkte, die normalerweise nicht zum BASF-Sortiment gehören. Unsere Mitarbeitenden, unter anderem in Brasilien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, der Schweiz, Spanien, der Türkei und den USA, haben mit Teamgeist und großer Flexibilität geholfen, lokale Engpässe zu beheben. Allein in Europa hat BASF zwischen März und Dezember insgesamt über 900.000 Liter Desinfektionsmittel produziert und kostenlos an Krankenhäuser, ärztliches Fachpersonal, Pflegeheime, Kommunen, Bildungseinrichtungen oder gemeinnützige Initiativen wie die UNO-Flüchtlingshilfe, dem deutschen Partner des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen, geliefert.

Nutzung unserer Einkaufsnetzwerke

Angesichts der angespannten Versorgungssituation zu Beginn der Pandemie haben wir unsere Einkaufsnetzwerke genutzt und mehr als 100 Millionen Schutzmasken gekauft und an die Bundesrepublik Deutschland und das Bundesland Rheinland-Pfalz gespendet. Auch in vielen anderen Ländern, darunter Belgien, Brasilien, China und die USA, konnten wir lokale Einrichtungen des Gesundheitswesens unterstützen, indem wir Masken, Schutzbrillen, Schutzkleidung oder Materialien zur Herstellung von Schutzvisieren kostenlos zur Verfügung stellten.

Programme für Bedürftige und Helferinitiativen

Gemeinsam haben BASF SE und BASF Stiftung zudem Programme für Bedürftige sowie für Helferinitiativen aufgesetzt. Ein Hilfsfonds hatte dabei Organisationen im Fokus, die sich um die Lebensmittelausgabe und -verteilung an Bedürftige kümmern. Für diesen Hilfsfonds konnten weitere Institutionen, Privatpersonen und BASF-Mitarbeitende spenden. Mit diesen Corona-Hilfen unterstützte die BASF Stiftung Betroffene, die durch eine Erkrankung an COVID-19 längere Verdienstausfälle erlitten haben oder deren Haushalt durch Pandemiefolgen in eine existenzielle Notlage geriet. Weitere Spenden für Krankenhäuser und die medizinische Versorgung im Umfeld unserer Standorte veranlassten wir zum Beispiel in China, Indien, Italien, Korea, Polen oder Spanien.

BASF-Infrastruktur unterstützt bei Wirkstoffsuche

Darüber hinaus haben wir unsere Expertise und Infrastruktur zur Erforschung des Virus zur Verfügung gestellt, beispielsweise bei der Suche nach Wirkstoffen zur Behandlung von COVID-19-Patienten. Unser Supercomputer Quriosity identifizierte und optimierte hierzu vielversprechende Moleküle für öffentliche Forschungsprojekte (mehr dazu auf Seite 38). Außerdem haben wir dem TÜV Nord unsere Kompetenz und Laborkapazitäten auf dem BASF-Innovationscampus in Schanghai/China zur Verfügung gestellt. Dort wurden im Auftrag des deutschen Bundesgesundheitsministeriums Qualitätsprüfungen von Atemschutzmasken durchgeführt.

Mehr zur „Helping Hands“-Hilfsaktion unter basf.com/de/helping-hands

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen

Investitionen tragen neben Innovationen entscheidend dazu bei, dass wir unsere ehrgeizigen Wachstumsziele erreichen. Das organische Wachstum ergänzen wir gezielt durch Akquisitionen.

Mit Investitionen in unsere Anlagen schaffen wir die Voraussetzungen für unser angestrebtes profitables Wachstum und verbessern zudem stetig die Effizienz unserer Produktionsprozesse. Weltweit haben wir für den Zeitraum von 2021 bis 2025 Sachinvestitionen [1] in Höhe von insgesamt 22,9 Milliarden € vorgesehen.

Mehr zu den Investitionen ab dem Jahr 2021 auf der Seite 157

China ist heute mit einem Anteil von über 40 % am Weltmarkt der größte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Wir erwarten, dass bis zum Jahr 2030 der Anteil Chinas auf rund 50 % wachsen wird. Um auch künftig am Wachstum in Asien teilzuhaben, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Mit dem Bau erster Anlagen haben wir im Jahr 2020 begonnen. Die Erweiterung des mit unserem Partner Sinopec betriebenen Standorts in Nanjing/China ist ebenfalls in Planung.

Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiter, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen. Dabei wird besonders berücksichtigt, dass sie innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten und neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Sowohl Investitionen als auch Akquisitionen werden von interdisziplinär besetzten Teams vorbereitet und anhand vielfältiger Kriterien bewertet. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Belange in die strategischen Entscheidungen einbezogen werden.

Investitionen und Akquisitionen 2020

Millionen €

	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	103	691	794
davon Goodwill	–	21	21
Sachanlagen [a]	3.516	559	4.075
Summe	**3.619**	**1.250**	**4.869**

a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Investitionen

Im Jahr 2020 beliefen sich die Investitionen in Sachanlagen auf 3.516 Millionen € (2019: 3.839 Millionen €). Davon entfielen auf Sachinvestitionen [1] 2.878 Millionen € (2019: 3.349 Millionen €). Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag im Jahr 2020 in den Segmenten Chemicals, Materials, Surface Technologies und Nutrition & Care.

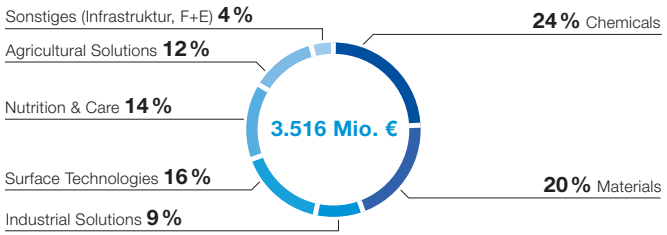
In Europa haben wir am Standort Ludwigshafen den Bau einer weiteren Produktionsanlage für Vitamin A, die 2021 in Betrieb gehen soll, fortgeführt. In Antwerpen/Belgien erweitern wir den Ethylenoxid-Komplex. In Schwarzheide und in Harjavalta/Finnland bauen wir Produktionsanlagen zur Herstellung von Batteriematerialien und deren Vorprodukten.

In Nordamerika wurde der Neubau einer MDI-Syntheseeinheit in Geismar/Louisiana fortgesetzt und erste Anlagen wurden in Betrieb genommen.

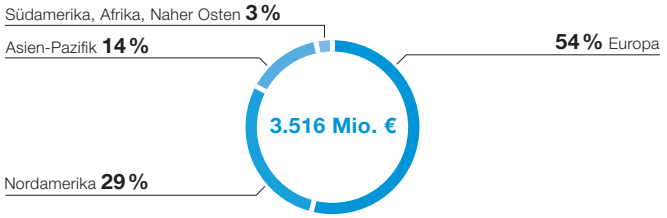
In Asien haben wir im Jahr 2020 die Errichtung des neuen integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang/China weiter vorangetrieben. Die Fertigstellung der ersten Produktionsanlagen ist für 2022 geplant. In Schanghai/China haben wir eine Anlage für Abgaskatalysatoren in Betrieb genommen.

Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 69

Investitionen in Sachanlagen [a] nach Segmenten 2020



Investitionen in Sachanlagen [a] nach Regionen 2020



a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhätnissen

1 Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Akquisitionen

Durch Akquisitionen haben wir im Jahr 2020 Sachanlagewerte in Höhe von 559 Millionen € erworben. Zugänge bei immateriellen Vermögenswerten, einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill), beliefen sich auf 691 Millionen €.

Weitere Informationen zu Akquisitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 235

Am 31. Januar 2020 hat BASF den im September 2017 vereinbarten Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay abgeschlossen. Die Akquisition erweitert die Polyamid-Kompetenzen von BASF durch innovative und bekannte Produkte und verbessert den Zugang zu Wachstumsmärkten in Asien sowie Nord- und Südamerika. Durch die Rückwärtsintegration in den wichtigen Rohstoff Adiponitril (ADN) hat BASF nun Produktionsanlagen in der gesamten Polyamid-6.6-Wertschöpfungskette. Die Transaktion umfasst Produktionsstandorte in Deutschland, Frankreich, China, Indien, Südkorea, Brasilien und Mexiko, Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungszentren sowie Beteiligungen an Butachimie SNC sowie an Alsachimie S.A.S. Das von BASF zu einem Kaufpreis (ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Fremdkapital) von 1,3 Milliarden € erworbene Polyamidgeschäft wurde in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers des Segments Materials integriert.

Weitere Informationen zu dieser Akquisition im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 235

Devestitionen

Die im Dezember 2019 vereinbarte Veräußerung unseres Bauchemiegeschäfts an eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, haben wir am 30. September 2020 vollzogen.[1] Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden betrug 3,17 Milliarden €. Das devestierte Bauchemiegeschäft verfügte über rund 7.500 Mitarbeitende sowie Produktionsstätten und Vertriebsbüros in mehr als 60 Ländern und erzielte 2019 einen Umsatz von rund 2,6 Milliarden €.

Weitere Informationen zu dieser Devestition im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 237

Vereinbarte Transaktionen

Am 29. August 2019 haben wir mit DIC, Tokio/Japan, eine Einigung über den Erwerb des globalen BASF-Pigmentgeschäfts erzielt. Der Verkaufspreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 1,15 Milliarden €. Die zu veräußernden Vermögenswerte und Schulden wurden ab diesem Zeitpunkt in eine Veräußerungsgruppe im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments umgegliedert. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2021 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

1 Der Transfer des Bauchemiegeschäfts erfolgte in zwei Schritten zum 30. September 2020 und zum 30. November 2020.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen[1]

Die Weltwirtschaft wuchs 2020 erheblich schwächer als zu Jahresbeginn von uns erwartet. Die Corona-Pandemie führte im ersten Halbjahr 2020 zum bisher stärksten Konjunktureinbruch in der Nachkriegszeit. Nach einer Erholung im dritten Quartal kam es im vierten Quartal erneut zu steigenden Infektionszahlen und behördlichen Beschränkungen in vielen Ländern, die die wirtschaftlichen Aktivitäten dämpften. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank um 3,7 % gegenüber dem Vorjahr (2019: +2,5 %). Die Industrieproduktion nahm um 4,0 % ab (2019: +1,8 %). Die globale Chemieproduktion ging um 0,4 % zurück (2019: +1,9 %). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent verringerte sich auf 42 US$/Barrel (2019: 64 US$/Barrel).

Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 ab Seite 152

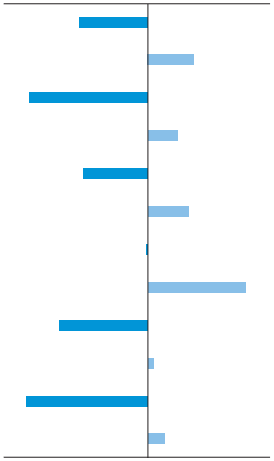
Weltwirtschaftliche Entwicklung 2020

Aufgrund von angebotsseitigen Störungen und Nachfragerückgängen infolge der Corona-Pandemie nahm das globale Bruttoinlandsprodukt 2020 um 3,7 % ab. Auf einen starken Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität in China im Januar und Februar folgten ab März entsprechende Einbrüche im Rest der Welt. Behördliche Anordnungen und Unterbrechungen in den global vernetzten Wertschöpfungsketten beeinträchtigten die Produktion vieler Unternehmen. Onlinekäufe konnten die gesunkene Nachfrage im stationären Handel nicht vollständig kompensieren. Darüber hinaus brachen die Umsätze im Tourismus, im Gastgewerbe und im Kultursektor vorübergehend deutlich ein. Die damit verbundenen Einbußen führten zu einem Rückgang der Einkommen und der Vorleistungsnachfrage in diesen Sektoren. Ein schnelles und starkes Eingreifen der Zentralbanken und Regierungen verhinderte den Zusammenbruch der Weltwirtschaft und der Finanzmärkte in dieser außergewöhnlichen Situation. Nach einem dynamischen Aufschwung im dritten Quartal 2020 erforderten steigende Infektionsraten ab Oktober jedoch wieder Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität, insbesondere in Europa.

Bruttoinlandsprodukt

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Welt	**2020**	**–3,7 %**
	2019	2,5 %
EU[2]	**2020**	**–6,4 %**
	2019	1,6 %
USA	**2020**	**–3,5 %**
	2019	2,2 %
Schwellenländer Asiens[3]	**2020**	**–0,1 %**
	2019	5,3 %
Japan	**2020**	**–4,8 %**
	2019	0,3 %
Südamerika	**2020**	**–6,6 %**
	2019	0,9 %



Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- **Stärkster Rückgang des BIP in der Nachkriegszeit**
- **Schwere Rezession in der EU und Nordamerika, leichtes Wachstum in China**
- **Abwertung der Wechselkurse in Schwellenländern**

In der **Europäischen Union (EU)** ging das BIP um 6,4 % zurück (2019: +1,6 %). Besonders stark waren die südwesteuropäischen Länder betroffen: Infolge hoher Infektionszahlen wurden harte Lockdowns verordnet. In Frankreich sank das BIP um 8,3 %, in Italien um 8,8 % und in Spanien sogar um 11,0 %. In Deutschland nahm das BIP ebenfalls deutlich, aber weniger stark, um 5,3 % ab. Gründe für den weniger starken Rückgang waren, dass die Exportwirtschaft von der Erholung in China profitierte und der private Verbrauch geringere Einbußen verzeichnete. Das Vereinigte Königreich war mit einem Rückgang des BIP um 9,9 % (2019: +1,4 %) betroffen, bedingt durch spät ergriffene, dafür aber strengere und länger beibehaltene Maßnahmen zur Eindämmung der Infektionszahlen. Die osteuropäischen EU-Länder verzeichneten nach einem wirtschaftlichen Einbruch im Frühjahr und einer dynamischen Erholung im dritten Quartal anschließend wieder stark steigende Infektionszahlen. Die Regierungen verhängten daraufhin neue Teil-Lockdowns, die sich vor allem im Dienstleistungssektor negativ auswirkten. Insgesamt verringerte sich das BIP in den osteuropäischen EU-Ländern 2020 um 4,4 % (2019: +3,8 %). In **Russland** sank das BIP um 3,1 % (2019: +1,3 %). Steigende Infektionszahlen seit Mitte September sowie die geringe Nachfrage nach Energierohstoffen und Förderkürzungen für Öl belasteten die russische Industrieproduktion. Dadurch wurde die konjunkturelle Erholung, die im dritten Quartal einsetzte und maßgeblich vom privaten Verbrauch getragen wurde, gedämpft.

In den **USA** verlief die Konjunkturentwicklung sehr volatil. Hier machte sich die Krise in einem sprunghaften Anstieg der Arbeits-

1 Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen. Soweit verfügbar, werden gesamtwirtschaftliche Wachstumsraten kalenderbereinigt angegeben. Für das Jahr 2020 noch nicht vollständig vorliegende Werte wurden geschätzt.
2 Im restlichen Kapitel bezieht sich EU auf EU 27.
3 Zu den Schwellenländern Asiens zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten (Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam), Indien, Pakistan und Bangladesch.

losenquote von 3,5 % am Jahresanfang auf 14,8 % im April 2020 bemerkbar. Staatliche Hilfen ergänzten die Arbeitslosenunterstützung in erheblichem Umfang, so dass die privaten Einkommen insgesamt stiegen. Im Ergebnis blieben die privaten Konsumausgaben für Güter weitgehend stabil, während der Konsum von Dienstleistungen vorübergehend deutlich eingeschränkt war. Im zweiten Halbjahr 2020 führte die Lockerung der Auflagen in vielen Bundesstaaten zu einer deutlichen Erholung und einer Halbierung der Arbeitslosenquote. Insgesamt sank das BIP in den USA um 3,5 % (2019: +2,2 %).

In den **Schwellenländern Asiens** wirkte sich die Corona-Pandemie unterschiedlich aus. In **China** sank die Wirtschaftsleistung bereits im ersten Quartal 2020 erheblich. Eine dynamische konjunkturelle Erholung begann aber bereits im zweiten Quartal 2020 und setzte sich im zweiten Halbjahr fort. Besonders schnell erholten sich die Industrieproduktion und die Exportnachfrage, die inländische Konsumnachfrage reagierte erst mit Verzögerung. Als einzige große Volkswirtschaft konnte China im Jahr 2020 ein Wachstum von 2,3 % erzielen (2019: +6,0 %). In Indien ging das BIP dagegen infolge eines mehrmonatigen Lockdowns um 8,0 % zurück (2019: +4,2 %). Auch hier folgte auf einen starken Einbruch ein deutlicher Aufschwung in der zweiten Jahreshälfte. In den anderen asiatischen Schwellenländern sank das BIP durchschnittlich um rund 3 %. Die Unterschiede zwischen den Ländern waren dabei erheblich.

Japan und Südkorea verzeichneten insgesamt vergleichsweise geringe Infektionszahlen. Auch dort nahmen aber die Inlands- und Auslandsnachfrage vorübergehend deutlich ab. In **Japan** sank das BIP um 4,8 % (2019: +0,3 %), in Südkorea dämpften steigende Staatsausgaben und Investitionen den Rückgang des BIP auf nur –1,0 % (2019: +2,0 %).

Die Region **Südamerika** wurde von der Corona-Pandemie schwer getroffen. In Brasilien wurde die Wirtschaft durch starke finanzielle Impulse gestützt, nach regionalen Lockerungen von Beschränkungen setzte eine Erholung des Wirtschaftswachstums in der zweiten Jahreshälfte ein. Der Anstieg der Staatsschulden und steigende Inflationsraten führten zu einer deutlichen Abwertung des brasilianischen Real. Das BIP Brasiliens ging um 4,6 % zurück (2019: +1,4 %). In Argentinien brach die Wirtschaftsleistung 2020 infolge eines strikten Lockdowns im Frühjahr mit 10,4 % deutlich stärker ein (2019: –2,1 %). Der Spielraum für staatliche Hilfen war angesichts der erneuten Schuldenkrise des Landes gering. Inflationsraten von über 40 % belasteten den privaten Verbrauch, der argentinische Peso verlor rund die Hälfte seines Werts. In den übrigen südamerikanischen Ländern blieben die Wechselkurse stabiler. Die Einbußen des BIP aufgrund von Lockdowns und geringerer Exportnachfrage variierten erheblich und lagen zwischen –4,8 % in Uruguay und –11,9 % in Peru. Insgesamt sank das BIP in Südamerika um 6,6 % (2019: +0,9 %).[1]

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

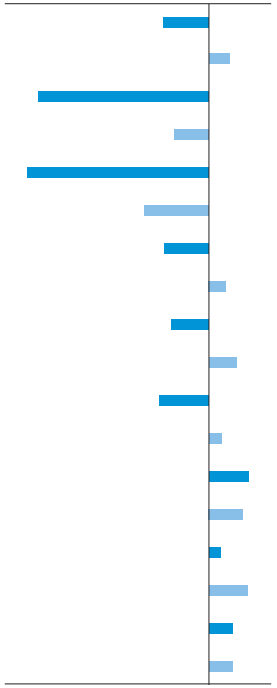
- **Starker Rückgang der globalen Industrieproduktion**
- **Schwache Dynamik und Teilerholung der Autoindustrie**
- **Stabile Entwicklung in der Landwirtschaft**

Die globale Industrieproduktion nahm 2020 um 4,0 % ab (2019: +1,8 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften waren die Rückgänge mit 6,5 % insgesamt deutlich stärker als in den Schwellenländern mit einem Rückgang um nur 1,8 %. Maßgeblich für die bessere Entwicklung der Schwellenländer war die Erholung der Industrieproduktion in China (2020: +2,6 %, 2019: +5,7 %). In den anderen asiatischen Schwellenländern sank die Industrieproduktion dagegen insgesamt um 7,1 % (2019: +2,1 %). In der EU ging die Industrieproduktion um 7,8 % (2019: –0,2 %) und im Vereinigten Königreich um 10,5 % zurück (2019: –0,4 %). In Nordamerika (2020: –5,7 %, 2019: +1,0 %) und Südamerika (2020: –7,5 %, 2019: –0,6 %) nahm sie in ähnlicher Größenordnung ab.

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Industrie gesamt	**2020**	**–4,0 %**
	2019	1,8 %
Transport	**2020**	**–15,0%**
	2019	–3,0 %
darunter: Automobilindustrie	**2020**	**–16,0%**
	2019	–5,7 %
Energie und Rohstoffe	**2020**	**–3,9 %**
	2019	1,5 %
Bauindustrie	**2020**	**–3,3 %**
	2019	2,4 %
Konsumgüter	**2020**	**–4,4 %**
	2019	1,1 %
Elektronik	**2020**	**3,5 %**
	2019	3,0 %
Gesundheit und Ernährung	**2020**	**1,0 %**
	2019	3,4 %
Landwirtschaft	**2020**	**2,1 %**
	2019	2,1 %



Die globale **Automobilproduktion** verzeichnete einen Rückgang um 16 % nachdem der Markt 2019 bereits um 5,7 % zurückgegangen war. Nach einer starken Abschwächung im ersten Quartal 2020 in China, gefolgt von massiven Rückgängen im zweiten Quartal im Rest der Welt, kam es im weiteren Jahresverlauf zu einer dynamischen Erholung. Besonders stark waren die Zuwächse in China, wo bereits im dritten Quartal das Vorjahresniveau wieder übertroffen wurde. Dennoch lag die Produktion im Jahresdurchschnitt in China noch 4,3 % unter dem Vorjahr. In den anderen asiatischen Schwellenländern sank die Produktion mit rund einem Viertel deutlich stärker. In Japan war der Rückgang mit 15,8 % und in Südkorea mit 11,6 %

1 Venezuela wurde nicht berücksichtigt.

schwächer ausgeprägt. In Nordamerika und Europa wurde das Vorkrisenniveau im Jahresverlauf zwar ebenfalls erreicht, im Jahresdurchschnitt blieb die Produktion aber um 20,1 % beziehungsweise 22,4 % unter dem Vorjahr. In der **Bauwirtschaft** ging die Produktion weltweit um 3,3 % zurück (2019: +2,4 %). Insgesamt schrumpfte der sonstige Hochbau etwas stärker als das Wohnungsbau- und Infrastruktursegment. Regional waren die Entwicklungen unterschiedlich: Während das Bauvolumen in Westeuropa um 7,1 % und in Osteuropa um 7,6 % sank, betrug der Rückgang in Nordamerika nur 1,3 %. In den USA kam es zu einem Aufschwung am Häusermarkt, der den Rückgang im Nichtwohnungsbau überkompensierte. In Asien nahm die Bautätigkeit insgesamt nur geringfügig um 0,6 % ab. Während die Bauproduktion in China um 3,5 % wuchs, schwächte sie sich in Japan um 3,1 %, in Südkorea um 1,5 % und in Indien um 18,7 % ab. Auch in Südamerika ging die Bauindustrie erheblich um 13,2 % zurück. Bei den dauerhaften **Konsumgütern**, zum Beispiel in der Textil-, Bekleidungs- und Möbelindustrie, brach die Produktion im Durchschnitt um rund 8 % ein. Vor dem Hintergrund einer sinkenden Nachfrage nach Energie und Industrierohstoffen nahm auch die Produktion im Sektor **Energie und Rohstoffe** um rund 4 % ab (2019: +1,5 %). Die **landwirtschaftliche Produktion** war stabiler. Sie wuchs um 2,1 % (2019: 2,1 %). Ein deutliches Wachstum erzielte der US-Markt mit 2,8 %, der von steigenden Exporten nach China und ungünstigen Wetterbedingungen in Teilen Südamerikas profitierte. In West- und Osteuropa ging die Produktion dagegen insgesamt um 0,8 % zurück. Dazu trugen sowohl die trockenen Witterungsbedingungen als auch regionale Knappheiten bei Erntehelfern bei. In Südamerika sank die Agrarproduktion geringfügig um 0,5 %. Während sie in Brasilien um 1,9 % zulegen konnte, sank sie in Argentinien dürrebedingt um 8,4 %. In Asien legte die Produktion im Vergleich zu den Vorjahren um 2,7 % zu.

Entwicklung der chemischen Industrie

- **Globales Wachstum erheblich schwächer als im Vorjahr und unter den Erwartungen**

Die globale Chemieproduktion ging 2020 entgegen unserer Erwartung um 0,4 % zurück (2019: +1,9 %). Sie nahm damit aber deutlich weniger ab als die globale Industrieproduktion. Gründe hierfür waren, dass weniger konjunktursensible Kundenbranchen ein höheres Gewicht für die Chemieindustrie haben und die Nachfrage nach Desinfektions- sowie Reinigungsmitteln, Schutzkleidung, Einwegverpackungen und Plexiglas vorübergehend stieg.

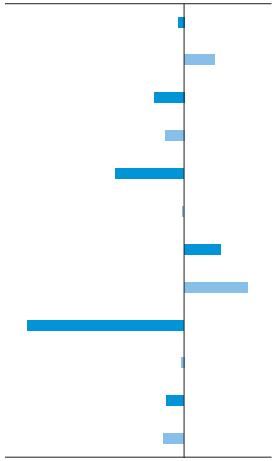
Die regionalen Unterschiede waren allerdings erheblich. In der EU sank die Chemieproduktion um rund 2 % mit signifikanten Unterschieden zwischen den großen Produktionsstandorten. Während die Produktion in Belgien, Deutschland und Spanien jeweils zwischen nur rund 1 % und 3 % zurückging und in den Niederlanden nahezu stagnierte, sank sie in Italien um rund 8 % und Frankreich um rund 9 %. In Nordamerika nahm die Chemieproduktion um 4,6 % ab, in Südamerika um 1,1 %.

China, der weltgrößte Chemiemarkt, konnte die Menge dagegen um 3,4 % steigern. In den übrigen Ländern Asiens sank die Chemieproduktion hingegen zum Teil erheblich (Japan: –9,8 %, Malaysia: –6,2 %, Indien: –5,4 %, Südkorea: –3,2 %), so dass die Chemieproduktion in Asien insgesamt nur um etwa 1 % zunahm.

Chemieproduktion (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Welt	**2020**	**–0,4 %**
	2019	1,9 %
EU	**2020**	**–1,9 %**
	2019	–1,2 %
USA	**2020**	**–4,3 %**
	2019	–0,1 %
Schwellenländer Asiens	**2020**	**2,3 %**
	2019	4,0 %
Japan	**2020**	**–9,8 %**
	2019	–0,2 %
Südamerika	**2020**	**–1,1 %**
	2019	–1,3 %



Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

- **Preise für Rohöl und Naphtha stark gesunken**
- **Gaspreise niedriger als im Vorjahr, mit großen regionalen Unterschieden**

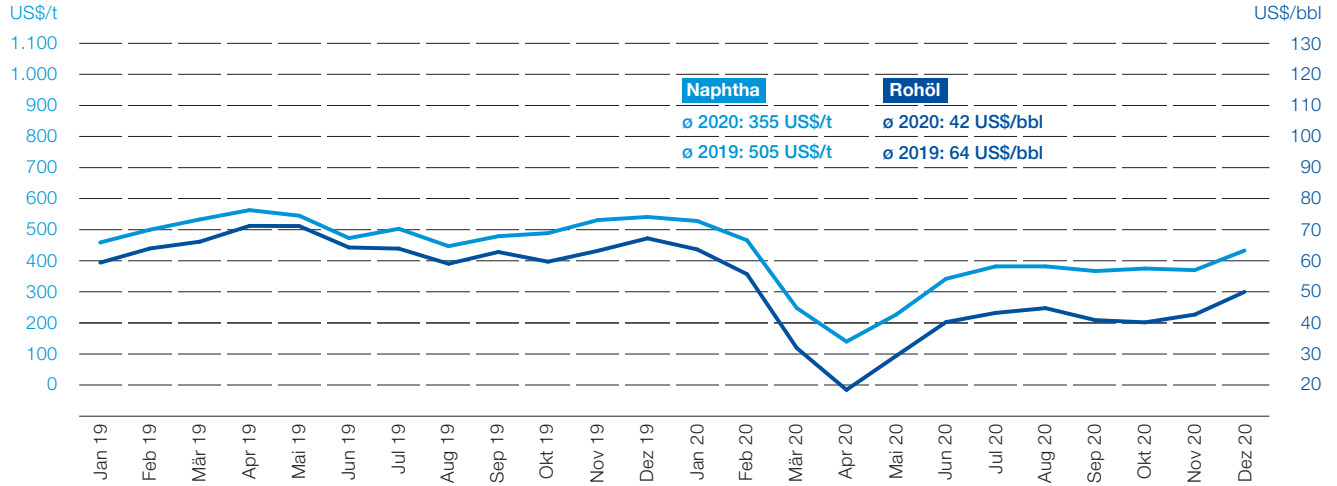
Der durchschnittliche Preis der **Referenzrohölsorte** Brent sank auf 42 US$/Barrel (2019: 64 US$/Barrel) und schwankte im Jahresverlauf zwischen rund 64 US$/Barrel im Januar und rund 18 US$/Barrel im April.

Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff Naphtha bewegte sich im Verlauf des Jahres zwischen 528 US$/Tonne im Januar und 140 US$/Tonne im April. Im Jahresdurchschnitt 2020 war der Preis für Naphtha mit 355 US$/Tonne niedriger als im Jahr 2019 (505 US$/Tonne).

Der US-amerikanische Gaspreis lag mit durchschnittlich 1,99 US$/mmBtu unter dem Niveau des Vorjahres (2,56 US$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis am Spotmarkt mit 3,17 US$/mmBtu ebenfalls deutlich geringer als 2019 (4,46 US$/mmBtu). In China betrugen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 6,29 US$/mmBtu (2019: 6,39 US$/mmBtu), während der Durchschnittspreis in den Küstenprovinzen bei 7,48 US$/mmBtu lag (2019: 7,59 US$/mmBtu).

Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha

US$/Barrel, US$/Tonne



Ertragslage

2020 entwickelte sich die Weltwirtschaft infolge der Corona-Pandemie deutlich schwächer als 2019. Das Wachstum der globalen Industrieproduktion sowie der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) lag ebenfalls unter dem Vorjahresniveau. In diesem Marktumfeld blieb das BASF-Geschäft hinter unseren Erwartungen zurück: Der Umsatz lag auf dem Niveau des Vorjahres, das Ergebnis nahm deutlich ab.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 69

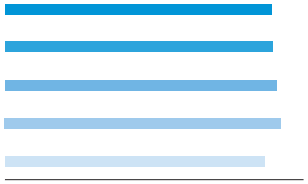
Umsatz

■ Umsatz mit 59.149 Millionen € auf Vorjahresniveau

Der Umsatz lag 2020 mit 59.149 Millionen € auf dem Niveau von 2019. Ein insgesamt höheres Preisniveau, hauptsächlich infolge gestiegener Edelmetallpreise im Segment Surface Technologies, sowie Portfolioeffekte im Segment Materials aus dem Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay beeinflussten die Umsatzentwicklung positiv. Negative Währungseinflüsse und ein geringerer Absatz, insbesondere in den Segmenten Materials und Industrial Solutions, glichen die positive Umsatzentwicklung aus.

Umsatz [a, b]

Millionen €	
2020	59.149
2019	59.316
2018	60.220
2017	61.223
2016	57.550



a Für 2018 wurde der Umsatz um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2016 und 2017 wurden die Werte nicht angepasst.
b Für 2017 wurde der Umsatz um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Weitere Informationen zur Entwicklung der Umsätze mit Accelerator-Produkten ab Seite 45
Weitere Informationen zur Entwicklung der CO_2-Emissionen auf Seite 131

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	–298	–1
Preise	1.487	3
Währungen	–1.945	–3
Akquisitionen	683	1
Devestitionen	–91	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	–3	0
Umsatzveränderung gesamt	**–167**	**0**

Ergebnis der Betriebstätigkeit

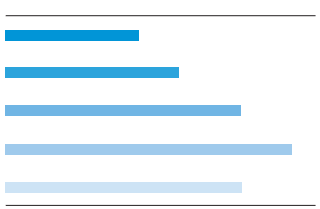
■ Deutlicher Rückgang von EBIT vor Sondereinflüssen, EBIT sowie ROCE

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** ging insbesondere infolge deutlich niedrigerer Beiträge der Segmente Chemicals und Surface Technologies um 1.083 Millionen € auf 3.560 Millionen € zurück. Im Segment Chemicals waren vor allem niedrigere Margen für die Entwicklung ausschlaggebend, während sie in Surface Technologies hauptsächlich auf geringere Mengen im Bereich Coatings zurückzuführen war. Auch in Sonstige sowie in den Segmenten Materials und Agricultural Solutions sank das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich. Maßgeblich für den Rückgang im Segment Materials waren niedrigere Margen und Mengen für Polyamide. Im Segment Agricultural Solutions sank das EBIT vor Sondereinflüssen vor allem währungsbedingt. In Nutrition & Care ging das EBIT vor Sondereinflüssen infolge der Umsatzentwicklung und einer Einmalzahlung aus dem Vorjahr im Bereich Care Chemicals leicht zurück. Das EBIT vor Sondereinflüssen im Segment Industrial Solutions lag auf dem Niveau des Vorjahres.

Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen siehe Seite 34

EBIT vor Sondereinflüssen [a, b, c]

Millionen €	
2020	3.560
2019	4.643
2018	6.281
2017	7.645
2016	6.309



a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurde das EBIT vor Sondereinflüssen für 2019 angepasst. Für die Jahre 2016 bis 2018 wurden die Werte nicht angepasst.
b Für 2018 wurde das EBIT vor Sondereinflüssen um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2016 und 2017 wurden die Werte nicht angepasst.
c Für 2017 wurde das EBIT vor Sondereinflüssen um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Im Jahr 2020 fielen im EBIT **Sondereinflüsse** in Höhe von insgesamt –3.751 Millionen € an, nach –442 Millionen € im Vorjahr. Der Anstieg der Sondereinflüsse ist im Wesentlichen auf Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,9 Milliarden € zurückzuführen, die vor allem in den Sonstigen Belastungen und Erträgen ausgewiesen werden. Aufwendungen im Zusammenhang mit Devestitionen entstanden in Höhe von 76 Millionen €, im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Ausgliederung unseres globalen Pigmentgeschäfts. Im Vorjahr verzeichneten wir hier einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 286 Millionen €, insbesondere aus der Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe und der Veräußerung von Geschäften des Segments Agricultural Solutions, die im Kontext der Akquisition von Bayer-Geschäften wettbewerbsbehördlich angeordnet worden waren. Weiterhin stiegen die Aufwendungen für Strukturmaßnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 325 Millionen € auf 952 Millionen €. Diese enthielten insbesondere Aufwendungen im Zuge von Maßnahmen zur Straffung des globalen Produktionsnetzwerks von Glufosinat-Ammonium sowie Rückstellungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Einheit Global Business Services. Für Integrationskosten wurden im Jahr 2020 157 Millionen € aufgewendet, insbesondere für die Eingliederung des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay. Im Vorjahr verzeichneten wir

Integrationskosten in Höhe von 303 Millionen €, im Wesentlichen für die Integration der von Bayer erworbenen Geschäfte im Segment Agricultural Solutions.

Zur Definition von Sondereinflüssen siehe Seite 34

Sondereinflüsse

Millionen €

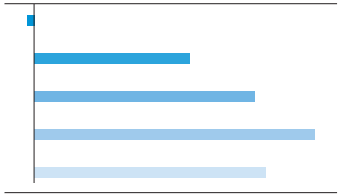
	2020	2019
Strukturmaßnahmen	–952	–627
Integrationskosten	–157	–303
Devestitionen	–76	286
Sonstige Belastungen und Erträge	–2.566	202
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	**–3.751**	**–442**

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag 2020 mit –191 Millionen € deutlich unter dem Vorjahresniveau (2019: 4.201 Millionen €). Das darin enthaltene Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sank von 265 Millionen € auf 220 Millionen €.

EBIT [a, b, c]

Millionen €

2020	–191
2019	4.201
2018	5.974
2017	7.587
2016	6.275



a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurde das EBIT für 2019 angepasst. Für die Jahre 2016 bis 2018 wurden die Werte nicht angepasst.
b Für 2018 wurde das EBIT um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2016 und 2017 wurden die Werte nicht angepasst.
c Für 2017 wurde das EBIT um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Zur Messung unserer Kapitalverzinsung verwenden wir die Kennzahl **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital** (Return on Capital Employed; ROCE). Sie misst die Verzinsung des von den Segmenten eingesetzten Kapitals. Der ROCE betrug 1,7%, nach 7,7 % im Vorjahr. Der Rückgang des ROCE resultierte vor allem aus dem deutlich geringeren EBIT. Das betriebsnotwendige Kapital verringerte sich, im Wesentlichen aufgrund der Wertberichtigungen infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie währungsbedingt. [1]

Mehr Informationen zur Berechnung des ROCE auf Seite 33

Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 222 dargestellt.

ROCE

Millionen €

		2020	2019
EBIT BASF-Gruppe		–191	4.201
– EBIT Sonstige		–1.203	–518
EBIT der Segmente		1.012	4.719
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte		**60.111**	**60.900**
ROCE	**%**	**1,7**	**7,7**

Betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed)

Millionen €

	2020	2019
Immaterielle Vermögenswerte	14.249	14.832
+ Sachanlagen	20.210	20.472
+ Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	1.395	1.527
+ Vorräte	10.469	11.593
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.379	10.061
+ Kurz- und langfristige Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [a]	3.149	1.913
+ Vermögen von Veräußerungsgruppen	1.260	502
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	**60.111**	**60.900**
+ Abweichung zur mit Stichtagskursen zum 31. Dezember bewerteten Kapitalkostenbasis	–3.948	–1.534
+ Nicht in die Kapitalkosten einbezogene Vermögenswerte	24.129	27.584
davon Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft	–	2.706
Vermögen der BASF-Gruppe zum 31. Dezember	**80.292**	**86.950**

a Einschließlich Kunden-/Lieferantenfinanzierungen und sonstiger Anpassungen

1 Mehr zur Vermögenslage ab Seite 61

Beteiligungsergebnis, Finanzergebnis und Ergebnis nach Steuern

- **Beteiligungsergebnis –909 Millionen €, belastet durch Wertberichtigungen der Beteiligung Wintershall Dea**
- **Ergebnis je Aktie –1,15 € nach 9,17 € im Vorjahr**

Das **Beteiligungsergebnis**[1] lag mit –909 Millionen € um 715 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Grund für den Rückgang waren insbesondere die Wertberichtigungen von Vermögenswerten der Wintershall Dea-Gruppe, Kassel/Hamburg, in Höhe von 791 Millionen €, vor allem aufgrund niedrigerer Öl- und Gaspreisprognosen sowie veränderter Einschätzungen von Reserven. Dadurch verringerte sich der Ergebnisbeitrag der Wintershall Dea im Vergleich zum Vorjahr von –86 Millionen € auf –890 Millionen €. Der Ergebnisbeitrag der Solenis UK International Ltd., London/Vereinigtes Königreich, verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 25 Millionen € auf –46 Millionen €. Höhere Erträge aus sonstigen Beteiligungen, im Wesentlichen infolge von Zuschreibungen, trugen positiv zum Beteiligungsergebnis bei.

Das **Finanzergebnis** betrug –462 Millionen € im Jahr 2020, nach –705 Millionen € im Vorjahr.

Niedrigere Zinsaufwendungen für Finanzschulden trugen zu einem um 92 Millionen € verbesserten Zinsergebnis in Höhe von –373 Millionen € bei. Das Übrige Finanzergebnis verbesserte sich um 151 Millionen € auf –89 Millionen €, vor allem getrieben durch geringere Aufwendungen im Zusammenhang mit Fremdwährungsanleihen und dazugehörigen Sicherungsinstrumenten sowie durch geringere Nettozinsaufwendungen aus Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen. Höhere Zinserträge auf Ertragsteuern trugen ebenso zur Verbesserung bei.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** sank vor allem aufgrund der oben genannten Wertberichtigungen von 3.302 Millionen € im Vorjahr auf –1.562 Millionen € im Jahr 2020.

Das negative Ergebnis vor Ertragsteuern führte zu einem Steuerertrag in Höhe von 91 Millionen € nach einem Steueraufwand in Höhe von 756 Millionen € im Jahr 2019. Da nicht alle Wertminderungen steuerlich wirksam waren, betrug die Steuerquote der BASF-Gruppe nur 5,8 % im Jahr 2020 (Vorjahr: 22,9 %).

Das **Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft** sank von 2.546 Millionen € auf –1.471 Millionen €. Das **Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft** verringerte sich von 5.945 Millionen € im Jahr 2019 auf 396 Millionen € im Jahr 2020. Darin enthalten waren in diesem Jahr der Buchgewinn aus der Veräußerung des Bauchemiegeschäfts in Höhe von 358 Millionen € sowie das Ergebnis nach Steuern des ehemaligen Unternehmensbereichs Construction Chemicals bis zum 30. November 2020.[2] Dieses lag mit 38 Millionen € um 14 Millionen € über dem Wert für das gesamte Jahr 2019. Im Vorjahr enthielt das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft den Buchgewinn aus der Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften in Höhe von 5.684 Millionen € sowie deren Ergebnis nach Steuern bis zur Entkonsolidierung am 30. April 2019.

Nicht beherrschende Anteile führten zu einem Ertrag in Höhe von 15 Millionen € nach einem Aufwand von 70 Millionen € im Jahr 2019. Dies resultierte aus höheren Verlusten der BASF Petronas Chemicals Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia, aufgrund von Abschreibungen sowie aus geringeren Gewinnen der BASF Total Petrochemicals in Port Arthur/Texas infolge einer außerplanmäßigen Abstellung des Steamcrackers. Der Vorjahreswert enthielt zudem die bis zur Entkonsolidierung am 30. April 2019 berücksichtigten Anteile der Gastransportgesellschaften.

Das **Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen** lag mit –1.060 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert von 8.421 Millionen €. Grund waren vor allem die oben genannten Wertberichtigungen in diesem Jahr, während der Vorjahreswert den Buchgewinn aus der Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften enthielt. Das Ergebnis je Aktie betrug –1,15 €, nach 9,17 € im Jahr 2019.

Angaben zu den Gewinn- und Verlustrechnungspositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 228
Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 259
Mehr zur Ertragslage des nicht fortgeführten Geschäfts im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 239

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

- **Bereinigtes Ergebnis je Aktie von 4,00 € auf 3,21 € gesunken**
- **EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA deutlich unter Vorjahr**

Zur Steuerung der BASF-Gruppe und Beurteilung ihrer Leistung durch Investoren, Analysten und Ratingagenturen verwenden wir auch alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs). Diese sind nicht durch die IFRS definiert. Ihre Berechnungsmethode kann daher von denen anderer Unternehmen abweichen. Neben EBIT vor Sondereinflüssen, EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBITDA-Marge sowie bereinigtem Ergebnis je Aktie als alternativen Leistungskennzahlen zur Ertragslage zählen hierzu auch die Kennzahlen Nettoverschuldung[3], Free Cashflow[3] sowie Sachinvestitionen[4].

Die Kennzahlen **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen)** sowie **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)** beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten plan-

1 Zur Erhöhung der Transparenz in der Berichterstattung werden seit dem 1. Januar 2020 Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und nicht integraler Bestandteil der BASF-Gruppe sind, als reine Finanzbeteiligungen eingestuft und im Beteiligungsergebnis ausgewiesen. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 228
2 Der Transfer des Bauchemiegeschäfts erfolgte in zwei Schritten zum 30. September 2020 und zum 30. November 2020.
3 Mehr Informationen zu diesen Kennzahlen unter Finanzlage ab Seite 63
4 Mehr zu den Sachinvestitionen unter Wertmanagement auf Seite 34 und unter Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen auf Seite 50

mäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft. Die **EBITDA-Marge** ergibt sich als relative Kennzahl, indem das EBITDA in Relation zu den Umsatzerlösen gesetzt wird und damit den Vergleich der operativen Leistungsfähigkeit unabhängig von der Größe des zugrunde liegenden Geschäfts erlaubt.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen lag im Jahr 2020 mit 7.435 Millionen € um 889 Millionen € und das EBITDA mit 6.494 Millionen € um 1.691 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge betrug 11,0 % im Jahr 2020, nach 13,8 % im Vorjahr.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Millionen €

	2020	2019
EBIT	–191	4.201
– Sondereinflüsse	–3.751	–442
EBIT vor Sondereinflüssen	**3.560**	**4.643**
+ Planmäßige Abschreibungen [a]	3.805	3.660
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vor Sondereinflüssen [a]	70	21
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vor Sondereinflüssen	**3.875**	**3.681**
EBITDA vor Sondereinflüssen	**7.435**	**8.324**

a Ohne auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

EBITDA

Millionen €

	2020	2019
EBIT	–191	4.201
+ Planmäßige Abschreibungen [a]	3.805	3.660
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen [a]	2.880	324
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	**6.685**	**3.984**
EBITDA	**6.494**	**8.185**
Umsatzerlöse	59.149	59.316
EBITDA-Marge %	**11,0**	**13,8**

a Ohne auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Millionen €

	2020	2019
Ergebnis nach Steuern	**–1.075**	**8.491**
– Sondereinflüsse [a]	–4.606	–484
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.496	652
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	819	8
– Bereinigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag	958	318
– Bereinigungen des Ergebnisses nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	251	5.559
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	**2.999**	**3.742**
– Bereinigte nicht beherrschende Anteile	54	72
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	**2.945**	**3.670**
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (1.000 Stück)	918.479	918.479
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	**3,21**	**4,00**

a Hierin enthalten sind Sondereinflüsse im Beteiligungsergebnis in Höhe von 855 Millionen € für das Jahr 2020 und in Höhe von 42 Millionen € für das Jahr 2019.

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird das **bereinigte Ergebnis je Aktie** zum einen um Sondereinflüsse bereinigt. Zum anderen werden planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte eliminiert. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Anpassungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf nicht beherrschende Anteile werden ebenfalls berücksichtigt. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2020 betrug das bereinigte Ergebnis je Aktie 3,21 €, nach 4,00 € im Vorjahr.

Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 248

Umsatz und Ergebnis

Millionen €

		2020	2019	+/–
Umsatz		59.149	59.316	–0,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		7.435	8.324	–10,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		6.494	8.185	–20,7
EBITDA-Marge	%	11,0	13,8	–
Abschreibungen [a]		6.685	3.984	67,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		–191	4.201	.
Sondereinflüsse		–3.751	–442	.
EBIT vor Sondereinflüssen		3.560	4.643	–23,3
Ergebnis vor Ertragsteuern		–1.562	3.302	.
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		–1.471	2.546	.
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		396	5.945	–93,3
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen		–1.060	8.421	.
Ergebnis je Aktie	€	–1,15	9,17	.
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	3,21	4,00	–19,8

a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2020 [a]

Millionen €

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz		16.753	12.680	13.811	15.905	59.149
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		2.579	1.229	1.542	2.085	7.435
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		2.428	1.070	1.044	1.952	6.494
Abschreibungen [b]		972	1.011	3.682	1.020	6.685
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.456	59	–2.638	932	–191
Sondereinflüsse		–184	–167	–3.219	–181	–3.751
EBIT vor Sondereinflüssen		1.640	226	581	1.113	3.560
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.200	–923	–2.786	947	–1.562
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		881	–888	–2.177	713	–1.471
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		22	14	13	347	396
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen		885	–878	–2.122	1.055	–1.060
Ergebnis je Aktie	€	0,97	–0,96	–2,31	1,15	–1,15
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	1,26	0,25	0,60	1,10	3,21

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2019 [a]

Millionen €

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz		15.596	14.478	14.556	14.686	59.316
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		2.642	1.885	1.980	1.817	8.324
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		2.770	1.546	2.259	1.610	8.185
Abschreibungen [b]		991	1.039	923	1.031	3.984
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.779	507	1.336	579	4.201
Sondereinflüsse		29	–488	280	–263	–442
EBIT vor Sondereinflüssen		1.750	995	1.056	842	4.643
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.556	293	1.177	276	3.302
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		1.163	243	917	223	2.546
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		277	5.686	18	–36	5.945
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen		1.406	5.954	911	150	8.421
Ergebnis je Aktie	€	1,53	6,48	1,00	0,16	9,17
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	1,64	0,83	0,89	0,64	4,00

a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.
b Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2020		31.12.2019	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	13.145	16,4	14.525	16,7
Sachanlagen	19.647	24,5	21.792	25,1
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen [a]	1.878	2,3	1.885	2,2
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen [a]	10.874	13,5	13.123	15,1
Sonstige Finanzanlagen	582	0,7	636	0,7
Latente Steueransprüche	3.386	4,2	2.887	3,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	912	1,1	1.112	1,3
Langfristige Vermögenswerte	**50.424**	**62,7**	**55.960**	**64,4**
Vorräte	10.010	12,5	11.223	12,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.466	11,8	9.093	10,5
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	4.673	5,8	3.790	4,4
Kurzfristige Wertpapiere	207	0,3	444	0,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.330	5,4	2.427	2,8
Vermögen von Veräußerungsgruppen	1.182	1,5	4.013	4,6
Kurzfristige Vermögenswerte	**29.868**	**37,3**	**30.990**	**35,6**
Gesamtvermögen	**80.292**	**100,0**	**86.950**	**100,0**

a Zur Erhöhung der Transparenz in der Berichterstattung werden seit dem 1. Januar 2020 Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und nicht integraler Bestandteil der BASF-Gruppe sind, als reine Finanzbeteiligungen eingestuft und in der Bilanz separat dargestellt. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 228

Aktiva

- **Rückgang der Bilanzsumme aufgrund von Wertberichtigungen und der Devestition des Bauchemiegeschäfts**

Zum 31. Dezember 2020 betrug die Bilanzsumme 80.292 Millionen € und lag damit deutlich unter dem Vorjahresniveau von 86.950 Millionen €.

Das langfristige Vermögen verringerte sich um 5.536 Millionen € auf 50.424 Millionen €, wozu alle Positionen mit Ausnahme der latenten Steueransprüche beitrugen. Maßgeblich war der Rückgang des Sachanlagevermögens um 2.145 Millionen € auf 19.647 Millionen €, vor allem aufgrund von Wertberichtigungen infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Negative Währungseffekte in Höhe von 934 Millionen € trugen ebenso zum Rückgang bei. Die Zugänge zu Sachanlagen beliefen sich auf 4.075 Millionen €. Darin enthalten waren Zugänge in Höhe von 559 Millionen € aus dem Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay. Die planmäßigen Abschreibungen betrugen 3.130 Millionen €. Der Wert der nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligungen lag mit 10.874 Millionen € ebenfalls deutlich unter Vorjahresniveau (2019: 13.123 Millionen €), im Wesentlichen infolge von Wertminderungen sowie Währungseffekten bei der Beteiligung Wintershall Dea. Der Wert der integralen at Equity bilanzierten Beteiligungen lag mit 1.878 Millionen € auf Vorjahresniveau.

Die immateriellen Vermögenswerte gingen um 1.380 Millionen € auf 13.145 Millionen € zurück. Grund hierfür waren ebenfalls vor allem Wertberichtigungen, planmäßige Abschreibungen sowie Währungseffekte. Gegenläufig wirkten Zugänge in Höhe von 691 Millionen €,

insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay.

Mehr Informationen zu den genannten Transaktionen in diesem Lagebericht auf Seite 51 sowie im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 235

Die Sonstigen Finanzanlagen lagen mit 582 Millionen € um 54 Millionen € unter Vorjahresniveau. Die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 200 Millionen € auf 912 Millionen € zurück, vor allem infolge geringerer positiver Marktwerte von Derivaten sowie rückläufiger Darlehens- und Zinsforderungen.

Die latenten Steueransprüche stiegen um 499 Millionen € auf 3.386 Millionen €, insbesondere infolge höherer Pensionsrückstellungen und der Bildung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Das kurzfristige Vermögen sank um 1.122 Millionen € auf 29.868 Millionen €. Hierzu trug insbesondere der Rückgang des Vermögens der Veräußerungsgruppen um 2.831 Millionen € bei, der im Wesentlichen auf die Veräußerungs des Bauchemiegeschäfts zurückzuführen ist. Die Vorräte gingen um 1.213 Millionen € auf 10.010 Millionen € zurück, maßgeblich aufgrund von Vorratsabbau in allen Segmenten sowie Währungseffekten. Kurzfristige Wertpapiere gingen um 237 Millionen € auf 207 Millionen € zurück.

Gegenläufig wirkte der Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 1.903 Millionen € gegenüber dem Vorjahreswert. Mit dem Bestand von 4.330 Millionen € untermauern wir in der Krise die Liquidität der BASF-Gruppe.

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen erhöhten sich von 3.790 Millionen € auf 4.673 Millionen €, insbesondere getrieben durch preisbedingt gestiegene Edelmetallhandelspositionen sowie höhere Steuererstattungsansprüche.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 373 Millionen € auf 9.466 Millionen € war vor allem auf die starke Geschäftsentwicklung im vierten Quartal zurückzuführen.

Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 228

Finanzlage

Passiva

	31.12.2020		31.12.2019	
	Millionen €	**%**	**Millionen €**	**%**
Eingezahltes Kapital	4.291	5,3	4.291	4,9
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	37.911	47,2	42.056	48,4
Sonstige Eigenkapitalposten	–8.474	–10,5	–4.850	–5,6
Nicht beherrschende Anteile	670	0,8	853	1,0
Eigenkapital	**34.398**	**42,8**	**42.350**	**48,7**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.566	10,7	7.683	8,8
Latente Steuerschulden	1.447	1,8	1.764	2,0
Steuerrückstellungen	587	0,7	516	0,6
Sonstige Rückstellungen	1.484	1,9	1.340	1,5
Finanzschulden	15.819	19,7	15.015	17,3
Übrige Verbindlichkeiten	1.711	2,1	1.678	1,9
Langfristiges Fremdkapital	**29.614**	**36,9**	**27.996**	**32,2**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.291	6,6	5.087	5,9
Rückstellungen	2.825	3,5	2.938	3,4
Steuerschulden	988	1,2	756	0,9
Finanzschulden	3.395	4,3	3.362	3,9
Übrige Verbindlichkeiten	3.440	4,3	3.427	3,9
Schulden von Veräußerungsgruppen	341	0,4	1.034	1,2
Kurzfristiges Fremdkapital	**16.280**	**20,3**	**16.604**	**19,1**
Gesamtkapital	**80.292**	**100,0**	**86.950**	**100,0**

Passiva

- **Eigenkapitalquote 42,8 %, nach 48,7 % im Vorjahr**
- **Nettoverschuldung auf 14.677 Millionen € gesenkt**

Das Eigenkapital sank im Vergleich zum Vorjahr um 7.952 Millionen € auf 34.398 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn verringerten sich um 4.145 Millionen € auf 37.911 Millionen €. Dies ergab sich aus Dividendenzahlungen für das Jahr 2019 und einem negativen Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen des Jahres 2020. Die Sonstigen Eigenkapitalposten betrugen –8.474 Millionen € nach –4.850 Millionen € im Vorjahr. Währungseffekte sowie versicherungsmathematische Verluste waren wesentlich für den Rückgang.

Die Eigenkapitalquote sank von 48,7 % auf 42,8 %.

Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2019 um 1.618 Millionen € auf 29.614 Millionen €. Wesentlicher Grund hierfür war der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 7.683 Millionen € auf 8.566 Millionen €, insbesondere aufgrund leicht gesunkener Diskontierungssätze in allen relevanten Währungsräumen.

Weiterhin erhöhten sich die langfristigen Finanzschulden um 804 Millionen € auf 15.819 Millionen €. Dies resultierte vor allem aus der Begebung zweier Euro-Anleihen, darunter ein Green Bond, in Höhe von je 1 Milliarde €, sowie der Aufnahme von Bankdarlehen in Höhe von rund 500 Millionen €. Gegenläufig wirkte die Umgliederung einer Euro-Anleihe mit einem Buchwert von rund 1 Milliarde € in die kurzfristigen Finanzschulden sowie die vorzeitige Tilgung von US-Anleihen in Höhe von rund 400 Millionen €. Sonstige Rückstellungen lagen mit 1.484 Millionen € um 144 Millionen € unter dem Wert zum 31. Dezember 2019.

Die latenten Steuerschulden sanken gegenüber dem Vorjahreswert von 1.764 Millionen € auf 1.447 Millionen €, wohingegen die Steuerrückstellungen mit 587 Millionen € um 71 Millionen € über dem Wert zum Jahresende 2019 lagen.

Das kurzfristige Fremdkapital sank um 324 Millionen € auf 16.280 Millionen €, im Wesentlichen infolge des Abgangs der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft.

Der Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr um 113 Millionen € auf 2.825 Millionen € resultierte insbesondere aus geringeren Personalverpflichtungen. Gegenläufig wirkten höhere Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen. Die Steuerschulden erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 232 Millionen € auf 988 Millionen €. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 204 Millionen € auf 5.291 Millionen €.

Die kurzfristigen Finanzschulden lagen mit 3.395 Millionen € um 33 Millionen € über dem Vorjahreswert. Grund hierfür war im Wesentlichen die Umgliederung der oben genannten Euro-Anleihe von lang- in kurzfristige Finanzschulden sowie der Aufbau der Commercial Papers. Die planmäßigen Rückzahlungen von Euro-Anleihen im Wert von rund 1.300 Millionen € kompensierten den Anstieg größtenteils.

Die Nettoverschuldung sank im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 829 Millionen € auf 14.677 Millionen €, da die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stärker stiegen als die Finanzschulden.

🕮 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 228

Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf den Seiten 314 bis 317

Nettoverschuldung

Millionen €	31.12.2020	31.12.2019
Langfristige Finanzschulden	15.819	15.015
+ Kurzfristige Finanzschulden	3.395	3.362
Finanzschulden	**19.214**	**18.377**
– Kurzfristige Wertpapiere	207	444
– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.330	2.427
Nettoverschuldung	**14.677**	**15.506**

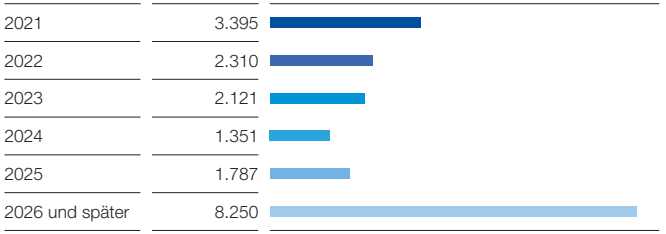
Finanzierungspolitik und Kreditratings

- **Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert**
- **A-Ratings bei Moody's, Standard & Poor's und Fitch**

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten



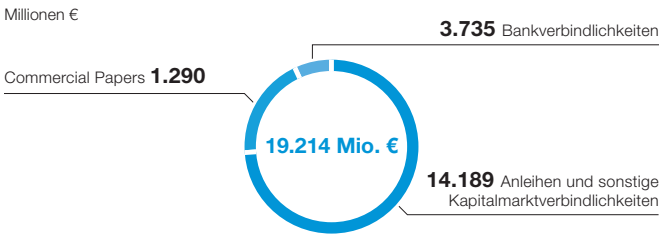
BASF verfügt über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Am 8. Dezember 2020 bestätigte Standard & Poor's das lang- und kurzfristige Rating von BASF mit „A/A-1/Ausblick negativ". Fitch bestätigte am 12. Februar 2021 das Rating „A/F1/Ausblick stabil" von BASF. Moody's bestätigte am 12. Februar 2021 das Rating „A3/P-2/Ausblick stabil" von BASF.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das globale Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2020 Commercial Papers mit einem Buchwert in Höhe von 1.290 Millionen € aus. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Papers dient eine fest zugesagte syndizierte Kreditlinie über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden kann und im Januar 2019 neu abgeschlossen wurde. Im zweiten Quartal 2020

haben wir mit mehreren Banken eine einjährige Kreditlinie mit einem Gesamtvolumen von 3 Milliarden € abgeschlossen. Beide Kreditlinien wurden im Jahr 2020 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen an den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente



Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkurssicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE, wenn möglich, innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

🕮 Mehr zu eingesetzten Finanzierungs- und Sicherungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 21 ab Seite 279 und in Anmerkung 26 ab Seite 291

Kapitalflussrechnung

■ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow unter Vorjahr

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** betrug 5.413 Millionen €, nach 7.474 Millionen € im Vorjahr. Wesentlich für den rückläufigen Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit war die Mittelbindung in den Forderungen, insbesondere den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nachdem diese im Vorjahr zu einer Mittelfreisetzung von 1.208 Millionen € geführt hatten, ergab sich im Jahr 2020 eine Mittelbindung von 994 Millionen €. Dies konnte auch nicht durch die um 370 Millionen € höhere Mittelfreisetzung aus dem Abbau der Vorräte kompensiert werden.

Das Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen lag mit –1.060 Millionen € im Jahr 2020 um 9.481 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Die wesentlichen Ursachen für den Ergebnisrückgang führten jedoch nicht zu einer Belastung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit: Die Devestitions- und Veräußerungsergebnisse, die im Vorjahr um 6.060 Millionen € höher lagen, wurden über die Übrigen Posten in den Cashflow aus Investitionstätigkeit umgegliedert. Außerdem überstiegen die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aufgrund der höheren Wertminderungen den Vorjahreswert um 2.533 Millionen €. Darüber hinaus wurde das Ergebnis im Jahr 2020 durch negative Equity-Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr um 821 Millionen € belastet, die ebenfalls keine Zahlungswirkung haben.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag im Jahr 2020 bei –1.904 Millionen € und wies damit einen um 714 Millionen € höheren Mittelabfluss auf als im Vorjahr. Maßgeblich hierfür waren die um 1.001 Millionen € höheren Auszahlungen für Akquisitionen. Im Jahr 2020 wurden 1.240 Millionen € für das von Solvay erworbene Polyamidgeschäft gezahlt. Die Einzahlungen aus Devestitionen lagen auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus überstiegen im Vorjahr die Mittelzuflüsse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen den Wert des aktuellen Jahres um 677 Millionen €. Gegenläufig wirkten die mit 3.129 Millionen € um 695 Millionen € geringeren Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug –1.556 Millionen €, nach –6.405 Millionen € im Vorjahr. Der Netto-Mittelzufluss aus der Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.580 Millionen € wirkte dabei gegenläufig zu den Dividendenzahlungen von 3.139 Millionen €. Im Vorjahr ergab sich ein Netto-Mittelabfluss aus der Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten und führte insbesondere zusammen mit den Dividendenzahlungen von 3.064 Millionen € zu einem Mittelabfluss von insgesamt 6.405 Millionen €.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen zum 31. Dezember 2020 bei 4.335 Millionen €. Ihre liquiditätswirksame Erhöhung im Jahr 2020 betrug 1.953 Millionen €.

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum nach Investitionen dar. Er sank auf 2.284 Millionen €, nach 3.650 Millionen € im Vorjahr. Grund war der Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

Kapitalflussrechnung

Millionen €

	2020	2019
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	–1.060	8.421
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.751	4.218
Veränderung Nettoumlaufvermögen	–400	1.410
Übrige Posten	122	–6.575
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**5.413**	**7.474**
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–3.129	–3.824
Akquisitionen/Devestitionen	1.280	2.361
Veränderung Finanzanlagen und übrige Posten	–55	273
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–1.904**	**–1.190**
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	3	1
Veränderung Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	1.580	–3.342
Dividenden	–3.139	–3.064
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–1.556**	**–6.405**
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.953	–121
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Veränderungen	2.382	2.576
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende [a]	**4.335**	**2.455**

a In den Jahren 2020 und 2019 weichen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung vom Wert in der Bilanz ab, da dort zum 31.12.2020 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Pigmentgeschäfts (5 Millionen €) und zum 31.12.2019 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Bauchemiegeschäfts (21 Millionen €) und des Pigmentgeschäfts (7 Millionen €) in die Veräußerungsgruppen umgegliedert wurden.

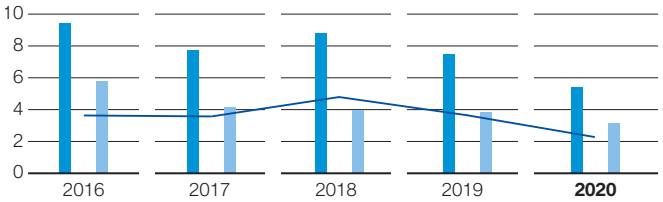
Free Cashflow

Millionen €

	2020	2019
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	5.413	7.474
– Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.129	3.824
Free Cashflow	**2.284**	**3.650**

Cashflow

Milliarden €



Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2020

Prognose-Ist-Vergleich [a]

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	Prognose 2020	**Ist 2020**	**Prognose 2020**	**Ist 2020**	**Prognose 2020**	**Ist 2020**
Chemicals	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Materials	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Industrial Solutions	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg	auf Vorjahresniveau	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Surface Technologies	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	auf Vorjahresniveau	deutlicher Rückgang
Nutrition & Care	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang	leichter Anstieg	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg
Agricultural Solutions	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Sonstige	auf Vorjahresniveau	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang	–	–
BASF-Gruppe	**60 Mrd. € – 63 Mrd. €** [b]	**59.149 Mio. €**	**4,2 Mrd. € – 4,8 Mrd. €** [b]	**3.560 Mio. €**	**6,7 % – 7,7 %** [b]	**1,7 %**

a Beim Umsatz entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich" Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich" Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für das Jahr 2020 gültigen Kapitalkostensatz von 9 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht", eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich" und keine Veränderung (+/–0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau".
b Unsere Prognose hatten wir im April 2020 zurückgezogen und im Oktober 2020 aktualisiert und dabei für den Umsatz einen Wert zwischen 57 Milliarden € und 58 Milliarden € sowie für das EBIT vor Sondereinflüssen einen Wert zwischen 3,0 Milliarden € und 3,3 Milliarden € und für den ROCE einen Wert zwischen 0,0 % und 1,0 % prognostiziert.

Im Jahr 2020 lag der Umsatz der BASF-Gruppe auf Vorjahresniveau, entgegen unserer zu Jahresbeginn getroffenen Prognose einer Umsatzsteigerung auf 60 Milliarden € bis 63 Milliarden €. Insbesondere in den Segmenten Chemicals, Industrial Solutions und Materials entwickelte sich der Umsatz schwächer als Anfang 2020 von uns erwartet. Eine geringe Nachfrage infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie führte entgegen unserer Annahme zu einem insgesamt leichten Mengenrückgang für die BASF-Gruppe. Aufgrund stark gestiegener Edelmetallpreise konnten wir das Preisniveau anders als prognostiziert leicht erhöhen. Das EBIT vor Sondereinflüssen erreichte mit 3.560 Millionen € nicht die von uns im Februar 2020 prognostizierte Spanne zwischen 4,2 Milliarden € und 4,8 Milliarden €. Vor allem in den Segmenten Surface Technologies und Agricultural Solutions sowie bei Sonstige blieb die Ergebnisentwicklung hinter unserer Erwartung zurück. Der Return on Capital Employed (ROCE) der BASF-Gruppe ging gegenüber 2019 deutlich statt leicht zurück. Er lag zudem deutlich unter dem Kapitalkostensatz. Unsere im Februar 2020 getroffene Prognose hatten wir bereits im April 2020 infolge der Unsicherheiten über die Dauer und Ausbreitung der Corona-Pandemie sowie der Maßnahmen zu ihrer Eindämmung zurückgezogen. Im Oktober 2020 prognostizierten wir für den Umsatz einen Wert zwischen 57 Milliarden € und 58 Milliarden €. Für das EBIT vor Sondereinflüssen rechneten wir mit einem Wert zwischen 3,0 Milliarden € und 3,3 Milliarden € sowie für den ROCE mit einem Wert zwischen 0,0 % und 1,0 %.

Im Segment **Chemicals** ging der Umsatz 2020 deutlich zurück, nachdem wir zu Jahresbeginn von einem leichten Anstieg ausgegangen waren. Maßgeblich hierfür waren in beiden Bereichen niedrigere Preise als erwartet. Zudem lagen die Mengen insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres, entgegen unserer Prognose eines Absatzwachstums. Die Mengen im Bereich Intermediates konnten wir wie geplant steigern. Der Absatz im Bereich Petrochemicals blieb dagegen auf Vorjahresniveau. Gründe hierfür waren vor allem die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie eine geringere Produktverfügbarkeit aufgrund der außerplanmäßigen Abstellung des Steamcrackers in Port Arthur/Texas. Das EBIT vor Sondereinflüssen ging wie erwartet deutlich zurück. Der ROCE nahm deutlich ab und nicht wie angenommen leicht zu. Dies lag an geringeren Margen in beiden Bereichen infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie und Sonderaufwendungen, im Wesentlichen infolge von Wertberichtigungen für Sachanlagen.

Der Umsatz von **Materials** nahm entgegen unserer Prognose eines deutlichen Umsatzwachstums deutlich ab. Niedrigere Preise und negative Währungseffekte überstiegen den positiven Beitrag aus dem Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft. Zudem sanken die Mengen entgegen unserer Annahme eines Absatzwachstums. Ausschlaggebend hierfür war die geringere Nachfrage aus unseren Abnehmerindustrien infolge der Corona-Pandemie, vor allem aus der Automobilindustrie. Das EBIT vor Sondereinflüssen und der ROCE gingen wie erwartet deutlich zurück.

Im Segment **Industrial Solutions** sank der Umsatz deutlich und lag damit unter unserer Erwartung eines leichten Wachstums. Wesentlich hierfür war ein niedrigeres Preisniveau in beiden Bereichen. Wir verzeichneten im Bereich Performance Chemicals entgegen unserer Prognose geringere Mengen, auch im Bereich Dispersions & Pigments lag der Absatz lediglich auf Vorjahresniveau. In einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld lag das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments auf Vorjahresniveau, entgegen unserer Annahme eines deutlichen Anstiegs. Ausschlaggebend hierfür war die Mengenentwicklung. Der ROCE lag wie erwartet deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Wir verbesserten den Umsatz im Segment **Surface Technologies** deutlich und übertrafen damit unsere Prognose eines leichten Anstiegs. Dies war vor allem auf einen deutlich höheren Umsatz im Bereich Catalysts infolge gestiegener Edelmetallpreise zurückzuführen. Der deutlich statt leicht gesunkene Umsatz im Bereich Coatings konnte dadurch mehr als kompensiert werden. Das EBIT vor Sondereinflüssen ging entgegen unserer Erwartung eines leichten Anstiegs deutlich zurück, vor allem aufgrund der Mengenentwicklung im Bereich Coatings sowie höherer Fixkosten in Catalysts. Ein verbessertes Ergebnis im Edelmetallhandel konnte dies nicht ausgleichen. Der ROCE sank deutlich und lag damit unter unseren Erwartungen. Maßgeblich hierfür waren Sonderaufwendungen, hauptsächlich für Wertberichtigungen auf den Geschäfts- und Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Surface Treatment sowie für Sachanlagen im Bereich Catalysts.

Im Segment **Nutrition & Care** nahm der Umsatz leicht ab statt wie erwartet deutlich zu. Zwar konnten wir den Absatz in beiden Bereichen wie prognostiziert steigern, allerdings konnten negative Währungseffekte sowie das erwartet niedrigere Preisniveau dadurch nicht kompensiert werden. Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm ebenfalls leicht ab statt leicht zu, insbesondere infolge der Umsatzentwicklung. Der ROCE nahm entgegen unserer Erwartung eines deutlichen Anstiegs nur leicht zu, vor allem infolge von Wertminderungen im Zusammenhang mit der Optimierung von Produktionsstandorten im Bereich Nutrition & Health.

Entgegen des zu Jahresbeginn prognostizierten deutlichen Anstiegs ging der Umsatz im Segment **Agricultural Solutions** in einem anhaltend herausfordernden Marktumfeld leicht zurück. Wir erhöhten unsere Verkaufsmengen nur leicht statt deutlich, so dass deutlich negative Währungseffekte nicht kompensiert werden konnten. Infolgedessen sank das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich. Anfang 2020 hatten wir einen leichten Anstieg erwartet. Der ROCE sank ebenfalls deutlich entgegen unserer Annahme eines leichten Anstiegs, vor allem infolge von Sonderaufwendungen für die Straffung des globalen Produktionsnetzwerks von Glufosinat-Ammonium.

Der Umsatz von **Sonstige** lag 2020 deutlich unter Vorjahr, anstatt wie angenommen das Niveau von 2019 zu erreichen. Dies resultierte vor allem aus dem Umsatzrückgang im Rohstoffhandel sowie bei den verbleibenden Aktivitäten des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts von BASF, die nicht Teil des Transfers an Solenis waren und unter Sonstige ausgewiesen werden. Das EBIT vor Sondereinflüssen konnten wir nicht wie prognostiziert deutlich steigern. Stattdessen nahm es deutlich ab infolge geringerer Ergebnisbeiträge der Sonstigen Geschäfte.

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt 2,9 Milliarden € in Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen investiert. Der im Februar 2020 prognostizierte Wert betrug 3,4 Milliarden €, der im April 2020 prognostizierte Wert betrug 2,8 Milliarden €.

Informationen zur Prognose für das Jahr 2021 ab Seite 155
Informationen zu Investitionen auf Seite 50

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Segmente im Überblick

Millionen €

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2020	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**
Chemicals	8.071	9.532	1.237	1.545	445	791
Materials	10.736	11.466	1.556	1.691	835	1.003
Industrial Solutions	7.644	8.389	1.099	1.327	822	820
Surface Technologies	16.659	13.142	900	1.120	484	722
Nutrition & Care	6.019	6.075	1.152	1.189	773	793
Agricultural Solutions	7.660	7.814	1.582	1.647	970	1.095
Sonstige	2.360	2.898	–1.032	–334	–769	–581
BASF-Gruppe	**59.149**	**59.316**	**6.494**	**8.185**	**3.560**	**4.643**

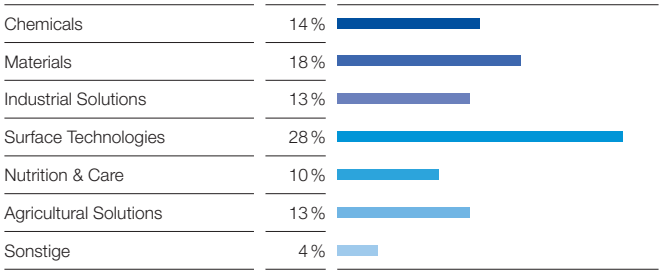
Segmente im Überblick

Millionen €

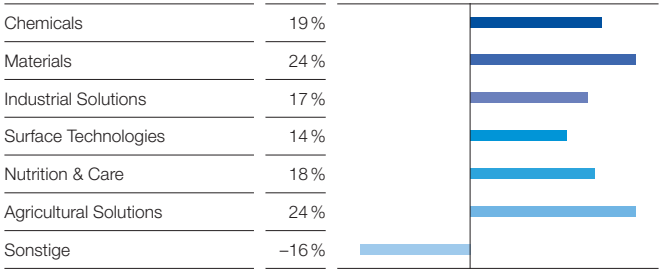
	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen inklusive Akquisitionen [a]	
	2020	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**
Chemicals	–192	622	7.896	8.978	871	1.108
Materials	–109	973	9.118	8.782	1.957	784
Industrial Solutions	630	889	6.402	6.903	331	426
Surface Technologies	–587	663	11.691	11.773	585	565
Nutrition & Care	688	644	6.214	6.399	510	595
Agricultural Solutions	582	928	14.840	16.530	459	320
Sonstige	–1.203	–518	24.131	27.585	156	299
BASF-Gruppe	**–191**	**4.201**	**80.292**	**86.950**	**4.869**	**4.097**

a Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 559 Millionen € im Jahr 2020 und 3 Millionen € im Jahr 2019) und immaterielles Vermögen (davon aus Akquisitionen 691 Millionen € im Jahr 2020 und –37 Millionen € im Jahr 2019)

Anteil der Segmente am Umsatz



Anteil der Segmente am EBITDA



Umsatz [a]

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2020	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**
Chemicals	2.350	2.548	1.791	2.180	1.783	2.429	2.147	2.375
Materials	2.874	2.931	2.143	2.961	2.657	2.894	3.062	2.680
Industrial Solutions	2.098	2.186	1.819	2.141	1.844	2.130	1.883	1.932
Surface Technologies	4.328	3.022	3.099	3.161	4.142	3.325	5.090	3.634
Nutrition & Care	1.582	1.561	1.555	1.495	1.427	1.519	1.455	1.500
Agricultural Solutions	2.819	2.649	1.766	1.796	1.474	1.561	1.601	1.808
Sonstige	702	699	507	744	484	698	667	757
BASF-Gruppe	**16.753**	**15.596**	**12.680**	**14.478**	**13.811**	**14.556**	**15.905**	**14.686**

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen [a]

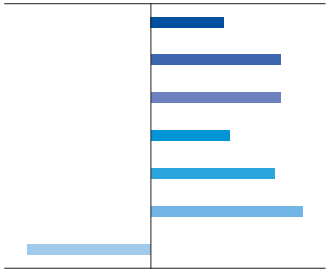
Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2020	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**
Chemicals	174	306	–2	119	46	251	227	115
Materials	209	323	–80	334	217	266	489	80
Industrial Solutions	273	264	163	243	186	205	200	108
Surface Technologies	220	151	–151	129	200	206	215	236
Nutrition & Care	254	222	256	220	143	225	120	126
Agricultural Solutions	809	740	120	121	26	73	15	161
Sonstige	–299	–256	–80	–171	–237	–170	–153	16
BASF-Gruppe	**1.640**	**1.750**	**226**	**995**	**581**	**1.056**	**1.113**	**842**

a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Anteil der Segmente am EBIT vor Sondereinflüssen

Chemicals	13 %
Materials	23 %
Industrial Solutions	23 %
Surface Technologies	14 %
Nutrition & Care	22 %
Agricultural Solutions	27 %
Sonstige	–22 %



Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) [a]

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2020	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**
Chemicals	170	302	–18	–37	–504	248	160	109
Materials	119	321	–102	319	–546	262	420	71
Industrial Solutions	240	407	133	228	78	207	179	47
Surface Technologies	217	144	–176	125	–803	192	175	202
Nutrition & Care	244	124	255	207	86	224	103	89
Agricultural Solutions	787	772	95	29	–304	43	4	84
Sonstige	–321	–291	–128	–364	–645	160	–109	–23
BASF-Gruppe	**1.456**	**1.779**	**59**	**507**	**–2.638**	**1.336**	**932**	**579**

a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Chemicals

Das Segment Chemicals, bestehend aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates, versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt zu einem organischen Wachstum unserer wesentlichen Wertschöpfungsketten bei. Neben internen Abnehmern kommen unsere Kunden vor allem aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Unsere Wettbewerbsfähigkeit wollen wir durch Technologieführerschaft und Operative Exzellenz ausbauen.

Unternehmensbereiche

Petrochemicals

Breites Portfolio an hochwertigen Basischemikalien und maßgeschneiderten Spezialitäten für interne Abnehmer und Kunden, die als Ausgangsstoffe für beispielsweise Dispersionen, Farben, Lacke, Kunststoffe, Dämmstoffe sowie Hygieneprodukte dienen

Intermediates

Umfassendes Sortiment an Zwischenprodukten und Spezialitäten, die sich als Ausgangsstoffe für beispielsweise Lacke, Kunststoffe, Textilfasern sowie Arznei- und Pflanzenschutzmittel eignen

Umsatz

Intermediates 2.645 Mio. €
Veränderung: **–8 %**
Umsatzanteil: **33 %**

Petrochemicals 5.426 Mio. €
Veränderung: **–19 %**
Umsatzanteil: **67 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	0 %
Preise	–13 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–2 %
Umsatz	**–15 %**

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Millionen €

2020	**445**
2019	791

Veränderung: **–346 Millionen €**

Strategie

- **Integrierte Produktionsanlagen als Herzstück des Verbunds**
- **Technologieführerschaft und Operative Exzellenz sind wichtigste Wettbewerbsvorteile**

Mit seinen Produktionsanlagen bildet Chemicals das Herzstück der Verbundstruktur und stellt den Segmenten von BASF Basischemikalien und Zwischenprodukte für die Herstellung höherveredelter Produkte zur Verfügung. Dadurch trägt das Segment wesentlich zum organischen Wachstum von BASF bei. Darüber hinaus bietet Chemicals als zuverlässiger Lieferant hochwertige Chemikalien in gleichbleibender Qualität und vermarktet sie an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien.

Wir schaffen Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investieren in Forschung und Entwicklung, um neue, nachhaltige Technologien zu implementieren und unsere bereits bestehenden Technologien noch effizienter zu machen. Technologieführerschaft, Operative Exzellenz und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: die Ausnutzung von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit, eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke und energieeffiziente Prozesse sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere globalen Produktionsstrukturen und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus. Durch Investitionen und Kooperationen in Wachstumsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem in Asien aus.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

ChemCycling™

Ein innovativer Ansatz im Recycling von Kunststoffabfällen

Wert für die Umwelt

Im Verbund eingesetzte recycelte Rohstoffe ab 2025

250.000 Tonnen

Wert für BASF und für unsere Kunden

Anzahl an Verkaufsprodukten, die auf Basis recycelter Rohstoffe hergestellt werden

40 Produkte

ChemCycling™ leistet einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau einer Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe. Das Projekt umfasst Kunststoffabfälle, die bisher nicht hochwertig verarbeitet werden, und ermöglicht die Herstellung neuwertiger chemischer Produkte auf Basis von recycelten Rohstoffen. Da die Abfälle nicht mehr verbrannt werden, entstehen zugleich weniger Treibhausgasemissionen als bei der konventionellen Herstellung der Produkte aus primären fossilen Ressourcen. Im Jahr 2020 haben wir rund 1.000 Tonnen recycelte Rohstoffe im Verbund verarbeitet. Dadurch konnte die gleiche Menge an fossilen Ressourcen eingespart werden. Wir planen, den Einsatz von recycelten Rohstoffen in den kommenden Jahren sukzessive zu steigern. Das ChemCycling™-Projekt wird maßgeblich zur Erreichung des Ziels von BASF beitragen, ab dem Jahr 2025 jährlich 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe einzusetzen.

Mehr zu ChemCycling™ ab Seite 116

Im Rahmen des ChemCycling™-Projekts setzt BASF von Partnern produziertes Pyrolyseöl aus Post-Consumer-Kunststoffabfällen als Rohstoff in der Verbundproduktion ein. Wir stellen aus dem Pyrolyseöl Kunststoffe in Neuwarequalität gemäß einem Massenbilanz-Ansatz her. Derzeit hat BASF bereits 40 von unabhängigen Dritten zertifizierte Verkaufsprodukte im Portfolio, denen der Anteil an recycelten Rohstoffen rechnerisch zugeordnet wird. Diese Produkte haben genau die gleichen Eigenschaften wie aus fossilen Rohstoffen hergestellte Produkte. Unsere Kunden können diese daher auf die gleiche Weise weiterverarbeiten wie konventionell hergestellte Produkte und in anspruchsvollen Anwendungen einsetzen, wie etwa Lebensmittelverpackungen oder Automobilteilen. Im Jahr 2020 wurden erste Anwendungen auf Basis chemisch recycelter Kunststoffabfälle von unseren Kunden kommerziell vermarktet.

Im Fokus steht dabei weiterhin die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong.

Im Rahmen einer im Oktober 2019 unterzeichneten Absichtserklärung haben Abu Dhabi National Oil Company, Adani Group, BASF und Borealis AG eine gemeinsame Machbarkeitsstudie für einen Chemiekomplex in Mundra/Indien abgeschlossen. Die globalen wirtschaftlichen Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie haben die Partner im November 2020 jedoch veranlasst, das Projekt auszusetzen. Die Partner sind nach wie vor von den starken Rahmendaten des indischen Marktes überzeugt und haben vereinbart, die Marktbedingungen künftig erneut zu überprüfen.

In Nanjing/China planen wir in unserem bestehenden 50:50-Joint-Venture BASF-YPC Company Limited (BYC) zusammen mit unserem Partner Sinopec einen weiteren Ausbau des Standorts, um die gemeinsame Herstellung chemischer Produkte in China weiter zu stärken. Zudem haben wir am Standort Nanjing die Produktionskapazität für Neopentylglykol im Jahr 2020 erhöht, um unsere Kunden in China in ihrem Wachstum weiter zu unterstützen. Im Rahmen unserer Strategie investieren wir weiterhin in Wachstumsmärkte, so planen wir beispielsweise eine Kapazitätserweiterung unserer tertiär-Butylamin-Anlage in Nanjing/China bis 2022.

An unserem Verbundstandort in Antwerpen/Belgien nehmen wir eine deutliche Kapazitätserweiterung unserer Ethylenoxid-Anlage vor. Das Projekt umfasst auch mehrere Folgeanlagen, beispielsweise für die Herstellung von Tensiden. Mit dem Abschluss des mehrstufigen Inbetriebnahmeprozesses der neuen und hocheffizienten Acetylen-Anlage in Ludwigshafen haben wir unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessert und die Nachhaltigkeit der Produktlinie gestärkt.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere, Styrol und Polystyrol, Styrolschaumstoffe, Superabsorber	Einsatz im BASF-Verbund Chemie- und Kunststoffindustrie, Bau-, Waschmittel-, Hygiene-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie, Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld- sowie Papierchemikalien
Intermediates	Grundprodukte: Butandiol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertiär-Butylamin und Polyetheramine, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Einsatz im BASF-Verbund Chemie-, Kunststoff-, Lack-, Bau-, Auto-, Textil-, Pharma-, Agrarindustrie. Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln sowie von Pflanzenschutzprodukten und Textilfasern

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Zusätzliche Jahreskapazität durch Erweiterung (Tonnen)	Jahreskapazität insgesamt (Tonnen)	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Erweiterung Ethylenoxid-Anlage	k. A.	k. A.	2022
Nanjing/China	Erweiterung Neopentylglykol-Anlage[a]	40.000	80.000	2020
	Erweiterung tertiär-Butylamin-Anlage	30 % Erhöhung	–	2022

a Betrieben durch ein Joint Venture mit Sinopec

Im Zuge der weltweiten Optimierung von Produktionsstrukturen haben wir 2020 zusammen mit unserem Partner Idemitsu Kosan Co. Ltd. eine Produktionsanlage für Butandiol in unserem Joint Venture BASF Idemitsu Co. Ltd. in Chiba/Japan geschlossen. Eine weitere Butandiol-Anlage soll in unserem Joint Venture BASF Petronas Chemicals Sdn. Bhd. in Kuantan/Malaysia im Jahr 2021 geschlossen werden.

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte [a]

	Standorte				
Produkt	**Europa**	**Nordamerika**	**Asien-Pazifik**	**Südamerika, Afrika, Naher Osten**	**Jahreskapazität (Tonnen)**
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butandiol-Äquivalente	■	■	■		645.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		430.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.445.000
Neopentylglykol	■	■	■		255.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.625.000
PolyTHF®	■	■	■		350.000
Propionsäure	■		■		180.000
Propylen	■	■	■		2.630.000
Styropor®/Neopor®	■		■		545.000
Superabsorber	■	■	■	■	590.000
Weichmacher	■	■			595.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Geschäftsverlauf

- **Umsatz um 15 % auf 8.071 Millionen € gesunken, im Wesentlichen preisbedingt**
- **Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen um 44 % auf 445 Millionen € aufgrund deutlich niedrigerer Beiträge beider Bereiche**

Im Segment Chemicals ging der **Umsatz mit Dritten** 2020 im Vergleich mit dem Vorjahr um 1.461 Millionen € auf 8.071 Millionen € zurück, insbesondere infolge des deutlichen Rückgangs im Bereich Petrochemicals. Dort sank er um 1.244 Millionen € auf 5.426 Millionen €. Im Bereich Intermediates lag der Umsatz mit 2.645 Millionen € um 217 Millionen € unter Vorjahresniveau.

Umsatzeinflüsse Chemicals

	Chemicals	Petrochemicals	Intermediates
Mengen	0 %	0 %	1 %
Preise	–13 %	–17 %	–7 %
Portfoliomaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	–2 %	–2 %	–2 %
Umsatz	**–15 %**	**–19 %**	**–8 %**

Maßgeblich für die Umsatzentwicklung waren deutlich niedrigere Preise. Im Bereich Petrochemicals sanken die Preise in nahezu allen Wertschöpfungsketten infolge niedrigerer Rohstoffpreise und einer hohen Produktverfügbarkeit im Markt. Auch im Bereich Intermediates führte eine hohe Produktverfügbarkeit im Markt zu geringeren Preisen, vor allem in den Arbeitsgebieten Säuren und Polyalkohole sowie Butandiol und Folgeprodukte. Währungseinflüsse minderten den Umsatz zusätzlich.

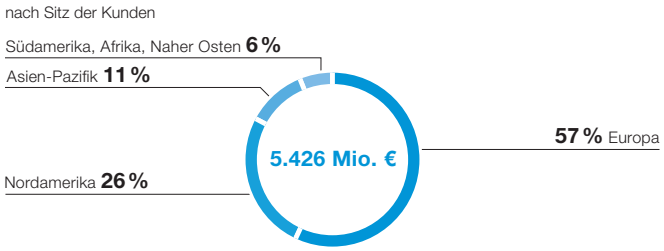
Segmentdaten Chemicals

Millionen €		2020	2019	+/–
Umsatz mit Dritten		8.071	9.532	–15 %
davon Petrochemicals		5.426	6.670	–19 %
Intermediates		2.645	2.862	–8 %
Transfers zwischen den Segmenten		2.861	3.428	–17 %
Umsatz inklusive Transfers		10.932	12.960	–16 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		1.305	1.574	–17 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.237	1.545	–20 %
EBITDA-Marge	%	15,3	16,2	–
Abschreibungen [a]		1.429	923	55 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		–192	622	.
Sondereinflüsse		–637	–169	.
EBIT vor Sondereinflüssen		445	791	–44 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	–2,2	6,8	–
Vermögen		7.896	8.978	–12 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		871	1.108	–21 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		96	108	–11 %

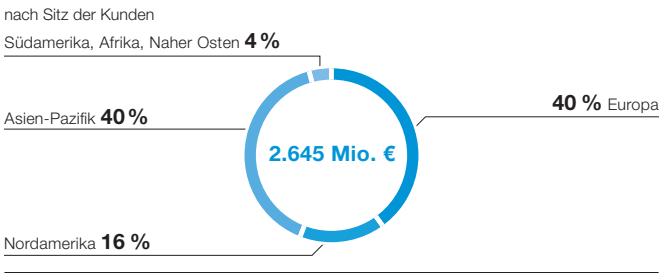
a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Der Absatz lag auf dem Niveau des Vorjahres. Der Bereich Intermediates verzeichnete leicht höhere Mengen in Asien, hauptsächlich im Arbeitsgebiet Amine. Ein niedrigerer Absatz, vor allem im Arbeitsgebiet Amine in Europa, und insbesondere im Arbeitsgebiet Butandiol und Folgeprodukte in Nordamerika, wirkte gegenläufig. Im Bereich Petrochemicals lagen die Mengen auf Vorjahresniveau. Die Verkaufsmengen waren hauptsächlich infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie der außerplanmäßigen Abstellung des Steamcrackers in Port Arthur/Texas rückläufig. Gegenläufig wirkte ein gesteigerter Absatz vor allem von Crackerprodukten in Europa.

Petrochemicals – Umsatz nach Regionen



Intermediates – Umsatz nach Regionen



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** lag mit 445 Millionen € um 346 Millionen € unter dem Wert von 2019. Der deutliche Rückgang betraf beide Bereiche, vor allem jedoch Petrochemicals, und war hauptsächlich auf niedrigere Margen zurückzuführen.

Das **EBIT** nahm verglichen mit dem Vorjahreswert um 814 Millionen € auf –192 Millionen € ab. Es enthielt Sonderaufwendungen in Höhe von 637 Millionen €, im Wesentlichen für Wertberichtigungen auf Sachanlagen in Nordamerika, Asien und Europa. Diese ergaben sich insbesondere aufgrund der Erwartung eines länger anhaltenden Angebotsüberhangs und des daraus resultierenden Preis- und Margenrückgangs für Basischemikalien.

Zum Ausblick für 2021 siehe Seite 155

Materials

Das Segment Materials setzt sich aus den Unternehmensbereichen Performance Materials und Monomers zusammen. Das Portfolio von Materials umfasst moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme, zum Beispiel Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Wir wollen vorwiegend organisch wachsen, uns durch spezifisches Technologiewissen, Industriekenntnisse sowie Kundennähe von unseren Wettbewerbern differenzieren und dabei größtmöglichen Wert in den Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten schaffen.

Unternehmensbereiche

Performance Materials

Polyurethane, thermoplastische Kunststoffe und Schaumstoffspezialitäten für Branchen wie die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie sowie für industrielle Anwendungen

Monomers

Isocyanate und Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für Branchen wie die Kunststoff-, Automobil- oder Bauindustrie

Umsatz

Monomers 5.101 Mio. €
Veränderung: **–6 %**
Umsatzanteil: **48 %**

Performance Materials 5.635 Mio. €
Veränderung: **–7 %**
Umsatzanteil: **52 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	–5 %
Preise	–5 %
Portfoliomaßnahmen	6 %
Währungen	–2 %
Umsatz	**–6 %**

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Millionen €

2020	**835**
2019	1.003

Veränderung: **–168 Millionen €**

Strategie

- **Branchenweit einzigartiges Portfolio an Hochleistungsmaterialien und deren Vorprodukten, unterstützt durch zwei integrierte Wertschöpfungsketten**
- **Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für die Automobil-, Bau- und Konsumgüterindustrie**

Das Segment Materials verfügt über ein branchenweit einzigartiges Portfolio an Hochleistungsmaterialien. Unsere großen, integrierten Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten werden flankiert von einer Vielzahl an Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Das Segment Materials steht für speziell entwickelte Polymere und bietet Lösungen für Kundenindustrien, wie die Automobil-, Bau-, Elektrik- und Elektronik- sowie die Konsumgüterindustrie.

Wir entwickeln neue Anwendungen, Hochleistungsmaterialien, Systeme sowie digitale Lösungen und werden so den wachsenden Kundenbedürfnissen in allen Schlüsselmärkten gerecht. Wir wollen uns durch Anwendungswissen, Industriekenntnisse sowie Kundennähe von unseren Wettbewerbern differenzieren. Die Kompetenzen von BASF auf diesem Gebiet werden ergänzt durch weitreichende Kenntnisse im Bereich Materialsimulation – ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche.

Weitere Hebel zur Differenzierung, die immer mehr an Bedeutung gewinnen, sind unsere Produkte, die zur Kreislaufwirtschaft beitragen, und unsere nachhaltigen Produktionsverfahren. BASF ist entlang der Wertschöpfungsketten wichtiger Kunststoffprodukte sehr präsent, von Monomeren über Polymere bis hin zu den daraus formulierten Spezialitäten. Kombiniert mit unserem spezifischen Technologiewissen, haben wir die Möglichkeit, Kreisläufe selbst zu formen und zu schließen. Ein Beispiel hierfür ist ein vor kurzem entwickeltes chemisches Recyclingverfahren für gebrauchte Matratzen.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Adipinsäure

Nachhaltigere Produktion von Adipinsäure in Ludwigshafen zur Reduzierung des CO_2-Fußabdrucks

Wert für die Umwelt

Jährliche CO_2-Vermeidung

100.000 Tonnen

Wert für BASF

Jährliche Produktionsmenge

720.000 Tonnen

Die Synthese von Adipinsäure ist ein sehr aufwendiger Prozess, bei dem Lachgas entsteht. BASF nutzt das Lachgas im Verbund weiter, statt es – wie industrieüblich – zu zersetzen. Ein Großteil des Lachgases wird isoliert und als Rohstoff zur Herstellung von Zwischenprodukten im Unternehmensbereich Intermediates eingesetzt. Durch Investitionen in unsere Produktionsanlagen und durch die Stärke des Verbunds in Ludwigshafen vermeidet BASF 100.000 Tonnen CO_2 pro Jahr. Mit weiteren Maßnahmen, wie der Nutzung des Massenbilanz-Ansatzes, dem Einsatz von Strom aus erneuerbaren Quellen und der ChemCycling™-Methode, ist es möglich, den CO_2-Fußabdruck weiter zu reduzieren.

Adipinsäure ist ein Monomer, das zur Herstellung von Polyamiden und Polyestern sowie als chemisches Zwischenprodukt verwendet wird, um beispielsweise Kunststoffe für die Automobilindustrie herzustellen. BASF produziert jährlich rund 720.000 Tonnen Adipinsäure an ihren Standorten in Ludwigshafen/Deutschland, Chalampé/Frankreich und Onsan/Südkorea.

Maßgeschneiderte Dienstleistungs- und Produktangebote ermöglichen es uns, das Anwendungsspektrum unseres Portfolios kontinuierlich auszubauen. Dank des globalen Produktionsnetzwerks von Materials agieren wir nah an unseren Kunden.

Am 31. Januar 2020 hat BASF den im September 2017 vereinbarten Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay abgeschlossen. Die Transaktion erweitert die Polyamid-Kompetenzen von BASF, so dass wir unseren Kunden noch bessere technische Kunststofflösungen, zum Beispiel für das autonome Fahren und die Elektromobilität, bieten können. Die Transaktion verbessert zudem den Zugang zu Wachstumsmärkten in Asien sowie in Nord- und Südamerika. Durch die Rückwärtsintegration in den wichtigen Rohstoff Adiponitril (ADN) hat BASF nun Produktionsanlagen in der gesamten Polyamid-6.6-Wertschöpfungskette. Mit Abschluss der Transaktion traten rund 700 Mitarbeitende von Solvay zu BASF über.

Mehr zur Transaktion mit Solvay auf Seite 51

BASF hat im Mai 2020 mit dem Bau der ersten Anlagen am integrierten Verbundstandort in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong begonnen. Dies ist ein weiterer Meilenstein für das Investitionsprojekt nach dem offiziellen Spatenstich im November 2019. Die Anlagen werden technische Kunststoffe und thermoplastisches Polyurethan (TPU) produzieren, um den steigenden Bedarf verschiedener Wachstumsindustrien im südchinesischen Markt und in anderen asiatischen Märkten zu bedienen.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Performance Materials	Technische Kunststoffe, biologisch abbaubare Kunststoffe, Schaumstoffspezialitäten, Polyurethane	Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Verpackungen, Spiel, Sport und Freizeit, Haushalt, Maschinenbau, Bau, Agrar, Medizintechnik, Sanitär- und Wasserindustrie, Solarthermie und Photovoltaik
Monomers	Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkharze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6.6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Holzwerkstoff-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte [a]

	Standorte				
Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Ammoniak	■	■			1.765.000
Chlor	■				595.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		2.610.000
Polyamid 6 und 6.6	■	■	■		925.000
Polyamidvorprodukte	■	■	■		1.420.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Geismar/Louisiana	Neubau MDI-Syntheseeinheit	2020
Guaratinguetá/Brasilien	Kapazitätserweiterung Natriummethylat	2020
Zhanjiang/China	Neubau Anlage für technische Kunststoffe	2022

Geschäftsverlauf

- **Umsatz hauptsächlich preis- und mengenbedingt mit 10.736 Millionen € um 6 % unter Vorjahr**
- **EBIT vor Sondereinflüssen mit 835 Millionen € um 17 % gesunken, vor allem infolge niedrigerer Margen und Mengen für Polyamide**

Der **Umsatz mit Dritten** im Segment Materials nahm im Vergleich zu 2019 um 730 Millionen € auf 10.736 Millionen € ab, insbesondere im Bereich Performance Materials. Dort lag der Umsatz mit 5.635 Millionen € um 429 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Im Bereich Monomers ging der Umsatz um 301 Millionen € auf 5.101 Millionen € zurück.

Umsatzeinflüsse Materials

	Materials	Performance Materials	Monomers
Mengen	–5 %	–6 %	–4 %
Preise	–5 %	–4 %	–7 %
Portfoliomaßnahmen	6 %	5 %	7 %
Währungen	–2 %	–2 %	–2 %
Umsatz	**–6 %**	**–7 %**	**–6 %**

Segmentdaten Materials

Millionen €		2020	2019	+/–
Umsatz mit Dritten		10.736	11.466	–6 %
davon Performance Materials		5.635	6.064	–7 %
Monomers		5.101	5.402	–6 %
Transfers zwischen den Segmenten		720	849	–15 %
Umsatz inklusive Transfers		11.456	12.315	–7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		1.714	1.719	0 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.556	1.691	–8 %
EBITDA-Marge	%	14,5	14,7	–
Abschreibungen [a]		1.665	718	132 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		–109	973	.
Sondereinflüsse		–944	–30	.
EBIT vor Sondereinflüssen		835	1.003	–17 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	–1,1	10,7	–
Vermögen		9.118	8.782	4 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		1.957	784	150 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		182	193	–6 %

a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Der Umsatzrückgang war zum einen auf niedrigere Preise zurückzuführen. Im Bereich Monomers ging das Preisniveau insbesondere für Polyamide aufgrund geringerer Rohstoffpreise und einer hohen Produktverfügbarkeit im Markt zurück. Auch für Isocyanate gab das Preisniveau nach. Im Bereich Performance Materials sanken die Preise vor allem für technische Kunststoffe und Polyurethan-Systeme infolge niedrigerer Rohstoffpreise.

Zum anderen wirkten geringere Mengen in beiden Bereichen infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie umsatzmindernd. Im Bereich Performance Materials sank der Absatz für technische Kunststoffe, Polyurethan-Systeme und Cellasto vor allem aufgrund der geringen Nachfrage aus der Automobilindustrie insbesondere in Europa und Nordamerika. Im Bereich Monomers nahmen hauptsächlich die Mengen für Toluoldiisocyanat (TDI) und Polyamide ab.

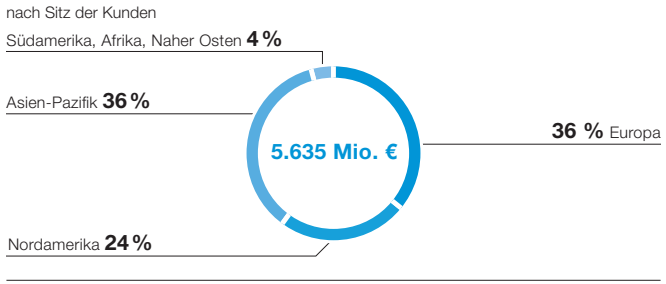
Wechselkurseffekte beeinflussten den Umsatz leicht negativ.

Portfolioeffekte aus dem Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay wirkten in beiden Bereichen umsatzsteigernd.

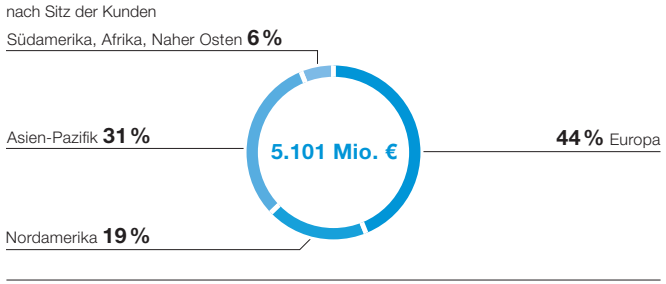
Im Bereich Performance Materials lag der Umsatz mit der Automobilindustrie hauptsächlich mengenbedingt deutlich unter dem Vorjahr. Während der Absatz in Asien im Jahr 2020, getrieben durch eine höhere Nachfrage aus China, nach dem schwachen ersten Halbjahr, stieg, lagen die Mengen in Europa und Nordamerika unter Vorjahresniveau. Im Konsumgüterbereich sank der Umsatz insbesondere preisbedingt, während der Absatz nur leicht unter Vorjahresniveau lag. Höhere Mengen in Asien, vor allem im Geschäft mit Haushaltsgeräten, konnten den niedrigeren Absatz in Europa und Nordamerika teilweise ausgleichen. In der Bauindustrie ging der Umsatz mengen- und preisbedingt deutlich zurück. Ein deutlich

gesteigerter Absatz in Asien, vor allem in China, konnte die geringeren Mengen in Europa und Nordamerika nicht kompensieren.

Performance Materials – Umsatz nach Regionen



Monomers – Umsatz nach Regionen



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** ging mit 835 Millionen € um 168 Millionen € gegenüber dem Vorjahr zurück. Grund war der deutliche Rückgang im Bereich Monomers. Dort waren niedrigere Margen und Mengen für Polyamide ausschlaggebend für die Entwicklung.

Der Bereich Performance Materials erwirtschaftete vor allem infolge verbesserter Margen ein EBIT vor Sondereinflüssen leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Das **EBIT** sank verglichen mit dem Vorjahr um 1.082 Millionen € auf –109 Millionen €. Es enthielt Sonderaufwendungen in Höhe von 944 Millionen €, im Wesentlichen für Wertberichtigungen auf Sachanlagen in Europa aufgrund eines anhaltenden Angebotsüberhangs und des daraus resultierenden Preis- und Margendrucks.

Zum Ausblick für 2021 siehe Seite 155

Industrial Solutions

Im Segment Industrial Solutions, bestehend aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments und Performance Chemicals, entwickeln und vermarkten wir Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Kraftstoff- und Schmiermittellösungen, Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien, Lichtstabilisatoren, Ölfeld-Chemikalien, Mineralverarbeitungs- und hydrometallurgische Chemikalien. Wir wollen in Schlüsselindustrien, wie der Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie oder Energie und Ressourcen, organisch wachsen und unsere Position bei wertsteigernden Additiven und Lösungen durch unser umfassendes Industrie- sowie Anwendungswissen weiter ausbauen.

Unternehmensbereiche

Dispersions & Pigments

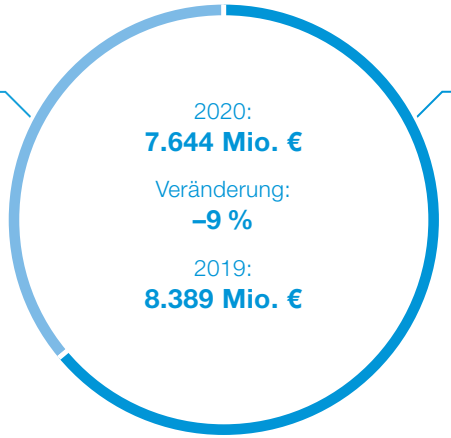
Rohstoffe für die Formulierung von Erzeugnissen in der Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Druck- und Verpackungs-, Klebstoff- sowie Elektronikindustrie

Performance Chemicals

Maßgeschneiderte Produkte für viele Kundenindustrien, einschließlich Chemie, Kunststoffe, Konsumgüter, Energie und Ressourcen sowie der Automobil- und Transportmittelindustrie

Umsatz

Performance Chemicals 2.775 Mio. €
Veränderung: **–14 %**
Umsatzanteil: **36 %**



Dispersions & Pigments 4.869 Mio. €
Veränderung: **–6 %**
Umsatzanteil: **64 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	–2 %
Preise	–4 %
Portfoliomaßnahmen	–1 %
Währungen	–2 %
Umsatz	**–9 %**

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Millionen €

2020	**822**
2019	820

Veränderung: **2 Millionen €**

Strategie

- **Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen verbessern Anwendungen und Prozesse unserer Kunden**
- **Globale Aufstellung gewährleistet zuverlässige Belieferung der Kunden in allen Regionen**

Wir gehen die Herausforderungen an, die sich aus bedeutenden Zukunftsthemen, vor allem dem Bevölkerungswachstum, ergeben: knappe Rohstoffe, Belastungen für Umwelt und Klima sowie der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität. Dabei legen wir den Fokus auf Forschung und Entwicklung und pflegen enge Beziehungen zu führenden Unternehmen unserer Abnehmerbranchen. Wir stellen uns global auf, um Kunden in allen Regionen zuverlässig beliefern zu können. Wir investieren in die Entwicklung von Innovationen, durch die unsere Produkte und Produktionsverfahren sowie die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, indem sie zum Beispiel einen effizienteren Ressourceneinsatz ermöglichen.

Durch den Fokus auf die Entwicklung nachhaltiger Lösungen schaffen unsere Produkte einen zusätzlichen Nutzen für unsere Kunden und erlauben so eine Differenzierung im Markt. Wir entwickeln neue Lösungen gemeinsam mit Kunden und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen. Dabei nutzen wir unsere Innovationskraft und die langjährige und tiefe Industrieexpertise. Zusätzlich stehen effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Vordergrund.

Wir unterstützen unsere Kunden als zuverlässiger Lieferant mit gleichbleibend hoher Produktqualität, einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und schlanken Prozessen. Durch fundiertes Wissen im Anwendungsbereich und Technologieinnovationen stärken wir unsere Kundenbeziehungen in den Schlüsselindustrien.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

OPPANOL® B12 BMBcert™

Erstes Polyisobuten, das zu 100 % aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt wird

Wert für die Umwelt

Reduzierung der Treibhausgasemissionen um

bis zu 85 %

Wert für BASF

Größe des relevanten Marktes in Europa pro Jahr

>15.000 Tonnen

Während immer mehr industrielle Betriebe verstärkt an der Verringerung ihres CO_2-Fußabdrucks arbeiten, spielt auch für Kunden die nachhaltige Herstellung der Produkte eine immer wichtigere Rolle bei ihrer Kaufentscheidung. Aufgrund der Eigenschaften, die OPPANOL® vereint, ist dieses Produkt ein wichtiger Baustein für Anwendungen wie beispielsweise Kaugummis, Fensterversiegelungen und Klebstoffe. OPPANOL® verbessert die Produktweiterverarbeitungsprozesse unserer Kunden und macht deren Endprodukte effizienter. Mit der neuen Generation von Polyisobuten, OPPANOL® B 12 BMBcert™, ist es BASF möglich, eine nachhaltige Alternative zu den herkömmlichen, auf fossilen Rohstoffen basierenden Produkten anzubieten. Durch die Nutzung von 100 % erneuerbaren Rohstoffen, wie Biogas, in der Produktion von OPPANOL® B 12 BMBcert™ gelingt BASF eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um bis zu 85 % im Vergleich zu gängigen Herstellmethoden – und das ohne Einbußen bei der Produktleistung.

BASF vermarktet und entwickelt Polyisobuten seit fast 90 Jahren weiter und setzt damit Maßstäbe auf dem Markt für dieses einzigartige Produkt. Seit der Markteinführung im Jahr 1931 stellt OPPANOL® den entscheidenden Unterschied in den Produkten unserer Kunden im Vergleich zu denen ihrer Wettbewerber dar und unterstützt sie so bei der Erreichung ihrer Ziele. OPPANOL® bietet Lösungen für ein vielfältiges Spektrum unterschiedlicher Anwendungen an. Je nach Anforderung können Formulierungen ermöglicht werden, die eine Wasserdampfbarriere, elektrische Isolierung, gute Haftung und Flexibilität bei niedrigen Temperaturen (Kaltfluss) bieten. Mit dem weiterentwickelten OPPANOL® B 12 BMBcert™ ist es BASF als erstem Unternehmen unter Nutzung des Biomassenbilanz-Ansatzes gelungen, dieses Produkt zu 100 % aus erneuerbaren Rohstoffen herzustellen und anzubieten. Der europäische Markt für OPPANOL® B 12 BMBcert™ umfasst über 15.000 Tonnen pro Jahr.

Wir erhöhen die globale Produktionskapazität für das Antioxidans Irganox® 1010 durch Erweiterungen an den Standorten Jurong/Singapur und Kaisten/Schweiz um 40 %. Mit dem Abschluss der Projekte 2019 in Kaisten und 2021 in Jurong will BASF die steigende Nachfrage von Kunden aus Asien und Europa, dem Nahen Osten und Afrika noch besser bedienen. Darüber hinaus planen wir, die Produktionskapazität für das Antioxidans Irganox® 1520L am Standort Pontecchio Marconi/Italien um 20 % zu erhöhen. Die Inbetriebnahme der Erweiterung ist für das erste Quartal 2021 geplant.

Um die wachsende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Dispersionslösungen in den ASEAN-Staaten, Australien und Neuseeland weiterhin zuverlässig zu bedienen, haben wir die Produktionskapazität für Acrylatdispersionen in Pasir Gudang/Malaysia verdoppelt. Die zusätzlichen Kapazitäten wurden im Januar 2021 in Betrieb genommen.

An unserem Standort Huizhou/China haben wir unser Dispersionsportfolio erweitert, um die schnell wachsende Verpackungsindustrie in Südchina besser zu bedienen. Die Erweiterung ergänzt unsere Produktionskapazitäten in Schanghai/China, reduziert Lieferzeiten und verbessert die Rohstoffversorgung für unsere Kunden. Zudem wurde die Produktionskapazität von wasserbasierten Polyurethan-Dispersionen an unserem Standort Castellbisbal/Spanien erweitert, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.

Im Juli und August 2020 haben wir den Start einer strategischen Partnerschaft mit IntelliSense.io sowie ein strategisches Investment von BASF in das Unternehmen bekannt gegeben und die Kompetenzen in den Bereichen Mineralverarbeitung, chemische Erzaufbereitung und industrielle künstliche Intelligenz zusammengeführt.

Am 29. August 2019 haben wir mit DIC, Tokio/Japan, eine Einigung zum Erwerb des globalen BASF-Pigmentgeschäfts erzielt. Der Verkaufspreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 1,15 Milliarden €. Die zu veräußernden Vermögenswerte und Schulden wurden ab diesem Zeitpunkt in eine Veräußerungsgruppe im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments umgegliedert. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2021 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Pigments	Polymerdispersionen, Harze, Additive, Pigmente, Elektronikmaterialien	Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Druck- und Verpackungs-, Klebstoff- sowie Elektronikindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Lichtschutzmittel und Flammschutzmittel für Kunststoffanwendungen	Chemie-, Kunststoff-, Konsumgüter-, Automobil- und Transportmittelindustrie sowie Energie und Ressourcen
	Kraftstoff- und Raffinerieadditive, Polyisobuten, Bremsflüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Schmierstoffformulierungen	
	Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien; Chemikalien für die tertiäre Ölförderung	
	Kaolinmineralien	

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte [a]

	Standorte				
Produkt	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	Jahreskapazität (Tonnen)
Acrylatdispersionen	■	■	■	■	1.742.000
Formulierungsadditive	■	■	■		66.000
Polyisobuten	■		■		265.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Castellbisbal/Spanien	Kapazitätserweiterung wasserbasierte Polyurethan-Dispersionen	2020
Cincinnati/Ohio	Neubau Produktionsanlage für Kühlerschutzmittel	2020
Huizhou/China	Kapazitätserweiterung Verpackungsdispersionen	2020
Jinshan/China	Kapazitätserweiterung für synthetische Ester	2022
Jurong/Singapur	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2021
Pasir Gudang/Malaysia	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Acrylatdispersionen	2021
Pontecchio Marconi/Italien	Kapazitätserweiterung Lichtstabilisatoren (Tinuvin® NOR® 356)	2022
	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2021

Geschäftsverlauf

- **Umsatz insbesondere preisbedingt um 9 % auf 7.644 Millionen € zurückgegangen**
- **EBIT vor Sondereinflüssen mit 822 Millionen € auf dem Niveau des Vorjahres**

Im Segment Industrial Solutions lag der **Umsatz mit Dritten** 2020 mit 7.644 Millionen € um 745 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Dies war auf einen deutlich niedrigeren Umsatz in beiden Bereichen zurückzuführen. Im Bereich Performance Chemicals nahm er um 436 Millionen € auf 2.775 Millionen € ab, während der Umsatz in Dispersions & Pigments um 309 Millionen € auf 4.869 Millionen € sank.

Umsatzeinflüsse Industrial Solutions

	Industrial Solutions	Dispersions & Pigments	Performance Chemicals
Mengen	–2 %	0 %	–5 %
Preise	–4 %	–5 %	–3 %
Portfoliomaßnahmen	–1 %	0 %	–4 %
Währungen	–2 %	–1 %	–2 %
Umsatz	**–9 %**	**–6 %**	**–14 %**

Ausschlaggebend für die Umsatzentwicklung war ein niedrigeres Preisniveau, insbesondere im Bereich Dispersions & Pigments, aufgrund gesunkener Rohstoffpreise.

Zudem trugen insgesamt niedrigere Mengen zum Umsatzrückgang bei. Im Bereich Performance Chemicals ging der Absatz vor allem in den Arbeitsgebieten Kraft- und Schmierstoffadditive sowie Ölfeldchemikalien zurück. Im Bereich Dispersions & Pigments lagen die Mengen auf Vorjahresniveau.

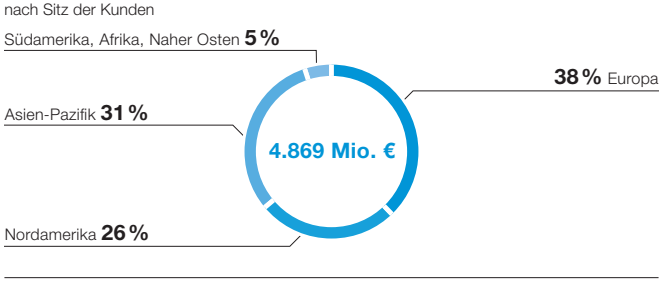
Segmentdaten Industrial Solutions

Millionen €		2020	2019	+/–
Umsatz mit Dritten		7.644	8.389	–9 %
davon Dispersions & Pigments		4.869	5.178	–6 %
Performance Chemicals		2.775	3.211	–14 %
Transfers zwischen den Segmenten		375	524	–28 %
Umsatz inklusive Transfers		8.019	8.913	–10 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		1.189	1.249	–5 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.099	1.327	–17 %
EBITDA-Marge	%	14,4	15,8	–
Abschreibungen [a]		469	438	7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		630	889	–29 %
Sondereinflüsse		–192	69	.
EBIT vor Sondereinflüssen		822	820	0 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	9,3	12,5	–
Vermögen		6.402	6.903	–7 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		331	426	–22 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		177	192	–8 %

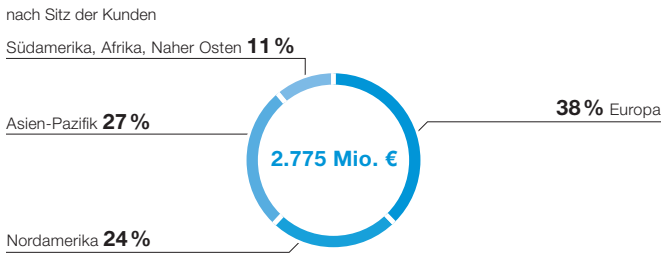
a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Negative Währungseinflüsse in beiden Bereichen sowie Portfolioeffekte aus der Einbringung des zuvor unter Performance Chemicals ausgewiesenen BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe zum 31. Januar 2019 wirkten zusätzlich umsatzmindernd.

Dispersions & Pigments – Umsatz nach Regionen



Performance Chemicals – Umsatz nach Regionen



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** lag mit 822 Millionen € auf Vorjahresniveau. Hierbei stand ein deutlich gesteigertes EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Dispersions & Pigments einem deutlich niedrigeren Beitrag von Performance Chemicals gegenüber.

Wesentlich für den Anstieg im Bereich Dispersions & Pigments waren niedrigere Fixkosten, hauptsächlich infolge von Kostenoptimierungen. Geringere Margen, vor allem aufgrund des preisbedingten Umsatzrückgangs, konnten mehr als ausgeglichen werden.

Maßgeblich für den Rückgang im Bereich Performance Chemicals war die Mengenentwicklung.

Das **EBIT** nahm im Vergleich zu 2019 um 259 Millionen € auf 630 Millionen € ab. Es enthielt Sonderaufwendungen in Höhe von 192 Millionen €, im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Pigmentgeschäfts sowie für Wertberichtigungen auf Sachanlagen in allen Regionen. Diese resultierten vor allem aus dem Produktionsrückgang in der Automobilindustrie und der Erwartung einer nur langsamen Erholung infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie.

Zum Ausblick für 2021 siehe Seite 155

Surface Technologies

Das Segment Surface Technologies umfasst die Unternehmensbereiche Catalysts und Coatings, die chemische Lösungen für Oberflächen anbieten. Das Portfolio bedient die Automobil- und Chemieindustrie und umfasst zum Beispiel Fahrzeugserien- und Autoreparaturlacke, Oberflächenbehandlungen, Katalysatoren, Batteriematerialien und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle. Wir verbessern die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden mit maßgeschneiderten Produkten, Technologien und Lösungen und unterstützen sie durch geografische Nähe und Liefersicherheit in allen Regionen. Ziel ist, das Wachstum von BASF durch die Nutzung unseres Technologieportfolios voranzutreiben und unsere Position als ein führender und innovativer Anbieter von Batteriematerialien und Lösungen für Oberflächenbeschichtungen auszubauen.

Unternehmensbereiche

Catalysts

Abgaskatalysatoren, Chemiekatalysatoren und Adsorbentien, Raffineriekatalysatoren, Batteriematerialien, Produkte und Dienstleistungen für Edel- und Nichtedelmetalle, Edelmetallhandel, Recycling, Technologien für saubere Luft

Coatings

Fahrzeugserienlacke, Autoreparaturlacke und -dienstleistungen, Bautenanstrichmittel, angewandte Oberflächentechnik von Metall-, Plastik- und Glassubstraten für zahlreiche Industrien

Umsatz

Coatings 3.089 Mio. €
Veränderung: **–18 %**
Umsatzanteil: **19 %**

Catalysts 13.570 Mio. €
Veränderung: **44 %**
Umsatzanteil: **81 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	–1 %
Preise	32 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–4 %
Umsatz	**27 %**

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Millionen €

2020	**484**
2019	722

Veränderung: **–238 Millionen €**

Strategie

- **Entwicklung chemischer Lösungen für Oberflächen in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Partnern**
- **Wachstum und eine führende Marktposition im Bereich Batteriematerialien ausbauen**

Unser Fokus im Segment Surface Technologies liegt auf dem Schutz, der Modifizierung und der Entwicklung von Oberflächen. Wir kreieren innovative Produkte und Technologien in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden aus den Geschäftsfeldern Katalysatoren, Beschichtungen sowie Batteriematerialien und bieten Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle und Oberflächenbehandlung an. Dabei wollen wir unser Wachstum durch die Nutzung unseres Technologieportfolios vorantreiben und für unsere Kunden die beste Lösung im Hinblick auf Funktionalität und Kosten finden. Damit helfen wir unseren Kunden, Innovationen in ihren Industrien voranzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Wichtige Wachstumstreiber für uns sind die positive mittelfristige Entwicklung des Automarktes insbesondere in Asien, der Trend in der Autoindustrie hin zu einer nachhaltigen Mobilität mit geringen Emissionen sowie die damit verbundene steigende Nachfrage nach Batteriematerialien für die Elektromobilität. Für diese Wachstumsfelder entwickeln wir mit unseren Kunden maßgeschneiderte nachhaltige Lösungen in den Bereichen Batteriematerialien, Abgasreinigung, Leichtbaukonzepte sowie Lacke mit funktionalen Eigenschaften. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen ermöglichen den Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern.

Wir wollen unsere Position als ein führender und innovativer Anbieter von Batteriematerialien ausbauen und von dem starken Wachstum in diesem Marktsegment profitieren. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist ein global aufgestelltes, kundennahes Produktionsnetzwerk für Batteriematerialien. BASF kündigte 2020 an, in eine neue Produktionsanlage für Kathodenmaterialien in Schwarzheide zu investieren. Die neue Anlage wird Vorprodukte aus der 2018 angekündigten Produktionsstätte für Vorprodukte von Kathodenmaterialien in Harjavalta/Finnland verwenden. Die Inbetriebnahme beider Anlagen ist für 2022 geplant und wird Kathodenmaterialien für rund 400.000 mittelgroße vollelektrische Fahrzeuge pro Jahr produzieren. Mit diesen Investitionen in Finnland und Deutschland strebt BASF an, der erste Lieferant von Kathodenmaterialien mit lokalen Produktionskapazitäten in den drei derzeitigen Hauptmärkten zu sein: Asien, den Vereinigten Staaten und Europa.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

FWC+ Katalysator

Nächste Generation des Vier-Wege-Katalysators von BASF für hocheffiziente Partikelentfernung

Wert für unsere Kunden

Signifikante Reduzierung des Partikelausstoßes aus dem Abgasstrom um

bis zu 95 %

Wert für BASF

Geschätztes jährliches Umsatzpotenzial ab 2022

> 20 Mio. €

Die Entwicklung umweltfreundlicher Motoren mit einem reduzierten Schadstoffausstoß spielt für unsere Kunden, die Automobilhersteller, eine immer größere Rolle. Mit hocheffizienten Katalysatoren und Filtern unterstützen wir sie dabei und helfen auch strenge gesetzliche Vorgaben einzuhalten. Der FWC+ Katalysator für Benzinmotoren ist ein Beispiel für die Expertise von BASF im Bereich der mobilen Abgasnachbehandlung. Der FWC+ Katalysator ist ein hochwirksamer Filter, der den Partikelausstoß im Abgasstrom um bis zu 95 % reduziert. Dadurch wird die Umwelt geschont und die Luftqualität deutlich verbessert.

Herkömmliche Vier-Wege-Katalysatoren, die in Benzinmotoren eingesetzt werden, filtern ultrafeine Partikel und zersetzen Schadstoffe wie Kohlenmonoxid (CO), unverbrannte Kohlenwasserstoffe (HC) sowie Stickoxide (NO_x) aus dem Abgasstrom chemisch. Diese Technologie zur Abgasreinigung wurde mit der Entwicklung des FWC+ Katalysators als nächste Generation des Vier-Wege-Katalysators signifikant verbessert. Durch diese neue, zusätzliche Komponente im Abgassystem werden Partikel nun deutlich effizienter als bisher gefiltert. Die Technologie wurde 2019 für Personenkraftwagen zunächst in China auf den Markt gebracht, gefolgt von Markteinführungen in Europa 2020, mit einem geschätzten jährlichen Umsatzpotenzial von mehr als 20 Millionen € ab 2022.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeugkatalysatoren, Prozesskatalysatoren und -technologien Batteriematerialien Dienstleistungen auf dem Gebiet der Edel- und Nichtedelmetalle	Automobil-, Chemie- und Pharmaindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller, Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien und Kunststoffen sowie Batteriematerialien
Coatings	Lackierlösungen für automobile Anwendungen, Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Oberflächen, Bautenanstrichmittel	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Luftfahrt, Aluminium-Anwendungen in der Architektur und Bauindustrie, Haushaltsgeräte, Malerbetriebe und Privatkonsumenten

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Caojing/China	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2020
Greenville/Ohio	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2021
Harjavalta/Finnland	Neubau Anlage für Vorprodukte für Kathodenmaterialien	2022
Jiangmen/China	Kapazitätserweiterung Autoreparaturlacke-Anlage	2022
Münster/Deutschland	Neubau Anlage zur Beschichtung funktionaler Folien	2020
	Neubau Laborgebäude für Automobillacke	2022
	Ersatz automatisierte Abfüll- und Verpackungsanlage für Kleingebinde	2021
	Neubau KTL-Blechbeschichtungsanlage (Kathodische Tauchlackierung)	2022
Pinghu/China	Neuer Standort für Oberflächentechnik	2021
Schanghai/China	Neubau Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2019/2020
Schwarzheide/Deutschland	Neubau Anlage für Kathodenmaterialien	2022
Środa Śląska/Polen	Kapazitätserweiterung Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2020

Geschäftsverlauf

- **Umsatzwachstum um 27 % auf 16.659 Millionen € durch Anstieg im Bereich Catalysts hauptsächlich infolge deutlich höherer Edelmetallpreise**
- **EBIT vor Sondereinflüssen nahm durch Rückgang in beiden Bereichen um 33 % auf 484 Millionen € ab**

Das Segment Surface Technologies steigerte den **Umsatz mit Dritten** 2020 um 3.517 Millionen € auf 16.659 Millionen €. Grund war der deutlich gestiegene Umsatz im Bereich Catalysts, der mit 13.570 Millionen € um 4.174 Millionen € über dem Vorjahr lag. Im Bereich Coatings ging er um 657 Millionen € auf 3.089 Millionen € zurück.

Umsatzeinflüsse Surface Technologies

	Surface Technologies	Catalysts	Coatings
Mengen	–1 %	5 %	–14 %
Preise	32 %	43 %	1 %
Portfoliomaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	–4 %	–4 %	–5 %
Umsatz	**27 %**	**44 %**	**–18 %**

Das Umsatzwachstum resultierte hauptsächlich aus stark gestiegenen Edelmetallpreisen im Bereich Catalysts. Im Edelmetallhandel stieg der Umsatz vor allem preisbedingt auf 7.612 Millionen € (2019: 4.585 Millionen €). Auch Coatings konnte leicht höhere Preise erzielen, im Wesentlichen in den Arbeitsgebieten Bautenanstrichmittel und Oberflächentechnik.

Negative Wechselkurseffekte wirkten in beiden Bereichen gegenläufig.

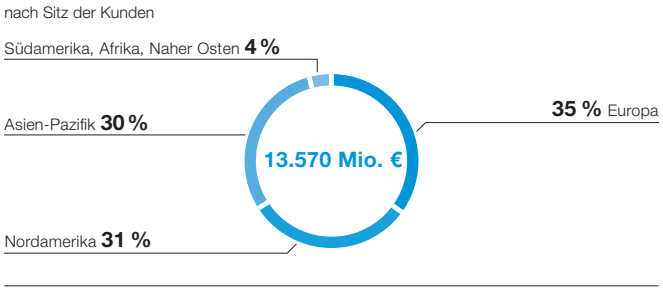
Segmentdaten Surface Technologies

Millionen €		2020	2019	+/–
Umsatz mit Dritten		16.659	13.142	27 %
davon Catalysts		13.570	9.396	44 %
Coatings		3.089	3.746	–18 %
Transfers zwischen den Segmenten		203	212	–4 %
Umsatz inklusive Transfers		16.862	13.354	26 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		966	1.173	–18 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		900	1.120	–20 %
EBITDA-Marge	%	5,4	8,5	–
Abschreibungen [a]		1.487	457	225 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		–587	663	.
Sondereinflüsse		–1.071	–59	.
EBIT vor Sondereinflüssen		484	722	–33 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	–4,8	5,7	–
Vermögen		11.691	11.773	–1 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		585	565	4 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		246	214	15 %

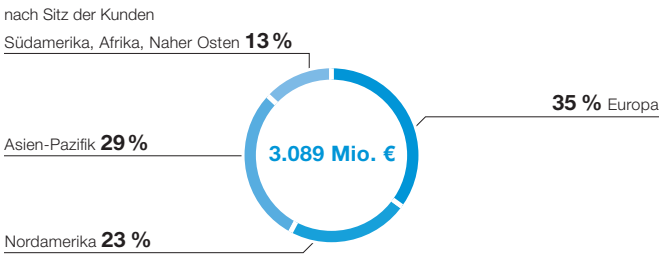
a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Insgesamt leicht niedrigere Mengen minderten die Umsatzentwicklung zusätzlich. Wesentlich war hierfür die geringere Nachfrage aus der Automobil- und Luftfahrtindustrie infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie, welche die Mengenentwicklung im Bereich Coatings wesentlich belastete. Dort nahm der Absatz insbesondere in den Arbeitsgebieten Fahrzeugserienlacke, Oberflächentechnik und Autoreparaturlacke deutlich ab. Gesteigerte Mengen im Bereich Catalysts für Fahrzeugkatalysatoren in Asien sowie im Edelmetallhandel konnten dies nicht kompensieren. Insbesondere der Absatz von Chemiekatalysatoren und Raffineriekatalysatoren ging zurück.

Catalysts – Umsatz nach Regionen



Coatings – Umsatz nach Regionen



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** lag aufgrund der Ergebnisrückgänge in beiden Bereichen mit 484 Millionen € um 238 Millionen € unter dem Vorjahresniveau. In Coatings war dies maßgeblich auf die Mengenentwicklung zurückzuführen. Niedrigere Fixkosten und gesunkene Rohstoffpreise konnten dies nicht ausgleichen. Das EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Catalysts sank hauptsächlich infolge höherer Fixkosten, insbesondere getrieben durch Wachstumsinitiativen für Batteriechemikalien. Ein deutlich verbessertes Ergebnis im Edelmetallhandel konnte dies nicht ausgleichen.

Das **EBIT** nahm um 1.250 Millionen € auf –587 Millionen € ab. Es enthielt Sonderaufwendungen hauptsächlich für Wertberichtigungen auf den Geschäfts- und Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Surface Treatment in Höhe von 786 Millionen € sowie für Sachanlagen, vor allem von Catalysts in Europa. Grund hierfür war der deutliche Nachfragerückgang infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Erwartung einer nur langsamen Erholung in der Automobil- und der Luftfahrtindustrie.

Zum Ausblick für 2021 siehe Seite 155

Nutrition & Care

Mit unserem Segment Nutrition & Care – bestehend aus den Unternehmensbereichen Care Chemicals sowie Nutrition & Health – bedienen wir die wachsenden Bedürfnisse und höheren Ansprüche an schnelllebige Konsumgüter. Zu unseren Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die Pharma-, Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Darüber hinaus bieten wir Lösungen im Bereich technischer Anwendungen sowie für Pflanzenschutz und -ernährung. Wir streben an, unsere Position als ein führender Anbieter von Inhaltsstoffen für Konsumgüter im Bereich Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege auszubauen. Unser Ziel ist ein starkes organisches Wachstum durch die Fokussierung auf Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeitstrends in den Konsumgütermärkten, unterstützt durch gezielte Akquisitionen.

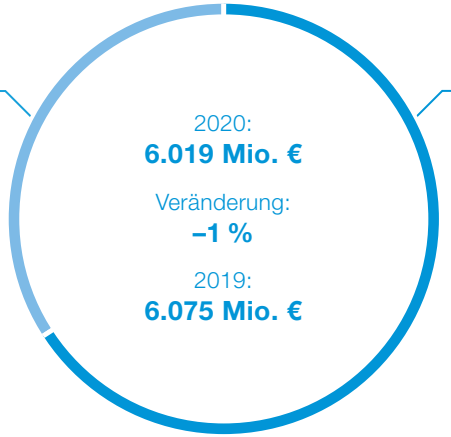
Unternehmensbereiche

Care Chemicals
Inhaltsstoffe für die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, für agrochemische und technische Anwendungen

Nutrition & Health
Produkte für die Lebens- und Futtermittelindustrie, die Riech- und-Geschmacksstoff-Industrie, die Pharmaindustrie sowie die Bioethanolindustrie

Umsatz

Nutrition & Health 2.030 Mio. €
Veränderung: **4 %**
Umsatzanteil: **34 %**



Care Chemicals 3.989 Mio. €
Veränderung: **–3 %**
Umsatzanteil: **66 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	3 %
Preise	–1 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–3 %
Umsatz	**–1 %**

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Millionen €

2020	**773**
2019	793

Veränderung: **–20 Millionen €**

Strategie

- **Organisches Wachstum durch nachhaltige Lösungen für Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle sowie gezielte Akquisitionen**
- **Effizientere Produktionsstrukturen durch Integration von Standardprodukten in den Verbund**

Im Segment Nutrition & Care verfolgen wir das Ziel, unsere führende Position als Hersteller von Nahrungs- und Pflegeinhaltsstoffen für Konsumgüter auszubauen. Wir wollen unser Technologieportfolio auf Feldern wie der Biotechnologie weiterentwickeln und unsere Produktpalette um biobasierte und biologisch abbaubare Innovationen erweitern. Gezielte Akquisitionen ergänzen unseren Fokus auf Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle sowie Nachhaltigkeitstrends in den Konsumgütermärkten. Die tiefgreifende Integration verschiedener Standardprodukte in unseren Verbund, wie beispielsweise Tenside und Vitamine, ermöglicht effizientere Produktionsstrukturen und Kostenführerschaft.

Zukünftiges Wachstum in unseren Märkten wird unter anderem getrieben vom wachsenden Verbraucherbewusstsein und der damit verbundenen Nachfrage nach nachhaltigen Produktlösungen, natürlichen und organischen Inhaltstoffen sowie deren Nachverfolgbarkeit. Zusätzlich wird der Trend hin zu Individualisierung und lokaler Produktion neue Marktteilnehmer und Geschäftsmodelle hervorbringen. Digitalisierung sowie ein fokussiertes Technologie- und Produktportfolio und die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden sind essenziell, um diese dynamischen Marktanforderungen auch zukünftig bedienen zu können.

Innovationen werden hierbei der wesentliche Treiber sein. Deshalb wollen wir unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen und neue Funktionalitäten durch Produkt- sowie Prozessinnovationen anbieten. Forschungsplattformen, die sich auf biobasierte und biologisch abbaubare Produkte konzentrieren, sollen zur Stärkung unseres Portfolios beitragen.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Kolliphor® P 188 Bio

Hochreines Poloxamer für biotechnische Herstellungsprozesse

Wert für unsere Kunden

Reduziert prozessspezifische Verunreinigungen

rund 40-fach

Die Züchtung von Zellkulturen in der Medikamentenherstellung ist ein komplexer Prozess, dem strenge regulatorische Anforderungen zugrunde liegen, um eine hohe Reinheit und Zellvitalität zu gewährleisten. Somit wird eine konstante Medikamentenproduktion ermöglicht. Kolliphor® P 188 Bio ist ein leistungsstarker pharmazeutischer Hilfsstoff von BASF, der die Züchtung von Zellkulturen unterstützt. Er wird dem Zellkulturstamm beigefügt, um Risiken, wie beispielsweise Scherstress, zu reduzieren. Durch ein validiertes Produktionsverfahren und regelmäßige Kontrollen werden Reinheit und Qualität von Kolliphor® P 188 Bio sichergestellt. Die zuverlässige Leistung und die Verfügbarkeit unseres Produkts verringern die prozessspezifischen Verunreinigungen im Herstellprozess unserer Kunden rund 40-fach. Dadurch können sie auf zusätzliche Tests verzichten und den Herstellprozess vereinfachen.

Wert für BASF

Geschätztes jährliches Absatzwachstum

> 10 %

Durch die Ausarbeitung und Förderung wichtiger Produkteigenschaften im Herstellprozess wird BASF den Anforderungen ihrer Kunden gerecht und kann zugleich von neuen Marktchancen profitieren. Ein Beispiel hierfür ist Kolliphor® P 188 Bio. Dieser von BASF entwickelte und produzierte pharmazeutische Hilfsstoff wird in der Medikamentenherstellung eingesetzt und gewährleistet Produktqualität, Konstanz und Leistung innerhalb von Zellkulturen. Wir erwarten, mit Kolliphor® P 188 Bio künftig stärker zu wachsen als der Markt für biologische Hilfsstoffe, indem wir Neukunden dazugewinnen, auch aus anderen Industrien wie beispielsweise der Kosmetikindustrie. Wir rechnen mit einem geschätzten jährlichen Absatzwachstum von mehr als 10 %.

Mit unserer Forschung und Entwicklung auf den Gebieten Weiße Biotechnologie und Fermentationstechnologien arbeiten wir an innovativen Ansätzen jenseits der bisherigen rein chemischen Lösungen. Unsere 2018 gegründete Einheit für Enzyme ist verantwortlich für die gesamte Steuerung von Forschung, Technologie und Produktion der BASF-Enzymgeschäfte sowie deren gezielter Vermarktung. Dies ermöglicht uns eine fokussierte und beschleunigte Marktbearbeitung für bestehende Enzymgeschäfte in verschiedenen Industrien.

BASF ist im September 2019 durch den Erwerb von Isobionics, einem führenden Innovator im Bereich Biotechnologie zur Herstellung natürlicher Aromainhaltsstoffe, sowie durch eine Kooperationsvereinbarung mit Conagen, Bedford/Massachusetts, einem

führenden Unternehmen im Bereich biotechnologischer Forschung, in den Markt für natürliche Riech- und Geschmacksstoffe eingestiegen.

Bei Standardprodukten, wie zum Beispiel Vitaminen oder Standardtensiden, stehen eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds sowie Kostenführerschaft im Vordergrund.

In Bishop/Texas haben wir unsere bestehenden Ibuprofen-Produktionskapazitäten erweitert. Eine erweiterte Vitamin-A-Produktion in Ludwigshafen wird 2021 ihren Betrieb aufnehmen. Zusätzlich investiert BASF in ihren integrierten Komplex für Ethylenoxid und Ethylenoxid-Derivate, wie zum Beispiel Tenside, am Verbundstandort in Antwerpen/Belgien.

Am Standort Kaohsiung/Taiwan investiert BASF in eine neue Produktionslinie und plant, ihre weltweiten Kapazitäten für Uvinul® A Plus bis Mitte 2022 zu verdoppeln, um die steigende Nachfrage nach leistungsstarken und zugleich sicheren UV-Filtern bedienen zu können. Bei dem Produkt handelt es sich um einen photostabilen UVA-Filter, der die gefährlichen UVA-Strahlen der Sonne zuverlässig filtert und Schutz vor freien Radikalen und Hautschäden bietet.

Aufgrund der branchenübergreifend wachsenden Nachfrage nach Methansulfonsäure erhöht BASF bis Ende 2021 ihre Kapazitäten um rund 65 % und stärkt damit ihre Position als einer der weltweit führenden Hersteller. Dazu wird in den Neubau einer weiteren Methansulfonsäure-Anlage am Standort Ludwigshafen investiert. Methansulfonsäure ist eine organische Säure, die in zahlreichen Anwendungen genutzt wird – von der chemischen und Biokraftstoffsynthese bis hin zur industriellen Reinigung oder Metalloberflächenbehandlung in der Elektronikindustrie.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Care Chemicals	Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter Lösungen und Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Enzyme, Komplexbildner, wasserlösliche Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte Chemische Inhaltsstoffe und Verarbeitungshilfsmittel, zum Beispiel für den Pflanzenschutz, chemische Prozesshilfsmittel, beispielsweise für die Emulsionspolymerisation, Metalloberflächenbehandlung oder Textilverarbeitung, sowie Produkte für Betonzusatzmittel, Biokraftstoffe und weitere industrielle Anwendungen	Kosmetikindustrie, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, agrochemische Industrie, technische Anwendungen für verschiedene Industrien
Nutrition & Health	Zusatzstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren, Omega-3-Fettsäuren, humane Milch-Oligosaccharide Industrielle Enzyme für die Bioethanol- und für die Lebensmittelproduktion Natürliche und synthetische Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Citral, Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool, Isobionics® Santalol, Valencen und Nootkaton Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte großvolumige pharmazeutische Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech-und-Geschmacksstoff-Industrie, Pharmaindustrie sowie Bioethanolindustrie

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte [a]

	Standorte				
Produkt	**Europa**	**Nordamerika**	**Asien-Pazifik**	**Südamerika, Afrika, Naher Osten**	**Jahreskapazität (Tonnen)**
Anionische Tenside	■	■	■	■	600.000
Citral	■		■		78.000
Komplexbildner	■	■		■	170.000
Methansulfonsäure	■				30.000
Nichtionische Tenside	■	■	■		635.000

a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	**Projekt**	**Inbetriebnahme**
Antwerpen/Belgien	Kapazitätserweiterung Alkoxylate	2018 – 2022
Bishop/Texas	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Ibuprofen	2020
Düsseldorf/Deutschland	Schrittweiser Ausbau Produktionsanlagen gemäß dem Good-Manufacturing-Practice-Standard der European Federation for Cosmetic Ingredients (EFfCI)	2022
Jinshan/China	Kapazitätserweiterung Alkoxylate	2020
Kaohsiung/Taiwan	Neue Produktionslinie für UV-Filter	2022
Ludwigshafen/Deutschland	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Methansulfonsäure	2021
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A	2021

Geschäftsverlauf

- **Umsatz mit 6.019 Millionen € um 56 Millionen € gesunken, vor allem infolge negativer Währungseinflüsse**
- **Leichter Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen um 20 Millionen € auf 773 Millionen € infolge des niedrigeren Beitrags von Care Chemicals**

Der **Umsatz mit Dritten** im Segment Nutrition & Care nahm 2020 mit 6.019 Millionen € um 56 Millionen € im Vergleich zu 2019 ab. Der um 73 Millionen € auf 2.030 Millionen € verbesserte Umsatz von Nutrition & Health konnte den leichten Umsatzrückgang im Bereich Care Chemicals um 129 Millionen € auf 3.989 Millionen € nicht vollständig ausgleichen.

Umsatzeinflüsse Nutrition & Care

	Nutrition & Care	Care Chemicals	Nutrition & Health
Mengen	3 %	2 %	7 %
Preise	–1 %	–2 %	0 %
Portfoliomaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	–3 %	–3 %	–3 %
Umsatz	**–1 %**	**–3 %**	**4 %**

In beiden Bereichen wurde die Umsatzentwicklung durch negative Währungseinflüsse beeinflusst.

Ein niedrigeres Preisniveau im Bereich Care Chemicals, insbesondere im Arbeitsgebiet Home Care, Industrial & Institutional Cleaning and Industrial Formulators, wirkte zudem umsatzmindernd. In Nutrition & Health lagen die Preise auf dem Niveau des Vorjahres.

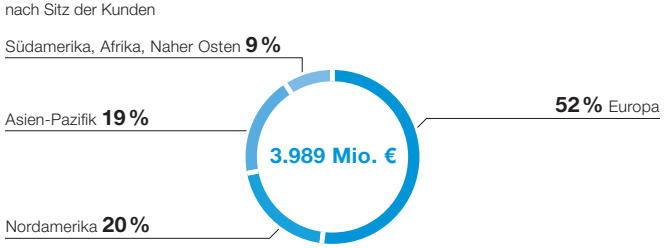
Höhere Mengen beeinflussten den Umsatz positiv. Im Bereich Nutrition & Health stieg der Absatz deutlich, vor allem in den Arbeitsgebieten Pharma, Aromainhaltsstoffe und Humanernährung. Im Bereich Care Chemicals verzeichneten wir einen höheren Absatz in den Arbeitsgebieten Oleochemische Tenside und Fettalkohole sowie Home Care, Industrial & Institutional Cleaning and Industrial Formulators. Niedrigere Mengen im Arbeitsgebiet Personal Care Solutions wirkten gegenläufig.

Segmentdaten Nutrition & Care

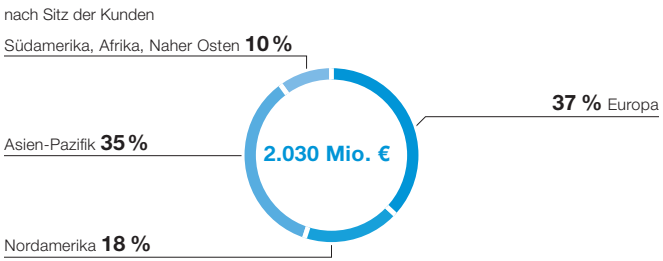
Millionen €		2020	2019	+/–
Umsatz mit Dritten		6.019	6.075	–1 %
davon Care Chemicals		3.989	4.118	–3 %
Nutrition & Health		2.030	1.957	4 %
Transfers zwischen den Segmenten		429	490	–12 %
Umsatz inklusive Transfers		6.448	6.565	–2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		1.190	1.214	–2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.152	1.189	–3 %
EBITDA-Marge	%	19,1	19,6	–
Abschreibungen [a]		464	545	–15 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		688	644	7 %
Sondereinflüsse		–85	–149	43 %
EBIT vor Sondereinflüssen		773	793	–3 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	10,6	10,0	–
Vermögen		6.214	6.399	–3 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		510	595	–14 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		160	161	–1 %

a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Care Chemicals – Umsatz nach Regionen



Nutrition & Health – Umsatz nach Regionen



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** sank im Vergleich zum Vorjahr um 20 Millionen € auf 773 Millionen € infolge eines leicht niedrigeren Beitrags von Care Chemicals. Ausschlaggebend hierfür waren der Umsatzrückgang sowie eine im Vorjahr enthaltene Einmalzahlung im Arbeitsgebiet Personal Care Solutions.

Verglichen mit 2019 steigerte der Bereich Nutrition & Health das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich. Hauptgrund hierfür waren gestiegene Mengen. Höhere Fixkosten wirkten gegenläufig. Im Vorjahr hatte eine Versicherungszahlung die Fixkosten reduziert.

Das **EBIT** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 44 Millionen € auf 688 Millionen €. Es enthielt Sonderaufwendungen in Höhe von 85 Millionen € hauptsächlich für Wertminderungen und Rückstellungen, im Wesentlichen für die Optimierung der Produktionsstruktur im Bereich Nutrition & Health in Nordamerika und Europa.

🕮 Zum Ausblick für 2021 siehe Seite 155

Agricultural Solutions

Im Segment Agricultural Solutions wollen wir unsere Marktposition als integrierter Anbieter von Saatgut, Pflanzenschutz und digitalen Lösungen weiter stärken. Unser kombiniertes Portfolio umfasst Fungizide, Herbizide, Insektizide und biologische Pflanzenschutzmittel sowie Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut, ergänzt durch digitale Produkte, die Landwirte dabei unterstützen, besseren Ertrag zu erzielen. Unsere Strategie basiert auf innovationsgetriebenem, organischem Wachstum und der gezielten Ergänzung unseres Portfolios durch Akquisitionen. Kundenbedürfnisse, gesellschaftliche Erwartungen und regulatorische Anforderungen sind Innovationstreiber für uns.

Indikationen und Arbeitsgebiete

Fungizide
Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall

Herbizide
Verringerung von Nährstoff-, Wasser- und Lichtkonkurrenz durch Unkräuter

Insektizide
Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft

Saatgutbehandlung
Verbesserung des Potenzials von Saatgut durch Beizmittel auf chemischer und biologischer Basis sowie Saatgutbeizen zur Verbesserung der Stickstofffixierung

Saatgut & Traits
Optimierung sowie Entwicklung von Saatgut und neuen Pflanzeneigenschaften

Umsatz

Saatgut & Traits 1.495 Mio. €
Veränderung: **3 %**
Umsatzanteil: **19 %**

Saatgutbehandlung 609 Mio. €
Veränderung: **–5 %**
Umsatzanteil: **8 %**

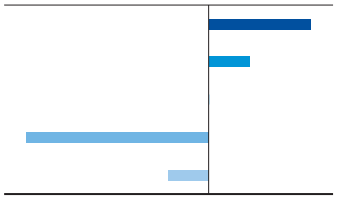
Insektizide 825 Mio. €
Veränderung: **3 %**
Umsatzanteil: **11 %**

Fungizide 2.267 Mio. €
Veränderung: **–2 %**
Umsatzanteil: **30 %**

Herbizide 2.464 Mio. €
Veränderung: **–6 %**
Umsatzanteil: **32 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	5 %
Preise	2 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–9 %
Umsatz	**–2 %**



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Millionen €

2020	**970**
2019	1.095

Veränderung: **–125 Millionen €**

Strategie

- **Innovationsgetriebene Strategie für profitables Wachstum in ausgewählten Märkten**
- **Starke Kundenorientierung mit Fokus auf strategische, regionale Anbausysteme**
- **Umfangreiches Portfolio mit nachhaltigeren Lösungen**

Angesichts einer Weltbevölkerung, die bis 2050 voraussichtlich um zwei Milliarden Menschen[1] anwachsen wird, ist Landwirtschaft essenziell. Während der Bedarf an Nahrungsmitteln weiter steigt, sind natürliche Ressourcen wie Anbauflächen und Wasser begrenzt. Die Landwirtschaft ist daher der Schlüssel, um ausreichend gesunde, bezahlbare Lebensmittel zur Verfügung zu stellen, auf das sich verändernde Konsumverhalten zu reagieren und zugleich die Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Als eines der weltweit führenden Unternehmen für landwirtschaftliche Lösungen wollen wir einen positiven Beitrag leisten und eine nachhaltige Zukunft der Landwirtschaft mitgestalten. Wir sind davon überzeugt, dass die Zukunft darin liegt, die richtige Balance zu finden – für Landwirte, die Landwirtschaft und künftige Generationen.

Landwirte müssen Ressourcen, Technologie, Klima und gesellschaftliche Unsicherheit in Einklang bringen, um wirtschaftlich solide produzieren zu können. Wir unterstützen sie dabei, die richtige Balance zu finden, indem wir uns mehr denn je auf ihre Bedürfnisse sowie auf gesellschaftliche und gesetzliche Anforderungen konzentrieren. Wir verstehen, wie Landwirte Betriebe führen und Anbausysteme bewirtschaften, und bieten ihnen daher ein kombiniertes Angebot von Saatgut, Traits, Pflanzenschutz sowie digitalen Produkten und Lösungen.

Unsere innovationsgetriebene Strategie für die Landwirtschaft konzentriert sich auf vier ausgewählte Anbausysteme: 1. Soja, Mais und Baumwolle in Nord- und Südamerika; 2. Weizen, Raps und Sonnenblumen in Nordamerika und Europa; 3. Reis in Asien sowie 4. Obst und Gemüse weltweit. Wir richten unser Angebot für Landwirte und die Agrarindustrie aktiv auf nachhaltige Lösungen aus, indem wir Nachhaltigkeitskriterien in alle Geschäfts- und Portfolioentscheidungen einbeziehen.

Der Erfolg unserer Kunden hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, wie zum Beispiel Wetter, Krankheits-, Schädlings- sowie Unkrautbefall, Bodenbeschaffenheit und Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Unsere Kunden streben nach besserem Ernteertrag, der so produziert wird, dass er von der Gesellschaft als wertbringend anerkannt wird, die Umwelt schont und es den Landwirten ermöglicht, ihre Betriebe langfristig profitabel zu führen. Dabei werden sie weiter verstärkt digitale und andere neue Technologien einsetzen.

Unsere innovativen digitalen Produkte, die unter der Marke xarvio® Digital Farming Solutions vermarktet werden, unterstützen Landwirte dabei, bessere Entscheidungen zu treffen, ermöglichen Präzisionslandwirtschaft und fördern so Nachhaltigkeit.

1 Quelle: UN World Population Prospects 2019

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Biologische Lösungen von BASF

Natürliche Partner für den Anbau von Feld- und Sonderkulturen und konventionellen Pflanzenschutz

Wert für unsere Kunden und die Umwelt

Nemasys® C: Biologische Schädlingskontrolle mit einer Wirksamkeit von

bis zu 90 %

Wert für BASF

Biologische Lösungen von BASF mit einem jährlichen Umsatz von

>150 Mio. €

Nützliche Nematoden ermöglichen Landwirten eine flexible Kontrolle von Schädlingen – sowohl im konventionellen als auch im biologischen Anbau. Sie können in Gewächshäusern und im Außenanbau von Feldkulturen, Obst und Gemüse sowie auf Rasenflächen angewendet werden. Diese effektiven biologischen Lösungen von BASF sind in einigen Fällen die einzige Möglichkeit, die Verbreitung von Schädlingen wie den Apfelwickler einzugrenzen. Die Larven dieses Schädlings überwintern unter der Rinde von Apfelbäumen, wo Pflanzenschutzmittel sie nicht erreichen können. Wir haben nützliche Nemasys® C-Nematoden entwickelt, die die überwinternden Larven erreichen und so ermöglichen, sie auf Apfelbaumplantagen in den USA bis zu 90 % zu kontrollieren. Das reduziert die Anzahl der Schädlinge im folgenden Jahr.

Biologische Lösungen sind Teil unseres Portfolios für nachhaltige Landwirtschaft. Um biologische Lösungen zu entwickeln, setzen wir insbesondere auf unternehmensinterne Kompetenzen und auf strategische Partnerschaften. Diese Lösungen basieren auf natürlichen Mechanismen wie nützlichen Nematoden, Mikroorganismen, pflanzlichen Extrakten und Pheromonen. Sie sind natürliche Partner beim Anbau einer großen Anzahl an Feld- und Sonderkulturen und können in der biologischen Landwirtschaft oder als Ergänzung zu konventionellen Pflanzenschutzprodukten genutzt werden. Die Nachfrage nach biologischen Lösungen, inklusive Saatgutbehandlung, Boden- und Blattanwendungen, führt zu einem jährlichen Umsatz von mehr als 150 Millionen €.

Investitionen

Die Investition in eine Produktionsanlage für Pflanzenschutzmittel in Singapur wird, wie 2020 angekündigt, kundennah verschiedene Formulierungstechnologien für Landwirte im asiatisch-pazifischen Raum bereitstellen. Zudem haben wir in die Erweiterung unseres Produktionsstandorts in Sparks/Georgia investiert und dort eine neue Anlage zur Formulierung von Produkten zur Saatgutbehandlung errichtet. Am Standort Nunhem/Niederlande haben wir damit begonnen, unsere Züchtungsanlagen für Gemüsesaatgut mit einem hochmodernen Gewächshaus für Tomaten zu erweitern. Auch in die Modernisierung unserer Standortinfrastruktur in Nord- und Südamerika sowie Europa haben wir investiert. Um die anhaltend hohe Nachfrage nach unseren innovativen Lösungen auch in Zukunft bedienen zu können, werden wir von 2021 bis 2025 etwa 950 Millionen € in den Auf- und Ausbau unserer Infrastruktur sowie in Kapazitäten zur Wirkstoffsynthese, zur Formulierung und für Saatgutlösungen investieren.

Forschung und Entwicklung

Wir fokussieren unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf unsere strategischen Anbausysteme, um den Erfolg unserer Kunden mit Innovationen zu unterstützen. 2020 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 840 Millionen € für Forschung und Entwicklung aufgewendet; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %. Unsere gut gefüllte Pipeline umfasst neuartiges Saatgut und Traits, chemische und biologische Pflanzenschutzprodukte, neue Formulierungen sowie digitale Lösungen, die zwischen 2020 und 2030 auf den Markt kommen werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial[1] von mehr als 7,5 Milliarden € hat unsere Innovationspipeline einen noch stärkeren Fokus auf nachhaltige Lösungen – gestützt durch einen Forschungs- und Entwicklungsprozess, der von Nachhaltigkeitskriterien getrieben wird. Wir erfüllen die Anforderungen von Kunden und Konsumenten und entwickeln Innovationen, um neue Geschäftsmöglichkeiten für Landwirte und für BASF zu erschließen. Bis 2030 werden wir mehr als 30 bedeutende Pipeline-Projekte aus allen Arbeitsgebieten auf den Markt bringen. Diese nachhaltigen Lösungen werden Landwirte dabei unterstützen, einen besseren Ertrag in ihren landwirtschaftlichen Betrieben zu erzielen, eine gesunde Ernährung zu fördern und dabei die Bedürfnisse von Umwelt, Gesellschaft und Landwirtschaft in Einklang zu bringen. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Segment Agricultural Solutions reichen von Saatgut einschließlich Traits sowie Forschungs- und Züchtungskapazitäten über Lösungen zum Schutz von Pflanzen vor Pilzkrankheiten, Insekten und Unkräutern bis hin zu Lösungen für ein verbessertes Bodenmanagement und resilientere Pflanzen.

Unsere Forschung und Entwicklung basiert auf einem globalen Netzwerk von Standorten für Forschung, Saatgutproduktion und Züchtungskapazitäten. So können wir zukünftige Marktchancen ergreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Unsere Aktivitäten im Bereich Biotechnologie sowie unsere Möglichkeiten in der Forschung und Entwicklung umfassen fortschrittliche Züchtungsverfahren, Analytik, Technologieplattformen und Trait-Validierung. Um maßgeschneiderte, nachhaltige Lösungen für Pflanzen anbieten zu können, konzentriert sich unsere Forschungsplattform bei der Identifizierung von Genen auf die Merkmale und Pflanzeneigenschaften, die höhere Erträge und bessere Qualität, Krankheitsresistenz sowie Toleranz gegen negative Umwelteinflüsse, wie beispielsweise Trockenheit, ermöglichen. Dazu nutzen wir hochmoderne wissenschaftliche Ansätze einschließlich der Gentechnik oder Methoden der gezielten Genom-Editierung. Diese Aktivitäten sind eng mit unseren Tätigkeiten im Bereich Biotechnologie, die Teil des BASF-Forschungsbereichs Bioscience Research sind, verknüpft. Konzernforschungs- und Entwicklungskosten, Umsatz, Ergebnis und alle weiteren Daten des BASF-Forschungsbereichs Bioscience Research werden nicht im Segment Agricultural Solutions, sondern wie bisher unter Sonstige ausgewiesen.

Nachhaltigkeit

2020 haben wir im Segment Agricultural Solutions unser Bekenntnis zur Nachhaltigkeit verstärkt. Wir konzentrieren uns dabei auf vier Bereiche, um Landwirte zu unterstützen, die richtige Balance zu finden: klimafreundliche Landwirtschaft, nachhaltige Lösungen, digitale Landwirtschaft und intelligente Produktverantwortung.

Klimafreundliche Landwirtschaft: Wir unterstützen Landwirte, die drängenden klimatischen Herausforderungen anzugehen – mit der richtigen Kombination von Technologien, die den Ertrag erhöhen, das Führen landwirtschaftlicher Betriebe leichter und effektiver gestalten sowie Umwelteinflüsse verringern. Unsere Technologien umfassen Produkte für das Stickstoff-Management, mit denen Dünger effizienter eingesetzt und Treibhausgasemissionen reduziert werden können, sowie Herbizide, die eine pfluglose Bodenbearbeitung ermöglichen. Außerdem entwickeln wir Saatgut und Traits für widerstandsfähigere Kulturpflanzen, natürliche biologische Inokulantien sowie digitale Lösungen.

Nachhaltige Lösungen: Wir richten unsere Innovationspipeline von Beginn an systematisch an Nachhaltigkeitskriterien aus und entwickeln so kontinuierlich Innovationen mit Mehrwert für Landwirte, Umwelt und Gesellschaft. Außerdem bewerten wir jedes Produkt unseres bestehenden Angebots in Hinblick auf seinen Nachhaltigkeitsbeitrag. So steuern wir unser Portfolio systematisch, um jährlich den Umsatzanteil von Lösungen mit einem substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu erhöhen.

Digitale Landwirtschaft: Die Digitalisierung kann die Landwirtschaft transformieren und ressourceneffizienter, inklusiver und nachhaltiger gestalten. Unsere digitalen Lösungen helfen Landwirten, mit weniger mehr zu produzieren, profitabel zu wachsen und gleichzeitig ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern.

1 Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 322

Intelligente Produktverantwortung: Unsere Maßnahmen und Services im Bereich Produktverantwortung sind auf die tägliche Arbeit der Landwirte zugeschnitten. Landwirte erhalten Unterstützung, um unsere Produkte sicher anzuwenden: Zugang zu Werkzeugen und Services, Schutzausrüstung, personalisiertes Training, digitale Lösungen sowie neue und zukunftsorientierte Anwendungstechnologien wie Drohnen.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit, Schutz des Ertrags und der Qualität der Ernte	Boscalid, Dimethomorph, F500®, Initium®, Metiram, Metrafenone, Revysol®, Serifel®, Xemium®
Herbizide	Verringerung von Nährstoff-, Wasser- und Lichtkonkurrenz durch Unkräuter zum Schutz des Ertrags und der Qualität der Ernte	Basta®, Dimethenamid-P, Engenia®, Finale®, Imazamox, Kixor®, Liberty®, Pendimethalin, Tirexor®, Topramezone
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Alpha-Cypermethrin, Chlorfenapyr, Fipronil, Inscalis®, Interceptor®, Nealta®, Teflubenzuron, Termidor®
Saatgutbehandlung	Verbesserung des Potenzials von Saatgut durch Beizmittel auf chemischer und biologischer Basis, sowie Saatgutbeizen zur Verbesserung der Stickstofffixierung	Flo Rite®, ILEVO®, Integral®, Nodulator® PRO, Poncho®, Serifel®, Systiva®, Vault® HP, Velondis®
Saatgut & Traits	Saatgut und Traits für wichtige Feldkulturen wie Raps, Baumwolle, Soja und Weizen sowie Saatgut für Gemüse	Credenz®, FiberMax®, InVigor®, LibertyLink®, Nunhems®, Stoneville®

Geschäftsverlauf

- **Umsatz aufgrund von negativen Wechselkurseffekten trotz gesteigerter Mengen mit 7.660 Millionen € leicht unter Vorjahresniveau**
- **EBIT vor Sondereinflüssen in Höhe von 970 Millionen € hauptsächlich währungsbedingt um 11 % unter dem Wert von 2019**

Im Segment Agricultural Solutions lag der **Umsatz mit Dritten** im Jahr 2020 mit 7.660 Millionen € um 154 Millionen € unter dem Niveau des Vorjahres. Negative Wechselkurseffekte, insbesondere in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten, minderten die Umsatzentwicklung deutlich. Dem stand ein gesteigerter Absatz in einem schwierigen Marktumfeld gegenüber. Die Preise lagen insgesamt leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Umsatzeinflüsse Agricultural Solutions

Mengen	5 %
Preise	2 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–9 %
Umsatz	**–2 %**

Der Umsatz in **Europa** nahm mit 2.035 Millionen € um 85 Millionen € gegenüber dem Vorjahr ab. Dies war hauptsächlich zurückzuführen auf geringere Mengen, insbesondere von Herbiziden und Fungiziden, vor allem als Folge von Trockenheit in weiten Teilen Europas. Negative Währungseinflüsse, im Wesentlichen in der Türkei und in Osteuropa, wirkten zusätzlich umsatzmindernd. Die Preise lagen auf Vorjahresniveau.

In **Nordamerika** sank der Umsatz um 104 Millionen € auf 3.004 Millionen €. Die Preise lagen in einem anhaltend schwierigen Marktumfeld, vor allem für Herbizide und Fungizide, leicht unter denen des Vorjahres. Negative Wechselkurseffekte minderten die Umsatzentwicklung zusätzlich. Gegenläufig wirkten gestiegene Absatzmengen, insbesondere für Fungizide, nachdem das Vorjahr durch Lagerbestandsabbau bei Distributoren sowie witterungs- und handelskonfliktbedingte Herausforderungen geprägt war.

In **Asien** erhöhten wir den Umsatz um 59 Millionen € auf 844 Millionen €. Ausschlaggebend hierfür waren höhere Absatzmengen, insbesondere von Herbiziden und Fungiziden, vor allem in Indien, China und Australien. Ein leicht gesteigertes Preisniveau trug zur positiven Umsatzentwicklung bei, während negative Währungseinflüsse dämpfend wirkten.

In der Region **Südamerika, Afrika, Naher Osten** lag der Umsatz mit 1.777 Millionen € um 24 Millionen € unter dem des Vorjahres. Maßgeblich hierfür waren deutlich negative Wechselkurseffekte, hauptsächlich durch die Abwertung des brasilianischen Real. Deutlich gesteigerte Mengen in allen Indikationen und Arbeitsgebieten, insbesondere in Brasilien, sowie ein höheres Preisniveau konnten die negative Währungsentwicklung nicht vollständig ausgleichen.

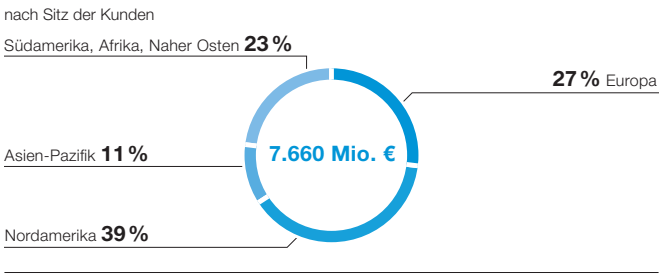
Segmentdaten Agricultural Solutions

Millionen €

		2020	2019	+/–
Umsatz mit Dritten		7.660	7.814	–2 %
Transfers zwischen den Segmenten		91	197	–54 %
Umsatz inklusive Transfers		7.751	8.011	–3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		1.680	1.809	–7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.582	1.647	–4 %
EBITDA-Marge	%	20,7	21,1	–
Abschreibungen [a]		1.000	719	39 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		582	928	–37 %
Sondereinflüsse		–388	–167	.
EBIT vor Sondereinflüssen		970	1.095	–11 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	3,6	5,3	–
Vermögen		14.840	16.530	–10 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [b]		459	320	43 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		840	879	–4 %

a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
b Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Agricultural Solutions – Umsatz nach Regionen



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** lag, vor allem währungsbedingt, mit 970 Millionen € um 125 Millionen € unter dem Wert von 2019.

Das **EBIT** betrug 582 Millionen €, 346 Millionen € weniger als im Vorjahr. Darin enthaltene Sonderaufwendungen in Höhe von 388 Millionen € resultierten im Wesentlichen aus Wertberichtigungen im Zuge von Maßnahmen zur Straffung des globalen Produktionsnetzwerks von Glufosinat-Ammonium.

Zum Ausblick für 2021 siehe Seite 155

Sonstige

Der **Umsatz** von Sonstige nahm im Vergleich zu 2019 um 538 Millionen € auf 2.360 Millionen € ab. Dies resultierte vor allem aus dem Umsatzrückgang im Rohstoffhandel sowie den verbleibenden Aktivitäten des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts von BASF, die nicht Teil des Transfers an Solenis waren und unter Sonstige ausgewiesen werden.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen** von Sonstige lag mit –769 Millionen € um 188 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Beiträge der Sonstigen Geschäfte sowie auf positive Effekte im Jahr 2019, vor allem aus Anpassungen von Versorgungszusagen in den USA, zurückzuführen.

Das **EBIT** sank um 685 Millionen € auf –1.203 Millionen €. Es enthielt Sonderaufwendungen insbesondere für die Neuausrichtung der Einheit Global Business Services. Das Vorjahr enthielt Sondererträge aus der Veräußerung unseres Anteils am Klybeck-Areal in Basel/Schweiz.

Angaben zu Sonstige [a]

Millionen €

	2020	2019	+/–
Umsatz	2.360	2.898	–19 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen [b]	–609	–414	–47 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) [b]	–1.032	–334	.
Abschreibungen [c]	171	184	–7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) [b]	–1.203	–518	.
Sondereinflüsse [b]	–434	63	.
EBIT vor Sondereinflüssen [b]	–769	–581	–32 %
davon Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	–364	–397	8 %
Kosten der Konzernzentrale	–214	–231	7 %
Sonstige Geschäfte	143	179	–20 %
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	–58	–89	35 %
Übrige Aufwendungen und Erträge	–276	–43	.
Vermögen [d]	24.131	27.585	–13 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [e]	156	299	–48 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	385	411	–6 %

a Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 241 enthalten.
b Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurden die Werte für 2019 angepasst.
c Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
d Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe
e Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Nicht-integrales Öl-und-Gas-Geschäft

Makroökonomisches Umfeld

Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölsorte Brent betrug im Jahr 2020 durchschnittlich 42 US$ (Vorjahr: 64 US$). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Grund für die starken Preisrückgänge im ersten Halbjahr 2020 war der durch die Corona-Pandemie hervorgerufene gesamtwirtschaftliche Einbruch der globalen Nachfrage. Im zweiten Halbjahr erholten sich die Öl- und Gaspreise teilweise wieder.

At-Equity-Ergebnis des Öl-und-Gas-Geschäfts

Seit dem 1. Januar 2020 weist BASF das Equity-Ergebnis der Wintershall Dea nicht mehr im EBIT und im EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe aus, sondern im Beteiligungsergebnis. Der Beitrag zum Beteiligungsergebnis für das Jahr 2020 betrug –890 Millionen €. Darin enthalten sind Wertberichtigungen in Höhe von 791 Millionen € insbesondere aufgrund niedrigerer Öl- und Gaspreisprognosen sowie veränderter Einschätzungen von Reserven. Im Vorjahr wurden die Ergebnisse der Wintershall bis zum Zusammenschluss von Wintershall und DEA am 30. April 2019 im Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen. Im Zeitraum vom 1. Mai 2019 bis 31. Dezember 2019 betrug das At-Equity-Ergebnis der Wintershall Dea –86 Millionen €.

Wintershall Dea hat Produktions-, Entwicklungs[1]- und Explorationsaktivitäten in den folgenden Ländern:

- Ägypten (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Algerien (Produktion)
- Argentinien (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Brasilien (Exploration)
- Dänemark (Produktion, Exploration)
- Deutschland (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Libyen (Produktion)
- Mexiko (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Niederlande (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Norwegen (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Russland (Produktion, Entwicklung)
- Vereinigte Arabische Emirate (Entwicklung, Exploration)
- Vereinigtes Königreich (Produktion, Entwicklung, Exploration)

Aktivitäten der Wintershall Dea im Jahr 2020

Die Produktion von Wintershall Dea betrug im Jahr 2020 227 Millionen boe (barrel of oil equivalent), davon rund 162 Millionen boe Gas. Das entsprach einer täglichen Produktion von 623 Tausend boe. Trotz des gesamtwirtschaftlichen Einbruchs infolge der Corona-Pandemie konnte Wintershall Dea die tägliche Produktion im Vergleich zum Zeitraum vom 1. Mai 2019 bis zum 31. Dezember 2019 leicht steigern.

Investitionsprojekte hat Wintershall Dea im Wesentlichen planmäßig fortgesetzt. Das Ærfugl-Projekt in Norwegen hat die Produktion von Phase 1 im Zeit- und Budgetrahmen aufgenommen – ein Meilenstein in der Subsea-Entwicklung in der Norwegischen See. Allerdings kam es aufgrund der Corona-Pandemie bei einigen Projekten, zum Beispiel in den norwegischen Projekten Njord und Nova, zu Verzögerungen. Das mit Gazprom betriebene Joint Venture Achim Development, an dem Wintershall Dea mit 25,01 % beteiligt ist, hat in Russland die Feldesentwicklung der Blöcke 4a und 5a der Achimov-Formation fortgeführt und plant die Produktionsaufnahme im ersten Quartal 2021. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt ist Ägypten, insbesondere das Nildelta. Dort hat das Teilprojekt Raven Anfang des Jahres 2021 mit der Produktion begonnen.

Im mit Gazprom geführten Joint Venture Achimgaz wurden weitere Produktionsbohrungen erfolgreich durchgeführt. Die Produktion läuft auf erwartet hohem Niveau. Severneftegazprom, ein Joint Venture von Gazprom, Wintershall Dea und OMV, erreichte im Jahr 2020 einen bedeutenden Meilenstein: 300 Milliarden Kubikmeter Erdgas wurden seit Aufnahme der Produktion im Jahr 2007 aus dem Juschno-Russkoje-Feld im Autonomen Kreis der Jamal-Nenzen in Russland gefördert.

Im Oktober 2020 hat die Wintershall Aktiengesellschaft, an der Wintershall Dea zu 51 % beteiligt ist, die Betriebsführerschaft der libyschen Onshore-Vertragsgebiete 91 (ehemals Konzession 96) und 107 (ehemals Konzession 97) im Sirte-Becken an Sarir Oil Operations B.V. (SOO), eine neu geschaffene gemeinsame Betriebsgesellschaft mit der National Oil Corporation (NOC), übergeben.

Im Jahr 2020 hat Wintershall Dea 11 Explorationsbohrungen abgeschlossen. Davon waren rund 64 % fündig.

Darüber hinaus ist Wintershall Dea im Gastransport aktiv. Dies schließt die über die WIGA Transport Beteiligungs-GmbH & Co. KG gehaltenen Anteile an der GASCADE Gastransport GmbH, der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG sowie den direkt über Wintershall Dea gehaltenen Anteil an der Nord Stream AG ein. Im Pipelineprojekt Nord Stream 2 ist Wintershall Dea an der Finanzierung, jedoch nicht an der Gesellschaft beteiligt.

Im Rahmen ihrer im November 2020 kommunizierten Klimastrategie will Wintershall Dea ihre Emissionen[2] aus den Upstream-Aktivitäten bis 2030 auf netto-null bringen und die Methanintensität der eigenen Erdgasproduktion bis 2025 auf 0,1 % senken. In den nächsten zehn Jahren will Wintershall Dea rund 400 Millionen € in die Reduktion und Kompensation von Treibhausgasemissionen investieren.

Die mit dem Zusammenschluss begonnene Integration hat Wintershall Dea 2020 weiter vorangetrieben und konnte die angestrebten Synergien realisieren. Wintershall Dea hat Vorbereitungen für den Börsengang getroffen. Dieser soll im Laufe des Jahres 2021 erfolgen, vorbehaltlich entsprechender Marktbedingungen.

1 Entwicklungsaktivitäten beinhalten Projekte vor und nach FID (Final Investment Decision).
2 Betrifft Scope-1- und Scope-2-Emissionen in eigenoperierten und nicht-eigenoperierten Upstream-Aktivitäten entsprechend der anteiligen Produktion von Wintershall Dea

Regionenbericht

Regionen

Millionen €

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden			Ergebnis der Betriebstätigkeit Sitz der Gesellschaften[a]		
	2020	2019	+/–	2020	2019	+/–	2020	2019	+/–
Europa	24.223	25.706	–6 %	23.129	23.827	–3 %	–1.005	2.125	.
davon Deutschland	10.296	14.049	–27 %	5.510	6.123	–10 %	–1.712	504	.
Nordamerika	16.440	16.420	0 %	15.709	15.948	–1 %	–201	692	.
Asien-Pazifik	14.895	13.384	11 %	15.406	14.203	8 %	768	1.082	–29 %
Südamerika, Afrika, Naher Osten	3.591	3.806	–6 %	4.905	5.338	–8 %	247	302	–18 %
BASF-Gruppe	**59.149**	**59.316**	**0 %**	**59.149**	**59.316**	**0 %**	**–191**	**4.201**	**.**

a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurden die Werte für 2019 angepasst.

Europa

- **Umsatz mit 24.223 Millionen € im Vergleich zu 2019 um 6 % gesunken**
- **EBIT um 3.130 Millionen € auf –1.005 Millionen € zurückgegangen**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Europa nahm im Vergleich zu 2019 um 6 % auf 24.223 Millionen € ab. Ausschlaggebend hierfür war der deutlich niedrigere Umsatz in den Segmenten Chemicals und Materials. Auch in Sonstige, Industrial Solutions und Agricultural Solutions sank er deutlich, im Segment Nutrition & Care leicht. Die deutliche Umsatzsteigerung im Segment Surface Technologies konnte dies nicht kompensieren.

Maßgeblich für die Umsatzentwicklung waren niedrigere Mengen in nahezu allen Segmenten und in Sonstige, vor allem jedoch in Materials infolge einer schwächeren Nachfrage aus der Automobilindustrie. Das Preisniveau nahm insbesondere in Chemicals, vor allem für Crackerprodukte infolge einer hohen Produktverfügbarkeit im Markt und niedrigerer Rohstoffpreise, sowie in Materials aufgrund geringerer Isocyanate-Preise ab. Im Gegensatz dazu lagen die Preise im Segment Surface Technologies deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Negative Wechselkurseffekte trugen ebenfalls zum Umsatzrückgang bei. Portfolioeffekte im Segment Materials aus dem Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay wirkten gegenläufig.

Das EBIT lag mit –1.005 Millionen € um 3.130 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Alle Segmente sowie Sonstige verzeichneten niedrigere Beiträge, insbesondere jedoch Materials. Maßgeblich hierfür waren Wertberichtigungen.

Im europäischen Markt stärken wir unsere Position mit Investitionen wie beispielsweise in den Bau einer Anlage für Vorprodukte von Kathodenmaterialien in Harjavalta/Finnland und den Bau einer Anlage für Kathodenmaterialien in Schwarzheide. Mit diesen Investitionen will BASF ihre Position als ein führender und innovativer Anbieter für Batteriematerialien ausbauen. Die Inbetriebnahme beider Anlagen ist für 2022 geplant und wird die Ausstattung von rund 400.000 mittelgroßen vollelektrischen Fahrzeugen pro Jahr ermöglichen.

Nordamerika

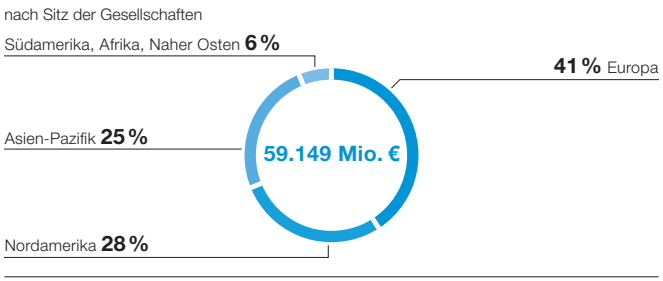
- **Umsatz mit 16.440 Millionen € auf Vorjahresniveau**
- **EBIT um 893 Millionen € auf –201 Millionen € gesunken**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika lag mit 16.440 Millionen € auf dem Niveau des Vorjahres. In lokaler Währung stieg er um 2 %. Ein deutlich gesteigerter Umsatz im Segment Surface Technologies sowie ein leicht höherer im Segment Nutrition & Care standen hierbei einem deutlich niedrigeren Umsatz in Chemicals, Materials und Industrial Solutions sowie einem leicht geringeren in Agricultural Solutions gegenüber.

Höhere Preise infolge eines deutlich gesteigerten Preisniveaus im Segment Surface Technologies beeinflussten die Umsatzentwicklung positiv. Niedrigere Preise in allen anderen Segmenten wurden dadurch überkompensiert. Ein geringerer Absatz, hauptsächlich in den Segmenten Surface Technologies, Materials, Chemicals und Industrial Solutions, belastete den Umsatz. Gründe hierfür waren insbesondere die geringere Nachfrage aus der Automobilindustrie infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie die außerplanmäßige Abstellung des Steamcrackers in Port Arthur/Texas. Negative Währungseinflüsse wirkten ebenfalls umsatzmindernd.

Das EBIT lag mit –201 Millionen € um 893 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres infolge deutlich niedrigerer Beiträge nahezu aller Segmente, insbesondere jedoch von Surface Technologies. Es enthielt Sonderaufwendungen, hauptsächlich infolge von Wertberichtigungen, vor allem in den Segmenten Surface Technologies, Agricultural Solutions und Chemicals. Zudem war der Beitrag von Industrial Solutions geringer, nachdem im Vorjahr die Einbringung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in die Solenis-Gruppe die Ergebnisentwicklung des Segments positiv beeinflusst hatte. Sonstige und Nutrition & Care konnten das EBIT hingegen deutlich steigern.

Umsatz nach Regionen



Asien-Pazifik

- **Umsatzwachstum um 11 % auf 14.895 Millionen €**
- **EBIT um 29 % auf 768 Millionen € zurückgegangen**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Asien-Pazifik nahm 2020 um 11 % auf 14.895 Millionen € zu. In lokaler Währung lag der Umsatz um 14 % über dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hierfür war der deutliche Umsatzanstieg im Segment Surface Technologies. In Agricultural Solutions stieg er ebenfalls deutlich, während Materials den Umsatz leicht verbesserte. Im Segment Industrial Solutions sank er hingegen deutlich und in Chemicals leicht. Der Umsatz im Segment Nutrition & Care lag auf Vorjahresniveau.

Ausschlaggebend für die Umsatzentwicklung waren gesteigerte Mengen in allen Segmenten, vor allem jedoch in Surface Technologies und Agricultural Solutions. Insgesamt höhere Preise, hauptsächlich bedingt durch das Segment Surface Technologies, trugen ebenfalls zum Umsatzwachstum bei. Die Preise in den Segmenten Materials, Industrial Solutions, Chemicals sowie Nutrition & Care lagen hingegen unter dem Niveau des Vorjahres. Portfolioeffekte, insbesondere im Segment Materials infolge des Erwerbs des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay, beeinflussten den Umsatz positiv. Negative Währungseinflüsse wirkten gegenläufig.

Das EBIT in der Region sank vor allem wertminderungsbedingt gegenüber 2019 um 314 Millionen € auf 768 Millionen €. Wesentlich hierfür war das deutlich niedrigere EBIT von Chemicals und Surface Technologies. Der Beitrag von Industrial Solutions war ebenfalls deutlich geringer. Die Segmente Materials, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions erhöhten ihre Ergebnisse hingegen deutlich.

Auch in der Corona-Pandemie ist die Region Asien-Pazifik weiterhin der stärkste Wachstumstreiber in der Chemieindustrie. Mit unseren Investitionen in lokale Produktionsanlagen sowie Forschung und Entwicklung bedienen wir die Bedürfnisse unserer lokalen Kunden und wollen auch in Zukunft weiter mit dem asiatischen Markt wachsen. Nach dem offiziellen Spatenstich im November 2019 haben wir mit dem Bau erster Anlagen am geplanten integrierten Verbundstandort in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong begonnen. Die ersten Anlagen werden technische Kunststoffe und thermoplastisches Polyurethan (TPU) produzieren, um den steigenden Bedarf verschiedener Wachstumsindustrien in Asien, unter anderem im südchinesischen Markt, abzudecken. Zudem haben wir an unserem Standort Huizhou/China unser Dispersionsportfolio erweitert, um die schnell wachsende Verpackungsindustrie in Südchina besser zu bedienen. Am Standort Nanjing haben wir die Produktionskapazität für Neopentylglykol im Jahr 2020 erhöht, um der Nachfrage unserer Kunden in China nach umweltfreundlichen Autoreparaturlacken gerecht zu werden.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

- **Umsatz mit 3.591 Millionen € um 6 % zurückgegangen**
- **EBIT um 18 % auf 247 Millionen € gesunken**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten sank gegenüber dem Vorjahr um 6 % auf 3.591 Millionen €. In lokaler Währung stieg er hingegen um 22 %. Der Umsatzrückgang in Euro resultierte im Wesentlichen aus dem deutlichen Umsatzrückgang im Segment Surface Technologies. Auch im Segment Industrial Solutions lag er deutlich unter Vorjahresniveau; in Agricultural Solutions nahm er leicht ab. Das Segment Materials steigerte den Umsatz hingegen deutlich, während Chemicals und Nutrition & Care ihn leicht erhöhten.

Die Umsatzentwicklung in Südamerika war vor allem auf negative Wechselkurseffekte zurückzuführen. Ein höheres Preisniveau in allen Segmenten außer Chemicals wirkte gegenläufig. Auch den Absatz steigerten wir insgesamt. Höhere Mengen, insbesondere im Segment Agricultural Solutions, konnten den geringeren Absatz im Segment Surface Technologies infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie überkompensieren. Portfolioeffekte, im Wesentlichen im Segment Materials aus dem Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay, beeinflussten den Umsatz positiv.

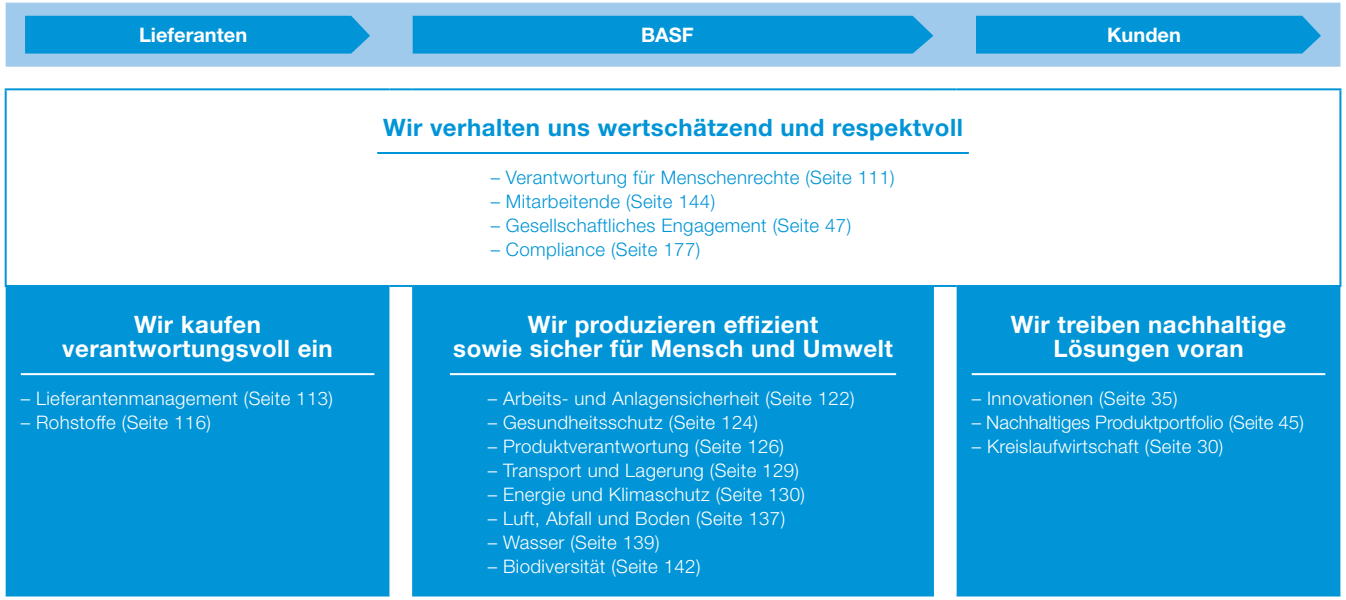
Die Gesellschaften mit Sitz in Afrika und dem Nahen Osten verzeichneten insgesamt einen deutlichen Umsatzrückgang. Höhere Preise konnten die niedrigeren Mengen und negative Währungseinflüsse nicht ausgleichen.

Das EBIT in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten lag mit 247 Millionen € um 55 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Grund hierfür waren die niedrigeren Beiträge von Sonstige sowie der Segmente Agricultural Solutions, Industrial Solutions, Surface Technologies und Nutrition & Care. Materials und Chemicals konnten das EBIT deutlich steigern.

Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette

LIEFERANTEN BASF KUNDEN

Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb haben wir Nachhaltigkeit fest in unserem Unternehmenszweck, unserer Strategie, unseren Zielen und unserem operativen Geschäft verankert (siehe Seite 42). Sie ist Kern unseres Handelns, Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der die komplette Wertschöpfungskette abdeckt – angefangen bei unseren Lieferanten über unsere eigenen Aktivitäten bis hin zu unseren Kunden.



Wir tragen in vielfältiger Weise zu einer nachhaltigen Entwicklung und zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG) bei (siehe Seite 32). Unsere Innovationen, Produkte und Technologien helfen zum Beispiel, natürliche Ressourcen besser zu nutzen, ausreichend Nahrungsmittel zu produzieren, klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen, Emissionen zu verringern oder die Leistungsfähigkeit erneuerbarer Energien zu erhöhen. Neben diesen positiven Beiträgen haben unsere Geschäftsaktivitäten auch negative Auswirkungen. So verursachen wir zum Beispiel CO_2-Emissionen oder beziehen Rohstoffe, bei deren Gewinnung durch unsere Lieferanten ein potenzielles Risiko für Menschenrechtsverletzungen besteht. Wir arbeiten deshalb kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen (siehe Seite 42) entlang unserer Wertschöpfungsketten auszuweiten und die negativen Auswirkungen zu reduzieren.

Strategie

- **Umfangreiche Management- und Monitoringsysteme zur Wahrung unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft**

Unser Anspruch ist es, unser Geschäft auf verantwortungsvolle, sichere, effiziente und respektvolle Weise zu betreiben. Unsere Unternehmenswerte und unser globaler Verhaltenskodex dienen hierbei als Richtschnur. Wir halten uns an geltende Gesetze und Vorschriften und gehen mit freiwilligen Selbstverpflichtungen stellenweise über diese hinaus. Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir verbindliche Regeln für unsere Mitarbeitenden vor. Dabei berücksichtigen, respektieren und fördern wir international anerkannte Grundsätze wie die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte oder die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Mit umfangreichen Management- und Monitoringsystemen wollen wir sicherstellen, dass wir im Einklang mit geltendem Recht handeln und unsere Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen. Im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz geschieht dies über unser globales Responsible-Care-Management-System (siehe Seite 121). Im Bereich der internationalen Arbeits- und Sozialstandards kommen wir unserer Verantwortung im Wesentlichen durch drei Elemente nach: das Compliance-Programm (einschließlich interner und externer Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere gruppenweit geltende Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeitenden.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich ebenfalls an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an international anerkannten Grundsätzen ausrichten. Entsprechende Management- und Kontrollsysteme haben wir etabliert, zum Beispiel im Umgang mit unseren Lieferanten (siehe Seite 113).

Wir engagieren uns in zahlreichen Initiativen, um das Thema Nachhaltigkeit sowohl allgemein als auch speziell mit Bezug auf unsere Wertschöpfungsketten voranzubringen. Hierzu zählen unter anderem das World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und die Initiative „Business for Inclusive Growth“ (B4IG) der OECD sowie thematisch fokussierte Netzwerke wie die Alliance to End Plastic Waste (AEPW), die Global Battery Alliance (GBA) oder der Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO). Zudem setzen wir – häufig gemeinsam mit Partnern – vielfältige Projekte um, etwa für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette, zur Förderung eines zirkulären Wirtschaftsmodells oder zum verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln.

Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement ab Seite 42
Mehr zum verantwortungsvollen Einkauf ab Seite 113
Mehr zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ab Seite 121
Mehr zu Mitarbeitenden ab Seite 144
Mehr zum gesellschaftlichen Engagement ab Seite 47
Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 167

Verantwortung für Menschenrechte

- **Corporate Compliance koordiniert und steuert das Thema Menschenrechte**
- **Einrichtung eines unabhängigen Menschenrechtsbeirats für vertrauensvollen Austausch und Beratung**

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, international geltende Menschenrechte zu respektieren. Wir stehen seit vielen Jahren mit anderen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen sowie Multi-Stakeholder-Initiativen im konstruktiven Austausch zum Thema Menschenrechte, um unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und Zielkonflikte zu adressieren. BASF ist Gründungsmitglied des UN Global Compact und Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Die Initiative hat das Ziel, die Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sicherzustellen. Wir sind damit konfrontiert, dass es Staaten gibt, die ihrer Verpflichtung zum Schutz der Menschenrechte nicht nachkommen. Gerade dort sind Menschen gefährdet und die Handlungsfähigkeit von Unternehmen ist oft gering. Dennoch bekennen wir uns auch und gerade dort zu unseren Werten und leisten unseren Beitrag, Menschenrechte zu respektieren.

Unsere Verantwortung für Menschenrechte haben wir in unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition verankert (siehe Seite 177). Alle Mitarbeitenden und Führungskräfte tragen Verantwortung dafür, dass wir in Übereinstimmung mit unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition handeln. Unsere Standards gelten weltweit, auch dann, wenn sie über lokale gesetzliche Anforderungen hinausgehen. In unseren eigenen Tätigkeiten sind wir streng darauf bedacht, Menschenrechtsverletzungen weder zu verursachen noch zu diesen beizutragen.

Unsere Einheit Corporate Compliance steuert das Thema Menschenrechte und entwickelt verbindliche Regelwerke. In diesem Rahmen arbeitet eine Gruppe interner Sachverständiger aus den Facheinheiten Gesundheit und Umwelt, Nachhaltigkeitsstrategie, Recht, Einkauf, Sicherheit, Personalwesen, Lieferkette sowie aus den Unternehmensbereichen intensiv zusammen, um Maßnahmen einheitsübergreifend zu koordinieren. Diese „Expert Working Group“ unterstützt unter anderem beratend in herausfordernden und kritischen Situationen, bei der Weiterentwicklung der internen Prozesse sowie der Erarbeitung von Informations- und Weiterbildungsangeboten. Gemeinsam mit unserem Menschenrechtsbeirat (Human Rights Advisory Council) stellt sie sicher, dass unsere Sorgfaltspflichten wahrgenommen werden können.

Den Menschenrechtsbeirat haben wir zur systematischen Einbindung externer Expertise eingerichtet. Ihm gehören unabhängige internationale Menschenrechtsfachleute an. Der vertrauensvolle Austausch zum Thema Menschenrechte hilft uns, kritische Perspektiven besser zu verstehen und mit Dilemma-Situationen offener umzugehen. Gleichzeitig zeigen uns die anerkannten externen Fachleute Verbesserungspotenziale auf und helfen uns, unsere Stärken im Umgang mit Menschenrechten auszubauen. Unser Chief Compliance Officer übernimmt die Leitung des Rats. An den Sitzungen nehmen zusätzlich Mitarbeitende der Einheiten Nachhaltigkeitsstrategie und Corporate Compliance teil. Je nach inhaltlichen Schwerpunkten sind weitere Fachleute vertreten, beispielsweise aus Unternehmensbereichen oder dem Einkauf. Durch seine Zusammensetzung steuert der Menschenrechtsbeirat externe Sichtweisen für unsere Prozesse bei und bringt diese in Diskussionen mit dem höheren Management ein. In ähnlicher Weise trägt das Stakeholder Advisory Council außenstehende Perspektiven in Diskussionen mit dem BASF-Vorstand. Unsere menschenrechtliche Verantwortung wahrzunehmen verstehen wir als kontinuierlichen Prozess. Deshalb überprüfen wir unsere Richtlinien und Prozesse fortlaufend und aktualisieren sie, wenn dies erforderlich ist.

Im Jahr 2020 haben wir eine umfassende Bestandsanalyse bezüglich unseres Human-Rights-Managementsystems und zugehöriger Prozesse durchgeführt. Die Auswertung zeigt, dass wir wichtige Meilensteine im Bereich Menschenrechte und hinsichtlich unserer Due-Diligence-Prozesse erreicht haben. Hierzu gehört beispielsweise die Einführung expliziter Abfragen von Due-Diligence-Aspekten bei Risikoanalysen durch Geschäftseinheiten, standardmäßigen Lieferantenbewertungen oder Bewertungen für Investitionsprojekte. Die Analyse, die mit dem Vorstand erörtert wurde, weist allerdings auch Verbesserungspotenzial auf, das wir im Hinblick auf unser Anspruchsniveau verfolgen möchten. Dies betrifft beispielsweise das Bewusstsein für Menschenrechtsthemen innerhalb unserer Organisation. Es bedarf kontinuierlicher Bemühungen, um allen Mitarbeitenden die Relevanz dieses Themas in unserer täglichen Arbeit noch deutlicher vor Augen zu führen. Daneben möchten wir

unsere Due-Diligence-Prozesse erweitern, um noch effektiver Herausforderungen auf verschiedenen Stufen unserer Wertschöpfungsketten zu identifizieren. Eine menschenrechtsbezogene Risikobewertung soll noch systematischer in der Strategieentwicklung für unsere Einkaufssegmente berücksichtigt werden. Auch unsere Beschwerdemechanismen möchten wir weiter stärken und hierzu im Jahr 2021 ein weltweit einheitliches Hotline- und Berichtssystem einführen. Konkrete Verbesserungsmaßnahmen werden von Corporate Compliance in Zusammenarbeit mit der Expertengruppe, den relevanten Einheiten sowie in Abstimmung mit dem Menschenrechtsbeirat entwickelt. Derzeit sind bereits Sensibilisierungsmaßnahmen in Vorbereitung, darunter Schulungskonzepte und -inhalte, um das Bewusstsein für Menschenrechte bei unseren Mitarbeitenden zu stärken.

Wir wollen vermeiden, dass unser Handeln negative Auswirkungen auf Menschenrechte hat. Zur Identifizierung potenzieller und tatsächlicher negativer Auswirkungen nutzen wir bereits seit langem Monitoring- und Managementsysteme. Unsere Maßnahmen und Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind unter anderem integriert in Prozesse zur Lieferantenbewertung und in unsere globalen Managementsysteme zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Produktverantwortung. Sie sind außerdem integriert in die Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Lebenszyklus sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards. Für den Standortschutz relevante Menschenrechtsaspekte, wie das Recht auf Freiheit und Sicherheit der Person, sind Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an unser Sicherheitspersonal. Die Einhaltung der Menschenrechte ist ein verpflichtendes Element in den Verträgen mit Kontraktoren der BASF-Gruppe, die in diesem Bereich tätig sind.

Als international tätiges Unternehmen sind wir Teil der Gesellschaft in den Ländern, in denen wir agieren, und wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu unterschiedlichen Partnern auf der ganzen Welt. Wir arbeiten vertrauensvoll mit unseren Partnern (Joint-Venture-Partner, Kontraktoren, Lieferanten, Kunden) zusammen und erwarten von ihnen, dass sie sich an die international anerkannten Menschenrechtsstandards halten und ihrerseits dies auch an ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette weitertragen. So haben wir zum Beispiel mit unserem Partner für die beiden Joint Ventures in der Region Xinjiang/China vertraglich vereinbart, dass der BASF-Verhaltenskodex und die darin verankerten Regeln zur Wahrung der Menschenrechte sowie der wesentlichen Arbeits- und Sozialstandards (zum Beispiel Ausschluss von Zwangsarbeit und Diskriminierung bei der Einstellung, Beförderung und Entlassung von Personal) die Basis der gemeinsamen Aktivitäten bilden. Dies überprüfen wir regelmäßig mit Audits. Die letzte Überprüfung der Arbeitsverhältnisse in unseren Joint Ventures fand trotz der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie im ersten Halbjahr 2020 statt. Mit Unterstützung einer renommierten externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde zum einen die Umsetzung vereinbarter Maßnahmen vorangegangener interner Audits überprüft und zum anderen die Einhaltung von BASF-Vorgaben zu International Labor and Social Standards erneut verifiziert.

Wir unterstützen unsere Partner dabei, ihrer jeweiligen Verantwortung nachzukommen. Denn das Ziel, entlang unserer Wertschöpfungsketten Menschenrechtsverletzungen auszuschließen, können wir nur gemeinsam erreichen. Unsere Erwartungen haben wir verbindlich im Lieferanten-Verhaltenskodex festgehalten.

Mitarbeitende sowie Dritte können sich weltweit an unsere Compliance-Hotlines wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Für Mitarbeitende besteht seit dem Jahr 2020 zudem die Möglichkeit, über eine neue interne Online-Plattform und die zugehörige App einen direkten Zugang zu Fachansprechpartnern aufzunehmen. Im Jahr 2020 gingen telefonisch sowie per Post und E-Mail 261 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden wurden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall wurden geeignete Maßnahmen ergriffen.

Über unsere globalen Ziele, Monitoringsysteme und Maßnahmen zur Integration von Menschenrechtsthemen in unsere Geschäftstätigkeiten berichten wir unter anderem in diesem Bericht und im Internet.

Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 113
Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 121
Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 144
Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 167
Mehr zur Menschenrechtsposition und eine ausführliche Berichterstattung zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht nach den Vorgaben des Nationalen Aktionsplans „Wirtschaft und Menschenrechte“ und der „UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte“ unter basf.com/menschenrechte
Mehr zum Human Rights Advisory Council unter basf.com/menschenrechtsbeirat

Lieferantenmanagement

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

BASF bezieht eine Vielzahl an Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Unser Anspruch ist es, mit unserer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile für BASF zu sichern. Gleichzeitig wollen wir gemeinsam mit unseren Lieferanten die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern und Risiken minimieren.

Strategie

Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Vordergrund unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten[1]. Wir arbeiten offen und transparent zusammen, um langfristig Vorteile für beide Seiten zu generieren.

Unser nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette trägt zum Risikomanagement bei. Unsere Standards und Prozesse hierzu haben wir in global gültigen Richtlinien definiert. Diese entwickeln wir kontinuierlich weiter. Mit einem risikobasierten Ansatz wollen wir Nachhaltigkeitsrisiken in unseren Wertschöpfungsketten bestmöglich identifizieren und bewerten, um die Nachhaltigkeitsleistung gemeinsam mit unseren Lieferanten zu verbessern. Fortschritte überprüfen und dokumentieren wir abhängig vom Grad des Risikos in regelmäßigen Abständen. Unsere Mitarbeitenden mit Einkaufsverantwortung schulen wir fortlaufend zu den Themen nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement und verantwortungsvolle Beschaffung. Im Jahr 2020 nahmen 462 BASF-Mitarbeitende an entsprechenden Trainings teil.

Unsere Erwartungen an Lieferanten haben wir im global gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten festgehalten. Bei unseren Lieferanten schaffen wir damit Klarheit über die zu erfüllenden Standards und unterstützen sie bei der Umsetzung unserer Anforderungen. Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und wollen den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung für uns sichtbar machen.

Ziel 2025

Anteil des hinsichtlich Nachhaltigkeit bewerteten relevanten Einkaufsvolumens der BASF-Gruppe **90 %**

Ziel 2025

Anteil der Lieferanten, die ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben **80 %**

Wir treiben Nachhaltigkeit in der Lieferkette aktiv voran und haben uns dafür ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2025 wollen wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens[2] der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben und bei Verbesserungsbedarf Aktionspläne entwickeln. Zudem wirken wir bis 2025 darauf hin, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben. 2020 waren 80 % des relevanten Einkaufsvolumens bewertet. Von den im Jahr 2020 wiederbewerteten Lieferanten haben sich 68 % verbessert. Die globalen Ziele sind in den Zielen der für den Einkauf Verantwortlichen verankert.

Mehr zu Lieferanten unter basf.com/lieferanten

Weltweiter Einkauf

Unsere über 70.000 Tier-1-Lieferanten leisten einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung in unserem Unternehmen. Wir arbeiten weltweit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen langfristig und partnerschaftlich zusammen. Sie beliefern uns mit Rohstoffen, Vorprodukten, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien, erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen und sind Innovationspartner. Managementsysteme des Einkaufs, wie Richtlinien und Ziele, werden zentral festgelegt und sind für alle Mitarbeitenden mit Einkaufsverantwortung weltweit bindend.

Im Jahr 2020 haben wir Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 31,5 Milliarden € bezogen. Davon wurden rund 90 % lokal[3] beschafft. Es ergaben sich bezüglich unserer Lieferantenstruktur keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

Gemeinsam mit unseren Lieferanten möchten wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern. Daher erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie geltende Gesetze in vollem Umfang einhalten und international anerkannte Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards befolgen. Wir erwarten zudem, dass sich unsere Lieferanten bemühen, diese Standards auch bei ihren Lieferanten und Zulieferern umzusetzen. Unsere Lieferanten fordern wir dazu auf, unseren Verhaltenskodex für Lieferanten anzuerkennen, zu unterstützen und zu befolgen – oder ihr Engagement für die im Verhaltenskodex aufgeführten Prinzipien zum Beispiel durch einen eigenen Verhaltenskodex nachzuweisen und sicherzustellen. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex

1 BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.
2 Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit relevanten Lieferanten umsetzen. Als solche definieren wir Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen, durch Einschätzungen unserer Einkäufer oder weiterer Informationsquellen ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben.
3 „Lokal" bedeutet, dass bei einem Lieferanten beschafft wird, der in der gleichen Region (nach BASF-Definition) sitzt wie die beschaffende Gruppengesellschaft.

umfasst unter anderem die Einhaltung von Menschenrechten, den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, die Gewährleistung von Arbeits- und Sozialstandards sowie Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben und den Schutz der Umwelt. Der Verhaltenskodex ist in den für unsere Lieferanten relevantesten Sprachen verfügbar und ist konzernweit in elektronischen Bestellsystemen und Einkaufsbedingungen integriert. Im Jahr 2020 haben sich 4.918 neue Lieferanten zu unserem Verhaltenskodex bekannt.

BASF behält sich das Recht vor, Audits oder Bewertungen durchzuführen, um sicherzustellen, dass Lieferanten die geltenden Gesetze, Regeln und Standards einhalten. BASF behält sich weiterhin das Recht vor, Geschäftsbeziehungen abzubrechen, wenn gegen internationale Prinzipien verstoßen wird, keine Maßnahmen ergriffen werden, um derartige Verstöße zu beheben, oder systematische Verstöße erkennbar sind. Mögliche Verstöße gegen Gesetze, Regeln und Standards können weltweit – auch anonym – bei unseren mehr als 50 extern betriebenen Compliance-Hotlines gemeldet werden. Jeder Fall wird erfasst und untersucht, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Mehr zum verantwortungsvollen Handeln entlang der Wertschöpfungskette ab Seite 110
Mehr zum Verhaltenskodex für Lieferanten basf.com/lieferanten

Auswahl und Bewertung unserer Lieferanten

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards relevant. Die Auswahl, Bewertung und Auditierung von Lieferanten sind daher wichtige Bestandteile unseres nachhaltigen Lieferkettenmanagements. Vorgehen und Verantwortlichkeiten sind in einer global gültigen Richtlinie festgelegt. Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert und beinhaltet sowohl Materialität als auch länder- und industriespezifische Risiken. Als Informationsbasis dienen außerdem die Einschätzungen unserer Mitarbeitenden im Einkauf sowie Informationen aus internen und externen Datenbanken, zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS).

Lieferanten mit hohem potenziellem Nachhaltigkeitsrisiko lassen wir durch Dritte überprüfen. Dies geschieht entweder im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen oder durch Vor-Ort-Audits. Die Liste der zu überprüfenden Lieferanten wird jährlich aktualisiert. Die Nachhaltigkeitsbewertungen und Vor-Ort-Audits erfolgen größtenteils im Rahmen von TfS. Im Jahr 2020 wurden in unserem Auftrag insgesamt 50 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert. Für 628 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung erhalten. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei der Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten weitere Zertifizierungen und externe Audits, zum Beispiel des Roundtable on Sustainable Palm Oil. Je nach geschäftlichen Anforderungen führen wir bei ausgewählten Lieferanten zudem eigene Responsible-Care-Audits durch (siehe Seite 121).

Mehr zu Rohstoffen ab Seite 116
Mehr zu „Together for Sustainability“ unter basf.com/de/together-for-sustainability

Ergebnis der Prüfungen

Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsbewertungen und Vor-Ort-Audits analysieren wir sorgfältig und dokumentieren diese in einer zentralen Datenbank. Bei der Überprüfung unserer Lieferanten haben wir in den vergangenen Jahren Anpassungsbedarf in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance identifiziert. Hierzu gehören beispielsweise der Umgang mit Abfällen oder Abweichungen bei Arbeitssicherheitsmaßnahmen und arbeitsrechtlichen Vorgaben. Bei Folgebewertungen im Jahr 2020 konnten wir Verbesserungen feststellen. Hierzu zählen beispielweise die korrekte Lagerung gefährlicher Stoffe, die ordnungsgemäße Entsorgung von Abfällen, die Umsetzung von Maßnahmen zur Arbeits- und Anlagensicherheit, die korrekte Umsetzung von Notfallplänen sowie die Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben. Kinderarbeit sowie gefährliche Arbeit und Überstunden, geleistet von Personen unter 18 Jahren, haben wir 2020 in keinem Fall unserer Prüfungen vorgefunden.

Together for Sustainability (TfS)

BASF ist Gründungsmitglied von „Together for Sustainability“ (TfS). Die Initiative wurde 2011 etabliert, um die Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu verbessern. Im Fokus steht die weltweite Vereinheitlichung und Vereinfachung von Lieferantenbewertungen und -audits. Dies erhöht die Transparenz und schafft Synergien. Lieferanten müssen nur einmal einen Bewertungsprozess durchlaufen. Die Ergebnisse sind anschließend für alle TfS-Mitglieder über eine Datenbank abrufbar und werden gegenseitig anerkannt – was auf beiden Seiten Zeit und Geld spart. Die Beurteilung von Lieferanten erfolgt durch unabhängige Sachverständige entweder im Rahmen von Vor-Ort-Audits oder durch Nachhaltigkeitsbewertungen (Online-Assessments). Letztere werden einheitlich durch die auf Nachhaltigkeitsanalysen spezialisierte Rating-Agentur EcoVadis durchgeführt.

Ende 2020 zählte TfS 29 Mitglieder mit einem kumulierten Einkaufsvolumen von rund 227 Milliarden €. Insgesamt wurden 258 Audits und 4.675 Online-Assessments durchgeführt. Als TfS-Mitglied stellt sich BASF selbst der Bewertung und gehörte im Jahr 2020 zu den bestbewerteten Unternehmen. Mit 80 Punkten beim nachhaltigen Einkauf zählt BASF weltweit zu den Top 1 % in dieser Kategorie.

Mehr zu „Together for Sustainability“ unter tfs-initiative.com

Im Januar 2020 fand bei unserem Platinlieferanten Sibanye-Stillwater in Marikana/Südafrika[1] eine vollständige bergbauspezifische Re-Auditierung gemäß den TfS-Standards statt, um die Situation nach den vorangegangenen Audits in den Jahren 2015 und 2017 erneut zu bewerten. Im Ergebnis konnten bei Sibanye-Stillwater grundsätzlich solide Managementsysteme guter Industriepraxis nach internationalen Standards festgestellt werden, vor allem im Bereich „Gesundheit und Sicherheit“. Die erheblichen Bemühungen von Sibanye-Stillwater im Bereich des sozialen Engagements seit der Übernahme von Lonmin im Jahr 2019 wurden ebenso gewürdigt wie die Einrichtung eines inklusiven Stakeholder Engagement Forum. Dazu gehört auch die Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen Sibanye-Stillwater und den Behörden bei der Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort. Zudem empfahl das Audit-Team, die Implementierung und das Monitoring der Strategie zum sozialen Engagement weiter konsequent zu verfolgen.

Handlungsbedarf wurde unter anderem in den Bereichen „Gesundheit und Sicherheit“ sowie „Umwelt“ identifiziert, zum Beispiel bei der Lagerung von korrosiven Substanzen, der Leistungsfähigkeit der Brandbekämpfung oder der Einhaltung von Schadstoffgrenzwerten in Boden und Wasser. Alle im Rahmen der Auditierung festgestellten Abweichungen wurden in einem Handlungsplan erfasst. BASF und Sibanye-Stillwater tauschen sich vierteljährlich über die Fortschritte bei der Umsetzung aus. Die Verbesserungen wurden wie geplant bis Ende 2020 dokumentiert. Sibanye-Stillwater ist Mitglied und Unterstützer der von BASF mitinitiierten Nachhaltigkeitsinitiative der International Platinum Group Metals Association (IPA). Zu den Maßnahmen dieser Initiative zählen die Durchführung umfassender Nachhaltigkeitsaudits und der Austausch über Erfolgsfaktoren. BASF hat den regelmäßigen Dialog mit lokalen Stakeholdern im Jahr 2020 fortgesetzt.

Auch mit unserem Lieferanten Nornickel tauschen wir uns regelmäßig zu Nachhaltigkeitsfragen sowie zu weiteren relevanten Aspekten der Zusammenarbeit aus. Hierzu zählen aktuelle Ereignisse sowie die Erkenntnisse aus den bergbauspezifischen TfS-Audits, die im Jahr 2017 an den Nornickel-Standorten Polar und Kola (beide Russland) sowie in Harjavalta/Finnland durchgeführt wurden. Zur Behebung von Umwelt- und Produktionsrisiken wurde dabei Anpassungsbedarf in den Bereichen Abfall, Abwasser, Emissionen und Landrehabilitierung identifiziert. Einige Punkte wurden seither umgesetzt, während andere als Bestandteil der standortspezifischen Handlungspläne noch ausstehen. Darüber hinaus hat sich Nornickel zu einer Zertifizierung nach den Standards der International Conference on Chemicals Management (ICCM) und der Initiative for Responsible Mining Assurance (IRMA) verpflichtet. Dies beinhaltet umfassende Audits, die für 2021 geplant sind.

Mehr zur Lieferantenbeziehung mit der Sibanye-Stillwater-Mine unter basf.com/de/marikana

Lieferantenentwicklung

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Wenn wir Abweichungen hinsichtlich unserer Standards identifizieren, fordern wir unsere Lieferanten dazu auf, Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln und innerhalb eines angemessenen Zeitraums umzusetzen. Dabei unterstützen wir sie. Ein Beispiel hierfür ist die Durchführung von Trainings in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance. Im Rahmen einer Kooperation mit der East China University of Science and Technology in Schanghai/China haben wir im Jahr 2020 Mitarbeitende von 43 chinesischen Lieferanten weitergebildet.

Im Rahmen von TfS wurden Trainings für Lieferanten konzipiert, die bereits eine Nachhaltigkeitsbewertung haben und bei denen Verbesserungspotenzial im Bereich Umwelt, Soziales und Corporate Governance vorhanden ist. Im Jahr 2020 wurden dazu von TfS Schulungen mit mehr als 1.000 Teilnehmenden in China und Brasilien durchgeführt. Zudem erarbeitet die TfS Supplier Academy Trainingsmöglichkeiten für unsere Lieferanten weltweit. Die Implementierung wird im Jahr 2021 erfolgen.

Fortschritte bei unseren Lieferanten überprüfen wir nach einem definierten Zeitraster, das sich am identifizierten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert – spätestens jedoch nach fünf Jahren. Bei anhaltenden schwerwiegenden Verstößen gegen unsere im Verhaltenskodex für Lieferanten definierten Standards oder internationale Prinzipien behalten wir uns vor, kommerzielle Sanktionen zu verhängen. Diese können bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung reichen. Im Jahr 2020 wurde dies in vier Fällen beschlossen.

1 Im Jahr 2012 endete ein länger andauernder Streik in einer Mine von damals Lonmin Plc, London/Vereinigtes Königreich, in Marikana/Südafrika in einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen in der Mine Arbeitenden und der bewaffneten südafrikanischen Polizei. Dabei kamen auch Mitarbeitende des Platinlieferanten Lonmin zu Tode. Mit der Übernahme von Lonmin durch Sibanye-Stillwater im Jahr 2019 ist die Marikana-Mine in den Besitz von Sibanye-Stillwater übergegangen.

Rohstoffe

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Im Jahr 2020 hat BASF insgesamt etwa 30.000 verschiedene Rohstoffe von über 6.500 Lieferanten bezogen. Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind durch unsere Verbundstruktur sowie den Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen fest in unserer Strategie und unserem Handeln verankert. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie bei der Gewinnung und Produktion von Rohstoffen verantwortungsvoll agieren. Bei der Suche nach alternativen Rohstoffen nutzen wir Lösungen, die auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Strategie

Unsere Strategie deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der verantwortungsvollen Beschaffung über die effiziente Nutzung und Wiederverwertung von Rohstoffen in unseren eigenen Prozessen bis zur Entwicklung von ressourcenschonenden Produkten und Technologien für unsere Kunden. Mit Prozess- und Produktinnovationen wollen wir Wachstum und Ressourcenverbrauch entkoppeln und so den Wandel hin zu einem System der geschlossenen Wertschöpfungskreisläufe beschleunigen (siehe Seite 30). Bei der Auswahl der Rohstoffe für unsere Produktionsprozesse berücksichtigen wir neben ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien auch Aspekte wie Produkt- und Versorgungssicherheit.

Die Erwartungen an unsere Lieferanten haben wir im Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben (siehe Seite 113). Lieferanten in kritischen Lieferketten, zum Beispiel für mineralische Rohstoffe, nachwachsende Rohstoffe wie Palmkernöl, für einige Pigmente oder stark toxische Substanzen, unterziehen wir einer tieferen Betrachtung. Dabei werden vorgelagerte Wertschöpfungsstufen auf schwerwiegende Nachhaltigkeitsrisiken untersucht und, wenn notwendig,

Das Massenbilanz-Prinzip

Viele BASF-Wertschöpfungsketten nehmen ihren Anfang in Synthesegas-Anlagen und Steamcrackern. Dort werden fossile Rohstoffe, größtenteils Erdgas und Naphtha, zu Wasserstoff und Kohlenmonoxid umgesetzt oder in wichtige Grundprodukte wie Ethylen und Propylen aufgespalten. Hieraus entstehen im BASF-Verbund viele tausend Produkte. Zusätzlich zu fossilen Rohstoffen können biobasierte und recycelte Rohstoffe eingespeist werden, etwa Biomethan, Bionaphtha oder Pyrolyseöl. Durch die gleichzeitige Verarbeitung von fossilen, biobasierten und recycelten Rohstoffen in unseren Anlagen ist eine physikalisch-chemische Zuordnung des Ausgangsmaterials zu den Folgeprodukten nicht möglich. Mithilfe des von unabhängigen Dritten überwachten Massenbilanz-Prinzips und einer Zertifizierung (zum Beispiel REDcert2-Standard für die chemische Industrie) kann der Anteil an biobasierten oder recycelten Rohstoffen bestimmten Produkten rechnerisch zugeordnet werden (Allokation) – ähnlich dem seit Jahren etablierten Ökostrom-Prinzip, bei dem Energie aus erneuerbaren Quellen in das Netz eingespeist und anschließend an einzelne Abnehmer weiterverrechnet wird. Die massenbilanzierten Produkte unterscheiden sich in ihrer Qualität nicht von konventionell hergestellten Produkten, leisten aber aufgrund des Anteils von biobasierten oder recycelten Rohstoffen einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Das Verfahren wird bereits bei über 200 BASF-Produkten (2019: ~ 80 Produkte) angewendet – beispielsweise bei technischen Kunststoffen, Superabsorbern, Dispersionen oder Zwischenprodukten. Um verschiedene Allokationsmethoden und Zertifizierungen für massenbilanzierte Produkte zu harmonisieren und standardisieren, bringen wir unsere Expertise in verschiedene Stakeholder-Plattformen ein. So hat BASF im Jahr 2020 etwa am Positionspapier zur Massenbilanzierung des Branchenverbands Plastics Europe mitgearbeitet.

Mehr unter basf.com/massenbilanz

geeignete Abhilfemaßnahmen identifiziert. In gemeinsamen Initiativen mit Lieferanten und weiteren Partnern entwickeln und erproben wir zudem Ansätze für eine nachhaltigere Rohstoffversorgung. Beispiele sind unsere Kooperationen zum Recycling von Batteriematerialien (siehe Seite 119) oder unsere gemeinsamen Aktivitäten für zertifiziert nachhaltige Lieferketten bei nachwachsenden Rohstoffen wie Palm-, Palmkern- und Rizinusöl.

Für den möglichst effizienten Einsatz von Rohstoffen in unseren eigenen Prozessen ist das BASF-Verbundkonzept von zentraler Bedeutung: Durch die intelligente Verknüpfung und Steuerung unserer Anlagen und Prozesse entstehen effiziente Wertschöpfungsketten. Nebenprodukte einer Fabrik werden an anderen Stellen als Einsatzstoffe genutzt. Dadurch sparen wir Rohstoffe und Energie (siehe Seite 130). Zugleich eröffnet der Verbund zahlreiche Möglichkeiten zum Einsatz nachwachsender und recycelter Rohstoffe. Dieses Potenzial wollen wir künftig stärker nutzen (siehe Seite 30). So treiben wir zum Beispiel im Projekt ChemCycling™ das chemische Recycling von gemischten Kunststoffabfällen und Altreifen voran (siehe Seite 119).

Die Themen Ressourceneffizienz und verantwortungsvoller Umgang mit Rohstoffen gewinnen auch bei unseren Kunden an Bedeutung. Wir arbeiten daher kontinuierlich daran, den Rohstoffverbrauch bei der Herstellung unserer Produkte zu verringern, zum Beispiel durch effizientere Verfahren oder den Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen. Dadurch können wir unseren Kunden Lösungen mit einem höheren Beitrag zur Nachhaltigkeit, etwa einem geringeren CO_2-Fußabdruck, anbieten. Zudem verbessern unsere Produkte an vielen Stellen die Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit unserer Kunden. So ist zum Beispiel der Materialbedarf bei unserem innovativen Oxsilan®-Dünnschicht-Verfahren zur Metallvorbehandlung im Vergleich zu konventionellen Verfahren deutlich geringer. Gleichzeitig lassen sich bis zu 50 % Wasser und 40 % Energiekosten einsparen.

Fossile und petrochemische Rohstoffe

Gas und erdölbasierte petrochemische Grundstoffe wie Naphtha und Benzol zählen, bezogen auf das Volumen, zu den wesentlichen Ausgangsstoffen für BASF. Flüssiggas und Erdgas nutzen wir größtenteils zur Erzeugung von Energie und Dampf sowie zur Herstellung wichtiger Basischemikalien wie Ammoniak oder Acetylen. Naphtha speisen wir größtenteils in unsere Steamcracker ein. Dort wird es unter anderem in Ethylen und Propylen aufgespalten – beides wichtige Ausgangsstoffe für zahlreiche Wertschöpfungsketten. Aromaten wie Benzol oder Toluol setzen wir unter anderem zur Herstellung von Hochleistungskunststoffen ein. Durch einen hohen Grad an Vorwärts- und Rückwärtsintegration können wir viele Ausgangsstoffe für unsere Wertschöpfungsketten effizient und ressourcenschonend innerhalb des BASF-Verbunds herstellen. Dies erhöht die Versorgungssicherheit und verringert die Abhängigkeit von externen Bezugsquellen auf einige wenige Schlüsselrohstoffe. Diese beziehen wir zur Minimierung von Versorgungsrisiken von unterschiedlichen Lieferanten.

Im Zuge unserer Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit prüfen wir fortlaufend, ob wir fossile und petrochemische Rohstoffe durch nicht-fossile Alternativen ersetzen können. Hierbei wägen wir ökonomische, ökologische und soziale Aspekte, aber auch wichtige Kriterien wie Versorgungs- und Produktsicherheit sorgfältig gegeneinander ab. Wir streben an, den Anteil von erneuerbaren und recycelten Rohstoffen in unseren Wertschöpfungsketten zu erhöhen. Dies ist sowohl bei der Energieversorgung als auch bei der Rohstoffversorgung der kohlenstoffbasierten organischen Chemie mit Herausforderungen und Zielkonflikten verbunden, zum Beispiel im Spannungsfeld Wettbewerbsfähigkeit versus Mehrkosten durch den Einsatz erneuerbarer Energien oder Rohstoffe aus nachwachsenden Quellen versus Flächenverbrauch. Durch einen intensiven Dialog und unser Engagement in Nachhaltigkeitsinitiativen sensibilisieren wir unsere Stakeholder für diese Zielkonflikte und tragen zur Lösung bei.

Nachwachsende Rohstoffe

- **Zahlreiche Projekte und Kooperationen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette**

Neben fossilen Rohstoffen setzen wir nachwachsende Rohstoffe ein, hauptsächlich basierend auf pflanzlichen Ölen, Fetten, Getreide, Zucker und Holz. Im Jahr 2020 haben wir rund 1,2 Millionen Tonnen nachwachsende Rohstoffe beschafft. Wir nutzen diese beispielsweise zur Herstellung von Inhaltsstoffen für die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie oder zur Gewinnung von natürlichen Wirkstoffen für die Kosmetikindustrie. Darüber hinaus speisen wir nachwachsende Rohstoffe wie Biomethan oder Bionaphtha als Ersatz für fossile Rohstoffe in unseren Verbund ein. Über den sogenannten Massenbilanz-Ansatz lässt sich die eingesetzte Menge an nachwachsenden Rohstoffen rechnerisch einer Vielzahl von Endprodukten zuordnen (siehe Kasten Seite 116). Beispiele sind das biomassenbilanzierte Polyisobuten OPPANOL® BMBCert™ (siehe Seite 84) oder die biomassenbilanzierten Varianten unserer Dämmmaterialien Styropor®, Neopor® und Styrodur®.

Wie beim Einsatz fossiler Rohstoffe betrachten wir auch bei nachwachsenden Rohstoffen deren Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsthemen in der Wertschöpfungskette. Neben positiven Effekten, wie einer Einsparung von Treibhausgasemissionen, können sich – je nach Rohstoff – auch negative Effekte ergeben, zum Beispiel in den Bereichen Biodiversität, Landnutzung oder Arbeitsbedingungen. Daher wägen wir beim Einsatz nachwachsender Rohstoffe positive und negative Auswirkungen sorgfältig gegeneinander ab, zum Beispiel mithilfe von Ökoeffizienz-Analysen. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei unseren Entscheidungen anerkannte Zertifizierungsstandards, etwa des Roundtable on Sustainable Palm Oil. Durch Maßnahmen, Projekte und ein gezieltes Engagement in Initiativen wollen wir rohstoffspezifische Risiken minimieren und die Nachhaltigkeit steigern. Dabei konzentrieren wir unser Engagement auf Wertschöpfungsketten, die mengenmäßig relevant sind, etwa für palmbasierte Rohstoffe, oder in denen es bislang an Zertifizierungs-

standards fehlt, zum Beispiel Rizinusöl. Zudem arbeiten wir an Produktinnovationen sowie an der Weiterentwicklung der Herstellungsprozesse, um die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit nachwachsender Rohstoffe zu verbessern.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen Palmöl und Palmkernöl sowie deren Derivate. Wir nutzen diese Rohstoffe hauptsächlich zur Herstellung von Inhaltsstoffen für die Kosmetik-, Wasch-, Reinigungs- und Nahrungsmittelindustrie. Wir wollen sicherstellen, dass palmbasierte Rohstoffe aus zertifiziert nachhaltigen Quellen stammen. Dafür unterstützen wir seit 2004 aktiv den Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO). Basierend auf dem gruppenweit gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten (siehe Seite 113), haben wir unsere Erwartungen an Lieferanten in der palmbasierten Wertschöpfungskette in einer ergänzenden Beschaffungsrichtlinie festgeschrieben. Darin werden Aspekte wie der Schutz von Wäldern und Torfland, die Wahrung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, die Einbeziehung von kleinbäuerlichen Strukturen oder Standards bei Zertifizierung und Rückverfolgbarkeit adressiert. Im „BASF Palm Progress Report“ berichten wir jährlich über unsere Maßnahmen und Fortschritte für mehr Nachhaltigkeit und Transparenz in der Wertschöpfungskette.

Im Jahr 2020 haben wir 227.213 Tonnen zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl eingekauft. Damit haben wir unser Ziel erreicht, bis zum Jahr 2020 ausschließlich durch den RSPO zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen. Bis 2025 wollen wir dies auch für die wesentlichen Zwischenprodukte auf Basis von Palmöl und Palmkernöl erreichen. Dazu gehören Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle. Ende 2020 konnten wir 96 % unserer Gesamtmenge an palmbasierten Rohstoffen bis zur Ölmühle zurückverfolgen. Darüber hinaus haben wir die RSPO-Lieferkettenzertifizierung unserer Standorte für kosmetische Inhaltsstoffe weiter vorangetrieben. Ende 2020 waren weltweit 25 Produktionsstandorte RSPO-zertifiziert.

Bei unseren Kunden verzeichnen wir weiterhin eine steigende Nachfrage nach zertifizierten palmbasierten Produkten. Der Absatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 30 %. Unser Angebot an zertifiziert nachhaltigen Produkten erweitern wir entsprechend dem Massenbilanz-Lieferkettenmodell des RSPO. Mit diesem Ansatz bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihren Verpflichtungen gegenüber Kunden, Verbrauchern und Interessengruppen nachzukommen.

Wir beziehen unsere palmbasierten Rohstoffe größtenteils aus Malaysia und Indonesien. Rund ein Drittel der dort produzierten Gesamtmenge stammt aus kleinbäuerlichen Strukturen. Um kleinbäuerliche Strukturen und nachhaltige Produktionsweisen vor Ort zu stärken, arbeiten wir in Indonesien seit 2019 mit The Estée Lauder Companies, dem RSPO sowie Solidaridad zusammen. Das Projekt in der Provinz Lampung unterstützt rund 1.000 unabhängige Kleinbauern bei der Verbesserung ihrer Existenzgrundlage und einer nachhaltigen Produktion von Palmöl und Palmkernöl. Der Fokus liegt auf effizienten und nachhaltigen Anbaumethoden, Gesundheit und Sicherheitsstandards. Ziel ist es, dass mindestens ein Drittel der am Programm Teilnehmenden nach drei Jahren gemäß dem Smallholder Standard von RSPO zertifiziert wird.

Ebenfalls für BASF von Bedeutung, wenngleich mengenmäßig in deutlich geringerem Umfang, ist Rizinusöl. Wir verwenden es unter anderem zur Herstellung von Kunststoffen, von Inhaltsstoffen für Farben und Lacke sowie für Produkte für die Kosmetik- und Pharmaindustrie. Da es bislang an weltweit definierten und anerkannten Standards zur Zertifizierung fehlt, haben wir im Jahr 2016 gemeinsam mit Arkema, Jayant Agro und Solidaridad die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die wirtschaftliche Situation von Rizinusbauern in Indien zu verbessern und gleichzeitig das Bewusstsein für nachhaltige Anbaumethoden zu stärken. Indien steht für rund 80 % der weltweit angebauten Rizinusbohnen, größtenteils in kleinbäuerlichen Strukturen. Im Rahmen des Projekts werden kleinbäuerliche Betriebe basierend auf einem eigens entwickelten Nachhaltigkeitskodex unter anderem zu Anbaumethoden, effizientem Wassereinsatz, Gesundheit oder dem sicheren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln geschult. Seit Beginn des Projekts wurden mehr als 4.500 Kleinbauern und über 8.700 Hektar Land für den nachhaltigen Rizinusanbau zertifiziert. Die Erträge auf diesen Flächen sind im Vergleich zum Basisjahr 2016 um mindestens 50 % gestiegen. Im Jahr 2021 werden wir erstmals zertifiziert nachhaltiges Rizinusöl aus dem Programm beziehen. Langfristig wollen wir den Anteil dieses Öls an dem von uns benötigten Gesamtvolumen erhöhen.

Unsere Rohstoffe für kosmetische Wirkstoffe stammen hauptsächlich aus Pflanzen. Zwei Beispiele, bei denen die verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit in ganzheitlichen Programmen berücksichtigt werden, sind unsere Produkte auf Basis von Rambutan und Argan. Der Rambutan-Baum gehört zur Gruppe der Seifenbaumgewächse. Seine Früchte werden vorwiegend als Obst verkauft. Im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten haben wir einen Weg gefunden, die in Schale, Blättern und Samen enthaltenen Bioaktivstoffe zu extrahieren. Die wirtschaftliche Nutzung der bislang als Abfall entsorgten Nebenprodukte des Rambutan-Baums eröffnet zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für Bauern und stärkt zugleich unser Produktportfolio an natürlichen Wirkstoffen. In der vietnamesischen Provinz Dong Nai arbeiten wir im Rahmen unseres Rambutan-Programms seit 2014 eng mit zwei Kleinplantagen zusammen, die uns mit nachhaltig produzierten und biozertifizierten Rohstoffen versorgen. Im Fokus der Partnerschaft stehen insbesondere verantwortungsvolle Anbaupraktiken und soziale Inklusion, unter anderem durch Gleichstellung der Geschlechter, sichere Arbeitsbedingungen und faire Einkommen.

Bereits seit 2005 kooperieren wir in der Region Agadir in Marokko mit Targanine. Das Netzwerk aus sechs Arganöl-Kooperativen liefert 16 Produkte – darunter Arganöl, ätherische Öle sowie Bienenprodukte – unter Fairtrade-Bedingungen an BASF. Inzwischen arbeiten rund 2.000 Frauen aus ländlichen Gebieten in den Kooperativen. Die wirtschaftliche Nutzung trägt zum Erhalt des Arganwalds bei und stärkt zugleich die lokalen Gemeinschaften, unter anderem

durch zusätzliche Einkommen sowie Alphabetisierungsprogramme und Gesundheitsinitiativen. Die Nachhaltigkeit in der Lieferkette für unseren kosmetischen Wirkstoff Lipofructyl™ Argan bestätigte die Zertifizierungsorganisation Ecocert im Jahr 2020 bereits zum vierten Mal in Folge mit dem Siegel „Fair for Life“.

Mehr zu nachwachsenden Rohstoffen unter basf.com/nachwachsende_rohstoffe

Mehr zu unserer Selbstverpflichtung bezüglich Palmölprodukten und dem Palm Progress Report unter basf.com/de/palm-dialog

Recycelte Rohstoffe

Die Wiederverwertung von Reststoffen gewinnt aufgrund begrenzter Ressourcen, steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten und regulatorischer Entwicklungen an Bedeutung. Mit unserem Programm zur Kreislaufwirtschaft wollen wir den Einsatz von recycelten Rohstoffen stärken. So haben wir uns das Ziel gesetzt, ab 2025 weltweit jährlich rund 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe anstelle von fossilen Rohstoffen zu verarbeiten (siehe Seite 30).

Einen Schwerpunkt bildet hierbei das chemische Recycling von Kunststoffabfällen. Als Komplementärtechnologie zum mechanischen Recycling kann es dazu beitragen, dass weniger Kunststoffabfälle auf Deponien entsorgt oder thermisch verwertet werden. Beim chemischen Recycling werden Kunststoffe in ihre Grundbausteine zerlegt oder in Basischemikalien umgewandelt. Hierfür kommen verschiedene Verfahren zum Einsatz. Im Rahmen unseres ChemCycling™-Projekts nutzen unsere Technologiepartner das thermochemische Verfahren der Pyrolyse, um aus bislang nicht recycelten gemischten Kunststoffabfällen oder Altreifen Pyrolyseöl zu gewinnen. Das Pyrolyseöl können wir als Ersatz für fossile Rohstoffe in unsere Verbundstruktur einspeisen und daraus neue Produkte herstellen. Diese entsprechen in ihren Eigenschaften den aus fossilen Rohstoffen hergestellten Produkten. Für die Zuordnung des Recycling-Anteils zum Endprodukt verwenden wir einen zertifizierten Massenbilanz-Ansatz (siehe Kasten Seite 116). Seit 2020 können wir unseren Kunden erste kommerzielle Produkte mit dem Namenszusatz „Ccycled™“ anbieten. Nach der Beteiligung an Quantafuel AS im Jahr 2019 haben wir im Jahr 2020 durch eine Partnerschaft mit New Energy und eine Investition in die Pyrum Innovations AG unsere Versorgungsbasis um Pyrolyseöl aus Altreifen erweitert.

Einen entscheidenden Schritt haben wir im Jahr 2020 auch beim chemischen Recycling gebrauchter Schaumstoff-Matratzen aus Polyurethan gemacht: Mit einem von BASF entwickelten nasschemischen Verfahren kann Polyurethan-Weichschaum so zerlegt werden, dass das ursprünglich verwendete Polyol rückgewonnen wird und zur Produktion von neuem Polyurethan-Schaum eingesetzt werden kann. Erste Schaumversuche zeigen vielversprechende Ergebnisse.

BASF setzt weiter auf das Recycling von Edelmetallen, die in Autokatalysatoren sowie Prozess- und Chemiekatalysatoren zum Einsatz kommen. Diese enthalten unter anderem wertvolle Platinmetalle wie Platin, Palladium und Rhodium. Die Aufbereitung und Rückgewinnung von Rohstoffen aus verbrauchten Katalysatoren ist ein komplexer Prozess. Die von uns auf diesem Weg zurückgewonnenen Edelmetalle setzen wir erneut als Rohstoff bei der Herstellung von Katalysatoren ein.

Mit der zunehmenden Nachfrage nach Elektromobilität steigt zudem der Bedarf für das Recycling von Lithium-Ionen-Batterien. Als führender Hersteller für Batteriematerialien mit künftig lokalen Produktionskapazitäten in den drei Hauptmärkten Asien, Europa und USA verfügt BASF über umfassendes Know-how in der Batteriechemie und Verfahrenstechnik. Diese Kompetenz nutzen wir, um gemeinsam mit Partnern ein geschlossenes Kreislaufsystem für Rohstoffe der Kathodenmaterialien wie Nickel, Kobalt, Mangan und Lithium zu entwickeln. Damit wollen wir die Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette für Batterien weiter erhöhen. So haben wir im Jahr 2020 mit den Unternehmen Eramet und Suez das Projekt „Recycling von Lithium-Ionen-Batterien für Elektrofahrzeuge“, kurz „ReLieVe“, gestartet. Es wird mit 4,7 Millionen € von der Europäischen Union gefördert. Ziel ist es, ein innovatives großtechnisches Verfahren zum Batterierecycling zu entwickeln, das die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt – angefangen bei der Sammlung von Altbatterien über die Rückgewinnung mineralischer Rohstoffe bis hin zu deren Einsatz bei der Herstellung neuer Batteriematerialien.

Mehr zum Kreislaufwirtschaftsprogramm von BASF auf Seite 30

Mehr zu recycelten Rohstoffen unter basf.com/kreislaufwirtschaft

Mineralische Rohstoffe

Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe, die wir zum Beispiel für die Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren oder zur Produktion von Batteriematerialien nutzen. Wir entwickeln unsere Produkte und Prozesse stetig weiter, um den Verbrauch mineralischer Primärrohstoffe so gering wie möglich zu halten. Gleichzeitig treiben wir das Recycling mineralischer Rohstoffe voran, zum Beispiel, indem wir Platinmetalle aus Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren zurückgewinnen und als Sekundärrohstoffe wiederverwenden (siehe Abschnitt „Recycelte Rohstoffe“).

BASF ist die verantwortungsvolle Beschaffung mineralischer Rohstoffe wichtig. So lassen wir uns von ausgewählten Lieferanten bestätigen, dass sie Mineralien, die gemäß dem Dodd-Frank-Act definiert sind, nicht aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern beziehen. In Verdachtsfällen behalten wir uns das Recht vor, Lieferanten zu auditieren und gegebenenfalls die Geschäftsbeziehung zu beenden. Die EU-Verordnung zu Konfliktrohstoffen haben wir fristgerecht Anfang 2021 umgesetzt. Sie regelt die Sorgfaltspflicht in der Lieferkette für Importeure und Verarbeiter von bestimmten mineralischen Rohstoffen aus Konfliktregionen und Hochrisikogebieten.

Neben der verantwortungsvollen Beschaffung der sogenannten „Konfliktmineralien“ engagiert sich BASF bei weiteren mineralischen Rohstoffen für verantwortungsvolle und nachhaltige globale Lieferketten. Hierzu zählt Kobalt, eine Schlüsselkomponente bei der Herstellung von Batteriematerialien unter anderem für Elektrofahrzeuge. Unsere Kobalt-Lieferketten für Batteriematerialien organisieren wir nach speziellen Nachhaltigkeitsrichtlinien für den Kobalteinkauf.

Hierzu gehört, dass wir kein Kobalt aus Kleinstminen beziehen und dies über unser Lieferantenmanagement auch in den Lieferketten ausschließen wollen, solange keine verantwortungsvolle Kleinstproduktion nachgewiesen werden kann. Darüber hinaus haben wir mit Nornickel einen langfristigen Liefervertrag für die Rohstoffe Nickel und Kobalt aus einer Metallraffinerie in Finnland abgeschlossen. Diese Vereinbarung sorgt für ein zuverlässiges Angebot an lokal geförderten Rohstoffen für die Batterieproduktion in Europa.

Gemeinsam mit BMW, Samsung SDI, Samsung Electronics, Volkswagen und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) beteiligen wir uns seit 2018 an „Cobalt for Development“. Die branchenübergreifende Initiative soll aufzeigen, wie sich die Arbeits- und Lebensbedingungen im Kleinstbergbau in der Demokratischen Republik Kongo verbessern lassen. Hierzu setzt die Initiative unter anderem auf Schulungen, die wichtige Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte für verantwortungsvolle Bergbaupraktiken vermitteln. Im Oktober 2020 startete dieses Angebot für zwölf Minenkooperativen in Kolwezi. Bis Mitte 2021 sollen mehr als 1.500 im Bergbau Beschäftigte von Kleinstminen zu Themen wie Arbeitssicherheit und Umweltmanagement geschult werden. Darüber hinaus arbeitet „Cobalt for Development“ eng mit lokalen Nichtregierungsorganisationen sowie der Bon Pasteur/Good Shepherd International Foundation zusammen, um Einkommensmöglichkeiten für Familien zu erweitern und Bildungsmöglichkeiten zu verbessern. So wurden zum Beispiel ein neues Gebäude für die öffentliche Grund- und Sekundarschule von Kisote errichtet und Schulungen unter anderem zum landwirtschaftlichen Anbau durchgeführt.

Um Nachhaltigkeit und Innovationen in der Wertschöpfungskette für Batterien zu stärken, bringen wir uns darüber hinaus in verschiedene internationale Initiativen ein. Hierzu zählt die Global Battery Alliance (GBA), die wir 2017 mitgegründet haben. Sie bringt Unternehmen, Regierungen und Zivilgesellschaft zusammen und entwickelt Standards und Instrumente, um die Wertschöpfungskette für Batterien sozial verantwortlich, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig sowie innovativ zu gestalten. So arbeitet BASF mit der GBA zum Beispiel an einem Batteriepass. Als „digitaler Zwilling“ soll dieser künftig Informationen zur Nachhaltigkeit einer Batterie enthalten und so die Transparenz in der Wertschöpfungskette steigern. Im Jahr 2021 soll eine erste Testversion entwickelt werden, und bis Ende 2022 soll der Batteriepass einsatzbereit sein. Darüber hinaus engagiert sich BASF als Mitglied der Responsible Minerals Initiative (RMI).

Ein weiterer mineralischer Rohstoff, der bei BASF verarbeitet wird, ist Mica. Wir verwenden Mica zur Herstellung von Pigmenten, die unter anderem in Lacken zum Einsatz kommen. Für unseren überwiegenden Bedarf nutzen wir Mica aus unserer eigenen Mine in Hartwell/Georgia. Einige Geschäftseinheiten der BASF verwenden ausschließlich Mica aus dieser Mine. Von unseren Mica-Lieferanten verlangen wir die Einhaltung international anerkannter Standards, zu denen auch der Ausschluss von Kinderarbeit gehört. Als Mitglied der branchenübergreifenden Responsible Mica Initiative trägt BASF aktiv dazu bei, Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen in der indischen Lieferkette von Mica zu beseitigen.

Mehr zum Projekt „Cobalt for Development“ unter basf.com/kobalt-initiative

Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Responsible-Care-Management-System

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert ein verantwortungsvolles Handeln. Risiken für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt begegnen wir mit einem umfassenden Responsible-Care-Management-System. Wir erwarten von unseren Mitarbeitenden und Kontraktoren, dass sie Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und gewissenhaft mit diesen umgehen.

Responsible-Care-Management-System

■ Globale EHS-Richtlinien und -Standards

BASF bringt sich aktiv in die Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations (ICCA) ein und bekennt sich zu den Zielen der Responsible Care® Global Charter. Unser Responsible-Care-Management-System umfasst die globalen Richtlinien, Standards und Prozesse zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (EHS) für verschiedene Stufen entlang unserer Wertschöpfungskette. Unsere Regeln betreffen den Transport von Rohstoffen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern, die Verteilung unserer Produkte sowie die Verwendung der Produkte beim Kunden. Vorgaben zur Umsetzung dieser Standards legen wir über verbindliche Richtlinien fest, die in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen eingeführt werden. Sie beschreiben Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden. Während die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health & Safety“ die gruppenweit gültigen Management- und Kontrollsysteme definiert sowie die Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften überprüft, setzen die Standorte und Tochtergesellschaften die Vorgaben vor Ort um. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir fortlaufend. Dafür tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und internationalen Organisationen aus.

Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (siehe Seite 32) und überprüfen unsere Leistungen sowie Fortschritte regelmäßig mit Audits. Mögliche Risiken und Schwachstellen sowie deren Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, auf die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung über die Produktion bis hin zur Logistik. In Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf Transportwegen, um daraus zu lernen. Auf Basis spezifischer Ursachenanalysen leiten wir entsprechende Maßnahmen ab.

Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care

Audits

■ 131 Audits zur Überprüfung von Leistung und Fortschritt

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung unserer Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an allen BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung turnusmäßig innerhalb eines Zeitrahmens von drei bis sechs Jahren durch. Dabei verfolgen wir einen risikobasierten Ansatz. Mithilfe einer Audit-Datenbank stellen wir sicher, dass alle Standorte und Betriebe weltweit regelmäßig auditiert werden. Im Rahmen von Akquisitionen erworbene Standorte und Gesellschaften auditieren wir zeitnah, um diese bei Bedarf an unsere Standards und Richtlinien heranzuführen. Nach Beendigung der jeweiligen Integrationsphase werden sie, abhängig von Komplexität und Anzahl, in der Regel innerhalb von ein bis zwei Jahren auditiert. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir unter anderem in Folgeaudits kontrollieren. Unser Responsible-Care-Auditsystem entspricht der Norm ISO 19011 und ist nach ISO 9001 zertifiziert. Nach ISO 14001 und EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) sind weltweit 150 Produktionsstandorte von BASF zertifiziert (2019: 183)[1]. Zudem sind weltweit 54 Standorte nach OHSAS 18001 oder ISO 45001 zertifiziert (2019: 53).

Im Jahr 2020 gab es in der BASF-Gruppe 112 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 60 Standorten (2019: 137 Audits an 90 Standorten). Dabei steht die risikobasierte Auditierung der Standorte im Fokus. Für Produktionsanlagen mit mittlerem und höherem Gefährdungspotenzial haben wir zusätzlich 19 kurzfristig angekündigte Audits an 7 Standorten durchgeführt (2019: 42 Audits an 33 Standorten). Die Standorte der im Jahr 2018 von Bayer akquirierten Geschäfte wurden wie geplant im Jahr 2020 evaluiert. Die im Jahr 2020 von Solvay erworbenen Standorte wollen wir ab Ende 2021 auditieren.

Aufgrund der Corona-Pandemie musste sich das medizinische Personal inklusive der auditdurchführenden Personen auf die Überwachung und Bewältigung der Pandemie sowie die globale Pandemie-Vorsorge konzentrieren. Aus diesem Grund und wegen der Reisebeschränkungen wurde 2020 nur an einem Standort ein medizinisches Audit durchgeführt (2019: 15). Alle weiteren Audits und Besuche zur Gesundheitsleistungskontrolle wurden auf 2021 verschoben.

Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 122

Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz

Millionen €	2020	2019
Betriebskosten für Umweltschutz	1.125	1.035
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen [a]	231	328
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten [b]	693	654

a Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.
b Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 252 und 289

1 Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich aus der Veräußerung des Bauchemiegeschäfts und der damit verbundenen Standorte.

Sicherheit

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Wir bauen in der Arbeits-, Anlagen-, Umwelt- und Unternehmenssicherheit sowie im Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen und erwarten die Mitwirkung aller Mitarbeitenden und Kontraktoren. Unsere globalen Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitenden, Kontraktoren und Nachbarn, der Vermeidung von Sach- und Umweltschäden sowie dem Schutz von Informationen und Eigentum.

Strategie

- **Weltweite Sicherheitsstandards**
- **Stärkung des Risikobewusstseins**
- **Ausführliche Ereignisanalysen sowie weltweiter Erfahrungs- und Informationsaustausch**

Die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Schutz der Umwelt stehen für uns an erster Stelle. Wir haben uns daher anspruchsvolle Ziele zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz gesetzt. Wir geben weltweit verbindliche Standards für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz vor. Ein globales Netzwerk von Fachleuten stellt die Umsetzung sicher. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Das Risikobewusstsein jedes Einzelnen fördern wir unter anderem durch systematische Gefährdungsbeurteilungen, spezifische und kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen sowie weltweite Sicherheitsinitiativen. Unfälle und Ereignisse sowie deren Ursachen und Folgen analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsbeurteilungen und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung sind ein wichtiges Instrument zur Prävention. Durch einen regelmäßigen standortübergreifenden Austausch wollen wir das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden und Kontraktoren stärken, gute Praxisbeispiele im Netzwerk teilen und so die Sicherheitskultur stetig weiterentwickeln.

Bis Ende 2020 haben wir weltweit in rund 250 Anlagen digitale Lösungen und Anwendungen eingeführt, um die Sicherheit, Planbarkeit und Verfügbarkeit weiter zu erhöhen. Bis 2022 planen wir die Implementierung in weiteren rund 170 Anlagen. Zum Einsatz kommen beispielsweise Augmented-Reality-Lösungen. So nutzen unsere Mitarbeitenden bereits an vielen Standorten mobile Endgeräte und spezielle Apps für tägliche Aufgaben wie Sicherheitskontrollgänge, wodurch sich die Effizienz und Qualität unserer Abläufe stetig verbessern. Weitere Einsatzgebiete sind etwa die effiziente Simulation von Instandhaltungs- und Produktionsprozessen in digitalen Anlagenmodellen oder die vorausschauende Instandhaltung (Predictive Maintenance). Am Standort Ludwigshafen nutzen beispielsweise bereits über 40 Betriebe Predictive-Maintenance-Modelle, um Anlagenteile wie Kompressoren, Pumpen oder Wärmetauscher zu überwachen.

Führungskräfte sind wichtige Vorbilder für Mitarbeitende. Für neu ernannte Senior Executives findet deshalb ein Dialog zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz statt. Senior Executives mit besonderer Verantwortung für diese Themen, zum Beispiel in der Produktion, erhalten darüber hinaus spezifische Weiterbildungen, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können. Aufgrund der Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie konnten die Seminare für Senior Executives im Jahr 2020 nur bedingt stattfinden. Daher erweitern wir das Angebot ab dem Jahr 2021 um digitale Formate.

Weltweite Sicherheitsinitiative

- **Erstmals dezentrale Sicherheitstage**

Mit unserer im Jahr 2008 gestarteten weltweiten Sicherheitsinitiative haben wir ein wichtiges Element zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitskultur geschaffen. Im Jahr 2020 fanden weltweit erstmals dezentrale virtuelle Sicherheitstage statt. Aufgrund der neuen Organisationsstruktur und bedingt durch die regional unterschiedlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie, konnte jeder Standort eigenständig den Schwerpunkt und die Umsetzung der Sicherheitsinitiative festlegen. Während in der Region Asien-Pazifik viele Standorte Aktivitäten unter dem Motto „Sicherheit, meine Verantwortung“ organisiert hatten, wurden zum Beispiel am Standort Ludwigshafen zahlreiche Veranstaltungen unter dem Titel „Augenblick! Sichermacher halten inne“ angeboten. Viele Veranstaltungen fanden virtuell und interaktiv statt. Auf diese Weise konnten wir den Gesundheitsschutz gewährleisten und unseren Mitarbeitenden dennoch die Möglichkeit geben, sich über sicherheitsrelevante Themen zu informieren und voneinander zu lernen. Dieses Engagement und der intensive Austausch, auch in Pandemie-Zeiten, tragen wesentlich zu unserer Sicherheitskultur bei.

Mehr zur weltweiten Sicherheitsinitiative unter basf.com/weltweite-sicherheitsinitiative

Arbeitssicherheit

- **Mitarbeitende und Kontraktoren weltweit zu sicherem Verhalten geschult**

Bis 2025 möchten wir die weltweite Rate von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden[1] auf höchstens 0,1 verringern. Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes, sicheres Arbeiten jedes Einzelnen, das Lernen aus Ereignissen und den regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Unsere Anforderungen und Weiterbildungsangebote entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden **≤ 0,1**

1 Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren.

Einfacher mit App

Gefährdungsbeurteilungen (GBU) sind das zentrale Instrument im Arbeitsschutz, um Unfälle und Berufskrankheiten zu vermeiden. Eine neue mobile GBU-App ermöglicht es am Standort Ludwigshafen, tätigkeitsbezogene Gefährdungen künftig mithilfe von explosionsgeschützten Smartphones oder Tablets direkt vor Ort zu erfassen – und im Anschluss am Computer weiter zu bearbeiten. Dies bringt viele Vorteile mit sich. So lassen sich durch die digitalisierten Prozesse nicht nur Zeit sparen und Übertragungsfehler vermeiden. Durch Bilder und Notizen können zudem detailliertere Informationen ohne doppelte Erfassung weitergegeben werden. Dies erleichtert die Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen. Damit ist die neue App eine wertvolle integrierte Ergänzung zur bestehenden Backend-Anwendung. Im Jahr 2020 wurde die GBU-App in ersten Anlagen getestet und basierend auf den Erkenntnissen noch nutzerfreundlicher gestaltet. Ab 2021 wollen wir das Angebot auf weitere Anlagen am Standort Ludwigshafen ausweiten und die Erfahrungen aus der Pilotphase im weltweiten Netzwerk teilen.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Schulungen schreibt BASF verpflichtende Sicherheits- und Gesundheitstrainings für neue Mitarbeitende und Kontraktoren vor sowie regelmäßige Schulungen zum sicheren Umgang mit Chemikalien und zur korrekten Verwendung der Persönlichen Schutzausrüstung für Mitarbeitende an unseren Produktionsstandorten.

Im Jahr 2020 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 0,3 Arbeitsunfälle je 200.000 geleistete Arbeitsstunden[1] (2019: 0,3). Der Anteil chemietypischer Unfälle sank dabei leicht auf 6 % (2019: 7 %). Wir hatten im Jahr 2020 einen Arbeitsunfall mit Todesfolge zu beklagen (2019: 1). Am Standort Gunsan/Korea verstarb ein Mitarbeiter eines Kontraktors an den Folgen eines Sturzes. Ursächlich hierfür war ein Stromschlag, der sich bei Malerarbeiten an einem Hochspannungsmast ereignete. BASF hat die zuständigen Behörden bei der Untersuchung von Unfallhergang und -ursache unterstützt. Die Erkenntnisse nutzen wir, um eine Wiederholung mithilfe geeigneter Maßnahmen zu verhindern. Hierzu zählen unter anderem regelmäßige Informations- und Wachsamkeitskampagnen.

Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitssicherheit

Anlagensicherheit

- **Regelmäßige Überprüfung von Anlagenschutzkonzepten sowie Umsetzung von Sicherheitsbetrachtungen und sicherheitstechnischen Maßnahmen**
- **Globale Initiativen zur Reduzierung von Anlagenereignissen**
- **Austausch im Produktionsnetzwerk und weltweite Schulungsmethoden**

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, effektiven und somit zukunftsfähigen Produktion. Bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil über diese hinaus.

Unsere weltweiten Standards geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Fachleute haben für jede Anlage ein Schutzkonzept mit einer entsprechenden Sicherheitsbetrachtung entwickelt, das von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um weltweit das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Schutzkonzepte. Dies gilt ebenso für die termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Die Sicherheitskonzepte unserer Anlagen entwickeln wir regelmäßig entsprechend dem sich verändernden Stand der Technik weiter und sofern dies erforderlich ist.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden **≤ 0,1**

Als Berichtsgröße verwenden wir die Anzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents, PSI) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden[1]. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Anlagenereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen. Im Jahr 2020 verzeichneten wir weltweit 0,3 Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2019: 0,3). Wir untersuchen auch unter den Bedingungen der Corona-Pandemie jedes Ereignis detailliert, analysieren Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten. Die Erkenntnisse teilen wir in unserem globalen Netzwerk, um uns so stetig zu verbessern.

1 Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren.

Mit einer offenen Fehlerkultur und Initiativen zum Austausch über mögliche Sicherheitsrisiken fördern wir weltweit die Reduzierung von Anlagenereignissen und stärken das Risikobewusstsein. Bei der Verringerung der Anlagenereignisse steht insbesondere die Umsetzung technischer Maßnahmen im Vordergrund. Die Initiativen „Zero Loss of Containment Mindset“ in Nordamerika und „Zero leakage“ in Südamerika setzten, gestützt durch ein erhöhtes Risikobewusstsein, den Schwerpunkt auch 2020 auf die Vermeidung und Erfassung aller Leckagen.

Zur Stärkung des Risikobewusstseins entwickeln wir unsere Schulungsmethoden und -angebote kontinuierlich weiter. Im Jahr 2020 wurden die Inhalte der Präsenzseminare aufgrund der mit der Corona-Pandemie verbundenen Restriktionen auch in Form von virtuellen Meetings oder mithilfe von webbasierten Anwendungen vermittelt.

In einem globalen internen und externen Netzwerk von Fachleuten, über unser Engagement in Verbänden wie dem International Council of Chemical Associations (ICCA) oder dem Center for Chemical Process Safety (CCPS) sowie durch den Austausch mit Behörden gestalten wir weltweit die Weiterentwicklung der Anlagensicherheit mit.

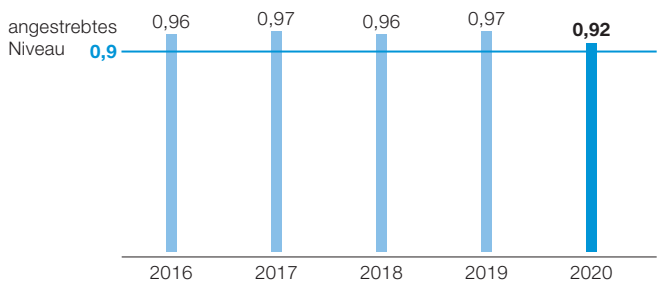
Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit

Gesundheitsschutz

- **Weltweite Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz**
- **„Schützen Sie sich und andere“ als Schwerpunkt der Gesundheitsaktion 2020**

Unser globales Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Unsere weltweiten Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sind in einer Richtlinie festgehalten, deren Umsetzung durch ein globales Netzwerk von Fachleuten unterstützt wird. Im Rahmen von regelmäßigen Audits überprüfen wir die Einhaltung dieser Standards an den BASF-Standorten.[1] Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mithilfe des Health Performance Index (HPI). Dieser umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Damit ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser Ziel ist es, jährlich einen Wert größer 0,9 zu erreichen.

Entwicklung Health Performance Index



Mit einem HPI von 0,92 haben wir dieses Ziel im Jahr 2020 erneut erreicht (2019: 0,97). Der leicht unter den Vorjahren liegende Wert ist dabei auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. In deren Folge konnten einige für den HPI ausschlaggebende Kriterien im Berichtsjahr nicht vollständig erfüllt werden. So konnten Aktivitäten, die eine körperliche Präsenz voraussetzen, wie Notfallübungen, Untersuchungen oder Ersthelferschulungen, nicht im gleichen Umfang wie üblich durchgeführt werden.

Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 zudem zahlreiche Maßnahmen im Gesundheitsschutz notwendig gemacht. Die Aktivierung unserer bereits seit 2010 für alle Standorte verpflichtenden Pandemie-Pläne, der weltweite Austausch in unserem medizinischen BASF-Netzwerk sowie die enge Absprache mit Behörden, Arbeitnehmervertretungen und unseren Partnern an den BASF-Standorten haben es ermöglicht, fundiert tagesaktuelle und situationsbezogene Entscheidungen zu treffen und erfolgreich umzusetzen. Dabei stand die Gesundheit aller Mitarbeitenden, Kontraktoren und Dritten im Mittelpunkt unseres Handelns. Zu den Maßnahmen zählten zum Beispiel die Entwicklung von Hygienekonzepten, die Nachverfolgung und Unterbrechung von Infektionsketten sowie die Information und Sensibilisierung der Mitarbeitenden via Intranet und an den Werkstoren.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die jährliche Gesundheitsaktion kurzfristig zum Thema „Schützen Sie sich und andere – gesund bleiben 2020“ konzipiert und weltweit angeboten. Im Fokus standen dabei präventive Hygienemaßnahmen, Impfungen und Infektvorbeugung. Hinzu kamen spezielle Angebote für das mobile Arbeiten, wie Videos und Beratungsangebote zu Ernährung, Bewegung/Ergonomie und psychischen Belastungen. Über 450 Standorte weltweit haben sich an der Gesundheitsaktion beteiligt und zum Beispiel Workshops, Kurse, Vorträge oder Übungen angeboten. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Jahr 2020 auf der Influenza-Prävention. BASF-Mitarbeitende konnten sich weltweit an vielen Standorten gegen die saisonale Grippe impfen lassen. Dieses Angebot wurde überdurchschnittlich gut angenommen. So beteiligten sich beispielsweise am Standort Ludwigshafen rund drei Mal mehr Mitarbeitende an der Impfkampagne als in den vergangenen Jahren.

Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeitende systematisch für Gesundheitsthemen. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitenden in regelmäßigen Abständen angeboten.

Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter basf.com/gesundheit

1 Im Jahr 2020 musste sich das medizinische Personal einschließlich der auditdurchführenden Personen auf die Überwachung und Bewältigung der Pandemie-Situation sowie die globale Pandemie-Vorsorge konzentrieren. Aus diesem Grund und wegen der coronabedingten Reisebeschränkungen wurde im Berichtsjahr nur ein Standort im Bereich Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz auditiert (siehe Seite 121).

Gefahrenabwehr, Unternehmenssicherheit und Cybersicherheit

- **Regelmäßige Übungen zu Notfallsystemen und Krisenmanagementstrukturen**
- **Umfangreiche Schutzmaßnahmen gegen Eingriffe von Dritten**

Auf Krisensituationen sind wir gut vorbereitet. Dafür haben wir unser weltweites Krisenmanagementsystem etabliert. In einem Krisenfall greifen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagementstrukturen, abhängig vom Umfang der Auswirkungen. Dabei binden wir situationsbezogen Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen ein. Ein IT-System zur Unterstützung der Gefahrenabwehr hilft uns dabei, in einem Krisenfall die Kommunikation zwischen den relevanten Akteuren zu beschleunigen und die Gesamtlage bestmöglich zu überblicken. Hierdurch können Ereignisse global besser und umfangreicher durch das Krisenmanagementteam erfasst und bearbeitet werden.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Notfallsysteme und Krisenmanagementstrukturen und üben die Abläufe mit Mitarbeitenden, Kontraktoren, Behörden und lokalen Einsatzkräften. 2020 haben wir zum Beispiel in Ludwigshafen im Rahmen von 176 Einsatzübungen die Teilnehmenden zu unseren Gefahrenabwehrmaßnahmen geschult.

Bei Investitionsprojekten und strategischen Überlegungen analysieren wir mögliche Sicherheitsrisiken und definieren entsprechende Sicherheitskonzepte. Unser Grundprinzip lautet dabei, Risiken für das Unternehmen frühzeitig zu erkennen, sie richtig zu bewerten und entsprechende Schutzmaßnahmen abzuleiten.

Geschäftsreisende und Delegierte informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Mit einem global vereinheitlichten Reiserechercheysystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeitende in betroffenen Gebieten nach schweren Ereignissen zu lokalisieren und kontaktieren.

Wir schützen unsere Mitarbeitenden, Standorte, Anlagen und das Know-how des Unternehmens gegen Eingriffe von Dritten. Dazu gehören beispielsweise die Analyse möglicher Sicherheitsrisiken im Umfeld unserer Produktionsstandorte sowie die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Cybersicherheit. BASF folgt dabei dem Prinzip „security by design“. So werden alle IT-Anwendungen im Bereich „Internet der Dinge“ bereits bei der Konzeption unter dem Aspekt Cybersicherheit kritisch betrachtet. Mit verschiedenen Maßnahmen und Weiterbildungsprogrammen entwickeln wir unsere Fähigkeiten zur Prävention, Detektion und Reaktion auf Sicherheitsvorfälle stetig weiter. Unser globales Cyber Security Defense Center überwacht und schützt unsere IT-Systeme vor Hacker-Angriffen. Wir haben ein weltweites Netz von Fachleuten und Partnern, mit denen wir eng kooperieren, um sicherzustellen, dass wir uns im Rahmen des Möglichen gegen Cyberangriffe schützen können. Unser IT-Sicherheitssystem ist nach ISO 27001:2013 zertifiziert. Dies beinhaltet ebenfalls ISO 27019:2018 für Kritische Infrastrukturen.

Die Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden für den Schutz von Informationen und Know-how fördern wir weltweit. So konnten wir 2020 etwa mit einer für alle Mitarbeitenden verpflichtenden Online-Schulung und weiteren Angeboten wie Seminaren, Fallbeispielen und interaktiven Trainings das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden weiter stärken. Um die Einhaltung unserer Vorgaben zum Schutz sensibler Informationen sicherzustellen, haben wir verbindliche Anforderungen zum Informationsschutz festgelegt. Diese überprüfen wir mit unseren Audits.

Unser weltweites Netzwerk der Informationsschutzbeauftragten umfasst rund 650 Mitarbeitende. Sie unterstützen bei der Umsetzung unserer einheitlichen Vorgaben und führen Veranstaltungen und Schulungen zum sicherheitsbewussten Verhalten durch. Im Jahr 2020 waren rund 100.000 Mitarbeitende in den Grundlagen zu Cybersicherheit und Informationsschutz geschult. Unsere gruppenweit einheitlichen Handlungsempfehlungen zum Schutz von Informationen und Wissen haben wir um weitere Hilfestellungen für Mitarbeitende ergänzt und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr

Weltweiter „Be Secure“-Monat

Cyberangriffe sind zum Alltag geworden. Speziell Social-Engineering-Anrufe haben jüngst stark zugenommen. Um Unternehmen vor Informationsdiebstahl und Cyberverbrechen zu schützen, spielt neben der technischen Absicherung das Verhalten jedes Einzelnen eine wichtige Rolle.

Wir wollen unsere Mitarbeitenden für Cybersicherheit sensibilisieren und ihnen das Rüstzeug für eine effektive Abwehr an die Hand geben. Neben einer für alle Mitarbeitenden verpflichtenden Online-Schulung findet daher zum Beispiel jährlich im Oktober der „Be Secure“-Monat statt. Im Jahr 2020 besuchten über 16.000 Mitarbeitende die rund 90 Veranstaltungen in neun Sprachen. Angeboten wurden Vorträge, etwa zur Spionageabwehr bei BASF, bis hin zu Live-Hacking-Demonstrationen eines externen IT-Forensikers. Darüber hinaus organisierten die global verteilten Informationsschutzbeauftragten regionale und lokale Events – aufgrund der Corona-Pandemie vorwiegend virtuell.

Produktverantwortung

LIEFERANTEN BASF KUNDEN

Wir bewerten die Sicherheit unserer Produkte von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

■ Globale Richtlinien mit einheitlich hohen Standards

Produktverantwortung ist für uns von zentraler Bedeutung. Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den Qualitätsanforderungen unserer Kunden entsprechen und bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt darstellen. Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt entlang der Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis zur Entsorgung – kontinuierlich zu minimieren und unsere Produkte stetig weiterzuentwickeln. Es ist unser Ziel, alle relevanten nationalen und internationalen Vorschriften und Gesetze einzuhalten. In global gültigen Richtlinien definieren wir unter anderem Anforderungen, Prozesse sowie Verantwortlichkeiten und stellen so weltweit einheitlich hohe Standards für die Produktverantwortung sicher. Diese gehen mit freiwilligen Initiativen stellenweise über lokale gesetzliche Bestimmungen hinaus. Die Einhaltung der globalen Vorgaben überprüfen wir regelmäßig im Rahmen von internen Audits.

In einer globalen Datenbank speichern und bewerten wir Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für alle unsere Stoffe und Produkte. Diese Informationen aktualisieren wir fortlaufend. Die Datenbank bildet die Basis für unsere Sicherheitsdatenblätter, die wir unseren Kunden in rund 40 Sprachen zur Verfügung stellen. Sie enthalten unter anderem Informationen zu physikalisch-chemischen, toxikologischen und ökotoxikologischen Eigenschaften der Produkte, möglichen Gefahren, Erste Hilfe-Maßnahmen, Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung sowie Entsorgung. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen können wir rund um die Uhr Auskunft geben. Damit anwendende Personen sich schnell über unsere Produkte und die damit verbundenen Gefahren informieren können, setzen wir weltweit und sofern es im jeweiligen Land rechtlich zulässig ist, das „Globally Harmonized System“ (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung unserer Produkte ein. Dabei berücksichtigen wir gegebenenfalls nationale und regionale Anpassungen innerhalb des GHS-Rahmenwerks, wie die CLP-Verordnung der Europäischen Union oder HazCom in den USA. Wir schulen unsere Mitarbeitenden, Kunden und Logistikpartner weltweit in der richtigen Handhabung und optimalen Nutzung ausgewählter Produkte mit besonderem Gefährdungspotenzial. BASF treibt in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch voran.

BASF unterstützt unter anderem die Umsetzung der Globalen Produktstrategie (GPS) des ICCA. GPS soll weltweite Standards und Verfahren etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern und Regierungen bei der Einführung von lokalen Chemikalienregulierungen zu unterstützen. Dazu beteiligen wir uns beispielsweise an Workshops und Schulungen in Schwellenländern, im Jahr 2020 etwa im Zuge des virtuellen ASEAN-Workshops (Association of Southeast Asian Nations) zu regulatorischer Kooperation.

Mehr zu GPS unter basf.com/de/gps

Weltweite Regulierungen von Chemikalien

Ein Großteil der von uns hergestellten Produkte unterliegt chemikalienrechtlichen Regelungen. Deren Einhaltung wollen wir sicherstellen. Ausschlaggebend für uns sind hierbei die jeweils regional oder national geltenden Chemikalienregulierungen, deren Anzahl weltweit weiter steigt. Beispiele sind REACH in der Europäischen Union, TSCA in den USA, KKDIK in der Türkei oder K-REACH in Südkorea. Die Gesellschaften der BASF-Gruppe sorgen in enger Zusammenarbeit mit einem globalen Netzwerk aus Fachleuten dafür, dass BASF den jeweils geltenden Vorschriften gerecht wird. So haben wir zum Beispiel im Jahr 2020 in der Türkei im Rahmen der Prä-SIEF-Meldungen[1] die relevanten Stoffe an die Behörden übermittelt und damit einen wichtigen Meilenstein erreicht.

Nach der erfolgreichen Registrierung aller Substanzen bestimmen in Europa die Aspekte Dossierbewertung, Stoffbewertung sowie Beschränkung und Zulassung unsere Aktivitäten zu REACH. Zudem sind wir verpflichtet, unsere Registrierungsunterlagen kontinuierlich zu aktualisieren. Um den komplexen REACH-Anforderungen gerecht zu werden, tauschen wir uns regelmäßig mit Lieferanten, Kunden, Fachverbänden und Behörden aus. So arbeitet BASF zum Beispiel im Rahmen des REACH-Dossier-Verbesserungsprojekts mit der Europäischen Chemikalienagentur ECHA an der Dossierqualität. BASF war eines der ersten Unternehmen, das sich dieser branchenweiten Initiative angeschlossen hat.

Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut

Die Bereiche Pflanzenschutz und Saatgut sind international und national in hohem Maße reguliert, was hohe Anforderungen bei der Neu- und Wiederzulassung von Wirkstoffen und Anbausystemen mit sich bringt. Eine behördliche Zulassung wird nur erteilt, wenn der umfangreiche Nachweis erbracht ist, dass unsere Produkte für Mensch, Tier und Umwelt unbedenklich sind. Mögliche Risiken untersuchen und minimieren wir sowohl im gesamten Forschungs-,

1 Die Prä-SIEF-Notifizierung für KKDIK, das türkische REACH, ist ähnlich, aber nicht identisch zur Vorregistrierung unter EU REACH. Sie dient dazu, die zukünftigen Registranten zum Zwecke einer gemeinsamen Registrierung zusammenzubringen und die Bildung eines SIEF (Substance Information Exchange Forum) zu ermöglichen.

Entwicklungs- und Registrierungsprozess als auch fortlaufend nach erfolgreicher Marktzulassung. Wir führen regelmäßig eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien und Tests durch, um zu gewährleisten, dass unsere Registrierungsdossiers möglichst alle Fragen zu potenziellen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen adressieren.

Da sich Kulturpflanzen, Böden, klimatische Voraussetzungen, Pflanzenkrankheiten und Anbaupraktiken weltweit unterscheiden, passen wir unser Portfolio an die spezifischen regionalen Märkte an. Dies führt dazu, dass sich die Zulassungen für Produkte in verschiedenen Ländern unterscheiden.

BASF folgt beim Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln dem Internationalen Verhaltenskodex der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Welternährungsorganisation (FAO). Der Vertrieb erfolgt nur nach vorheriger Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Wir wollen weltweit hohe Sicherheitsstandards für unsere Produkte gewährleisten und erfüllen. Dies gilt insbesondere für den Vertrieb in Ländern ohne eigene oder mit nur schwach ausgeprägter Regulierung von Pflanzenschutzmitteln, wie es in vielen Schwellenländern der Fall ist. Produkte, die zu den WHO-Klassen 1A oder 1B (hohe akute orale und dermale Toxizität) gehören, vermarkten wir nicht mehr. Unseren Kunden bieten wir – je nach Verfügbarkeit – Alternativen an.

Alle Pflanzenschutzprodukte von BASF können unter den vor Ort gegebenen landwirtschaftlichen Bedingungen sicher verwendet werden, wenn die Angaben und Nutzungshinweise auf dem Etikett beachtet werden. Bei Rückfragen, Reklamationen oder Vorfällen können sich unsere Kunden unmittelbar mit uns in Verbindung setzen, beispielsweise über Telefon-Hotlines, die direkt auf den Produktbehältern aufgeführt sind, über Kontaktformulare auf unseren Webseiten oder über die direkte Ansprache unserer Mitarbeitenden im Vertrieb. Wir erfassen alle Vorfälle mit Produkten im Bereich Gesundheit oder Umwelt zentral in einer globalen Datenbank. Wenn notwendig, ergreifen wir auf Basis dieser Informationen geeignete Maßnahmen, wie zum Beispiel die Anpassung von Anwendungsvorschriften auf dem Produktbehälter, um vermeidbare Vorfälle künftig zu minimieren. Anpassungen von Anwendungsvorschriften kommunizieren wir unter anderem im Zuge unserer „Farmer Field School“-Initiativen in Asien, bei unseren Weiterbildungsprogrammen wie der „On Target Application Academy“ in den USA oder im Rahmen des „BASF FarmNetzwerk Nachhaltigkeit“ in Europa.

Um unserer Verpflichtung zur Produktverantwortung nachzukommen, bieten wir unter anderem eine Vielzahl von Ausbildungen und Schulungen zur sicheren Lagerung und zum sicheren Einsatz unserer Produkte an. In Indien hat BASF zum Beispiel das Programm „Suraksha Hamesha“ ins Leben gerufen. „Suraksha Hamesha“ bedeutet „Sicherheit zu jeder Zeit“. Das Programm schafft eine Plattform, auf der Landwirtschaft betreibende Personen und in der Landwirtschaft Beschäftigte über die neun Schritte des verantwortungsbewussten Umgangs mit Pflanzenschutzprodukten und den persönlichen Schutz unterrichtet werden. Durch „Suraksha Hamesha“ hat BASF seit 2016 rund 150.000 in der Landwirtschaft Beschäftigte und rund 29.000 Anwendende in ganz Indien erreicht. Bei den Treffen bezieht BASF auch staatliche Stellen und die landwirtschaftlichen Beratungsteams der Zentralverwaltung mit ein, um die Sicherheit landwirtschaftlicher Betriebe zu unterstützen und zu fördern. Darüber hinaus beteiligen wir uns an einer Vielzahl wissenschaftlicher und öffentlicher Organisationen und Initiativen. Gemeinsam arbeiten wir an Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen langfristig gerecht wird.

Zudem arbeiten wir sehr eng mit Verbänden wie „Crop Life International“ und der „European Crop Protection Association“ (ECPA) zusammen, um die sichere und sachgerechte Nutzung von Pflanzenschutzmitteln zu fördern. So bringen wir uns zum Beispiel in die „Safe use“-Initiativen der beiden Verbände ein oder unterstützen verschiedene Programme zur sachgerechten Entsorgung und zum Recycling von Produktbehältern. Auch technologische Innovationen, die wir gemeinsam mit Industriepartnern entwickeln, wie das geschlossene Transfersystem „easyconnect“ in Europa oder das „Wisdom“-System in Südamerika, tragen dazu bei, den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln einfacher und sicherer zu gestalten.

Mehr zu unserem Segment Agricultural Solutions ab Seite 100
Mehr zu Biodiversität ab Seite 142

Ökologische und toxikologische Prüfungen

Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Dabei berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik. Tierversuche setzen wir nur ein, wenn sie rechtlich vorgeschrieben sind, zum Beispiel im Rahmen von REACH, und keine von den Behörden anerkannten Alternativmethoden zur Verfügung stehen.

Wir halten die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – des weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden, um die Sicherheit und Verträglichkeit unserer Produkte experimentell auch ohne Tierversuche bewerten zu können. Unser Ziel ist es, Tierversuche zu vermeiden, zu reduzieren und so zu verbessern, dass wir Tiere möglichst wenig belasten. Bei mehr als einem Drittel unserer toxikologischen Prüfungen nutzen wir bereits Ersatz- und Ergänzungsmethoden. Derzeit sind 35 Ersatz- und Ergänzungsmethoden bei uns im Einsatz, 14 weitere sind in der Entwicklung. 2020 hat BASF hierfür 3,5 Millionen € aufgewendet. Ein Forschungsschwerpunkt ist seit 2017 die Entwicklung von alternativen Methoden, um das Potenzial von Stoffen zu testen, die das Wachstum und die Entwicklung von Organismen beeinträchtigen können.

Seit 2016 arbeitet die Abteilung „Experimentelle Toxikologie und Ökotoxikologie“ der BASF SE gemeinsam mit insgesamt 39 Partnern an einem der größten europäischen Kollaborationsprojekte für alternative Methoden. Das auf sechs Jahre angelegte Projekt hat

zum Ziel, die Entwicklung von alternativen Methoden so weit voranzutreiben, dass eine effiziente und weitgehend tierversuchsfreie Risikobewertung von Chemikalien möglich wird. Darüber hinaus engagieren wir uns zum Beispiel in der „European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing“ (EPAA), um die Entwicklung alternativer Methoden sektorenübergreifend zu stärken.

Umgang mit neuen Technologien

Kontinuierliche Forschung zur Sicherheit von Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – etwa den Umwelt- und Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung. So können zum Beispiel Nanomaterialien die Leistungsfähigkeit von Batterien verbessern oder biokatalytische Verfahren die Ressourceneffizienz von Prozessen erhöhen. Wir möchten das Potenzial beider Technologien nutzen. Der sichere und verantwortungsvolle Umgang steht dabei an oberster Stelle.

Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. In den vergangenen Jahren haben wir über 250 wissenschaftliche Studien durchgeführt und uns an zahlreichen nationalen und internationalen Verbundprojekten zur Sicherheit von Nanomaterialien beteiligt. Die Ergebnisse haben wir in mehr als 150 Fachartikeln veröffentlicht.

Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Behörden entwickeln und validieren wir in EU-geförderten Projekten tierversuchsfreie Methoden zur Bewertung und Gruppierung von Nanomaterialien. Vor allem durch das Gruppieren von Nanoformen können Tierversuche reduziert werden, da nicht Formen einzeln vollständig toxikologisch geprüft werden müssen, sondern nur ein oder mehrere Vertreter stellvertretend für die ganze Gruppe. Dazu entwickeln wir im EU-Projekt „PATROLS“ neue Methoden, um Nanomaterialien in Gruppen mit gleichem Gefährdungspotenzial zusammenfassen zu können. Im EU-Projekt „GRACIOUS“ entwickeln wir Konzepte, wie diese Gruppen definiert und anschließend toxikologisch bewertet werden können. Zusammen mit dem „European Centre for Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals“ (ECETOC) haben wir darüber hinaus eine Internet-Applikation („NanoApp“) entwickelt und Ende November 2020 online gestellt. Hierdurch werden die bislang entwickelten Konzepte, zusammen mit regulatorischen Vorgaben, für die gesamte Industrie verfügbar gemacht. Dies soll die Registrierung von Nanomaterial-Gruppen unter REACH vereinfachen.

Für die neuen Anforderungen an Nanomaterialien unter der EU-Chemikalienverordnung REACH müssen entsprechende OECD-Testrichtlinien und Leitlinien für die Umsetzung erarbeitet werden. Wir bringen dafür unsere Expertise in die verschiedenen Arbeitsgruppen der European Chemicals Agency (ECHA) und der Business and Industry Advisory Group (BIAC) der OECD ein. Viele der für Nanopartikel erarbeiteten Untersuchungsmethoden könnten aus unserer Sicht zukünftig auch für die Bewertung von Feststoffpartikeln angewendet werden. Diesen Ansatz bringen wir in die regulatorischen Diskussionen ein.

Biotechnologie wird bei BASF erfolgreich genutzt. Eine Reihe von Produkten stellen wir mithilfe biotechnologischer Verfahren her. Daher verfügen wir über große Erfahrung beim sicheren Einsatz sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion. Biotechnologische Verfahren kommen zum Beispiel bei der Entwicklung und Herstellung von natürlichen Riech- und Geschmacksstoffen, Enzymen oder Vitaminen zum Einsatz. Ein weiteres Einsatzgebiet ist die Entwicklung von Saatgut für die Landwirtschaft. Wir verwenden sowohl konventionelle als auch molekularbiologische Züchtungsmethoden, um Pflanzen mit verbesserten Eigenschaften zu entwickeln. Hierzu zählen beispielsweise eine höhere Resistenz gegen Trockenheit, Schädlinge oder Erreger von Pflanzenkrankheiten. Auch Toleranzen gegenüber bestimmten Herbiziden sorgen für Ertragssicherheit und ermöglichen nachhaltige, pfluglose Anbausysteme zur erhöhten CO_2-Bindung im Boden. Innovative Züchtungstechniken können entscheidend zur nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaft beitragen, beispielsweise durch Sorten, die besser an sich wandelnde Umweltbedingungen angepasst sind oder erhöhte Toleranzen gegenüber Krankheiten aufweisen. Wir wollen bei der Nutzung von Biotechnologie alle für die Produktion und Vermarktung relevanten Standards und gesetzlichen Regelungen einhalten. Wir richten uns außerdem nach dem Verhaltenskodex des Europäischen Biotechnologieverbands EuropaBio.

Transport und Lagerung

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Unsere Regelungen und Maßnahmen zur Transport- und Lagersicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, die Lagerung und Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten und Kunden sowie den Transport von Abfällen von unseren Standorten zu den Entsorgern.

Strategie

- **Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette**

Wir wollen, dass unsere Produkte sicher verladen, transportiert, umgeschlagen und gelagert werden. Deshalb setzen wir auf verlässliche Logistikpartner, weltweite Standards und eine leistungsfähige Organisation. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung. Für den Transport gefährlicher Güter gehen wir mit unseren Richtlinien teilweise über nationale und internationale Gefahrgutvorschriften hinaus. Für die Lagerung unserer Produkte haben wir weltweite Richtlinien und Anforderungen definiert. Die Einhaltung überprüfen wir regelmäßig durch Audits und Assessments.

Unfallprävention und Hilfsmaßnahmen

- **Risikobewertungen für Transporte und Lagerung**

Unter Anwendung unserer globalen Richtlinien bewerten wir regelmäßig die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport und die Lagerung von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial. Basis dafür ist die Leitlinie „Safety Risk Assessment for Chemical Transport Operations“ des europäischen Chemieverbands CEFIC. Auch für Ladungssicherheit haben wir weltweit verbindliche Standards.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Fachleute nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch international anerkannte Systeme. Hierzu zählen zum Beispiel im Bereich der Schiffssicherheitsüberprüfung die Vorlagen des Chemical Distribution Institute (CDI) und des Oil Companies International Marine Forum (OCIMF).

Transportereignisse

Unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Transportsicherheit führen wir konsequent fort. Wir berichten insbesondere über Produktaustritte, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleckagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat.

Im Jahr 2020 verzeichneten wir zwei Ereignisse mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut[1] (2019: 3). Keines dieser Transportereignisse führte zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2019: 0).

Rohstoffversorgung über den Rhein

Am Verbundstandort Ludwigshafen werden unter normalen Bedingungen rund 50 % des eingehenden Transportvolumens per Schiff abgewickelt. In der jüngeren Vergangenheit haben heiße und trockene Sommer immer wieder zu langanhaltenden niedrigen Pegelständen im Rhein geführt mit zeitweise negativen Auswirkungen auf die Logistik. Um den Standort widerstandsfähiger insbesondere gegen langanhaltende Niedrigwasserereignisse zu machen, setzen wir verschiedene Maßnahmen um. Hierzu zählt ein im Jahr 2020 eingeführtes digitales Frühwarnsystem für Niedrigwasser. Es ermöglicht Vorhersagen des Pegeltrends für bis zu sechs Wochen, was die Planung der Rohstoffversorgung und alternativer Transportwege deutlich vereinfacht. Zur Verbesserung der Pegelvorhersagen arbeiten wir außerdem mit der Bundesanstalt für Gewässerkunde zusammen. Darüber hinaus haben wir vermehrt niedrigwassergeeignete Schiffe gechartert sowie in die Flexibilisierung von Ladestellen investiert. Gemeinsam mit Partnern entwickeln wir zudem einen eigenen Schiffstyp, der für extreme Niedrigwassersituationen ausgelegt ist und Ende 2022 in Betrieb gehen soll. Im Zuge des Aktionsplans „Niedrigwasser Rhein“ des Bundesverkehrsministeriums unterstützen wir die Forderung nach wasserbaulichen Maßnahmen, insbesondere die sogenannte Abladeoptimierung Mittelrhein, um die Schiffbarkeit des Rheins langfristig zu verbessern. Im Jahr 2020 verzeichneten wir keine langanhaltenden Niedrigwasserereignisse mit signifikanten Einschränkungen unserer Logistik.

Engagement in externen Netzwerken

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählen die International-Chemical-and-Environmental-(ICE-)Initiative und das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS), in dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2020 haben wir Einheiten der öffentlichen Gefahrenabwehr sowie anderen Unternehmen in 112 Fällen Hilfe geleistet (2019: 165). Hierzu zählen zum Beispiel die Informationsweitergabe zu Chemikalien und deren sachgerechte Entsorgung, die operative Unterstützung vor Ort bei Unfällen mit Gefahrguttransporten oder Auskünfte zum Human Biomonitoring. Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir zur Verbesserung unserer eigenen Abläufe und für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern.

Mehr zu Transportsicherheit unter basf.com/transportsicherheit
Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr

1 Die Klassifizierung der Gefahrgüter erfolgt entsprechend den nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften.

Energie und Klimaschutz

LIEFERANTEN | BASF | KUNDEN

Als energieintensives Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein. Wir wollen die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette weiter reduzieren. Dafür setzen wir zum Beispiel auf effiziente Technologien zur Erzeugung von Strom und Dampf sowie zunehmend auf erneuerbare Energien. Unsere Produktionsprozesse gestalten wir möglichst energieeffizient. Hierbei hilft uns ein umfassendes Energiemanagement. Zur langfristigen Verringerung unserer Treibhausgasemissionen erforschen und entwickeln wir grundlegend neue Verfahren und Technologien. Zudem leisten unsere Klimaschutzprodukte einen wichtigen Beitrag zur Emissionsvermeidung und Ressourceneffizienz.

Strategie

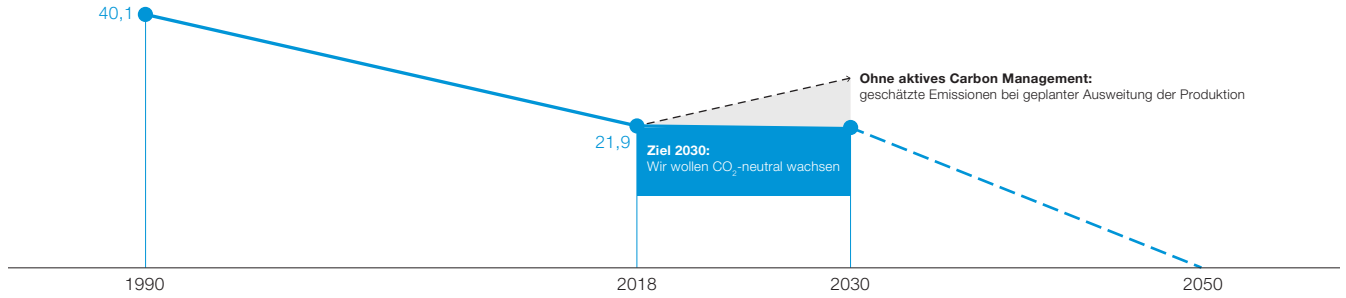
- **Klimaschutzziel: CO_2-neutrales Wachstum bis 2030**
- **Carbon Management zur Verringerung der Emissionen**

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen und wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Als führendes Chemieunternehmen wollen wir bis 2030 CO_2-neutral[1] wachsen. Unser Ziel ist es, die Gesamtemissionen der Treibhausgase unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs bei gleichzeitiger Ausweitung des Produktionsvolumens stabil auf dem Stand von 2018 zu halten. Unsere Wachstumspläne bis 2030 zugrunde gelegt, würde dies einer Verringerung unserer spezifischen Treibhausgasemissionen um bis zu einem Drittel im Vergleich zu 2018 entsprechen. Um dies zu erreichen, haben wir ein umfangreiches Carbon Management (siehe Seite 135) mit drei strategischen Hebeln aufgesetzt: Optimierungen im Anlagenbestand, verstärkter Bezug CO_2-armer Energie sowie die Entwicklung von grundlegend neuen, emissionsarmen Technologien und Verfahren. Mit diesen Innovationen wollen wir über das Jahr 2030 hinaus die Weichen für eine deutliche Emissionsreduktion stellen. In Verbindung mit unserem Klimaschutzziel haben wir die gruppenweiten CO_2-Emissionen mit Beginn des Geschäftsjahres 2020 zu einem bedeutsamsten Leistungsindikator weiterentwickelt (siehe Seite 33). Damit bekommen sie noch mehr Gewicht in der operativen und strategischen Steuerung der BASF-Gruppe.

Unsere Klimaschutzaktivitäten basieren auf einer umfassenden Analyse unserer Emissionen. Wir berichten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard sowie dem sektorspezifischen Standard für die Chemieindustrie. Sprunghafte Anstiege unserer Treibhausgasemissionen, etwa durch die Inbetriebnahme von Großanlagen, gleichen wir schrittweise wieder aus. Investitionen und Akquisitionen beurteilen wir hinsichtlich der Auswirkungen auf unser Klimaschutzziel. Wenn unsere Aktivitäten zum Carbon Management unter technischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Stabilisierung der Emissionen auf dem Niveau von 2018 ermöglichen, ziehen wir kurzfristig auch externe Kompensationsmaßnahmen wie den Zukauf von Zertifikaten in Betracht.

Schematische Darstellung: Entwicklung der Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe (Scope 1 und 2)

Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente



1990 bis 2018
Verdopplung der Verkaufsproduktmenge und nahezu Halbierung der Emissionen durch:
– Lachgaszersetzung
– Steigerung der Prozess- und Energieeffizienz

2018 bis 2030
Ausweitung der Produktion bei gleichzeitiger Begrenzung der Emissionen auf das Niveau von 2018 primär durch:
– höhere Prozess- und Energieeffizienz
– Bezug von Energie aus erneuerbaren Quellen

Nach 2030
Senkung der Emissionen durch:
– grundlegend neue Technologien, die im Carbon Management F&E-Programm entwickelt werden

Der überwiegende Anteil unserer Treibhausgasemissionen stammt aus dem Verbrauch von Energie. Bei Standorten mit Eigenversorgung setzen wir im Wesentlichen auf hocheffiziente Gas-und-Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sowie den Einsatz von Prozessabhitze. Zudem bauen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen fortlaufend überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Unseren Kunden bieten wir Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen sowie zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen. Mehr als 40 % der jährlichen Forschungs- und Entwicklungskosten[2] entfallen auf die Entwicklung dieser Produkte und auf die Optimierung unserer Prozesse sowie auf Forschungsprojekte, die unsere Prozesse energie- und ressourceneffizienter machen und Treibhausgasemissionen vermeiden.

1 Das Ziel umfasst weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO_2-Äquivalente umgerechnet werden.
2 Nicht relevant für die Bewertung des Anteils sind zum Beispiel Kosten von Forschungsaktivitäten in frühen Innovationsstufen des PhaseGate-Prozesses, für Patente und für unterstützende Leistungen.

Bereits seit 2004 nehmen wir am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teil. In der CDP-Bewertung zum Klimaschutz erreichte BASF im Jahr 2020 die Note A- und somit erneut Leadership-Status. Unternehmen auf Leadership-Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus. Zudem liegen umfassende Ansätze zum Management der mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken sowie Strategien zur Erreichung unternehmensweiter Emissionsreduktionsziele vor.

Klimaschutz ist eine globale Gemeinschaftsaufgabe. Daher unterstützen wir auf internationaler Ebene zahlreiche Initiativen und bringen uns in Partnerschaften ein. Zum Beispiel engagieren wir uns im Rahmen von „Business 20“ (B20) – der zentralen Dialog-Plattform zwischen Wirtschaft und Politik in der Gruppe der G20-Staaten – für eine ambitionierte Klimapolitik. Im Jahr 2020 haben wir als Mitglied der B20 Task Force „Energie, Nachhaltigkeit und Klima“ an der Erarbeitung von Empfehlungen zum Klimaschutz für den G20-Gipfel in Saudi-Arabien mitgewirkt. Zudem unterstützt BASF die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). 2020 haben wir die Erstellung des TCFD-Berichts zu klimabezogenen Szenarioanalysen als Mitglied einer TCFD-Beratergruppe begleitet. Im jährlich veröffentlichten BASF-Bericht stellen wir seit dem Berichtsjahr 2019 mit einer Indextabelle dar, welche Kapitel und Unterkapitel TCFD-relevante Themen enthalten (siehe Seite 19).

Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol [a]

Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente

BASF-Geschäft	2020	2019	2018 (Basisjahr)
Scope 1 [b]			
CO_2 (Kohlendioxid)	16,860	15,855	17,025
N_2O (Lachgas)	0,609	0,598	0,677
CH_4 (Methan)	0,025	0,023 [c]	0,027
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	0,032	0,082	0,091
Scope 2 [d]			
CO_2	3,279	3,519	4,067
Summe	20,805	20,077 [c]	21,887
Kompensation	0	0	0
Summe nach Kompensation	**20,805**	**20,077** [c]	**21,887**
Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1) [e]			
CO_2	0,869	0,779 [c]	0,773
Summe	**21,674**	**20,856** [c]	**22,660**
Einsatz von Biomasse [f]			
CO_2	0,024	0,004	n.a.

a BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.
b Die Emissionen von N_2O, CH_4 und HFC wurden mithilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO_2-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 2007, Errata-Tabelle 2012. HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.
c Der Vergleichswert für das Jahr 2019 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.
d Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2019 bei 3,552 Millionen Tonnen CO_2 und 2020 bei 3,362 Millionen Tonnen CO_2.
e Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berücksichtigt.
f Die Emissionen werden gemäß Greenhouse-Gas-Protocol-Standard außerhalb von Scope 1 und Scope 2 ausgewiesen.

Globales Ziel und Maßnahmen

Wir wollen bis 2030 CO_2-neutral wachsen, das heißt bei steigender Produktion die Treibhausgasemissionen unserer Produktionsstandorte (ohne Emissionen aus dem Verkauf von Energie an Dritte) und unseres Energieeinkaufs auf dem Niveau von 2018 (21,9 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente) konstant halten. Im Jahr 2020 betrugen die im Rahmen dieser Zielsetzung betrachteten Emissionen 20,8 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente und sind somit im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % gestiegen (2019: 20,1 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente). Rückläufige Emissionen infolge von Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Prozessoptimierung sowie durch ein reduziertes Produktionsvolumen wurden überkompensiert – zum einen durch die Integration des im Januar 2020 akquirierten Polyamidgeschäfts von Solvay, zum anderen durch eine geringere Anzahl an Abstellungen von emissionsintensiven Großanlagen.

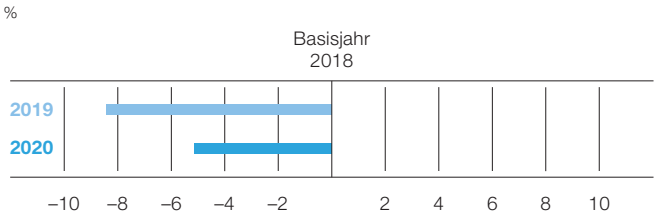
Ziel 2030

CO_2-neutrales Wachstum:
jährliche Treibhausgasemissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018
(BASF-Geschäft ohne Verkauf von Energie an Dritte, inklusive Kompensation)

konstant

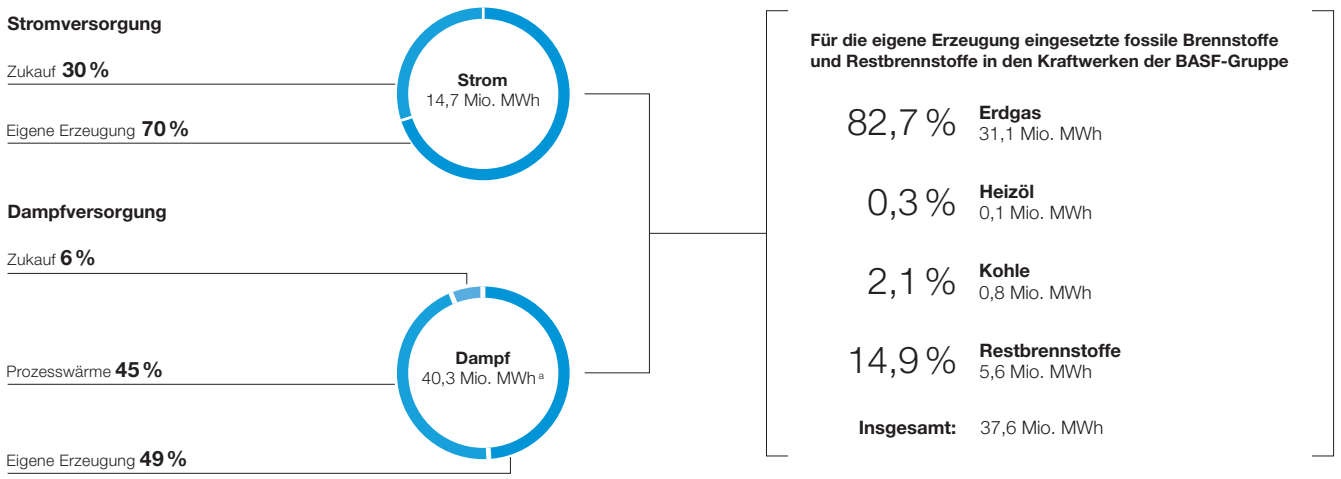
Die CO_2-Emissionen werden sich im Jahr 2021 trotz der weltweiten wirtschaftlichen Erholung und der steigenden Nachfrage nach chemischen Produkten voraussichtlich auf dem Wert des Vorjahres bewegen. Zur Stabilisierung des Emissionsniveaus werden wir gezielte Maßnahmen umsetzen. Hierzu zählen die Umsetzung weiterer Projekte zur Erhöhung der Energieeffizienz und Prozessoptimierung, die unter anderem die Lachgasemissionen in Ludwigshafen spürbar reduzieren werden. Zudem stellen wir Energielieferverträge auf den Bezug von erneuerbaren Energien um, wie beispielsweise in Freeport/Texas, wo wir langjährige Liefervereinbarungen für Strom aus Windkraftanlagen abgeschlossen haben. Zudem wird sich die Devestition des globalen BASF-Pigmentgeschäfts im Jahr 2021 emissionsmindernd auswirken.

Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft (ohne Verkauf von Energie an Dritte) im Vergleich zum Basisjahr 2018



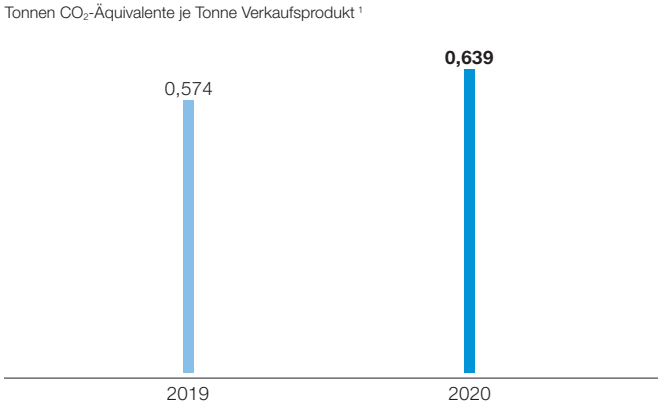
Im Jahr 2020 betrugen die spezifischen Treibhausgasemissionen 0,639 Tonnen CO_2-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt[1] und sind im Vorjahresvergleich um 11,3 % gestiegen (2019: 0,574 Tonnen CO_2-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt). Eine wesentliche Ursache hierfür ist die Veränderung des BASF-Portfolios durch den Erwerb des CO_2-intensiven Polyamidgeschäfts von Solvay und durch die Veräußerung des Bauchemiegeschäfts mit geringer CO_2-Intensität. Zudem konnten einige Anlagen aufgrund der gesunkenen Nachfrage infolge der Corona-Pandemie nicht optimal ausgelastet werden, was zu höheren spezifischen Emissionen führte. Insgesamt konnten wir seit 1990 unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft um 48,1 % und spezifisch sogar um 72,1 % reduzieren.

Energieversorgung der BASF-Gruppe 2020



a Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

Spezifische Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft



Unser Ziel, bis Ende 2020 an allen relevanten Produktionsstandorten[2] zertifizierte Energiemanagementsysteme nach DIN EN ISO 50001 einzuführen, haben wir umgesetzt.

Durch die Einführung und die dauerhafte Aufrechterhaltung von zertifizierten Energiemanagementsystemen wollen wir weitere Verbesserungsmöglichkeiten bei der Energieeffizienz identifizieren und umsetzen. Dies reduziert nicht nur die Treibhausgasemissionen und spart wertvolle Energieressourcen ein, sondern erhöht zugleich unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Eine globale Arbeitsgruppe steuert die Einführung und unterstützt bei der dauerhaften Umsetzung der zertifizierten Energiemanagementsysteme. Alle Energieeffizienzmaßnahmen werden in einer globalen Datenbank erfasst, analysiert und den BASF-Standorten als Erfolgsbeispiele zugänglich gemacht.

1 Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.
2 Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise. Das von Solvay akquirierte Polyamidgeschäft ist noch nicht enthalten.

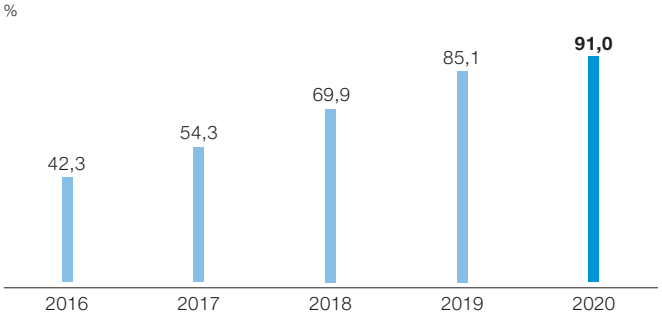
Weitere Kernindikatoren zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft

	2020	2019	2018 (Basisjahr)
Spezifische Treibhausgasemissionen [a] (Tonnen CO_2-Äquivalente / Tonne Verkaufsprodukt [b])	0,639	0,574	0,577
Primärenergiebedarf [c] (Millionen MWh)	60,256	58,520	60,586
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt [b] / MWh)	540	598	626

a Scope 1 und Scope 2 (marktbasiert) nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte, inklusive Kompensation
b Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.
c Eingesetzte Primärenergie in Anlagen von BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

Derzeit verfolgen wir mehr als 200 technische und organisatorische Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit. 2020 wurden in allen Regionen weitere Standorte nach ISO 50001 neu zertifiziert. Dazu zählen vier Standorte in den USA, drei Standorte in China sowie jeweils ein weiterer in Frankreich und Chile. Ende 2020 waren weltweit 81 Standorte mit einem Anteil von 91 % unseres Primärenergiebedarfs zertifiziert.

Zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an Standorten der BASF-Gruppe weltweit, bezogen auf Primärenergiebedarf [a]



a Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise. Das von Solvay akquirierte Polyamidgeschäft ist noch nicht enthalten.

Energieversorgung und Energieeffizienz

- **Eigenversorgung und Verbundsystem als wichtige Bausteine unseres Energieeffizienzkonzepts**

Zur Eigenerzeugung von Strom und Dampf nutzen wir überwiegend Erdgas (82,7 %) und sogenannte Ersatzbrennstoffe (14,9 %). Hierbei handelt es sich um Rückstände aus chemischen Produktionsanlagen, die einer stofflichen Nutzung nicht mehr zugeführt werden können. Mit Gas-und-Dampf-Turbinen in hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen können wir mehr als 70 % des Strombedarfs der BASF-Gruppe decken. Im Jahr 2020 haben wir gegenüber der separaten Strom- und Dampferzeugung 12,0 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen eingespart und 2,4 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen vermieden. Der eigenerzeugte Strom in der BASF-Gruppe wies 2020 einen CO_2-Fußabdruck von rund 0,24 Tonnen CO_2/MWh Strom auf und lag an den meisten BASF-Gruppenstandorten unterhalb des jeweiligen nationalen Netzfaktors. Der Wert für zugekauften Strom lag im Jahr 2020 bei rund 0,41 Tonnen CO_2/MWh (marktbasierter Ansatz). Im Rahmen unseres Carbon Managements (siehe Seite 135) wollen wir daher zunächst den CO_2-Fußabdruck des zugekauften Stroms reduzieren.

Ein wichtiger Baustein in unserem Energieeffizienzkonzept ist das Verbundsystem: Die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs nutzen andere Betriebe als Energie. So haben wir im Jahr 2020 durch den Verbund rund 18,7 Millionen MWh eingespart. Dies entspricht einer Umweltentlastung von 3,8 Millionen Tonnen CO_2. Durch die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich optimierten Energieverbund konnten wir im Jahr 2020 somit in Summe 6,2 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen vermeiden.

In zahlreichen Projekten weltweit haben wir 2020 den Energieverbrauch und Rohstoffeinsatz unserer Produktion weiter verbessert. Unser Dampfbedarf verringerte sich zum Beispiel in China durch den Einsatz optimierter Kondensatableiter am Standort Caojing oder durch die Installation eines Dampfkühlers am Standort Nanjing. In den USA konnten Stromeinsparungen beispielsweise durch einen Kühlturmersatz am Standort Geismar oder die Modernisierung einer Kälteanlage in Freeport realisiert werden. Darüber hinaus haben Prozessverbesserungen an vielen weiteren Standorten zu Dampf-, Strom- und Brennstoffeinsparungen geführt.

Zur Energieversorgung unserer Standorte sind wir auch auf lokal verfügbare Energieträger angewiesen. Die Nutzung erneuerbarer Energien beziehen wir generell in unsere Entscheidungsprozesse ein, insbesondere beim Zukauf von Strom. Zudem leistet unsere Forschung einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

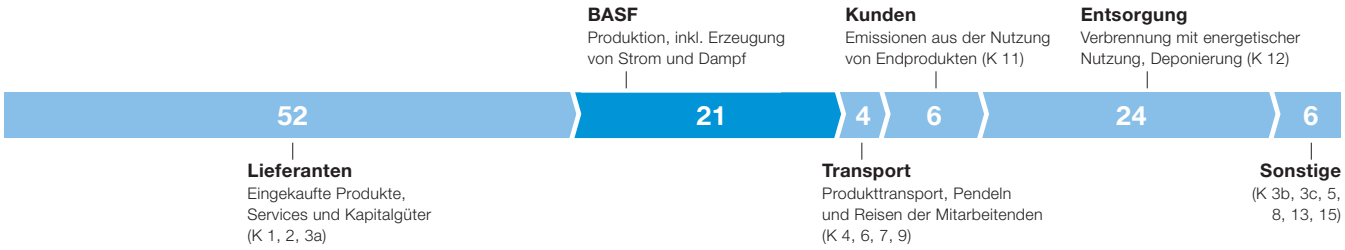
CO_2-Bilanz und Klimaschutzprodukte

- **Berichterstattung über Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- **BASF-Klimaschutzprodukte vermeiden Treibhausgasemissionen durch ihren Einsatz beim Kunden**
- **Ermittlung des CO_2-Fußabdrucks unserer Produkte zur Erhöhung der Transparenz für unsere Kunden**

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 jährlich eine umfassende CO_2-Bilanz. Darin berichten wir alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung. Zudem zeigen wir anhand von ausgewählten

Treibhausgasemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2020 [a,b]

Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente



a Nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard; Scope 1, 2 und 3; Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorie innerhalb Scope 3 auf. Mehr zur Scope-3-Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz.
b Das von Solvay akquirierte Polyamidgeschäft ist in den Emissionswerten noch nicht enthalten.

Klimaschutzprodukten auf, welche Emissionen durch die Nutzung dieser Produkte vermieden werden.

Die Treibhausgasemissionen, die gemäß der Definition des Greenhouse-Gas-Protocol-Standards vor und nach unserer Geschäftstätigkeit in der BASF-Wertschöpfungskette entstehen (Scope 3), betrugen im Jahr 2020 rund 92 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente (2019: 100 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente). Zur Ermittlung der transportbedingten Emissionen hat BASF im Jahr 2020 eine neue digitale Anwendung implementiert, die eine Transportleistung von rund 68 Milliarden Tonnenkilometern für Transporte innerhalb von BASF und zu den BASF-Kunden nach Distanz und Transportmittel ausgewertet hat.

Mit unseren Klimaschutzprodukten bieten wir unseren Kunden Lösungen an, die gegenüber Vergleichsprodukten über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg betrachtet Treibhausgasemissionen vermeiden. In der systematischen Bewertung unseres Produktportfolios, dem Sustainable Solution Steering (siehe Seite 45), schneiden diese sogenannten Accelerator-Lösungen in ihrer Anwendung hinsichtlich Klimaschutz und Energie besonders gut ab.

Ein Beispiel für Accelerator-Produkte sind unsere Schmierstoffadditive, die Hydrauliköl langfristige Schmierstoffstabilität kombiniert mit Verschleiß- und Korrosionsschutz verleihen. Damit lassen sich hochwertige Produkte mit hoher Lebensdauer erzeugen. Zusammen mit unserem Kunden Fuchs Petrolub haben wir die Umwelt- und Klimafreundlichkeit verschiedener Hydrauliköle untersucht. In einer gemeinsam durchgeführten Ökoeffizienz-Analyse wurden drei mineralölbasierte Fuchs-Hydrauliköle über den gesamten Lebenszyklus bewertet, einschließlich der Verwendung über 8.000 Stunden in einem Raupenbagger.

Dabei zeigte sich, dass ein Standard-Hydrauliköl den geringsten CO_2-Fußabdruck bei der Herstellung hat. Bei den Hochleistungs-Hydrauliköl bringt die Herstellung der benötigten Schmierstoffadditive bei BASF einen höheren Energieverbrauch und in der Folge einen höheren CO_2-Ausstoß mit sich. Doch in der Nutzungsphase haben diese Produkte einen deutlichen Vorteil: Im Vergleich zu einem Standard-Hydrauliköl sorgen sie für eine geringere Reibung und einen erhöhten Pumpenwirkungsgrad, was den Treibstoffverbrauch des Baggers deutlich verringert. So können bei 8.000 Betriebsstunden des Raupenbaggers 9.600 Liter Diesel eingespart werden. Über den gesamten Lebenszyklus gerechnet, weisen die hochwertigen Hydrauliköle damit eine sehr viel bessere CO_2-Bilanz auf als das Standard-Hydrauliköl. In Summe entspricht die Treibhausgasreduktion in etwa 30 Tonnen CO_2-Äquivalenten. Zudem ist die Lebensdauer der Hochleistungs-Hydrauliköle sehr viel höher, was den Verbrauch fossiler Ressourcen zusätzlich verringert.

Das Ergebnis der Studie zeigt, dass die Stärke der Hochleistungsöle erst bei einer ganzheitlichen Betrachtung einschließlich der Nutzungsphase, also von der Wiege bis zur Bahre („cradle-to-grave"), sichtbar wird. Die produktbezogenen Treibhausgasemissionen, die auf dem Weg von der Erschließung der Rohstoffe über die Erzeugung von Vorprodukten bis einschließlich der Herstellung des BASF-Produkts entstehen („cradle-to-gate"), sind wichtiger Bestandteil dieser Betrachtung.

Um die CO_2-Transparenz für unsere Kunden zu erhöhen, werden wir künftig für nahezu alle unsere Produkte diese „cradle-to-gate"-Treibhausgasemissionen ermitteln. Für die Berechnung des CO_2-Fußabdrucks („Product Carbon Footprint", PCF) nutzen wir eine selbst entwickelte digitale Lösung. Die Methode folgt allgemeinen Standards für Lebenszyklus-Analysen wie beispielsweise ISO 14044 und ISO 14067 sowie dem Greenhouse-Gas-Protocol-Product-Standard. Im Jahr 2020 haben wir mithilfe der neuen Methode die PCFs für erste Produkte berechnet. Bis Ende 2021 wollen wir die Daten für rund 45.000 Verkaufsprodukte verfügbar machen. Die hierdurch gewonnene Transparenz ermöglicht es uns, CO_2-Minderungsmaßnahmen fokussiert dort umzusetzen, wo unsere Kunden später den höchsten Mehrwert durch einen verringerten CO_2-Ausstoß in der Wertschöpfungskette erzielen.

Mehr zur Produktportfolio-Analyse unter Nachhaltigkeitsaspekten ab Seite 45
Mehr zur Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz

⌜Carbon Management als Beitrag zum Klimaschutz⌟

Klimaschutz ist fest in unserem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert und elementarer Bestandteil unserer Strategie. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaschutzabkommen und dem Ziel, die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu beschränken. Hierzu tragen zum einen unsere innovativen Klimaschutzprodukte wie Dämmstoffe für Gebäude oder Batteriematerialien für die Elektromobilität bei. Zum anderen arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren eigenen CO_2-Ausstoß zu reduzieren. Durch Verbesserung von Prozessen und Abläufen haben wir unsere CO_2-Emissionen seit 1990 bereits annähernd halbiert – bei gleichzeitiger Verdopplung der Verkaufsproduktmenge.

Bis 2030 wollen wir unsere Produktion ausweiten, ohne zusätzliche CO_2-Emissionen[1] zu verursachen. In unserem Carbon Management bündeln wir die globalen Aktivitäten, um dieses Klimaschutzziel zu erreichen und unsere Treibhausgasemissionen langfristig weiter zu reduzieren. In einem dreigleisigen Ansatz steigern wir die Effizienz unserer Produktion und Prozesse, setzen beim Energiebezug auf Strom aus erneuerbaren Quellen und entwickeln grundlegend neue, emissionsarme Technologien und Verfahren. Durch deren Einsatz wollen wir unsere CO_2-Emissionen ab 2030 deutlich senken.

Prozess- und Energieeffizienz weiter verbessern

Wir wollen unsere Anlagen noch effizienter betreiben und unsere Prozesse noch ressourcenschonender gestalten. Bei Investitionen in unsere Standorte nutzen wir unser Know-how sowie innovative Technologien, um Rohstoffe bestmöglich zu verwerten und dadurch CO_2-Emissionen zu reduzieren. So wird zum Beispiel unser Gas-und-Dampfkraftwerk am Standort Schwarzheide derzeit für 73 Millionen € modernisiert. Nach Inbetriebnahme im Jahr 2022 wird es eine um 10 % gesteigerte elektrische Leistung erreichen und durch einen höheren Brennstoffnutzungsgrad einen um rund 10 % reduzierten CO_2-Emissionsfaktor für den erzeugten Strom aufweisen.

CO_2-Vermeidung durch den Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung im Jahr 2020

6,2 Mio. Tonnen

Von zentraler Bedeutung für Effizienzsteigerungen ist zudem das BASF-Verbundkonzept. Es hilft uns, Synergien über alle Segmente hinweg zu realisieren und Wertschöpfungsketten effizient zu steuern. Durch die intelligente Verknüpfung von Produktion und Energiebedarf verbrauchen wir weniger Ressourcen und reduzieren unsere Emissionen. Die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie der kontinuierlich weiterentwickelte Energieverbund führten 2020 zu einer Vermeidung von insgesamt 6,2 Millionen Tonnen CO_2 (siehe Seite 133). Wir werden daher weiterhin in den Aufbau und die Weiterentwicklung von Verbundstrukturen investieren und die Konsolidierung der Produktion an hocheffizienten Standorten vorantreiben.

Einsatz von erneuerbaren Energien stärken

Mit unserem Carbon Management wollen wir den Anteil erneuerbarer Energien bei unserer Energieversorgung erhöhen. 19 Standorte in Europa und Nordamerika werden bereits anteilig oder vollständig mit emissionsfreiem Strom von Lieferanten versorgt.

Anzahl der Standorte mit anteilig oder vollständig emissionsfreiem Strom im Jahr 2020

19

Beim Bau von Anlagen sowie bei der Weiterentwicklung bestehender und der Errichtung neuer Standorte beziehen wir nach Möglichkeit regenerative Energien ein. So haben wir zum Beispiel für den Bau unserer neuen Anlage für Batteriematerialien in Harjavalta/Finnland (geplante Inbetriebnahme: 2022) im Jahr 2020 ausschließlich Strom aus Wasserkraft genutzt. Wir planen, dort auch in der Betriebsphase einen weitaus überwiegenden Teil lokal erzeugter erneuerbare Energien zu nutzen. Hierdurch werden wir Kathodenmaterialien mit einem niedrigeren CO_2-Fußabdruck anbieten können. Zudem haben wir im Jahr 2020 beispielsweise in China an den Standorten Caojing und Pudong Photovoltaik-Anlagen mit einer Nennleistung von rund 1.300 Kilowatt-Peak (kWp) in Betrieb genommen.

Klimafreundliche Technologien entwickeln

Die meisten unserer Produktionsprozesse und -verfahren sind bereits hochoptimiert, weshalb weitere Verbesserungen im Bestand immer schwieriger werden. Um Treibhausgasemissionen langfristig und in großem Umfang zu verringern, werden daher grundlegend

1 Das Ziel umfasst weitere Treibhausgasemissionen gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO_2-Äquivalente umgerechnet werden.

neue Technologien benötigt. Daran arbeiten BASF-Forscher mit Hochdruck in unserem Carbon Management F&E-Programm, das sich auf die Produktion von Basischemikalien konzentriert. Diese sind Grundlage vieler Wertschöpfungsketten und verursachen rund 70 % der Treibhausgasemissionen der Chemieindustrie in Europa.

Potenzial zur CO_2-Vermeidung bei elektrischen Heizkonzepten für Steamcracker

bis zu **90 %**

Im Rahmen dieses F&E-Programms entwickeln wir zum Beispiel in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekt gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie ein innovatives Verfahren zur klimafreundlichen Produktion von Wasserstoff, die sogenannte Methanpyrolyse. Wasserstoff wird in zahlreichen chemischen Prozessen, etwa der Ammoniaksynthese, als Reaktionspartner benötigt. Bisherige Verfahren zur Wasserstoff-Herstellung auf Basis von Methan, wie die Dampfreformierung, sind allerdings sehr CO_2-intensiv. Bei der Methanpyrolyse hingegen wird Methan direkt in Wasserstoff und Kohlenstoff gespalten. Das anfallende Kohlenstoffprodukt könnte künftig zur Herstellung zum Beispiel von Aluminium eingesetzt werden. Der Prozess der Methanpyrolyse erfordert rund 80 % weniger Strom als die alternative Wasserstoffherstellung mittels Wasserelektrolyse. Stammt dieser Strom aus erneuerbaren Quellen, könnte ein CO_2-freies Verfahren erreicht werden. Nach umfangreichen Vorarbeiten, etwa Untersuchungen zur Reaktionskinetik des Pyrolyseprozesses oder Analysen zur technischen Machbarkeit, haben wir am Standort Ludwigshafen im Jahr 2020 eine Testanlage zur Methanpyrolyse in Betrieb genommen. Sie soll Aufschluss über das Beheizungskonzept, aber auch den Einsatz neuartiger, hochtemperaturfester Materialien geben.

Ein weiterer Schwerpunkt des F&E-Programms liegt auf alternativen Heizkonzepten für unsere Steamcracker. Diese großtechnischen Anlagen werden in der Chemieindustrie genutzt, um Rohbenzin in Olefine und Aromaten aufzuspalten. Hierfür braucht es Temperaturen von 850 Grad Celsius und höher. Die Spaltöfen werden üblicherweise mit Erdgas betrieben. Ein interdisziplinäres Team arbeitet gegenwärtig an der Entwicklung eines grundlegend neuen Ofenkonzepts, basierend auf einer elektrischen Widerstandsheizung (E-Furnace). Versorgt man diese mit regenerativen Energien, wäre eine CO_2-Vermeidung von bis zu 90 % möglich.

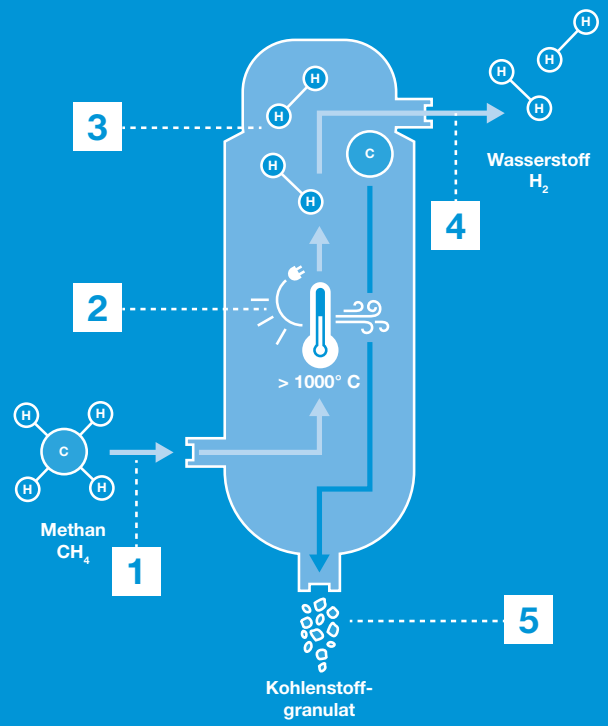
Ein weiteres Beispiel aus unserem Carbon Management F&E-Programm, das seit Mitte 2019 in Kooperation mit dem Unternehmen Linde vermarktet wird, ist die sogenannte Trockenreformierung von Methan mit CO_2 zur Herstellung von Synthesegas. Mithilfe des neu entwickelten BASF-Katalysators SYNSPIRE™ in Verbindung mit einer innovativen Verfahrenstechnik von Linde wird bei der Synthesegasherstellung weniger Wasserdampf benötigt und CO_2 im Prozess als Rohstoff verwertet. Die DRYREF™-Technologie verbessert damit die Energie- und Kohlenstoffbilanz der Anlagen.

Rahmenbedingungen für den Wandel

Der Wandel hin zu einer klimafreundlichen Gesellschaft ist eine zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Die Chemieindustrie kann auf vielfältige Weise hierzu beitragen. Entscheidend für die Entwicklung und den großindustriellen Einsatz grundlegend neuer Produktionsverfahren sind auch die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Denn mit innovativen, klimafreundlicheren Technologien wird der Bedarf an Ökostrom stark ansteigen. So würden wir allein am Standort Ludwigshafen bei vollständiger Implementierung neuer, CO_2-armer strombasierter Produktionsverfahren künftig etwa drei bis vier Mal so viel Strom benötigen wie heute (2020: 6,0 TWh). Erfolgskritisch ist neben der verfügbaren Menge an Ökostrom auch dessen Preis. Hohe Preise erschweren schon heute die breitere Nutzung von Ökostrom und beeinträchtigen die Wirtschaftlichkeit künftiger neuer Produktionsverfahren. Branchen wie die chemische Industrie, die im internationalen Wettbewerb stehen, können durch CO_2-arme Technologien verursachte Mehrkosten nicht an ihre Kunden weitergeben, sofern es keine global – mindestens jedoch auf G20-Ebene – vergleichbare CO_2-Bepreisung gibt. Bis dies der Fall ist, sind staatliche Maßnahmen erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit klimafreundlicher Verfahren sicherzustellen.

Mehr zum Carbon Management unter basf.com/de/carbon-management

Methanpyrolyse



1. Methan strömt in den Reaktor ein.
2. Methan wird mit Strom aus erneuerbaren Energien (zum Beispiel aus Sonnen- und Windkraft) auf über 1.000 °C erhitzt.
3. Im heißen Zentrum des Reaktors kommt es zur Spaltung des Methans: Gasförmiger Wasserstoff und fester Kohlenstoff entstehen.
4. Der Wasserstoff steigt nach oben und kann abgezogen werden.
5. Kohlenstoff liegt als festes Granulat vor.

Luft, Abfall und Boden

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Wir wollen Emissionen in die Luft weiter senken, Abfälle vermeiden, den Boden schützen und damit die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf Mensch und Umwelt auf ein Minimum reduzieren. Wir betreiben unsere Anlagen verantwortungsvoll und gehen respektvoll mit natürlichen Ressourcen um. In globalen Richtlinien haben wir uns dazu Standards gesetzt. Die Ressourceneffizienz unserer Prozesse verbessern wir stetig mit unserem Operational-Excellence-Programm.

Strategie

- **Minimierung von Umweltauswirkungen**
- **Maximierung der Verwertungsmöglichkeiten**

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil unseres Umweltmanagements. Neben Treibhausgasen (siehe ab Seite 130) erfassen und analysieren wir Emissionen luftfremder Stoffe, um potenziell schädliche Stoffe bestmöglich vermeiden zu können.

Unser Abfallmanagement basiert auf einer systematischen Erfassung der Stoffströme und folgt einer klaren Hierarchie. Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden. Ist dies nicht möglich, prüfen wir, im Sinne einer Kreislaufwirtschaft, die Möglichkeiten zur stofflichen Nutzung oder energetischen Verwertung. Abfälle, die nicht wiederverwertet werden können, beseitigen wir sach- und umweltgerecht. Die BASF-Verbundstruktur hilft uns dabei, Abfälle zu vermeiden oder zu vermindern. Zur Überprüfung externer Entsorgungsbetriebe führen wir regelmäßig Audits durch und stellen so die fachgerechte Entsorgung sicher. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass die Abfälle von heute zu den Altlasten von morgen werden. Wenn an aktiven und ehemaligen Standorten Schäden in Boden und Grundwasser entstanden sind, werden geeignete Sanierungsmaßnahmen geprüft und umgesetzt.

Luftemissionen

- **Emissionen in die Luft leicht gesunken**

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Produktionsanlagen betrugen im Jahr 2020 23.791 Tonnen (2019: 25.040 Tonnen [1]). Die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen 2020 bei 14 Tonnen (2019: 26 Tonnen [1]). Durch die sukzessive Umstellung auf alternative Kältemittel konnten diese Emissionen von 229 Tonnen im Jahr 2002 deutlich reduziert werden. Die Emissionen von Schwermetallen [2] betrugen im Jahr 2020 4 Tonnen (2019: 5 Tonnen [1]).

Emissionen in die Luft

Tonnen Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft	2020	2019
CO (Kohlenmonoxid)	3.507	3.530
NO_x (Summe Stickoxide)	10.010	10.534
NMVOC (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	4.702	4.496
SO_x (Summe Schwefeloxide)	1.861	1.982
Stäube	2.000	2.320 [a]
NH_3 (Ammoniak) und sonstige anorganische Stoffe	1.711	2.178
Summe	**23.791**	**25.040** [a]

a Der Vergleichswert für das Jahr 2019 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

Mit verschiedenen Maßnahmen wollen wir unsere Emissionen weiter senken. So mindern wir zum Beispiel Stickoxide durch den Einsatz von Katalysatoren oder führen Abgase in den Produktionsprozess zurück. Ein Beispiel hierfür ist die Herstellung von Adipinsäure am Standort Ludwigshafen. Das dabei anfallende Lachgas wird nicht zersetzt, sondern isoliert und in der BASF-Verbundstruktur als Rohstoff zur Herstellung von Zwischenprodukten eingesetzt. Dies mindert unsere Emissionen und erhöht zugleich die Prozess- und Ressourceneffizienz.

Darüber hinaus enthält unser Portfolio eine Vielzahl von Produkten, die dabei helfen, die Emission von Luftschadstoffen zu reduzieren – angefangen bei Prozesskatalysatoren für die Industrie über Kraftstoffadditive bis hin zu Katalysatoren für die Automobilindustrie.

Umgang mit Abfall und Altlasten

- **Gesamtmenge der Abfälle leicht verringert**
- **Systematische Bearbeitung von Altlasten**

Wir nutzen den BASF-Verbund für ein effizientes Management unserer Stoffströme. Nebenprodukte einer Anlage dienen oft als Rohstoff für eine andere Anlage, wodurch Abfall vermieden wird. So verwenden wir zum Beispiel am Standort Antwerpen eine Carboxylatlösung aus der Cyclohexanon-Herstellung in der Sodaproduktion weiter. Andere Stoffströme können wiederum energetisch zur Erzeugung von Dampf verwertet werden, was fossile Brennstoffe einspart.

Wir arbeiten intensiv an Lösungen für eine Kreislaufwirtschaft (siehe Seite 30). Durch ein verbessertes Recycling, zum Beispiel von Metallen der Platingruppe, oder den Einsatz von recycelten Rohstoffen, etwa Pyrolyseöl aus gemischten Kunststoffabfällen oder Altreifen, wollen wir unseren Bedarf an Primärrohstoffen weiter reduzieren und gleichzeitig zur Verringerung des Abfallaufkommens beitragen (siehe Seite 119). Darüber hinaus engagieren wir uns in verschiedenen Initiativen zur Vermeidung von Abfällen und zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Als Gründungsmitglied der „Allianz gegen Plastikmüll in der Umwelt“ (Alliance to End Plastic Waste, AEPW) kooperieren wir beispielsweise mit rund 50 weiteren Firmen entlang der Wertschöpfungskette, um Kunststoffabfälle sinnvoll zu nutzen und ihren Eintrag in die Umwelt zu verringern. Hierzu will die AEPW bis zu 1,5 Milliarden US$ in verschiedene Projekte und Kooperationen investieren, vor allem in Asien und Afrika (siehe Kasten Seite 138).

1 Der Vergleichswert für das Jahr 2019 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.
2 Schwermetalle sind in der Zahl für Stäube enthalten (siehe Tabelle „Emissionen in die Luft“).

Abfallaufkommen der BASF-Gruppe

Millionen Tonnen

	2020	2019
Gesamtes Abfallaufkommen	**2,21**	**2,34**
Verwerteter Abfall	**0,96**	**0,99**
Stofflich verwertet	0,44	0,45
Thermisch verwertet	0,52	0,54
Beseitigter Abfall	**1,25**	**1,35**
Durch Verbrennen	0,74	0,78
Auf Übertagedeponien	0,35	0,38
Andere[a]	0,16	0,19
Klassifizierung des beseitigten Abfalls[b]		
Nicht gefährlicher Abfall	0,36	0,43
Gefährlicher Abfall	0,89	0,92
davon transportierter gefährlicher Abfall	0,25	0,28

a Physisch-chemische und biologische Behandlung, untertägige Entsorgung
b Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche und nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.

Für unser Altlastenmanagement haben wir weltweit geltende Standards. Ein globales Netzwerk von Fachleuten sorgt für die Umsetzung. Zur Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen. Dabei handelt es sich stets um maßgeschneiderte Einzelfallentscheidungen, die auf rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik basieren. Belastete Standorte werden in einer Altlastendatenbank erfasst. Weltweit haben wir im Jahr 2020 laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen.

Mehr zu Umweltschutz-Rückstellungen im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 230 und 260

Mehr zur Alliance to End Plastic Waste unter basf.com/de/aepw sowie endplasticwaste.org

Alliance to End Plastic Waste

2019 haben wir mit weiteren Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette – von Kunststoffproduzenten über Konsumgüterhersteller bis zu Entsorgern – die „Allianz gegen Plastikmüll in der Umwelt“ (Alliance to End Plastic Waste, AEPW) gegründet. Gemeinsam mit den inzwischen über 50 Mitgliedern entwickeln wir Lösungen, die vermeiden, dass Kunststoffabfälle in die Umwelt gelangen, insbesondere in die Weltmeere. Im Fokus stehen dabei vier Handlungsfelder: Infrastrukturentwicklung für Abfallsammlung, Förderung von innovativen Recycling-Methoden, Aufklärung und Einbindung verschiedener Stakeholder sowie Säuberung von stark durch Kunststoffabfälle betroffenen Gebieten. BASF unterstützt mit dem Projekt ChemCycling™ das Ziel der AEPW, eine Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe zu etablieren. Zudem bringt sich BASF in Initiativen der Allianz ein, etwa Säuberungsaktionen. So beteiligten sich im Jahr 2020 fast 300 BASF-Mitarbeitende in Schanghai/China und Ludwigshafen an der „All Together Global Cleanup“-Kampagne.

Wasser

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel, zur Herstellung von Produkten und zum Transport unserer Waren. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vor allem in den Wassereinzugsgebieten unserer Produktionsstandorte engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Für das nachhaltige Wassermanagement haben wir uns ein globales Ziel gesetzt.

Strategie

- **Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser durch nachhaltiges Wassermanagement**

BASF bekennt sich zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen. Diese umfassen unter anderem den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser und die nachhaltige Bewirtschaftung dieser Ressource (SDG 6). In unserem Responsible-Care-Management-System haben wir hierzu global gültige Richtlinien und Prozesse festgelegt.

Ein nachhaltiges Wassermanagement ist seit vielen Jahren zentrales Element in unserer Strategie zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Wir verfolgen das Ziel, an allen relevanten Produktionsstandorten ein nachhaltiges Wassermanagement einzuführen. Dazu zählen unsere Verbundstandorte sowie Standorte in Wasserstressgebieten[1]. Ziel unseres nachhaltigen Wassermanagements ist es, die Ressource Wasser zu schützen sowie durch kontinuierliche Verbesserungsmaßnahmen möglichst effizient zu nutzen und Emissionen stetig zu verringern. Hierbei betrachten wir die quantitativen, qualitativen und sozialen Aspekte der Wassernutzung.

Wir setzen uns entlang der gesamten Wertschöpfungskette für den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser ein. Die Einhaltung von Umweltstandards bei Lieferanten überprüfen wir im Zuge unserer regelmäßigen Lieferantenbewertung (siehe Seite 113). Zudem unterstützen wir zahlreiche Initiativen für mehr Nachhaltigkeit in der Lieferkette (siehe Seite 117). Mit unserem Responsible-Care-Management-System (siehe Seite 121) sowie globalen Standards zur Anlagen- und Transportsicherheit (siehe Seite 123 und 129) wollen wir zum Erhalt einer guten Wasserqualität beitragen und das Risiko für Produktaustritte in Gewässer bestmöglich reduzieren.

Unseren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern. Hierzu zählen zum Beispiel Hochleistungskunststoffe zur Herstellung von Membranen für die Ultrafiltration, Saatgut mit einer erhöhten Toleranz gegenüber Trockenheit und Hitze oder wassersparende Dünnschicht-Verfahren zur Metallvorbehandlung. Um den Eintrag von Kunststoffen in die Umwelt, insbesondere in Gewässer, zu vermeiden, engagieren wir uns gemeinsam mit weiteren Unternehmen aus der Wertschöpfungskette in weltweiten Initiativen, etwa der Alliance to End Plastic Waste (siehe Kasten Seite 138), dem World Plastics Council oder der Operation Clean Sweep.

Wir berichten transparent und umfassend zum Thema Wasser. So haben wir auch im Jahr 2020 die Fragen der Non-Profit-Organisation CDP zum Thema Wasser ausführlich beantwortet. In der abschließenden Bewertung erreichte BASF erneut die Bestnote A und somit den Leadership-Status. CDP beurteilt, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Zudem fließt in die Bewertung ein, inwieweit Produktentwicklungen auch bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

Mehr zum CDP-Fragebogen „Wasser“ unter basf.com/de/cdp

Globales Ziel und Maßnahmen

Mit unserem Ziel, bis 2030 ein nachhaltiges Wassermanagement an unseren Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten einzuführen, erfassen wir 93 % des gesamten Wasserbezugs von BASF. Unser Ziel haben wir im Jahr 2020 zu 46,2 % erreicht (2019: 35,8 %)[2]. 2020 wurde an 6 Standorten ein nachhaltiges Wassermanagement neu eingeführt (2019: 8).

Ziel 2030

Einführung eines nachhaltigen Wassermanagements an unseren Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses. Zudem sind wir Mitglied in der globalen „Alliance for Water Stewardship“.

Im Zuge des nachhaltigen Wassermanagements identifizieren wir Verbesserungspotenziale und setzen diese um. So nutzen wir beispielsweise an unserem Standort in Tarragona/Spanien seit 2013 und in Freeport/Texas seit 2019 Abwasser aus kommunalen Kläranlagen, um unseren Frischwasserbedarf zu reduzieren. Am Standort Pontecchio/Italien verringert sich unser Bedarf an Fluss- und Grundwasser durch die Nutzung von Regenwasser sowie durch die Ende 2020 in Betrieb genommene Optimierung der Schlammentwässerung. Am Standort Ludwigshafen konnten wir den Kühlwasserbedarf durch technische Verbesserungen in den vergangenen Jahren kontinuierlich optimieren, zuletzt etwa in der Produktion von höheren Carbonsäuren. Die Inbetriebnahme einer neuen Rückkühlanlage im Jahr 2020 macht den Standort zudem unabhängiger von Tempera-

1 Als Wasserstressgebiete definieren wir Gebiete, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Unsere Abgrenzung basiert auf dem vom World Resources Institute veröffentlichten Wasserrisiko-Atlas (Aqueduct 3.0). Mehr unter www.wri.org/aqueduct
2 Für unser Wasserziel berücksichtigen wir zusätzlich weiterhin diejenigen Standorte, die wir vor 2019 als Wasserstressstandorte gemäß Pfister et al. (2009) identifiziert hatten.

tur- und Pegelschwankungen des Rheins. Darüber hinaus haben wir zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Versorgung des Standorts mit Rohstoffen sowie den Transport unserer Produkte per Schiff über den Rhein auch bei langanhaltenden Niedrigwasserphasen zu gewährleisten (siehe Seite 129).

Wasserbilanz

Optimierung des Bedarfs und effiziente Nutzung

Unser Gesamtwasserbezug lag im Jahr 2020 bei 1.728 Millionen Kubikmetern (2019: 1.717). Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Süßwasser, etwa aus Flüssen oder Seen, gedeckt (87 % des Gesamtwasserbezugs). An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser. Ein kleiner Teil des benötigten Wassers gelangt auch als Bestandteil von Rohmaterialien und als Dampf an unsere Standorte oder wird in unseren Produktionsprozessen freigesetzt. Wir entnehmen das für Kühl- und Produktionszwecke benötigte Wasser größtenteils selbst. Im Jahr 2020 wurden 5 % unseres Gesamtwasserbezugs durch Dritte gedeckt.

Wir nutzen Wasser überwiegend zur Kühlung (87 % des Gesamtwasserbezugs) und geben es anschließend in die Gewässer zurück. Unseren Kühlwasserbedarf reduzieren wir, indem wir einen möglichst hohen Anteil in Kreisläufen führen. Dazu setzen wir Rückkühlwerke ein, die eine Mehrfachnutzung des Kühlwassers ermöglichen. Rund 13 % des gesamten Wasserbezugs werden in unseren Produktionsanlagen genutzt, zum Beispiel für Extraktions- und Lösungsprozesse oder zur Reinigung. Der größte Teil dieses Wassers wird nach der Aufbereitung in BASF-Kläranlagen oder Kläranlagen Dritter wieder in die Gewässer zurückgeleitet.

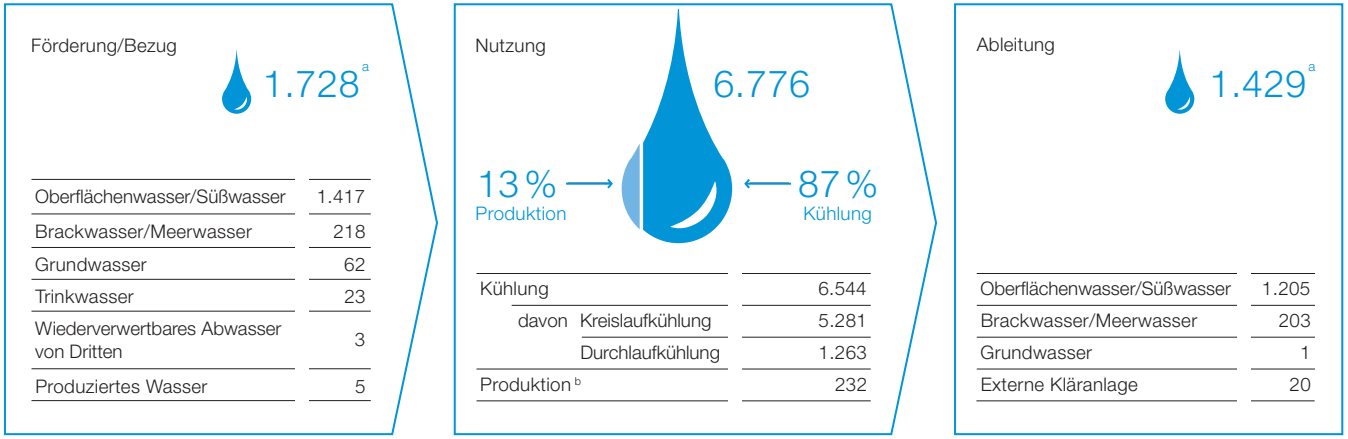
Der Wasserverbrauch der BASF-Gruppe beschreibt die Menge an Wasser, die nicht mehr in ein Gewässer zurückgeleitet wird und somit anderen Nutzern nicht mehr zur Verfügung steht. Im Wesentlichen beruht der Verbrauch auf der Verdunstung von Wasser bei der Kreislaufführung von Kühlwasser. Zum kleineren Teil geht er auf Wasser zurück, das in unseren Produkten enthalten ist. Der Wasserverbrauch lag im Jahr 2020 bei rund 63 Millionen Kubikmetern (2019: 61).

Im Jahr 2020 lagen rund 25 % unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten. Auf diese Standorte entfiel 1 % des gesamten Wasserbezugs von BASF (2019: 1 %)[1]. Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Süßwasser gedeckt (97 %). Wir beziehen das Wasser größtenteils von Dritten (73 %). Der Wasserverbrauch in Wasserstressgebieten lag bei rund 11 % des Gesamtwasserverbrauchs (2019: 14 %) und resultierte maßgeblich aus der Verdunstung in Kühlprozessen.

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist mit einem beträchtlichen Energiebedarf verbunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltanforderungen anzupassen. Ein Beispiel hierfür ist der Salpetersäure-Verbund am Standort Ludwigshafen. Verschiedene Maßnahmen zur Rückkühloptimierung führen dort nicht nur zu einem deutlich niedrigeren Kühlwasserbedarf, sondern jährlich auch zur Einsparung von 12 Gigawattstunden Strom und zur Vermeidung von 3.500 Tonnen CO_2.

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2020

Millionen Kubikmeter pro Jahr



a Die Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung bei der Kreislaufführung von Kühlwasser sowie begrenzter Messgenauigkeit bei der Wasserableitung.
b Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Emissionen in das Wasser

Emissionen leicht gesunken

An BASF-Produktionsstandorten leiteten wir im Jahr 2020 insgesamt 1.429 Millionen Kubikmeter Wasser ab (2019: 1.509). Davon kamen 166 Millionen Kubikmeter Abwasser aus der Produktion. In Wasserstressgebieten lag die Gesamtabwassermenge bei weniger als 1 %. Da Kühlwasser dort überwiegend in Kreisläufen genutzt

1 Für die Bestimmung des anteiligen Wasserbezugs beziehungsweise Wasserverbrauchs wurden die Standorte in Wasserstressgebieten mit Aqueduct 3.0 ermittelt.

wird, ist der Anteil des Abwassers aus Produktionsprozessen vergleichsweise höher als an anderen BASF-Standorten.

BASF bewertet die Auswirkung der Abwasserableitung sorgfältig unter Einhaltung geltender Gesetze und Vorschriften. Die lokal zuständigen Behörden überprüfen regelmäßig gemäß den jeweils geltenden lokalen Vorgaben unsere Analysen und Sicherheitsvorkehrungen, um den Eintrag von Schadstoffen in Gewässer zu verhindern.

Die Stickstoffemissionen in das Wasser betrugen im Jahr 2020 2.900 Tonnen (2019: 3.000). Über Abwässer wurden rund 11.500 Tonnen organische Stoffe emittiert (2019: 12.100). Unsere Abwässer enthielten 22 Tonnen Schwermetalle (2019: 25). Die Phosphoremissionen betrugen 270 Tonnen (2019: 260).

Bereits im Produktionsprozess folgen wir dem Grundsatz, das Abwasservolumen und die Schadstofffracht zu verringern, sowie Abwasser und Stoffströme intern möglichst wiederzuverwenden. Bei der Behandlung unseres Abwassers setzen wir sowohl auf zentrale Maßnahmen in Kläranlagen wie auch auf die selektive Vorbehandlung einzelner Abwasserteilströme bereits vor der Kläranlage. Je nach Art und Grad der Verschmutzung werden geeignete Methoden genutzt, wie zum Beispiel biologische Verfahren, chemische Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption.

Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsanlagen Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen unseres Responsible-Care-Management-Systems für alle Produktionsanlagen verpflichtend. In den Abwasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir im Rahmen von Audits.

Mehr dazu unter basf.com/wasser

Biodiversität

LIEFERANTEN | BASF | KUNDEN

Biodiversität beschreibt die Vielfalt von Lebensformen auf der Erde. Tiere und Pflanzen erfüllen vielfältige Aufgaben und gewährleisten die Widerstandsfähigkeit ihres Ökosystems gegenüber Veränderungen, etwa durch den Klimawandel. Als Chemieunternehmen sind wir auf Ökosystemleistungen wie etwa die Verfügbarkeit von nachwachsenden Rohstoffen oder die Luft-, Wasser- und Bodenqualität angewiesen und nehmen gleichzeitig Einfluss darauf. Der Schutz von Biodiversität ist daher ein wichtiger Teil unseres Nachhaltigkeitsbekenntnisses.

Mit einem verantwortungsvollen Einkauf, dem effizienten Einsatz von Rohstoffen, unseren Produktlösungen sowie unserem Engagement in zahlreichen Initiativen tragen wir dazu bei, dass unser wirtschaftliches Handeln im Einklang mit den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen erfolgt und wir unsere negativen Auswirkungen auf Artenvielfalt reduzieren. Zum jetzigen Zeitpunkt sind Auswirkungen auf Biodiversität und damit auch die Auswirkungen von BASF nur schwer vollumfänglich zu erfassen. Gleichzeitig tragen wir etwa mit unserer Value-to-Society-Methode dazu bei, wesentliche Auswirkungen in den einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette auf Landnutzung zu erfassen. Zudem haben wir im Jahr 2020 ein Pilotprojekt zur besseren methodischen Erfassung von Biodiversitätsauswirkungen einzelner Produktanwendungen angestoßen.

Unsere Verantwortung für unsere Lieferketten

Die Geschäftstätigkeiten unserer Rohstofflieferanten gehen häufig mit Landnutzung und damit verbundenen Auswirkungen auf Artenvielfalt einher, sei es bei der Gewinnung von Erdgas und Erdöl, beim Abbau von Mineralien oder beim Anbau von Nutzpflanzen wie Ölpalmen oder Rizinus. Unsere Erwartungen hinsichtlich Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards in der Lieferkette haben wir im Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben (siehe Seite 113).

Im Juni 2020 haben wir unsere Position zum Schutz der Wälder veröffentlicht. Darin verpflichten wir uns, Gebiete mit hohem Naturschutzwert, Waldgebiete mit kohlenstoffreichem Bestand sowie Torfgebiete beim Einkauf nachwachsender Rohstoffe zu erhalten. Wir wollen darauf hinwirken, dass solche Gebiete nicht für eine intensive wirtschaftliche Nutzung entwickelt werden und dass die Rechte indigener und lokaler Gemeinschaften bei Entwicklungsmaßnahmen zur Landnutzung respektiert werden. Hierzu arbeiten wir mit Partnern zusammen, um die Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu erhöhen, etwa bei unserer Lieferkette für palmbasierte Rohstoffe mit dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) (siehe Seite 117).

BASF bezieht eine Reihe von nachwachsenden Rohstoffen. Insbesondere Palmöl und Palmkernöl, Sojaöl und seine Derivate sowie Ligninsulfonate, die aus Holz gewonnen werden, sind mit einem hohen Entwaldungsrisiko bewertet. Gemessen am Einkaufsvolumen sind Palmölprodukte die relevantesten nachwachsenden Rohstoffe für BASF. Für mehr Nachhaltigkeit in dieser Lieferkette ist seit 2011 die detaillierte Palm-Verpflichtung in Kraft getreten, die 2015 verlängert wurde und durch unsere Palm Sourcing Policy entsprechend umgesetzt wird. Darüber hinaus engagieren wir uns mit verschiedenen Projekten in weiteren Lieferketten für den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen und Biodiversität (siehe Seite 118). Im Jahr 2020 wurde BASF von der gemeinnützigen Organisation CDP erstmals im Rahmen des CDP-Forest-Ratings eingestuft (Note: A-). Hierbei werden Unternehmen hinsichtlich ihres Umgangs mit Umweltrisiken und Chancen bewertet. Dies basiert auf detaillierten Einblicken in unsere Palm-Wertschöpfungskette und die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf Ökosysteme und Lebensräume.

Gemeinsam mit Partnern entwickeln wir zudem innovative Lösungen, die den Druck für eine wirtschaftliche Nutzung der Wälder verringern. Der Unternehmensbereich Nutrition & Health und Isobionics® haben mit Isobionics® Santalol im Jahr 2020 beispielsweise einen biotechnologisch hergestellten Riechstoff auf den Markt gebracht, der eine überzeugende Alternative zu natürlichem Sandelholzöl ist. Dieses Öl wird aus dem Holz und den Wurzeln des Sandelholzbaums gewonnen, der auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature, IUCN) steht und häufig von Raubbau betroffen ist. Mit dem neuentwickelten Duftstoff gehen wir auf die Bedürfnisse der Kunden nach einer zuverlässigen Rohstoffversorgung ein und schonen gleichzeitig die natürlichen Ressourcen.

Unsere Verantwortung für unsere Standorte und unsere Produktion

Auch beim Management unserer Standorte und Anlagen achten wir auf den Erhalt der Artenvielfalt. An allen unseren Produktionsstätten respektieren wir die natürlichen Ressourcen und haben uns zu folgenden Maßnahmen verpflichtet: Wir betreiben unsere Einrichtungen auf verantwortungsvolle Weise und minimieren negative Auswirkungen auf die Umwelt einschließlich der Wälder, indem wir die Emissionen in Luft, Wasser und Boden möglichst gering halten und Abfälle vermeiden und verringern (siehe auch Seite 137). Außerdem führen wir bei Investitionsentscheidungen zum Bau neuer Standorte oder zur Erweiterung bestehender Standorte systematische Bewertungen von Nachhaltigkeitsaspekten durch, unter anderem zu potenziellen Auswirkungen auf Wälder und Biodiversität. Mit unserem Wassermanagement (siehe Seite 139) und unserem Engagement in Organisationen wie der Alliance to End Plastic Waste (AEPW) (siehe Seite 138) tragen wir zum Erhalt der Biodiversität in Gewässern bei.

Unser Umgang mit den Auswirkungen unserer Produkte

Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den Qualitätsanforderungen unserer Kunden gerecht werden und bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt darstellen. Mit unserem Bekenntnis zu den Zielen der Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations verpflichten wir uns, negative Auswirkungen unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kontinuierlich zu verringern und unsere Produkte stetig weiterzuentwickeln. So prüfen wir zum Beispiel unsere Produkte und Lösungen in den Bereichen Pflanzenschutz

und Saatgut im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess wie auch fortlaufend nach erfolgreicher Marktzulassung auf mögliche Risiken und Auswirkungen auf Ökosysteme, in denen sie angewendet werden. Um einer unsachgerechten Anwendung vorzubeugen, haben wir unter anderem verschiedene Projekte ins Leben gerufen und bieten Weiterbildungen an (siehe Seite 126).

Jede Art von ländlicher Bewirtschaftung, zum Beispiel Land- und Forstwirtschaft, trägt zu Veränderungen in der biologischen Vielfalt bei. Tätigkeiten wie die Bodenbearbeitung, Entwässerung, Düngung und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln können Auswirkungen auf Flora und Fauna haben, indem sie deren Nahrungsquellen beeinflussen.

Im Jahr 2020 haben wir unser Bekenntnis zu nachhaltiger Landwirtschaft verstärkt. Wir konzentrieren uns dabei auf vier Bereiche, um Landwirte zu unterstützen, die richtige Balance zu finden: klimafreundliche Landwirtschaft, nachhaltige Lösungen, digitale Landwirtschaft und intelligente Produktverantwortung (mehr auf Seite 102). In diesem Zusammenhang arbeiten wir mit Landwirten zusammen, um ausgewogene Agrarsysteme zu schaffen, die einen produktiven und effizienten Anbau hochwertiger Lebensmittel ermöglichen und gleichzeitig die Biodiversität auf dem Feld fördern. Hierzu beraten wir beispielsweise bei der Bodenbearbeitung oder ermitteln geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften. Dabei kommt unsere langjährige Erfahrung bei der Messung und Bewertung von Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zum Tragen. Mit unserer AgBalance®-Methode und dem seit 2020 verfügbaren Biodiversitätsrechner können die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Praxis auf die biologische Vielfalt wissenschaftlich fundiert bestimmt werden. Entsprechend dieser Bewertung empfehlen wir Maßnahmen, wie etwa das Anlegen von Blühstreifen oder Nistmöglichkeiten, die Bestäubern, wie Wildbienen, oder Ackerlandvögeln zugutekommen. Unsere modernen Saatgutlösungen ermöglichen zudem bessere Erträge auf bestehendem Ackerland und leisten somit einen Beitrag, natürlichen Lebensraum zu erhalten.

Unsere Initiativen für Biodiversität

Der stetige Dialog mit verschiedenen Interessengruppen ist für BASF äußerst wichtig. Aus diesem Grund werden wir weiterhin den Austausch mit Partnern in der Wertschöpfungskette, Regierungen und der Zivilgesellschaft suchen, um Lebensräume für Wildtiere und -pflanzen zu erhalten und damit unseren Beitrag zur Biodiversität zu leisten. Wir arbeiten mit einer Vielzahl von Organisationen zusammen, unter anderem mit dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), dem Forum Nachhaltiges Palmöl, der Brazilian Coalition on Climate, Forests and Agriculture und der High Carbon Stock Approach Steering Group. Wir suchen die Zusammenarbeit mit weiteren relevanten Interessengruppen und Organisationen, um das Bewusstsein zu schärfen und zu erhöhen, die notwendige Markttransformation voranzutreiben und vor Ort Wirkung zu erzielen.

Zur Förderung der Biodiversität treiben wir verschiedene Initiativen voran, etwa das „BASF FarmNetzwerk Nachhaltigkeit“, die Initiative Mata Viva® und das Projekt „Lerchenbrot“ (siehe Kasten rechts).

Das „BASF FarmNetzwerk Nachhaltigkeit“ wurde 2013 mit dem Ziel gegründet, praktikable Maßnahmen zu erarbeiten, um eine flächendeckende Steigerung der Biodiversität in intensiv genutzten Agrarlandschaften zu erreichen. Das Netzwerk umfasst landwirtschaftliche Betriebe in Europa, etwa in Deutschland, England, Frankreich, Italien und Polen. Auf einigen dieser Betriebe erfassen externe, unabhängige Fachleute aus Natur- und Umweltschutz die Entwicklung der Artenvielfalt vor Ort.

Die Initiative Mata Viva® in Brasilien ist eine Kooperation von BASF mit der Organisation Fundação Espaço ECO® und Partnern aus vielen Bereichen der Gesellschaft. Sie wurde 1984 gegründet, um die Wasserqualität und den Boden zu erhalten und Lebensraum für einheimische Tier- und Pflanzenarten zu schaffen. Bis heute wurden insgesamt 730 Hektar Wald wiederaufgeforstet und 1,2 Millionen Setzlinge gepflanzt. Ein 2020 gegründetes Programm dient der Wiederaufforstung des Reservats Mata do Barreiro Rico. Das Reservat ist eine der letzten Zufluchtsregionen der Muriqui-do-sul-Affenart (Brachyteles arachnoides), die von der IUCN als kritisch gefährdet eingestuft wird.

Projekt „Lerchenbrot“ zur Förderung der Artenvielfalt

In Deutschland zeigt BASF mit diesem Projekt, dass die Balance zwischen produktiver Landwirtschaft und der Förderung der Artenvielfalt möglich ist. In einem Pilotprojekt mit einer regionalen Bäckereikette und einer Mühle haben vier Landwirte des „BASF FarmNetzwerk Nachhaltigkeit“ auf insgesamt 40 Hektar Winterweizen sogenannte „Lerchenfenster“ angelegt. Diese circa 20 Quadratmeter großen Freiflächen im Feld nutzen Feldlerchen als Start- und Landefläche, während sie auf den Feldern brüten und nach Nahrung suchen. Der Ertrag der Weizenfelder wird zu „Lerchenbrot“ verarbeitet und mit einem Aufpreis verkauft, der die Landwirte für den Aufwand und Ertragsausfall entschädigt und der Unterstützung weiterer Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität dient.

Mehr zu unserem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen auf Seite 116
Mehr zu Produktverantwortung auf Seite 126
Mehr zu unserem Einsatz für Biodiversität unter basf.com/biodiversitaet
Mehr zu unserer Position zum Schutz der Wälder unter basf.com/waldschutz

Mitarbeitende

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Unsere Mitarbeitenden tragen maßgeblich zum Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

110.302
Mitarbeitende weltweit

Mitarbeiter-Engagement und Wirksamkeit von Führung
im Fokus

Strategie

- **Wir setzen uns für Wertschätzung, ein respektvolles Miteinander sowie ein inspirierendes Arbeitsumfeld ein**

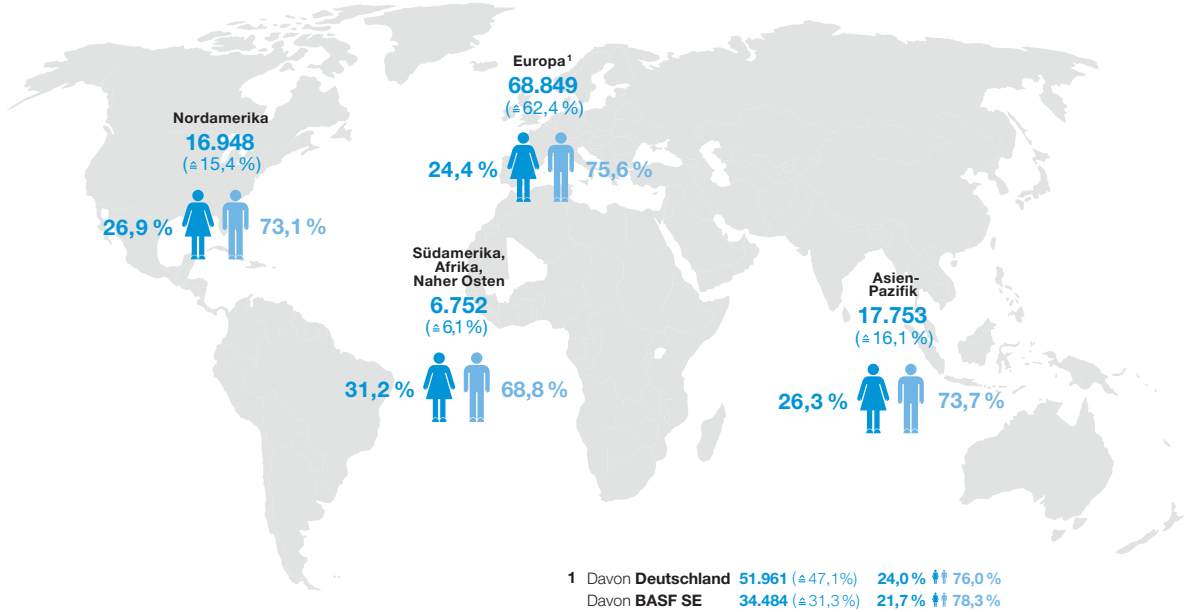
Unsere Mitarbeitenden sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie. Wir setzen auf hervorragende Mitarbeitende, Führungskräfte und Arbeitsbedingungen und wollen unseren Mitarbeitenden die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand geben, damit sie unseren Kunden noch differenziertere und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können. Mit unserer Unternehmensstrategie fördern wir eine Arbeitsatmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, in der die Mitarbeitenden Raum bekommen, ihre individuellen Talente und ihr Potenzial optimal zu entfalten. Damit stellen wir uns auf die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, den demografischen Wandel und das digitalisierte Arbeitsumfeld ein. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, international anerkannte Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten. Unsere Arbeitsbedingungen sollen sich unter anderem durch Einbeziehung von Vielfalt als Motor für Innovation auszeichnen. Die Voraussetzung dafür bilden lebenslanges Lernen und individuelle Mitarbeiterentwicklung. Vergütung und Zusatzleistungen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben runden unser attraktives Gesamtangebot ab. Um auch zukünftig Talente für unser Unternehmen zu gewinnen, behalten wir unsere Attraktivität an den Arbeitsmärkten im Blick. Dabei spielen unsere Mitarbeitenden eine wichtige Rolle als Botschafter für BASF.

Zahl der Mitarbeitenden

Zum 31. Dezember 2020 sank der Personalstand auf 110.302 Mitarbeitende nach 117.628 Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2019. Maßgeblich für den Rückgang des Personalstands war die Veräußerung des Bauchemiegeschäfts, das rund 7.500 Mitarbeitende umfasste. Gegenläufig wirkte der Erwerb des Polyamidgeschäfts von Solvay, im Zuge dessen rund 1.200 Mitarbeitende in die BASF-Gruppe eintraten, einschließlich der Mitarbeitenden aus den Joint Operations Butachimie SNC und Alsachimie S.A.S., beide Chalampé/Frankreich, die anteilig berücksichtigt sind. Wir beschäftigten 3.120 Auszubildende (2019: 3.161). 2.128 Mitarbeitende waren befristet beschäftigt (davon 44,0 % Frauen).

Mitarbeitende BASF-Gruppe nach Regionen

(Gesamt: 110.302, davon 25,5 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2020)



1 Davon **Deutschland** **51.961** (▵47,1%) **24,0 %** 76,0 %
Davon **BASF SE** **34.484** (▵31,3 %) **21,7 %** 78,3 %

Mitarbeiter-Engagement

- **Mitarbeiter-Engagement erreicht selbst gesetztes Ziel**
- **Engagement Index bei 82 %**

BASF kann auf engagierte Mitarbeitende bauen, deren Engagement sich beispielsweise durch Begeisterung für die Arbeit, Leistungsbereitschaft und generelle Verbundenheit mit BASF zeigt. Globale Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks sind ein etabliertes Feedback-Instrument der BASF-Gruppe, um Mitarbeitende bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen. Die Ergebnisse werden an Mitarbeitende, Vorstand, Aufsichtsrat und Stakeholder kommuniziert. Seit 2008 führen wir regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch. Wir wollen das darüber ermittelte Mitarbeiter-Engagement auf hohem Niveau halten und möglichst noch weiter steigern. Dazu haben wir uns im Rahmen der BASF-Strategie im Jahr 2018 folgendes Ziel gesetzt: Mehr als 80 % unserer Mitarbeitenden sind der Meinung, sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen zu können. Den Stand des Mitarbeiter-Engagements ermitteln wir regelmäßig als Indexwert über fünf Fragen zu festgelegten Themen im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragungen. Insgesamt nahmen an der diesjährigen Befragung weltweit mehr als 72.000 Mitarbeitende und damit 66 % der befragten Personen teil. [1]

Dabei ergab die Befragung im Jahr 2020 einen Engagement Index von 82 % (2019: 79 %). Dieser Wert bestärkt uns in unserem bisherigen Vorgehen im Rahmen unserer Unternehmensstrategie, auch in schwierigem Umfeld. Zudem zeigt dies, dass wir uns auch in einem herausfordernden Jahr im Zeichen der Corona-Pandemie auf unsere engagierten Mitarbeitenden verlassen können.

Wir streben an, diesen Wert über 80% zu halten. Unsere Führungskräfte unterstützen wir durch ein Angebot an Folgemaßnahmen, gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden dezentral auf die individuellen Handlungsfelder einzugehen, die zur weiteren Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

- **Führungskräfte als Vorbilder**
- **CORE Leadership Values als Basis unserer Führungskultur**

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams nachhaltig zum Erfolg von BASF beitragen. Deshalb fördern wir eine hohe Qualität und messen die Wirksamkeit von Führung. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – positiven Einfluss auf das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden nehmen und Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Diese Erwartungen finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungspositionen. Unsere Führungskultur basiert auf den Unternehmenswerten von BASF: Creative/Kreativ, Open/Offen, Responsible/Verantwortlich und Entrepreneurial/Unternehmerisch – kurz CORE. Davon leiten wir konkrete Erwartungen an das Verhalten unserer Führungskräfte ab: die CORE Leadership Values (siehe Kasten rechts).

Wir bieten Führungskräften vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in jeder Phase ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate das Lernen voneinander und von externen Fachleuten. Globale, regionale und lokale Angebote sind dabei bestmöglich aufeinander abgestimmt. Wir wollen Führungskräfte entwickeln, die mit Optimismus, Empathie und Vertrauen ihr Team führen und dadurch einen Wettbewerbsvorteil für BASF schaffen. In der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Dazu haben wir im Jahr 2020 das umfassende Programm FEEDback&forward gruppenweit für alle Führungskräfte als regelmäßige Rückmeldung seitens der Mitarbeitenden zum Führungsverhalten ihrer Vorgesetzten implementiert. Der Fragebo-

CORE Leadership Values

Die CORE Leadership Values dienen als Leitlinie für alle Führungskräfte und beschreiben die Erwartungen von BASF an deren Führungsverhalten. Aus jedem einzelnen CORE-Unternehmenswert haben wir konkrete Beschreibungen gewünschter Verhaltensweisen abgeleitet.

Hervorragende Führung ist entscheidend für Kundenorientierung, Wachstum, Wertschöpfung, die Leistung von Mitarbeitenden, nachhaltige Ziele und neue Arbeitsweisen. Die Erwartungen an das konkrete Führungsverhalten stehen im Einklang mit den strategischen Zielen von BASF und spiegeln die Führungsvision unseres Unternehmens wider.

Regelmäßige Schulungen sowie ein unternehmensweiter Austausch über Best Practices bei der Umsetzung der CORE Leadership Values in allen relevanten Prozessen im Unternehmen – zum Beispiel Rekrutierung und Weiterentwicklung von Talenten – sind wichtige Instrumente zur Unterstützung der globalen Konsistenz unserer Führungskultur.

1 Der Kreis der befragten Mitarbeitenden geht über den auf Seite 6 genannten Konsolidierungskreis hinaus. Jedoch bestehen Ausnahmen bei Gesellschaften, die Joint Ventures und Joint Operations darstellen, sowie bei Gesellschaften, die veräußert werden.

gen fokussiert dabei auf Verhaltensweisen wie Empathievermögen und die Fähigkeiten, schwierige Entscheidungen zu treffen und in positiver Hinsicht auf Veränderungen einzugehen. Mitarbeitende können ihren Vorgesetzten zudem zurückmelden, welches Führungsverhalten sie sich zukünftig wünschen. FEEDback&forward regt damit einen regelmäßigen und offenen Dialog zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften an und ermutigt diese dazu, sich und das eigene Verhalten zu reflektieren. So können Veränderungen gemeinsam mit dem Team vorangetrieben werden.

Um unsere Führungskräfte auch während der herausfordernden Zeiten der Corona-Pandemie optimal unterstützen zu können, wurden bestehende Instrumente der Führungskräfteentwicklung in virtuelle Formate gebracht und unsere interne Toolbox um neue Elemente, wie beispielsweise einen CORE Leadership Podcast oder eine Informationswebseite zum Umgang mit Herausforderungen während der Pandemie, ergänzt.

Einbeziehung von Vielfalt

- **Förderung von Vielfalt ist Bestandteil der Unternehmenskultur**
- **Fortschritte bei der Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen**

Mit der Globalisierung unserer Märkte gehen viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln, denn dadurch können unsere Mitarbeitenden die Ansprüche unserer Kunden besser erfüllen. Vielfalt bedeutet für uns unter anderem, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in unserem Unternehmen arbeiten und ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten für die Entwicklung unserer Geschäfte nutzen. Indem wir die Vielfalt in unserer Belegschaft wertschätzen und weiter fördern, steigern wir die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und die Identifikation aller Mitarbeitenden mit dem Unternehmen.

Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder. BASF strebt ein Arbeitsumfeld an, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Daraus abgeleitet bietet unser globales Kompetenzmodell einen Handlungsrahmen für unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte. Die Einbeziehung von Vielfalt ist hier als eine der von allen Mitarbeitenden und Führungskräften erwarteten Verhaltensweisen verankert.

Unsere Führungskräfte spielen bei der Umsetzung eine wesentliche Rolle. Wir unterstützen sie dabei mit verschiedenen flexiblen Angeboten. So haben wir beispielsweise eine Toolbox mit zahlreichen Inhalten zum Perspektivwechsel und zur Steigerung von Vielfalt und Einbeziehung zur Verfügung gestellt. Eine neue Podcast-Reihe von Führungskräften zeigt die Wichtigkeit von wertschätzendem, fairem und einbeziehendem Verhalten auf.

Die Integration verschiedener Perspektiven hat für BASF einen hohen Stellenwert. So existieren weltweit zahlreiche Beschäftigtennetzwerke, die sich verschiedenen Aspekten von Vielfalt widmen.

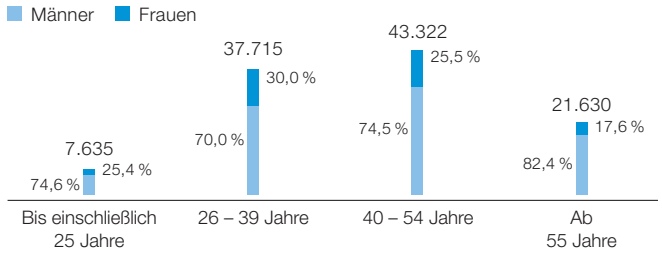
In Nordamerika wurden Gesprächsformate mit Mitarbeitenden und Führungskräften zur Einbeziehung von Vielfalt ins Leben gerufen. Aus diesen entstanden weitergehende Aktionsfelder, beispielsweise zur Förderung von Talenten, Weiterbildungen zum interkulturellen Umgang sowie zum Führungsverhalten mit dem Ziel, die Einbeziehung von Vielfalt weiter zu steigern. Darüber hinaus setzte BASF im Jahr 2020 mit unterschiedlichen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unternehmens ein Zeichen gegen Rassismus.

BASF unterstützt seit 2018 als eines von rund 150 Unternehmen den globalen LGBTI-Verhaltenskodex (Lesbian, Gay, Bi, Trans und Intersex) der Vereinten Nationen. Die Verhaltensempfehlungen zeigen viele Möglichkeiten, mit denen Unternehmen zu einem positiven Wandel in der Gesellschaft beitragen können. Im Rahmen des Pride Month fanden weltweit an verschiedenen Standorten Aktionen von Mitarbeitenden statt, um sich für Offenheit, Akzeptanz und Toleranz starkzumachen.

Vielfalt bezieht sich auch auf die demografische Situation in unserem Unternehmen. Diese ist innerhalb der BASF-Gruppe regional sehr unterschiedlich. Gemeinsames Ziel ist das Schaffen eines geeigneten Rahmens, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften langfristig sicherzustellen.

Altersstruktur Mitarbeitende BASF-Gruppe

(Gesamt: 110.302, davon 25,5 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2020)



Auch in der Führungskräfteentwicklung fördern wir Vielfalt. Seit 2015 setzt sich BASF global quantitative Ziele zur Steigerung des Anteils weiblicher Führungskräfte.

Nachdem wir unser ursprüngliches Ziel zur Erhöhung des Frauenanteils bereits vorzeitig erreicht haben, hat BASF sich 2020 ein neues, ehrgeizigeres Ziel gesetzt, um Vielfalt weiter zu stärken. Bis 2030 wollen wir den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf 30 % erhöhen. Auf dem Weg dahin haben wir wichtige Fortschritte gemacht. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in

Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2020 bei 24,3 % (2019: 23,0 %). Unser ambitioniertes Ziel wollen wir durch verschiedene Maßnahmen erreichen.

Ziel 2030

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung

30 %

Zur permanenten Überprüfung der Zielerreichung durch unser Management haben wir ein globales Dashboard entwickelt.

Eine in diesem Jahr eingeführte Jobsharing App für Führungskräfte und Mitarbeitende ist ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung und ermöglicht Beschäftigten, die sich eine Stelle teilen möchten, eine gezielte Vernetzung. Jobsharing ist ein zukunftsfähiges und für alle Seiten attraktives Arbeitsmodell, das die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf weiter erleichtert.

Darüber hinaus hat BASF 2020 die Women's Empowerment Principles (WEPs) der Vereinten Nationen unterzeichnet. Damit erneuern wir unser Versprechen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung. Die WEPs beinhalten sieben Grundsätze als Orientierung für Unternehmen, um Gleichstellung und die Stärkung von Frauen am Arbeitsplatz, auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft zu fördern.

In der globalen Business for Inclusive Growth Initiative (B4IG) setzen wir uns seit 2019 zusammen mit anderen Unternehmen an der Seite der G7 und der OECD für ein inklusives Wachstum, mehr Geschlechtergerechtigkeit und für die weitere Förderung von Vielfalt und Einbeziehung im Unternehmen ein. Daneben engagieren wir uns in weiteren externen Initiativen für mehr Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt, beispielsweise in der Initiative Chefsache und beim European Round Table.

Führungskräfte und Professionals in der BASF-Gruppe

	31. Dezember 2020	davon Frauen (%)
Führungskräfte [a]	8.881	24,3
Professionals [b]	38.484	31,8

a Mitarbeitende mit disziplinarischer Führungsverantwortung
b Spezialisierte ohne disziplinarische Führungsverantwortung

Mehr zum Gesundheitsschutz auf Seite 124
Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 169
Mehr dazu unter basf.com/vielfalt

Wettbewerb um Talente

- **Positionierung als attraktiver Arbeitgeber**
- **Zielgruppengerechte Ansprache auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie**

Die besten Mitarbeitenden zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeitenden immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen. Zielgruppengerechte Kampagnen rücken dabei Nachhaltigkeit, Digitalisierung der Arbeit und Innovationen für die Zukunft in den Fokus und greifen so unsere strategischen Schwerpunkte und wichtige Trends am Arbeitsmarkt auf.

Um mit potenziellen Bewerbenden in Kontakt zu treten, nutzen wir verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebseiten sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine passende Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen.

Im Jahr 2020 haben wir vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie unsere Aktivitäten zur Talentsuche mithilfe digitaler Lösungen umgesetzt. Um weiterhin auf Karrieremessen präsent zu sein, haben wir unsere Teilnahme beispielsweise virtuell realisiert. Hierdurch konnten wir weiterhin Talente gewinnen und einstellen. Am Standort Ludwigshafen wurden auch virtuelle Exkursionen für Universitäten angeboten. Zudem nehmen wir kontinuierlich an spezifischen Karriereevents teil, um talentierte weibliche Nachwuchskräfte aus naturwissenschaftlichen Fächern direkt anzusprechen und für uns zu gewinnen.

Das Talentprogramm für externe Studierende und ehemalige Praktikanten wurde neu konzipiert, um maßgeschneiderte Bindungsmaßnahmen zu ergänzen. Zum Beispiel tragen spezielle Onlineveranstaltungen zu verschiedenen Einstiegsmöglichkeiten und der Versand eines exklusiven Journals zur Bindung von Talenten bei, die uns mit ihrer herausragenden Persönlichkeit und Qualifikation überzeugt haben. BASF-interne Mentoren halten zudem Kontakt, bis die Talente nach Studienabschluss eingestellt werden können.

Um dem Fachkräftemangel in Produktion und Technik unter anderem aufgrund demografiebedingter Abgänge in Ludwigshafen entgegenzuwirken, haben wir beispielsweise unsere Social-Media-Präsenz dahingehend verstärkt, dass wir ausgebildete Fachkräfte gezielt auf neue berufliche Perspektiven bei BASF aufmerksam machen.

Auch 2020 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Studierenden der Ingenieurwissenschaften und IT bei der Universum-Studie auf Platz 51 der attraktivsten Arbeitgeber weltweit gewählt (2019: Platz 47). In Nordamerika ist BASF von DiversityInc zum achten Mal in Folge in die Liste der 50 besten Unternehmen in Bezug auf Vielfalt bei der Rekrutierung aufgenommen worden. In

Asien wurde BASF China von Top Employer zum elften Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet. In Südamerika wurde BASF vom Valor Econômico Magazine als einer der Arbeitgeber mit dem besten Personalmanagement in Brasilien ausgezeichnet.

2020 haben wir 6.340 Mitarbeitende neu in die BASF-Gruppe eingestellt. Der Anteil von Mitarbeitenden, die in den ersten drei Jahren nach ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch wieder verließen – die sogenannte Frühfluktuationsrate – lag 2020 weltweit bei durchschnittlich 1,0 %. In Europa betrug diese Fluktuationsrate 0,7 %, in Nordamerika 1,5 %, in Asien-Pazifik 1,8 % und in Südamerika, Afrika, Naher Osten 1,8 %. Unsere Frühfluktuationsrate ist somit auf einem gewünscht niedrigen Niveau.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2020

	31. Dezember 2020	davon Frauen (%)
Europa	3.163	30,0
Nordamerika	1.399	33,0
Asien-Pazifik	1.234	28,1
Südamerika, Afrika, Naher Osten	544	38,1
Summe	**6.340**	**31,0**

In der BASF-Gruppe waren zum 31. Dezember 2020 3.120 Menschen in 15 Ländern und rund 50 Berufen in Ausbildung. 2020 haben wir insgesamt rund 113 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet.

Mehr dazu unter basf.com/ausbildung

Lernen und Entwickeln

- **Konzept des lebenslangen Lernens**
- **Fokus auf virtuellem Lernen sowie Digitalisierung**

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine positive Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeitenden von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir unsere Lernkultur weiter modernisieren und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen noch stärker fördern. Die Mitarbeiterentwicklung von BASF folgt dabei dem Motto „In jedem steckt Talent!“. Das bedeutet: Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung stehen allen Mitarbeitenden offen. Unter Entwicklung verstehen wir weit mehr als einen Aufstieg oder Stellenwechsel, nämlich den Ausbau eigener Erfahrungen und Fähigkeiten.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, erarbeiten die Mitarbeitenden gemeinsam mit ihren Führungskräften Ideen für ihre individuelle Entwicklung und legen konkrete Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest, die auf persönliche und fachliche Kompetenzen abzielen. Bei den Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgen wir der „70-20-10“-Philosophie: Wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70 %), „Lernen von Anderen“ (20 %) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10 %). Unsere Lern- und Entwicklungsangebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungskräfteausbildung.

In unseren Entwicklungsangeboten spielen digitale Lernformate eine wichtige Rolle. Bereits vor der Corona-Pandemie wurde das Weiterbildungsangebot für Führungskräfte und Mitarbeitende aktualisiert, um den Herausforderungen der digitalen Transformation und einer modernen Arbeitswelt mithilfe angemessener Lernformate und -inhalte zu begegnen. So wurde beispielsweise mit der Plattform „Digitalization & Me“ eine zentrale Anlaufstelle etabliert, auf der Mitarbeitende und Führungskräfte zahlreiche Online-Schulungen, Lernpfade auf LinkedIn Learning oder virtuelle Events zur Weiterbildung finden können. In einer Avatar-basierten 3D-Arbeits- und Lernumgebung können beide Zielgruppen zudem gemeinsame Workshops durchführen.

Mit digitalen und neuartigen Angeboten ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden eine eigenverantwortliche Entwicklung innerhalb des Unternehmens. Um multidisziplinäre Teams bei der Entwicklung von Produkten, Dienstleistungen oder Geschäftsmodellen zu unterstützen, bieten Workshops mit dem Innovationsansatz Design Thinking die Möglichkeit, für komplexe Probleme kreative und innovative Lösungen zu entwickeln. Dies fördert eine agile Lern- und Arbeitskultur, die schließlich auch bei der Bewältigung der digitalen Transformation zum Tragen kommt.

Um die Chancen der digitalen Transformation für BASF zu nutzen, stand für Führungskräfte im Jahr 2020 das Thema Agilität im Zentrum der Initiative #liveitleadit. In monatlichen digitalen Veranstaltungen konnten sich mehr als 3.000 Teilnehmende zu Methoden, bewährten Verfahren und Erkenntnissen zu agilem Arbeiten und digitaler Führung austauschen.

Auch die zahlreichen Academies in den Unternehmens- und Serviceeinheiten, die spezifische fachliche Inhalte vermitteln, bieten zunehmend virtuelle Trainings an. Mit Virtual-Presence-Schulungen bieten wir seit 2018 allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich über digitale Kommunikationsmöglichkeiten, beispielsweise in Form von virtuellen Meetings, weiterzubilden.

Vergütung und Zusatzleistungen

- **Entlohnung basiert auf der Funktion der Mitarbeitenden, ihrer individuellen Leistung und dem Unternehmenserfolg**
- **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital bestimmt variable Vergütung**

Mit einem attraktiven Gesamtangebot, das neben dem am Markt orientierten Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeitende für BASF gewinnen, bei uns halten und zu besten Leistungen motivieren, damit sie langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Die Entlohnung unserer Mitarbeitenden basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf lokaler und regionaler Ebene.

Wir wollen, dass unsere Mitarbeitenden langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeitenden global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird durch den wirtschaftlichen Erfolg und die individuelle Leistung der Mitarbeitenden bestimmt. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die variable Vergütung an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.[1] Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses. In zahlreichen Gruppengesellschaften fördert das Aktienprogramm „Plus“ mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeitenden am Unternehmenserfolg. So haben 2020 weltweit rund 27.600 Mitarbeitende (2019: rund 25.400) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen.

Den Senior Executives[2] bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm, dem Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm, an. Im Jahr 2020 wurde das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (BASF Optionsprogramm, BOP) der BASF-Gruppe letztmalig angeboten. Daran haben sich weltweit rund 87 % der Teilnahmeberechtigten beteiligt und bis zu 30 % ihrer variablen Ist-Vergütung (für das Geschäftsjahr 2019) in BASF-Aktien investiert. Ab dem Jahr 2020 wird das bisherige LTI-Programm für Senior Executives durch ein neues LTI (Strive!) in Form eines Performance-Share-Plans ersetzt. Das neue Programm mit einer vierjährigen Laufzeit berücksichtigt die Entwicklung des Total Shareholder Return und incentiviert die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem neuen LTI ist das Halten eines von der Höhe der individuellen Festvergütung abhängigen BASF-Aktienbestands. Im Jahr 2020 haben sich weltweit rund 94 % der Teilnahmeberechtigten am neuen LTI beteiligt und zwischen 30 % und 70 % ihrer jährlichen festen Vergütung in BASF-Aktien investiert.

🕮 Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 307

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben sowie für Altersversorgung und Unterstützung betrugen im Jahr 2020 für die BASF-Gruppe 10.576 Millionen € (2019: 10.924 Millionen €). Diese beinhalteten für das Jahr 2020 anteilig den Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft in Höhe von 291 Millionen €. Im Jahr 2019 beliefen sich die Personalaufwendungen aus den Veräußerungsgruppen für das Bauchemiegeschäft sowie für das anteilig enthaltene Öl-und-Gas-Geschäft auf 557 Millionen €. Maßgeblich für den Rückgang des Personalaufwands waren geringere Bonusrückstellungen sowie der geringere durchschnittliche Personalstand, im Wesentlichen infolge der Devestition des Bauchemiegeschäfts. Ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie höhere Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund gestiegener Servicekosten wirkten gegenläufig.

Personalaufwand BASF-Gruppe

Millionen €	2020	2019	+/–
Löhne und Gehälter	8.416	8.825	–4,6 %
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.424	1.545	–7,8 %
Aufwendungen für Altersversorgung	736	554	32,9 %
Personalaufwand gesamt	**10.576**	**10.924**	**–3,2 %**

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

- **Vielfältige Angebote für verschiedene Lebensphasen**
- **Unterstützung durch flexible Arbeitsweisen während der Corona-Pandemie**

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies erreichen wir durch vielfältige Angebote, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten und deren wachsendem Bedürfnis nach zeitlicher und räumlicher Flexibilität entgegenkommen. BASF unterstützt Mitarbeitende durch zahlreiche bewährte Möglichkeiten, Arbeitszeit und -ort an die persönlichen Lebensumstände anzupassen. Dazu gehören unter

1 Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/– 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.
2 Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeitende aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit sowie mobiles Arbeiten. Wir arbeiten kontinuierlich an der Erweiterung dieser Möglichkeiten und setzen uns dabei vermehrt für den wirkungsvollen Einsatz digitaler Lösungen ein.

Unsere flexiblen Instrumente haben sich in der Corona-Pandemie als sehr hilfreich erwiesen. Sie erleichtern unseren Mitarbeitenden, die gesteigerten Herausforderungen in Beruf und Privatleben während der Pandemie zu meistern. Zu den flexibilitätssteigernden Instrumenten gehört unter anderem die virtuelle Durchführung und Aufzeichnung von größeren Mitarbeiterveranstaltungen, die zuvor als Präsenztermine abgehalten wurden. Um die positiven Erfahrungen aus dem verstärkten mobilen Arbeiten auch in unsere Arbeitsweise zu überführen, haben wir ein globales Leitbild und Rahmenbedingungen für künftiges Arbeiten entwickelt. Auf diese Weise soll flexibles Arbeiten für Mitarbeitende, die daran Interesse haben, weiter gefördert und erleichtert werden.

Mit regionalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden vor Ort ein. So wurden in diesem Jahr beispielsweise Angebote zur flexiblen gemeinschaftlichen Nutzung von Büroarbeitsräumen in der Rhein-Neckar-Region durch unser Start-up „1000 Satellites“ weiter ausgebaut und in Pilotprojekten getestet.

Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen (LuMit) werden Angebote aus den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung sowie die Sozial- und Lebensberatung der BASF Stiftung unter einem Dach gebündelt. Darüber hinaus unterstützen wir mit Sozial- und Lebensberatung an weiteren deutschen Standorten und weltweit unsere Mitarbeitenden bei der Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und tragen so zur Erhaltung und Wiederherstellung ihrer Beschäftigungsfähigkeit bei.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Beschäftigten auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen, binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Im Jahr 2020 erfolgte dies unter anderem bei der Transformation des neugeschaffenen Servicebereichs Global Business Services. Wir handeln gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen sowie unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten. Während der Corona-Pandemie haben wir gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretungen Lösungen entwickelt, um die vertrauensvolle Zusammenarbeit trotz pandemiebedingt gebotener Einschränkungen fortzuführen. So konnte mit dem Betriebsrat im Mai 2020 für die BASF SE am Standort Ludwigshafen eine neue Standortvereinbarung abgeschlossen werden, die unter anderem betriebsbedingte Kündigungen bis 2025 ausschließt.

Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich der BASF Europa Betriebsrat. In Südamerika pflegen wir den Austausch im sogenannten Diálogo Social.

Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmervertretung

Globale Arbeits- und Sozialstandards

Orientierung an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Wir handeln verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitenden. Dazu gehört unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards, die wir in unserem globalen Verhaltenskodex verankert haben. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF hat den Anspruch, diese Standards weltweit einzuhalten. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich externer Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte und internationale Arbeitsstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeitenden.

Auf dieser Grundlage werden im Rahmen eines globalen Managementprozesses regelmäßig Veränderungen im nationalen Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Enthält das nationale Recht keine oder niedrigere Anforderungen, werden Aktionspläne erarbeitet, um diese Lücken sukzessive in einem angemessenen Zeitrahmen zu schließen. Ergeben sich Konflikte mit nationalem Recht oder nationalen Gebräuchen, streben wir an, im Einklang mit unseren Werten und international anerkannten Grundsätzen zu handeln, ohne das Recht des jeweiligen Landes zu verletzen. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der Richtlinie sowie die

Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist unser zentrales Due-Diligence-System.

Unsere Selbstverpflichtung zur Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards überprüfen wir im Rahmen unseres Managementprozesses. Wie bisher werden darüber hinaus einzelne Bestandteile der Richtlinie über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, in den BASF-Gruppengesellschaften geprüft. Zusätzlich zu diesen Qualitätssicherungsmaßnahmen ist die Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards integraler Bestandteil der Standardabfrage im Rahmen von Compliance-Management-Audits der BASF-Konzernrevision.

Mehr zu weltweiten Standards auf Seite 31
Mehr zu unserer Verantwortung für Menschenrechte auf Seite 111
Mehr zu Compliance ab Seite 177
Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/arbeits_sozialstandards

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2021 [1]

Wir erwarten, dass sich die Weltwirtschaft im Jahr 2021 von ihrem starken Einbruch infolge der Corona-Pandemie allmählich erholen wird. Das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wird das Vorkrisenniveau in etwa wieder erreichen. Wir nehmen an, dass das globale BIP um 4,3 % (2020: –3,7 %) wachsen wird. In vielen Ländern bleibt die Handlungsfreiheit von Verbrauchern und Unternehmen durch Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung zunächst beschränkt. Im weiteren Jahresverlauf dürften sich zunächst positive saisonale Impulse bemerkbar machen. Wir gehen davon aus, dass eine zunehmende Immunisierung der Bevölkerung, insbesondere der Risikogruppen, die wirtschaftliche Erholung im zweiten Halbjahr 2021 zunehmend stützen wird. Die regionalen Unterschiede bleiben vermutlich beträchtlich: Während wir für die asiatischen Schwellenländer von einem hohen Wachstum ausgehen, wird die Dynamik in Europa, den USA und in Japan voraussichtlich zunächst gedämpft bleiben. Die Unsicherheiten über die weitere Entwicklung sind außergewöhnlich hoch. Der weitere Verlauf der Corona-Pandemie ist nur schwer vorhersehbar, darüber hinaus werden die Folgewirkungen des starken wirtschaftlichen Rückgangs im Vorjahr im Unternehmenssektor und an den Arbeitsmärkten deutlicher zutage treten.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2021

- **Moderates Wachstum in Europa und den USA erwartet**
- **Voraussichtlich hohes Wachstum in Asien**

Für die **Europäische Union (EU)** gehen wir insgesamt von einem moderaten Wachstum des BIP um 3,0 % (2020: –6,4 %) aus. Wir unterstellen, dass Basiseffekte die Wachstumsdynamik in den Ländern stützen werden, die von der Pandemie besonders stark betroffen waren. Dazu zählen die südeuropäischen Länder mit einem hohen Tourismusanteil, aber auch die nordwest- und osteuropäischen Volkswirtschaften, deren Industrie auf Investitionsgüter und die Automobilproduktion spezialisiert ist. Das Wirtschaftswachstum wird aber voraussichtlich noch deutlich von den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beeinflusst bleiben, die in den einzelnen Mitgliedsländern der EU unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Darüber hinaus rechnen wir damit, dass die Folgen des Brexits die Konjunktur in der EU dämpfen werden. Für das Vereinigte Königreich gehen wir aufgrund des Brexits und sehr hoher Infektionszahlen zu Jahresbeginn nur von einem schwachen Wachstum des BIP von 2,4 % nach dem erheblichen Rückgang im Vorjahr aus (2020: –9,9 %).

Für die **USA** erwarten wir ein Wachstum des BIP von 4,0 %. Ein weiteres staatliches Ausgabenprogramm wird die Konjunktur voraussichtlich in erheblichem Maße stützen. Verglichen mit der EU war der Konjunkturrückgang im Jahr 2020 allerdings nur etwa halb so groß, weshalb sich Basiseffekte in geringerem Maße auswirken dürften. Insbesondere der private Konsum wurde durch staatliche Unterstützungszahlungen im Jahr 2020 erheblich gefördert, so dass keine starken Aufholeffekte für den Güterkonsum im Jahr 2021 mehr zu erwarten sind. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass die weitere Erholung des Arbeitsmarktes langsamer verlaufen wird als im Vorjahr. Während die Exporte vom schwächeren US-Dollar profitieren dürften, sollten die Importpreise im Vergleich zum Vorjahr steigen. Wir unterstellen, dass die Strafzölle für Importe von Vorleistungen und Konsumgütern aus China vorerst nicht sinken, so dass sich daraus kein entlastender Effekt für die Importpreise ergeben dürfte.

In den **asiatischen Schwellenländern** rechnen wir mit deutlich höheren Wachstumsraten. In **China** wird der private Verbrauch das Wachstum zunehmend unterstützen. Von der Erholung der Weltwirtschaft sollten zudem positive Impulse auf das Exportgeschäft ausgehen. Insgesamt wird sich das Wachstum im Jahresverlauf wahrscheinlich verlangsamen. Gegenüber dem Vorjahr wird die Wachstumsrate mit über 7 % aber wohl vergleichsweise hoch ausfallen und damit über dem Durchschnitt der Vorjahre liegen. Wir gehen davon aus, dass sich in Indien die im zweiten Halbjahr 2020 begonnene dynamische Erholung fortsetzt. In den anderen asiatischen Schwellenländern rechnen wir insgesamt mit einem Wachstum in Höhe des langjährigen Durchschnitts vor der Krise von etwas mehr als 4 %.

In **Japan** erwarten wir ein moderates Wachstum des BIP von nur etwas mehr als 2 %. Zwar konnte das Land die Pandemie bislang besser kontrollieren als andere fortgeschrittene Volkswirtschaften, dennoch dürfte sich die einheimische Konsum- und Investitionsgüternachfrage nur langsam von ihrem starken Rückgang im Vorjahr erholen. Die Exporte werden sich voraussichtlich deutlich stärker beleben, insbesondere durch eine steigende Nachfrage aus China.

In **Südamerika** bleiben die Wachstumsaussichten vermutlich verhalten. Insgesamt prognostizieren wir ein Wachstum des BIP in der Region von etwas über 4 %. In Brasilien werden sich die fiskalischen Impulse im Laufe des Jahres wahrscheinlich abschwächen und die weitere konjunkturelle Erholung bremsen (2021: +3,5 %, 2020: –4,6 %). Die makroökonomischen Ungleichgewichte, vor allem steigende Inflationsraten bei anhaltend niedrigen Zinsen und die zunehmende Staatsverschuldung, werden die brasilianische Währung voraussichtlich weiterhin belasten. Auch in Argentinien dürfte die Staatsschulden- und Währungskrise die wirtschaftliche Erholung nach dem starken Einbruch im Vorjahr dämpfen (2021: +5,0 %, 2020: –10,4 %). Für die übrigen Länder Südamerikas gehen wir von einem moderaten Wachstum der einheimischen Nachfrage und positiven Impulsen der sich erholenden Weltkonjunktur auf die Nachfrage nach Industrie- und Agrarrohstoffen aus.

1 Unsere Annahmen berücksichtigen aktuelle Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2021

reale Veränderung gegenüber Vorjahr	
Welt	4,3 %
EU	3,0 %
USA	4,0 %
Schwellenländer Asiens	6,9 %
Japan	2,3 %
Südamerika	4,4 %

Trends Bruttoinlandsprodukt 2021 – 2023

reale jährliche Veränderung im Durchschnitt	
Welt	3,7 %
EU	3,0 %
USA	3,2 %
Schwellenländer Asiens	5,6 %
Japan	1,6 %
Südamerika	3,3 %

Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen

- **Aufholeffekte in der Autoindustrie und bei Konsumgütern prognostiziert**

Wir rechnen insgesamt mit einem Wachstum der globalen Industrieproduktion um 4,4 % (2020: –4,0 %). Das Wachstum wird in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2021: +3,1 %, 2020: –6,5 %) voraussichtlich schwächer ausfallen als in den Schwellenländern (2021: +5,5 %, 2020: –1,8 %).

Für die **Transportindustrie**[1] prognostizieren wir insgesamt eine deutliche Erholung nach dem starken Rückgang des Vorjahres. Wir erwarten, dass die Produktion in der globalen Autoindustrie erheblich wächst. In China gehen wir nach der schnellen Erholung im Jahresverlauf 2020 von einer moderaten Wachstumsdynamik im Jahr 2021 aus. Für West- und Osteuropa sowie Nordamerika, aber auch Indien und Japan rechnen wir dagegen mit stärkeren Aufholeffekten. Der Anteil von Fahrzeugen mit Hybrid- oder reinen Elektroantrieben sollte aufgrund von Fördermaßnahmen für den Erwerb, Kraftfahrzeugsteuervergünstigungen und des Ausbaus der Ladeinfrastruktur weiter steigen.

Im Sektor **Energie und Rohstoffe** erwarten wir insgesamt ein moderates Wachstum der Energienachfrage und der Nachfrage nach Industrierohstoffen. Die Produktion dürfte in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften nur geringfügig wachsen. In den Schwellenländern gehen wir dagegen von einem deutlichen Wachstum aus. Rund die Hälfte des gesamten weltweiten Wachstums erwarten wir in Asien.

Die Produktion in der **Bauindustrie** wird im Jahr 2021 voraussichtlich moderat expandieren. Wir erwarten geringe Wachstumsraten im gewerblichen Bau, ein höheres Wachstum dagegen im Wohnungsbau und im Infrastruktursegment. Während die Bauwirtschaft in Europa vermutlich moderat wächst, gehen wir für die Vereinigten Staaten nur von einem leichten Zuwachs aus. Gründe hierfür sind Basiseffekte, die aufgrund des Aufschwungs am Häusermarkt im Vorjahr gering ausfallen, und öffentliche Bauinvestitionen, die erst mit Verzögerung von den Konjunkturpaketen profitieren dürften. Für Asien erwarten wir dagegen deutlich höhere Wachstumsraten.

Die **Konsumgüterproduktion** wird aufgrund von Aufholeffekten vermutlich insgesamt etwas stärker als das globale BIP wachsen, insbesondere bei Textilien und dauerhaften Konsumgütern gehen wir von einem höheren Wachstum aus. Die Produktion von Pflegeprodukten wird dagegen in etwa mit dem Bruttoinlandsprodukt wachsen.

Die **Elektronikindustrie** sollte vom anhaltenden Trend zur Digitalisierung, dem zunehmenden Einsatz elektronischer Bauteile in der Autoindustrie sowie der fortschreitenden Vernetzung und Automatisierung profitieren. Wir erwarten daher weiterhin ein überdurchschnittliches Wachstum.

Der Sektor **Gesundheit und Ernährung** dürfte im Einklang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung im kommenden Jahr spürbar wachsen. Begünstigt durch die globalen Impfaktivitäten, erwarten wir für die Pharmaindustrie ein überdurchschnittliches Wachstum. Die Ernährungsindustrie dürfte nahezu so stark expandieren wie die globale Wirtschaft.

Die **Landwirtschaft** sollte 2021 bei normalen Witterungsbedingungen ähnlich stark wachsen wie in den vergangenen Jahren. In Europa erwarten wir, ausgehend von einer niedrigen Basis, eine leichte Zunahme der Agrarproduktion. In den USA dürfte das Handelsabkommen mit China auch im Jahr 2021 die Agrarexporte stützen, so dass mit ähnlich hohen Wachstumsraten wie 2020 zu rechnen ist. In Brasilien sollte die wirtschaftliche Erholung und empfindliche Währungsabwertung den Absatz agrarwirtschaftlicher Produkte begünstigen, weshalb ein höheres Absatzwachstum zu erwarten ist. Für Asien, den aufgrund der Bevölkerungsgröße mit weitem Abstand größten Agrarmarkt, erwarten wir ein solides Wachstum der Agrarproduktion.

1 Die Transportindustrie umfasst die Produktion von Kraftfahrwagen, Kraftwagenteilen und den sonstigen Fahrzeugbau (vor allem Schiffe und Boote, Eisenbahnen, Luft- und Raumfahrzeuge sowie Zweiräder).

Aussichten für die chemische Industrie

- **Überdurchschnittliches Wachstum der Chemieindustrie erwartet**

Die globale Chemieindustrie (ohne Pharma) wird im Jahr 2021 mit 4,4 % (2020: –0,4 %) voraussichtlich stärker wachsen als im Durchschnitt der vergangenen Jahre vor der Corona-Pandemie. Das Wachstum dürfte vor allem von den Schwellenländern getragen werden (2021: +5,4 %, 2020: +1,8 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwarten wir ein über dem Durchschnitt der Vorkrisenjahre liegendes Wachstum von 2,5 % (2020: –4,2 %). Das Produktionsniveau von 2019 wird damit in den Schwellenländern im Jahr 2021 bereits übertroffen. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften dürfte es insgesamt noch deutlich darunter liegen.

Im weltgrößten Chemiemarkt **China** erwarten wir ein Wachstum der Chemieproduktion um 6,3 % (2020: 3,4 %). Nach der schnellen Erholung der Produktion im Jahr 2020 wird sich die Dynamik voraussichtlich abschwächen. Trotzdem erwarten wir in allen großen Kundenindustrien ein Wachstum der Nachfrage nach Vorleistungen aus der Chemieindustrie, insbesondere bei Konsumgütern und in der Autoindustrie.

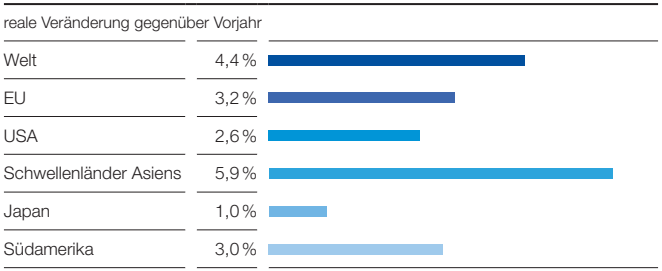
Für die **EU** rechnen wir mit einem Zuwachs der Chemieproduktion um 3,2 % (2020: –1,9 %) und damit ungefähr in gleicher Höhe wie die Steigerung des BIP. Die erwartete deutliche Erholung der Autoindustrie, ein moderates Wachstum der Bauindustrie und der Verbrauchsgüter im Bereich Gesundheit und Ernährung sowie ein etwas stärkeres Wachstum bei den dauerhaften Konsumgütern dürften die einheimische Chemienachfrage unterstützen. Für das Vereinigte Königreich gehen wir von einer schwächeren Dynamik aus. Höhere Transaktionskosten nach Ende der Brexit-Übergangsphase und konjunkturelle Belastungen durch die Corona-Pandemie dürften die Nachfrage nach Chemieprodukten dämpfen (2021: +2,0 %, 2020: +1,0 %).

In den **USA** gehen wir von einem Wachstum der Chemieproduktion von 2,6 % aus (2020: –4,3 %). Die weitere Erholung der Automobilproduktion, ein deutliches Wachstum von Gesundheit und Ernährung und in der Elektronikindustrie sollten positive Wachstumsbeiträge für die Chemienachfrage liefern, während aus der Baukonjunktur und Öl- und Gasindustrie voraussichtlich nur schwache Wachstumsimpulse kommen.

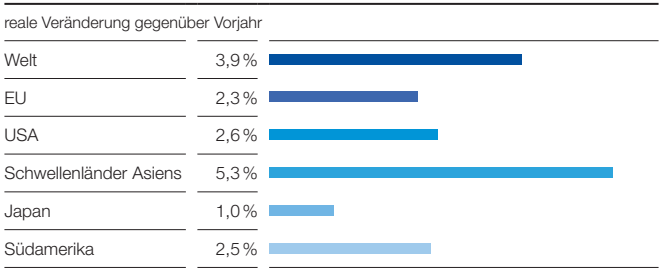
In **Japan** erwarten wir im Einklang mit der insgesamt verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Erholung ein moderates Wachstum der Chemieproduktion.

In **Südamerika** wird die Chemieproduktion voraussichtlich etwas schwächer als die Gesamtwirtschaft wachsen (2021: +3,0 %, 2020: –1,1 %). Die Erholung der Automobilproduktion sowie die Bereiche Landwirtschaft, Ernährung und Industrierohstoffe tragen positiv zum Chemiewachstum bei.

Ausblick zur Chemieproduktion 2021 (ohne Pharma)



Trends Chemieproduktion 2021 – 2023 (ohne Pharma)



Ausblick 2021

Für das Jahr 2021 erwarten wir, dass sich die Weltwirtschaft von dem starken Einbruch infolge der Corona-Pandemie erholen wird. Die Unsicherheiten über die weitere Entwicklung bleiben allerdings außergewöhnlich hoch. Unsere Prognose berücksichtigt daher durch eine breite Spanne die Möglichkeit von wesentlichen Unterbrechungen der globalen Lieferketten und von negativen Effekten auf die gesamte Wirtschaft. Wir sind gleichwohl zuversichtlich, dass wir ohne solche negativen Auswirkungen ein Ergebnis am oberen Rand des Prognoseintervalls erwirtschaften können. In unserer Prognose gehen wir davon aus, dass unsere Abnehmerindustrien wachsen werden. Insbesondere für die Automobilindustrie prognostizieren wir ein deutliches Produktionswachstum gegenüber dem Jahr 2020. Die Weltwirtschaft wird mit voraussichtlich 4,3 % erheblich wachsen im Vergleich zu 2020 (–3,7 %). Für die globale Chemieproduktion erwarten wir mit 4,4 % ein Wachstum deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2020: –0,4 %). Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 50 US$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,18 US$/€.

Unter diesen Annahmen wollen wir unseren Umsatz auf 61 Milliarden € bis 64 Milliarden € steigern (2020: 59.149 Millionen €). Für das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe rechnen wir mit einem Wert zwischen 4,1 Milliarden € und 5,0 Milliarden € (2020: 3.560 Millionen €). Der Return on Capital Employed (ROCE) wird voraussichtlich zwischen 8,0 % und 9,2 % (2020: 1,7 %) liegen.

Für die Umsätze mit Accelerator-Produkten erwarten wir 2021 einen Wert zwischen 18 Milliarden € und 19 Milliarden € (2020: 16,7 Milliarden €). Unsere CO_2-Emissionen werden sich im Jahr 2021 voraussichtlich auf einem Wert zwischen 20,5 Millionen Tonnen und 21,5 Millionen Tonnen stabilisieren (2020: 20,8 Millionen Tonnen).

Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2021 ab Seite 152
Mehr zu unseren Chancen und Risiken ab Seite 158

Umsatz-, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die BASF-Gruppe [1]

- **Umsatzwachstum auf einen Wert zwischen 61 Milliarden € und 64 Milliarden €**
- **EBIT vor Sondereinflüssen zwischen 4,1 Milliarden € und 5,0 Milliarden €**
- **ROCE zwischen 8,0 % und 9,2 %**

Wir erwarten 2021 für die BASF-Gruppe insgesamt eine Umsatzsteigerung auf 61 Milliarden € bis 64 Milliarden € (2020: 59.149 Millionen €). Dazu sollen insbesondere ein Absatzwachstum und höhere Preise beitragen. Währungs- und Portfolioeffekte werden sich hingegen negativ auswirken. Wir rechnen mit einem deutlichen Umsatzwachstum im Segment Materials sowie bei Sonstige. Für die Segmente Surface Technologies, Chemicals, Agricultural Solutions und Nutrition & Care prognostizieren wir einen leicht höheren Umsatz, während er in Industrial Solutions leicht unter Vorjahr erwartet wird.

Das EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe wird voraussichtlich auf einen Wert zwischen 4,1 Milliarden € und 5,0 Milliarden € steigen (2020: 3.560 Millionen €). Wir rechnen mit deutlich höheren Beiträgen von Materials, Chemicals, Sonstige und Surface Technologies. Die Segmente Agricultural Solutions und Nutrition & Care werden das EBIT vor Sondereinflüssen voraussichtlich leicht steigern. Im Gegensatz hierzu gehen wir von einem leicht niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen im Segment Industrial Solutions aus.

Im Einklang mit der erwarteten weltwirtschaftlichen Erholung, einer positiven Geschäftsentwicklung sowie einer geringeren Kapitalkostenbasis im Jahr 2021 erwarten wir für den ROCE der BASF-Gruppe einen Wert zwischen 8,0 % und 9,2 % (2020: 1,7 %). Wir rechnen mit einem deutlichen Anstieg des ROCE in allen Segmenten verglichen mit dem Vorjahr.

Unsere Prognose für 2021 berücksichtigt die Einigung von BASF mit DIC über den Verkauf des globalen Pigmentgeschäfts. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2021 erwartet, vorbehaltlich der noch ausstehenden Genehmigung der US-Wettbewerbsbehörde. Bis zum Abschluss der Transaktion werden die zu veräußernden Vermögenswerte und Schulden in einer Veräußerungsgruppe im Bereich Dispersions & Pigments ausgewiesen.

Accelerator-Umsatzprognose sowie Prognose der CO_2-Emissionen für die BASF-Gruppe

Für das Jahr 2021 erwarten wir, einhergehend mit einer weltweiten wirtschaftlichen Erholung und einer steigenden Nachfrage nach chemischen Produkten, auch einen Anstieg des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf einen Wert zwischen 18 Milliarden € und 19 Milliarden € (2020: 16,7 Milliarden €). Im Rahmen der Devestition des globalen BASF-Pigmentgeschäfts werden Umsätze auch mit Accelerator-Produkten aus dem Portfolio von BASF ausscheiden. Dies wird unter anderem durch den erwarteten Zugang von Accelerator-Produkten aus der erstmaligen Segmentierung des Portfolios der von Solvay akquirierten Geschäfte kompensiert.

Die CO_2-Emissionen werden sich 2021 trotz der weltweiten wirtschaftlichen Erholung und der steigenden Nachfrage nach chemischen Produkten voraussichtlich auf einem Wert zwischen 20,5 Millionen Tonnen und 21,5 Millionen Tonnen stabilisieren. Durch gezielte Maßnahmen werden wir in etwa das Emissionsniveau des Vorjahres halten (2020: 20,8 Millionen Tonnen). Hierzu zählen die Umsetzung weiterer Projekte zur Erhöhung der Energieeffizienz und Prozessoptimierung, die unter anderem die Lachgasemissionen in Ludwigshafen spürbar reduzieren werden. Zudem stellen wir Energielieferverträge auf den Bezug von erneuerbaren Energien um, wie zum Beispiel in Freeport/Texas, wo wir langjährige Liefervereinbarungen für

1 In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich" Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich" Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für das Jahr 2021 gültigen Kapitalkostensatz von 9 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht", eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich" und keine Veränderung (+/–0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau".

Prognose auf Segmentebene[a]

Millionen €

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	2020	Erwartet 2021	2020	Erwartet 2021	2020	Erwartet 2021
Chemicals	8.071	leichter Anstieg	445	deutlicher Anstieg	–2,2 %	deutlicher Anstieg
Materials	10.736	deutlicher Anstieg	835	deutlicher Anstieg	–1,1 %	deutlicher Anstieg
Industrial Solutions	7.644	leichter Rückgang	822	leichter Rückgang	9,3 %	deutlicher Anstieg
Surface Technologies	16.659	leichter Anstieg	484	deutlicher Anstieg	–4,8 %	deutlicher Anstieg
Nutrition & Care	6.019	leichter Anstieg	773	leichter Anstieg	10,6 %	deutlicher Anstieg
Agricultural Solutions	7.660	leichter Anstieg	970	leichter Anstieg	3,6 %	deutlicher Anstieg
Sonstige	2.360	deutlicher Anstieg	–769	deutlicher Anstieg	–	–
BASF-Gruppe	**59.149**	**61 Mrd. € – 64 Mrd. €**	**3.560**	**4,1 Mrd. € – 5,0 Mrd. €**	**1,7 %**	**8,0 % – 9,2 %**

a Beim Umsatz entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich" Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich" Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für das Jahr 2021 gültigen Kapitalkostensatz von 9 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht", eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich" und keine Veränderung (+/–0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau".

Strom aus Windkraftanlagen abgeschlossen haben. Zudem wird sich die Devestition des globalen BASF-Pigmentgeschäfts im Jahr 2021 emissionsmindernd auswirken.

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind unter Chancen und Risiken auf den Seiten 158 bis 166 erläutert.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Segmente

Für das Segment **Chemicals** erwarten wir 2021 einen leichten Umsatzanstieg, hauptsächlich aufgrund höherer Mengen im Zuge einer Erholung der Märkte sowie gesteigerter Preise. Im Bereich Petrochemicals rechnen wir mit einer verbesserten Verfügbarkeit von Crackerprodukten nach der außerplanmäßigen Abstellung des Steamcrackers in Port Arthur/Texas im Jahr 2020. Im Bereich Intermediates planen wir mit einem höheren Absatz in allen Arbeitsgebieten. Das Preisniveau wird voraussichtlich vor allem infolge höherer Rohstoffpreise in beiden Bereichen und aufgrund eines vorteilhaften Produktmixes bei Petrochemicals steigen. Währungseffekte sollten die Umsatzentwicklung dämpfen. Wir erwarten, das EBIT vor Sondereinflüssen insbesondere aufgrund des gesteigerten Absatzes, unter anderem durch eine verbesserte Verfügbarkeit von Crackerprodukten, sowie sich erholender Margen deutlich zu steigern.

Im Segment **Materials** gehen wir für 2021 infolge eines gesteigerten Absatzes von einem Umsatz deutlich über Vorjahresniveau aus. Für den Bereich Performance Materials rechnen wir mit einer höheren Nachfrage aus allen Kundenindustrien, während wir in Monomers vor allem höhere Mengen für Isocyanate und Polyamide erwarten. Währungseffekte werden die Umsatzentwicklung voraussichtlich mindern. Wir wollen das EBIT vor Sondereinflüssen infolge des Mengenanstiegs sowie aufgrund sich erholender Margen deutlich steigern, insbesondere im Bereich Monomers.

Der Umsatz im Segment **Industrial Solutions** wird 2021 voraussichtlich leicht sinken, hauptsächlich aufgrund der vereinbarten Veräußerung des globalen BASF-Pigmentgeschäfts an DIC. Höhere Mengen in beiden Bereichen sollten gegenläufig wirken. Wir rechnen mit einem leicht niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen, insbesondere aufgrund der Veräußerung des globalen BASF-Pigmentgeschäfts sowie höherer Fixkosten. Das erwartete Absatzwachstum wird dies nicht vollständig kompensieren können.

Im Segment **Surface Technologies** prognostizieren wir einen leichten Anstieg des Umsatzes im Jahr 2021, hauptsächlich infolge höherer Edelmetallpreise im Bereich Catalysts und gesteigerter Mengen in beiden Bereichen. Das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments wollen wir im Vergleich zu 2020 deutlich verbessern, vor allem aufgrund des Absatzwachstums. Während wir für das EBIT vor Sondereinflüssen des Bereichs Coatings eine deutliche Steigerung erwarten, rechnen wir für den Bereich Catalysts mit einem EBIT vor Sondereinflüssen leicht unter Vorjahr aufgrund geringerer Beiträge aus dem Edelmetallhandel.

Für das Segment **Nutrition & Care** erwarten wir einen leicht höheren Umsatz als 2020. Höhere Mengen in beiden Bereichen werden voraussichtlich durch negative Preis- und Währungseinflüsse teilweise kompensiert. Insbesondere im Bereich Nutrition & Health planen wir mit einer verbesserten Produktverfügbarkeit. Für das Segment gehen wir – aufgrund des mengenbedingt höheren Beitrags von Nutrition & Health – von einem EBIT vor Sondereinflüssen leicht über Vorjahr aus. Für den Bereich Care Chemicals prognostizieren wir aufgrund leicht höherer Fixkosten, verbunden mit den Kosten für die Inbetriebnahme neuer Anlagen, ein EBIT vor Sondereinflüssen leicht unter Vorjahr.

Im Segment **Agricultural Solutions** rechnen wir mit einem Umsatz leicht über Vorjahresniveau. Wir wollen unsere Verkaufsmengen und Preise erhöhen und dadurch die negativen Wechselkurseffekte mehr als ausgleichen. Für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir insgesamt von einem leichten Anstieg aus. Gründe hierfür werden neben der Umsatzsteigerung ein konsequentes Fixkostenmanagement sein. Weiterhin werden wir von den im Jahr 2020 angestoßenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung profitieren.

Auch 2021 werden wir auf hohem Niveau in Forschung und Entwicklung sowie Digitalisierung investieren. Währungseinflüsse werden das EBIT vor Sondereinflüssen 2021 voraussichtlich stark belasten.

Der Umsatz von **Sonstige** wird 2021 voraussichtlich deutlich über dem Niveau von 2020 liegen. Wesentlich hierfür wird das Umsatzwachstum im Rohstoffhandel sein. Für das EBIT vor Sondereinflüssen erwarten wir einen deutlich verbesserten Wert im Vergleich zum Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür sollten vor allem geringere Forschungskosten sowie höhere Beiträge der sonstigen Geschäfte sein.

Sachinvestitionen

- **Sachinvestitionen von rund 3,6 Milliarden € im Jahr 2021 geplant**

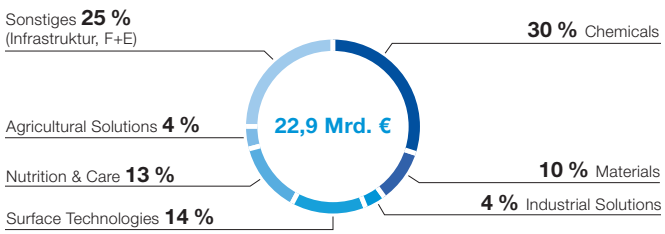
Für die BASF-Gruppe planen wir 2021 Sachinvestitionen (Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen) in Höhe von rund 3,6 Milliarden €. Für den Zeitraum von 2021 bis 2025 haben wir Sachinvestitionen von insgesamt 22,9 Milliarden € vorgesehen. Das Investitionsvolumen in den nächsten fünf Jahren wird damit unter dem des Planungszeitraums 2020 bis 2024 in Höhe von 23,6 Milliarden € liegen. Ein Schwerpunkt soll unser Investitionsprojekt in Zhanjiang/China zum Ausbau unserer Geschäfte in Asien sein.

Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

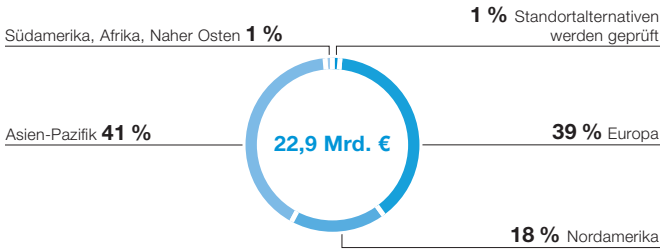
Sachinvestitionen: Ausgewählte Projekte

Standort	Projekt
Antwerpen/Belgien	Kapazitätserweiterung des integrierten Ethylenoxid-Komplexes Schrittweise Kapazitätserweiterung Alkoxylate
Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung der MDI-Anlage
Harjavalta/Finnland und Schwarzheide/Deutschland	Investitionen in Batteriematerialien
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A
Zhanjiang/China	Geplante Errichtung eines integrierten Verbundstandorts

Sachinvestitionen nach Segmenten 2021–2025



Sachinvestitionen nach Regionen 2021–2025



Dividende

Wir haben eine anspruchsvolle Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende je Aktie jährlich zu steigern.

Informationen zum Dividendenvorschlag auf Seite 13

Finanzierung

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2021 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 1,0 Milliarden €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser globales Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

Informationen zu unserer Finanzierungspolitik auf Seite 64

Nachtragsbericht

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2021 haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation oder des Branchenumfelds ergeben.

Chancen und Risiken

Das Risikomanagement von BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie Risiken zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Chancen

Mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen

Risiken

Ereignisse, die das Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen können

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir, soweit möglich, mithilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Dies ermöglicht uns, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

- **Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich durch die Entwicklung der Gesamtkonjunktur, Margen- und Wechselkursvolatilitäten**
- **Keine Gefährdung des Fortbestands von BASF**

Für 2021 rechnen wir mit einer deutlichen Erholung der Weltwirtschaft nach dem Einbruch durch die Corona-Pandemie im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten bleiben jedoch hoch, solange noch keine weitgehende Immunisierung der Bevölkerung erreicht ist. Insbesondere können Produktionsunterbrechungen aufgrund von behördlichen Anordnungen oder hohen Infektionszahlen zu Störungen in den Lieferketten unserer Kundenindustrien, bei unseren Zulieferern oder in unseren eigenen Produktionsanlagen führen. Einschränkungen wirtschaftlicher Aktivitäten durch weitere Lockdowns können darüber hinaus die gesamtwirtschaftliche Nachfrage erheblich beeinträchtigen. Aus einer Eskalation geopolitischer Konflikte sowie anhaltenden Handelskonflikten zwischen den USA und China und einer damit einhergehenden Verlangsamung des Wirtschaftswachstums resultieren weitere wesentliche Risiken. Die genannten Entwicklungen könnten die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern weltweit negativ beeinflussen. Chancen eröffnen sich durch eine anhaltend starke Nachfrage, die unterstützt würde durch eine frühere und bessere Verfügbarkeit sowie höhere Akzeptanz von Impfstoffen gegen das Coronavirus als in unseren Prognosen unterstellt. Neben der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien ergeben sich wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis aus Margenvolatilitäten. In Bezug auf den Brexit ergeben sich aufgrund der Einigung auf ein Handelsabkommen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich für die BASF-Gruppe aus aktueller Sicht keine wesentlichen Chancen und Risiken.

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBIT) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen[a]

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick – 2021 +
Umfeld und Branche	
Marktwachstum	□□■■■ / ■■■□□
Margen	□■■■■ / ■■■■□
Wettbewerb	□□□■■ / ■□□□□
Regulierung/Politik	□□□□■ / ■□□□□
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken	
Einkauf	□□□□■ / ■□□□□
Lieferkette	□□□□■ / ■□□□□
Investitionen/Produktion	□□□■■ / □□□□□
Personal	□□□□■ / ■□□□□
Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen	□□□□■ / ■□□□□
Informationstechnologie	□□□□■ / □□□□□
Recht	□□□■■ / □□□□□
Finanzen	
Wechselkursvolatilität	□□■■■ / ■■□□□
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	□□□□■ / ■□□□□

□□□□■ < 100 Millionen €
□□□■■ ≥ 100 Millionen € < 500 Millionen €
□□■■■ ≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen €
□■■■■ ≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen €
■■■■■ ≥ 1.500 Millionen € ≤ 2.000 Millionen €

a Bezogen auf das 95-%-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte. Eine Addition ist nicht zulässig.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer globalen Wirtschaftskrise, wie etwa einer Verschärfung der Coronakrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken (Nettorisiken), die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Das Equity-Ergebnis von Wintershall Dea wird als nicht-integrale Beteiligung im Beteiligungsergebnis berichtet. Folglich sind die aus der Beteiligung an Wintershall Dea resultierenden Chancen und Risiken nicht im Ausblick für das EBIT der BASF-Gruppe enthalten. Chancen und Risiken, die das Beteiligungsergebnis und den Cashflow aus der Beteiligung an Wintershall Dea beeinflussen, werden durch das Engagement von BASF in den relevanten Gremien überwacht und nachverfolgt.

Risikomanagementprozess

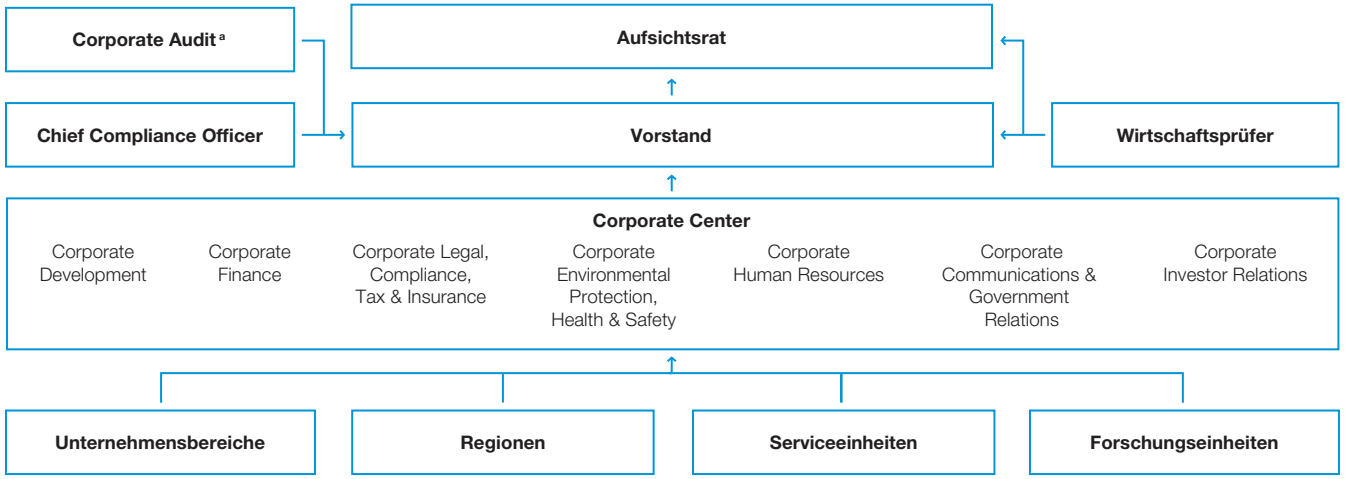
- **Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung**
- **Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken**
- **Aggregation auf Gruppenebene**

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch das Corporate Center unterstützt. Die Corporate-Center-Einheiten Corporate Finance und Corporate Development sowie der Chief Compliance Officer koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene, betrachten finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe seit 1. Januar 2020



a Die Einheit Corporate Audit ist Teil des Corporate Centers.

- Das Risk Committee von BASF bewertet mindestens zweimal im Jahr gemeinsam das Risikoportfolio der BASF-Gruppe, um eventuelle Anpassungen der Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements zu überprüfen und den Vorstand darüber zu informieren. Mitglieder des Risk Committees sind der Bereichsleiter von Corporate Finance (Leitung), der Bereichsleiter von Corporate Development, der Bereichsleiter von Corporate Legal, Compliance, Tax & Insurance sowie Vertreter der Einheiten Corporate Audit und Corporate Environmental Protection, Health & Safety.
- Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Unternehmensbereiche, Service- und Forschungseinheiten sowie Regionen delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Das betrifft auch die für BASF relevanten nachhaltigkeitsbezogenen Themen, unter anderem die Auswirkungen des Klimawandels auf BASF. Eine Ausnahme sind finanzwirtschaftliche Risiken. Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Corporate Finance, das Management von Warenpreisrisiken in der Einheit Global Procurement oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften.
- Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran.
- Kurzfristige operative Chancen und Risiken, die in einen Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr fallen, werden der Unternehmensleitung im monatlich von Corporate Finance erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informiert Corporate Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Expositon der BASF-Gruppe. Für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für Reputationsrisiken besteht darüber hinaus eine unmittelbare Berichtspflicht.
- Strategische Chancen-Risiken-Analysen für langfristige Chancen und Risiken mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren werden durch die Einheit Corporate Development im Rahmen der

Strategieentwicklung durchgeführt. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.
- Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Über wichtige Ereignisse wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.
- Der Internen Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird von unserem Abschlussprüfer geprüft.

Instrumente
- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Governance, Risk Management, Compliance (GRC) Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
- Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken. Unsere Betrachtung umfasst dabei auch systematisch Chancen und Risiken, deren Auswirkungen wir bislang nicht monetär abbilden können, wie zum Beispiel Reputations- und Klimarisiken. Dazu wurden im Jahr 2020 Risiken, die für Unternehmen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft entstehen (Transitionsrisiken), wie auch physische Risiken gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in den Katalog aufgenommen.
- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen.

Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 42

- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 177

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

- **Gesteuert über gruppenweit einheitliche Richtlinie**
- **Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und eindeutig geregelte Zugriffsrechte**
- **Jährliche Evaluierung des Kontrollumfelds sowie der relevanten Prozesse bei wesentlichen Gesellschaften**

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Bereich Corporate Finance. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitenden erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeitende erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften sind Verantwortliche benannt, die für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig sind.

Der Prozess in diesen Gesellschaften umfasst folgende Schritte:
- **Evaluierung des Kontrollumfelds**
  Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.
- **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**
  Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.
- **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**
  Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft,

ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.

– **Monitoring von Kontrollschwächen**
Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.
– **Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems**
Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Marktwachstum

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Baubranche, legen wir detailliert im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2021“ auf den Seiten 152 bis 154 dar.

Darüber hinaus betrachten wir Chancen und Risiken aufgrund von abweichenden Annahmen. Makroökonomische Chancen ergeben sich aus einer stärkeren Nachfrage durch beschleunigte Aufhebung der umfangreichen Lockdowns, zum Beispiel infolge einer hohen Wirksamkeit und Akzeptanz von Impfstoffen gegen das Coronavirus. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko ergibt sich daraus, dass Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus über längere Zeit beibehalten oder ausgebaut werden und sich infolgedessen das globale Wirtschaftswachstum abschwächt. Zusätzliche makroökonomische Risiken ergeben sich aus einer Eskalation geopolitischer Konflikte sowie eines anhaltenden Handelskonflikts zwischen den USA und China. Beides kann zu erheblichen Auswirkungen auf die weltweite Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern führen.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte auf unser Geschäft, insbesondere bei Agricultural Solutions, ergeben.

Margenvolatilität

Chancen und Risiken resultieren für die BASF-Gruppe im Wesentlichen aus der Ausweitung oder einem Rückgang der Margen in den Segmenten Chemicals und Materials. Chancen ergeben sich diesbezüglich, wenn die angebotsbedingt gute Margenentwicklung länger als erwartet andauert. Jedoch könnten bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten neue Kapazitäten und Rohstoffknappheiten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken.

Zudem entfällt bei steigenden Öl- und Gaspreisen der kompensierende Effekt im EBIT der BASF-Gruppe durch Wintershall Dea, da diese Beteiligung nicht mehr im EBIT, sondern im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird.

Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 42 US$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2020, verglichen zu 64 US$/Barrel im Vorjahr. Für 2021 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 50 US$/Barrel. Wir rechnen daher mit einem leicht steigenden Preisniveau von für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grundprodukten.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Chancen zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Wesentliche Bestandteile unserer Wettbewerbsfähigkeit sind neben der Innovation auch unser permanentes Kostenmanagement und unsere kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung und politische Risiken

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren sowie durch schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen, Anpassungen von Chemikalienregulierungen und die Energie- und Klimagesetzgebung entstehen.

Daneben ergeben sich für die BASF-Gruppe Risiken aus weiteren Regulierungen im Bereich wesentlicher Kundenindustrien sowie für die Verwendung oder Registrierung von Agro- und anderen Chemikalien.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir in den weltweiten Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten, wie beispielsweise unseren Dämmstoffen für Gebäude, Katalysatoren, Batteriematerialien für die Elektromobilität oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen. Sowohl bei Restriktionen im Zusammenhang mit der Chemikalienverordnung REACH und der daraus erforderlichen Entwicklung neuer Chemikalien als auch bei neuen Standards in unseren Kundenindustrien können wir durch unser breites Produktportfolio Alternativen anbieten.

Einkauf und Lieferkette

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner.

Dem Risiko von Lieferunterbrechungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite durch extreme Wetterlagen (zum Beispiel Hoch-/Niedrigwasser von Flüssen, Wirbelstürme), deren Häufigkeit und Intensität global einer Veränderung durch den Klimawandel unterliegen, begegnen wir mit dem Wechsel auf alternative Verkehrsträger sowie

der Möglichkeit, innerhalb unseres globalen Verbunds auf nicht betroffene Standorte ausweichen zu können.

An unserem Verbundstandort Ludwigshafen haben wir in den Jahren 2019/2020 ein Bündel an Klimaresilienz-Maßnahmen erarbeitet: Wir haben ein Frühwarnsystem für Niedrigwasser entwickelt, multimodale Verkehrskonzepte erstellt, vermehrt niedrigwassergeeignete Schiffe gechartert und entwickeln derzeit mit Partnern einen BASF-eigenen Schiffstyp, der für extreme Niedrigwasser-Situationen ausgelegt ist. Dadurch sind bereits heute lange Niedrigwasserphasen des Rheins, wie im Jahr 2018, besser beherrschbar.

Investitionen und Produktion

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen einer ungeplanten Abstellung auf die Versorgung mit Zwischen- und Endprodukten werden durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds reduziert.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Das Krisenmanagement umfasst auch den Umgang mit extremen Wetterlagen wie zum Beispiel tropischen Wirbelstürmen (beispielsweise an den Standorten in Freeport und Geismar im Golf von Mexiko) oder stark erhöhten Wassertemperaturen in Flüssen aufgrund langer Hitzewellen, welche die verfügbare Kühlkapazität einschränken (zum Beispiel am Standort Ludwigshafen). Bei einem sich potenziell verändernden Risiko im Zuge des Klimawandels werden entsprechende Anpassungen an den Standorten vorgenommen. Beispielsweise wurde am Verbundstandort Ludwigshafen aufgrund einer Zunahme von Hitzewellen in den vergangenen Jahren ein Bündel an Maßnahmen zur Erhöhung der Kühlkapazität, wie etwa Ausbau und Optimierung der zentralen Rückkühlanlagen und Optimierung der Kühlwasserströme, umgesetzt, welche geeignet sind, Produktionsunterbrechungen aufgrund von extremen Hitzewellen wie im Jahr 2018 zu verhindern.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein bewährtes Projektmanagement und -controlling.

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Wir beobachten stetig den Markt, um mögliche Akquisitionsziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Chancen beziehungsweise Risiken ergeben sich bei Akquisitionen und Devestitionen aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- beziehungsweise Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräußerungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

Mehr zu den Chancen und Risiken aus Akquisitionen und Devestitionen im Jahr 2020 auf Seite 51

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus können auch Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene Einfluss auf die Entwicklung des Personalaufwands der BASF-Gruppe nehmen. Für Länder, in denen BASF tätig ist, werden relevante Entwicklungen daher kontinuierlich beobachtet, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und das Ergreifen von adäquaten Maßnahmen zu ermöglichen.

Mehr zu unserem Vergütungssystem auf Seite 149
Mehr zu Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf Seite 164

Informationstechnische Risiken

BASF ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Deren Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereiftere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verlorengehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagenverfügbarkeit, die Lieferqualität oder die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personal- oder Kundenstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Verfügbarkeit und IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement

erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Zusätzlich hat BASF 2015 das Cyber Defense Center etabliert, ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e.V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit der Allianz SE, der Bayer AG und der Volkswagen AG. Darüber hinaus hat BASF ein Informationssicherheits-Management-System etabliert und ist nach Standard ISO/IEC 27001:2013 zertifiziert.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen Einheiten und Serviceeinheiten unter Einbeziehung von Corporate Legal und Corporate Finance getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT der BASF-Gruppe besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir, durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig geschult.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

Wechselkursvolatilität

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar, wie sie aus einer Abschwächung des makroökonomischen Umfelds resultieren kann, um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF-Gruppe um rund 30 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktion in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten von BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel

BASF setzt im Rahmen des Katalysatorengeschäfts Warenderivate für Edelmetalle ein und handelt für Dritte sowie im eigenen Namen mit Edelmetallen. Des Weiteren werden im Rahmen der Optimierung der BASF-Versorgung mit Raffinerieprodukten, Gas und anderen petrochemischen Rohstoffen entsprechende Warenderivate gehandelt. Den spezifischen Risiken dieser nicht operativ veranlassten Handelsgeschäfte begegnen wir mit der Vorgabe und ständigen Kontrolle von Grenzen bezüglich Art und Umfang der abgeschlossenen Geschäfte.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen

Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor.

Wertminderungsrisiken

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Nach den im dritten Quartal 2020 erfolgten Wertberichtigungen halten wir ein weiteres Wertminderungsrisiko bei Vermögenswerten wie beispielsweise Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten, Technologien oder Marken für derzeit nicht wesentlich. Dies gilt auch für at Equity bilanzierte Beteiligungen, mit Ausnahme der Wintershall Dea, die 2019 neu bewertet wurde. Aufgrund der Abhängigkeit des Beteiligungswerts von den erwarteten Öl- und Gaspreisentwicklungen sind Wertminderungen der Beteiligung sowie der durch die Gesellschaft gehaltenen Vermögenswerte möglich.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Den Führungskräften bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm an. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Ab dem Jahr 2020 wird das bisherige Long-Term-Incentive-Programm für die Senior Executives durch ein neues Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Performance-Share-Plans ersetzt. Der neue LTI-Plan incentiviert die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit und berücksichtigt die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende. Der diesbezügliche Rückstellungsbedarf variiert in Abhängigkeit von den Annahmen zum Zielerreichungsgrad der strategischen Ziele, zur Kursentwicklung der BASF-Aktie sowie der Dividende und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitenden werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden Mitarbeitenden seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhafter Fortbestand des Niedrigzinsumfelds könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Langfristig wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren etwas stärker wachsen wird als das globale Bruttoinlandsprodukt und deutlich stärker als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum wegen länger anhaltender Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie, einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern, protektionistischer Tendenzen oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen.

Mehr zur Unternehmensstrategie ab Seite 26

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten ausweiten werden. Diesem Risiko begegnen wir mit einem aktiven Portfoliomanagement.

Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um durch unsere Operative Exzellenz weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Durch unser laufendes Exzellenzprogramm verschlanken wir die Verwaltung, schärfen die Rollen von Services und Regionen und vereinfachen Abläufe und Prozesse.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, neue Marktsegmente zu erschließen und unsere Kunden erfolgreicher zu machen, legen wir unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte auf innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir zum Teil über strategische Kooperationen erschließen.

Mehr zum Exzellenzprogramm auf Seite 21

Innovation

Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bioscience Research agieren als global aufgestellte Plattformen mit Sitz in den Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika. Zusammen mit den Entwicklungseinheiten der Unternehmensbereiche bilden sie den Kern des weltweiten Wissensverbunds. Die starke regionale Präsenz eröffnet Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten. Die Effektivität und Effizienz unserer Forschungsaktivitäten optimieren wir durch unseren weltweiten Wissensverbund.

Über die konzernfinanzierte Forschung fördert BASF gezielt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien sowie den Aufbau neuer Geschäftsbereiche. Forschungsschwerpunkte werden dabei mit Blick auf ihre strategische Relevanz für BASF jenseits existierender Geschäftsfelder gesetzt.

Dem Risiko eines technischen oder wirtschaftlichen Scheiterns von Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch eine professionelle, meilensteinbasierte Projektsteuerung.

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Technologien und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden sowohl in den Unternehmens- und Serviceeinheiten als auch von bereichsübergreifenden Teams geprüft und implementiert. Hierbei werden sie von der Einheit Global Digital Services unterstützt. Analysiert werden Chancen und Risiken der Digitalisierung in Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung, bei Geschäftsmodellen sowie in Unternehmensfunktionen wie beispielsweise Finance, Human Resources, Procurement, Supply Chain Services sowie Legal, Taxes, Insurance und Intellectual Property.

Die Steuerung der Chancen und Risiken der Digitalisierung erfolgt durch die Unternehmens- und Serviceeinheiten.

Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit unseren Stakeholdern. Der Trend zu gestiegenen Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien setzt sich fort. Die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt wollen wir künftig noch gezielter durch Innovationen nutzen. Daher haben wir unsere Sustainable-Solution-Steering-Methode zur Nachhaltigkeitsbewertung des Produktportfolios auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse sowie in die Entwicklung unserer Geschäftsstrategien integriert. Dadurch wollen wir von der – verglichen mit dem übrigen bewerteten Portfolio – höheren Profitabilität unserer Accelerator-Produkte profitieren. Gleichzeitig minimieren wir Reputations- und finanzielle Risiken, indem wir die Vermarktung von Produkten, bei denen wir erhebliche Nachhaltigkeitsherausforderungen identifiziert haben (sogenannte Challenged-Produkte), spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren erstmaliger Bewertung als „challenged“ einstellen. Um daraus resultierende mögliche finanzielle Risiken zu verringern, werden für diese Produkte frühzeitig Aktionspläne erstellt. Diese können etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen des Produkts durch ein anderes beinhalten.

Mehr zum Thema Innovation ab Seite 35

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich der langfristigen Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, der Rohstoffverfügbarkeit sowie zu Länder-, Währungs- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung zu unseren Annahmen. Wir erwarten, dass der Anstieg der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren weiter über dem globalen Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten.

Mehr zu unseren Investitionsvorhaben ab Seite 157

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen, sowie neue und nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfluktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf beim immateriellen Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

Auch Devestitionen spielen bei der Weiterentwicklung unseres Portfolios eine entscheidende Rolle. Risiken können sich hierbei im Nachgang der Devestitionen aus möglichen Gewährleistungsansprüchen oder sonstigen vertraglichen Verpflichtungen, wie beispielsweise langfristigen Lieferverträgen, ergeben.

Mehr zu unseren Akquisitionen und Devestitionen ab Seite 51

Rekrutierung und langfristige Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Nordamerika und Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbenden besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeitenden- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding"). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeitende langfristig an uns.

Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 144

Nachhaltigkeit

Chancen sowie Risiken, die sich aus wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ergeben können, sind nur selten konkret finanziell bewertbar und wirken sich vor allem mittel- bis langfristig auf die Geschäftstätigkeiten aus.

Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance, Lieferantenbeziehungen sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus.

Die Einhaltung dieser Standards prüfen wir durch interne Monitoringsysteme wie globale Befragungen oder Audits. 2020 wurden beispielsweise in diesem Zusammenhang an zahlreichen Standorten Lieferanten bezüglich ihrer Nachhaltigkeit auditiert. Im Jahr 2020 wurde unser global gültiger Verhaltenskodex überarbeitet, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeitenden, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten. Er definiert einen verbindlichen Rahmen für unser Handeln. Beschwerdemechanismen wie unsere Compliance-Hotlines ergänzen die Monitoringsysteme.

Des Weiteren bergen die anhaltenden Klimaveränderungen sowohl Chancen als auch Risiken für BASF. Als energieintensives Unternehmen ergeben sich klimabezogene Risiken insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Bepreisung von CO_2 über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung. Darüber hinaus kann die Emissionsbilanz und -intensität von BASF zu einer negativen Wahrnehmung und eingeschränkter Attraktivität bei externen Interessengruppen (zum Beispiel Kunden, Investoren) führen. Wir begegnen diesen Risiken durch unsere Maßnahmen im Rahmen des Carbon Managements und indem wir unsere Positionen und Beiträge zum Klimaschutz (zum Beispiel politische Forderungen, Fortschritte bei der Umsetzung unserer Klimastrategie, Leistungen unserer Produkte zum Klimaschutz) transparent in öffentlich zugänglichen Quellen (zum Beispiel diesem Geschäftsbericht oder auf der BASF-Webseite) und im direkten Austausch mit den externen Interessengruppen darstellen.

Risiken aufgrund zunehmender Wetterextreme (zum Beispiel Stürme), stark schwankender Wasserstände und erhöhter Wassertemperaturen für unsere Produktion und unsere Lieferkette werden durch unser Risikomanagement in der Produktion und im Einkauf adressiert. Beispielsweise können wir an unserem Verbundstandort Ludwigshafen extreme Niedrigwassersituationen und Hitzewellen, bedingt durch den Klimawandel, nicht mehr ausschließen. Daher haben wir in den Jahren 2019/2020 ein Bündel an Klimaresilienz-Maßnahmen erarbeitet.

Neben den klimabedingten Risiken bestehen auch Chancen. Unser breites Produktportfolio umfasst unter anderem Lösungen für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz (zum Beispiel Dämmstoffe für Gebäude, Materialien für die Elektromobilität, biobasierte Produkte), für die sich bei verstärkter gesellschaftlicher Sensibilität zusätzliche Marktchancen bieten. An Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen langfristig gerecht werden soll, arbeiten wir mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen und Initiativen.

Zur Erfassung berichtspflichtiger Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne des § 289b ff HGB nutzen unsere dezentralen Fachverantwortlichen einen zentralen Entscheidungsbaum. Für das Jahr 2020 wurden keine berichtspflichtigen verbleibenden Nettorisiken im Sinne des § 289b ff HGB identifiziert.

Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement ab Seite 42
Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 130
Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite 161
Mehr zu unseren Positionen und Beiträgen zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz

Kapitel 3 S. 167 – S. 211

3

Corporate Governance

Corporate-Governance-Bericht 168

Compliance 177

Organe der Gesellschaft 180
Vorstand 180
Aufsichtsrat 181

Vergütungsbericht 183

Bericht des Aufsichtsrats 203

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG 210

Erklärung zur Unternehmensführung 211

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeitenden sowie der Öffentlichkeit in BASF.

Vorstand

leitet das Unternehmen und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten

Aufsichtsrat

bestellt, überwacht und berät den Vorstand

Aktionäre

nehmen Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

- **Vorstand personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt**
- **Leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung**
- **Legt Ziele und strategische Ausrichtung fest**

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche fest, bestimmt die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört die Aufstellung des Konzern- und des Einzelabschlusses der BASF SE mit der Berichterstattung über die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungen des Unternehmens. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die geltenden Rechtsvorschriften und behördlichen Anordnungen sowie die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll-, Compliance-Management- und Risikomanagement-Systeme sowie die unternehmensweite Verankerung einer Compliance-Kultur mit unumstrittenen Standards.

Der Vorstand trifft Entscheidungen, die durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, in regelmäßigen, vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen. Basis der Vorstandsentscheidungen sind detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat er dagegen nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen, wie beispielsweise wesentlicher Akquisitions- oder Devestitionsvorhaben, Vorstandsausschüsse einsetzen, denen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören müssen. Zur Vorbereitung wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Devestitions-, Investitions- oder Personalentscheidungen, hat der Vorstand auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt. Diese prüfen die geplanten Maßnahmen unabhängig von dem betroffenen Geschäftsbereich intensiv und bewerten deren Chancen und Risiken. Auf dieser Grundlage erstatten sie dem Vorstand Bericht und legen Entscheidungsvorschläge vor.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Für bestimmte in der Satzung der BASF SE oder vom Aufsichtsrat festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor deren Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der

Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3 % des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

Mehr zum Risikomanagement im Prognosebericht ab Seite 158

Die Mitglieder des Vorstands, ihre Aufgabenbereiche und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 180 aufgeführt.

Die Vergütung des Vorstands wird ausführlich im Vergütungsbericht ab Seite 183 dargestellt.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands. BASF strebt an, Vorstandspositionen überwiegend mit im Unternehmen entwickelten Führungskräften zu besetzen. Aufgabe des Vorstands ist es, dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl geeigneter Personen vorzuschlagen.

Die langfristige Nachfolgeplanung bei BASF orientiert sich an der Unternehmensstrategie. Grundlage ist eine systematische Managemententwicklung mit den folgenden wesentlichen Elementen:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Führungskräfte unterschiedlicher Fachrichtungen, Nationalitäten und unterschiedlichen Geschlechts
- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die erfolgreiche Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung, möglichst in verschiedenen Geschäften, Regionen und Funktionen
- Nachgewiesener, erfolgreicher strategischer sowie operativer Gestaltungswille und Führungsstärke, insbesondere unter herausfordernden Geschäftsbedingungen
- Vorbildfunktion bei der Umsetzung der Unternehmenswerte

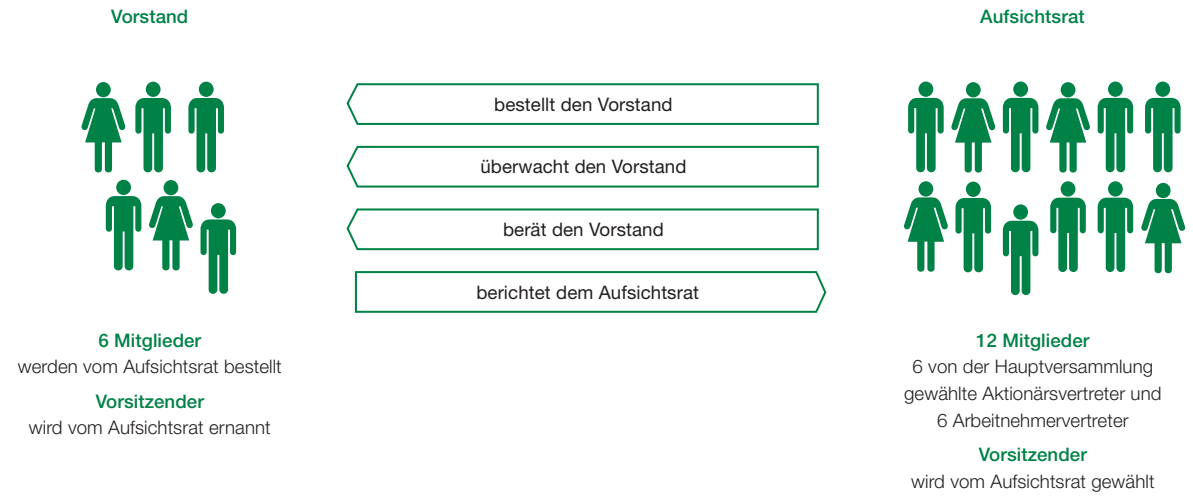
Dadurch soll ermöglicht werden, dass der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kulturelle Prägung, Internationalität, Geschlecht und Alter sicherstellen kann. Für eine Bestellung in den Vorstand der BASF SE ist unabhängig von diesen einzelnen Kriterien letztlich die ganzheitliche Würdigung der individuellen Persönlichkeit ausschlaggebend. Durch die systematische Nachfolgeplanung und den Auswahlprozess soll sichergestellt werden, dass der Vorstand als Ganzes folgendes Profil im Sinne eines Diversitätskonzepts hat:

- Langjährige Führungserfahrung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsgebieten
- Internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft und/oder beruflicher Tätigkeit
- Mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied
- Eine ausgewogene Altersstruktur, um die Kontinuität der Vorstandsarbeit zu gewährleisten und eine reibungslose Nachfolgeplanung zu ermöglichen

Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für einen Zeitraum von höchstens drei Jahren. Die Regelaltersgrenze für die Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Vollendung des 63. Lebensjahres.

Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Er lässt sich dabei leiten durch das Verständnis von BASF als ein integriert geführtes Unternehmen und von den Notwendigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Vorstand ergeben. Aufgrund der derzeitigen Zusammensetzung des Geschäfts, der Zukunftsaufgaben für die Weiterentwicklung und der grundlegenden Organisationsstruktur der BASF-Gruppe sieht der Aufsichtsrat eine Anzahl von sechs Vorstandsmitgliedern als angemessen an.

Duales Leitungssystem der BASF SE



Der Vorstand erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung das Kompetenzprofil und die Anforderungen des Diversitätskonzepts vollständig.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

- **Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand**
- **Vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet**

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die auch die bei BASF anzuwendenden Regelungen zur Umsetzung der gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat beinhaltet. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für BASF als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die anderen sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Beschäftigten der BASF-Gruppe, bestellt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 wurde die Bestellungsperiode für neugewählte Mitglieder des Aufsichtsrats von fünf Jahren auf vier Jahre verkürzt und die Satzung entsprechend geändert. Damit ist der Gleichlauf von insgesamt drei Wahlperioden mit der Mitgliedschaftsdauer von maximal zwölf Jahren, bis zu der ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig eingestuft wird, sichergestellt. Der Aufsichtsrat hat die Mitgliedschaftsdauer, die er bei seiner Unabhängigkeitsbewertung zugrundelegt, bereits im Dezember 2019 im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) von 15 auf zwölf Jahre herabgesetzt.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse werden jeweils von ihren Vorsitzenden und unabhängig davon auf Verlangen eines ihrer Mitglieder oder des Vorstands einberufen. Die Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bereiten die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils in getrennten Vorbesprechungen vor. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Beschlüsse können bei Bedarf auch auf schriftlichem Wege oder mithilfe anderer Kommunikationsmittel außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern kein Mitglied dieser Art der Beschlussfassung widerspricht.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig unter anderem über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, unternehmerische Chancen und Risiken sowie das Risiko- und Compliance-Management informiert. Die wesentlichen Berichtserfordernisse hat der Aufsichtsrat in einer Informationsordnung verankert. Auch außerhalb der Sitzungen steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Aufsichtsratsausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Strategieausschuss.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der BASF SE mit Kennzeichnung als Aktionärs- oder Arbeitnehmervertreter und die von ihnen wahrgenommenen Mandate in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften sind ab Seite 180 aufgeführt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird im Vergütungsbericht ab Seite 183 dargestellt.

Die Satzung der BASF SE und die Beteiligungsvereinbarung sind unter basf.com/satzung sowie basf.com/de/corporategovernance abrufbar.

Personalausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz, seit 18. Juni 2020), Dr. Jürgen Hambrecht* (Vorsitz, bis 18. Juni 2020), Franz Fehrenbach, Sinischa Horvat*, Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
- Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen
- Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder

Dame Alison Carnwath DBE* (Vorsitz), Tatjana Diether*, Franz Fehrenbach (bis 29. Februar 2020), Anke Schäferkordt* (seit 1. März 2020), Michael Vassiliadis

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 172)

Aufgaben
- Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen vor und erörtert die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
- Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie mit Fragen der Compliance
- Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar, beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung und beschließt über die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer; regelmäßiger Dialog hierzu besteht zwischen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer auch außerhalb der Sitzungen
- Befasst sich mit der Nachkontrolle wesentlicher Akquisitions- und Investitionsprojekte
- Ist zuständig für die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von Geschäften mit nahestehenden Personen sowie zur Sicherstellung der gesetzlichen Zustimmungs- und Veröffentlichungspflichten und entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen
- Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen; kann zudem in alle Geschäftsunterlagen von BASF Einsicht nehmen und diese und alle anderen Vermögensgegenstände von BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

Financial Experts

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dame Alison Carnwath DBE, verfügt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und ist mit der Abschlussprüfung vertraut. Weiterer Financial Expert im Gesamtaufsichtsrat ist der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Franz Fehrenbach, der im Februar 2020 nach zwölfjähriger Mitgliedschaft aus dem Prüfungsausschuss ausgeschieden ist.

Nominierungsausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz, seit 18. Juni 2020), Dr. Jürgen Hambrecht* (Vorsitz, bis 18. Juni 2020), Prof. Dr. Thomas Carell*, Dame Alison Carnwath DBE*, Liming Chen* (seit 17. Dezember 2020), Dr. Alexander C. Karp* (bis 22. Juli 2020), Franz Fehrenbach, Anke Schäferkordt*

Aufgaben
- Identifiziert geeignete Personen für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele
- Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vor

Strategieausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz, seit 18. Juni 2020), Dr. Jürgen Hambrecht* (Vorsitz, bis 18. Juni 2020), Dame Alison Carnwath DBE*, Franz Fehrenbach, Waldemar Helber*, Sinischa Horvat*, Michael Vassiliadis

Aufgaben
- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens
- Bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

Sitzungen und Sitzungsteilnahmen

Im Geschäftsjahr 2020 hat
- der Aufsichtsrat sieben Sitzungen,
- der Personalausschuss vier Sitzungen,
- der Prüfungsausschuss sechs Sitzungen,
- der Nominierungsausschuss zwei Sitzungen und
- der Strategieausschuss keine Sitzung abgehalten.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben mit Ausnahme einer Sitzung, bei der ein Mitglied nicht anwesend war, jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. An den Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats haben mit Ausnahme von zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses, bei denen jeweils ein Mitglied nicht anwesend war, und einer Sitzung des Prüfungsausschusses, bei der ein Mitglied nicht anwesend war, jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wurden im Jahr 2020 seit Beginn der Corona-Pandemie unter Einhaltung angemessener Schutzmaßnahmen und im Rahmen der infektionsschutzrechtlichen Einschränkungen für Versammlungen und Reisen sowohl als Präsenzsitzungen mit der zusätzlichen Möglichkeit der virtuellen Teilnahme im Wege elektronischer Kommunikation als auch als rein virtuelle Sitzungen ausschließlich im Wege der elektronischen Kommunikation durchgeführt.

Mehr zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2020 im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite 203

Eine individualisierte Übersicht der Sitzungsteilnahmen ist unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen abrufbar.

Die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind unter basf.com/aufsichtsrat abrufbar.

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 172)

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Kriterien für Besetzung: fachliche und persönliche Qualifikation, Vielfalt und Unabhängigkeit

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Der Aufsichtsrat hat dazu am 21. Dezember 2017 gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 und § 289f Abs. 2 Nr. 6 Handelsgesetzbuch (HGB) Ziele für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept des Aufsichtsrats beschlossen. Diese wurden am 19. Dezember 2019 aufgrund der neuen Empfehlungen des im Jahr 2019 überarbeiteten und neugefassten Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) vor allem hinsichtlich der Bewertungskriterien für die Unabhängigkeitseinschätzung erweitert. Leitender Grundsatz für die Besetzung des Aufsichtsrats ist es, eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der BASF SE sicherzustellen. Für die Wahl in den Aufsichtsrat sollen der Hauptversammlung Personen vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem international tätigen Chemieunternehmen erfolgreich wahrnehmen können.

Kompetenzprofil

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium werden folgende Anforderungen und Ziele als wesentlich erachtet:

- Erfahrung im Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken
- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Chemiesektor und damit verbundenen Wertschöpfungsketten
- Angemessene Kenntnis im Gesamtgremium zu Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Recht und Compliance sowie ein unabhängiges Mitglied mit Sachverstand in Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG (Financial Expert)
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in Innovation, Forschung & Entwicklung und Technologie
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Digitalisierung, Informationstechnologie, Geschäftsmodelle und Start-ups
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Personal, Gesellschaft, Kommunikation und Medien
- Fachkenntnisse und Erfahrungen aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der Chemieindustrie

Mehr zum Kompetenzprofil des Aufsichtsrats unter basf.com/kompetenzprofil-aufsichtsrat

Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Persönlichkeit, Geschlecht, Internationalität, beruflichen Hintergrund, Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie Altersverteilung an und berücksichtigt für seine Zusammensetzung folgende Kriterien:

- Mindestens jeweils 30 % Frauen und Männer
- Mindestens 30 % der Mitglieder verfügen über internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit
- Mindestens 50 % der Mitglieder verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und berufliche Erfahrungen
- Mindestens 30 % sind unter 60 Jahren

Weitere Ziele für die Zusammensetzung

- **Persönlichkeit und Integrität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich zuverlässig sein und über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich sind.
- **Zeitliche Verfügbarkeit:** Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der Zeitaufwand, der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Mandats als Aufsichtsrat der BASF SE erforderlich ist, erbracht wird. Bei der Übernahme weiterer Mandate sind die gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) einzuhalten.
- **Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer:** Personen, die am Tag der Wahl durch die Hauptversammlung das 72. Lebensjahr vollendet haben, sollen grundsätzlich nicht zur Wahl vorgeschlagen werden. Die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat soll in der Regel drei reguläre satzungsgemäße Mandatsperioden, das heißt zukünftig zwölf Jahre, nicht überschreiten.
- **Unabhängigkeit:** Um eine unabhängige Überwachung und Beratung des Vorstands zu gewährleisten, sollen dem Aufsichtsrat sowohl insgesamt als auch auf Seiten seiner von den Aktionären gewählten Mitglieder (Anteilseignervertreter) eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist dies der Fall, wenn mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter und insgesamt mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig angesehen werden können. Bei der Bewertung der Unabhängigkeit zieht der Aufsichtsrat die Einschätzungskriterien des im Jahr 2019 überarbeiteten und neugefassten Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) heran. Das bedeutet unter anderem, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats ab einer Mitgliedsdauer von zwölf Jahren nicht mehr als unabhängig eingestuft wird. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat folgende Grundsätze zur Konkretisierung der Unabhängigkeit festgelegt: Für die Arbeitnehmervertreter stellt diese Eigenschaft allein oder die Beschäftigung bei BASF SE oder einer Gruppengesellschaft die Einstufung als unabhängiges Aufsichtsratsmitglied nicht infrage. Nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-off-Periode von zwei Jahren schließt die vormalige Mitgliedschaft im Vorstand der BASF SE die Bewertung als unabhängig nicht aus. Wesentliche Geschäfte zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person oder Unternehmung einerseits und der BASF SE oder einer BASF-Gruppengesellschaft andererseits schließen die Qualifikation des Aufsichtsratsmitglieds als unabhängig grundsätzlich aus. Als wesentliches Geschäft werden ein oder mehrere Geschäfte mit einer Gesamtsumme in einem Kalenderjahr von 1 % oder mehr des Umsatzes der jeweils beteiligten Unternehmen eingestuft. Ebenso führen persönliche Dienstleistungs- oder Beratungsverträge zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsrats-

mitglied nahestehenden Person und der BASF SE oder einer ihrer Gruppengesellschaften mit einer jährlichen Vergütung von über 50 % der Aufsichtsratsvergütung zu einer Einstufung als nicht unabhängig. Ferner fehlt es an der erforderlichen Unabhängigkeit bei einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung eines Aufsichtsratsmitglieds oder einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person in Höhe von mehr als 20 % an einer Gesellschaft, an der die BASF SE unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kompetenzprofils vollständig. Mit der gerichtlichen Bestellung des neuen Aufsichtsratsmitglieds Liming Chen am 8. Oktober 2020 wird auch nach dem Ausscheiden von Alexander C. Karp am 22. Juli 2020 der für die Zukunftsfähigkeit der BASF bedeutsame Kompetenzbereich Digitalisierung weiterhin in vollem Umfang abgedeckt.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind neun der derzeitigen zwölf Mitglieder, davon fünf Anteilseignervertreter und vier Arbeitnehmervertreter, bei Anwendung der oben genannten Kriterien als unabhängig zu betrachten. Der Anteilseignervertreter Franz Fehrenbach wird seit Beginn des Jahres 2020 nicht mehr als unabhängig eingestuft, da er seit Januar 2008 dem Aufsichtsrat angehört und damit das Kriterium einer Mitgliedschaftsdauer von weniger als zwölf Jahren nicht mehr erfüllt. Gleiches gilt für die Arbeitnehmervertreterin Denise Schellemans, die dem Aufsichtsrat ebenfalls seit Januar 2008 angehört, und den Arbeitnehmervertreter Michael Vassiliadis, der seit August 2004 Mitglied des Aufsichtsrats ist.

Mehr zum gesetzlichen Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat im folgenden Textabschnitt

Eine namentliche Kennzeichnung der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder findet sich unter Organe der Gesellschaft ab Seite 180.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

- **Mindestquote im Aufsichtsrat, Zielgrößen für Vorstand und die obersten Führungsebenen**

Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, ist nach § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht seit der Hauptversammlung 2018 aus vier Frauen, von denen je zwei die Anteilseigner beziehungsweise die Beschäftigten vertreten, und acht Männern. Mit dieser Besetzung erfüllt der Aufsichtsrat die gesetzliche Anforderung.

Für den Vorstand hat der Aufsichtsrat als Zielgröße gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die am 1. Januar 2017 begonnene zweite Zielerreichungsperiode nach Inkrafttreten des Gesetzes festgelegt, dass weiterhin mindestens eine Frau dem Vorstand der BASF SE angehören soll. Dies entsprach zum Zeitpunkt der Festsetzung der Zielgröße bei acht Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 12,5 % und entspricht seit dem 1. Januar 2020 bei sechs Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 16,7 %. Mit der Bestellung von Dr. Melanie Maas-Brunner als Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 1. Februar 2021 gehören diesem zwei Frauen an. Der Frauenanteil wird nach dem Ausscheiden von Wayne T. Smith am 31. Mai 2021 33,3% betragen.

Zudem hat der Vorstand Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Sie liegen bei 12,1 % für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und bei 7,3 % auf der zweiten Führungsebene. Dies entspricht dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgrößen. Die Frist für die Erreichung der Ziele für die zweite Zielerreichungsperiode wurde auf den 31. Dezember 2021 gesetzt. Die Ziele für die zweite Zielerreichungsperiode wurden bereits Ende 2019 vorzeitig erreicht.

BASF betrachtet die Weiterentwicklung und Förderung von Frauen als weltweite Aufgabe – unabhängig von einzelnen Konzerngesellschaften – und hat sich dafür anspruchsvolle globale Ziele gesetzt, die im Jahr 2020 weiter erhöht wurden. Danach soll bis 2030 der Anteil weiblicher Führungskräfte weltweit auf 30 % gesteigert werden. BASF wird weiterhin systematisch daran arbeiten, den Frauenanteil in ihrem Führungsteam zu erhöhen. Dazu werden weltweit Maßnahmen umgesetzt und ständig weiterentwickelt.

Mehr zum Anteil von Frauen in Führungspositionen in der BASF-Gruppe weltweit auf Seite 32

Mehr zur Einbeziehung von Vielfalt einschließlich der Förderung von Frauen im Konzernlagebericht unter Mitarbeitende auf Seite 146

Die für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats maßgebliche Beteiligungsvereinbarung in der Fassung vom November 2015 ist zugänglich unter basf.com/de/corporategovernance

Rechte der Aktionäre

- **Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung**
- **Jede Aktie eine Stimme**

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die üblicherweise innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres stattfindet. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen. Eintragungsbeschränkungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr

Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Einzelweisungen werden dabei erst morgens am Tag der Hauptversammlung an die Gesellschaft weitergeleitet. Die weisungsgebundene Stimmrechtsausübung über den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist bis zum Beginn des Abstimmungsvorgangs in der Hauptversammlung möglich. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und sie gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen. Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien –, können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.

Aufgrund der Einschränkungen für Versammlungen infolge der Corona-Pandemie fand die Hauptversammlung 2020 unter dem besonderen Rechtsrahmen des im März 2020 vom Deutschen Bundestag beschlossenen COVID-19-Gesetzes als virtuelle Versammlung ohne physische Präsenz von Aktionären statt. In dieser virtuellen Versammlung sind einzelne der oben genannten Rechte und Handlungsmöglichkeiten der Aktionäre eingeschränkt oder besonders ausgestaltet, um die rechtssichere Durchführung dieser Sonderform der Hauptversammlung mit Beteiligung der Aktionäre ausschließlich im Wege elektronischer Kommunikation zu ermöglichen. Diese besonderen Regelungen gelten mit wenigen Änderungen auch für Hauptversammlungen im Jahr 2021.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

- **BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex**

BASF bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Die BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der bei Abgabe der Entsprechenserklärung geltenden Fassung vom 16. Dezember 2019 (Kodex 2020). Ebenso erfüllt BASF vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung 2020 von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE ist auf Seite 210 wiedergegeben.

Mehr zur Entsprechenserklärung 2020, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter basf.com/de/corporategovernance

Angaben gemäß § 315a Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB)[1] und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Zum 31. Dezember 2020 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.175.652.728,32 €, eingeteilt in 918.478.694 Namensaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (mindestens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, bei Erstbestellungen beträgt die Bestelldauer höchstens drei Jahre. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßen Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach einer Neuausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein

1 In der nach Art. 83 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für den Abschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geltenden Fassung

Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 10 % des Grundkapitals auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden, oder um in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen der BASF SE oder einer Tochtergesellschaft, zu deren Ausgabe der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt ist. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 9 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 bis zu 10 % der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Aktien (10 % des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot und mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte, (c) gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, und (d) gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Die von der BASF SE und ihren Tochtergesellschaften emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel), und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Eine besondere auf einen Kontrollwechsel bezogene Entschädigung für ausscheidende Vorstandsmitglieder existiert seit dem 1. Januar 2020 mit der Einführung des geänderten Vergütungssystems für den Vorstand, das die Hauptversammlung am 18. Juni 2020 gebilligt hat, nicht mehr. Es gilt die allgemeine Regelung für Abfindungen bei vorzeitiger Beendigung des Vorstandsmandats mit einer maximalen Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, jedoch nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Mandats.

Beschäftigte der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, erhalten hingegen nach wie vor eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten der Beschäftigten veranlasst. Gekündigte erhalten in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Die übrigen nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

Mehr zu den von der BASF SE emittierten Schuldverschreibungen unter basf.com/anleihen

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (Directors-& Officers-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Eine individualisierte Übersicht zum Besitz von BASF-Aktien der Vorstandsmitglieder ist unter basf.com/Aktienbesitz abrufbar.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (melde- und veröffentlichungspflichtige Eigengeschäfte von Führungskräften nach Art. 19 Abs. 1 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 über Marktmissbrauch (MAR))

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach Art. 19 Abs. 1 MAR gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten der BASF SE (zum Beispiel Aktien, Anleihen, Optionen, Terminkontrakte, Swaps) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 20.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird. Im Jahr 2020 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 26 Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 17 bis 10.000 BASF-Aktien oder BASF-ADRs (American Depositary Receipts) mitgeteilt worden. Der Preis pro Aktie lag bei 38,99 € bis 66,49 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 978,29 € und 479.087,94 €. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Webseite der BASF SE veröffentlicht.

Mehr zu den im Jahr 2020 mitgeteilten Wertpapiergeschäften unter basf.com/de/directorsdealings

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung hat am 18. Juni 2020 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erneut zum Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der BASF SE für das Geschäftsjahr 2020 sowie der zugehörigen Lageberichte gewählt. Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund prüfen zudem den Großteil der in den Konzernabschluss einbezogenen BASF-Gruppengesellschaften. KPMG ist seit dem Jahresabschluss 2006 ohne Unterbrechung Abschlussprüfer der BASF SE. Das Mandat zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016 wurde im Jahr 2015 im Einklang mit der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 vom 16. April 2014 (EU-APrVO) öffentlich ausgeschrieben. Auf Basis der Ergebnisse des Ausschreibungsverfahrens hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, erneut KPMG zur Wahl vorzuschlagen. Nach Durchführung des Ausschreibungsverfahrens kann KPMG der Hauptversammlung jeweils ohne erneutes Ausschreibungsverfahren bis einschließlich des Geschäftsjahres 2025 zur Wahl zum Abschlussprüfer vorgeschlagen werden. Verantwortliche Abschlussprüferin des Konzernabschlusses ist seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2020 Wirtschaftsprüferin Dr. Stephanie Dietz. Für den Einzelabschluss ist dies seit dem Jahresabschluss 2020 Wirtschaftsprüfer Stephan Kaiser. Der Gesamthonorarbetrag, der KPMG und Prüfungsgesellschaften aus dem KPMG-Verbund von BASF SE und anderen Gesellschaften der BASF-Gruppe für Leistungen außerhalb der Prüfung von Jahresabschlüssen (Non-Audit-Services) zusätzlich zum Prüfungshonorar gezahlt wird, lag im Jahr 2020 bei 1,2 Millionen €. Dies entspricht rund 6,1 % des Honorars für die Abschlussprüfungen.

Mehr dazu im Anhang unter Anmerkung 32 auf Seite 312

Compliance

Unser gruppenweites Compliance-Programm ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der unternehmensinternen Richtlinien und ethischer Geschäftspraktiken sicherzustellen. Diese Standards verankert unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Compliance-Programm und Verhaltenskodex

- **Verankerung in den Unternehmenswerten**
- **Regelmäßige Mitarbeiterschulungen**
- **Neuer Verhaltenskodex „We are BASF“**

Das Compliance-Programm von BASF basiert auf unseren Unternehmenswerten und Selbstverpflichtungen sowie international geltenden Standards. Es beschreibt unseren Anspruch und unsere Anforderungen an verantwortliches Verhalten aller BASF-Mitarbeitenden in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, anderen Mitarbeitenden und der Gesellschaft. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche Verhaltenskodex, zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeitenden und Führungskräfte verpflichten. Er umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispielsweise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Der globale Verhaltenskodex von BASF aus dem Jahr 2013 wurde grundlegend überarbeitet und im Juni 2020 neu veröffentlicht. Inhaltlich folgt der neue Verhaltenskodex im Wesentlichen dem bisherigen globalen Kodex, ergänzt ihn aber auch um spezifische zusätzliche Themen. Neu sind etwa Kapitel zur „Digitalen Verantwortung“ und „Wie wir Entscheidungen treffen“. Die Aufforderung, Bedenken offen anzusprechen und auf ein Störgefühl zu hören, wird noch stärker betont. Ein weiterer Fokus der Neufassung liegt auf einer modernen Gestaltung, die unseren Mitarbeitenden bessere Orientierungshilfen in Form von Fallbeispielen, häufig gestellten Fragen und weiterführenden Verweisen bietet. Eine neue interne Online-Plattform und zugehörige App stellen Mitarbeitenden weltweit kontinuierlich aktuelle Inhalte und interaktive Lernangebote sowie einen direkten Zugang zu Fachansprechpartnern zur Verfügung.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir auch in unseren Unternehmenswerten verankert. Wir sind davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards einen wichtigen Beitrag dazu leistet, den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen. Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden.

Das Risiko von Compliance-Verstößen einschließlich Korruptionsrisiken identifizieren wir durch eine systematische Risikobewertung. Dies geschieht aus der Perspektive der Unternehmensbereiche sowie der Regionen und Länder. Eine weitere Informationsquelle für die systematische Identifikation von Risiken sind die regelmäßigen Compliance-Audits durch die Einheit Corporate Audit. Die Risiken werden im jeweiligen Risiko- beziehungsweise Auditbericht dokumentiert. Dasselbe gilt für konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung sowie den Zeitrahmen für deren Umsetzung.

Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Compliance-Verstößen sind verpflichtende Schulungen und Workshops, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder onlinebasiert durchgeführt werden.

Struktur des BASF-Verhaltenskodex

Wir übernehmen Verantwortung	Wir schaffen Vertrauen	Wir sind fair	Wir respektieren	Wir schützen
– Unser Verhaltenskodex – Wie wir Entscheidungen treffen – Wir sprechen Bedenken offen an – Wir leben integres Führungsverhalten	– Korruptionsbekämpfung – Handelskontrolle – Bekämpfung von Geldwäsche	– Kartellrecht – Geschenke und Einladungen – Interessenkonflikte	– Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards – Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit	– Vertrauliche Unternehmensinformationen – Personenbezogene Daten – Digitale Verantwortung – Unternehmenseigentum – Korrekte Buchführung und Aufzeichnungen

Verhaltenskodex
als Kern unseres Compliance-Programms

Mehr als 42.000
Teilnehmende an Compliance-Schulungen

61 interne Prüfungen
zur Einhaltung unserer Compliance-Standards durchgeführt

Alle Mitarbeitenden müssen innerhalb vorgeschriebener Fristen an Compliance-Grund-, -Auffrischungs- oder auch -Spezialschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht, zu Steuern oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Der neue Verhaltenskodex enthält zudem ein eigenes Kapitel zu integrem Führungsverhalten. Neu ernannte Führungskräfte erhalten daher ebenfalls ein spezielles Training zu Compliance. Die Schulungsunterlagen und -formate werden unter Berücksichtigung der konkreten Risiken einzelner Zielgruppen und Geschäftsbereiche ständig angepasst. Insgesamt wurden 2020 mehr als 42.000 Teilnehmende weltweit bei zusammengenommen circa 54.000 Stunden zu Compliance-Themen geschult.

Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex

Compliance-Kultur bei BASF

Wir sind davon überzeugt, dass eine gelebte Compliance-Kultur über den Erfolg von Compliance im Unternehmen entscheidet. Durch die frühzeitige Einführung unserer Compliance-Kodizes, die 2013 zu unserem globalen Verhaltenskodex zusammengefasst und in unserem derzeit gültigen globalen Verhaltenskodex im Juni 2020 neu veröffentlicht wurden, sind diese Standards etabliert und anerkannt. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie nach diesen Compliance-Grundsätzen handeln. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Führungskräfte, die unsere Werte und Haltungen nach innen und außen vorleben und kommunizieren.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und steuert die Weiterentwicklung unserer globalen Compliance-Organisation und unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von der Einheit Corporate Compliance sowie von weltweit mehr als 100 Compliance-Beauftragten in den Regionen und Ländern sowie den Unternehmensbereichen unterstützt. Global und regional sind sogenannte Compliance-Committees etabliert, in denen wesentliche Compliance-Themen regelmäßig beraten werden. Der CCO informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Dafür stehen die Vorgesetzten, Fachstellen wie beispielsweise die Rechtsabteilung, sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung. Auch die neue interne Plattform und zugehörige App erleichtern den Zugang zur Beratung durch die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme. Zudem haben wir weltweit mehr als 50 externe Hotlines eingerichtet, an die sich unsere Mitarbeitenden – auch anonym – wenden können, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Alle Hotlines stehen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Jedes Anliegen wird nach bestimmten Kriterien erfasst, sachgerecht gemäß den intern festgelegten Abläufen untersucht und in möglichst kurzer Zeit beantwortet. Das Ergebnis der Untersuchung sowie mögliche ergriffene Maßnahmen werden entsprechend dokumentiert und fließen in die interne Berichterstattung ein.

Im Jahr 2020 gingen über unsere externen Hotlines 387 Anrufe und E-Mails ein (2019: 408). Die Hinweise bezogen sich auf alle Kategorien unseres Verhaltenskodex einschließlich umwelt- und menschenrechtsbezogener Themen, Korruption oder Umgang mit Firmeneigentum. Alle uns bekannt gewordenen Fälle, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir eingehend untersucht und falls erforderlich fallspezifisch Gegenmaßnahmen ergriffen. Dazu gehören beispielsweise verbesserte Kontrollmechanismen, zusätzliche Informations- und Schulungsmaßnahmen, Präzisierung und Ergänzung entsprechender interner Regelungen und gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen. Meist handelte es sich bei begründeten Fällen um persönliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit Schutz von Firmeneigentum, unangemessenem Umgang mit Interessenkonflikten oder Geschenken und Einladungen. In solchen Einzelfällen haben wir, unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben, disziplinarische Maßnahmen und bei hinreichenden Erfolgsaussichten auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Im Jahr 2020 führten Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex in insgesamt 31 Fällen (2019: 52) zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dies betraf alle Mitarbeitergruppen einschließlich Führungskräfte.

Die Einheit Corporate Audit von BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Compliance-Verstöße abgedeckt. Es wird geprüft, ob die Mitarbeitenden die vorgegebenen Regeln einhalten und ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2020 wurden gruppenweit 61 solcher Prüfungen durchgeführt (2019: 86). Auch unser Compliance-Management-System selbst wird in regelmäßigen Abständen durch die interne Konzernrevision auditiert, zuletzt im November 2018. Insgesamt haben die Prüfungen die Effektivität des Compliance-Management-Systems bestätigt.

Auf der Grundlage unserer globalen Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“ überprüfen wir unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich mittels einer Checkliste, eines Fragebogens sowie einer internetbasierten Auswertung auf mögliche Compliance-Risiken. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Ist ein Geschäftspartner nicht bereit, den Fragebogen zu beantworten, kommt die Geschäftsbeziehung nicht zustande. Für unsere Lieferanten gilt ein eigener globaler Verhaltenskodex, der unter anderem die Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards umfasst. Zudem prüfen wir im Rahmen unserer Handelskontrollprozesse, inwieweit Personen, Firmen oder Organisationen aufgrund verdächtiger oder illegaler Aktivitäten auf Sanktionslisten geführt sind und ob Geschäftsprozesse mit Geschäftspartnern aus oder in Ländern bestehen, die unter ein Embargo fallen.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So gibt es eine eigene gruppenweit gültige Richtlinie zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. Wir sind Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei „Transparency International Deutschland“ sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen.

Wir halten uns an einheitlich hohe Standards und Integrität bei steuerrelevanten Angelegenheiten, wie sie im BASF-Verhaltenskodex und in den Unternehmenswerten verankert sind. Um zur Erreichung der UN SDGs beizutragen und um unserem Anspruch, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert zu schaffen, gerecht zu werden, tragen wir entsprechend unserer gesetzlichen Verpflichtung und unserer Unternehmenswerte zur öffentlichen Finanzierung bei. In der BASF-Methodik Value-to-Society werden von BASF gezahlte Steuern als sozialer Vorteil betrachtet. Wir haben im Jahr 2020 unsere BASF-Steuerprinzipien entwickelt und veröffentlicht, die für alle Konzerngesellschaften verbindlich sind.

Mehr zum Verhaltenskodex für Lieferanten und zu Lieferantenbewertungen ab Seite 113

Mehr zum Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex

Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/menschenrechte

Mehr zu unseren Steuerprinzipien unter basf.com/de/corporategovernance

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2020 sechs Mitglieder an.

Im Rahmen einer langfristigen Nachfolgeplanung und im Sinne des verfolgten Diversitätskonzepts hat der Aufsichtsrat am 17. Dezember 2020 Dr. Melanie Maas-Brunner als Mitglied des Vorstands bestellt. Seit dem 1. Februar 2021 besteht der Vorstand daher vorübergehend aus sieben Mitgliedern und wird nach einer Übergangsphase zum 31. Mai 2021 mit dem Ausscheiden von Wayne T. Smith wieder auf sechs Mitglieder verkleinert. Mit Wirkung zum 1. Juni 2021 werden infolge dieser personellen Umbesetzung die Aufgabenbereiche innerhalb des Vorstands teilweise neu verteilt.

Der Vorstand setzt sich unter Angabe der jeweiligen Aufgabenbereiche wie folgt zusammen:

Dr. Martin Brudermüller

Vorsitzender des Vorstands
Chemiker, 59 Jahre, 33 Jahre BASF
Aufgabenbereich: Corporate Legal, Compliance, Tax & Insurance; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Corporate Human Resources; Corporate Investor Relations
Erstbestellung: 2006, **Ablauf des Mandats:** 2023

Dr. Hans-Ulrich Engel

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Jurist, 61 Jahre, 33 Jahre BASF
Aufgabenbereich: Corporate Finance; Corporate Audit; Global Business Services; Global Digital Services; Global Procurement
Erstbestellung: 2008, **Ablauf des Mandats:** 2023
Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:
Wintershall Dea GmbH (Aufsichtsratsvorsitzender bis 31. Juli 2020, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit 1. August 2020)
Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender)
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss)

Saori Dubourg

Diplom-Kauffrau, 49 Jahre, 24 Jahre BASF
Aufgabenbereich: Agricultural Solutions; Care Chemicals; Nutrition & Health; Bioscience Research (bis 31. Januar 2021); Europe
Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2025
Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:
Wintershall Dea GmbH (Aufsichtsratsmitglied)

Michael Heinz

Master of Business Administration (MBA), 56 Jahre, 37 Jahre BASF
Aufgabenbereich bis 31. Mai 2021: Corporate Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Global Engineering Services; South America
Aufgabenbereich ab 1. Juni 2021: Monomers; Performance Materials; Petrochemicals; Intermediates; North America; South America
Erstbestellung: 2011, **Ablauf des Mandats:** 2024
Konzernmandate i. S. v. § 100 Abs. 2 AktG:
Wintershall Dea GmbH (Aufsichtsratsmitglied)
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
BASF Antwerpen N.V. (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Dr. Markus Kamieth

Chemiker, 50 Jahre, 22 Jahre BASF
Aufgabenbereich: Catalysts; Coatings; Dispersions & Pigments; Performance Chemicals; Advanced Materials & Systems Research (bis 31. Januar 2021); BASF New Business (bis 31. Januar 2021); Greater China; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand; Mega Projects Asia
Erstbestellung: 2017, **Ablauf des Mandats:** 2025
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Solenis UK International Ltd. (Mitglied des Board of Directors)

Dr. Melanie Maas-Brunner (seit 1. Februar 2021)

Chemikerin, 52 Jahre, 24 Jahre BASF
Aufgabenbereich bis 31. Mai 2021: Advanced Materials & Systems Research; Bioscience Research; Process Research & Chemical Engineering; BASF New Business
Aufgabenbereich ab 1. Juni 2021: Corporate Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Global Engineering Services; Advanced Materials & Systems Research; Bioscience Research; Process Research & Chemical Engineering; BASF New Business
Erstbestellung: 2021, **Ablauf des Mandats:** 2024

Wayne T. Smith

Chemieingenieur und Master of Business Administration (MBA), 60 Jahre, 17 Jahre BASF
Aufgabenbereich bis 31. Mai 2021: Monomers; Performance Materials; Petrochemicals; Intermediates; Process Research & Chemical Engineering (bis 31. Januar 2021); Market & Business Development, Site & Verbund Management North America; Country Platforms North America
Erstbestellung: 2012, **Ablauf des Mandats:** 2021
Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:
Inter Pipeline Ltd. (Mitglied des Board of Directors seit 7. Mai 2020)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern

Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 begonnen, in der die Anteilseignerverter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet gemäß der maßgeblichen zum Zeitpunkt der Wahl geltenden Satzungsbestimmung mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung am 25. April 2024. Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Jürgen Hambrecht hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Juni 2020 niedergelegt. Als Nachfolger hat die Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 Dr. Kurt Bock in den Aufsichtsrat gewählt, der in der anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt wurde. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Alexander C. Karp hat sein Mandat zum Ablauf der Aufsichtsratssitzung am 22. Juli 2020 niedergelegt. Als Ersatzmitglied hat das Amtsgericht Ludwigshafen mit Wirkung ab dem 8. Oktober 2020 Liming Chen bestellt. Danach setzt sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Dr. Kurt Bock, Heidelberg *[1]
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2018)
Aufsichtsratsmitglied seit: 18. Juni 2020
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:
Fuchs Petrolub SE [3] (Vorsitzender)
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft [3] (Mitglied)
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Franz Fehrenbach, Stuttgart [1]
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH
Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:
Robert Bosch GmbH [4] (Vorsitzender)
Stihl AG (Konzerngesellschaft der Stihl Holding AG & Co. KG) [3] (stellvertretender Vorsitzender)
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
Stihl Holding AG & Co. KG [4] (Mitglied des Beirats)
Linde plc [3] (Mitglied des Verwaltungsrats)

Sinischa Horvat, Limburgerhof *[2]
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE, des Konzernbetriebsrats von BASF und des BASF Europa Betriebsrats
Aufsichtsratsmitglied seit: 12. Mai 2017
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Prof. Dr. Thomas Carell, München *[1]
Professor für Organische Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München
Aufsichtsratsmitglied seit: 3. Mai 2019
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Dame Alison Carnwath DBE, Exeter/England *[1]
Senior Advisor Evercore Partners
Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
Zurich Insurance Group AG [3] (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)
Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG (Konzerngesellschaft der Zurich Insurance Group AG) [4] (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)
BP plc [3] (non-executive director bis 15. Januar 2021)
PACCAR Inc. [3] (independent member of the Board of Directors)
Coller Capital Ltd. [4] (non-executive member of the Board of Directors)
Broadwell Capital Limited [4] (non-executive member of the Board of Directors)

Liming Chen, Peking/China *[1]
Chairman IBM Greater China Group
Aufsichtsratsmitglied seit: 8. Oktober 2020
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
IBM China Investment Company Ltd. [4] (Chairman, konzerninternes Mandat)
IBM (China) Company Ltd. [4] (Chairman, konzerninternes Mandat)
IBM Global Services (DaLian) Company Limited [4] (Chairman, konzerninternes Mandat)
IBM Solution and Services (ShenZhen) Company Ltd. [4] (Chairman, konzerninternes Mandat)
IBM Financing and Leasing Company Ltd. [4] (Chairman, konzerninternes Mandat)
IBM Factoring (China) Company Ltd. [4] (Chairman, konzerninternes Mandat)
Inspur Power Commercial Systems Company Ltd. [4] (Chairman, konzerninternes Mandat)

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig" eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 172)
1 Aktionärsvertreter
2 Arbeitnehmervertreter
3 Börsennotiert
4 Nicht börsennotiert

Tatjana Diether, Limburgerhof *2
Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und des BASF Europa Betriebsrats
Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Waldemar Helber, Otterbach *2
Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE
Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2016
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Anke Schäferkordt, Köln *1
Aufsichtsrätin
Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Dezember 2010
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:
Serviceplan Group Management SE[4], Komplementärin der Serviceplan Group SE & Co. KG (Mitglied)
Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft[3] (Mitglied seit 14. Mai 2020)
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:
Wayfair Inc.[3] (non-executive director)

Denise Schellemans, Brecht/Belgien [2]
Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte
Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Roland Strasser, Riedstadt *2
Landesbezirksleiter der IG BCE Rheinland-Pfalz/Saarland
Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:
AbbVie Komplementär GmbH [4] (Mitglied)
V & B Fliesen GmbH [4] (Mitglied)
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Michael Vassiliadis, Hannover [2]
Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
Aufsichtsratsmitglied seit: 1. August 2004
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:
Steag GmbH[4] (Mitglied)
RAG Aktiengesellschaft[3] (stellvertretender Vorsitzender)
Henkel AG & Co. KGaA[3] (Mitglied)
Vivawest GmbH[4] (Mitglied)
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Am 18. Juni 2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden

Dr. Jürgen Hambrecht, Neustadt an der Weinstraße *1
Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE (bis 18. Juni 2020)
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2011)
Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:
Trumpf GmbH & Co. KG [4] (Vorsitzender)
Daimler AG [3] (Mitglied)
Daimler Truck AG [3] (Mitglied)
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Am 22. Juli 2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden

Dr. Alexander C. Karp, Palo Alto/Kalifornien *1
CEO Palantir Technologies Inc.
Aufsichtsratsmitglied seit: 3. Mai 2019
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine
Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig" eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 172)
1 Aktionärsvertreter
2 Arbeitnehmervertreter
3 Börsennotiert
4 Nicht börsennotiert

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder und erläutert Struktur und Höhe der individuellen Vorstandseinkommen. Der Bericht enthält ferner Angaben zu Leistungen, die den Vorstandsmitgliedern für den Fall der Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, sowie Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats.

- Neues Vorstandsvergütungssystem erstmals im Jahr 2020 angewendet
- Die einjährige variable Vergütung liegt 70 % unter dem Vorjahreswert (Summe aus Performance-Bonus Teil 1 und 2)
- Freiwilliger Verzicht der Vorstandsmitglieder auf 20 % der Festvergütung im zweiten Quartal 2020

Die Darstellung der Vergütung des Vorstands umfasst die nach deutschem Handelsrecht, erweitert durch das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz (VorstOG) sowie durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), erforderlichen Angaben und richtet sich zudem nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019. Das bestehende Vorstandsvergütungssystem wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 1. Januar 2020 weiterentwickelt, um den geänderten Anforderungen durch das ebenfalls zum 1. Januar 2020 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der zweiten europäischen Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) und des DCGK in der Fassung vom 16. Dezember 2019 ab dem Geschäftsjahr 2020 zu entsprechen. Das weiterentwickelte System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder wurde von der Hauptversammlung am 18. Juni 2020 gebilligt. Wesentliche Änderungen betreffen die variable Vergütung und die Altersversorgung. Das weiterentwickelte und vereinfachte System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder findet seit dem 1. Januar 2020 Anwendung für alle Vorstandsdienstverträge.

Grundsätze

Die Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe, Komplexität und wirtschaftlichen Lage des Unternehmens sowie an der Leistung des Gesamtvorstands. Durch ihre Ausgestaltung soll sie einen Beitrag für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg und die Erreichung strategischer Unternehmensziele leisten. Die im Rahmen der BASF-Strategie kommunizierten langfristigen strategischen Ziele bilden dabei wichtige Leistungsgrößen für die kurzfristige und langfristige variable Vergütung und fördern so die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft.

- Das strategische Ziel „**Ertrag**“ stellt auf einen über dem Kapitalkostensatz liegenden jährlichen Return on Capital Employed (ROCE) ab. Der ROCE dient bei der Ermittlung des Performance-Bonus (**Short-Term-Incentive, STI**) als maßgebliche Kennziffer.
- Die strategischen Ziele „**Wachstum**“, „**Profitabilität**“ und „**Wir wachsen bis 2030 CO_2-neutral**“ werden in dem neuen **Long-Term-Incentive (LTI)**-Programm abgebildet. Abhängig von dem Grad der Zielerreichung der drei strategischen Ziele über die gesamte vierjährige LTI-Programm-Laufzeit ermittelt sich die finale Anzahl der Performance Share Units (PSUs).

Durch die Berücksichtigung des Total Shareholder Return (Aktienkursentwicklung und Dividende) im neuen LTI partizipieren somit sowohl die Vorstandsmitglieder als auch die Aktionäre an einer nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens.

Die Vorstandsvergütung ist durch eine ausgeprägte Variabilität in Abhängigkeit von der Leistung des Gesamtvorstands und dem Erfolg der BASF-Gruppe gekennzeichnet. Die externe und interne Angemessenheit der Vorstandsvergütung wird von einem unabhängigen externen Gutachter in regelmäßigen Abständen überprüft. Die DAX-Unternehmen sowie weltweit tätige Unternehmen aus dem restlichen Europa [1] dienen dabei als externe Referenz.

Beim internen Vergleich wird die Vergütung des Kreises der Senior Executives und der Beschäftigten der BASF SE sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigt.

Die Ausgestaltung und die Höhe der Vergütung des Vorstands werden auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt. Im Falle wesentlicher Änderungen, mindestens jedoch alle vier Jahre, wird das vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungssystem der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt.

In besonders außergewöhnlichen Fällen (wie zum Beispiel einer schweren Wirtschaftskrise) kann der Aufsichtsrat vorübergehend von den Bestandteilen des Systems der Vorstandsvergütung (Verfahren und Regelungen zu Vergütungsstruktur und -höhe sowie bezüglich der einzelnen Vergütungsbestandteile) abweichen, wenn dies im Interesse des langfristigen Wohlergehens der Gesellschaft notwendig ist.

🕮 Mehr zum Aufsichtsrat und zu seinen Ausschüssen auf Seite 181 und ab Seite 205

1 Für die Angemessenheitsstudie 2019 wurden folgende Unternehmen für die europäische Vergleichsgruppe festgelegt: ABB, Air Liquide, Akzo Nobel, BAE Systems, Bayer, BHP, BMW, BP, Continental, Daimler, DSM, E.ON, EDF, Henkel, Linde, Rolls Royce, Royal Dutch Shell, Siemens, Solvay, Thyssenkrupp, Total, Volkswagen.

Vergütungssystem im Überblick

Erfolgsunabhängige Vergütung	1. Festvergütung	Jährlicher Betrag	800.000 € [a]
		Auszahlung In gleichen Raten	
	2. Nebenleistungen	Jährlicher Zielbetrag	50.000 € [b]
		Maximalbetrag (Cap)	100.000 € [b] entspricht 200 % des Zielbetrags
	3. Altersversorgung	Jährlicher Zielbetrag	500.000 € [a]
		Fest definierter jährlicher Altersversorgungsbeitrag	
Erfolgsbezogene Vergütung	4. Short-Term-Incentive (STI) mit einjähriger Laufzeit	Jährlicher Zielbetrag	1.000.000 € [a]
		Maximalbetrag (Cap)	2.000.000 € [a] entspricht 200 % des Zielbetrags
		Auszahlung nach der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr	
	5. Long-Term-Incentive (LTI) Performance-Share-Plan mit vierjähriger Laufzeit	Jährlicher Zielbetrag	1.400.000 € [a]
		Maximalbetrag (Cap)	2.800.000 € [a] entspricht 200 % des Zielbetrags
		Auszahlung nach der Hauptversammlung, die auf die vierjährige Performance-Periode folgt	

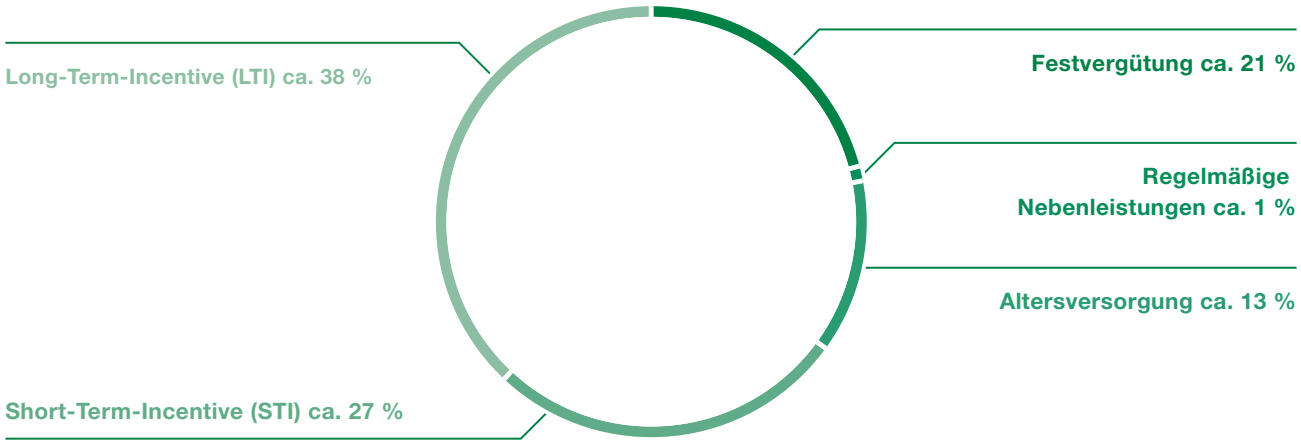
a Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt der doppelte Betrag, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Betrag.
b Der Betrag stellt den Ziel- beziehungsweise Maximalbetrag für das Geschäftsjahr 2020 für regelmäßig gewährte Nebenleistungen dar. Sofern im Einzelfall einmalige Nebenleistungen und/oder transferbedingte Nebenleistungen gewährt werden, gelten zusätzlich die hierfür festgelegten Maximalbeträge.

Das Vergütungssystem für den Vorstand beinhaltet seit dem 1. Januar 2020 die in der Übersicht genannten Bestandteile mit den für das Geschäftsjahr 2020 gültigen Ziel- und Maximalbeträgen.

Bestandteile des Vergütungssystems sind zudem eine Einbehalts- und Rückforderungsklausel („Claw-back“), bezogen auf variable Vergütungsbestandteile, sowie eine Aktienhalteverpflichtung, die Vorstandsmitglieder verpflichtet, eine definierte Anzahl von Aktien für die Dauer des Vorstandsmandats und darüber hinaus zu halten.

Die relativen Anteile der einzelnen Vergütungskomponenten an der Zielgesamtvergütung der Vorstandsmitglieder betragen:

Relative Anteile der Vergütungskomponenten an der jährlichen Zielgesamtvergütung [a]



a Im Einzelfall können sich durch Rundungen leichte Abweichungen ergeben.

Die Vergütungskomponenten im Einzelnen

1. Festvergütung

Die Festvergütung ist eine fixe, auf das Gesamtjahr bezogene Vergütung, die in gleichen Raten ausbezahlt wird. Sie wird in regelmäßigen Abständen vom Aufsichtsrat überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die jährliche Festvergütung für ein Mitglied des Vorstands beträgt seit dem 1. Januar 2017 800.000 €. Der Vorsitzende des Vorstands erhält als Festvergütung den doppelten Betrag und der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands den 1,33-fachen Betrag.

2. Sachbezüge und sonstige Zusatzvergütungen (Nebenleistungen)

Die Mitglieder des Vorstands erhalten verschiedene, teilweise anlassbezogene Nebenleistungen. Zu den regelmäßig gewährten Nebenleistungen zählen Prämien für Unfallversicherung, Transportmittel und geldwerte Vorteile durch die Zurverfügungstellung von Sicherheitsmaßnahmen. Zu den einmaligen, anlassbezogenen Nebenleistungen zählen unter anderem Absicherungsmaßnahmen an den Privatanwesen bei erstmaliger Bestellung zum Mitglied des Vorstands. Zu den delegierungsbedingten Nebenleistungen für Vorstandsmitglieder mit Ressortsitz im Ausland gehören transferbedingte Nebenleistungen wie die Übernahme ortsüblicher Miet- oder Schulkosten am Einsatzort oder die Gewährung einer Grundzulage sowie die Übernahme beziehungsweise Erstattung von zusätzlichen Steuern. Die gewährten Nebenleistungen sind der Höhe nach begrenzt.

Die Mitglieder des Vorstands werden unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts in die Absicherung durch eine von der Gesellschaft abgeschlossene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (Directors- & Officers-Versicherung) einbezogen. Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt vor.

3. Altersversorgung

Die bisherige Altersversorgung für Mitglieder des Vorstands (Performance-Pension Vorstand, Gehaltsumwandlungs-Direktzusage, Grundversorgung im Rahmen der BASF Pensionskasse) wird seit dem 1. Januar 2020 nicht mehr weitergeführt und wurde durch eine neue, beitragsorientierte Altersversorgung ersetzt.

Altersversorgung

- Beitragsorientierte Altersversorgungszusage in Form eines externen Kapitalanlage-Modells
- Versorgungsleistung Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenrente
- Abwahlmöglichkeit zugunsten eines jährlichen Pensionszuschusses (Pension Allowance)

Seit dem 1. Januar 2020 bietet die Gesellschaft den Mitgliedern des Vorstands eine beitragsorientierte Altersversorgungszusage in Form eines Kapitalanlage-Modells an. Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands einen fest definierten jährlichen Altersversorgungsbeitrag:

- Zum Zweck der Bildung eines Altersvermögens (Alterskapital) bringt die Gesellschaft die Altersversorgungsbeiträge in ein von der Gesellschaft zu wählendes Anlagemodell auf einem Altersvorsorgekonto bei einem externen Anbieter ein. Die Wertentwicklung der eingebrachten Beiträge ergibt sich aus den im Anlagemodell erwirtschafteten Erträgen. Dabei wird jedem Vorstandsmitglied eine Leistung von mindestens 80 % der in Summe vom Unternehmen eingebrachten Altersversorgungsbeiträge garantiert.
- Die Versorgungszusage beinhaltet Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen. Dabei entspricht das Invalidenkapital dem Wert des Altersvorsorgekontos zum Zeitpunkt des Eintritts der Erwerbsminderung, mindestens jedoch 80 % der in Summe vom Unternehmen eingebrachten Altersversorgungsbeiträge. Das Hinterbliebenenkapital entspricht dem Wert des Altersvorsorgekontos zum Zeitpunkt des Todes des Mitgliedes des Vorstands, mindestens jedoch 80 % der in Summe vom Unternehmen eingebrachten Altersversorgungsbeiträge.
- Die Mitglieder des Vorstands können die beitragsorientierte Altersversorgungszusage abwählen und stattdessen einen Pensions-Zuschuss für die private Altersvorsorge (Pension Allowance) wählen. In diesem Fall wird der fest definierte jährliche Altersversorgungsbeitrag in gleichen monatlichen Raten als Bruttobetrag an das Mitglied des Vorstands ausgezahlt, so dass nach Beendigung des Vorstandsmandats kein weiterer Leistungsanspruch besteht.

Für die künftigen Anwartschaften aus der neuen beitragsorientierten Altersversorgungszusage in Form eines Kapitalanlage-Modells gilt:

- Die Leistung erfolgt in Form einer Kapitalzahlung, gegebenenfalls in bis zu zehn Raten. Es besteht zudem die Möglichkeit, eine Verrentung zu wählen.
- Für die Umrechnung in eine lebenslange Rente finden die zu diesem Zeitpunkt maßgeblichen versicherungsmathematischen Parameter Anwendung.
- Stirbt das Vorstandsmitglied während des Bezugs von Altersrente, erhält der hinterbliebene Ehegatte eine Hinterbliebenenrente von 60 % der Altersrente. Die Regelungen gelten gleichermaßen für eine/n eingetragene/n Lebenspartner/in.
- Laufende Renten werden jährlich zum 1. Januar um 1 % erhöht.

4. Short-Term-Incentive (STI)

Short-Term-Incentive (STI)

- Einjährige Performance-Periode
- Das Erreichen der vereinbarten operativen und strategischen Ziele und der ROCE der BASF-Gruppe bestimmen die Höhe des STI.
- Die Auszahlung ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt (Cap).
- Die Auszahlung erfolgt nach der auf das Geschäftsjahr folgenden Hauptversammlung.

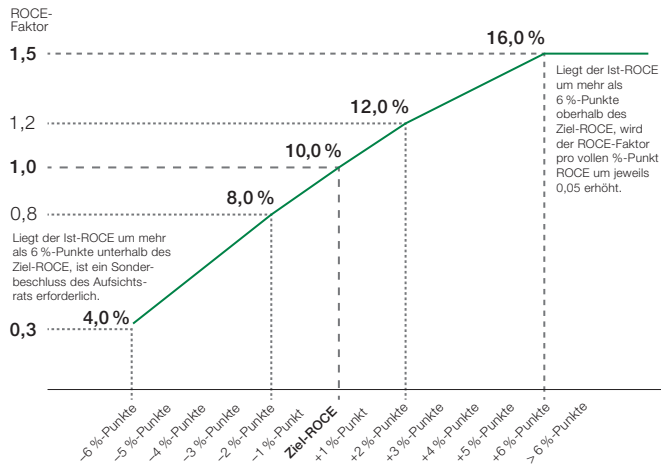
Für jedes Geschäftsjahr wird ein STI mit einer einjährigen Performance-Periode gewährt. Das STI basiert auf der Erreichung operativer und strategischer Ziele sowie der Höhe der für die Vergütung aller Mitarbeitenden relevanten Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE). Der Ist-Betrag des STI wird im Folgejahr nach der Hauptversammlung ausgezahlt.

Mit dem ROCE als Leistungskriterium für die variable Vergütung wird die kurzfristige variable Vergütung direkt mit dem operativen Unternehmenserfolg verbunden und an der finanzwirtschaftlichen Zielsetzung der BASF-Gruppe, eine Prämie auf die Kapitalkosten zu erwirtschaften, ausgerichtet. Der ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres dient bei der Ermittlung des STI als maßgebliche Kennzahl für den Unternehmenserfolg. Der ROCE setzt das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) der Segmente ins Verhältnis zum durchschnittlichen operativen Vermögen der Segmente, zuzüglich darin nicht enthaltener Kunden- und Lieferantenfinanzierungen.

🕮 Mehr zum operativen Vermögen im Kapitel Wertmanagement auf Seite 33

Der Ziel-ROCE für die variable Vergütung liegt einen Prozentpunkt oberhalb des für das jeweilige Geschäftsjahr geltenden Kapitalkostensatzes, der auf Basis des Weighted Average Cost of Capital (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model ermittelt wird. Jedem maßgeblichen ROCE-Wert ist ein ROCE-Faktor zugeordnet. Ab zwei Prozentpunkten unterhalb des Ziel-ROCE nimmt der ROCE-Faktor überproportional ab. Der Anstieg des ROCE-Faktors ist ab zwei Prozentpunkten oberhalb des Ziel-ROCE unterproportional.

ROCE-Faktor



Der ROCE-Faktor beträgt 1,0, wenn der im Geschäftsjahr erzielte ROCE einen Prozentpunkt über dem gewichteten Kapitalkostensatz (basierend auf dem WACC, gemäß dem Capital Asset Pricing Model) für das jeweilige Geschäftsjahr liegt, das heißt eine entsprechende Prämie auf die Kapitalkosten erwirtschaftet wurde.

Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/–1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

Für den STI wird vom Aufsichtsrat ein Höchstbetrag festgelegt. Dieser Höchstbetrag liegt für ein Mitglied des Vorstands bei derzeit 2.000.000 €. Für den Vorsitzenden des Vorstands gilt als Höchstbetrag der doppelte Wert, für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands der 1,33-fache Wert.

Für das Geschäftsjahr 2020 betrug der Ziel-ROCE 10 % bei einem Kapitalkostensatz von 9 %. Dieser wird jährlich überprüft und kommuniziert. Zur Bewertung der nachhaltigen Leistung des Vorstands trifft der Aufsichtsrat mit dem Gesamtvorstand jährlich eine Zielvereinbarung. Die Zielvereinbarung enthält:

- Einjährige operative Ziele, vor allem Ertrags-, Finanz- und operative Exzellenz-Ziele. Hierzu zählt zum Beispiel das EBIT vor Sondereinflüssen.
- Einjährige strategische Ziele, welche die Weiterentwicklung von BASF betreffen, vor allem Ziele für Wachstum, Portfoliooptimierung, Investitions- und F&E-Strategie, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und die BASF-Unternehmenswerte.

Die Ziele stehen dabei in Einklang mit dem im Prognosebericht veröffentlichten Ausblick. Auf Grundlage der vom Aufsichtsrat festgestellten Zielerreichung wird ein Performance-Faktor zwischen 0 und 1,5 ermittelt. Bei einer Zielerreichung von 100 % entspricht der Performance-Faktor dem Wert 1,0.

Zielerreichung und Performance-Faktor

Zielerreichung	≤ 50 %	75 %	100 %	≥ 125 %
Performance-Faktor	0	0,5	1,0	1,5

Zwischenwerte werden durch Interpolation ermittelt.

Der Auszahlungsbetrag des STI ermittelt sich wie folgt:

Zielbetrag STI × ROCE-Faktor × Performance-Faktor = Auszahlungsbetrag STI (brutto)

Die Auszahlung ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt (Cap).

🕮 Mehr zur Ermittlung des Kapitalkostensatzes im Kapitel Wertmanagement auf Seite 33

5. Long-Term-Incentive (LTI)

Der LTI-Plan incentiviert die Erreichung strategischer Ziele und berücksichtigt die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende (Total Shareholder Return) über einen Zeitraum von vier Jahren. Das LTI wird mit wenigen Abweichungen auch den Senior Executives der BASF-Gruppe angeboten.

Long-Term-Incentive (LTI)

- Vierjährige Performance-Periode
- Das Erreichen von drei vereinbarten strategischen Zielen (Wachstum, Profitabilität, Nachhaltigkeit) und die Kursentwicklung der BASF-Aktie zuzüglich der gezahlten Dividenden (Total Shareholder Return) bestimmen die Höhe des Auszahlungsbetrags.
- Die Auszahlung ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt (Cap).
- Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung im Mai nach Ende der vierjährigen Performance-Periode.

Gewährung: Für jedes Geschäftsjahr wird ein LTI-Plan mit einer vierjährigen Performance-Periode gewährt. Der Zielbetrag wird in eine vorläufige Anzahl virtueller Performance Share Units (PSUs) umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt durch Division des Zielbetrags durch den durchschnittlichen Kurs der BASF-Aktie im vierten Quartal des jeweiligen Vorjahres vor Planbeginn.

Ziele und Zielerreichung: Der Aufsichtsrat legt zu Beginn der vierjährigen Performance-Periode drei strategische Ziele fest. In Abhängigkeit von der Erreichung dieser strategischen Ziele über die vierjährige Performance-Periode kann sich die Anzahl der PSUs erhöhen oder verringern. Hierzu wird die Zahl der vorläufigen PSUs nach Ablauf der vier Jahre mit dem gewichteten Zielerreichungsgrad der drei strategischen Ziele multipliziert.

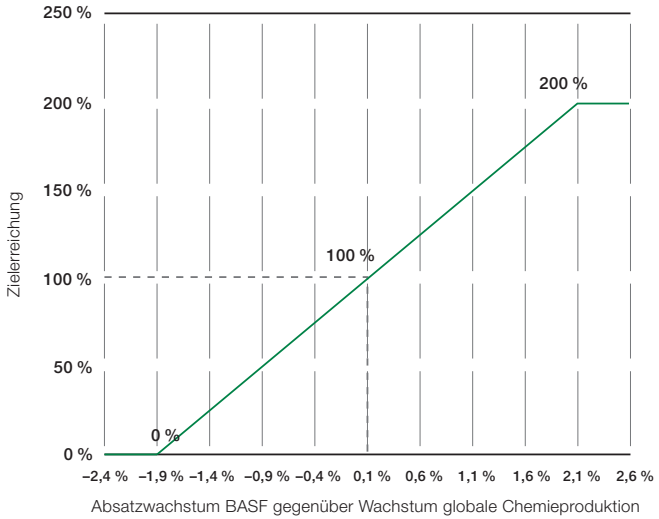
Auszahlung: Die so ermittelte finale Anzahl der PSUs wird mit dem durchschnittlichen Kurs der BASF-Aktie im vierten Quartal des letzten Jahres der vierjährigen Performance-Periode zuzüglich der kumulierten Dividendenzahlungen in den vier Geschäftsjahren der Performance-Periode multipliziert. Der Auszahlungsbetrag des LTI reflektiert somit neben der Erreichung der strategischen Ziele auch die Entwicklung des Total Shareholder Return von BASF. Der Ist-Betrag des LTI wird im Jahr nach Ende der vierjährigen Performance-Periode nach der Hauptversammlung ausgezahlt. Die Auszahlung ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt (Cap).

Ermittlung der Zielerreichung: Für jedes der drei strategischen Ziele werden zu Beginn der vierjährigen Performance-Periode vom Aufsichtsrat ein Zielwert, der einer Zielerreichung von 100 % entspricht, ein Minimalwert und ein Maximalwert sowie eine Zielerreichungskurve festgelegt.

Für jedes strategische Ziel erfolgt die Ermittlung des Zielerreichungsgrads jahresbezogen. Am Ende der vierjährigen Performance-Periode wird das arithmetische Mittel der vier jahresbezogenen Zielerreichungsgrade gebildet. Die so ermittelten durchschnittlichen Zielerreichungsgrade der einzelnen strategischen Ziele werden gemäß der festgelegten Gewichtung zu einer gewichteten Zielerreichung zusammengefasst. Mit der gewichteten Zielerreichung wird die vorläufige Anzahl PSUs multipliziert, um die finale Anzahl PSUs zu ermitteln.

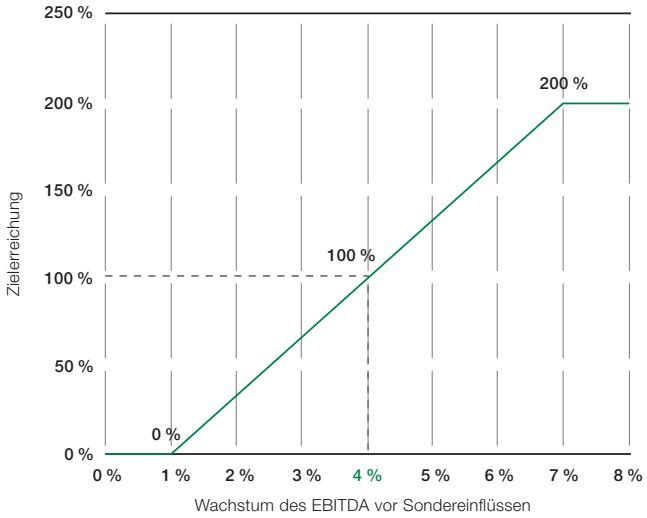
Für den LTI-Plan 2020 (Performance-Periode 2020 – 2023) gelten nachfolgende im Rahmen der BASF-Unternehmensstrategie kommunizierten Ziele (siehe BASF-Bericht 2019, Seite 27):

Strategisches Ziel 1: Unser Absatz wächst jährlich stärker als die globale Chemieproduktion



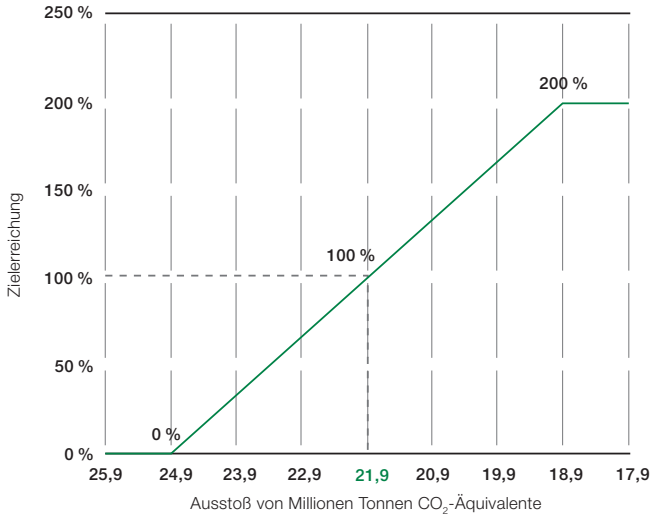
- Das Ziel ist zu 100 % erreicht, wenn BASF 0,1 %-Punkte stärker wächst als die globale Chemieproduktion **(Zielwert)**.
- Wird dieser Zielwert um 2 %-Punkte oder mehr unterschritten, beträgt die Zielerreichung 0 % **(Minimalwert)**.
- Wird der Wert um 2 %-Punkte oder mehr überschritten, beträgt die Zielerreichung 200 % **(Maximalwert)**.
- Zwischenwerte werden durch lineare Interpolation ermittelt.
- Die Zielerreichung für die gesamte Performance-Periode 2020 – 2023 berechnet sich als arithmetisches Mittel der Zielerreichungsgrade der vier einzelnen Jahre.

Strategisches Ziel 2: Wir steigern unser EBITDA vor Sondereinflüssen um 3 % bis 5 % pro Jahr



- Bei einem Wachstum des EBITDA vor Sondereinflüssen von 4 % (d.h. in der Mitte des kommunizierten Zielkorridors von 3 % bis 5 %) liegt die Zielerreichung bei 100 % **(Zielwert)**.
- Bei einem Wachstum des EBITDA vor Sondereinflüssen von 7 % oder mehr beträgt die Zielerreichung 200 % **(Maximalwert)**.
- Zwischenwerte werden durch lineare Interpolation ermittelt.
- Ausgangswert für die Festlegung der Vier-Jahres-Ziele ist jeweils das EBITDA vor Sondereinflüssen des Jahres vor Beginn der vierjährigen Performance-Periode.
- Die Zielerreichung für die gesamte Performance-Periode 2020 – 2023 berechnet sich als arithmetisches Mittel der Zielerreichungsgrade der vier einzelnen Jahre.

Strategisches Ziel 3: Wir wachsen bis 2030 CO_2-neutral



- Bei einem Ausstoß von 21,9 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente pro Jahr beträgt die Zielerreichung 100 % **(Zielwert)**.
- Bei einem Ausstoß von 24,9 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente pro Jahr oder mehr beträgt die Zielerreichung 0 % **(Minimalwert)**.
- Bei einem Ausstoß von 18,9 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente pro Jahr oder weniger beträgt die Zielerreichung 200 % **(Maximalwert)**.
- Zwischenwerte werden durch lineare Interpolation ermittelt.
- Die Zielerreichung für die gesamte Performance-Periode 2020 – 2023 berechnet sich als arithmetisches Mittel der Zielerreichungsgrade der vier einzelnen Jahre.

Aktienhalteverpflichtung (Share Ownership Guideline)
Während der Laufzeit des Mandats sind Mitglieder des Vorstands verpflichtet, eine festgelegte Anzahl von Aktien der Gesellschaft zu halten. Die Anzahl der dauerhaft zu haltenden Aktien wird zu Beginn des Vorstandsmandats (für die amtierenden Mitglieder des Vorstands am 1. Januar 2020) festgelegt und entspricht stichtagsbezogen grundsätzlich einem Wert von 150 % der jeweiligen jährlichen Brutto-Festvergütung. Die Umrechnung in eine Stückzahl zu haltender Aktien erfolgt unter Verwendung des durchschnittlichen BASF-Aktienkurses im vierten Quartal des Jahres vor Beginn der erstmaligen Aktienhalteverpflichtung.

Bei Erhöhung der Festvergütung erhöht sich die Anzahl der zu haltenden Aktien entsprechend. Die Aktienhalteverpflichtung endet zwei Jahre nach der Beendigung des Mandats als Vorstandsmitglied (nachwirkende Aktienhalteverpflichtung). Bei erstmaliger Bestellung zum Vorstandsmitglied gilt eine Aufbauphase bis zum Ende des vierten auf die Erstbestellung folgenden Kalenderjahres. Die Aufbauphase gilt – unabhängig von ihrer erstmaligen Bestellung – auch für die Mitglieder des Vorstands, die am 1. Januar 2020 bereits Mitglieder des Vorstands sind, mit der Maßgabe, dass die Aufbauphase am 31. Dezember 2023 endet.

Die Aktien sind durch die Vorstandsmitglieder aus ihren versteuerten Nettoeinkünften zu erwerben. Dem Aufsichtsrat wurde bestätigt, dass alle Mitglieder des Vorstands, unter Berücksichtigung der Aufbauphase zum 31. Dezember 2020, die benötigte Anzahl an BASF-Aktien oder ADRs [1] halten.

Einbehalts- und Rückforderungsklausel (Claw-back-Klausel)
Für das STI und das LTI besteht unverändert eine Einbehalts- und Rückforderungsregelung. Die Regelung ermöglicht bei schwerwiegenden Verstößen eines Vorstandsmitglieds gegen den Verhaltenskodex der BASF-Gruppe oder gegen die Sorgfaltspflicht im Rahmen der Leitung der Gesellschaft eine Kürzung oder Streichung von noch nicht ausgezahlten variablen Vergütungen sowie die Rückforderung von seit dem 1. Januar 2018 ausgezahlten variablen Vergütungen. Von der Möglichkeit der Rückforderung oder der Kürzung oder Streichung von noch nicht ausgezahlten variablen Vergütungen wurde in den Jahren 2019 und 2020 kein Gebrauch gemacht.

1 BASF-ADRs (American Depositary Receipts), vier BASF-ADRs entsprechen einer BASF-Aktie.

Höchstgrenzen für die Vergütung

Die Gesamtvergütung ist in Übereinstimmung mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) der Höhe nach begrenzt. Durch die Festlegung eines Höchstbetrags (Cap) für das STI und das LTI sind beide variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig begrenzt. Die Maximalvergütungen auf Basis der derzeitigen Zielvergütung für die Mitglieder des Vorstands sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

€

	Mitglied des Vorstands		Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands		Vorsitzender des Vorstands	
	Zielvergütung	**Maximalvergütung**	**Zielvergütung**	**Maximalvergütung**	**Zielvergütung**	**Maximalvergütung**
Festvergütung	800.000	800.000	1.064.000	1.064.000	1.600.000	1.600.000
Regelmäßige Nebenleistungen	50.000	100.000 [a]	50.000	100.000 [a]	50.000	100.000 [a]
Altersversorgung	500.000	500.000	665.000	665.000	1.000.000	1.000.000
STI-Betrag	1.000.000	2.000.000 [b]	1.330.000	2.660.000 [b]	2.000.000	4.000.000 [b]
LTI-Betrag	1.400.000	2.800.000 [b]	1.862.000	3.724.000 [b]	2.800.000	5.600.000 [b]
Gesamtvergütung 2020	**3.750.000**	**6.200.000** [c]	**4.971.000**	**8.213.000** [c]	**7.450.000**	**12.300.000** [c]

a Der Betrag stellt den Maximalbetrag (200 % des Zielbetrags) für das Geschäftsjahr 2020 für regelmäßig gewährte Nebenleistungen dar. Für anlassbezogene Nebenleistungen wurde ein zusätzlicher Maximalbetrag für ein Mitglied des Vorstands von 500.000 €, für einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands von 533.000 € und für einen Vorsitzenden des Vorstands von 600.000 € festgelegt. Für delegierungsbedingte Nebenleistungen wurde für ein Mitglied des Vorstands ein Maximalbetrag von 3.000.000 € festgelegt.
b Entspricht 200 % des Zielbetrags
c Aus im Jahr 2020 noch zugeteilten Optionsrechten, die noch Bestandteil der Vorstandsvergütung 2019 sind, kann zusätzlich ein Maximalbetrag von 1.453.500 € für ein Mitglied des Vorstands, von 1.933.155 € für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands und von 2.907.000 € für den Vorsitzenden des Vorstands zufließen.

Die Vorstandsvergütung wurde zuletzt zum 1. Januar 2017 erhöht. Sofern bis zur nächsten planmäßigen Billigung des Vergütungssystems durch die Hauptversammlung im Jahr 2024 eine Anpassung der Vergütungshöhe durch den Aufsichtsrat beschlossen wird, würden die nachfolgenden Maximalvergütungsbeträge nicht überschritten:

€

	Mitglied des Vorstands	Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands	Vorsitzender des Vorstands
Maximalvergütung bis zur nächsten Billigung des Vergütungssystems durch die Hauptversammlung	7.500.000 [a]	9.975.000 [a]	15.000.000 [a]

a In diesem Betrag ist der Maximalbetrag (200 % des Zielbetrags) für regelmäßige Nebenleistungen enthalten. Für anlassbezogene Nebenleistungen wurde ein zusätzlicher Maximalbetrag für ein Mitglied des Vorstands von 500.000 €, für einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands von 533.000 € und für einen Vorsitzenden des Vorstands von 600.000 € festgelegt. Für delegierungsbedingte Nebenleistungen wurde für ein Mitglied des Vorstands ein Maximalbetrag von 3.000.000 € festgelegt.

BOP2020

Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm (Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm)

LTI-Programm BASF Optionsprogramm (BOP)

- Das BASF Optionsprogramm wurde im Jahr 2020 letztmalig gewährt und durch das neue LTI ersetzt.
- Absolute Erfolgshürde: Kurssteigerung der BASF-Aktie um mindestens 30 % gegenüber dem jeweiligen Basiskurs für das LTI-Programm
- Relative Erfolgshürde: Outperformance der BASF-Aktie gegenüber dem MSCI World Chemicals Index und kein Kursverlust der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte
- Aktienhalteverpflichtung: Verpflichtendes Eigeninvestment in BASF-Aktien mit Halteverpflichtung in Höhe von 10 % des Ist-Betrags des Performance-Bonus (brutto), zusätzlich freiwillig bis zu weitere 20 % des Ist-Betrags des Performance-Bonus (brutto)
- Laufzeit: acht Jahre
- Erstmalige Ausübungsmöglichkeit: vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist)
- Maximaler Ausübungsgewinn (Cap): Fünffacher Betrag des Eigeninvestments

Das BASF Optionsprogramm (BOP) wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats mit Wirkung ab 1. Januar 2020 durch das neue LTI ersetzt. Das BOP setzt auf den ausgezahlten STI für das Vorjahr auf und ist daher als nachlaufende Vergütung für das vorhergehende Geschäftsjahr anzusehen. Es wurde daher aufsetzend auf dem Performance-Bonus für 2019 im Jahr 2020 letztmalig angeboten.

Für die Programmteilnahme muss jeder Teilnehmer ein Eigeninvestment in BASF-Aktien nachweisen und für eine festgelegte Frist für diese Zwecke halten (Haltefrist). Das Eigeninvestment kann maximal 30 % des jeweiligen Performance-Bonus (brutto) für das Vorjahr betragen.

Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, jährlich mit einem Mindesteigeninvestment in Höhe von 10 % ihres jeweiligen Performance-Bonus (brutto) für das Vorjahr am LTI-Programm teilzunehmen (Aktienhalteverpflichtung). Dieses verpflichtende Eigeninvestment unterliegt einer Haltefrist von vier Jahren. Für ein weitergehendes freiwilliges Eigeninvestment von zusätzlich bis zu 20 % des Performance-Bonus (brutto) für das Vorjahr gilt die allgemeine Haltefrist von zwei Jahren.

Für jede als Eigeninvestment in das LTI-Programm eingebrachte BASF-Aktie werden vier Optionsrechte gewährt. Nach einer vierjährigen Wartefrist können die Mitglieder des Vorstands während einer ebenfalls vierjährigen Ausübungsphase die gewährten Optionsrechte bei Erreichen der Erfolgshürden ausüben. Auch während der Ausübungsphase ist innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) eine Optionsausübung nicht möglich. Über Zeitpunkt und Umfang von Optionsausübungen entscheidet jedes Vorstandsmitglied individuell. Nach Ausübung der Optionsrechte wird deren rechnerischer Wert in bar ausgezahlt (Cash Settlement).

Jedes Optionsrecht besteht aus dem Teilrecht A (absolute Erfolgshürde) und dem Teilrecht B (relative Erfolgshürde), deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen orientiert.

Mindestens eine der beiden Voraussetzungen muss erfüllt sein, damit das Optionsrecht überhaupt ausgeübt werden kann:

– Erfolgshürde Teilrecht A: Kurssteigerung der BASF-Aktie um mindestens 30 % gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte des jeweiligen LTI-Programms. Der Wert des Teilrechts A bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte. Er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt (Cap). Der Basiskurs eines LTI-Programms entspricht jeweils dem mit dem Volumen gewichteten Durchschnittskurs (Volume-weighted Average) im elektronischen Handelssystem der deutschen Börse AG (Xetra) am ersten Handelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der BASF SE in dem Jahr, in dem das LTI-Programm gewährt wird. Für das 2020 gewährte LTI-Programm (BOP) betrug dieser Basiskurs 51,26 € (2019: 68,21 €).
– Erfolgshürde Teilrecht B: Die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie übersteigt die des MSCI World Chemicals Index (Outperformance), und der Kurs der BASF-Aktie am Tag der Ausübung entspricht mindestens dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte. Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs. Er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung.

Insgesamt ist der maximale Ausübungsgewinn (Cap) auf den fünffachen Betrag des Eigeninvestments begrenzt.

🕮 Mehr zum LTI-Programm auf Seite 149 und auf Seite 310

Regelungen zu den bisherigen mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteilen und zur bisherigen Altersversorgung

Die noch laufenden Aufschubkomponenten aus dem Performance-Bonus 2018 (2018 – 2021) und 2019 (2019 – 2022) werden gemäß den bisherigen Programmbedingungen regulär zu Ende geführt und ausgezahlt. Für die Beurteilung der strategischen Leistung wird daher in den Jahren 2020, 2021 und 2022 jeweils ein gesonderter strategischer Performance-Faktor (SPF) durch den Aufsichtsrat festgelegt. Dieser SPF dient ausschließlich dazu, die gemäß Programmbedingungen für die Aufschubkomponente des Performance-Bonus erforderlichen durchschnittlichen strategischen Performance-Faktoren festzulegen.

Die mit den bisherigen BASF-Optionsprogrammen gewährten und noch nicht ausgeübten Optionsrechte können gemäß den regulären BOP-Programmbedingungen für den Vorstand weiterhin ausgeübt werden. Die Mitglieder des Vorstands konnten letztmalig zum 1. Juli 2020 auf Basis ihres Performance-Bonus (brutto) für das Jahr 2019 am BASF-Optionsprogramm teilnehmen. Dabei gelten das bisherige Mindestinvestment von 10 % sowie das zusätzliche freiwillige Eigeninvestment von bis zu 20 % des Performance-Bonus (brutto) für das Vorjahr unverändert fort. Die hierbei zugeteilten Optionsrechte sind Bestandteil der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2019 und wurden gemäß den bisherigen Programmbedingungen zum 1. Juli 2020 gewährt. Aufgrund der maximalen Programmlaufzeit von acht Jahren können den Mitgliedern des Vorstands Ausübungsgewinne aus den Optionsprogrammen noch bis spätestens 30. Juni 2028 zufließen.

Die bis zum 31. Dezember 2019 erworbenen Anwartschaften aus dem vorherigen Altersversorgungssystem bleiben als Besitzstand aufrechterhalten und können bei Eintritt des Versorgungsfalls vom Mitglied des Vorstands beziehungsweise von den Hinterbliebenen als Betriebsrente beziehungsweise Alterskapital entsprechend der bisherigen Regelungen abgerufen werden.

Ziele und Ermittlung der Zielerreichung für die variablen Vergütungsbestandteile 2020

Performance-Bonus (Short-Term-Incentive, STI) 2020

Der STI basiert auf einer jährlichen Zielvereinbarung des Aufsichtsrats mit dem Vorstand sowie auf der Rendite des betriebsnotwendigen Kapitals (Return on Capital Employed, ROCE). Die Ziele stehen im Einklang mit dem im Prognosebericht für das Jahr 2020 veröffentlichen Ausblick. Der STI-Betrag ergibt sich durch Multiplikation des Zielbetrags mit dem aus der Zielerreichung abgeleiteten Performance-Faktor und dem ROCE-Faktor. Bei einem ROCE unterhalb des Schwellenwerts von 4 % sieht das Vergütungssystem einen Sonderbeschluss des Aufsichtsrats vor. Der ROCE-Faktor kann dabei auf null festgelegt werden oder auf einen Wert größer null. Beträgt der ROCE-Faktor null, wäre auch der STI null, unabhängig von der Erreichung der vereinbarten operativen und strategischen Ziele.

Im Jahr 2020 beträgt der ROCE der BASF-Gruppe 1,7 % und verfehlt damit sowohl das Ziel, eine Prämie auf die Kapitalkosten zu verdienen, als auch den Schwellenwert für den ROCE. Die wesentlichen Ursachen sind der Geschäftseinbruch – vor allem im zweiten Quartal – sowie Ergebnisbelastungen durch Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen.

Der Aufsichtsrat hat in dem gemäß Vergütungssystem erforderlichen Sonderbeschluss den ROCE-Faktor auf 0,3 festgelegt. Das entspricht dem Wert, der mit einem ROCE von 4 % erreicht würde, und bedeutet eine Halbierung gegenüber dem Jahr 2019. Folgende Gründe waren maßgeblich für diese Entscheidung:

Die wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie in nicht vorhersehbarer und außergewöhnlicher Art und Weise entwickelt. Der Vorstand hat darauf schnell, kraftvoll und wirksam reagiert, den Schutz von Mitarbeitenden gewährleistet und BASF mit einem Fokus auf Kosten und Liquidität gut durch diese schwierige Phase gesteuert. Gleichzeitig hat er überzeugend gesellschaftliche Verantwortung übernommen, zum Beispiel mit der Produktion und Spende von Desinfektionsmittel für Kliniken und Arztpraxen sowie der Beschaffung von Masken. Diese Leistung will der Aufsichtsrat ausdrücklich anerkennen. Zudem wurde die strategische Weiterentwicklung von BASF unvermindert vorangetrieben. Schließlich wurden die operativen und strategischen Ziele weitgehend erreicht. Auf Grundlage der Zielvereinbarung ergibt sich trotz des Ergebnisrückgangs ein Performance-Faktor von 0,95:

- Das EBIT-Ziel wurde deutlich verfehlt.
- Das Free-Cashflow-Ziel wurde unterschritten.
- Die Ziele aus dem Exzellenz-Programm wurden übertroffen.
- Die Kunden- und die Mitarbeiterzufriedenheit konnten weiter verbessert werden.
- Der Umsatz mit Produkten, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten (Accelerators), wurde gesteigert.
- Das Ziel zu Investitionen in Wachstumsschwerpunkten wurde erreicht.
- Die Synergien aus Akquisitionen und Joint Ventures lagen über dem Zielwert.

Auf Basis der festgelegten Parameter berechnet sich der Performance-Bonus für ein ganzjährig tätiges Vorstandsmitglied wie unten dargestellt. Im Hinblick auf die besonderen Umstände und die Leistungen des Vorstands im Jahr 2020 hält der Aufsichtsrat diesen Bonus für angemessen und fair. Von der bestehenden Möglichkeit, in besonders außergewöhnlichen Fällen (wie zum Beispiel einer schweren Wirtschaftskrise) vorübergehend von den Bestandteilen des Systems der Vorstandsvergütung abzuweichen, hat der Aufsichtsrat keinen Gebrauch gemacht.

Zielbetrag Performance-Bonus, STI 2020:	×	ROCE-Faktor 2020:	×	Performance-Faktor 2020	=	Auszahlungsbetrag STI (brutto):
1.000.000 €		0,3		0,95		285.000 €

LTI-Zielerreichung für das Performance-Jahr 2020

Für das erste Jahr der vierjährigen Performance-Periode 2020 – 2023 des LTI-Programms 2020 ergaben sich folgende Ziel–erreichungen:

Strategische Ziele für das LTI 2020 (2020 – 2023)

		Ziel- / Vergleichsgröße 2020	Ist 2020	Zielerreichung in %
Unser Absatz wächst jährlich stärker als die globale Chemieproduktion	(in %)	–0,4	–0,5	90 [a]
Wir steigern unser EBITDA vor Sondereinflüssen um 3 % bis 5 % pro Jahr	(in %)	4,0	–9,5 [b]	0
Wir wachsen CO_2-neutral, d.h. Ausstoß nicht über 21,9 Mio. t CO_2-Äquivalente	(in Mio. t CO_2-Äquivalente)	21,9	20,8	137
Gewichtete Zielerreichung	**(in %)**			**76**

a Im Jahr 2020 ist der Absatz von BASF (–0,5 %) stärker zurückgegangen als die globale Chemieproduktion (–0,4 %, Stand 15. Februar 2021). Das Ziel wäre zu 100 % erreicht, wenn der Absatz von BASF um 0,1 %-Punkte weniger zurückgegangen wäre als die globale Chemieproduktion.
b Bezogen auf den ursprünglichen Basiswert für das EBITDA vor Sondereinflüssen in Höhe von 8.217 Millionen € für das Jahr 2019.

Die festgestellten Zielerreichungsgrade werden für das Jahr 2020 festgeschrieben und werden am Ende der vierjährigen Performance-Periode mit den Zielerreichungsgraden in den Folgejahren zu einer durchschnittlichen Zielerreichung zusammengefasst.

SPF_{2020} für die Aufschubkomponenten aus den Performance-Bonus-Programmen 2018 und 2019

Die noch laufenden Aufschubkomponenten aus dem Performance-Bonus 2018 (2018 – 2021) und 2019 (2019 – 2022) werden gemäß den bisherigen Programmbedingungen regulär zu Ende geführt und ausgezahlt. Für die Beurteilung der strategischen Leistung wird daher in den Jahren 2020, 2021 und 2022 jeweils ein gesonderter strategischer Performance-Faktor (SPF) durch den Aufsichtsrat festgelegt. Für den Performance-Bonus 2018 (2018 – 2021) und den Performance-Bonus 2019 (2019 – 2022) wurde durch den Aufsichtsrat jeweils ein SPF_{2020} von 1,0 festgestellt.

Vergleich des bisherigen mit dem neuen Vorstandsvergütungssystem

Das neue Vorstandsvergütungssystem reduziert die Komplexität durch den Entfall eines Vergütungsbestandteils (Performance-Bonus, Teil 2). Durch die feststehenden jährlichen Zielbeträge für den Altersversorgungsbeitrag und für das neue LTI wird zudem die Transparenz erhöht. Durch die Umstellung erfolgte keine Erhöhung gegenüber der durchschnittlichen Zielgesamtvergütung 2017 – 2019.

	Bis einschließlich 2019 gültiges System der Vorstandsvergütung	Neues System der Vorstandsvergütung ab 2020
Jährliche variable Vergütung	**Performance-Bonus** – Die Kennzahl für den Unternehmenserfolg ist die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE). – Maßgebliche Performance-Faktoren sind der Operative Performance-Faktor (OPF) des laufenden Geschäftsjahres und die Strategischen Performance-Faktoren (SPF) des laufenden Geschäftsjahres und der drei folgenden Geschäftsjahre. – Auszahlung zu 50 % im Anschluss an das laufende Geschäftsjahr und zu 50 % nach Ende der vierjährigen Performance-Periode	**Performance-Bonus, Short-Term-Incentive (STI)** – Die Kennzahl für den Unternehmenserfolg ist die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE). – Basierend auf der Beurteilung der Erreichung operativer und strategischer Ziele im abgelaufenen Geschäftsjahr wird ein Performance-Faktor vergeben. – Der Ist-Betrag des STI wird im Anschluss an das laufende Geschäftsjahr nach der Hauptversammlung ausgezahlt.
Long-Term-Incentive Programm (LTI)	– Langfristig orientiertes, aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm – Performance-Periode bis zu acht Jahren – Verpflichtendes Eigeninvestment in Höhe von 10 % des Performance-Bonus (brutto), bis zu weitere 20 % des Performance-Bonus (brutto) als freiwilliges Eigeninvestment möglich	– Langfristig orientiertes Vergütungsprogramm in Form eines Performance-Share-Plans. – Der neue LTI-Plan incentiviert die Erreichung strategischer Ziele und berücksichtigt die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende (Total Shareholder Return) über einen Zeitraum von vier Jahren. – Neue, dauerhaft verpflichtende Aktienhalteverpflichtung in Höhe von 150 % der jeweiligen Festvergütung als Bestandteil des Vorstandsdienstvertrags
Altersversorgung	– Der variable Teil des Rentenbausteins ergibt sich durch Multiplikation der fixen Versorgungsbezugsgröße mit einem Performance-Faktor, der vom maßgeblichen ROCE des jeweiligen Geschäftsjahres sowie den für den Performance-Bonus maßgeblichen Performance-Faktoren abhängt. – Das Alter für den Bezug der Altersversorgung für Vorstandsmitglieder (Performance-Pension Vorstand) wurde für nach dem 1. Januar 2017 neu in den Vorstand berufene Mitglieder von 60 auf 63 Jahre angehoben. – Wahlrecht zwischen der Zahlung der erdienten Versorgungsansprüche in Form einer lebenslangen Altersrente oder eines Einmalbetrags	– Die bisherige Altersversorgung für Mitglieder des Vorstands (Performance-Pension Vorstand, Gehaltsumwandlungs-Direktzusage, Grundversorgung im Rahmen der BASF Pensionskasse) wird mit Wirkung ab 1. Januar 2020 nicht mehr weitergeführt. – Mit Wirkung ab 1. Januar 2020 bietet die Gesellschaft den Mitgliedern des Vorstands eine beitragsorientierte Altersversorgungszusage in Form eines Kapitalanlage-Modells an. – Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands einen fest definierten jährlichen Altersversorgungsbeitrag. – Das Mitglied des Vorstands kann wahlweise stattdessen einen Pensions-Zuschuss für die private Altersvorsorge (Pension Allowance) wählen, der in diesem Fall in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt wird.
Einbehalts- und Rückforderungsklausel (Claw-back-Klausel)	– Einbehalts- und Rückforderungsregelung für den Performance-Bonus und das LTI-Programm	– Keine Veränderung, Einbehalts- und Rückforderungsregelung gilt für den Performance-Bonus (STI) und das LTI-Programm

Höhe der Gesamtvergütung im Berichtsjahr 2020

In den folgenden Tabellen, die sich an den Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 7. Februar 2017 (DCGK 2017) orientieren, sind die dem einzelnen Mitglied des Vorstands gewährten Zuwendungen, Zuflüsse und der Versorgungsaufwand dargestellt.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK 2017)

In der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK 2017“ werden im Einzelnen aufgeführt: Festvergütung, Nebenleistungen, Performance-Bonus, LTI-Programme mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung beziehungsweise dem Zielwert sowie Versorgungszusagen. Die einzelnen Vergütungselemente werden um Angaben der individuell erreichbaren Minimal- und Maximalvergütungen ergänzt.

Zudem befindet sich unterhalb der Tabelle „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK 2017“ aufgrund der nach § 314 (1) Nr. 6a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit dem Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 17 (DRS 17) geforderten Angaben eine Überleitungsrechnung zu der auszuweisenden Gesamtvergütung.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK 2017)

Tausend €

	Dr. Martin Brudermüller, Vorsitzender des Vorstands				Dr. Hans-Ulrich Engel, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands				Saori Dubourg			
	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)
Festvergütung	1.600	1.600	1.600	1.600	1.064	1.064	1.064	1.064	800	800	800	800
Nebenleistungen	60	56	56	700	69	62	62	633	356	494	494	600
Regelmäßige Nebenleistungen	60	56	56	100	69	62	62	100	59	62	62	100
Anlassbezogene Nebenleistungen	–	–	–	600	–	–	–	533	297	432	432	500
Delegierungsbedingte Nebenleistungen [a]	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	**1.660**	**1.656**	**1.656**	**2.300**	**1.133**	**1.126**	**1.126**	**1.697**	**1.156**	**1.294**	**1.294**	**1.400**
Einjährige variable Vergütung	1.600	2.000	0	4.000	1.064	1.330	0	2.660	800	1.000	0	2.000
50 % Performance-Bonus 2019 (2019 – 2022)	1.600	–	–	–	1.064	–	–	–	800	–	–	–
Short-Term-Incentive 2020	–	2.000	0	4.000	–	1.330	0	2.660	–	1.000	0	2.000
Mehrjährige variable Vergütung	2.346	3.348	0	8.507	1.577	2.226	0	5.657	1.001	1.674	0	4.254
50 % Performance-Bonus 2019 (2019 – 2022), Aufschubkomponente	1.600	–	–	–	1.064	–	–	–	800	–	–	–
LTI-Programm 2019 (2019 – 2027)	746	–	–	–	513	–	–	–	201	–	–	–
LTI-Programm 2020 (2020 – 2028) [b]	–	548	0	2.907	–	364	0	1.933	–	274	0	1.454
LTI-Performance-Share-Plan 2020 (2020 – 2023)	–	2.800	0	5.600	–	1.862	0	3.724	–	1.400	0	2.800
Summe	**5.606**	**7.004**	**1.656**	**14.807**	**3.774**	**4.682**	**1.126**	**10.014**	**2.957**	**3.968**	**1.294**	**7.654**
Altersversorgung	573	1.000	1.000	1.000	366	665	665	665	704	500	500	500
Versorgungsaufwand	573	–	–	–	366	–	–	–	704	–	–	–
Altersversorgungsbeitrag / Pensions-Zuschuss	–	1.000	1.000	1.000	–	665	665	665	–	500	500	500
Gesamtvergütung gemäß DCGK 2017	**6.179**	**8.004**	**2.656**	**15.807**	**4.140**	**5.347**	**1.791**	**10.679**	**3.661**	**4.468**	**1.794**	**8.154**
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17												
abzüglich gewährter Performance-Bonus 2019 (2019 – 2022), (Einjähriger Teil und Aufschubkomponente)	–3.200	–			–2.128	–			–1.600	–		
abzüglich gewährter Short-Term-Incentive 2020	–	–2.000			–	–1.330			–	–1.000		
abzüglich Differenz zwischen Zielbetrag und Marktwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI-Performance-Share-Plan 2020 (2020 – 2023)	–	–69			–	–46			–	–34		
abzüglich freiwilliger Gehaltsverzicht (20 % der Festvergütung) im zweiten Quartal 2020	–	–80			–	–53			–	–40		
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung (Performance-Bonus, Teil 1)	969	–			644	–			485	–		
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung (Short-Term-Incentive 2020)	–	570			–	379			–	285		
zuzüglich zugeflossene mehrjährige variable Ist-Vergütung LTI 2012 (2012 – 2020)	–	–			–	–			–	–		
abzüglich Versorgungsaufwand	–573	–			–366	–			–704	–		
abzüglich Altersversorgungsbeitrag / Pensions-Zuschuss	–	–1.000			–	–665			–	–500		
Gesamtvergütung	**3.375**	**5.425**			**2.290**	**3.632**			**1.842**	**3.179**		

a Ausweis von 2020 (Min) / 2020 (Max) erfolgt nur, falls delegierungsbedingte Nebenleistungen im Jahr 2020 gewährt wurden.
b Die Mitglieder des Vorstands konnten letztmalig zum 1. Juli 2020 auf Basis ihres Performance-Bonus (brutto) für das Jahr 2019 am BASF-Optionsprogramm teilnehmen. Die zugeteilten Optionsrechte sind Bestandteil der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2019.
c Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.
d Wayne T. Smith hat sich für den Pensions-Zuschuss für die private Altersvorsorge (Pension Allowance) entschieden.

Gewährte Zuwendungen gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK 2017)

Tausend €

	Michael Heinz				Dr. Markus Kamieth				Wayne T. Smith			
	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)
Festvergütung	800	800	800	800	800	800 [c]	800 [c]	800 [c]	800 [c]	800 [c]	800 [c]	800 [c]
Nebenleistungen	36	40	40	600	46	593	593	3.600	340	323	323	3.600
Regelmäßige Nebenleistungen	36	40	40	100	46	36	36	100	28	19	19	100
Anlassbezogene Nebenleistungen	–	–	–	500	–	–	–	500	–	–	–	500
Delegierungsbedingte Nebenleistungen [a]	–	–	–	–	–	557	557	3.000	312	304	304	3.000
Summe	**836**	**840**	**840**	**1.400**	**846**	**1.393**	**1.393**	**4.400**	**1.140**	**1.123**	**1.123**	**4.400**
Einjährige variable Vergütung	800	1.000	0	2.000	800	1.000	0	2.000	800	1.000	0	2.000
50 % Performance-Bonus 2019 (2019 – 2022)	800	–	–	–	800	–	–	–	800	–	–	–
Short-Term-Incentive 2020	–	1.000	0	2.000	–	1.000	0	2.000	–	1.000	0	2.000
Mehrjährige variable Vergütung	1.221	1.674	0	4.254	1.221	1.674	0	4.254	1.312	1.736	0	4.254
50 % Performance-Bonus 2019 (2019 – 2022), Aufschubkomponente	800	–	–	–	800	–	–	–	800	–	–	–
LTI-Programm 2019 (2019 – 2027)	421	–	–	–	421	–	–	–	512	–	–	–
LTI-Programm 2020 (2020 – 2028) [b]	–	274	0	1.454	–	274	0	1.454	–	336	0	1.454
LTI-Performance-Share-Plan 2020 (2020 – 2023)	–	1.400	0	2.800	–	1.400	0	2.800	–	1.400	0	2.800
Summe	**2.857**	**3.514**	**840**	**7.654**	**2.867**	**4.067**	**1.393**	**10.654**	**3.252**	**3.859**	**1.123**	**10.654**
Altersversorgung	387	500	500	500	699	500	500	500	491	500	500	500
Versorgungsaufwand	387	–	–	–	699	–	–	–	491	–	–	–
Altersversorgungsbeitrag / Pensions-Zuschuss	–	500	500	500	–	500	500	500	–	500 [d]	500 [d]	500 [d]
Gesamtvergütung gemäß DCGK 2017	**3.244**	**4.014**	**1.340**	**8.154**	**3.566**	**4.567**	**1.893**	**11.154**	**3.743**	**4.359**	**1.623**	**11.154**
Überleitung zu der Gesamtvergütung nach § 314 (1) Nr. 6a HGB in Verbindung mit DRS 17												
abzüglich gewährter Performance-Bonus 2019 (2019 – 2022), (Einjähriger Teil und Aufschubkomponente)	–1.600	–			–1.600	–			–1.600	–		
abzüglich gewährter Short-Term-Incentive 2020	–	–1.000			–	–1.000			–	–1.000		
abzüglich Differenz zwischen Zielbetrag und Marktwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI-Performance-Share-Plan 2020 (2020 – 2023)	–	–34			–	–34			–	–34		
abzüglich freiwilliger Gehaltsverzicht (20 % der Festvergütung) im zweiten Quartal 2020	–	–40			–	–40			–	–40		
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung (Performance-Bonus, Teil 1)	485	–			485	–			485	–		
zuzüglich zugeflossene jährliche variable Ist-Vergütung (Short-Term-Incentive 2020)	–	285			–	285			–	285		
zuzüglich zugeflossene mehrjährige variable Ist-Vergütung LTI 2012 (2012 – 2020)	–	–			–	–			–	431		
abzüglich Versorgungsaufwand	-387	–			–699	–			–491	–		
abzüglich Altersversorgungsbeitrag / Pensions-Zuschuss	–	–500			–	–500			–	–500		
Gesamtvergütung	**1.742**	**2.725**			**1.752**	**3.278**			**2.137**	**3.501**		

a Ausweis von 2020 (Min) / 2020 (Max) erfolgt nur, falls delegierungsbedingte Nebenleistungen im Jahr 2020 gewährt wurden.
b Die Mitglieder des Vorstands konnten letztmalig zum 1. Juli 2020 auf Basis ihres Performance-Bonus (brutto) für das Jahr 2019 am BASF-Optionsprogramm teilnehmen. Die zugeteilten Optionsrechte sind Bestandteil der Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2019.
c Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.
d Wayne T. Smith hat sich für den Pensions-Zuschuss für die private Altersvorsorge (Pension Allowance) entschieden.

Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK 2017)

Der angegebene „Zufluss gemäß DCGK 2017“ umfasst die tatsächlich zugeflossenen fixen und variablen Vergütungsbestandteile zuzüglich der in den Berichtsjahren für die einzelnen Vorstandsmitglieder erteilten Versorgungszusagen (2020: Altersversorgungsbeitrag, 2019: Service Cost für bisherige Altersversorgung), obwohl diese keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Zufluss gemäß DCGK 2017

Tausend €

	Dr. Martin Brudermüller Vorsitzender des Vorstands		**Dr. Hans-Ulrich Engel** Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands		**Saori Dubourg**		**Michael Heinz**		**Dr. Markus Kamieth**		**Wayne T. Smith**	
	2019	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**
Festvergütung [a]	1.600	1.520	1.064	1.011	800	760	800	760	800	760 [d]	800 [d]	760 [d]
Nebenleistungen	60	56	69	62	356	494	36	40	46	593	340	323
Regelmäßige Nebenleistungen	60	56	69	62	59	62	36	40	46	36	28	19
Anlassbezogene Nebenleistungen	–	–	–	–	297	432	–	–	–	–	–	–
Delegierungsbedingte Nebenleistungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	557	312	304
Summe	**1.660**	**1.576**	**1.133**	**1.073**	**1.156**	**1.254**	**836**	**800**	**846**	**1.353**	**1.140**	**1.083**
Einjährige variable Vergütung	969	570	644	379	485	285	485	285	485	285	485	285
Performance-Bonus 2019 (2019 – 2022), Teil 1 [b]	969	–	644	–	485	–	485	–	485	–	485	–
Short-Term-Incentive 2020 [c]	–	570	–	379	–	285	–	285	–	285	–	285
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	431
LTI 2011 (2011 – 2019)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI 2012 (2012 – 2020)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	431 [e]
LTI 2013 (2013 – 2021)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI 2014 (2014 – 2022)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI 2015 (2015 – 2023)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LTI 2016 (2016 – 2024)	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe	**2.629**	**2.146**	**1.777**	**1.452**	**1.641**	**1.539**	**1.321**	**1.085**	**1.331**	**1.638**	**1.625**	**1.799**
Altersversorgung	573	1.000	366	665	704	500	387	500	699	500	491	500
Versorgungsaufwand	573	–	366	–	704	–	387	–	699	–	491	–
Altersversorgungsbeitrag / Pensions-Zuschuss	–	1.000	–	665	–	500	–	500	–	500	–	500 [f]
Gesamtvergütung gemäß DCGK 2017	**3.202**	**3.146**	**2.143**	**2.117**	**2.345**	**2.039**	**1.708**	**1.585**	**2.030**	**2.138**	**2.116**	**2.299**

a Die Mitglieder des Vorstands haben freiwillig vom 1. April 2020 bis 30. Juni 2020 auf 20 % ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung verzichtet.
b Basis für den Performance-Bonus, Teil 1 ist der ROCE-Faktor sowie der Durchschnitt aus dem Operativen Performance-Faktor (OPF) und dem Strategischen Performance-Faktor (SPF) im Jahr der Gewährung des Performance-Bonus. Der Ausweis erfolgt einschließlich etwaiger Gehaltsumwandlungsbeträge. Zur Auszahlung gelangen 50 % des Ist-Performance-Bonus, die anderen 50 % des Ist-Performance-Bonus werden für weitere drei Jahre nicht ausgezahlt (Aufschubkomponente).
c Basis für den Short-Term-Incentive, STI, ist der ROCE-Faktor sowie der Performance-Faktor im Jahr der Gewährung des STI. Zur Auszahlung gelangen 100 % des Ist-STI.
d Auszahlung erfolgte teilweise im Ausland in lokaler Währung auf Basis eines sich in Deutschland theoretisch ergebenden Nettogehalts.
e Am Ende der regulären Laufzeit des LTI-Programms 2012 flossen 2020 gemäß des U.S.-LTI-Programms Wayne T. Smith die im Jahr 2017 realisierten Ausübungsgewinne zu.
f Wayne T. Smith hat sich für den Pensions-Zuschuss für die private Altersvorsorge (Pension Allowance) entschieden.

Die Mitglieder des Vorstands haben in dem Zeitraum 1. April 2020 bis 30. Juni 2020 auf jeweils 20 % ihrer festen Vergütung freiwillig verzichtet.

Die unten stehende Übersicht weist die dem Vorstand in den beiden Berichtsjahren zum Stichtag 1. Juli gewährten Optionsrechte aus. Optionsrechte im Rahmen des BASF-Optionsprogramms wurden im Jahr 2020 letztmalig gewährt.

Anzahl gewährter Optionsrechte

	2020	2019
Dr. Martin Brudermüller	45.368	44.024
Saori Dubourg	22.684	11.880
Dr. Hans-Ulrich Engel	30.168	30.268
Michael Heinz	22.684	24.880
Dr. Markus Kamieth	22.684	24.880
Wayne T. Smith	22.684	24.880
Gesamt	**166.272**	**160.812** [a]

a Im Geschäftsjahr 2019 wurden dem zum 31. Dezember 2019 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Sanjeev Gandhi 24.880 Optionsrechte gewährt.

Im Jahr 2020 wurden den Mitgliedern des Vorstands erstmalig Performance Share Units (PSUs) im Rahmen des neuen LTI gewährt. Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der zum Stichtag 1. Januar gewährten PSUs.

Anzahl gewährter Performance Share Units (PSUs)

	2020	2019
Dr. Martin Brudermüller	41.268	–
Saori Dubourg	20.634	–
Dr. Hans-Ulrich Engel	27.443	–
Michael Heinz	20.634	–
Dr. Markus Kamieth	20.634	–
Wayne T. Smith	20.634	–
Gesamt	**151.247**	**–**

Bilanzielle Bewertung der mehrjährigen variablen Vergütung (LTI-Programme)

Im Jahr 2020 führten die zugeteilten Optionsrechte zu einem Aufwand. Der Aufwand bezieht sich auf die Summe aller Optionsrechte aus den LTI-Programmen 2012 bis 2020 und ergibt sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Optionsrechte zum 31. Dezember 2020 und der Veränderung dieses Werts gegenüber dem 31. Dezember 2019 unter Berücksichtigung der im Jahr 2020 ausgeübten und neu gewährten Optionsrechte. Maßgeblich für die Bewertung der Optionsrechte ist die Kursentwicklung der BASF-Aktie und deren relative Performance gegenüber dem Vergleichsindex MSCI World Chemicals Index.

Der nachstehend aufgeführte Aufwand ist als rechnerische Größe jeweils nicht mit dem tatsächlichen Zufluss der realisierten Gewinne bei Ausübung der Optionsrechte gleichzusetzen. Über Zeitpunkt und Umfang der Ausübung von Optionsrechten aus den LTI-Programmjahren entscheidet jedes Mitglied des Vorstands unter Beachtung der Programmbedingungen individuell.

Für die den Mitgliedern des Vorstands zugeteilten Optionsrechte fielen im Jahr 2020 folgende Aufwendungen an: Dr. Martin Brudermüller 266 Tausend € Aufwand (2019: 464 Tausend € Aufwand), Dr. Hans-Ulrich Engel 152 Tausend € Aufwand (2019: 339 Tausend € Aufwand), Saori Dubourg 136 Tausend € Aufwand (2019: 66 Tausend € Aufwand), Michael Heinz 172 Tausend € Aufwand (2019: 334 Tausend € Aufwand), Dr. Markus Kamieth 203 Tausend € Aufwand (2019: 124 Tausend € Aufwand) und für Wayne T. Smith 914 Tausend € Aufwand (2019: 298 Tausend € Aufwand).

Im Jahr 2020 führten die zugeteilten Performance Share Units aus dem neuen LTI zu einem Aufwand. Der Aufwand bezieht sich auf die Summe aller Performance Share Units aus dem LTI-Programm 2020 und ergibt sich aus einer stichtagsbezogenen Bewertung dieser Performance Share Units zum 31. Dezember 2020 und der Veränderung dieses Werts gegenüber dem 31. Dezember 2019. Maßgeblich für die Bewertung der Performance Share Units sind die erwartete Kursentwicklung der BASF-Aktie und die Dividendenentwicklung sowie Annahmen zur voraussichtlichen gewichteten Zielerreichung der drei strategischen Ziele in der vierjährigen Performance-Periode.

Der nachstehend aufgeführte Aufwand ist als rechnerische Größe nicht mit dem tatsächlichen Zufluss aus dem LTI am Ende der vierjährigen Performance-Periode gleichzusetzen.

Für die den Mitgliedern des Vorstands zugeteilten Performance Share Units fielen im Jahr 2020 folgende Aufwendungen an (2019: nicht zutreffend): Dr. Martin Brudermüller 642 Tausend € Aufwand, Dr. Hans-Ulrich Engel 427 Tausend € Aufwand, Saori Dubourg 321 Tausend € Aufwand, Michael Heinz 321 Tausend € Aufwand, Dr. Markus Kamieth 321 Tausend € Aufwand und für Wayne T. Smith 909 Tausend € Aufwand.

Mehr zum LTI-Programm auf Seite 149 und ab Seite 310

Versorgungszusagen

Die Werte für die im Jahr 2020 gewährten Versorgungszusagen für die Mitglieder des Vorstands sind in den Tabellen „Gewährte Zuwendungen gemäß DCGK 2017“ sowie „Zufluss gemäß DCGK 2017“ individuell ausgewiesen. Mit Wirkung ab 1. Januar 2020 bietet die Gesellschaft den Mitgliedern des Vorstands eine beitragsorientierte Altersversorgungszusage in Form eines Kapitalanlage-Modells an. Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands einen fest definierten jährlichen Altersversorgungsbeitrag. Die bis zum 31. Dezember 2019 erworbenen Anwartschaften aus dem vorherigen Altersversorgungssystem bleiben als Besitzstand aufrechterhalten und können bei Eintritt des Versorgungsfalls vom Mitglied des Vorstands beziehungsweise von den Hinterbliebenen als Betriebsrente oder Alterskapital entsprechend der bisherigen Regelungen abgerufen werden.

Der Barwert der Versorgungszusagen stellt einen bilanziellen Wert der Anwartschaften dar, den die Vorstandsmitglieder über ihre BASF-Dienstjahre erworben haben. Die nachstehende Tabelle zeigt den Anwartschaftsbarwert für die bis einschließlich 2020 erworbenen Versorgungsansprüche (jeweils Stand 31. Dezember).

Versorgungszusagen – Anwartschaftsbarwerte

Tausend €	2020	2019
Dr. Martin Brudermüller	19.490	18.171
Saori Dubourg	6.611	6.983
Dr. Hans-Ulrich Engel	16.219	14.081
Michael Heinz	16.253	15.201
Dr. Markus Kamieth	7.100	5.797
Wayne T. Smith	6.417	6.251
Gesamt	**72.090**	**66.484** [a]

a Im Geschäftsjahr 2019 belief sich der Anwartschaftsbarwert für die bis einschließlich 2019 erworbenen Versorgungsansprüche für den zum 31. Dezember 2019 aus dem Vorstand ausgeschiedenen Sanjeev Gandhi auf 4.824 Tausend €.

Leistungen bei Beendigung des Vorstandsmandats

Scheidet ein vor 2017 erstmals in den Vorstand berufenes Vorstandsmitglied vor Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem Dienstverhältnis aus, weil seine Bestellung entweder nicht verlängert oder aus wichtigem Grund widerrufen wurde, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der bis 2019 geltenden Versorgungszusage, wenn das Vorstandsmitglied mindestens zehn Jahre im Vorstand war oder der Zeitraum bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters weniger als zehn Jahre beträgt. Das Unternehmen ist berechtigt, Bezüge aus einer anderweitigen Beschäftigung bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter auf die Pensionsbezüge anzurechnen.

Diese Regelung gilt für alle ab dem 1. Januar 2017 in den Vorstand eingetretenen Mitglieder nicht mehr.

Für alle Vorstandsmitglieder besteht eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung (Abfindungs-Cap). Danach dürfen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund die Zahlungen an das Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung des laufenden Geschäftsjahres abgestellt.

Bei Beendigung des Vorstandsmandats nach Eintritt eines Kontrollwechsels (Change of Control) gilt Folgendes: Ein Change of Control im Sinne dieser Regelung liegt vor, wenn ein Aktionär gegenüber BASF den Besitz einer Beteiligung von mindestens 25 % oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt.

Bei Widerruf der Vorstandsbestellung innerhalb eines Jahres nach Eintritt eines Change of Control erhält das Vorstandsmitglied die bis zum regulären Mandatsablauf ausstehende Vergütung als Einmalzahlung, wobei ebenfalls der Wert von zwei Jahresvergütungen, nicht überschritten werden darf. Die bis zum regulären Mandatsablauf noch zu erbringenden Altersversorgungsbeiträge werden in Form einer Brutto-Einmalzahlung ausgezahlt.

Ehemalige Vorstände

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Jahr 2020 auf 12,5 Millionen € (2019: 11,5 Millionen €). Hierin enthalten sind auch Zahlungen, die von früheren Mitgliedern des Vorstands durch eine etwaige Bruttogehaltsumwandlung selbst finanziert wurden, sowie der auf das Jahr 2020 entfallende Ertrag der Optionsrechte, welche die ehemaligen Vorstandsmitglieder aus ihrer aktiven Dienstzeit noch innehaben. Ferner ist die Karenzentschädigung an ein ehemaliges Mitglied des Vorstands enthalten. Der Anstieg der Gesamtbezüge resultierte aus zwei gegenläufigen Effekten: Zum einen der bilanziellen Bewertung der Optionsrechte, die im Jahr 2020 insgesamt zu einem Ertrag von 0,7 Millionen € führte, insbesondere bedingt durch die höhere bilanzielle Bewertung der Optionsrechte aufgrund des gestiegenen Aktienkurses (2019: Aufwand in Höhe von 0,6 Millionen €). Zum anderen durch die Berücksichtigung der Karenzentschädigung, die im Jahr 2020 zu einem Aufwand von 2,0 Millionen € führte.

Die Fortführung der bei Pensionierung noch nicht ausgeübten Optionen und die damit verbundene Weitergeltung der Haltefrist für das Eigeninvestment in BASF-Aktien gemäß Programmbedingungen ist vorgesehen, um die Ausrichtung der Vorstandsvergütung auf Nachhaltigkeit zu betonen.

Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen

Millionen €

	2020	2019
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	11,2	10,9
Aufwand beziehungweise Ertrag aus der bilanziellen Bewertung der Optionsrechte	–0,7	0,6
Karenzentschädigung [a]	2,0	–
Gesamt	**12,5**	**11,5**

a Sanjeev Gandhi ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Auf Grundlage der Aufhebungsvereinbarung wurde für ein zweijähriges nachvertragliches Wettbewerbsverbot eine Karenzentschädigung vereinbart.

Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen 209,0 Millionen € (2019: 198,2 Millionen €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

- Feste Vergütung: 200.000 € [a]
- Aktienerwerbs- und Aktienhaltekomponente: 25 % der festen Vergütung sind für den Erwerb von BASF-Aktien zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten.
- Vergütung für Ausschusstätigkeit: 12.500 € [b]; Prüfungsausschuss: 50.000 € [b]
- Für den Nominierungsausschuss wird keine zusätzliche Vergütung gezahlt.
- Freiwilliger Verzicht auf 20 % der festen Vergütung ab dem zweiten Quartal 2020.

a Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines Mitglieds des Aufsichtsrats.
b Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache.

Die Darstellung der Vergütung des Aufsichtsrats enthält die nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Angaben und richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 7. Februar 2017.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung der BASF SE festgelegt.

Seit 2017 besteht die Vergütung des Aufsichtsrats aus einer reinen Festvergütung, ergänzt um eine Aktienerwerbs- und Aktienhaltekomponente. Die Aktienerwerb- und Aktienhalteverpflichtung stellt einen auf Langfristigkeit ausgerichteten variablen Vergütungsteil dar, der die Strategiebegleitungsaufgabe des Aufsichtsrats betont.

Höhe der Aufsichtsratsvergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält jährlich eine feste Vergütung von 200.000 €. Durch die gestiegenen Anforderungen an den Vorsitz folgt die Aufsichtsratsvergütung von BASF der Empfehlung des DCGK nach einer funktionsbezogenen Differenzierung der Vergütung zwischen Vorsitz, stellvertretendem Vorsitz und einfacher Mitgliedschaft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweieinhalbfache, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der Vergütung eines Mitglieds des Aufsichtsrats. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben in dem Zeitraum 1. April 2020 bis 31. Dezember 2020 auf jeweils 20 % ihrer festen Vergütung freiwillig verzichtet.

Höhe der Vergütung für die Tätigkeit in einem Ausschuss

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss – mit Ausnahme des Nominierungsausschusses – angehören, erhalten hierfür eine weitere jährliche feste Vergütung in Höhe von 12.500 €. Auch dies folgt der Empfehlung des DCGK, der erhöhten Arbeitsbelastung der in einem Ausschuss tätigen Aufsichtsratsmitglieder angemessen Rechnung zu tragen. Für Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt die weitere Vergütung 50.000 €. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache der weiteren festen Vergütung.

Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE

Tausend €

	Feste Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeit		Gesamtvergütung	
	2020	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**
Dr. Jürgen Hambrecht, Vorsitzender bis 18.06.2020 [a, b]	225,0	500,0	25,0	50,0	250,0	550,0
Dr. Kurt Bock, Vorsitzender seit 18.06.2020 [c, d]	233,3	–	29,2	–	262,5	–
Michael Diekmann, stellvertretender Vorsitzender bis 03.05.2019 [e]	–	125,0	–	13,0	–	138,0
Franz Fehrenbach, stellvertretender Vorsitzender seit 03.05.2019 [f, g]	255,0	266,7	33,3	66,6	288,3	333,3
Sinischa Horvat, stellvertretender Vorsitzender [h]	255,0	300,0	25,0	25,0	280,0	325,0
Prof. Dr. Thomas Carell, Mitglied des Aufsichtsrats seit 03.05.2019	170,0	133,3	–	–	170,0	133,3
Dame Alison Carnwath DBE [i]	170,0	200,0	112,5	112,5	282,5	312,5
Prof. Dr. François Diederich, Mitglied des Aufsichtsrats bis 03.05.2019	–	83,3	–	–	–	83,3
Tatjana Diether [j]	170,0	200,0	50,0	50,0	220,0	250,0
Waldemar Helber [k]	170,0	200,0	12,5	12,5	182,5	212,5
Dr. Alexander C. Karp, Mitglied des Aufsichtsrats vom 03.05.2019 bis 22.07.2020	103,3	133,3	–	–	103,3	133,3
Anke Schäferkordt [l]	170,0	200,0	41,7	–	211,7	200,0
Denise Schellemans	170,0	200,0	–	–	170,0	200,0
Liming Chen, Mitglied des Aufsichtsrats seit 08.10.2020	40,0	–	–	–	40,0	–
Roland Strasser	170,0	200,0	–	–	170,0	200,0
Michael Vassiliadis [h, j]	170,0	200,0	75,0	75,0	245,0	275,0
Summe	**2.471,6**	**2.941,6**	**404,2**	**404,6**	**2.875,8**	**3.346,2**

a Vorsitzender des Personalausschusses bis 18.06.2020
b Vorsitzender des Strategieausschusses bis 18.06.2020
c Vorsitzender des Personalausschusses seit 18.06.2020
d Vorsitzender des Strategieausschusses seit 18.06.2020
e Mitglied des Personalausschusses und stellvertretender Vorsitzender des Strategieausschusses bis 03.05.2019
f Mitglied des Personal- und des Strategieausschusses seit 03.05.2019
g Mitglied des Prüfungsausschusses bis 29.02.2020
h Mitglied des Personal- und des Strategieausschusses
i Vorsitzende des Prüfungsausschusses und Mitglied des Strategieausschusses
j Mitglied des Prüfungsausschusses
k Mitglied des Strategieausschusses
l Mitglied des Prüfungsausschusses seit 01.03.2020

Aktienerwerbs- und Aktienhalteverpflichtung für Mitglieder des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist verpflichtet, 25 % seiner festen Vergütung für den Erwerb von Aktien der BASF SE zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten. Von der Verwendungspflicht ausgenommen ist der Teil der Vergütung, den das Aufsichtsratsmitglied aufgrund einer vor seiner Bestellung in den Aufsichtsrat eingegangenen Verpflichtung anteilig an einen Dritten abführt. Die Verwendungs- und Haltepflicht besteht in diesem Fall für 25 % des nach der Abführung verbleibenden Teils der Vergütung.

Die Gesellschaft leistet dem Aufsichtsratsmitglied Ersatz seiner Auslagen sowie von ihm wegen seiner Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats oder eines Ausschusses zu entrichtender Umsatzsteuer. Die Gesellschaft bezieht die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder des Aufsichtsrats in die Deckung einer von ihr abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit ein. Diese Versicherung sieht für den Aufsichtsrat den in Ziffer 3.8 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen Selbstbehalt vor. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats betrug 2020 rund 2,9 Millionen € (2019: rund 3,3 Millionen €). Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfielen die in der nebenstehenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Die Aufsichtsrats- und die Ausschussvergütungen, soweit sie nicht zum Zwecke des Erwerbs von Aktien einbehalten werden, werden fällig mit Ablauf des Geschäftsjahres, für das die Vergütung gezahlt wird. Über die in der Tabelle „Vergütung des Aufsichtsrats der BASF SE“ ausgewiesene satzungsgemäße Vergütung hinaus haben keine Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2020 Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Mehr zum Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Seite 175

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2020 wurde entscheidend von einer Entwicklung geprägt, die zu Beginn des Jahres kaum jemand so vorhergesehen hat: der Corona-Pandemie. Die Pandemie hat den Geschäftsverlauf von BASF und das unternehmerische Handeln maßgeblich bestimmt. Vor allem der dramatische Geschäftseinbruch im zweiten Quartal hat deutliche Spuren im Ergebnis der BASF-Gruppe hinterlassen. Das operative Ergebnis ging deutlich zurück. Unter dem Strich – nach Steuern – war das Ergebnis aufgrund von Sondereinflüssen erstmals seit vielen Jahren negativ. In dieser Situation hat der Aufsichtsrat die Kommunikation mit dem Vorstand intensiviert. Er wurde vom Vorstand ausführlich und frühzeitig über veränderte Geschäftserwartungen und die zu ergreifenden Maßnahmen informiert. Der Vorstand hat den Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährleistet und mit einem effektiven Krisenmanagement Kosten und Liquidität im Griff behalten. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit den Kunden weiter verstärkt. Die wichtigen Initiativen zur langfristigen Weiterentwicklung von BASF wurden unvermindert vorangetrieben. Auf diese Weise hat der Vorstand das Unternehmen kraftvoll, umsichtig und vorausschauend durch diese schwierige Phase geführt.

Der Aufsichtsrat unterstützt diesen Weg ausdrücklich und dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihren außerordentlichen Einsatz und die Leistung im Geschäftsjahr 2020.

Auch in diesem Jahr werden wir als Aufsichtsrat keine Gelegenheit haben, unmittelbar mit Ihnen – unseren Aktionären – zusammenzutreffen. Das ist sehr bedauerlich, denn eine Präsenz-Hauptversammlung ist der richtige Ort, um mit Ihnen die Entwicklung Ihrer BASF zu diskutieren. Dieser Bericht soll Ihnen erlauben, die Arbeit des Aufsichtsrats zu beurteilen. Wir hoffen, dass wir so bald wie möglich wieder mit Ihnen zum direkten Austausch zusammentreffen können.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte, beispielsweise über alle maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen der BASF-Gruppe und ihrer Segmente, über die wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung. Das Thema Arbeits- und Anlagensicherheit wurde regelmäßig erörtert. Ein besonderer Schwerpunkt waren die Maßnahmen infolge der Corona-Pandemie. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Führung des Unternehmens durch den Vorstand überzeugt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt. Über aktuelle Entwicklungen und bedeutsame Einzelsachverhalte wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats stets zeitnah und umfassend informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 sieben Sitzungen abgehalten. Mit Ausnahme der Sitzung unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung am 18. Juni 2020, in der Dr. Kurt Bock nach seiner Wahl in den Aufsichtsrat zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt wurde und bei der ein Aufsichtsratsmitglied verhindert war, haben an den Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2020 jeweils alle Mitglieder teilgenommen. Trotz der Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnten vier der Sitzungen als Präsenzveranstaltungen mit physischer Anwesenheit der meisten Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt werden. Die drei Sitzungen im April und Juni fanden rein im Wege der elektronischen Kommunikation als Videokonferenzen statt. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen jeweils in getrennten Vorbesprechungen, in denen auch Mitglieder des Vorstands anwesend waren, vorbereitet.

Alle Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme der Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung, teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen, wie zum Beispiel Personalangelegenheiten des Vorstands, eine Beratung des Aufsichtsrats ohne Beteiligung des Vorstands als zweckmäßig angesehen wurde. In jeder Aufsichtsratssitzung ist zudem ein Tagesordnungspunkt vorgesehen, der Gelegenheit zur Aussprache ohne den Vorstand bietet (Executive Session).

Eine individualisierte Übersicht über die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse wird auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen.

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zur Operativen Exzellenz und Nachhaltigkeit, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen des Jahres 2020 hat sich der Aufsichtsrat mit der Entwicklung der Corona-Pandemie und deren Auswirkung auf das makroökonomische Umfeld und die geschäftliche Entwicklung und die Aussichten der BASF-Gruppe beschäftigt. Er hat die Maßnahmen und Initiativen des Vorstands zur Bewältigung der Krise, Vermeidung von Betriebsbeeinträchtigungen und zur Gewährleistung der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden, unter anderem durch ein weitgehendes Angebot von mobilem Arbeiten und Homeoffice, mit uneingeschränkter Zustimmung begleitet.

In allen Sitzungen hat er sich zudem mit dem Fortgang der großen Investitionsvorhaben und laufenden Portfolioprojekte beschäftigt. Die Beratungen dazu betrafen vor allem:

- die Umsetzung der Veräußerung des globalen Bauchemiegeschäfts,
- die Entwicklung des Joint Ventures Wintershall Dea, in dem die Öl-und-Gas-Geschäfte von BASF und LetterOne zusammengeführt sind,
- die Umsetzung der Veräußerung des globalen Pigmentgeschäfts,
- den Fortschritt des Investitionsvorhabens zum Aufbau eines neuen Verbundstandorts in Südchina.

In der Sitzung am 26. Februar 2020 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und den Jahresabschluss festgestellt. Weiterhin hat er die Tagesordnung der ursprünglich für den 30. April 2020 geplanten Hauptversammlung diskutiert und seine Beschlussvorschläge verabschiedet. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren die Rahmenbedingungen, die Entwicklung und Aussichten des BASF-Geschäfts in China, dem weltweit größten Chemiemarkt, sowie das Projekt eines neuen Verbundstandorts in Südchina, die Berichterstattung über die Strategie und Schwerpunkte von Forschung und Entwicklung sowie die Einbindung und Nutzung erneuerbarer Energien in der BASF-Gruppe.

Zentraler Gegenstand der Sitzung am 29. April 2020 waren die Auswirkungen der sich seit Mitte des ersten Quartals 2020 entwickelnden Corona-Pandemie auf das Geschäft von BASF und dessen Aussichten sowie das Krisenmanagement und die Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Durchführung der wegen der Corona-Pandemie auf den 18. Juni 2020 ver-

schobenen Hauptversammlung und stimmte unter anderem ihrer Abhaltung in Form einer virtuellen Versammlung ohne physische Präsenz von Aktionären zu.

Vor der virtuellen Hauptversammlung am 18. Juni 2020 trat der Aufsichtsrat in einer virtuellen Sitzung im Wesentlichen zur Vorbereitung der Hauptversammlung zusammen. In einer weiteren Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung hat der Aufsichtsrat Dr. Kurt Bock als Nachfolger des aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Dr. Jürgen Hambrecht zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Hauptthemen der Sitzung am 22. Juli 2020 waren die Führungskräfteentwicklung und das Personalkonzept bei BASF sowie der aktuelle Status und die Strategien und wesentlichen Planungen zur weiteren Entwicklung der Unternehmensbereiche Nutrition & Health und Agricultural Solutions.

In der Strategiesitzung am 22./23. Oktober 2020 haben Vorstand und Aufsichtsrat den Stand der Umsetzung der Unternehmensstrategie mit besonderem Fokus auf Wachstum, Stärkung der Ertragskraft und Entwicklung des Portfolios intensiv besprochen und wesentliche Themenfelder der strategischen Weiterentwicklung bei BASF beraten. Dazu gehörten unter anderem:
- Weiterentwicklung des BASF-Portfolios nach der Corona-Pandemie,
- Wachstumsprojekte (Verbundstandort China und Batteriematerialien),
- Entwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen, zum Beispiel der „European Green Deal“,
- Transformation zur Kreislaufwirtschaft,
- Energie-Transformation zur Reduzierung der CO_2-Emissionen.

In der Sitzung am 17. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets des Vorstands für das Jahr 2021 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand entsprechend der Vorjahre ermächtigt, in einem festgelegten Rahmen im Jahr 2021 notwendige Finanzierungsmittel zu beschaffen.

Vergütungsthemen und Vorstandsbesetzung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 in mehreren Sitzungen über verschiedene Fragen der Vergütung und der Besetzung des Vorstands beraten und darüber Beschluss gefasst.

In der Sitzung am 26. Februar 2020 hat der Aufsichtsrat basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2020 für den Vorstand beraten und vereinbart. In der Sitzung am 29. April 2020 hat er vor dem Hintergrund der dramatischen Verschlechterung des Geschäftsverlaufs seit Beginn der Corona-Pandemie über einen Verzicht der Aufsichtsratsmitglieder auf einen Teilbetrag der festen Aufsichtsratsvergütung und über das Angebot der Vorstandsmitglieder über einen entsprechenden befristeten Verzicht auf einen Teil der Fixvergütung beraten. Entsprechende Verzichtserklärungen sind nachfolgend von allen Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern abgegeben worden.

In der Sitzung am 17. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Diskussionen und entsprechenden Empfehlung des Personalausschusses die Leistung des Vorstands im Jahr 2020 bewertet und beschlossen, eine kurzfristige variable Vergütung an die Mitglieder des Vorstands zu zahlen. Dieser Beschluss war notwendig, weil die für den kurzfristigen Bonus erforderliche Mindestkapitalrendite (ROCE) von 4 % nicht erreicht wurde. Ausschlaggebend für die Gewährung eines Bonus sind das überzeugende Krisenmanagement des Vorstands in der Corona-Pandemie und das Erreichen wesentlicher operativer und strategischer Ziele im Jahr 2020. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die strategischen Performance-Faktoren für die Aufschubkomponenten der Vergütungen 2018 – 2021 und 2019 – 2022 festgelegt. An der Beschlussfassung für den Faktor des Performance-Bonus 2018 – 2021 hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende aufgrund eigener Betroffenheit nicht beteiligt.

🕮 Mehr zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Vergütungsbericht auf den Seiten 183 bis 202

In der Sitzung am 17. Dezember 2020 hat sich der Aufsichtsrat außerdem mit der Besetzung des Vorstands und der längerfristigen Nachfolgeplanung befasst. Er hat dabei auf Vorschlag des Personalausschusses Dr. Melanie Maas-Brunner vom 1. Februar 2021 an zum weiteren Mitglied des Vorstands bestellt. Als weiterer Bestandteil dieser langfristigen Nachfolgeplanung scheidet Wayne T. Smith mit Ablauf des 31. Mai 2021 und damit ein Jahr vor dem Ende seiner mit Ablauf der Hauptversammlung 2022 endenden laufenden Vorstandsbestellung aus dem Vorstand aus.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG (Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss

und 4. den Strategieausschuss. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet.

Zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse siehe Corporate-Governance-Bericht Seite 170 bis 171

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum vier Mal. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung am 26. Februar 2020 hat der Personalausschuss die Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 und den Vergütungsbericht 2019 beraten. Wesentliches Thema der Sitzung am 29. April 2020 war die Beratung über den vorübergehenden Verzicht des Vorstands und des Aufsichtsrats auf Teile ihrer Vergütung. In der Sitzung am 22. Juli 2020 hat sich der Personalausschuss mit dem Stand der Führungskräfteentwicklung auf den oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand befasst. In der Sitzung am 16. Dezember 2020 beriet der Personalausschuss über die Weiterentwicklung der Besetzung des Vorstands mit dem Vorschlag, Dr. Melanie Maas-Brunner in den Vorstand zu bestellen und das Mandat von Wayne T. Smith aus diesem Grunde ein Jahr vor Ende der regulären Bestellungsdauer zu beenden. Weitere Themen waren die Angemessenheit der Vorstandsvergütung, die Leistungsbeurteilung für den Vorstand für das Jahr 2020 und ein Vorschlag für die erfolgsabhängige variable Vergütung des Vorstands.

Der **Prüfungsausschuss** hat im Berichtszeitraum sechs Mal getagt. An den Sitzungen haben mit Ausnahme einer Sitzung, an der ein Mitglied nicht teilgenommen hat, jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Dem Prüfungsausschuss sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG sowie in der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex genannt sind. Als weitere Aufgaben hat der Aufsichtsrat dem Prüfungsausschuss im Jahr 2020 die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von und die Beschlussfassung über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen zugewiesen.

In der Sitzung am 23. Februar 2021 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahres 2020 einschließlich der zugehörigen Lageberichte ausführlich erläutert und die Ergebnisse seiner Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Die Prüfung durch den Ausschuss umfasste auch die nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe. Zur Vorbereitung dieser Prüfung hatte der Prüfungsausschuss nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats den Abschlussprüfer KPMG zusätzlich beauftragt, die nichtfinanziellen Erklärungen inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen und hierüber eine Prüfungsbescheinigung zu erstellen. KPMG hat über den Gegenstand, den Ablauf und die wesentlichen Feststellungen auch dieser Prüfung ausführlich berichtet.

In der Sitzung am 21. Juli 2020 hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2020 an den von der Hauptversammlung am 18. Juni 2020 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte und Prüfungsvertiefungen der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt. Die Beauftragung des Abschlussprüfers mit der Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung hat der Prüfungsausschuss auch über die geltenden gesetzlichen Beschränkungen hinaus grundsätzlich ausgeschlossen. Für bestimmte prüfungsnahe Leistungen (Non-Audit Services) hat der Prüfungsausschuss den Vorstand ermächtigt, KPMG in eng begrenztem Umfang mit solchen Leistungen zu beauftragen, oder eine Einzelzustimmung erteilt. In der Sitzung am 16. Dezember 2020 haben die verantwortlichen Abschlussprüfer über den Stand der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsfelder und bedeutsamsten Einzelsachverhalte der Abschlussprüfung berichtet.

Weitere wesentliche Punkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen, die vom Vorstand eingerichteten Kontrollsysteme sowie die Nachkontrolle von Akquisitions- und Investitionsprojekten. In der Sitzung am 29. April 2020 hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagement in der BASF-Gruppe und der Organisation interner Prüfungen im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit befasst. In der Sitzung am 21. Juli 2020 hat er sich im Schwerpunkt mit dem internen Revisionssystem sowie insbesondere im Hinblick auf den Ausschluss betrügerischer Finanztransaktionen mit dem Thema Fraud Prevention und am 16. Dezember 2020 mit dem Thema Compliance in der BASF-Gruppe beschäftigt. Dazu haben der Leiter der Konzernrevision und der Chief Compliance Officer Bericht erstattet und Fragen des Prüfungsausschusses beantwortet. In allen Sitzungen ließ sich der Prüfungsausschuss zudem über die Entwicklung der Risiken aus Rechtsstreitigkeiten unterrichten.

Ein wesentliches Thema in der Arbeit des Prüfungsausschusses im Jahr 2020 waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ertragslage und Geschäftsaussichten von BASF und die Werthaltigkeit verschiedener wesentlicher Vermögensgegenstände.

Dazu hat sich der Prüfungsausschuss regelmäßig vom Finanzvorstand berichten lassen und die Auswirkungen diskutiert. In einer außerordentlichen Ausschusssitzung am 8. Oktober 2020 hat er intensiv den vom Vorstand identifizierten möglichen Wertberichtigungsbedarf bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen beraten und dabei insbesondere die darin enthaltenen Bewertungsannahmen diskutiert.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das in der Sitzung am 21. Dezember 2017 beschlossene Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat. Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2020 zwei Mal. An beiden Sitzungen haben bis auf jeweils ein Mitglied alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Gegenstand der Sitzungen war die Diskussion des bestehenden Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts für den Aufsichtsrat und die Auswahl und Diskussion von Kandidatinnen und Kandidaten für die gerichtliche Nachbestellung eines Aufsichtsratsmitglieds nach dem Ausscheiden von Dr. Alexander C. Karp aus dem Aufsichtsrat sowie der Vorschlag, Liming Chen als Nachfolger zu nominieren.

Der zur Beratung strategischer Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe eingerichtete Strategieausschuss hat 2020 keine Sitzung abgehalten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung bei. Er hat sich daher auch im Jahr 2020 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 16. Dezember 2019 befasst. Wichtige Beratungsthemen waren zudem die Umsetzung der zweiten europäischen Aktionärsrechterichtlinie im deutschen Recht und insbesondere die neuen Regelungen über Geschäfte mit nahestehenden Personen.

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2020 in geeigneten Fällen den Dialog mit Investoren gesucht.

Für neue Aufsichtsratsmitglieder finden spezielle Informationsveranstaltungen statt, um sie mit den Grundlagen der Corporate Governance bei BASF, der Organisation und den internen Strukturen der BASF-Gruppe und der Zusammensetzung ihrer Geschäfte vertraut zu machen („Onboarding“). Auch darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Fortbildung für die Aufsichtsratstätigkeit, sei es durch externe Angebote, wie etwa themenspezifische Seminare, oder durch interne Informationsangebote, wie zum Beispiel Standort- und Anlagenbesuche.

In der Sitzung am 17. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. BASF entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 ohne Ausnahmen. Über die Corporate Governance bei BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet.

Die vollständige Entsprechenserklärung ist auf Seite 210 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/de/corporategovernance.

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder legt der Aufsichtsrat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und die als Teil der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ergänzend festgelegten und in der Aufsichtsratssitzung am 19. Dezember 2019 überarbeiteten Kriterien für die Einschätzung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zugrunde. Die Kriterien für die Bewertung der Unabhängigkeit sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 172 dargestellt. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind auf Grundlage dieser Kriterien fünf der sechs Anteilseignervertreter und vier der sechs Arbeitnehmervertreter, insgesamt also neun von zwölf Mitgliedern des Aufsichtsrats als unabhängig einzustufen. Grund für die Einstufung als nicht unabhängig ist bei allen drei Aufsichtsratsmitgliedern die Dauer ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat, die jeweils zwölf Jahre übersteigt. Über diese Einschränkung hinaus sieht der Aufsichtsrat jedoch keinerlei Hinweise für eine nicht vollständig unabhängige Ausübung der Aufsichtsratsmandate. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang

dieser Geschäfte ist relativ gering und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt.

In Konsequenz der veränderten Unabhängigkeitseinschätzung von Franz Fehrenbach hat der Aufsichtsrat ihn ab dem 1. März 2020 im Prüfungsausschuss durch Anke Schäferkordt ersetzt, um diesen in Zukunft auf Anteilseignerseite ausschließlich mit unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern zu besetzen.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluierung. Hierzu führte der neue Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Kurt Bock zur Vorbereitung im Juni und Juli und erneut im Dezember 2020 Einzelgespräche mit allen Aufsichtsratsmitgliedern. Themenfelder waren dabei insbesondere die Vorbereitung und der Ablauf der Aufsichtsratssitzungen, das Zusammenwirken mit dem Vorstand, die Qualität der Informationsversorgung des Aufsichtsrats, das Zusammenwirken von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern, Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeit der Ausschüsse sowie der Bedarf für Informations- und Fortbildungsangebote für die Aufsichtsratsmitglieder. Die Auswertung der Gespräche einschließlich Anregungen zur weiteren Verbesserung der Aufsichtsratsarbeit wurden in der Aufsichtsratssitzung am 17. Dezember 2020 vom Aufsichtsratsvorsitzenden vorgestellt und von den Aufsichtsratsmitgliedern eingehend diskutiert. Insgesamt wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von seinen Mitgliedern als effizient eingeschätzt.

Unabhängig von der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats führte auch der Prüfungsausschuss im Jahr 2020 wiederum eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Grundlage hierfür waren Einzelgespräche der Prüfungsausschussvorsitzenden mit allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Wesentliche Fragenkomplexe waren die Themen der Ausschussarbeit, die Anzahl und Organisation und der Inhalt der Sitzungen, die Tiefe der inhaltlichen Befassung, die Diskussionsqualität sowie die Informationsversorgung als Grundlage der Ausschussarbeit. Die Ergebnisse der Befragung und Detailanregungen hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 16. Dezember 2020 diskutiert. Auf dieser Grundlage haben die Mitglieder die Arbeit des Prüfungsausschusses als effizient und angemessen eingeschätzt.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2020 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden ergänzenden Bestimmungen erstellt worden ist, einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Absatz 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Prüfung sowie der Ablauf und die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung sind im Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers dargestellt.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist ab Seite 214 wiedergegeben.
Weitere Informationen zum Abschlussprüfer im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 176

Über die gesetzliche Abschlussprüfung hinaus hat KPMG im Auftrag des Aufsichtsrats zudem eine inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärungen (NFE) der BASF SE und der BASF-Gruppe, die jeweils integraler Bestandteil der Lageberichte sind, vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die NFE-Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben.

Die Bescheinigung von KPMG über die inhaltliche Prüfung der NFE ist abrufbar unter basf.com/nfe-pruefung-2020.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 23. Februar 2021 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. Februar 2021 teil und berichtete über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte in seiner Sitzung am 23. Februar 2021 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am

24. Februar 2021 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2020, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2020 geprüft. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. Februar 2021 gebilligt. Der Jahresabschluss 2020 der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,30 € je Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 18. Juni 2020 ist der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Jürgen Hambrecht aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, nachdem er, wie bereits anlässlich seiner Wiederwahl in der Hauptversammlung 2019 angekündigt, die Niederlegung seines Mandats erklärt hatte. Als Nachfolger hat die Hauptversammlung Dr. Kurt Bock in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat hat Dr. Kurt Bock unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung zum Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmt. Das Aufsichtsratsmitglied Dr. Alexander C. Karp ist Ende Juli 2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, nachdem er aus beruflichen Gründen die Niederlegung des Aufsichtsratsmandats erklärt hatte. Auf Antrag des Aufsichtsratsvorsitzenden, der von den Mitgliedern des Nominierungsausschusses unterstützt wurde, hat das Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein mit Wirkung ab dem 8. Oktober 2020 Herrn Liming Chen gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats als Vertreter der Aktionäre bestellt. Liming Chen hat langjährige Führungserfahrung in Unternehmen der Chemie und Petrochemie. Als Chairman der „IBM Greater China Group“ bringt er zudem Expertise auf dem Gebiet der Digitalisierung mit und ist eng mit dem Wachstumsmarkt China vertraut. Liming Chen ist nach den Kriterien der Gesellschaft für die Bewertung der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern als unabhängig einzuschätzen. Der Aufsichtsrat hat sich versichert, dass er die notwendige Zeit für das BASF-Mandat aufbringen kann.

Mit der jetzigen Besetzung werden nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts vollständig umgesetzt.

🕮 Weitere Informationen zu Veränderungen im Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 173

Den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Dr. Jürgen Hambrecht und Dr. Alexander C. Karp danken wir für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie für ihre Beiträge zum Erfolg und zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Dr. Jürgen Hambrecht hat 44 Jahre in führenden Positionen für BASF gearbeitet. Er hat BASF als langjähriger Vorsitzender des Vorstands und als Vorsitzender des Aufsichtsrats in ganz entscheidendem Maße geprägt und die Entwicklung des Unternehmens mit großer Weitsicht und Kraft vorangetrieben.

Ludwigshafen, den 24. Februar 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Kurt Bock
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Entsprechenserklärung 2020 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

1. Den vom Bundesministerium der Justiz am 24. April 2017 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2019 entsprochen.

2. Den vom Bundesministerium der Justiz am 20. März 2020 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 wird entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2020

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Erklärung zur Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB[1]

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB besteht aus den Kapiteln Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB), Compliance und Entsprechenserklärung nach § 161 AktG des Abschnitts Corporate Governance und ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

1 In der nach Art. 83 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für den Abschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geltenden Fassung

4

Konzern-abschluss

Erklärung des Vorstands 213

Bestätigungsvermerk 214

Gewinn- und Verlustrechnung 222

Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen 223

Bilanz 224

Kapitalflussrechnung 226

Entwicklung des Eigenkapitals 227

Anhang 228

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze 228
2 Konsolidierungskreis 233
3 Akquisitionen und Devestitionen 235
4 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs 2 HGB 241
5 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen 241
6 Ergebnis je Aktie 248
7 Umsatzerlöse 249
8 Funktionskosten 250
9 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen 251
10 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und sonstige Finanzanlagen 253
11 Finanzergebnis 258
12 Ertragsteuern 259
13 Nicht beherrschende Anteile 263
14 Immaterielle Vermögenswerte 264
15 Sachanlagen 268
16 Leasingverhältnisse 272
17 Vorräte 274
18 Forderungen und sonstiges Vermögen 275
19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn 277
20 Sonstige Eigenkapitalposten 278
21 Verbindlichkeiten 279
22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 282
23 Sonstige Rückstellungen 288
24 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren 290
25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen 291
26 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten 291
27 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement 304
28 Personalaufwand und Mitarbeitende 306
29 Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme und BASF-Aktienprogramm 307
30 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats 310
31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties) 311
32 Dienstleistungen des Abschlussprüfers 312
33 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex 312

Erklärung des Vorstands

und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Für die Aufstellung des Abschlusses und des Konzernlageberichts der BASF-Gruppe ist der Vorstand der BASF SE verantwortlich.

Der Konzernabschluss der BASF-Gruppe wurde für das Jahr 2020 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, die vom International Accounting Standards Board (IASB), London, veröffentlicht und von der Europäischen Union anerkannt worden sind.

Um die Übereinstimmung des Konzernlageberichts und des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe mit den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln und die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, haben wir wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet.

Das von uns eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, dass der Vorstand wesentliche Risiken frühzeitig erkennen kann, um gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zu ihrer Abwehr einleiten zu können. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems werden kontinuierlich von der Internen Revision konzernweit geprüft.

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln der Konzernabschluss der BASF-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF-Gruppe vermittelt und im Konzernlagebericht der BASF-Gruppe der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF-Gruppe so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF-Gruppe beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 23. Februar 2021

Dr. Martin Brudermüller
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Hans-Ulrich Engel
Stellvertretender Vorsitzender und Finanzvorstand

Saori Dubourg

Michael Heinz

Dr. Markus Kamieth

Dr. Melanie Maas-Brunner
Chief Technology Officer

Wayne T. Smith

Bestätigungsvermerk

des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Gewinn- und Verlustrechnung, im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung und Entwicklung des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts. Der Konzernlagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf der Seite 232. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und die Angaben zu den durchgeführten Wertminderungstests sind in Anmerkung 14 ab Seite 264 des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der BASF SE werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von EUR 6.959 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Geschäfts- oder Firmenwerte an der Bilanzsumme beläuft sich auf 8,7 Prozent und hat somit eine wesentliche Bedeutung für die Vermögenslage der Gesellschaft. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung zu überprüfen. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte führte aufgrund von Nachfragerückgängen und einer nur langsam erwarteten Erholung in der Automobil- und Luftfahrtindustrie im Geschäftsjahr zu außerplanmäßigen Abschreibungen von EUR 786 Mio bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Surface Treatment im Segment Surface Technologies.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen die Prognose künftiger Zahlungsmittelflüsse im Detailplanungszeitraum, die für die Folgeperioden angenommene Wachstumsrate sowie die Kapitalkosten. Diese Annahmen haben einen wesentlichen Einfluss auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Wachstumserwartungen des Vorstands sind risikobehaftet und können angesichts volatiler Rohstoffpreise und eines instabilen makroökonomischen Umfelds revidiert werden.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht erkannt wird oder eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht in angemessener Höhe erfasst wird. Außerdem besteht das Risiko, dass die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen nicht sachgerecht und vollständig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie der Berechnungsmethode des Konzerns beurteilt.

Die Prognose der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Detailplanungszeitraum haben wir insbesondere daraufhin untersucht, ob die erwartete Entwicklung der jeweiligen Absatzmärkte in angemessener Weise berücksichtigt wird und mit den aktuellen, von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets in Einklang steht. Dabei haben wir die internen Wachstumsprognosen den Erwartungen der Branche und wesentlicher Wettbewerber gegenübergestellt sowie beurteilt, ob die in der Planung enthaltenen Annahmen über die künftige Entwicklung von Margen und die Höhe von Investitionen angemessen sind. Unsere Prüfung der Angemessenheit der von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten Budgets umfasste zudem einen Vergleich der Planungen in vergangenen Geschäftsjahren mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen. Bei ausgewählten Einheiten haben wir untersucht, ob Gründe für eine Verfehlung von Planwerten in der Vergangenheit – sofern einschlägig – ausreichend in der aktuellen Planung berücksichtigt wurden.

Die im Anschluss an den Detailplanungszeitraum angenommene Wachstumsrate haben wir mittels branchenspezifischer und makroökonomischer Studien auf Angemessenheit beurteilt. Wir haben die methodisch sachgerechte Ableitung und die Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze gewürdigt. Hierzu haben wir für die den gewichteten Kapitalkostensätzen zugrunde liegenden Annahmen und Daten eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Daten verglichen.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sachgerecht und vollständig sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten des Vorstands sind insgesamt vertretbar. Die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sind sachgerecht und vollständig.

Der Erwerb des Polyamidgeschäfts von Solvay

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf Seite 232. Angaben zum Erwerb finden sich im Konzernanhang unter Anmerkung 3 ab Seite 235.

Das Risiko für den Abschluss

Am 31. Januar 2020 hat BASF das globale Polyamidgeschäft von Solvay erworben. Die Anschaffungskosten betrugen insgesamt EUR 1.319 Mio. Unter Berücksichtigung des erworbenen Nettovermögens in Höhe von EUR 1.299 Mio ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert von EUR 20 Mio.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden nach IFRS 3 im Regelfall zum beizulegenden Zeitwert am Tag des Erwerbes angesetzt. Zur Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden hat BASF einen externen Sachverständigen hinzugezogen.

Identifikation und Bewertung der erworbenen immateriellen Vermögenswerte sind komplex und beruhen auf ermessensbehafteten Annahmen des Vorstands. Die prognostizierte Umsatz- und Margenentwicklung des erworbenen Geschäfts, die herangezogenen Lizenzraten bei Bewertungen auf Basis der Lizenzpreisanalogiemethode, die zugrunde gelegten Nutzungsdauern der identifizierten Vermögenswerte sowie die Kapitalkosten stellen die wesentlichen Annahmen dar.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass die erworbenen immateriellen Vermögenswerte unzutreffend identifiziert bzw. fehlerhaft bewertet sind. Außerdem besteht das Risiko, dass die Angaben im Konzernanhang nicht vollständig und sachgerecht sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Zunächst haben wir uns durch Befragungen von Mitarbeitern des Rechnungswesens und des Controllings sowie durch Würdigung der relevanten Verträge ein Verständnis von der Erwerbstranskation verschafft.

Wir haben die Kompetenz, Fähigkeiten und Objektivität des von BASF beauftragten unabhängigen Sachverständigen beurteilt. Außerdem haben wir den Prozess der Identifikation der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden vor dem Hintergrund unserer Kenntnisse des Geschäftsmodells der BASF auf Übereinstimmung mit den Anforderungen nach IFRS 3 gewürdigt. Die verwendeten Bewertungsmethoden haben wir auf Übereinstimmung mit den relevanten Bewertungsgrundsätzen untersucht.

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der Identifikations- und Bewertungsmethoden sowie die dabei getroffenen Annahmen beurteilt.

Die erwartete Umsatz- und Margenentwicklung haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Außerdem haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt. Die zur Bewertung von immateriellen Vermögenswerten herangezogenen Lizenzraten haben wir mit Referenzwerten aus einschlägigen externen Datenbanken verglichen. Die verwendeten Nutzungsdauern haben wir auf Basis von Gesprächen mit Experten des Mandanten sowie der zugrunde liegenden Produktlebenszyklen gewürdigt.

Wir haben uns ferner von der methodisch sachgerechten Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen nachvollzogen. Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zum Erwerb des Polyamidgeschäfts vollständig und sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen
Das der Identifikation und Bewertung der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Die wesentlichen Annahmen und Daten sind angemessen und die Darstellung im Konzernanhang ist vollständig und sachgerecht.

Die Werthaltigkeit der Beteiligung an Wintershall Dea

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen verweisen wir auf Anmerkung 10.2 des Konzernanhangs ab Seite 255.

Das Risiko für den Abschluss
Im Konzernabschluss der BASF SE werden unter den nichtintegralen at Equity bilanzierten Beteiligungen Anteile an der Wintershall Dea in Höhe von EUR 10.199 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Beteiligung an der Wintershall Dea an der Bilanzsumme beläuft sich auf 12,7 Prozent und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Der Buchwert der Wintershall Dea wird nach der Equity-Methode fortgeschrieben. Hierbei wurden Wertminderungen von Vermögenswerten der Wintershall Dea in Höhe von EUR 791 Mio berücksichtigt. Ergeben sich darüber hinaus Anhaltspunkte für eine Wertminderung der at Equity bilanzierten Beteiligung als Ganzes, ermittelt die Gesellschaft zum Abschlussstichtag den erzielbaren Betrag und vergleicht diesen mit dem Buchwert. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der Beteiligung. Der erzielbare Betrag wird anhand des Discounted Cashflow Verfahrens ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ergibt sich eine Wertminderung.

Die Berechnung des erzielbaren Betrags der Beteiligung an Wintershall Dea ist komplex und beruht auf ermessensbehafteten Annahmen. Hierzu zählen im Wesentlichen die von BASF aufgrund von erwarteten Lizenzlaufzeiten beziehungsweise Förderreihen prognostizierten Produktionsmengen der Öl- und Gasfelder der Wintershall Dea, die Öl- und Gaspreisentwicklung sowie die Kapitalkosten.

Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung hat die Gesellschaft keinen Wertminderungsbedarf für die Beteiligung an der Wintershall Dea als Ganzes festgestellt.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung der Beteiligung als Ganzes nicht erkannt wird. Außerdem besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht und vollständig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Wir haben uns durch Erläuterungen von Mitarbeitern des Rechnungswesens ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Identifizierung von Anhaltspunkten auf Wertminderung sowie über die Ermittlung des erzielbaren Betrags verschafft. Dabei haben wir unter anderem beurteilt, ob die Ermittlung des erzielbaren Betrags der Beteiligung an Wintershall Dea mit den relevanten Bewertungsgrundsätzen in Einklang steht und die bei der Bewertung getroffenen wesentlichen Annahmen angemessen sind.

Die prognostizierte Entwicklung der Produktionsmengen sowie des Öl- und Gaspreises haben wir mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Die zur Bewertung von Vermögenswerten des Explorations- und Produktionsgeschäfts herangezogenen Förderreihen haben wir unter Einbezug von Beurteilungen der von Wintershall Dea beauftragten Experten gewürdigt. Wir haben uns das von der Gesellschaft verwendete Öl- und Gaspreisszenario erläutern lassen, um dessen Eignung als Bewertungsgrundlage zu beurteilen. Zur Beurteilung der Angemessenheit haben wir das verwendete Öl- und Gaspreisszenario mit den veröffentlichten Erwartungen von Industrieverbänden, Analysten, internationalen Institutionen und anderen Marktteilnehmern verglichen.

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir uns ferner von der methodisch sachgerechten Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Die den Kapitalkosten zugrunde liegenden Annahmen und Daten, insbesondere den risikofreien Zinssatz, die Marktrisikoprämie und den Betafaktor, haben wir mit eigenen Annahmen und öffentlich verfügbaren Daten verglichen.

Zur Beurteilung der rechnerischen Richtigkeit der Bewertung der Beteiligung an Wintershall Dea als Ganzes haben wir unter risikoorientierten Gesichtspunkten ausgewählte Berechnungen nachvollzogen.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Beteiligung an Wintershall Dea als Ganzes sachgerecht und vollständig sind.

Unsere Schlussfolgerungen
Die der Werthaltigkeitsprüfung der Beteiligung an Wintershall Dea als Ganzes zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen.

Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Daten der Gesellschaft sind angemessen. Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht und vollständig.

Wertminderungen von Sachanlagen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf Anmerkung 1.4 des Konzernanhangs auf der Seite 232. Die Entwicklung der Sachanlagen einschließlich der Nennung der Wertminderungen ist in Anmerkung 15 ab Seite 268 des Konzernanhangs enthalten.

Das Risiko für den Abschluss
Im Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2020 werden Sachanlagen in Höhe von EUR 19.647 Mio ausgewiesen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen im Geschäftsjahr 2020 enthalten Wertminderungen in Höhe von EUR 2.059 Mio. Diese Wertminderungen wirken sich wesentlich auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns in dem zum 31. Dezember 2020 endenden Geschäftsjahr aus.

Ergeben sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten, ermittelt die Gesellschaft zum Abschlussstichtag den erzielbaren Betrag und vergleicht diesen mit dem jeweiligen Buchwert. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, ist eine Wertminderung zu erfassen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der Vermögenswerte und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Der erzielbare Betrag wird anhand des Discounted Cashflow Verfahrens ermittelt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Ebene von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Die Werthaltigkeitsprüfung von Vermögenswerten unter Verwendung des Discounted Cashflow-Verfahrens ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Annahmen. Hierzu zählen insbesondere die prognostizierten Zahlungsmittelflüsse sowie die verwendeten Kapitalkostensätze.

Es besteht das Risiko für den Konzernabschluss, dass eine zum Abschlussstichtag bestehende Wertminderung nicht in angemessener Höhe erfasst wird. Außerdem besteht das Risiko, dass die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen nicht sachgerecht und vollständig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
In einem ersten Schritt haben wir die Ausgestaltung und Einrichtung der von BASF zur Bewertung von Sachanlagen eingerichteten Kontrollen gewürdigt. Wir haben uns in Gesprächen mit Vertretern des Konzerns aus Unternehmensleitung, Rechnungswesen und Controlling ein Verständnis über die vom Unternehmen identifizierten spezifischen Werthaltigkeitsrisiken verschafft und haben uns mit der Vorgehensweise des Konzerns zur Ermittlung der Wertminderungen auseinandergesetzt.

Bezüglich des Bewertungsmodells haben wir beurteilt, ob die Bewertungsmethodik den relevanten Bewertungsgrundsätzen entspricht und haben die mathematische Richtigkeit im Modell nachvollzogen. Unter Hinzuziehung unserer Bewertungsspezialisten haben wir uns von der methodologisch richtigen Ableitung und der Angemessenheit der Höhe der verwendeten gewichteten Kapitalkostensätze überzeugt. Hierzu haben wir für die den gewichteten Kapitalkostensätzen zugrunde liegenden Annahmen und Daten eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Daten verglichen.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden Annahmen und Prognosen künftiger Zahlungsmittelflüsse auf sachgerechten und vertretbaren Annahmen beruhen. Hierzu haben wir uns diese Annahmen von den Planungsverantwortlichen erläutern lassen und deren Auswirkung auf die Planungen künftiger Zahlungsmittelflüsse gewürdigt. Durch Abstimmungen mit anderen unternehmensintern verfügbaren Prognosen haben wir deren Konsistenz sichergestellt. Sofern die ermittelten Wertminderungen aus Veränderungen im Marktumfeld resultieren, haben wir die Angemessenheit der den erwarteten Zahlungsmittelflüssen zugrunde liegenden Annahmen beurteilt und mit externen Markteinschätzungen verglichen. Abschließend haben wir die ermittelten Bewertungsergebnisse mit BASF erörtert und die daraus abgeleitete buchhalterische Erfassung der Bewertungsergebnisse nachvollzogen.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sachgerecht und vollständig sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Werthaltigkeitsprüfung für die oben genannten Sachanlagen zugrunde liegende Vorgehensweise einschließlich der Bewertungsmethode steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die verwendeten Annahmen und Daten des Konzerns sind angemessen. Die Anhangangaben zu den wesentlichen Annahmen sind sachgerecht und vollständig.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die integrierte nichtfinanzielle Konzernerklärung, deren Angaben als ungeprüft gekennzeichnet sind,
- die Konzernerklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance des Konzernlageberichts enthalten ist, und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und den damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften sowie der IFRS insgesamt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

– beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
– führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben des Vorstands zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Prüfungsausschuss unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Prüfungsausschuss eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Prüfungsausschuss erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „basf-gruppe-2020-12-31.zip“ (SHA256-Hashwert: 82cc4e309e39828ded8d847fadf9e0d1adf87cacaa62c0fa75f305e2421f883) die im geschützten Mandanten-Portal für den Emittenten abrufbar ist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Vorstand der Gesellschaft ist zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Juni 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. September 2020 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind einschließlich erfolgter Verlängerung gemäß § 318 Abs. 1a HGB ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der BASF SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Dr. Stephanie Dietz.

Frankfurt am Main, den 23. Februar 2021

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sailer
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Dietz
Wirtschaftsprüferin

Gewinn- und Verlustrechnung

BASF-Gruppe

Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	2020	2019
Umsatzerlöse	**[7]**	**59.149**	**59.316**
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	[7]	–44.040	–43.061
Bruttoergebnis vom Umsatz		**15.109**	**16.255**
Vertriebskosten	[8]	–7.497	–7.912
Allgemeine Verwaltungskosten	[8]	–1.228	–1.310
Forschungs- und Entwicklungskosten	[8]	–2.086	–2.158
Sonstige betriebliche Erträge	[9]	1.399	2.095
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[9]	–6.108	–3.034
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[10]	220	265
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**[5]**	**–191**	**4.201**
Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[10]	–925	–149
Erträge aus sonstigen Beteiligungen		157	33
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen		–141	–78
Beteiligungsergebnis		**–909**	**–194**
Zinserträge		164	183
Zinsaufwendungen		–537	–648
Zinsergebnis		**–373**	**–465**
Übrige finanzielle Erträge		118	81
Übrige finanzielle Aufwendungen		–207	–321
Übriges Finanzergebnis		**–89**	**–240**
Finanzergebnis	**[11]**	**–462**	**–705**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**–1.562**	**3.302**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[12]	91	–756
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		**–1.471**	**2.546**
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	**[3]**	**396**	**5.945**
Ergebnis nach Steuern		**–1.075**	**8.491**
Nicht beherrschende Anteile	[13]	15	–70
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen		**–1.060**	**8.421**
Ergebnis je Aktie aus fortgeführtem Geschäft (€)	**[6]**	**–1,58**	**2,72**
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft (€)	**[6]**	**0,43**	**6,45**
Ergebnis je Aktie (€)	**[6]**	**–1,15**	**9,17**
Verwässerungseffekte (€)	[6]	0,00	–0,02
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	**[6]**	**–1,15**	**9,15**

Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

BASF-Gruppe

Gesamtergebnisrechnung [a]

Millionen €

	BASF-Gruppe	
	2020	**2019**
Ergebnis nach Steuern	**–1.075**	**8.491**
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne [b]	–1.376	–706
Latente Steuern auf die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne	422	359
Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne aus at Equity bilanzierten Beteiligungen (nach Steuern)	–19	–46
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**–973**	**–393**
Unrealisierte Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit der Absicherung künftiger Zahlungsströme	14	25
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme	65	54
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	–1.612	481
Erfolgswirksame Umgliederungen realisierter Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung	71	834
Latente Steuern auf reklassifizierbare Gewinne/Verluste	–5	–28
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste nach Steuern aus at Equity bilanzierten Beteiligungen (nach Steuern)	–1.286	–9
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste	**–2.753**	**1.357**
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	**–3.726**	**964**
davon auf Aktionäre der BASF SE entfallend	–3.677	949
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	–49	15
Gesamtergebnis	**–4.801**	**9.455**
davon auf Aktionäre der BASF SE entfallend	–4.737	9.370
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	–64	85

a Weitere Angaben zu Sonstigen Eigenkapitalposten sind in Anmerkung 20 auf Seite 278 des Anhangs enthalten.
b Weitere Informationen zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne sind in der Anmerkung 22 ab Seite 282 enthalten.

Bilanz

BASF-Gruppe

Aktiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Immaterielle Vermögenswerte	[14]	13.145	14.525
Sachanlagen	[15]	19.647	21.792
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen [a]	[10]	1.878	1.885
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen [a]	[10]	10.874	13.123
Sonstige Finanzanlagen	[10]	582	636
Latente Steueransprüche	[12]	3.386	2.887
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	912	1.112
Langfristige Vermögenswerte		**50.424**	**55.960**
Vorräte	[17]	10.010	11.223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[18]	9.466	9.093
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	[18]	4.673	3.790
Kurzfristige Wertpapiere		207	444
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente [b]	[1]	4.330	2.427
Vermögen von Veräußerungsgruppen	[3]	1.182	4.013
Kurzfristige Vermögenswerte		**29.868**	**30.990**
Gesamtvermögen		**80.292**	**86.950**

a Zur Erhöhung der Transparenz in der Berichterstattung werden seit dem 1. Januar 2020 Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und nicht integraler Bestandteil der BASF-Gruppe sind, als reine Finanzbeteiligungen eingestuft und in der Bilanz separat dargestellt. Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 228
b Zur Überleitung der Beträge der Kapitalflussrechnung auf die Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente siehe Seite 226

Passiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2020	31.12.2019
Gezeichnetes Kapital	[19]	1.176	1.176
Kapitalrücklage	[19]	3.115	3.115
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	[19]	37.911	42.056
Sonstige Eigenkapitalposten	[20]	–8.474	–4.850
Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE		**33.728**	**41.497**
Nicht beherrschende Anteile	[13]	670	853
Eigenkapital		**34.398**	**42.350**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[22]	8.566	7.683
Latente Steuerschulden	[12]	1.447	1.764
Steuerrückstellungen		587	516
Sonstige Rückstellungen	[23]	1.484	1.340
Finanzschulden	[21]	15.819	15.015
Übrige Verbindlichkeiten	[21]	1.711	1.678
Langfristiges Fremdkapital		**29.614**	**27.996**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[21]	5.291	5.087
Rückstellungen	[23]	2.825	2.938
Steuerschulden	[12]	988	756
Finanzschulden	[21]	3.395	3.362
Übrige Verbindlichkeiten	[21]	3.440	3.427
Schulden von Veräußerungsgruppen	[3]	341	1.034
Kurzfristiges Fremdkapital		**16.280**	**16.604**
Gesamtkapital		**80.292**	**86.950**

Kapitalflussrechnung

BASF-Gruppe

Kapitalflussrechnung [a]

Millionen €	2020	2019
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	–1.060	8.421
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.751	4.218
Veränderung der Vorräte	849	479
Veränderung der Forderungen	–2.176	25
Veränderung der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen	927	906
Veränderung der Pensionsrückstellungen, Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen und sonstigen Posten	137	–5.941
Gewinne (–) / Verluste (+) aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	–15	–634
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**5.413**	**7.474**
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–3.129	–3.824
Auszahlungen für Finanzanlagen und Wertpapiere	–877	–1.126
Auszahlungen für Akquisitionen	–1.240	–239
Einzahlungen aus Devestitionen	2.520	2.600
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren	822	1.399
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–1.904**	**–1.190**
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	3	1
Aufnahme von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	15.135	10.357
Tilgung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten	–13.555	–13.699
Gezahlte Dividende		
an Aktionäre der BASF SE	–3.031	–2.939
andere Gesellschafter	–108	–125
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–1.556**	**–6.405**
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**1.953**	**–121**
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
aufgrund von Umrechnungseinflüssen	–81	37
Änderungen des Konsolidierungskreises	8	20
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang [b]	**2.455**	**2.519**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende [b]	**4.335**	**2.455**

a Die Kapitalflussrechnung wird im Konzernlagebericht unter Finanzlage auf Seite 63 erläutert.
b In den Jahren 2020 und 2019 weichen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung vom Wert in der Bilanz ab. Erläuterungen hierzu und sonstige Angaben zur Kapitalflussrechnung sind in Anmerkung 27 ab Seite 304 enthalten.

Entwicklung des Eigenkapitals

BASF-Gruppe

Entwicklung des Eigenkapitals 2020 [a]

Millionen €

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen/ Bilanzgewinn	Neubewertung leistungs-orientierter Versorgungs-pläne	Währungs-umrechnung	Bewertung von Wert-papieren zu Markt-werten	Absicherung künftiger Zahlungs-ströme (Cashflow Hedge)	Sonstiges Eigenkapital [b]	Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE	Nicht beherr-schende Anteile	Gesamtes Eigen-kapital
Stand am Jahresanfang	**1.176**	**3.115**	**42.056**	**–5.618**	**798**	**5**	**–35**	**–4.850**	**41.497**	**853**	**42.350**
Gezahlte Dividende	–	–	–3.031	–	–	–	–	–	**–3.031**	–108 [c]	–3.139
Ergebnis nach Steuern	–	–	–1.060	–	–	–	–	–	**–1.060**	–15	–1.075
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	–	–973	–2.598	2	–108	–3.677	**–3.677**	–49	–3.726
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	–	–	–54	53	–	–	–	53	**–1**	–11	–12
Stand am Jahresende	**1.176**	**3.115**	**37.911**	**–6.538**	**–1.800**	**7**	**–143**	**–8.474**	**33.728**	**670**	**34.398**

Entwicklung des Eigenkapitals 2019 [a]

Millionen €

	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen/ Bilanzgewinn	Neubewertung leistungs-orientierter Versorgungs-pläne	Währungs-umrechnung	Bewertung von Wert-papieren zu Markt-werten	Absicherung künftiger Zahlungs-ströme (Cashflow Hedge)	Sonstiges Eigenkapital [b]	Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE	Nicht beherr-schende Anteile	Gesamtes Eigen-kapital
Stand am Jahresanfang	**1.176**	**3.118**	**36.699**	**–5.365**	**–466**	**5**	**–113**	**–5.939**	**35.054**	**1.055**	**36.109**
Gezahlte Dividende	–	–	–2.939	–	–	–	–	–	**–2.939**	–125 [c]	–3.064
Ergebnis nach Steuern	–	–	8.421	–	–	–	–	–	**8.421**	70	8.491
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	–	–393	1.264	–	78	949	**949**	15	964
Änderungen des Konsolidierungskreises und sonstige Veränderungen	–	–3 [d]	–125	140	–	–	–	140	**12**	–162	–150
Stand am Jahresende	**1.176**	**3.115**	**42.056**	**–5.618**	**798**	**5**	**–35**	**–4.850**	**41.497**	**853**	**42.350**

a Mehr Informationen zu den Positionen des Eigenkapitals in den Anmerkungen 19 und 20 ab Seite 277
b Die Zusammensetzung ist in der Darstellung der „Im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen" auf Seite 223 erläutert.
c Inklusive Ergebnisabführung
d Gewährung von BASF-Aktien im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus"

Anhang

1 Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeine Angaben

BASF SE (Registergericht: Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein; Eintragungsnummer: HRB 6000) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein. Die Anschrift ist Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen am Rhein, Deutschland.

Der Konzernabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2020 wurde nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den gemäß § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) ergänzend anzuwendenden Regelungen aufgestellt. Die Anwendung der IFRS erfolgt grundsätzlich erst, nachdem sie durch die Europäische Union anerkannt wurden. Alle für das Geschäftsjahr 2020 verbindlichen IFRS und Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewendet. Der Konzernabschluss umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro angegeben, sofern nicht anders gekennzeichnet.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Es wird von der Fortführung der Geschäftstätigkeit ausgegangen, ungeachtet der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen denen des Jahres 2019.

Eine Änderung ergab sich hinsichtlich des Ausweises einiger Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und nicht integraler Bestandteil der BASF-Gruppe sind. Die Equity-Ergebnisse der nicht-integralen Gesellschaften werden nicht mehr im EBIT der BASF-Gruppe ausgewiesen, sondern im Beteiligungsergebnis. Dieses stellt aufgrund seiner gestiegenen Bedeutung nun eine eigene Zwischensumme des Ergebnisses vor Steuern dar und ist nicht mehr Bestandteil des Finanzergebnisses. Analog wird in der Bilanz zwischen integralen und nicht-integralen Equity-Beteiligungen differenziert. Die Ergebnisrechnung des Jahres 2019 wurde entsprechend angepasst.

🕮 Mehr dazu unter Anmerkung 1.3 ab Seite 230 und Anmerkung 10 ab Seite 253

Der Vorstand der BASF SE hat diesen Abschluss am 23. Februar 2021 aufgestellt, den aufgestellten Abschluss dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung vorgelegt und zur Veröffentlichung freigegeben.

1.2 Änderungen in der Rechnungslegung

Im Jahr 2020 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept des IASB
Die Änderungen betreffen die Aktualisierung von Verweisen auf Zitate des Rahmenkonzepts und wurden am 29. November 2019 in EU-Recht übernommen. Mit dem am 29. März 2018 veröffentlichten Rahmenkonzept wird das bisherige Rahmenkonzept aus dem Jahr 2010 abgelöst. Wesentliche Neuerungen betreffen insbesondere die Definition, den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie die Abgrenzung des Periodenergebnisses vom sonstigen Gesamtergebnis. Daraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss von BASF.

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“
Mit den am 31. Oktober 2018 durch das IASB veröffentlichten Änderungen wird eine einheitliche und genauere Definition der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 (Making Materiality Judgements) statt. Die Änderungen wurden am 29. November 2019 in EU-Recht übernommen. Sie hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Berichterstattung von BASF.

Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ – Interest Rate Benchmark Reform
Das IASB hat am 26. September 2019 Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht und damit die Phase 1 des Projekts „Interest Rate Benchmark Reform“ abgeschlossen. Die Änderungen beruhen auf bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Reform von Referenzzinssätzen. Nach den ursprünglichen Regelungen zum Hedge Accounting hätten die anstehenden Änderungen der Referenzzinssätze in vielen Fällen eine Beendigung von Sicherungsbeziehungen zur Folge gehabt. Mit den Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 wird eine Fortführung trotz bestehender Unsicherheiten in Bezug auf Referenzzinssätze erreicht, da beispielsweise das „Highly-Probable-Kriterium“ stets als erfüllt betrachtet wird. Im Zusammenhang mit den Änderungen an IFRS 9 und IAS 39 wird IFRS 7 um Angabepflichten ergänzt. Die Änderungen wurden am 15. Januar 2020 in EU-Recht übernommen. Für BASF ergaben sich aus dieser Änderung keine wesentlichen Auswirkungen, da keine von Referenzzinssätzen beeinflussten Sicherungsbeziehungen in das Hedge Accounting designiert sind.

Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
Die am 22. Oktober 2018 veröffentlichten Änderungen stellen klar, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermö-

genswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Leistungen werden dabei als die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden definiert. Der bisherige Verweis auf Kostenreduktion als ein Merkmal für Unternehmenszusammenschlüsse entfällt. Darüber hinaus enthalten die neuen Vorschriften auch einen optionalen „Konzentrationstest", der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs ermöglichen soll. Die geänderte Definition wurde am 21. April 2020 in EU-Recht übernommen. Diese Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Berichterstattung von BASF.

Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse" im Zusammenhang mit coronabedingten Mietzugeständnissen
Am 28. Mai 2020 veröffentlichte das IASB eine Änderung des IFRS 16, um Leasingnehmern die Bilanzierung von Zugeständnissen, wie Stundung der Mietraten oder Mietpreisnachlässe, zu erleichtern, die im direkten Zusammenhang mit der Corona-Pandemie gewährt werden. Leasingnehmer können unter bestimmten Voraussetzungen auf die Beurteilung, ob ein Mietzugeständnis im Zusammenhang mit Corona eine Modifikation des Leasingvertrags darstellt, verzichten. Diese Änderung wurde am 9. Oktober 2020 in EU-Recht übernommen. Daraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen für BASF.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – bereits anerkannt durch Übernahme in EU-Recht (Endorsement)

Die Auswirkungen der im Jahr 2020 noch nicht in Kraft getretenen, aber bereits von der Europäischen Union anerkannten IFRS und IFRIC auf den Abschluss der BASF-Gruppe wurden geprüft und werden nachfolgend erläutert. BASF geht derzeit davon aus, dass sich daraus keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben. Eine vorzeitige Anwendung dieser Änderungen ist nicht geplant.

Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge – Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9"
Die am 25. Juni 2020 veröffentlichten Änderungen an IFRS 4 stehen im Einklang mit der Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens von IFRS 17 um zwei Jahre auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Sie sehen eine analoge Verlängerung des Zeitraums für die vorübergehende Befreiung bestimmter Versicherungsunternehmen von der Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente" vor, so dass die Erstanwendung von IFRS 9 für diese Versicherungsunternehmen erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, zu erfolgen hat. Die Änderungen wurden am 15. Dezember 2020 in EU-Recht übernommen und sind ab dem 1. Januar 2021 anzuwenden.

Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente", IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung", IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben", IFRS 4 „Versicherungsverträge" und IFRS 16 „Leasingverhältnisse" – Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2
Die Änderungen aus Phase 2 der Interest Rate Benchmark Reform, die am 27. August 2020 veröffentlicht wurden, sollen die Bilanzierung während der IBOR-Reform erleichtern. Sie ergänzen die Vorgaben der ersten Phase und setzen grundsätzlich beim Ersatz eines Referenzzinssatzes durch einen anderen Referenzzins an. Im Hinblick auf die Abbildung von Finanzinstrumenten erfolgt die Klarstellung, dass bei Änderungen der vertraglichen Cashflows nicht der Buchwert von Finanzinstrumenten anzupassen oder auszubuchen ist. Unter bestimmten Voraussetzungen kann der Effektivzinssatz geändert werden, um die Änderung des alternativen Referenzzinssatzes widerzuspiegeln. Ebenso ist es im Hinblick auf die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften unter gewissen Voraussetzungen nicht erforderlich, eine für Zwecke des Hedge Accounting designierte Sicherungsbeziehung aufgrund von Anpassungen durch die IBOR-Reform zu beenden. Darüber hinaus wurden geringfügige Änderungen an IFRS 16 und IFRS 4 sowie zusätzlichen Angabepflichten nach IFRS 7 verabschiedet. Die Änderungen wurden am 13. Januar 2021 in EU-Recht übernommen und treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen.

Noch nicht zu berücksichtigende IFRS und IFRIC – ausstehende Übernahme in EU-Recht

Das IASB hat weitere Änderungen zu Standards und Interpretationen herausgegeben, deren Übernahme in das EU-Recht noch nicht erfolgt und deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist. Voraussichtlich werden diese Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung von BASF haben. BASF plant keine vorzeitige Anwendung der Änderungen.

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Jahresabschlusses" zur Klassifizierung von Verbindlichkeiten
Das IASB hat am 23. Januar 2020 Änderungen an IAS 1 veröffentlicht. Die Änderungen betreffen eine begrenzte Anpassung der Beurteilungskriterien für die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig oder langfristig. Sie stellen klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig von den Rechten des Unternehmens zum Abschlussstichtag abhängt, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach Ende des Berichtszeitraums zu verschieben. Liegen solche Rechte vor, wird die Schuld als langfristig klassifiziert, anderenfalls erfolgt die Klassifizierung als kurzfristig. Die Klassifizierung ist unabhängig von den Erwartungen des Managements und von möglichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag. Gleichzeitig wird klargestellt, dass die „Erfüllung" (Settlement) einer Verbindlichkeit als die Tilgung einer Verbindlichkeit mit Bargeld, anderen wirtschaftlichen Ressourcen oder eigenen Eigenkapitalinstrumenten des Unternehmens definiert ist. Das IASB hat am 15. Juli 2020 eine weitere Änderung veröffentlicht, durch die der Erstanwendungszeitpunkt dieser Änderungen zur Klassifizierung von Verbindlichkeiten – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – um ein Jahr auf den 1. Januar 2023 verschoben wird.

Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“, IAS 16 „Sachanlagen“, IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ sowie Jährliche Verbesserungen an den IFRS 2018–2020

Diese Änderungen wurden am 14. Mai 2020 veröffentlicht und treten – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – am 1. Januar 2022 in Kraft.

Mit den Änderungen an IFRS 3 wird der Verweis auf das Rahmenkonzept der IFRS aktualisiert. Ebenso wird IFRS 3 um die Vorschrift ergänzt, dass ein Erwerber bei der Identifizierung von übernommenen Verpflichtungen im Anwendungsbereich des IAS 37 oder IFRIC 21 diese Vorschriften anstelle des Rahmenkonzepts anzuwenden hat. Die Regeln für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben werden inhaltlich nicht geändert.

Die Änderungen zu IAS 16 stellen klar, dass Einnahmen, die ein Unternehmen durch den Verkauf von Gegenständen erhalten hat, die während der Zeit hergestellt wurden, in der der Vermögenswert zu seinem Standort und in den betriebsbereiten Zustand gebracht wurde, zusammen mit den damit verbundenen Kosten im Gewinn oder Verlust zu erfassen sind. Die Berücksichtigung derartiger Beträge bei der Ermittlung der Anschaffungskosten ist nicht zulässig.

Die Änderungen zu IAS 37 betreffen die Definition, welche Kosten ein Unternehmen bei der Beurteilung einbezieht, ob ein Vertrag verlustbringend sein wird. Demnach sind Erfüllungskosten sowohl alle Kosten, die ohne den Vertrag nicht anfallen würden (Incremental cost), als auch andere dem Vertrag direkt zurechenbare Kosten.

Die Jährlichen Verbesserungen an den IFRS 2018–2020 betreffen Änderungen von IFRS 9 „Finanzinstrumente“, wonach nur solche Kosten und Gebühren in den 10%-Test für die Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten einzubeziehen sind, die vom Unternehmen an den Gläubiger und umgekehrt gezahlt werden. An andere Dritte gezahlte Kosten oder Gebühren dürfen nicht einbezogen werden. Darüber hinaus betreffen sie geringfügige Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IAS 41 „Landwirtschaft“ und den erläuternden Beispielen zu IFRS 16 „Leasingverhältnisse“.

IFRS 17 „Versicherungsverträge“, einschließlich Änderungen an IFRS 17

Das IASB hat am 18. März 2020 beschlossen, das Datum des Inkrafttretens von IFRS 17 auf Geschäftsjahre zu verschieben, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Die Änderung wurde am 25. Juni 2020 veröffentlicht, eine Übernahme in EU-Recht steht noch aus. IFRS 17 wurde am 18. Mai 2017 veröffentlicht und regelt Ansatz, Bewertung und Ausweis von Versicherungsverträgen innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards. IFRS 17 wird IFRS 4 ersetzen.

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und dem IFRS Practice Statement 2 „Making Materiality Judgements“

Diese Änderungen wurden am 12. Februar 2021 veröffentlicht. Die Änderung an IAS 1 Angaben zu Rechnungslegungsmethoden erfordert in Zukunft, dass lediglich die „wesentlichen“ Rechnungslegungsmethoden im Anhang dargestellt werden. Um wesentlich zu sein, muss die Rechnungslegungsmethode mit wesentlichen Transaktionen oder anderen Ereignissen im Zusammenhang stehen und anlassbezogen sein (zum Beispiel Änderung der Methode). Die Leitlinie im IFRS Practice Statement 2 wurde entsprechend angepasst. Die Änderungen sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Die Auswirkungen auf die Berichterstattung der BASF werden untersucht.

Änderung an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehlern“

Mit der am 12. Februar 2021 veröffentlichten Änderung wird klargestellt, wie Unternehmen Änderungen von Rechnungslegungsmethoden besser von Schätzungsänderungen abgrenzen können. Dazu wird definiert, dass eine rechnungslegungsbezogene Schätzung immer auf eine Bewertungsunsicherheit einer finanziellen Größe im Abschluss bezogen ist. Die Änderung ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Die Auswirkungen auf die Berichterstattung der BASF werden untersucht.

1.3 Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Konsolidierungskreis: Der Konsolidierungskreis basiert auf der Anwendung der Standards IFRS 10 und 11.

Nach IFRS 10 besteht ein Konzern aus einem Mutterunternehmen und seinen Tochterunternehmen, die von dem Mutterunternehmen beherrscht werden. „Beherrschung“ über ein Beteiligungsunternehmen setzt die gleichzeitige Erfüllung der folgenden drei Kriterien voraus:

- Entscheidungsmacht des Mutterunternehmens über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens,
- variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen gehen dem Mutterunternehmen zu sowie
- Fähigkeit des Mutterunternehmens, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einsetzen zu können.

Auf Basis der Corporate Governance und eventuell bestehender Zusatzverträge werden für Gesellschaften deren maßgebliche Tätigkeiten, variable Rückflüsse und der Zusammenhang zwischen der Beeinflussbarkeit der maßgeblichen Tätigkeiten und den variablen Rückflüssen analysiert.

Nach IFRS 11, der die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) regelt, wird zwischen Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) unterschieden. Im Falle von Joint Ventures sind die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen eines gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt. Bei Joint Operations haben die

gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung. Diese Voraussetzung ist insbesondere dann erfüllt, wenn die Produktion des Joint Arrangements nahezu vollständig an die Partner veräußert wird und die Partner dadurch die laufende Finanzierung des Joint Arrangements sicherstellen.

Bei Gesellschaften, die nach der Analyse der Corporate-Governance-Strukturen als Joint Arrangement eingestuft werden, wird untersucht, ob die Kriterien für ein Joint Venture oder für eine Joint Operation gemäß IFRS 11 vorliegen. Sofern die Strukturierung mittels eines eigenständigen Vehikels erfolgt, werden dessen Rechtsform, die sonstigen vertraglichen Vereinbarungen sowie alle übrigen Fakten und Begleitumstände geprüft.

In den Konzernabschluss werden neben der BASF SE alle wesentlichen Tochterunternehmen voll und alle wesentlichen Joint Operations anteilmäßig einbezogen. Gesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nur von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert, sondern unter Sonstige Beteiligungen ausgewiesen. Diese Gesellschaften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und bei Wertminderung abgeschrieben. Die Summe des Vermögens sowie des Eigenkapitals dieser Gesellschaften beträgt weniger als 1 % des Konzernwerts.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der **Equity-Methode** im Konzernabschluss bilanziert. Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor. Die assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die vollständig oder überwiegend operativen Bereichen zugeordnet sind, werden als integral eingestuft, da sie in die Wertschöpfungsketten der entsprechenden Einheiten eingebunden sind, von diesen gesteuert werden und sie ihre Erträge in engem Zusammenwirken mit den übrigen Assets der BASF-Gruppe beziehungsweise dieser Bereiche erwirtschaften. Das At-Equity-Ergebnis von integralen Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen wird als Teil des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

Das At-Equity-Ergebnis der nicht-integralen Joint Ventures oder assoziierten Unternehmen wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

🕮 Mehr dazu unter Anmerkung 10 ab Seite 253

Konsolidierungsmethoden: Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Bewertungsabweichungen, die aus der Anwendung abweichender Rechnungslegungsgrundsätze gegenüber BASF resultieren, angepasst.

Innenbeziehungen sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen unter den einbezogenen Gesellschaften werden voll eliminiert. Umsätze sowie wesentliche sonstige Salden und Transaktionen zwischen Joint Operations und voll konsolidierten Gruppengesellschaften werden eliminiert. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden wesentliche Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden zunächst alle Vermögenswerte, Schulden und zusätzlich zu aktivierende immaterielle Vermögenswerte mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteilig erworbenen, neu bewerteten Eigenkapital aufgerechnet. Hierbei entstehende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Die umrechnungsbedingten Änderungen von Vermögensposten und Fremdkapital werden ergebniswirksam erfasst und in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen, im Übrigen Finanzergebnis sowie für erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung: Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Für Gesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, erfolgt die Umrechnung in die Berichtswährung gemäß der Stichtagskursmethode: Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen in Euro umgerechnet und im Jahreslauf kumuliert. Die Differenz zwischen dem zu historischen Kursen bei Einzahlung oder Einbehalt und dem zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag umgerechneten Eigenkapital der Gesellschaften wird in den Sonstigen Eigenkapitalposten (Translationsanpassung) ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei einigen Gesellschaften außerhalb des Euro- oder US-Dollar-Raums bildet der Euro beziehungsweise der US-Dollar die funktionale Währung. In diesen Fällen erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse gemäß der Zeitbezugsmethode in die funktionale Währung: Alle nicht monetären Vermögenswerte sowie auf diese entfallende Abschreibungen und das Eigenkapital werden zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Alle übrigen Bilanzposten werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag und alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Die entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den Sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Sofern

erforderlich, werden die in funktionaler Währung vorliegenden Abschlüsse anschließend gemäß der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Ausgewählte Wechselkurse

1 EUR entspricht

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2020	31.12.2019	2020	2019
Brasilien (BRL)	6,37	4,52	5,89	4,41
China (CNY)	8,02	7,82	7,87	7,74
Großbritannien (GBP)	0,90	0,85	0,89	0,88
Japan (JPY)	126,49	121,94	121,85	122,01
Malaysia (MYR)	4,93	4,60	4,80	4,64
Mexiko (MXN)	24,42	21,22	24,52	21,56
Norwegen (NOK)	10,47	9,86	10,72	9,85
Russland (RUB)	91,47	69,96	82,72	72,46
Schweiz (CHF)	1,08	1,09	1,07	1,11
Südkorea (KRW)	1.336,00	1.296,28	1.345,58	1.305,32
USA (USD)	1,23	1,12	1,14	1,12

1.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den jeweiligen Abschnitten des Anhangs erläutert.

Unternehmenszusammenschlüsse: Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen Vermögenswerte ist mit Annahmen verbunden. Die Bewertung basiert in großem Umfang auf prognostizierten Zahlungsströmen. Die tatsächlichen Zahlungsströme können von diesen signifikant abweichen. Der Kaufpreisaufteilung wesentlicher Unternehmenszusammenschlüsse werden in der Regel externe unabhängige Gutachten zugrunde gelegt. Die Bewertungen bei Unternehmenszusammenschlüssen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt existierten.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beziehungsweise Veräußerungsgruppen: Hierunter fallen separat in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte sowie direkt mit ihnen in Verbindung stehende Schulden, deren Veräußerung im Rahmen einer Transaktion höchstwahrscheinlich ist. Eine Transaktion wird als höchstwahrscheinlich eingeschätzt, wenn keine wesentlichen Risiken für den Vollzug der Transaktion bestehen, was regelmäßig den Abschluss verbindlicher Verträge erfordert. Die als Veräußerungsgruppe klassifizierten Vermögenswerte und Schulden werden zum niedrigeren Wert aus der Summe der Buchwerte und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt; ausgenommen hiervon sind Vermögenswerte, die nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5 fallen. Die planmäßige Abschreibung langfristiger Vermögenswerte und die Anwendung der Equity-Methode werden ausgesetzt.

Nicht fortgeführte Geschäfte: Aufgegebene Geschäftsbereiche, die als zu Veräußerungszwecken gehalten eingestuft wurden, werden in Übereinstimmung mit IFRS 5 im Abschluss von BASF als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separater Posten (Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft) gezeigt. Zudem werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs in eine Veräußerungsgruppe (Vermögen beziehungsweise Schulden der Veräußerungsgruppe) umgegliedert. Die Kapitalflussrechnung wird nicht angepasst. Die Aktivitäten des nicht fortgeführten Geschäfts werden in der Berichterstattung keinem berichtspflichtigen Segment zugeordnet.

Mehr dazu unter Anmerkung 3 ab Seite 235 und Anmerkung 5 ab Seite 241

Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, der Eventualverbindlichkeiten oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen, Annahmen sowie der Ausübung von Ermessensspielräumen abhängig. Spezifische Schätzungen oder Annahmen für einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im jeweiligen Abschnitt des Anhangs erläutert. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen insbesondere die Festlegung abgezinster Zahlungsströme im Rahmen von Werthaltigkeitstests und Kaufpreisallokationen, der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, den Wertansatz von Beteiligungen sowie die Bemessung von Rückstellungen beispielsweise für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer, Gewährleistungen, Preisnachlässe, Umweltschutz oder Steuern. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Werthaltigkeitsprüfungen (Impairment-Tests) werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren (Triggering Events) auf eine mögliche Wertminderung hinweisen. Zu den externen Indikatoren zählen beispielsweise Veränderungen in den Kundenbranchen, bei den verwendeten Technologien sowie eine rückläufige Konjunkturentwicklung. Eine reduzierte Profitabilität der Produkte, geplante Restrukturierungsmaßnahmen oder physische Schäden der Vermögenswerte stellen interne Indikatoren für eine Wertminderung dar. Bei einem Impairment-Test werden die fortgeführten Buchwerte der Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag der Vermögenswerte verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (Value in Use). In der Regel wird der Nutzungswert mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt. Die Schätzung der Zahlungsströme und die getroffenen Annahmen

basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen über die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts und können von den tatsächlichen künftig eintretenden Entwicklungen abweichen. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit werden langfristige Ertragsprognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Von wesentlicher Bedeutung für die Werthaltigkeitsprüfung ist der gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) gemäß dem Capital Asset Pricing Model. Dessen Komponenten sind der risikofreie Zins, die Marktrisikoprämie sowie ein branchenüblicher Zuschlag für das Kreditrisiko (Spread). Weitere wichtige Annahmen sind die Prognose für den Detailplanungszeitraum sowie die angewendete Wachstumsrate. Für die Werthaltigkeitsprüfung von Veräußerungsgruppen ist zwingend der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten zu ermitteln, für dessen Ermittlung spezifische, auf die jeweilige Transaktion bezogene Annahmen zu treffen sind.

Mehr dazu unter Anmerkung 3 ab Seite 235 und Anmerkung 14 ab Seite 264

Eine Wertminderung wird vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Wertminderung des Vermögenswerts (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag.

Die Werthaltigkeitsprüfung beim Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill-Impairment-Test) erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die bei BASF überwiegend den Geschäftseinheiten, in Einzelfällen auch den Unternehmensbereichen entsprechen. Falls ein Wertberichtigungsbedarf vorliegt, wird in einem ersten Schritt der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert gegebenenfalls vollständig abgeschrieben. Besteht danach weiterhin Wertberichtigungsbedarf, wird dieser auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verteilt. Vorzunehmende Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Für das Jahr 2021 plant BASF mit einem Ölpreis von 50 US$/bbl (Brent) und einem Gaspreis von rund 14 €/MWh (rund 5 US$/mmBtu).

2 Konsolidierungskreis

2.1 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Zum 31. Dezember 2020 wurden insgesamt 282 Gesellschaften (302 zum 31. Dezember 2019) voll oder anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Davon wurden 43 Gesellschaften (sieben im Jahr 2019) neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Seit Jahresbeginn 2020 sind durch Devestition, Verschmelzung, Liquidation oder aufgrund gesunkener Bedeutung insgesamt 63 Gesellschaften (36 im Jahr 2019) aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Im Jahr 2020 wurden erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt
- vier akquirierte Gesellschaften mit Sitz in der Region Europa (davon eine in Deutschland), jeweils eine in Nordamerika und der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten sowie drei in der Region Asien-Pazifik,
- eine neu gegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Europa, zwei neu gegründete Gesellschaften in der Region Asien-Pazifik sowie eine neu gegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten,
- elf bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Europa, sechs in der Region Nordamerika, elf in der Region Asien-Pazifik sowie zwei in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Im Jahr 2019 wurden erstmals im Konsolidierungskreis berücksichtigt
- eine akquirierte Gesellschaft mit Sitz in der Region Europa,
- eine neu gegründete Gesellschaft mit Sitz in der Region Asien-Pazifik,
- fünf bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nicht konsolidierte Gesellschaften mit Sitz in Europa (drei; davon zwei in Deutschland) sowie in Asien-Pazifik (zwei).

Im Rahmen des Erwerbs des Polyamidgeschäfts von Solvay wurden im Jahr 2020 zwölf Gesellschaften in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Infolge der Devestition der Bauchemieaktivitäten im Jahr 2020 schieden 54 Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.

Mehr dazu unter Anmerkung 4 auf Seite 241

Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

Konsolidierungskreis

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	2020	2019
Stand 01.01.	**152**	**50**	**46**	**74**	**30**	**302**	**331**
davon anteilmäßig konsolidiert	5	–	–	2	–	7	8
Neueinbeziehungen	16	1	7	16	4	43	7
davon anteilmäßig konsolidiert	2	–	–	–	–	2	–
Entkonsolidierungen	25	6	14	14	10	63	36
davon anteilmäßig konsolidiert	–	–	–	–	–	–	1
Stand 31.12.	**143**	**45**	**39**	**76**	**24**	**282**	**302**
davon anteilmäßig konsolidiert	7	–	–	2	–	9	7

Übersicht der Auswirkungen von Änderungen des Konsolidierungskreises (ohne Einbeziehung von Akquisitionen und Devestitionen)

	2020		2019	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Umsatz	**–3**	**0,0**	**11**	**0,0**
Langfristige Vermögenswerte	12	0,0	44	0,1
davon Sachanlagen	39	0,2	13	0,1
Kurzfristige Vermögenswerte	–23	0,1	–1	0,0
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	0,2	21	0,9
Vermögen	**–11**	**0,0**	**43**	**0,0**
Eigenkapital	–5	0,0	20	0,0
Langfristiges Fremdkapital	1	0,0	–1	0,0
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	–7	0,0	24	0,1
davon Finanzschulden	1	0,0	–	–
Kapital	**–11**	**0,0**	**43**	**0,0**
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	–	–	–	–

2.2 Joint Operations

Bei den Joint Operations handelt es sich insbesondere um
- Ellba C.V., Rotterdam/Niederlande, die gemeinsam mit Shell zur Produktion von Propylenoxid und Styrolmonomer betrieben wird,
- BASF DOW HPPO Production B.V.B.A., Antwerpen/Belgien, die gemeinsam mit Dow zur Produktion von Propylenoxid betrieben wird,
- Butachimie SNC, Chalampé/Frankreich, die gemeinsam mit Invista zur Produktion von Adiponitril (ADN) und Hexamethylendiamin (HMD) betrieben wird,
- Alsachimie S.A.S., Chalampé/Frankreich, die gemeinsam mit Domo Chemicals zur Produktion von Adipinsäure betrieben wird.

BASF beherrscht die Unternehmen mit dem jeweiligen Partner gemeinschaftlich. Die Gesellschaften veräußern ihre Produkte direkt an die Partner. Durch die Abnahme der Produktion stellen die Partner die laufende Finanzierung der Gesellschaften sicher. Deshalb wurden die Gesellschaften im Sinne des IFRS 11 als gemeinschaftliche Tätigkeiten eingestuft.

AO Achimgaz, Novy Urengoi/Russland, die gemeinsam mit Gazprom zur Förderung von Erdgas und Kondensat betrieben wurde, ging im Rahmen der Entkonsolidierung des Öl-und-Gas-Geschäfts zum 30. April 2019 ab.

2.3 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Unternehmen, bei denen BASF entweder einen maßgeblichen Einfluss ausübt oder die gemeinschaftlich mit einem Partner kontrolliert werden und nicht als Joint Operations eingestuft sind, werden gemäß IAS 28 (assoziierte Unternehmen) beziehungsweise IFRS 11 (Joint Ventures) nach der Equity-Methode bilanziert.

Seit dem Jahr 2020 werden die at Equity bilanzierten Beteiligungen in integrale und nicht-integrale Unternehmen unterschieden.

Die wesentliche Equity-Beteiligung, die als integral eingestuft wird, ist die BASF-YPC Company Ltd., Nanjing /China, an der BASF und Sinopec mit je 50 % beteiligt sind und die den Verbundstandort in Nanjing/China betreibt.

Wesentliche nicht-integrale Beteiligung ist die Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg. Das seit dem 1. Mai 2019 bestehende Unternehmen, an dem BASF einen Anteil von 72,7 % hält, wird als Joint Venture eingestuft, da BASF und der Partner LetterOne die Entscheidungsprozesse in den Gremien so festgelegt haben, dass keine der beiden Parteien die relevanten Aktivitäten allein kontrollieren kann.

Stahl Lux 2 S.A., Luxemburg (BASF-Anteil 16,32 %) wird als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da BASF in einigen relevanten Gremienentscheidungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft ausüben kann.

Mehr dazu in der Anteilsbesitzliste unter basf.com/de/corporategovernance

3 Akquisitionen und Devestitionen

Akquisitionen

Folgende Aktivität wurde von BASF im Jahr 2020 erworben:

– Am 31. Januar 2020 hat BASF den Erwerb des Polyamidgeschäfts (PA 6.6) von Solvay abgeschlossen. Domo Chemicals, Leuna, wurde von der EU-Kommission als Käufer des europäischen Polyamidgeschäfts genehmigt, welches BASF aufgrund von behördlichen Auflagen nicht übernehmen konnte. Die Transaktion erweitert die Polyamid-Kompetenzen von BASF durch innovative Produkte. Sie verbessert zudem den Zugang des Unternehmens zu Wachstumsmärkten in Asien sowie Nord- und Südamerika. Durch die Rückwärtsintegration in den wichtigen Rohstoff Adiponitril (ADN) ist BASF nun entlang der gesamten Polyamid-6.6-Wertschöpfungskette integriert und verbessert ihre Lieferzuverlässigkeit. Der Kaufpreis des von BASF erworbenen Geschäfts ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Fremdkapital betrug 1.319 Millionen €, von denen bereits 1.308 Millionen € zahlungswirksam waren. Das Geschäft wurde in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers integriert. Die Transaktion zwischen Solvay und BASF umfasste acht Produktionsstätten in Deutschland, Frankreich, China, Indien, Südkorea, Brasilien und Mexiko sowie Forschungs- und Entwicklungszentren und technische Beratungszentren in Asien, Nord- und Südamerika. Darüber hinaus beinhaltete sie zwei Beteiligungen in Frankreich, die als Joint Operations bilanziert werden: den 50 %-Anteil an Butachimie SNC, Chalampé/Frankreich, zur Produktion von ADN und Hexamethylendiamin sowie den 51 %-Anteil an der neu gegründeten Alsachimie S.A.S., Chalampé/Frankreich, zur Produktion von Adipinsäure. Mit dem Erwerb traten rund 700 Mitarbeitende von Solvay zu BASF über. Darüber hinaus beschäftigen die Joint Operations Alsachimie S.A.S. und Butachimie SNC rund 1.000 Mitarbeitende, die BASF anteilig zuzurechnen sind. Die Kaufpreisaufteilung berücksichtigt sämtliche bis zur Aufstellung dieses Abschlusses verfügbaren Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 20 Millionen € resultierte im Wesentlichen aus Umsatzsynergien. Zum Umsatz des Geschäftsjahres 2020 trugen die von Solvay erworbenen Geschäfte mit 678 Millionen € und zum Ergebnis der Betriebstätigkeit mit –114 Millionen € bei. Bei einer Einbeziehung der Geschäfte und Vermögenswerte von Solvay in den Konzernabschluss von BASF seit dem 1. Januar 2020 hätten die Umsatzerlöse 792 Millionen € und das Ergebnis der Betriebstätigkeit –104 Millionen € betragen. Diese Pro-forma-Angaben dienen Vergleichszwecken; sie stellen nicht zwangsläufig die Werte dar, die sich ergeben hätten, wenn die Transaktion zum 1. Januar 2020 erfolgt wäre, und sind nicht für die Prognose zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse geeignet. Von der Gesamtsumme des Geschäfts- oder Firmenwerts ist der größte Teil nicht steuerlich abzugsfähig.

Folgende Aktivität wurde von BASF im Jahr 2019 erworben:

– Am 26. September 2019 erwarb BASF 100 % der Anteile an Isobionics B.V., Geleen/Niederlande. Das Unternehmen entwickelt und produziert eine große Bandbreite an natürlichen Aromainhaltsstoffen, mit Fokus auf Zitrusölkomponenten. Durch diese Transaktion wurde der Unternehmensbereich Nutrition & Health gestärkt. Die vorläufige Kaufpreisaufteilung wurde im Jahr 2020 unwesentlich angepasst, wodurch sich der Geschäfts- oder Firmenwert um 1 Million € erhöhte.

Kaufpreisaufteilung der Akquisition von Vermögenswerten und Schulden von Solvay

Millionen €

	Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Geschäfts- oder Firmenwert	20
Übrige immaterielle Vermögenswerte	670
Sachanlagen	559
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	–
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	–
Sonstige Finanzanlagen	–
Latente Steuern	105
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3
Langfristige Vermögenswerte	**1.357**
Vorräte	156
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	165
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	160
Kurzfristige Wertpapiere	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	68
Kurzfristige Vermögenswerte	**549**
Gesamtvermögen	**1.906**
Rückstellungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25
Latente Steuerschulden	172
Steuerrückstellungen	–
Sonstige Rückstellungen	11
Finanzschulden	–
Übrige Verbindlichkeiten	45
Langfristiges Fremdkapital	**253**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	273
Rückstellungen	2
Steuerschulden	28
Finanzschulden	8
Übrige Verbindlichkeiten	23
Kurzfristiges Fremdkapital	**334**
Fremdkapital	**587**
Gesamtkaufpreis	**1.319**

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Akquisitionen in den Jahren 2020 und 2019 auf den Konzernabschluss. Sofern im Zuge von Akquisitionen Vermögenswerte hingegeben oder zusätzliche Verpflichtungen eingegangen wurden, wird die saldierte Auswirkung dargestellt.

Auswirkungen der Akquisitionen und der Änderungen vorläufiger Kaufpreisaufteilungen

	2020		2019	
	Millionen €	% [a]	Millionen €	% [a]
Geschäfts- oder Firmenwerte	21	0,3	–47	–0,6
Übrige immaterielle Vermögenswerte	670	10,8	10	0,2
Sachanlagen	559	2,8	3	0,0
Finanzanlagen	–	–	–	–
Übriges Vermögen	108	2,5	2	0,1
Langfristige Vermögenswerte	**1.358**	**2,7**	**–32**	**–0,1**
Kurzfristige Vermögenswerte	**548**	**1,8**	**94**	**0,3**
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	68	1,6	0	0,0
Vermögen	**1.906**	**2,4**	**62**	**0,1**
Eigenkapital	**–**	**–**	**–**	**–**
Langfristiges Fremdkapital	**264**	**0,9**	**–23**	**–0,1**
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	**334**	**2,1**	**–154**	**–0,9**
davon Finanzschulden	8	0,0	–	–
Kapital	**598**	**0,7**	**–177**	**–0,2**
Auszahlungen für Akquisitionen	**1.308**		**239**	
Zugänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	–68	–	0	–
Auszahlungen für Akquisitionen laut Kapitalflussrechnung	**1.240**		**239**	

a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe

Devestitionen

Folgende Aktivität wurde von BASF im Jahr 2020 veräußert:

– Am 30. September 2020 und am 30. November 2020 hat BASF den Verkauf ihres Bauchemiegeschäfts an eine Tochtergesellschaft von Lone Star, Dallas/Texas, ein globales Private-Equity-Unternehmen, abgeschlossen. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden betrug 3,17 Milliarden €. Der Verkauf umfasste rund 7.500 Mitarbeitende sowie Produktionsstätten und Vertriebsbüros in mehr als 60 Ländern des bisherigen Unternehmensbereichs Construction Chemicals. Von der Unterzeichnung der Vereinbarung am 21. Dezember 2019 bis zum Abschluss der Transaktion wurde das Bauchemiegeschäft als nicht fortgeführtes Geschäft berichtet.

🕮 Die Auswirkungen aus dem Abgang sind in der Anhangangabe „Nicht fortgeführtes Geschäft“ auf Seite 239 dargestellt.

Folgende Aktivitäten wurden von BASF im Jahr 2019 veräußert:

– Am 31. Januar 2019 hatten BASF und Solenis nach Zustimmung aller zuständigen Behörden den Transfer des Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien von BASF an Solenis abgeschlossen. Seit dem 1. Februar 2019 firmiert das kombinierte Unternehmen unter dem Namen Solenis UK International Ltd., London/Vereinigtes Königreich, und stellt weltweit zusammengelegte Vertriebs-, Service- und Produktionskapazitäten bereit. BASF hält einen Anteil von 49 % an dem gemeinsamen Unternehmen, 51 % der Aktien werden von Fonds, die von Clayton, Dubilier & Rice verwaltet werden, sowie vom Solenis-Management gehalten. Die Transaktion umfasste Produktionsstätten und Anlagen des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts von BASF in Bradford und Grimsby/England, Suffolk/Virginia, Altamira/Mexiko, Ankleshwar/Indien sowie Kwinana/Australien. Die Devestition betraf den Unternehmensbereich Performance Chemicals.

– Am 30. April 2019 vollzogen BASF und LetterOne den Zusammenschluss von Wintershall und DEA. Am 27. September 2018 hatten BASF und LetterOne eine Vereinbarung unterzeichnet, ihre jeweiligen Öl-und-Gas-Geschäfte in einem Joint Venture zusammenzuführen und damit ein führendes unabhängiges europäisches Explorations- und Produktionsunternehmen mit internationalen Aktivitäten in Kernregionen zu schaffen. LetterOne hat sämtliche Anteile an DEA Deutsche Erdöl AG in die Wintershall Holding GmbH eingebracht und neue Anteile von dieser erhalten. Die Gesellschaft wurde in Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, umbenannt. Die Beteiligung von BASF an Wintershall Dea GmbH beträgt einschließlich Vorzugsanteilen 72,7 %. Die Vorzugsanteile werden spätestens 36 Monate nach dem Zusammenschluss, in jedem Fall aber vor einem Börsengang, in Stammanteile der Wintershall Dea GmbH umgewandelt. Von der Unterzeichnung der Vereinbarung im September 2018 bis zum Abschluss der Fusion wurde das Öl-und-Gas-Geschäft von BASF als nicht fortgeführtes Geschäft berichtet. Seit dem Zusammenschluss wird die Beteiligung von BASF an Wintershall Dea GmbH als nicht-integrale Beteiligung nach der Equity-Methode bilanziert. Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode wurde im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen.

– Am 6. Dezember 2019 verkaufte BASF India Limited die Stilbene-basierten optischen Aufheller (Optical Brightening Agents, OBA) für Papier einschließlich der Anwendungen für die Waschmittelindustrie an Archroma India Private Limited, Mumbai/Indien. Die Transaktion umfasste das Stilbene-basierte OBA-Produktportfolio sowie die Produktionsanlage in Ankleshwar/Indien. Die Produktionsanlage gehörte zum Unternehmensbereich Performance Chemicals und das Stilbene-basierte OBA-Produktportfolio war den Unternehmensbereichen Performance Chemicals und Care Chemicals zugeordnet.

– Am 31. Dezember 2019 verkaufte BASF ihr Geschäft mit Ultrafiltrationsmembranen an DuPont Safety & Construction. Die Devestition umfasste die Anteile an der inge GmbH, den Hauptsitz und Produktionsstandort in Greifenberg einschließlich aller Mitarbeitenden, den internationalen Vertrieb des Unternehmens sowie bestimmte geistige Eigentumsrechte, die sich bis dahin im Besitz der BASF SE befanden. Das Geschäft mit Ultrafiltrationsmembranen war Teil des Unternehmensbereichs Performance Chemicals.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen der Devestitionen in den Jahren 2020 und 2019 auf den Konzernabschluss. Beim Umsatz wurde der durch die Devestitionen verursachte Rückgang gegenüber dem Vorjahr dargestellt. In den Langfristigen Vermögenswerten war im Jahr 2019 im Wesentlichen der Zugang der at Equity bilanzierten Beteiligungen Wintershall Dea GmbH und Solenis UK International Ltd. enthalten, während in den Kurzfristigen Vermögenswerten und im Kurzfristigen Fremdkapital das Vermögen beziehungsweise die Schulden der Veräußerungsgruppen abgebildet waren. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital betrafen im Wesentlichen Abgangsgewinne beziehungsweise -verluste aus Devestitionen.

Vereinbarte Transaktionen

– Am 29. August 2019 haben BASF und das Feinchemie-Unternehmen DIC, Tokio/Japan, eine Einigung zur Übertragung des globalen Pigmentgeschäfts erzielt. Der Verkaufspreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 1,15 Milliarden €. Mit einem Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2021 gerechnet. Der Verkauf bedarf noch der Zustimmung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die Transaktion betrifft rund 2.600 Mitarbeitende des Unternehmensbereichs Dispersions & Pigments.

Auswirkungen der Devestitionen

	2020		2019	
	Millionen €	% [a]	Millionen €	% [a]
Umsatz	**–91**	**–0,2**	**–414**	**–0,7**
Langfristige Vermögenswerte	**–**	**–**	**14.686**	**26,2**
davon Sachanlagen	–	–	–19	–0,1
Kurzfristige Vermögenswerte	**–3.035**	**–10,2**	**–13.877**	**–44,8**
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente [b]	–89	–	–802	–
Vermögen	**–3.035**	**–3,8**	**809**	**0,9**
Eigenkapital	**607**	**1,8**	**6.562**	**15,5**
Langfristiges Fremdkapital	**–**	**–**	**235**	**0,8**
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	**–883**	**–5,4**	**–5.779**	**–34,8**
davon Finanzschulden	–	–	–	–
Kapital	**–276**	**–0,3**	**1.018**	**1,2**
Einzahlungen aus Devestitionen	**2.759**		**209**	
Weitere Auswirkungen im Rahmen der Devestitionen [c]	–239	–	2.391	–
Einzahlungen aus Devestitionen laut Kapitalflussrechnung	**2.520**		**2.600**	

a Prozentualer Anteil in Relation zur BASF-Gruppe
b Enthalten 89 Millionen € aus dem nicht fortgeführten Bauchemiegeschäft im Jahr 2020 und im Wesentlichen 800 Millionen € aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft im Jahr 2019
c Beinhalten projektbezogene Steuerzahlungen, Abgänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Jahr 2020 und Einzahlungen aus Kapitalrückzahlungen, Begleichung von Forderungen und Abgänge von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Jahr 2019

Nicht fortgeführtes Geschäft / Veräußerungsgruppen

– Mit der verbindlichen Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF an eine Tochtergesellschaft von Lone Star wurde dieses als nicht fortgeführtes Geschäft dargestellt. Mit dem Abschluss der Transaktion ist die Veräußerungsgruppe im vierten Quartal 2020 abgegangen. Der Transfer des Bauchemiegeschäfts erfolgte dabei in zwei Schritten zum 30. September 2020 und zum 30. November 2020. Vom Gesamtergebnis nach Steuern, das den Aktionären der BASF SE zuzurechnen ist, in Höhe von –4.737 Millionen € (2019: 9.370 Millionen €) entfallen auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft 331 Millionen € (2019: 11 Millionen €) und auf das fortgeführte Geschäft –5.068 Millionen € (2019: 2.422 Millionen €). Im Vorjahr trug das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft mit 6.937 Millionen € zum Gesamtergebnis nach Steuern, das den Aktionären der BASF SE zuzurechnen ist, bei.

Das Ergebnis des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts bis zum 30. November 2020 setzte sich wie folgt zusammen:

Gewinn- und Verlustrechnung des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts

Millionen €

	01.01. – 30.11.2020	01.01. – 31.12.2019
Umsatzerlöse	**1.814**	**2.553**
Herstellungskosten	–938	–1.412
Bruttoergebnis vom Umsatz	**876**	**1.141**
Vertriebskosten	–503	–866
Allgemeine Verwaltungskosten	–103	–66
Forschungs- und Entwicklungskosten	–26	–36
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	–171	–121
Abgangsergebnis vor Ertragsteuern	566	–
EBIT	**639**	**52**
Beteiligungs- und Finanzergebnis	–8	–4
Ergebnis vor Ertragsteuern	**631**	**48**
Ertragsteuern	–235	–24
Ergebnis nach Ertragsteuern	**396**	**24**
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	2	5
Ergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	**394**	**19**
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführtem Geschäft €	**0,43**	**0,02**
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	–	–162
davon Wertminderungen und Wertaufholungen	–	–1

Die Berechnung des Abgangsergebnisses des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Berechnung des Abgangsergebnisses des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts

Millionen €

	30.11.2020
Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden	3.170
Kaufpreisanpassungen [a]	–407
Veräußerungserlös	2.763
Abgehendes Nettovermögen	–2.117
Vermögen der Veräußerungsgruppe	–3.066
Auflebendes Nettovermögen	5
Schulden der Veräußerungsgruppe	944
Nicht beherrschende Anteile	8
Sonstige	–88
Abgangsergebnis vor Steuern	**566**
Ertragsteuern	–208
Abgangsergebnis nach Steuern	**358**

a Kaufpreisanpassungen berücksichtigen unter anderem Barmittel, Finanzschulden und Pensionsverpflichtungen.

Das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft hat mit folgenden Zahlungsströmen zur Kapitalflussrechnung von BASF beigetragen:

Kapitalflüsse des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts (ohne Effekte der Devestition)

Millionen €

	01.01. – 30.11.2020	01.01. – 31.12.2019
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	46	219
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–118	–107
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	9	–18
Gesamt	**–63**	**94**

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden

– Mit der Einigung zur Übernahme des globalen Pigmentgeschäfts durch das Feinchemie-Unternehmen DIC wurden die abgehenden Vermögenswerte und Schulden in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert. Das Geschäft ist dem Unternehmensbereich Dispersions & Pigments zugeordnet. Zum 31. Dezember 2019 sowie zum 30. Juni 2020 erfolgten Werthaltigkeitsprüfungen der Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft. Zu diesem Zweck ist gemäß IFRS 5 der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten als erzielbarer Betrag zu ermitteln und mit dem Buchwert zu vergleichen. Für die Ermittlung des erzielbaren Betrags zum 31. Dezember 2019 und zum 30. Juni 2020 wurden die jeweiligen erwarteten Zahlungsströme bis zum geplanten Abschluss der Transaktion einschließlich des Verkaufserlöses mit einem Diskontierungszinssatz nach Steuern von 7,98 % abgezinst. Hieraus ergab sich zum 31. Dezember 2019 ein Abwertungsbedarf in Höhe von 73 Millionen € und zusätzlich zum 30. Juni 2020 in Höhe von 66 Millionen €, der dem Geschäfts- oder Firmenwert der Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft zugeordnet wurde. Der Werthaltigkeitstest zum 31. Dezember 2020 ergab keinen Wertanpassungsbedarf.

Die Werte der Veräußerungsgruppe sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

In den Sonstigen Eigenkapitalposten war am 31. Dezember 2020 ein Betrag von –116 Millionen € (2019: –79 Millionen €) enthalten, der dem zu veräußernden Geschäft zuzuordnen ist.

Veräußerungsgruppe Pigmentgeschäft

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Bilanz		
Geschäfts- oder Firmenwerte	–243	–336
Übrige immaterielle Vermögenswerte	–21	–22
Sachanlagen	–290	–266
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	–	–
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	–64	–65
Sonstige Finanzanlagen	–8	–8
Latente Steueransprüche	–51	–58
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	–4	–2
Langfristige Vermögenswerte	**–681**	**–757**
Vorräte	–351	–383
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–112	–109
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	–33	–22
Kurzfristige Wertpapiere	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–5	–7
Kurzfristige Vermögenswerte	**–501**	**–521**
Vermögen der Veräußerungsgruppe	**1.182**	**1.278**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–202	–213
Latente Steuerschulden	–9	–17
Steuerrückstellungen	–	–
Sonstige Rückstellungen	–9	–9
Finanzschulden	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	–8	–15
Langfristiges Fremdkapital	**–228**	**–254**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–53	–51
Rückstellungen	–15	–20
Steuerschulden	–5	–6
Finanzschulden	–	–
Übrige Verbindlichkeiten	–40	–27
Kurzfristiges Fremdkapital	**–113**	**–104**
Schulden der Veräußerungsgruppe	**341**	**358**
Reinvermögen	**841**	**920**

4 Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB und die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.

Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

5 Berichterstattung nach Segmenten und Regionen

Das Geschäft der BASF-Gruppe wird von elf Unternehmensbereichen geführt, die wir zu sechs Segmenten zusammenfassen:
- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Die Zusammenfassung der Unternehmensbereiche zu Segmenten erfolgt auf der Grundlage ihrer Geschäftsmodelle und trägt dem Schwerpunkt der Bereiche sowie ihren Kundengruppen, dem Fokus ihrer Innovationen, ihrer Investitionsrelevanz sowie Nachhaltigkeitsaspekten Rechnung. Segmente und Unternehmensbereiche tragen englische Bezeichnungen.

Das Segment **Chemicals** mit den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates bildet das Herzstück des Verbunds von BASF. Es versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt zu einem organischen Wachstum unserer wesentlichen Wertschöpfungsketten bei. Neben internen Abnehmern zählen unter anderem die Chemie- und Kunststoffindustrie zu seinen Kunden. Technologieführerschaft und Operative Exzellenz stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Segments.

Zum Segment **Materials** gehören die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers. Es bietet moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme an. Sein Produktportfolio umfasst Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie.

Das Segment **Industrial Solutions** umfasst die Unternehmensbereiche Dispersions & Pigments und Performance Chemicals. Es entwickelt und vermarktet Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien und Additive. Zu seinen Kunden zählen Schlüsselindustrien wie die Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie.

Das Segment **Surface Technologies** fasst mit den Unternehmensbereichen Catalysts und Coatings Geschäftsfelder mit chemischen Lösungen für Oberflächen zusammen. Zum Produktspektrum gehören Katalysatoren und Batteriematerialien für die Automobil- und chemische Industrie, Mittel zur Oberflächenbehandlung, Farben und Beschichtungen.

Zum Segment **Nutrition & Care** gehören die Unternehmensbereiche Care Chemicals und Nutrition & Health. Es produziert Inhaltsstoffe für Konsumgüter im Bereich Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege. Zu seinen Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie.

Das Segment **Agricultural Solutions** besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich. Als integrierter Anbieter umfasst sein Produktportfolio Fungizide, Herbizide, Insektizide sowie biologische Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Darüber hinaus bietet Agricultural Solutions Landwirten innovative, von digitalen Technologien unterstützte Lösungen an und kombiniert sie mit praxisnaher Beratung.

Unter **Sonstige** werden Aktivitäten ausgewiesen, die keinem Segment zugeordnet sind. Hierzu gehören zum einen die Sonstigen Geschäfte. Sie beinhalten den Rohstoffhandel, Ingenieur- und sonstige Dienstleistungen sowie Vermietung und Verpachtung. Auch nicht fortgeführte Geschäfte sowie bestimmte nach Devestitionen verbliebene Restaktivitäten werden hier ausgewiesen.

Zum anderen werden unter Sonstige die folgenden Aktivitäten und Sachverhalte erfasst:

- Die Steuerung der BASF-Gruppe durch die Konzernzentrale.
- Die bereichsübergreifende Konzernforschung, zu der auch die Forschung in der Pflanzenbiotechnologie gehört. Sie bearbeitet langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder. Darüber hinaus steht die Neuerschließung spezifischer Schlüsseltechnologien im Fokus, die für die Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind.
- Nicht den Segmenten zugeordnete Währungsergebnisse und Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften gegen Rohstoffpreis- und Fremdwährungsrisiken sowie Erträge und Aufwendungen aus den Long-Term-Incentive-Programmen (LTI-Programme).
- Remanente Fixkosten, die aus organisatorischen Änderungen oder Restrukturierungen resultieren; Funktionen und Regionen betreffende Restrukturierungskosten, die nicht den Unternehmensbereichen zugeordnet werden; Minderauslastungskosten von internen Personalplattformen sowie nicht den Unternehmensbereichen zuzuordnende Effekte aus der Konsolidierung.

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) von Sonstige

Millionen €

	2020	2019 [a]
Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	–364	–397
Kosten der Konzernzentrale	–214	–231
Sonstige Geschäfte	169	164
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	–59	–89
Übrige Aufwendungen und Erträge	–735	35
Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige	**–1.203**	**–518**

a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurden die Werte für 2019 angepasst.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit von Sonstige** ging im Vergleich zum Vorjahr um 685 Millionen € von –518 Millionen € auf –1.203 Millionen € zurück. Die **Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung** verringerten sich um 33 Millionen € auf –364 Millionen €, die **Kosten der Konzernzentrale** um 17 Millionen € auf –214 Millionen €. Das Ergebnis der **Sonstigen Geschäfte** erhöhte sich um 5 Millionen € auf 169 Millionen €. Die Position **Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte** verbesserte sich um 30 Millionen € auf –59 Millionen €. Maßgeblich waren neben Währungseffekten positive Ergebnisse aus Sicherungsgeschäften. Die Position **Übrige Aufwendungen und Erträge** ging um –770 Millionen € von 35 Millionen € auf –735 Millionen € zurück. Grund hierfür waren insbesondere Aufwendungen für die Neuausrichtung der Einheit Global Business Services sowie positive Effekte im Jahr 2019 vor allem aus Anpassungen von Versorgungszusagen in den USA und dem Gewinn aus der Veräußerung eines Anteils am Klybeck-Areal in Basel/Schweiz.

Der Segmentberichterstattung werden grundsätzlich dieselben Rechnungslegungsvorschriften zugrunde gelegt wie für den Konzern in diesem Anhang dargestellt. Transfers zwischen den Segmenten werden grundsätzlich auf der Basis von angepassten Marktpreisen abgerechnet, welche die höhere Kosteneffizienz sowie das geringere Risiko gruppeninterner Transaktionen berücksichtigen. Die Zuordnung von Vermögenswerten und deren Abschreibungen zu den Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden nach der anteiligen Nutzung zugeordnet.

Zur internen Steuerung der Segmente und als Unterstützung der zentralen Steuerungsgröße ROCE wird das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen verwendet. Ausgangsgröße für seine Ermittlung ist das EBIT; dieses ergibt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebskosten, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Das EBIT wird um Sondereinflüsse bereinigt. Diese resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungskosten, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Verkäufen von integralen Beteiligungen, die at Equity bilanziert werden, sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen sind alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach den IFRS definiert sind und als Ergänzung der gemäß IFRS definierten Größen zu sehen sind.

Überleitung des Vermögens von Sonstige auf das Vermögen der BASF-Gruppe

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Vermögen der Segmente	**56.161**	**59.365**
Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte [a]	2.251	2.780
Sonstige Finanzanlagen und nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	11.456	13.760
Latente Steueransprüche	3.386	2.887
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/kurzfristige Wertpapiere	4.537	2.871
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	126	123
Übrige Forderungen/Rechnungsabgrenzungsposten	2.375	2.429
Vermögen der Veräußerungsgruppe Bauchemiegeschäft (2019) [b]	–	2.661
Sonstiges Vermögen der Veräußerungsgruppe Bauchemiegeschäft (2019) [b]	–	74
Vermögen von Sonstige	**24.131**	**27.585**
Vermögen der BASF-Gruppe	**80.292**	**86.950**

a Die bisher unter „Vermögen der unter Sonstige erfassten Geschäfte" enthaltenen Beteiligungsbuchwerte der nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligungen wurden in die Position „Sonstige Finanzanlagen und nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen" umgegliedert.
b Mehr dazu im BASF-Bericht 2019 unter Anmerkung 2.5 ab Seite 215

Überleitung der Segmentergebnisse auf das Ergebnis vor Ertragsteuern

Millionen €

	2020	2019 [a]
EBIT vor Sondereinflüssen der Segmente	4.329	5.224
EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige	–769	–581
EBIT vor Sondereinflüssen	**3.560**	**4.643**
Sondereinflüsse der Segmente	–3.317	–505
Sondereinflüsse von Sonstige	–434	63
Sondereinflüsse	**–3.751**	**–442**
EBIT der Segmente	1.012	4.719
EBIT von Sonstige	–1.203	–518
EBIT	**–191**	**4.201**
Beteiligungsergebnis	–909	–194
Finanzergebnis	–462	–705
Ergebnis vor Ertragsteuern	**–1.562**	**3.302**

a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurden die Werte für 2019 angepasst.

Segmente 2020

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige	BASF-Gruppe
Umsatz	8.071	10.736	7.644	16.659	6.019	7.660	2.360	59.149
Transfers zwischen den Segmenten	2.861	720	375	203	429	91	73	4.752
Umsatz inklusive Transfers	10.932	11.456	8.019	16.862	6.448	7.751	2.433	63.901
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	46	16	17	55	4	–	82	220
Ergebnis der Betriebstätigkeit	–192	–109	630	–587	688	582	–1.203	–191
Vermögen	7.896	9.118	6.402	11.691	6.214	14.840	24.131	80.292
davon Geschäfts-/Firmenwerte	186	179	628	2.019	844	3.039	64	6.959
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	53	698	197	1.018	453	3.716	51	6.186
Sachanlagen	4.362	4.498	2.040	2.973	2.353	2.528	893	19.647
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	710	208	48	414	34	–	464	1.878
Schulden	3.435	3.893	2.734	2.905	2.948	3.556	26.423	45.894
Forschungs- und Entwicklungskosten	96	182	177	246	160	840	385	2.086
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	871	1.957	331	585	510	459	156	4.869
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.429	1.665	469	1.487	464	1.000	171	6.685
davon Wertminderungen	592	800	106	1.013	53	296	20	2.880

Segmente 2019 [a]

Millionen €

	Chemicals	Materials	Industrial Solutions	Surface Technologies	Nutrition & Care	Agricultural Solutions	Sonstige [b]	BASF-Gruppe
Umsatz	9.532	11.466	8.389	13.142	6.075	7.814	2.898	59.316
Transfers zwischen den Segmenten	3.428	849	524	212	490	197	77	5.777
Umsatz inklusive Transfers	12.960	12.315	8.913	13.354	6.565	8.011	2.975	65.093
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	99	22	–	26	5	–	113	265
Ergebnis der Betriebstätigkeit	622	973	889	663	644	928	–518	4.201
Vermögen	8.978	8.782	6.903	11.773	6.399	16.530	27.585	86.950
davon Geschäfts-/Firmenwerte	201	172	649	2.912	884	3.219	68	8.105
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	65	102	256	1.158	558	4.224	57	6.420
Sachanlagen	5.117	4.999	2.226	3.078	2.347	2.938	1.087	21.792
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	763	235	37	388	43	–	419	1.885
Schulden	3.507	3.603	2.886	3.152	2.897	3.251	25.304	44.600
Forschungs- und Entwicklungskosten	108	193	192	214	161	879	411	2.158
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	1.108	784	426	565	595	320	299	4.097
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	923	718	438	457	545	719	346	4.146
davon Wertminderungen und Wertaufholungen [c]	146	8	19	9	124	12	6	324

a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurden die Werte für 2019 angepasst.
b Sonstige beinhaltet auch das Vermögen und die Schulden sowie die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts.
Mehr dazu im BASF Bericht 2019 unter Anmerkung 2.5 ab Seite 215. Die ebenfalls in Sonstige enthaltenen Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen) des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts betrugen bis zur Umgliederung in die Veräußerungsgruppe 176 Millionen €.
c In den „Wertminderungen und Wertaufholungen" sind im Jahr 2019 Wertaufholungen bei Sonstige von 4 Millionen € und bei Industrial Solutions von 2 Millionen € enthalten.

Regionen 2020

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	23.129	5.510	15.709	15.406	4.905	59.149
Anteil %	39,1	9,3	26,6	26,0	8,3	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	24.223	10.296	16.440	14.895	3.591	59.149
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	57	32	–2	165	–	220
Ergebnis der Betriebstätigkeit	–1.005	–1.712	–201	768	247	–191
Vermögen	45.551	32.270	17.628	13.725	3.388	80.292
davon Immaterielle Vermögenswerte	6.700	3.588	5.126	1.013	306	13.145
Sachanlagen	9.550	6.192	5.275	4.220	602	19.647
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	423	391	105	1.350	–	1.878
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	3.019	932	1.044	690	116	4.869
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.306	2.305	2.124	1.133	122	6.685

Auf die USA entfielen im Jahr 2020 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 14.352 Millionen € (2019: 14.211 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 13.414 Millionen € (2019: 13.506 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierten Beteiligungen betrugen in den USA am 31. Dezember 2020 9.967 Millionen € nach 12.115 Millionen € im Vorjahr.

Auf China entfielen im Jahr 2020 Umsatzerlöse mit Dritten in Höhe von 7.839 Millionen € (2019: 7.216 Millionen €) nach Sitz der Gesellschaften und in Höhe von 7.877 Millionen € (2019: 6.734 Millionen €) nach Sitz der Kunden. Die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und at Equity bilanzierten Beteiligungen betrugen in China am 31. Dezember 2020 3.799 Millionen € nach 4.299 Millionen € im Vorjahr.

Regionen 2019 [a]

Millionen €

	Europa	davon Deutschland	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	BASF-Gruppe
Sitz der Kunden						
Umsatz	23.827	6.123	15.948	14.203	5.338	59.316
Anteil %	40,2	10,3	26,9	23,9	9,0	100,0
Sitz der Gesellschaften						
Umsatz	25.706	14.049	16.420	13.384	3.806	59.316
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	104	67	2	159	–	265
Ergebnis der Betriebstätigkeit	2.125	504	692	1.082	302	4.201
Vermögen	47.347	34.412	21.345	13.912	4.346	86.950
davon Immaterielle Vermögenswerte	6.652	3.588	6.152	1.353	368	14.525
Sachanlagen	9.857	6.928	6.467	4.644	824	21.792
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	393	360	125	1.367	–	1.885
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (inklusive Akquisitionen)	2.135	1.459	1.310	581	71	4.097
Abschreibungen einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.896	1.235	1.501	599	150	4.146

a Aufgrund der Umgliederung der Ergebnisse der nicht-integralen Equity-Gesellschaften in das Beteiligungsergebnis wurden die relevanten Werte für 2019 angepasst.

6 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie

		2020	2019
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	Millionen €	–1.471	2.546
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	–17	46
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen des fortgeführten Geschäfts	**Millionen €**	**–1.454**	**2.500**
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	Millionen €	396	5.945
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	2	24
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen des nicht fortgeführten Geschäfts	**Millionen €**	**394**	**5.921**
Ergebnis nach Steuern	Millionen €	–1.075	8.491
davon Nicht beherrschende Anteile	Millionen €	–15	70
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	**Millionen €**	**–1.060**	**8.421**
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	1.000	918.479	918.479
Verwässerungseffekt aus BASF-Aktienprogramm „Plus“	1.000	1.759	1.565
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis je Aktie	**1.000**	**920.238**	**920.044**
Ergebnis je Aktie			
Aus fortgeführtem Geschäft	€	–1,58	2,72
Verwässert	€	–1,58	2,70
Aus nicht fortgeführtem Geschäft	€	0,43	6,45
Verwässert	€	0,43	6,45
Aus fortgeführtem und nicht fortgeführtem Geschäft	€	–1,15	9,17
Verwässert	€	–1,15	9,15

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 ermittelt mittels Division des auf die Aktionäre der BASF SE entfallenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt ausstehender Aktien. Im **verwässerten Ergebnis je Aktie** ist gemäß IAS 33 ein potenzieller Verwässerungseffekt für die BASF-Aktien zu berücksichtigen, die zukünftig im Rahmen des BASF-Aktienprogramms „Plus“ gewährt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die erforderlichen Aktien im Auftrag von BASF durch Dritte am Markt erworben werden und die Begebung neuer Aktien nicht vorgesehen ist. Aus der Ausgabe von „Plus“-Aktien ergab sich im Jahr 2020 kein Verwässerungseffekt (2019: 0,02 €).

7 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden in Höhe der Gegenleistung, die BASF im Austausch gegen Waren oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird, erfasst, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen erlangt. Die Verfügungsgewalt gilt hierbei als übertragen, wenn der Kunde die Nutzung der Waren oder Dienstleistungen bestimmen sowie den wesentlichen verbleibenden Nutzen daraus ziehen kann.

BASF erzielt überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Waren. Die Verfügungsgewalt über die Waren erlangt der Kunde zu einem bestimmten Zeitpunkt, weshalb die entsprechenden Umsatzerlöse zeitpunktbezogen erfasst werden. Die Bestimmung des Zeitpunkts, zu dem der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren erlangt, erfolgt im Rahmen einer Gesamtwürdigung der Umstände, unter Beachtung des Vorliegens eines gegenwärtigen Zahlungsanspruchs, der Eigentumsrechte, der tatsächlichen Sachherrschaft über die Ware, dem Übergang von Risiken and Chancen sowie Kundenabnahmen. Dabei ist dem Übergang von Risiken und Chancen unter Beachtung der zugrunde liegenden Lieferbedingungen (insbesondere Incoterms) besondere praktische Bedeutung beizumessen. Nach diesen Grundsätzen werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren im Allgemeinen bei Lieferung der Ware erfasst. Werden Produkte in ein Konsignationslager geliefert, verbleibt die Verfügungsgewalt in der Regel bei BASF. Demgemäß werden Umsatzerlöse erst dann erfasst, wenn die Ware vom Kunden aus dem Konsignationslager entnommen wurde. Langfristige Lieferverträge enthalten üblicherweise variable Preise, die von der Entwicklung der Rohstoffpreise abhängen, sowie variable Mengen.

Dienstleistungen, die BASF gegenüber ihren Kunden erbringt, werden gemäß des erreichten Leistungsfortschritts in Rechnung gestellt und entsprechend als Umsatz erfasst.

BASF generiert einen Teil ihrer Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen. Die Erfassung der Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen erfolgt zeitpunkt- oder zeitraumbezogen in Abhängigkeit davon, ob dem Lizenznehmer ein Nutzungsrecht (zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung) am oder ein Zugangsrecht (zeitraumbezogene Umsatzrealisierung) zum geistigen Eigentum von BASF eingeräumt wird. Nutzungsrechte sind dadurch gekennzeichnet, dass die lizenzierte Technologie während des Lizenzierungszeitraums im Wesentlichen unverändert fortbesteht, so dass BASF nach initialer Bereitstellung der lizenzierten Technologie keine weiteren Leistungsverpflichtungen hat. Dagegen ist bei einem Zugangsrecht von einer Fort- und Weiterentwicklung der Technologie durch BASF auszugehen und das Interesse des Lizenznehmers ist nicht nur unwesentlich auf diese Fort- und Weiterentwicklung gerichtet. Entsprechend erfolgt die Umsatzrealisation bei Lizenzverträgen, die ein Zugangsrecht gewähren, über den Lizenzierungszeitraum. Im Falle von umsatz- und nutzungsabhängigen Lizenzen erfolgt die Umsatzerfassung gemäß den zugrunde liegenden Abrechnungsvereinbarungen.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Edelmetallen an Industriekunden werden bei Lieferung realisiert und die entsprechenden Kaufpreise als Herstellungskosten erfasst. Beim Handel mit Edelmetallen und ihren Derivaten mit Händlern, bei denen gewöhnlich keine physische Lieferung erfolgt, werden die Erträge mit den korrespondierenden Kosten verrechnet.

Soweit die von einem Kunden vertraglich zugesagte Gegenleistung variable Komponenten enthält, schätzt BASF die Höhe der Gegenleistung. Variable Komponenten werden grundsätzlich nur insoweit als Umsatz erfasst, als es hochwahrscheinlich ist, dass bereits erfasste Umsätze nicht storniert werden müssen, sobald die Unsicherheit über die tatsächliche Höhe der Gegenleistung nicht mehr besteht. Insbesondere werden Rabatte und sonstige Preisnachlässe unter Beachtung des Grundsatzes der Einzelbewertung erlösschmälernd abgegrenzt. BASF gewährt Kunden Rabatte, wenn die vom Kunden während des definierten Zeitraums gekaufte Ware einen vertraglich festgelegten Schwellenwert überschreitet. Rabatte werden üblicherweise mit künftigen vom Kunden zu zahlenden Beträgen verrechnet. Als Methoden zur Schätzung einer variablen Gegenleistung zieht BASF unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden vertraglichen Einzelheiten die Erwartungswertmethode oder den wahrscheinlichsten Betrag heran. Die Auswahl der Methode erfolgt insbesondere anhand der Anzahl der möglichen Ergebnisse, wie etwa die Anzahl der Volumenschwellenwerte bei Rabatten. Im Rahmen der Schätzung werden grundsätzlich sämtliche verfügbaren Informationen, insbesondere Erfahrungswerte, herangezogen.

In einigen Verträgen räumt BASF Kunden das Recht ein, Ware innerhalb einer bestimmten Frist zurückzugeben, auch wenn diese den vereinbarten Spezifikationen entspricht (Verkauf mit Rückgaberecht). Zur Schätzung der Höhe der Gegenleistung, die BASF in diesem Fall erwartungsgemäß tatsächlich zusteht, wird die Erwartungswertmethode herangezogen. In Höhe der von Kunden geleisteten Entgelte, die auf Ware entfällt, für die mit einer Rückgabe zu rechnen ist, werden Rückerstattungsverbindlichkeiten angesetzt.

BASF macht von der Vereinfachungsregel des IFRS 15.63 Gebrauch, die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen einer wesentlichen Finanzierungskomponente nicht zu korrigieren, wenn bei Vertragsbeginn erwartet wird, dass die Zeitspanne zwischen der Übertragung der Verfügungsgewalt über die Waren oder Dienstleistungen und der Bezahlung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Weiterhin macht BASF von dem praktischen Behelf des IFRS 15.121 Gebrauch, keine Angaben zu verbleibenden Leistungsverpflichtungen zu machen, die aus einem Vertrag mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von höchstens einem Jahr erwachsen. Ferner werden keine Angaben zu Leistungsverpflichtungen gemacht, soweit die daraus resultierenden Erlöse gemäß IFRS 15.B16 erfasst werden.

Umsatz nach Unternehmensbereichen beziehungsweise Indikationen und Arbeitsgebieten

Millionen €

	2020	2019
Petrochemicals	5.426	6.670
Intermediates	2.645	2.862
Chemicals	**8.071**	**9.532**
Performance Materials	5.635	6.064
Monomers	5.101	5.402
Materials	**10.736**	**11.466**
Dispersions & Pigments	4.869	5.178
Performance Chemicals	2.775	3.211
Industrial Solutions	**7.644**	**8.389**
Catalysts	13.570	9.396
Coatings	3.089	3.746
Surface Technologies	**16.659**	**13.142**
Care Chemicals	3.989	4.118
Nutrition & Health	2.030	1.957
Nutrition & Care	**6.019**	**6.075**
Fungizide	2.267	2.305
Herbizide	2.464	2.616
Insektizide	825	800
Saatgutbehandlung	609	639
Saatgut & Traits	1.495	1.454
Agricultural Solutions	**7.660**	**7.814**
Sonstige	**2.360**	**2.898**
BASF-Gruppe	**59.149**	**59.316**

Umsatzerlöse in Höhe von 53 Millionen €, die zum 1. Januar 2020 in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, wurden im Jahr 2020 realisiert. Hiervon resultierten 9 Millionen € aus der Änderung des Zeitrahmens, bis die zugrunde liegende Leistungsverpflichtung erfüllt wird.

In den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2020 sind 218 Millionen € aus in früheren Perioden erfüllten Leistungsverpflichtungen enthalten, die sich auf umsatz- und nutzungsabhängige Lizenzen beziehen.

8 Funktionskosten

Die Ermittlung der Funktionskosten nach dem Umsatzkostenverfahren erfolgt für die verursachenden betrieblichen Funktionen auf der Grundlage der Kostenstellenrechnung. Die Funktionskosten beinhalten insbesondere die auf den zugeordneten Endkostenstellen angefallenen Personalkosten, Abschreibungen sowie die aus der Kosten- und Leistungsverrechnung abgeleiteten Kostenarten. Nicht den Funktionskosten zuordenbare operative Aufwendungen werden als Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Mehr zu den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Anmerkung 9 ab Seite 251

Herstellungskosten

In den Herstellungskosten sind sämtliche Herstell- und Einstandskosten der in der Periode verkauften Eigenerzeugnisse und Handelswaren enthalten, insbesondere Anlagen-, Energie- und Personalkosten.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten beinhalten insbesondere Marketing- und Werbekosten, Frachtkosten, Verpackungskosten, Kosten der Warendisposition, Provisionen und Lizenzkosten.

Allgemeine Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind Kosten des Corporate Centers, der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats enthalten. Ebenso fallen darunter die Kosten der Leitung von Unternehmensbereichen und Geschäftseinheiten sowie die Kosten für sie unterstützende Leistungen, zum Beispiel auf den Gebieten Rechnungswesen, Recht und Steuern oder Controlling.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten in Forschungsprojekten angefallene Kosten sowie für die Forschung notwendige Lizenzkosten.

Mehr zu der Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente unter Anmerkung 5 ab Seite 241

9 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge

Millionen €

	2020	2019
Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden	54	111
Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften	244	189
Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	45	55
Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	13	11
Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	62	822
Wertaufholungen von langfristigen Vermögenswerten	–	6
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	22	19
Sonstige	959	882
Sonstige betriebliche Erträge	**1.399**	**2.095**

Die **Erträge aus der Anpassung und Auflösung von Rückstellungen, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet wurden,** betrafen überwiegend Prozess- und Schadenersatzrisiken, Stilllegungs- und Restrukturierungsmaßnahmen, Personalverpflichtungen sowie eine Vielzahl weiterer Einzelposten im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit. Rückstellungen wurden aufgelöst oder angepasst, wenn nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag nicht mehr oder mit einer geringeren Inanspruchnahme gerechnet wird.

Die **Erlöse aus nicht betriebstypischen sonstigen Geschäften** enthielten wie im Vorjahr vor allem Miet- und Pachterträge sowie Erlöse aus Kantinenbetrieben, kulturellen Veranstaltungen und Logistikdienstleistungen. Im Jahr 2020 waren zudem auch Erlöse aus Finanzierungsleasing in Höhe von 24 Millionen € enthalten.

Die **Erträge aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen** betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Im Jahr 2020 fielen keine Erträge aus der Auflösung der Rückstellung für das Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Prgramm) an. Im Jahr 2019 wurde nur ein geringer Betrag aufgelöst.

Die **Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen** enthielten Erträge aus der Umrechnung der Abschlüsse von Gesellschaften, bei denen sich die lokale Währung von der funktionalen Währung unterscheidet.

Die **Gewinne aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** lagen mit 62 Millionen € wesentlich unter denen des Vorjahres. Sie enthielten mit 44 Millionen € überwiegend Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen. Im Jahr 2019 resultierten Erträge in Höhe von 390 Millionen € aus der Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe und der Veräußerung von Vermögenswerten des Segments Agricultural Solutions, die im Kontext der Akquisition von Bayer-Geschäften wettbewerbsbehördlich angeordnet wurde. Zudem entstanden im Jahr 2019 Erträge in Höhe von 421 Millionen € aus der Veräußerung von Immobilien in mehreren Ländern, im

Wesentlichen durch den Verkauf eines Gebäudeareals in der Schweiz mit 400 Millionen €.

Die **Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen** resultierten sowohl aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf beglichene, zuvor wertberichtigte Forderungen gegenüber Kunden als auch aus angepassten Erwartungen bezüglich des Ausfalls einzelner Kundenforderungen.

Die sonstigen Erträge enthielten Erträge aus Erstattungen in Höhe von 151 Millionen € im Jahr 2020 und 232 Millionen € im Jahr 2019. Diese resultierten in beiden Jahren aus Fördergeldern für Forschungsprojekte, Zuwendungen der öffentlichen Hand in mehreren Ländern und Zuschüssen für regionale Geschäftsentwicklungen in China sowie Versicherungserstattungen. Weitere Erträge im Jahr 2020 resultierten aus Erträgen im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Beendigung eines Langzeitliefervertrags in Nordamerika in Höhe von 103 Millionen €. Im Jahr 2019 resultierten zusätzliche Erträge aus Plananpassungen bei Versorgungszusagen in Höhe von 137 Millionen € sowie aus einer vertraglich vereinbarten Ausgleichszahlung in Höhe von 46 Millionen €. Des Weiteren betrafen Erträge in beiden Jahren Gewinne aus dem Edelmetallhandel (2020: 304 Millionen €, Vorjahr: 103 Millionen €), Rückerstattungen von Verbrauchsteuern sowie eine Vielzahl weiterer Posten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen €

	2020	2019
Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen	809	697
Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtige Projektkosten	356	320
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppe	2.968	426
Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte	213	173
Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen	180	249
Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	33	18
Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	51	16
Aufwand aus der Zuführung von Wertberichtigungen auf betriebsbedingte Forderungen	69	67
Aufwand für die Ausbuchung nicht verwertbarer Vorräte	343	286
Sonstige	1.086	782
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**6.108**	**3.034**

Die Aufwendungen für **Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen** resultierten im Jahr 2020 aus Restrukturierungen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit in Höhe von 651 Millionen € in verschiedenen Unternehmensbereichen sowie der Einheit Global Business Services und aus Standortschließungen in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik. Im Jahr 2019 resultierten die Aufwendungen im Wesentlichen aus der Umsetzung der neuen BASF-Strategie in Höhe von 481 Millionen € sowie in geringerem Maße aus Standortschließungen in Nordamerika und Asien-Pazifik.

Die Aufwendungen für Integrationsmaßnahmen betrafen im Jahr 2020 mit 90 Millionen € die Integration des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay und im Jahr 2019 mit 43 Millionen € die Integration der im Jahr 2018 erworbenen wesentlichen Teile des Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäfts sowie des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer.

Aus **Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Abbruch-, Entsorgungs- und nicht aktivierungspflichtigen Projektkosten** resultierten Aufwendungen, soweit die Voraussetzungen für eine Aktivierung nach IFRS nicht vorlagen. Aufwendungen für Abbruch, Entsorgung und Projektplanung betrugen insgesamt 218 Millionen € im Jahr 2020 und 243 Millionen € im Jahr 2019. Diese entfielen in beiden Jahren insbesondere auf den Standort Ludwigshafen. Weiterhin fielen Aufwendungen in Höhe von 138 Millionen € im Jahr 2020 und 77 Millionen € im Jahr 2019 für die Zuführung zu Umweltschutzrückstellungen an. Diese betrafen in beiden Jahren mehrere stillgelegte Standorte in Nordamerika und im Jahr 2020 zusätzlich einen Standort in Deutschland.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte und auf die Veräußerungsgruppe** stiegen im Jahr 2020 auf 2.968 Millionen €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 2.368 Millionen €, die auf die wirtschaftlichen Folgen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zurückzuführen waren und alle Segmente betrafen. Zudem ergaben sich Wertminderungen in Höhe von 377 Millionen € aufgrund von Restrukturierungen in Nordamerika, Europa und Asien-Pazifik. Im Jahr 2019 beliefen sich die Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte auf 426 Millionen € und betrafen im Wesentlichen die außerplanmäßige Abschreibung der Projektkosten einer geplanten Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste sowie die Optimierung von Produktionsstandorten in Europa im Bereich Nutrition & Health.

Mehr dazu unter Anmerkungen 14 ab Seite 264 und 15 ab Seite 268

Die **Gestehungskosten der nicht betriebstypischen sonstigen Geschäfte** beziehen sich auf die unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Posten.

Die **Aufwendungen aus Fremdwährungs- und Sicherungsgeschäften sowie aus der Bewertung von LTI-Optionen** betrafen die Umrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung sowie Marktwertveränderungen von Währungsderivaten und sonstigen Sicherungsgeschäften. Im Jahr 2020 entstanden Aufwendungen aus der Bewertung von LTI-Programmen in Höhe von 35 Millionen € und im Jahr 2019 von 39 Millionen €.

Die **Verluste aus Devestitionen und dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten** entstanden in beiden Jahren vor allem im Zusammenhang mit der geplanten Devestition des globalen Pigmentgeschäfts.

Die sonstigen Aufwendungen enthielten in beiden Jahren Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, für REACH, für die Erbringung von Dienst- und anderen Serviceleistungen, für Gewährleistungen sowie für Aktivitäten im Rahmen des Projekts BASF 4.0 und der Planung des neuen Verbundstandorts in Guangdong/China. Im Jahr 2020 sind sonstige Aufwendungen zusätzlich im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie angefallen, insbesondere aufgrund der BASF-Hilfsaktion „Helping Hands“.

10 Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, und sonstige Finanzanlagen

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Buchwerte der Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht beziehungsweise vermindert. Bei Hinweisen auf einen niedrigeren Wert einer Beteiligung wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt und, falls erforderlich, eine ergebniswirksame Wertminderung vorgenommen. Bei abweichenden Bilanzierungsregeln oder infolge von Kaufpreisallokationen werden Anpassungen am Ergebnis und am Beteiligungsbuchwert vorgenommen; dies betrifft insbesondere Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg.

Explorations- und Feldesentwicklungsausgaben werden in dem nach der Equity-Methode bilanzierten Öl-und-Gas-Geschäft nach der „Successful Efforts Method“ bilanziert. Danach werden Ausgaben für fündige Explorationsbohrungen sowie für fündige und nichtfündige Entwicklungsbohrungen aktiviert.

Die Equity-Ergebnisse der integralen Gesellschaften werden im EBIT und die der nicht-integralen Gesellschaften gemeinsam mit den Ergebnissen aus sonstigen Finanzanlagen im Beteiligungsergebnis der BASF-Gruppe ausgewiesen. Analog wird in der Bilanz zwischen integralen und nicht-integralen Equity-Beteiligungen differenziert.

10.1 Integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €

	2020	2019
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	234	284
davon Joint Ventures	193	205
assoziierte Unternehmen	41	79
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–14	–19
davon Joint Ventures	–5	–21
assoziierte Unternehmen	–9	2
Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	**220**	**265**

Das **Ergebnis aus integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden,** sank im Jahr 2020 um insgesamt 45 Millionen €. Davon entfielen 40 Millionen € auf die Beteiligung an BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China, vor allem aufgrund der turnusmäßigen Wartungsabstellungen der Produktionsanlagen.

Überleitung der Buchwerte der integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Millionen €

	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	2020	2019	2020	2019
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	**1.309**	**1.408**	**576**	**514**
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	188	184	32	81
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	–35	16	–12	–
Gesamtergebnis der Gesellschaften	**153**	**200**	**20**	**81**
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–
Zugänge	–	5	–	–
Abgänge	–6	–27	–8	–
Umbuchungen	–159	–277	–7	–19
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresende	**1.297**	**1.309**	**581**	**576**

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** enthielten direkt im Eigenkapital zu erfassende Aufwendungen und Erträge und betrafen vor allem umrechnungsbedingte Wertänderungen. Davon entfielen auf BASF-YPC Company Ltd. –17 Millionen € im Jahr 2020 und 9 Millionen € im Vorjahr.

Die **Abgänge** im Jahr 2020 beinhalteten im Wesentlichen Kapitalherabsetzungen der Yara Freeport LLC, Wilmington/Delaware, in Höhe von 8 Millionen €.

Die **Umbuchungen** enthielten im Jahr 2020 Dividendenausschüttungen der BASF-YPC Company Ltd. in Höhe von 110 Millionen € (200 Millionen € im Jahr 2019).

Finanzinformationen zur wesentlichen integralen at Equity bilanzierten Beteiligung

Die folgende Tabelle enthält Finanzinformationen der wesentlichen integralen at Equity bilanzierten Gesellschaft BASF-YPC Company Ltd.

Finanzinformationen der BASF-YPC Company Ltd., Nanjing/China (100 %)

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	931	1.032
Kurzfristige Vermögenswerte	820	768
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	229	148
Vermögen	**1.751**	**1.800**
Eigenkapital	1.419	1.542
Langfristiges Fremdkapital	3	3
davon Finanzschulden	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	329	255
davon Finanzschulden	54	28
Kapital	**1.751**	**1.800**

Ergebnisrechnung	**01.01. – 31.12.2020**	**01.01. – 31.12.2019**
Umsatzerlöse	1.995	2.536
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	202	209
Zinserträge	3	3
Zinsaufwendungen	2	4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44	71
Gesamtergebnis	98	230

Der At-Equity-Buchwert der Beteiligung an BASF-YPC Company Ltd. betrug zum 31. Dezember 2020 710 Millionen € und zum 31. Dezember 2019 772 Millionen €.

10.2 Nicht-integrale Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Millionen €

	2020	2019
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	–643	149
davon Joint Ventures	–610	207
assoziierte Unternehmen	–33	–58
Sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–282	–298
davon Joint Ventures	–280	–293
assoziierte Unternehmen	–2	–5
Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	**–925**	**–149**

Das **Ergebnis aus nicht-integralen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden**, sank im Jahr 2020 um 776 Millionen €. Wesentlich hierfür waren Wertberichtigungen von Vermögenswerten der Wintershall Dea-Gruppe in Höhe von 791 Millionen € infolge niedrigerer Öl- und Gaspreisprognosen sowie veränderter Einschätzungen von Reserven. Im Rahmen der Wertminderungstests wurden die aus den von Wintershall Dea gehaltenen Vermögenswerten im Bereich Exploration & Production resultierenden erwarteten Euro-Zahlungsströme aktualisiert und diskontiert. Hierfür wurde ein Ölpreis von 43 US$/bbl Brent im Jahr 2021 unterstellt, der bis 2023 auf nominal 62 US$/bbl steigt und sich danach mit der erwarteten Kostensteigerung entwickelt. Für die Entwicklung der Gaspreise wurde ein Wert von 3,8 US$/mmBtu (TTF) im Jahr 2021 unterstellt, der nach einem Anstieg auf nominal 7,7 US$/mmBtu im Jahr 2025 der erwarteten Kostenentwicklung folgt. Die Diskontierung der erwarteten Zahlungsströme erfolgte mit länderspezifischen Kapitalkostensätzen, in denen die jeweiligen Länderrisiken und Steuersätze reflektiert sind. Die nach dem Capital Asset

Pricing Model ermittelten Euro-Kapitalkostensätze lagen zwischen 3,4 % und 14,4 %. Eine zehnprozentige Absenkung der Preisannahmen über die gesamte Planungsperiode würde einen Wertminderungsbedarf für die Beteiligung als Ganzes von rund 320 Millionen € erfordern. Die Erhöhung der Kapitalkostensätze um einen Prozentpunkt würde zu keiner Wertminderung auf die Beteiligung als Ganzes führen, jedoch eine Wertberichtigung in Höhe von rund 250 Millionen € auf Wertbestandteile in einzelnen Ländern ergeben, die im Rahmen der Kaufpreisaufteilung bei BASF erfasst wurden.

Überleitung der Buchwerte der nicht-integralen nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

Millionen €

	Joint Ventures		Assoziierte Unternehmen	
	2020	**2019**	**2020**	**2019**
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresanfang	**12.401**	**–**	**722**	**284**
Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen	–890	–86	–35	–63
Anteilige Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals	–1.255	–50	–2	–24
Gesamtergebnis der Gesellschaften	**–2.145**	**–136**	**–37**	**–87**
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–
Zugänge	–	14.078	–	590
Abgänge	–	–1.541	–10	–
Umbuchungen	–57	–	–	–65
Beteiligungsbuchwert nach der Equity-Methode Stand Jahresende	**10.199**	**12.401**	**675**	**722**

Unter **Joint Ventures** wird ausschließlich die Beteiligung an Wintershall Dea GmbH dargestellt.

In der Position **Anteiliges Ergebnis nach Steuern und sonstige ergebniswirksame Anpassungen** sind auch Ergebniseffekte aus der Fortschreibung der bei der Ersterfassung der Wintershall Dea vorgenommenen Fair-Value-Anpassungen enthalten.

Die **Anteiligen Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals** beinhalteten im Jahr 2020 überwiegend umrechnungsbedingte Wertänderungen von Vermögenswerten der Wintershall Dea-Gruppe.

Die **Abgänge** enthielten im Jahr 2020 eine Kapitalherabsetzung bei Solenis UK International Ltd., London/Vereinigtes Königreich, in Höhe von 10 Millionen €.

Umbuchungen enthielten im Jahr 2020 Dividendenzahlen der Wintershall Dea GmbH in Höhe von 57 Millionen €. Im Jahr 2019 beinhalteten Umbuchungen die Umgliederung des auf die BASF Colors & Effects Switzerland AG entfallenden anteiligen Buchwerts an der CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A., Monthey/Schweiz, in die Vermögenswerte der Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft.

Finanzinformationen zur wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung

Die folgende Tabelle enthält Finanzinformationen der wesentlichen nicht-integralen at Equity bilanzierten Beteiligung Wintershall Dea-Gruppe einschließlich der bei Ersterfassung vorgenommenen Fair-Value-Anpassungen sowie der sich daraus ergebenden Ergebniseffekte.

Finanzinformationen der Wintershall Dea-Gruppe, Kassel/Hamburg (100 %)

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Bilanz		
Langfristige Vermögenswerte	27.881	31.920
davon Geschäfts- oder Firmenwert aus Fair-Value-Anpassungen	2.740	2.688
Kurzfristige Vermögenswerte	2.459	2.589
davon kurzfristige Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	821	814
Vermögen	**30.340**	**34.509**
Eigenkapital	14.029	17.058
Langfristiges Fremdkapital	14.343	15.273
davon Finanzschulden	5.886	6.028
Kurzfristiges Fremdkapital	1.968	2.178
davon Finanzschulden	471	576
Kapital	**30.340**	**34.509**

Ergebnisrechnung	**01.01. – 31.12.2020**	**01.05. – 31.12.2019**
Umsatzerlöse	3.891	3.272
Abschreibungen/Wertminderungen und -aufholungen	–3.080	–1.544
Zinserträge	122	75
Zinsaufwendungen	–39	–68
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–424	–286
Gesamtergebnis	–2.981	–187

10.3 Sonstige Beteiligungen und Finanzanlagen

Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen

Millionen €

	2020	2019
Dividenden und vergleichbare Erträge	18	15
Erträge aus dem Abgang von/Zuschreibungen zu Beteiligungen	136	17
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen/ Steuerumlagen an Beteiligungen	3	1
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	**157**	**33**
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	–63	–55
Abschreibungen auf/Verluste aus dem Verkauf von Beteiligungen	–78	–23
Aufwendungen aus sonstigen Beteiligungen	**–141**	**–78**
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	**16**	**–45**

Das Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen stieg im Jahr 2020 um 61 Millionen €. Dies resultierte hauptsächlich aus der Bewertung von Beteiligungen zum Zeitwert.

Buchwerte der sonstigen Finanzanlagen

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Sonstige Beteiligungen	533	501
Langfristige Wertpapiere	49	135
Sonstige Finanzanlagen	**582**	**636**

11 Finanzergebnis

Finanzergebnis

Millionen €

	2020	2019
Zinserträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	146	168
Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	18	15
Zinserträge	**164**	**183**
Zinsaufwendungen	**–537**	**–648**
Zinsergebnis	**–373**	**–465**
Zuschreibungen/Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen [a]	22	26
Erträge aus der Aktivierung von Fremdkapitalkosten	30	35
Zinserträge auf Ertragsteuern [a]	35	4
Sonstige finanzielle Erträge	31	16
Übrige finanzielle Erträge	**118**	**81**
Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen	–56	–8
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	–108	–155
Nettozinsaufwand aus sonstigen langfristigen Personalverpflichtungen	–2	–5
Aufzinsung sonstiger langfristiger Schulden	–11	–11
Zinsaufwendungen auf Ertragsteuern [a]	–20	–25
Sonstige finanzielle Aufwendungen	–10	–117
Übrige finanzielle Aufwendungen	**–207**	**–321**
Übriges Finanzergebnis	**–89**	**–240**
Finanzergebnis	**–462**	**–705**

a Zuschreibungen/Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen, Zinserträge auf Ertragsteuern sowie Zinsaufwendungen auf Ertragsteuern wurden im Vorjahr als Sonstige finanzielle Aufwendungen ausgewiesen.

Infolge niedrigerer Zinsaufwendungen verbesserte sich das **Zinsergebnis** im Vergleich zum Vorjahr um 92 Millionen € auf –373 Millionen €. Die niedrigeren Zinsaufwendungen gehen im Wesentlichen auf niedrigere Zinssätze bei den Finanzschulden, insbesondere Commercial Papers, zurück.

Abschreibungen/Verluste aus Wertpapieren und Ausleihungen stiegen im Wesentlichen aufgrund höherer Abschreibungen auf Darlehen an nicht konsolidierte Gruppengesellschaften.

Der **Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen** sank im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Verringerung des maßgeblichen Zinsfußes zur Ermittlung des Aufwands aus Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr.

Der Rückgang der **Sonstigen finanziellen Aufwendungen** resultierte im Wesentlichen aus geringerem Nettoaufwand aus der Umrechnung von Darlehen, Anleihen und Commercial Papers und der Bewertung der dazugehörigen Sicherungsinstrumente gegen Zins- und Währungsrisiken.

12 Ertragsteuern

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

In Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 % und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine Gewerbesteuer zu zahlen. Diese variiert in Abhängigkeit von den Kommunen, in denen das Unternehmen vertreten ist. Im Jahr 2020 ergab sich wie auch im Vorjahr ein gewichteter Durchschnittssatz von 14,5 %. Die deutschen Gruppengesellschaften ermittelten ihre latenten Steuern im Jahr 2020 unverändert mit 30 %. Die von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielten Gewinne werden mit den im jeweiligen Sitzland geltenden Steuersätzen versteuert. Diese werden grundsätzlich auch für die Ermittlung latenter Steuern herangezogen, sofern zukünftige Steuersatzanpassungen noch nicht beschlossen wurden.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen IFRS- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften werden latente Steuern angesetzt. Diese umfassen ebenso die abweichenden Wertansätze, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten. Die Berechnung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen, die für die Periode gelten, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Am oder vor dem Bilanzstichtag beschlossene beziehungsweise weitgehend beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Ergibt sich ein Überhang an latenten Steueransprüchen, so werden diese nur angesetzt, sofern eine Realisierung der Steuerminderung als wahrscheinlich erachtet wird. Maßgebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche ist die Wahrscheinlichkeit einer Umkehrung der Bewertungsunterschiede und die Einschätzung der Nutzbarkeit der Verlustvorträge und nicht genutzter Steuergutschriften. Dies hängt ab von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften geltend gemacht werden können. Die Beurteilung der Werthaltigkeit latenter Steueransprüche basiert auf unternehmensinternen Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Gruppengesellschaft.

Veränderungen von latenten Steuern in der Bilanz werden als latenter Steueraufwand/-ertrag erfasst, sofern der zugrunde liegende Sachverhalt nicht direkt im Eigenkapital oder in den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen anzusetzen ist. Für die im Eigenkapital abgebildeten Effekte werden die Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden ebenfalls ergebnisneutral erfasst.

Für Unterschiedsbeträge zwischen dem anteiligen IFRS-Eigenkapital und dem steuerlichen Beteiligungsbuchwert einer einbezogenen Tochtergesellschaft werden latente Steuerschulden gebildet, wenn eine Umkehr dieser Differenz in absehbarer Zukunft erwartet wird. Für im Folgejahr geplante Dividendenausschüttungen werden latente Steuerschulden angesetzt, sofern diese zu einer Umkehr temporärer Differenzen führen.

Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer oder vergleichbare Ertragsteuern werden auf Grundlage der erwarteten zu versteuernden Einkommen der einbezogenen Gesellschaften ermittelt und abzüglich geleisteter Vorauszahlungen angesetzt. Für darauf entfallende Zinsen werden Rückstellungen gebildet. Diese Zinsen werden im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen und nicht im Steueraufwand. Sonstige zu veranlagende Steuern werden entsprechend berücksichtigt.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12 klar, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung einzelner Sachverhalte besteht. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen. Die Höhe der Risikorückstellungen wird unter Beachtung der Ergebnisse vergangener Betriebsprüfungen sowie der rechtlichen Beurteilung noch nicht geprüfter Sachverhalte hinsichtlich des Risikos einer abweichenden steuerlichen Einschätzung durch die Finanzverwaltung ermittelt und regelmäßig überprüft. Zum Ansatz kommt der wahrscheinlichste Wert der einzelnen Risiken.

Steueraufwand und -quote

Der laufende Steueraufwand verringerte sich vor allem aufgrund von Steuererträgen für Vorjahre, insbesondere durch die Anreize des „CARES Act“ in den USA sowie aufgrund von Ergebnisrückgängen vor allem in Deutschland und Nordamerika.

Aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge resultierte im Jahr 2020 ein Ertrag in Höhe von 5 Millionen € (im Vorjahr ein Aufwand in Höhe von 1 Million €).

Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug 5,8 % im Jahr 2020, nach 22,9 % im Jahr 2019. Maßgeblich für den im Jahr 2020 im Verhältnis zum Vorsteuerergebnis relativ geringen Steuerertrag waren vor allem ein Anstieg von nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben durch nicht steuerwirksame Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der im Jahr 2020 insgesamt negative Ergebnisbeitrag von Equity-Gesellschaften im Wesentlichen durch Wertberichtigungen von Vermögenswerten der Wintershall Dea-Gruppe, Kassel/Hamburg. Gegenläufig wirkte ein Anstieg von Steuererträgen aus Vorperioden vor allem durch die Anreize des „CARES Act“ in den USA.

In den Sonstigen Steuern waren Grundsteuern und andere vergleichbare Steuern in Höhe von 106 Millionen € im Jahr 2020 und 101 Millionen € im Jahr 2019 enthalten.

Steueraufwand

Millionen €

	2020	2019
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	**398**	**1.053**
Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer (Deutschland)	73	114
Ausländische Ertragsteuern	739	929
Steuern für Vorjahre	–414	10
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (–)	**–489**	**–297**
aus Veränderungen temporärer Differenzen	–129	–298
aus Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge/ungenutzter Steuergutschriften	–372	23
aus Steuersatzänderungen	32	–26
aus Wertberichtigungen von latenten Steueransprüchen	–20	4
Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag	**–91**	**756**
Sonstige Steuern sowie Umsatz- und andere Verbrauchsteuern	228	224
Steueraufwand	**137**	**980**

Überleitungsrechnung auf den effektiven Steueraufwand und die Steuerquote

	2020		2019	
	Millionen €	**%**	**Millionen €**	**%**
Ergebnis vor Ertragsteuern	–1.562		3.302	
Erwartete Körperschaftsteuer nach der Tarifbelastung in Deutschland (15 %)	–234	15,0	495	15,0
Solidaritätszuschlag	2	–0,1	2	0,1
Gewerbesteuer	–255	16,3	12	0,4
Einfluss abweichender Steuersätze für Einkommen ausländischer Gruppengesellschaften	55	–3,5	257	7,8
Steuerfreie Erträge	–64	4,1	–41	–1,2
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	339	–21,7	61	1,8
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (Nach-Steuer-Ergebnis)	106	–6,8	–17	–0,5
Steuern für Vorjahre (laufende und latente Steuer)	–103	6,6	10	0,3
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	–66	4,2	–6	–0,2
Steuersatzänderungen	32	–2,1	–26	–0,8
Sonstiges	97	–6,2	9	0,2
Effektive Ertragsteuern/Steuerquote	**–91**	**5,8**	**756**	**22,9**

In der Position Sonstiges der Überleitungsrechnung für das Jahr 2020 sind Steuereffekte aus nicht gebildeten aktiven latenten Steuern auf Zugänge bei Verlustvorträgen in Höhe von 14 Millionen € und auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 17 Millionen € enthalten.

Latente Steuern ergeben sich aus temporären Abweichungen zwischen steuerbilanziellen Wertansätzen und den gemäß IFRS bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen und noch nicht genutzten Steuergutschriften. Durch die Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden im Rahmen von Akquisitionen gemäß IFRS 3 bestehen wesentliche Abweichungen zwischen den anzusetzenden Zeitwerten und den Werten in der Steuerbilanz, die hauptsächlich zur Bilanzierung von latenten Steuerschulden führen.

Latente Steuern

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2020

Millionen €

	01.01.2020 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens-zusammenschlüsse	Sonstiges	31.12.2020 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	–934	–8	33	–42	–4	–955	89	–1.044
Sachanlagen	–1.081	–65	101	–36	13	–1.068	246	–1.314
Finanzanlagen	–136	64	5	–	–7	–74	44	–118
Vorräte und Forderungen	–199	82	–31	–3	–18	–169	232	–401
Pensionsrückstellungen	2.424	28	384	14	1	2.851	3.342	–491
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	841	42	–91	3	36	831	986	–155
Steuerliche Verlustvorträge	193	332	–11	1	–10	505	505	–
Sonstiges	15	14	–9	2	–4	18	82	–64
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	**1.123**	**489**	**381**	**–61**	**7**	**1.939**	**5.526**	**–3.587**
Saldierungen	–	–	–	–	–	–	–2.140	2.140
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	**1.123**	**489**	**381**	**–61**	**7**	**1.939**	**3.386**	**–1.447**

Abgrenzungsposten für latente Steuern 2019

Millionen €

	01.01.2019 netto	Erfolgswirksame Effekte	Erfolgsneutrale Effekte (OCI)	Unternehmens-zusammenschlüsse	Sonstiges	31.12.2019 netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	–1.265	149	–4	59	125	–934	148	–1.082
Sachanlagen	–976	–113	–16	–2	26	–1.081	122	–1.203
Finanzanlagen	12	35	–1	–	–182	–136	54	–190
Vorräte und Forderungen	–203	48	–47	–14	17	–199	261	–460
Pensionsrückstellungen	2.149	–48	354	–	–31	2.424	3.153	–729
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	633	222	–23	–	9	841	942	–101
Steuerliche Verlustvorträge	205	13	1	5	–31	193	193	–
Sonstiges	0	–9	–5	–4	33	15	83	–68
Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierungen	**555**	**297**	**259**	**44**	**–34**	**1.123**	**4.956**	**–3.833**
Saldierungen	–	–	–	–	–	–	–2.069	2.069
Aktive (passive) latente Steuern nach Saldierungen	**555**	**297**	**259**	**44**	**–34**	**1.123**	**2.887**	**–1.764**

Auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 182 Millionen € im Jahr 2020 (2019: 124 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Nutzung bei Umkehr nicht hinreichend sicher ist.

Für temporäre Differenzen aus thesaurierten Gewinnen von Tochtergesellschaften in Höhe von 10.398 Millionen € im Jahr 2020 (13.335 Millionen € im Jahr 2019) wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da diese Gewinne bei Ausschüttung keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Die Wertberichtigungen auf latente Steueransprüche betrugen 63 Millionen € im Jahr 2020 (88 Millionen € im Jahr 2019). Davon entfielen auf steuerliche Verlustvorträge 13 Millionen € im Jahr 2020 (19 Millionen € im Jahr 2019).

Steuerliche Verlustvorträge

Die steuerlichen Verlustvorträge und dafür bilanzierten latenten Steueransprüche teilen sich wie folgt auf:

Steuerliche Verlustvorträge

Millionen €

	Steuerliche Verlustvorträge		Latente Steueransprüche	
	2020	2019	2020	2019
Deutschland	1.229	–	381	–
Ausland	688	950	124	195
Summe	**1.917**	**950**	**505**	**195**

Steuerliche Verlustvorträge bestehen in allen Regionen. Steuerliche Verluste können in Deutschland auf unbestimmte Zeit vorgetragen werden. Im Ausland ist der Vortrag zum Teil nur zeitlich begrenzt möglich. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 257 Millionen € im Jahr 2020 (2019: 205 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet. Davon verfallen 52 Millionen € im Jahr 2021, 9 Millionen € im Jahr 2022, 35 Millionen € im Jahr 2023, 22 Millionen € im Jahr 2024, 52 Millionen € im Jahr 2025 und 14 Millionen € ab dem Jahr 2026. Die übrigen 73 Millionen € sind nicht verfallbar.

Der Überhang an aktiven latenten Steuern bei Gesellschaften, die in den Jahren 2020 oder 2019 steuerlich Verluste auswiesen, betrug zum 31. Dezember 2020 2.645 Millionen € (31. Dezember 2019: 97 Millionen €). Der Ansatz aktiver latenter Steuern erfolgte, da aufgrund der geplanten Ergebnisse die Nutzung der temporären Differenzen oder Verlustvorträge erwartet wird.

Steuerschulden

Steuerschulden umfassen überwiegend veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern sowie noch nicht veranlagte Ertragsteuern des laufenden Jahres. Seit dem Jahr 2020 weist BASF Steuerrückstellungen und latente Steuerschulden getrennt und nicht mehr wie zuvor als Summenposition aus. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

13 Nicht beherrschende Anteile

Gewinn- und Verlustanteile nicht beherrschender Anteile

Millionen €

	2020	2019
Gewinnanteile	90	98
Verlustanteile	–105	–28
Summe	**–15**	**70**

Höhere **Verlustanteile** entstanden im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr insbesondere durch Wertminderungen von Vermögenswerten bei BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Shah Alam/Malaysia.

Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, beliefen sich im Jahr 2020 auf –49 Millionen € und auf 15 Millionen € im Vorjahr. In beiden Jahren resultierten diese Effekte aus der Währungsumrechnung.

Nicht beherrschende Anteile

		31.12.2020		31.12.2019	
		Kapitalanteil		Kapitalanteil	
Gruppengesellschaft	**Mitgesellschafter**	**%**	**Millionen €**	**%**	**Millionen €**
BASF India Limited, Mumbai/Indien	Streubesitz	26,67	52	26,67	42
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd., Shah Alam/Malaysia	PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia	40,00	81	40,00	172
BASF TOTAL Petrochemicals LLC, Port Arthur/Texas	Total Petrochemicals & Refining USA, Inc., Houston/Texas	40,00	256	40,00	335
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd., Schanghai/China	Shanghai Hua Yi (Group) Company, Schanghai/China, und SINOPEC Assets Management Corporation, Beijing/China	30,00	98	30,00	99
BASF TODA Battery Materials, LLC, Tokio/Japan	TODA KOGYO CORP., Hiroshima/Japan	34,00	29	34,00	37
BASF Shanghai Coatings Co. Ltd., Schanghai/China	Shanghai Huayi Fine Chemical Co., Ltd, Schanghai/China	40,00	78	40,00	65
Sonstige			76		103
Summe			**670**		**853**

14 Immaterielle Vermögenswerte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die jeweilige Nutzungsdauer bemisst sich anhand der Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrags oder des voraussichtlichen Verbrauchs des Nutzenpotenzials des immateriellen Vermögenswerts.

Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von Steuerraten sowie Länderrisiken. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Abhängig von der Art des immateriellen Vermögenswerts werden die Abschreibungen in den Herstellungskosten, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten oder den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer betreffen Firmen- beziehungsweise Markennamen, die im Rahmen von Akquisitionen erworben wurden. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und einmal jährlich sowie bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Diese sowie das sonstige selbst geschaffene immaterielle Vermögen werden zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der fortgeführte Buchwert des Vermögenswerts über dem erzielbaren Betrag liegt. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile von Gemeinkosten.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des immateriellen Vermögens betrugen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2020	2019
Vertriebsrechte und ähnliche Rechte	14	15
Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	30	19
Know-how, Patente und Produktionstechnologien	16	15
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	4	4
Sonstige Rechte und Werte	5	5

Emissionsrechte: Die von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt) oder einer vergleichbaren Behörde in anderen Ländern unentgeltlich ausgegebenen Zertifikate werden mit einem Wert von null in der Bilanz angesetzt. Entgeltlich am Markt erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Aus den verursachten Emissionen erwächst die Verpflichtung zur Abgabe der Emissionsrechte. Die Folgebewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Marktpreisen, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwerts am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nur bei Vorliegen einer Wertminderung abgeschrieben. Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird einmal jährlich und zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine Wertminderung überprüft. Wertaufholungen auf einen Geschäfts- oder Firmenwert werden nicht vorgenommen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte von BASF sind 20 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (2019: 22) zugeordnet, die auf Basis der Geschäftseinheiten oder einer übergeordneten Ebene definiert wurden. Die Reduktion beruhte auf der Umgliederung der Geschäfts- oder Firmenwerte der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Pigments und Construction Chemicals in die Veräußerungsgruppen im Jahr 2019. Vor der jeweiligen Umgliederung im Vorjahr wurde bei beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Geschäfts- oder Firmenwert auf Werthaltigkeit geprüft.

Der jeweils erzielbare Betrag wurde unter Verwendung des Nutzungswerts bestimmt. Dabei wurden von der Unternehmensführung genehmigte Planungen und entsprechende Zahlungsströme für die nächsten fünf Jahre verwendet. Für den Zeitraum danach wurde ein Endwert (Terminal Value) unter Fortführung des letzten detaillierten Planungsjahres als ewige Rente ermittelt. Die Planungen beruhen auf gesammelten Erfahrungen, den aktuellen Geschäftsergebnissen und der bestmöglichen Schätzung der Unternehmensführung zur zukünftigen Entwicklung einzelner Einflussfaktoren, wie zum Beispiel Rohstoffpreise und Gewinnmargen. Marktannahmen, wie beispielsweise Konjunkturverlauf, Inflationserwartungen und Marktwachstum, werden unter Berücksichtigung externer makroökonomischer und industriespezifischer Quellen einbezogen.

Die bei den Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche Abzinsung der Zahlungsströme erfolgt mit dem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern, der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt wird. Dessen Komponenten sind ein risikofreier Zins, die Marktrisikoprämie sowie eine auf Basis der jeweiligen branchenspezifischen Vergleichsgruppe (Peergroup) ermittelte Anpassung für das Kreditrisiko (Spread).

Mit den durch die Corona-Pandemie verursachten signifikanten wirtschaftlichen Auswirkungen lagen bereits im Laufe des Sommers Anhaltspunkte für mögliche Wertminderungen vor. Anhand von Analysen wurden alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf potenzielle Wertminderungsrisiken überprüft. Die Auswertungen resultierten, mit Ausnahme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, gleichzeitig Geschäftseinheit, Surface Treatment im Segment Surface Technologies, in belastbaren Ergebnissen, dass keine Indikationen für eine Wertminderung vorlagen.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Surface Treatment wurde die Werthaltigkeitsprüfung beschleunigt und die zukünftigen Zahlungsströme aufgrund des Marktumfelds in der Automobil- und Luftfahrtindustrie vor dem Hintergrund des deutlichen Nachfragerückgangs infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie und der Erwartung einer nur langsamen Erholung nach unten angepasst. Daneben wurden im Zuge der Pandemie beschlossene und in der Umsetzung befindliche Maßnahmen, wie die Implementierung von Effizienzsteigerungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette innerhalb der Einheit, in der Werthaltigkeitsprüfung berücksichtigt. Aus den geänderten Annahmen resultierte, basierend auf einem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,53 % (2019: 5,17 %), eine in den Sonstigen Aufwendungen erfasste Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Einheit Surface Treatment in Höhe von 786 Millionen €. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert der Einheit und betrug zum 30. September 2020 1.946 Millionen €. Eine Reduktion der Wachstumsrate um 0,5 Prozentpunkte würde zu einem weiteren Wertminderungsbedarf in Höhe von 138 Millionen € führen. Bei Beibehaltung aller anderen zugrunde liegenden Prämissen würde eine Reduktion des Ergebnisses der Betriebstätigkeit innerhalb des detaillierten Planungszeitraums um 10 Prozentpunkte in einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf von 161 Millionen € münden. Unabhängig davon ergäbe sich bei einer Erhöhung des Kapitalkostensatzes um 0,5 Prozentpunkte eine zusätzliche Wertminderung von 185 Millionen €.

Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Millionen €

	2020		2019 [a, b]	
Zahlungsmittelgenerierende Einheit	**Geschäfts- oder Firmenwerte**	**Wachstumsraten [c]**	**Geschäfts- oder Firmenwerte**	**Wachstumsraten [c]**
Unternehmensbereich Agricultural Solutions	3.039	2,0 %	3.219	2,0 %
Unternehmensbereich Catalysts (ohne Batteriematerialien)	1.244	2,0 %	1.315	2,0 %
Personal Care Ingredients im Unternehmensbereich Care Chemicals	493	2,0 %	515	2,0 %
Surface Treatment im Unternehmensbereich Coatings	696	2,0 %	1.512	2,0 %
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	1.487	0,0-2,0 %	1.544	0,0–2,0 %
Geschäfts- oder Firmenwerte am 31.12.	**6.959**		**8.105**	

a Umgliederung Geschäfts- oder Firmenwert in die Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft zum 21. Dezember 2019 in Höhe von 772 Millionen €
b Umgliederung Geschäfts- oder Firmenwert in die Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft zum 29. August 2019 in Höhe von 414 Millionen €
c In den Werthaltigkeitsprüfungen verwendete Wachstumsraten zur Ermittlung der Endwerte gemäß IAS 36

Die jährlichen Werthaltigkeitsprüfungen der anderen 19 zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgten im vierten Quartal 2020. Im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung werden sowohl die Kapitalstruktur als auch der Beta-Faktor der jeweiligen Peergroup sowie der durchschnittliche Steuersatz jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. Die Werthaltigkeitsprüfungen der Einheiten wurden unter der Annahme gewichteter Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 4,86 % und 6,92 % (2019: zwischen 5,16 % und 7,73 %) vorgenommen. Dies entspricht gewichteten Kapitalkostensätzen vor Steuern zwischen 6,50 % und 8,85 % (2019: zwischen 6,38 % und 10,00 %).

Nach Bestimmung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ergab sich, dass als möglich eingestufte Abweichungen von den wesentlichen Annahmen bei 18 Einheiten nicht dazu führen würden, dass die Buchwerte der Einheiten deren erzielbare Beträge übersteigen.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, gleichzeitig Geschäftseinheit, Resins im Segment Industrial Solutions trifft dies nicht zu.

Die zukünftigen Zahlungsströme der Einheit Resins wurden infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Marktumfeld in der Automobilindustrie nach unten angepasst. Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie wurden in der Umsetzung befindliche Maßnahmen zu Profitabilitäts- und Effizienzsteigerungen mit in die Werthaltigkeitsprüfung einbezogen. Aus diesen Prämissen resultierte, basierend auf einem gewichteten Kapitalkostensatz nach Steuern von 6,63 % (2019: 7,03 %) und einer Wachstumsrate von 2,0 % (2019: 2,0 %), dass der erzielbare Betrag den Buchwert um 68 Millionen € übersteigt. Der erzielbare Betrag würde dem Buchwert der Einheit entsprechen, wenn der gewichtete Kapitalkostensatz um 0,69 Prozentpunkte ansteigen würde oder die Wachstumsrate um 1,03 Prozentpunkte geringer wäre. Zum 31. Dezember 2020 waren Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 34 Millionen € der Einheit Resins zugeordnet.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2020

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions-technologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens-werte	Sonstige Rechte und Werte[a]	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2020	2.891	1.433	4.319	196	611	8.105	17.555
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–59	–	–	–	–59
Zugänge	2	0	40	37	24	–	103
Zugänge aus Akquisitionen	123	–	171	0	376	21	691
Abgänge	–147	0	–67	–7	–28	–	–249
Umbuchungen	–6	0	–34	8	24	–	–8
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	7	0	13	–	–14	–	6
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–139	–46	–201	0	–20	–392	–798
Stand am 31.12.2020	2.731	1.387	4.182	234	973	7.734	17.241
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2020	1.323	238	1.072	112	285	–	3.030
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–57	–	–	–	–57
Zugänge	217	44	281	33	135	786	1.496
davon Wertberichtigungen	15	2	15	3	0	786	821
Abgänge	–143	0	–59	–6	–27	–	–235
Umbuchungen	6	0	–1	1	–2	–	4
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–5	0	0	0	1	–	–4
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–58	–7	–51	0	–11	–11	–138
Stand am 31.12.2020	1.340	275	1.185	140	381	775	4.096
Nettobuchwert am 31.12.2020	**1.391**	**1.112**	**2.997**	**94**	**592**	**6.959**	**13.145**

a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Zugänge im Jahr 2020 betrafen im Wesentlichen den Erwerb von Produktionstechnologien in Höhe von 21 Millionen € von AgriMetis LLC, Lutherville/Maryland, im Segment Agricultural Solutions sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 37 Millionen € für die Entwicklung von vornehmlich Software, welche keinem operativen Segment zugeordnet ist.

Die **Zugänge aus Akquisitionen** ergaben sich vor allem aus der Akquisition des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay im Segment Materials, dem auch der zugegangene Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 249 Millionen € betrafen im Wesentlichen die Ausbuchung von voll abgeschriebenen Vermögenswerten für Vertriebs- und ähnliche Rechte sowie von Produktionstechnologien in den Segmenten Industrial Solutions und Nutrition & Care.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen die Anpassung der Umgliederungsbeträge in das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft.

Im Jahr 2020 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 35 Millionen € (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Kundenbeziehungen sowie eine Produktionstechnologie im Segment Nutrition & Care, deren Nutzung im Zuge der Optimierung der Produktionsstruktur frühzeitig beendet wurde. Im Weiteren wurden Kundenrechte sowie Produktionstechnologien im Segment Agricultural Solutions nach Auslaufen einer Wirkstoffregistrierung abgeschrieben.

Weitere Wertminderungen in Höhe von insgesamt 11 Millionen € entfielen auf die Segmente Chemicals, Industrial Solutions, Nutrition & Care, Agricultural Solutions, Materials sowie Surface Technologies und betrafen im Wesentlichen Know-how, Patente und Produktionstechnologien.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte 2019

Millionen €

	Vertriebs- und ähnliche Rechte	Produktrechte, Lizenzen und Trademarks	Know-how, Patente und Produktions-technologien	Selbst geschaffene immaterielle Vermögens-werte	Sonstige Rechte und Werte [a]	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten							
Stand am 01.01.2019	4.038	1.839	4.575	152	553	9.211	20.368
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	0	–	–	0	0
Zugänge	–2	0	86	45	163	–	292
Zugänge aus Akquisitionen	3	1	52	–	-46	–47	–37
Abgänge	–157	–8	–25	–2	–86	–3	–281
Umbuchungen	–	–	–6	–	26	–	20
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–1.038	–410	–409	–	–5	–1.186	–3.048
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	47	11	46	1	6	130	241
Stand am 31.12.2019	2.891	1.433	4.319	196	611	8.105	17.555
Abschreibungen							
Stand am 01.01.2019	2.043	376	1.046	94	255	–	3.814
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	–
Zugänge	259	59	287	20	113	–	738
Abgänge	–157	–8	–22	–2	–82	–	–271
Umbuchungen	–	–	15	–	–	–	15
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–845	–190	–265	–	–3	–	–1.303
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	23	1	11	–	2	–	37
Stand am 31.12.2019	1.323	238	1.072	112	285	–	3.030
Nettobuchwert am 31.12.2019	**1.568**	**1.195**	**3.247**	**84**	**326**	**8.105**	**14.525**

a Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Zugänge betrafen im Jahr 2019 im Wesentlichen den Erwerb von Technologien und Patenten über 49 Millionen € von der Grillo-Werke AG, Duisburg, im Segment Nutrition & Care. Außerdem sind in den Zugängen neu erworbene Software-Lizenzen sowie Nutzungsrechte enthalten.

Zugänge aus Akquisitionen ergaben sich aus der Akquisition von Isobionics B.V., Geleen/Niederlande, einem Start-up, das natürliche Aromainhaltsstoffe entwickelt und produziert. Hierdurch erhöhte sich der Geschäfts- oder Firmenwert um 16 Millionen € sowie das bilanzierte Know-how um 31 Millionen €. Dem gegenüber steht ein Rückgang des **Geschäfts- oder Firmenwerts** um 65 Millionen € aufgrund einer nachträglichen Kaufpreisallokation und Kaufpreisanpassung der Vermögenswerte aus dem Erwerb wesentlicher Teile der Saatgut- und nichtselektiven Herbizid-Geschäfte und des Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer aus dem Vorjahr.

Abgänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 281 Millionen € betrafen im Wesentlichen die Ausbuchung von voll abgeschriebenen Vermögenswerten für Vertriebsrechte im Segment Agricultural Solutions sowie von Software-Lizenzen.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen die immateriellen Vermögenswerte im Zusammenhang mit dem Bauchemiegeschäft im Dezember 2019 sowie dem Pigmentgeschäft im August 2019.

Im Jahr 2019 waren in den Zugängen zu **Abschreibungen** Wertminderungen in Höhe von 15 Millionen € enthalten. Diese betrafen im Wesentlichen Patente, welche keinem operativen Segment zugeordnet sind und im Zuge eines geplanten Verkaufs neu bewertet wurden.

15 Sachanlagen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verrechneten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Neubewertungsmethode wird nicht angewendet. Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche.

Aufwendungen für turnusmäßige Wartungen von Großanlagen werden in Höhe der Kosten der Maßnahme als separater Vermögenswert angesetzt und linear über den Zeitraum bis zur nächsten Wartung abgeschrieben. Die Kosten des Austauschs von Komponenten werden als Vermögenswert erfasst, sofern ein zukünftiger zusätzlicher Nutzen erwartet wird. Der Buchwert der ausgetauschten Komponenten wird ausgebucht. Die Kosten der Instandhaltung und Reparatur im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs werden als Aufwand erfasst.

Als Leasingnehmer bilanziert BASF grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen.

Mehr dazu unter Anmerkung 16 ab Seite 272

Die zur Erzielung von Wertsteigerungen oder Mieteinnahmen gehaltenen Immobilien (Investment Properties) sind unwesentlich und werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Das bewegliche und das unbewegliche Anlagevermögen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von Sachanlagen beruhen auf Erfahrungen, Planungen und Schätzungen. Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Die durchschnittlichen gewichteten Abschreibungsdauern des fortgeführten Geschäfts betrugen:

Durchschnittliche gewichtete Abschreibungsdauern in Jahren

	2020	2019
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	16	17
Technische Anlagen und Maschinen	10	11
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	6

Bei Vorliegen eines Hinweises auf eine mögliche Wertminderung wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Wertminderungen auf Sachanlagen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Die Bewertung erfolgt anhand des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten oder des Nutzungswerts. Der Nutzungswert wird berechnet auf Basis zukünftiger Mittelzuflüsse und -abflüsse und der unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmten durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern, abhängig von relevanten Steuersätzen sowie Länderrisiken. Die Wertminderung erfolgt in Höhe des Unterschieds zwischen dem bisherigen Buchwert und dem erzielbaren Betrag. Sollten die Gründe für eine Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen bis zu dem Wert, der sich ergeben hätte, wenn keine Wertminderung erfasst worden wäre. Wertminderungen und Wertaufholungen werden grundsätzlich in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

Mehr zum Nutzungswert und dem gewichteten Kapitalkostensatz unter Anmerkung 14 ab Seite 264

Fremdkapitalkosten: Die direkt zurechenbaren Fremdkapitalkosten, die im Rahmen des Erwerbs, des Baus oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts anfallen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn sich der Prozess zur Versetzung des Vermögenswerts in den gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr erstreckt. Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem der Vermögenswert für die vorgesehene Nutzung bereit ist. Dabei wird ein Fremdkapitalkostensatz von 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) zugrunde gelegt, der gegebenenfalls länderspezifisch angepasst wird. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfallens ergebniswirksam erfasst.

Staatliche Zuschüsse: Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sonstige gewährte Zuschüsse oder Beihilfen werden sofort als Sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst beziehungsweise abgegrenzt und über den zugrunde liegenden Zeitraum aufgelöst.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2020

Millionen €

	Grundstücke	Nutzungsrechte Grundstücke	Gebäude	Nutzungsrechte Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Nutzungsrechte geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten											
Stand am 01.01.2020	950	440	10.757	808	43.783	399	4.808	551	3.006	6	65.508
Veränderungen des Konsolidierungskreises	1	–	–	–	–	–	2	1	37	–	41
Zugänge	18	40	161	120	787	147	199	202	1.842	–	3.516
Zugänge aus Akquisitionen	12	–	82	3	400	10	3	1	48	–	559
Abgänge	–3	–13	–129	–53	–590	–13	–145	–36	–216	–	–1.198
Umbuchungen	5	–	282	1	1.123	6	77	–1	–1.515	–6	–28
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	3	–2	–	–3	–34	–	–4	–2	60	–	18
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–39	–14	–404	–42	–1.567	–44	–167	–26	–98	–	–2.401
Stand am 31.12.2020	947	451	10.749	834	43.902	505	4.773	690	3.164	–	66.015
Abschreibungen											
Stand am 01.01.2020	53	65	6.374	144	33.110	144	3.472	196	158	–	43.716
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
Zugänge	19	40	614	188	3.401	106	392	195	234	–	5.189
davon Wertberichtigungen	18	23	250	50	1.396	25	49	14	234	–	2.059
Abgänge	–2	–1	–112	–27	–546	–8	–135	–25	–214	–	–1.070
Umbuchungen	–	–	–2	–	34	–	–45	–1	–10	–	–24
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–	–	2	2	7	–	–1	3	10	–	23
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	–4	–4	–187	–15	–1.124	–13	–108	–11	–1	–	–1.467
Stand am 31.12.2020	66	100	6.689	292	34.882	229	3.576	357	177	–	46.368
Nettobuchwert am 31.12.2020	**881**	**351**	**4.060**	**542**	**9.020**	**276**	**1.197**	**333**	**2.987**	**–**	**19.647**

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten (ohne Leasingverhältnisse) beliefen sich im Jahr 2020 auf 3.007 Millionen €. Investitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Geismar/Louisiana sowie Schanghai/China. Wesentliche Investitionen betrafen die Erweiterung der Vitamin-A-Anlage in Ludwigshafen sowie den Neubau einer Produktionsanlage für Ethylenoxid und Polyethylenoxid in Antwerpen/Belgien. Des Weiteren umfassten die Investitionen die Modernisierung und die Kapazitätserweiterung der MDI-Syntheseeinheit in Geismar/Louisiana. Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 11 Millionen €. Die Zugänge zu Nutzungsrechten an technischen Anlagen und Maschinen betrafen vor allem eine Synthesegas-Trennungsanlage in Geismar/Louisiana.

Die Zugänge aus Akquisitionen resultierten aus dem Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay.

Mehr zu Akquisitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 235

Abschreibungen enthielten im Jahr 2020 Wertminderungen in Höhe von 2.059 Millionen €. Die Wertminderungen betrafen alle Segmente und waren vor allem auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie auf Restrukturierungen zurückzuführen.

Von den gesamten Wertminderungen im Segment Chemicals entfiel der Großteil, mit einem Volumen von 550 Millionen €, auf Wertminderungen, die aus anhaltenden Angebotsüberhängen sowie aus den damit verbundenen Preis- und Margenrückgängen resultierten. Die Wertminderungen betrafen nahezu alle Anlagenklassen, insbesondere Technische Anlagen und Maschinen (414 Millionen €), Anlagen im Bau (53 Millionen €) und Gebäude (42 Millionen €). Dabei handelte es sich überwiegend um Abschreibungen von einzelnen Produktionsanlagen in Europa, Nordamerika und Asien. Die Nutzungswerte wurden mittels Kapitalkostensätzen nach Steuern zwischen 6,76 % und 7,85 % ermittelt und führten zu Vollabschreibungen in Höhe von 456 Millionen €.

Mit 748 Millionen € war auch der Großteil der Wertminderungen im Segment Materials durch anhaltende und durch die Corona-Pandemie verstärkte Angebotsüberhänge sowie aus den damit verbundenen Preis- und Margenrückgängen verursacht. Diese betrafen nahezu alle Anlagenklassen, insbesondere Technische Anlagen und Maschinen (627 Millionen €), Anlagen im Bau (77 Millionen €) und Gebäude (40 Millionen €). Dabei handelte es sich überwiegend um Abschreibungen von einzelnen Produktionsanlagen in Europa, Nordamerika und Asien. Die Nutzungswerte wurden mittels Kapitalkostensätzen nach Steuern zwischen 6,92 % und 8,46 % ermittelt und führten zu Vollabschreibungen in Höhe von 676 Millionen €.

Von den gesamten Wertminderungen im Segment Industrial Solutions betrafen 37 Millionen € Produktionsanlagen in Asien und resultierten aus Produktionsrückgängen sowie der Erwartung einer nur langsamen Erholung in der Automobil- und der Luftfahrtindustrie infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie. Darüber hinaus wurden Anlagen in Nordamerika im Zuge von Restrukturierungen um insgesamt 43 Millionen € wertgemindert. Für die Ermittlung der Nutzungswerte wurden Kapitalkostensätze nach Steuern zwischen 6,66 % und 7,77 % verwendet. Die Wertminderungen betrafen insbesondere Technische Anlagen und Maschinen (54 Millionen €) sowie Gebäude (17 Millionen €).

Von den gesamten Wertminderungen im Segment Surface Technologies entfiel mit 197 Millionen € der Großteil auf die teilweise Wertminderung des Produktionsnetzwerks für Katalysatoren in Europa mit Standorten in Deutschland, Polen und Südafrika, die vor allem aus wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie und den aktuellen Marktentwicklungen in der Automobilindustrie resultierte. Der Nutzungswert wurde mit einem Kapitalkostensatz nach Steuern von 7,13 % ermittelt. Die Wertminderungen betrafen nahezu alle Anlagenklassen, dabei entfielen auf Technische Anlagen und Maschinen 123 Millionen €, auf Gebäude 54 Millionen € und auf Anlagen im Bau 9 Millionen €. Außerdem ergaben sich Vollabschreibungen im Gesamtwert von 41 Millionen € auf Produktionsanlagen sowie Anlagen im Bau in Europa, Nordamerika und Asien.

Von den gesamten Wertminderungen im Segment Nutrition & Care entfielen 20 Millionen € auf nicht fortgeführte Investitionsprojekte in Europa und Asien. Die Wertminderungen betrafen vor allem Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Die Wertminderungen im Segment Agricultural Solutions ergaben sich mit 280 Millionen € fast vollständig aus den Maßnahmen zur Straffung des Produktionsnetzwerks von Glufosinat-Ammonium in Nordamerika und Europa. Die Wertminderungen betrafen nahezu alle Anlagenklassen, dabei entfielen auf Technische Anlagen und Maschinen 132 Millionen €, auf Gebäude 60 Millionen € und auf Nutzungsrechte Gebäude 42 Millionen €.

Abgänge von Sachanlagen beinhalteten den Verkauf eines Produktionsstandorts in Dänemark.

Umbuchungen enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen.

Die **Umbuchungen in Veräußerungsgruppen** betrafen die Anpassung der Umgliederungsbeträge in das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft und in das nicht fortgeführte Pigmentgeschäft.

Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 235

Umrechnungsbedingte Wertänderungen verminderten die Sachanlagen um 934 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Abwertung des US-Dollar sowie des brasilianischen Real gegenüber dem Euro.

Entwicklung der Sachanlagen inklusive Nutzungsrechte auf Leasinggegenstände 2019

Millionen €

	Grundstücke	Nutzungsrechte Grundstücke [a]	Gebäude	Nutzungsrechte Gebäude [a]	Technische Anlagen und Maschinen	Nutzungsrechte technische Anlagen und Maschinen [a]	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Nutzungsrechte andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung [a]	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Nutzungsrechte geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau [a]	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten											
Stand am 01.01.2019	1.349	154	10.807	700	42.331	190	4.616	274	3.905	–	64.326
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	1	–	–	5	–	4	–	5	–	15
Zugänge	13	24	214	100	1.206	109	190	210	1.767	6	3.839
Zugänge aus Akquisitionen	–	–	2	–	1	–	–	–	–	–	3
Abgänge	–76	–4	–114	–33	–605	–8	–182	–28	–15	–	–1.065
Umbuchungen	–266	275	207	92	1.841	107	321	129	–2.702	–	4
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–87	–7	–429	–55	–1.281	0	–172	–35	13	–	–2.053
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	17	–3	70	4	285	1	31	1	33	–	439
Stand am 31.12.2019	950	440	10.757	808	43.783	399	4.808	551	3.006	6	65.508
Abschreibungen											
Stand am 01.01.2019	104	–	6.238	–	32.480	–	3.400	–	6	–	42.228
Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–2	–	1	–	3	–	–	–	2
Zugänge	–3	18	433	142	2.022	80	384	162	170	–	3.408
Abgänge	–	–	–81	–2	–576	–5	–166	–25	–17	–	–872
Umbuchungen	–48	49	–20	12	–87	69	–45	70	–2	–	–2
Umbuchungen in Veräußerungsgruppen	–1	–1	–225	–8	–928	0	–123	–11	–	–	–1.297
Umrechnungsbedingte Wertänderungen	1	–1	31	–	198	–	19	–	1	–	249
Stand am 31.12.2019	53	65	6.374	144	33.110	144	3.472	196	158	–	43.716
Nettobuchwert am 31.12.2019	**897**	**375**	**4.383**	**664**	**10.673**	**255**	**1.336**	**355**	**2.848**	**6**	**21.792**

a Zum 1. Januar 2019 wurden 1.318 Millionen € Nutzungsrechte an Leasinggegenständen infolge der Erstanwendung von IFRS 16 aktiviert und die Werte entsprechend angepasst.

Zugänge zu Sachanlagen aus Investitionsprojekten (ohne Leasingverhältnisse) beliefen sich im Jahr 2019 auf 3.390 Millionen €. Investitionen erfolgten insbesondere an den Standorten Ludwigshafen, Antwerpen/Belgien, Schanghai/China, Geismar/Louisiana sowie Freeport/Texas. Wesentliche Investitionen betrafen die Acetylen-Anlage sowie die Erweiterung der Vitamin A-Anlage in Ludwigshafen. Außerdem enthielten die Zugänge Umbauten und große Reparaturen am Steamcracker sowie den Neubau eines Propantanks in Antwerpen/Belgien. Des Weiteren umfassten die Investitionen die Modernisierung und die Kapazitätserweiterung der MDI-Syntheseeinheit in Geismar/Louisiana. Zuwendungen der öffentlichen Hand aus der Förderung von Investitionsmaßnahmen reduzierten die Anlagenzugänge in Höhe von 9 Millionen €.

Abschreibungen enthielten im Jahr 2019 Wertminderungen in Höhe von 315 Millionen € und Wertaufholungen in Höhe von 6 Millionen €. Die Wertminderungen entfielen im Wesentlichen auf Anlagen im Bau und resultierten insbesondere aus nicht fortgeführten Investitionsprojekten in Nordamerika im Segment Petrochemicals. Des Weiteren umfassten die Abschreibungen Wertminderungen auf Gebäude und technische Anlagen an einem Produktionsstandort in Europa.

Abgänge von Sachanlagen beinhalteten den Verkauf eines Gebäudeareals in der Schweiz.

Umbuchungen enthielten im Wesentlichen die Umgliederungen von betriebsbereiten Vermögenswerten aus den Anlagen im Bau in die übrigen Anlageklassen. Außerdem umfassten die Umbuchungen die Umgliederung der bestehenden Finanzierungsleasingverhältnisse zum 31. Dezember 2018 in Nutzungsrechte infolge der erstmaligen Anwendung von IFRS 16.

Umbuchungen in Veräußerungsgruppen enthielten Sachanlagen, die in die Veräußerungsgruppen für das Pigmentgeschäft sowie das Bauchemiegeschäft umgegliedert wurden.

🕮 Mehr zu Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 235

Umrechnungsbedingte Wertänderungen erhöhten die Sachanlagen um 190 Millionen € und resultierten insbesondere aus der Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

16 Leasingverhältnisse

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, die dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Leasingverträge bestehen bei BASF als Leasingnehmer insbesondere im Zusammenhang mit Immobilien, Transportausstattungen und technischen Anlagen.

Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Als Leasingnehmer bilanziert BASF sämtliche Leasingverhältnisse und erfasst Nutzungsrechte (right-of-use assets) an Vermögenswerten sowie Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen unter Berücksichtigung folgender Prinzipien:

- BASF nimmt die Freistellungsregelung im Zusammenhang mit Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten ab Bereitstellungsdatum sowie geringwertigen Vermögenswerten in Anspruch. Als geringwertige Vermögenswerte wurden grundsätzlich Leasinggegenstände mit einem Wert von maximal 5.000 € definiert.
- Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der verbliebenen Leasingzahlungen unter Berücksichtigung des Grenzfremdkapitalzinssatzes bewertet.
- BASF bilanziert grundsätzlich Nichtleasingkomponenten wie Serviceleistungen getrennt von den Leasingzahlungen.
- Das Nutzungsrecht wird grundsätzlich in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit aktiviert. Unterschiede ergeben sich gegebenenfalls aus vor der Bereitstellung des Leasinggegenstands

geleisteten Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize.
- Nach der Aktivierung wird das Nutzungsrecht, das im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungskosten zu bewerten ist, grundsätzlich linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben.
- Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien und Binnenschiffen, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Beim Ansatz der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen berücksichtigt, sofern BASF hinreichend sicher ist, dass diese Optionen zukünftig ausgeübt werden. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder die Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung beziehungsweise Nichtausübung solcher Optionen werden nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind. Während des Bestehens eines Leasingverhältnisses werden die Einschätzungen und die Erwartungen, die im Zeitpunkt der Zugangsbewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts getroffen wurden und hinsichtlich der zu leistenden Zahlungen nicht bereits zum Zeitpunkt der Bereitstellung abschließend feststehen, fortlaufend überprüft. Wenn bessere oder geänderte Erkenntnisse im Zeitablauf das erwartete Zahlungsprofil beeinflussen, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit.
- Wird ein bestehender Leasingvertrag nachträglich angepasst, ist eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts erforderlich, wenn die Vertragsanpassung das Zahlungsprofil (gemäß dem Zins- und Tilgungsplan) oder den Umfang des Nutzungsrechts mengenmäßig oder in zeitlicher Dimension ändert.

BASF weist die in den Leasingzahlungen enthaltene Zinskomponente im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und den Tilgungsanteil im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Vereinbarungen, Vereinbarungen mit geringwertigen Vermögenswerten oder Zahlungen für variable Leistungen werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

BASF als Leasingnehmer

Leasingverbindlichkeiten

Millionen €

	31.12.2020			31.12.2019		
	Leasingverbindlichkeiten	Zinsanteil	Künftige Leasingzahlungen	Leasingverbindlichkeiten	Zinsanteil	Künftige Leasingzahlungen
Folgejahr 1	334	29	363	381	30	411
Folgejahr 2	233	28	261	269	27	296
Folgejahr 3	156	23	179	180	21	201
Folgejahr 4	109	24	133	118	18	136
Folgejahr 5	74	18	92	84	14	98
Über 5 Jahre	455	151	606	390	122	512
Summe	**1.361**	**273**	**1.634**	**1.422**	**232**	**1.654**

Aufwendungen und Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasingnehmer

Millionen €

	2020	2019
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	–36	–39
Aufwand für variable Leasingzahlungen, die nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogen sind	–13	–13
Erträge aus Unterleasingverträgen	1	2
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	–131	–189
Aufwand für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	–43	–7
Gewinne und Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen	–	30
Summe	**–222**	**–216**

In den Jahren 2020 und 2019 wurden keine wesentlichen Sale-and-Leaseback-Transaktionen durchgeführt.

BASF als Leasinggeber

BASF tritt nur in unwesentlichem Umfang als Leasinggeber von Finanzierungsleasing auf. Die Forderungen aus Finanzierungsleasing lagen im Jahr 2020 bei 44 Millionen € (2019: 23 Millionen €). Die ausgeleasten Vermögensgegenstände betrafen im Wesentlichen Gebäude und Produktionsanlagen.

Aus Operating-Leasingverträgen ergaben sich im Jahr 2020 Ansprüche in Höhe von insgesamt 132 Millionen € (2019: 174 Millionen €). Für die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bestanden – wie schon im Vorjahr – in keinem wesentlichen Umfang Operating-Leasingverhältnisse.

Künftige Leasingzahlungen an BASF aus Operating-Leasingverträgen

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Bis 1 Jahr	25	22
1-5 Jahre	66	120
Über 5 Jahre	41	32
Summe	**132**	**174**

Ertrag aus Leasingverhältnissen für BASF als Leasinggeber

Millionen €

	2020	2019
Ertrag aus Finanzierungsleasingverhältnissen	25	1
davon Veräußerungsgewinn oder -verlust	24	1
Finanzertrag auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	1	–
Erträge aus variabler Leasingzahlung, die nicht in der Bewertung der Nettoinvestition einbezogen ist	–	–
Ertrag aus Operating-Leasingverhältnissen	24	19
davon Erträge aus variabler Leasingzahlung, die nicht von einem Index oder (Zins-)Satz abhängen	–	–
Summe	**49**	**20**

17 Vorräte

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten auf Basis der Durchschnittsmethode bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise die beizulegenden Zeitwerte der Absatzprodukte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, erfolgt eine Wertminderung auf diesen niedrigeren Wert. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Aufwendungen für Fertigstellung und Vertrieb.

Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei Normalkapazität der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf die Herstellung entfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Abschläge auf Vorräte können sich bei einem Preisrückgang der Absatzprodukte und bei hohen Lagerreichweiten ergeben. Zuschreibungen zu Vorräten werden vorgenommen, wenn der Grund für die Abschreibungen entfallen ist.

Bei der Bewertung von Beständen des Edelmetallhandels wird die Ausnahmeregelung des IAS 2 für Händler angewendet. Hiernach werden solche Bestände, die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten in der Edelmetallhandelsposition (Buchwert zum 31. Dezember 2020 1.604 Millionen €, zum 31. Dezember 2019 977 Millionen €) als sonstiges Vermögen im Umlaufvermögen angesetzt. Alle Wertänderungen werden unmittelbar ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vorräte

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.105	3.379
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren	6.784	7.742
Geleistete Anzahlungen und unfertige Leistungen	121	102
Vorräte	**10.010**	**11.223**

Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie **Waren** sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst. Unfertige Leistungen beinhalten überwiegend zum Stichtag noch nicht abgerechnete Leistungen.

Die Umsatzkosten enthielten im Aufwand erfasste Anschaffungs- und Herstellungskosten von Vorräten in Höhe von 30.379 Millionen € im Jahr 2020 und 29.643 Millionen € im Jahr 2019.

Im Jahr 2020 wurden Abschreibungen auf Vorräte in Höhe von 65 Millionen € und im Jahr 2019 in Höhe von 111 Millionen € berücksichtigt.

18 Forderungen und sonstiges Vermögen

Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen

Millionen €

	31.12.2020		31.12.2019	
	Langfristig	**Kurzfristig**	**Langfristig**	**Kurzfristig**
Darlehens- und Zinsforderungen	127	123	165	275
Derivate mit positiven Marktwerten	105	414	204	395
Forderungen aus Finanzierungsleasing	41	3	20	3
Forderungen aus Kapitalausstattung von nicht konsolidierten Tochtergesellschaften	–	122	–	123
Forderungen aus Bank Acceptance Drafts	–	288	–	188
Sonstige	287	261	306	217
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen	**560**	**1.211**	**695**	**1.201**
Rechnungsabgrenzungen	79	257	103	310
Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	126	–	123	–
Steuererstattungsansprüche	104	1.158	132	967
Forderungen an Mitarbeitende	0	21	0	15
Edelmetallhandelspositionen	–	1.604	–	977
Sonstige	43	422	59	320
Übrige Forderungen und Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente darstellen	**352**	**3.462**	**417**	**2.589**
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	**912**	**4.673**	**1.112**	**3.790**

Die Veränderungen der **Darlehens- und Zinsforderungen** waren im Wesentlichen auf Rückzahlungen und Wertberichtigungen von Darlehen an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Der Rückgang bei den langfristigen **Derivaten mit positiven Marktwerten** betraf im Wesentlichen die Marktbewertung der kombinierten Zins-/Währungsswaps. Bei den kurzfristigen Derivaten mit positiven Marktwerten beruhte die Veränderung vor allem auf einer Erhöhung der Marktwerte für Warenderivate auf Edelmetalle.

In China werden die **Bank Acceptance Drafts** als Zahlungsersatzmittel eingesetzt. Bank Acceptance Drafts werden mit einem Abschlag auf ihren Nennwert ausgegeben. Sie können bis zur Fälligkeit gehalten, gehandelt oder vorzeitig mit einem Zinsabschlag eingelöst werden. Besteht nach Einlösung weiterhin ein Rückgriffsrecht gegenüber BASF, wird eine Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten in Höhe der erhaltenen Zahlung bilanziert. Die Zunahme der Position beruhte auf höheren Umsätzen und einer stärkeren Nutzung dieser Zahlungsform in China.

Rechnungsabgrenzungen enthielten im Jahr 2020 vor allem Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 28 Millionen € gegenüber 30 Millionen € im Jahr 2019 sowie im Voraus zu leistende Versicherungsbeiträge in Höhe von 79 Millionen € sowohl im Jahr 2020 als auch im Jahr 2019. Im Voraus zu leistende Lizenzkosten sanken von 74 Millionen € im Jahr 2019 auf 70 Millionen € im Jahr 2020. Die Rechnungsabgrenzungsposten enthielten im Jahr 2020 geringere geleistete Abschlagszahlungen für aufzuarbeitende Edelmetallkatalysatoren.

Die Veränderung der kurzfristigen **Steuererstattungsansprüche** war im Wesentlichen auf den Anstieg offener Ertragsteuerforderungen verschiedener Gruppengesellschaften zurückzuführen.

Der Anstieg der kurzfristigen sonstigen übrigen Forderungen und Vermögenswerte, die Finanzinstrumente darstellen, resultierte aus höheren Sicherungshinterlegungen für Warenderivate sowie gestiegenen Forderungen für sonstige Erstattungen.

Edelmetallhandelspositionen bestehen vor allem aus physischen Positionen, Edelmetallkonten sowie Kaufpositionen auf Edelmetalle, die größtenteils durch Zielverkäufe und Derivate gesichert sind. Der Anstieg dieser Position war im Jahr 2020 durch einen deutlichen Preisanstieg bei Palladium und Rhodium begründet.

Die Ermittlung erwarteter Verluste aus **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** erfolgt im Wesentlichen auf Basis interner oder externer Kundenratings und der damit korrelierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bruttowerte und die Kreditrisiken der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2020 dar.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen €

Kreditwürdigkeit zum 31.12.2020	Äquivalenz zu externer Ratingklasse [a]	Bruttobuchwerte
Hohe/mittlere Bonität	von AAA zu BBB–	5.834
Niedrige Bonität	von BB– zu D	3.888

a Rating durch Standard & Poor's

Für weitere Finanzinstrumente liegen keine signifikanten Kreditrisiken (oder eine Konzentration ebendieser) vor. BASF überwacht grundsätzlich das Kreditrisiko von Gegenparteien, mit denen Forderungen bestehen, die Finanzinstrumente darstellen. Auf dieser Grundlage werden im Einklang mit IFRS 9 Wertminderungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen erfasst.

Wertberichtigungen auf Forderungen (Finanzinstrumente) 2020

Millionen €

	Stand am 01.01.2020	Zuführung	Auflösung	Umgliederung zwischen Stufen	Translationsanpassung	Umgliederung in das Vermögen von Veräußerungsgruppen	Stand am 31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**324**	**142**	**124**	**0**	**–42**	**–1**	**299**
davon Stufe 2	43	53	51	0	–3	0	42
Stufe 3	281	89	73	0	–39	–1	257
Übrige Forderungen	**40**	**98**	**13**	**–**	**3**	**–**	**122**
davon Stufe 1	4	2	4	–	–	–	2
Stufe 2	0	–	–	–	–	–	–
Stufe 3	36	96	9	–	3	–	120
Summe	**364**	**240**	**137**	**0**	**–39**	**–1**	**421**

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht bei BASF ein umfangreiches globales Kreditversicherungsprogramm, durch das im Rahmen einer globalen „Excess of Loss"-Police Forderungsausfälle im Wesentlichen aller BASF-Gruppengesellschaften außer Joint Ventures versichert sind. Das Programm wirkt sich nicht auf die Ermittlung der Wertberichtigungen nach IFRS 9 aus. Weder im Jahr 2020 noch im Jahr 2019 sind Entschädigungsansprüche entstanden.

Zahlungsziele werden grundsätzlich individuell mit den Kunden vereinbart und betragen in der Regel bis zu 90 Tage. Im Jahr 2020 wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 142 Millionen € zugeführt und in Höhe von 124 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 168 Millionen € zugeführt und in Höhe von 146 Millionen € aufgelöst.

Im Jahr 2020 wurden Wertberichtigungen auf **Übrige Forderungen,** die Finanzinstrumente darstellen, in Höhe von 98 Millionen € gebildet und in Höhe von 13 Millionen € aufgelöst. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von 15 Millionen € gebildet und in Höhe von 3 Millionen € aufgelöst.

In der Zuführung zu Wertberichtigungen sind Wertminderungen in Höhe von 7 Millionen € aufgrund der Änderung der Bewertungsparameter enthalten. In den Zuführungen sind hauptsächlich Wertberichtigungen auf Darlehen an ehemalige und aktuelle Gruppengesellschaften enthalten.

19 Kapital, Rücklagen und Bilanzgewinn

Genehmigtes Kapital

BASF SE hat nur nennwertlose, voll eingezahlte Namensaktien ausgegeben. Es gibt keine Vorzugsrechte oder sonstigen Beschränkungen. BASF SE hält keine eigenen Aktien im Bestand.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen auszuschließen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen. Die insgesamt aufgrund der vorstehenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgegebenen Aktien dürfen 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung überschreiten. Auf diesen Höchstbetrag von 10 % ist der anteilige Betrag des Grundkapitals derjenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben sind. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 10 Milliarden € zu begeben. Der rechnerische Anteil am Grundkapital, der auf BASF-Aktien entfällt, die aufgrund von unter dieser Ermächtigung ausgegebenen Schuldverschreibungen auszugeben sind, darf 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten.

In diesem Zusammenhang wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 11. Mai 2022 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Erwerb ist auf bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital blieb mit 1.176 Millionen € gegenüber dem Vorjahr unverändert und umfasst 918.478.694 gewinnbezugsberechtigte Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält unter anderem Effekte aus dem BASF-Aktienprogramm, Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF SE zu pari ergaben.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Der Erwerb von Anteilen an Unternehmen, die bereits von BASF beherrscht oder als Joint Arrangement in den Konzernabschluss einbezogen wurden, wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt, wenn er zu keiner Veränderung der Konsolidierungsmethode führt. Im Jahr 2020 sowie im Vorjahr erfolgte keine wesentliche Transaktion dieser Art.

Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Gesetzliche Rücklage	901	830
Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	37.010	41.226
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	**37.911**	**42.056**

Die **Gesetzliche Rücklage** erhöhte sich im Jahr 2020 um 70 Millionen € und im Jahr 2019 um 66 Millionen € durch Umgliederungen aus den Gewinnrücklagen beziehungsweise dem Bilanzgewinn.

Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn enthalten unter anderem die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Aufgrund der Veräußerung des Bauchemiegeschäfts am 30. September 2020 wurden 53 Millionen € für die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne aus den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfolgsneutral in die Position Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn umgegliedert. Im Vorjahr resultierte eine derartige

Umgliederung von 140 Millionen € aus dem zum 30. April 2019 vollzogenen Zusammenschluss von Wintershall und DEA.

Dividendenausschüttung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 hat die BASF SE aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2019 eine Dividende von 3,30 € je gewinnbezugsberechtigter Aktie ausgeschüttet. Dies entspricht bei 918.478.694 gewinnbezugsberechtigten Aktien einer Dividendensumme von 3.030.979.690,20 €. Der danach verbleibende Bilanzgewinn von 868.110.024,68 € wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

20 Sonstige Eigenkapitalposten

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten erfassten Aufwendungen und Erträge werden in zwei Kategorien unterteilt: Posten, die in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (sogenanntes Recycling), und Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Zu der ersten Kategorie gehören Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung, die Bewertung von bestimmten als Fremdkapitalinstrument eingestuften Wertpapieren und die Marktwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung künftiger Zahlungsströme eingesetzt werden. Zu den Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden, gehören die Effekte aus der Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne.

Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne

Im Jahr 2020 resultierte aus der Wertentwicklung der leistungsorientierten Versorgungspläne ein Rückgang des Eigenkapitals von 973 Millionen € und im Vorjahr von 393 Millionen € jeweils nach Steuern. Davon entfielen im Jahr 2020 auf at Equity bilanzierte Beteiligungen –19 Millionen € und im Vorjahr –46 Millionen €. Die latenten Steuern beliefen sich im Jahr 2020 auf 422 Millionen € und auf 359 Millionen € im Vorjahr.

Aufgrund der Veräußerung des Bauchemiegeschäfts am 30. September 2020 wurden 53 Millionen € für die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne aus den im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfolgsneutral in die Position Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn umgegliedert. Im Vorjahr resultierte eine derartige Umgliederung von 140 Millionen € aus dem zum 30. April 2019 vollzogenen Zusammenschluss von Wintershall und DEA.

🕮 Mehr zur Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne unter Anmerkung 22 ab Seite 282

Währungsumrechnung

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung haben das Eigenkapital insgesamt um 2.598 Millionen € verringert. Die darin enthaltenen latenten Steuern beliefen sich auf 19 Millionen €. Auf at Equity bilanzierte Beteiligungen entfielen 1.125 Millionen €. Im Jahr 2020 resultierten die Unterschiedsbeträge insbesondere aus der Abwertung des US-Dollar sowie des brasilianischen Real gegenüber dem Euro.

Weiterhin wurden aufgrund von Devestitionen im Jahr 2020 71 Millionen € und im Vorjahr 834 Millionen € nach Steuern in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)

Marktwertänderungen der in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate (Cashflow Hedge) haben das Eigenkapital nach Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe von 24 Millionen € um insgesamt 108 Millionen € reduziert. Davon entfielen –163 Millionen € auf die Absicherung zukünftiger Zahlungsströme bei at Equity bilanzierten Beteiligungen.

🕮 Mehr zum Cashflow Hedge Accounting unter Anmerkung 26.5 ab Seite 301

21 Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €

					Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode	
		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	31.12.2020	31.12.2019
BASF SE						
Commercial Papers		USD	220 [a]		178	861
Commercial Papers		GBP	1.000		1.112	–
variabel	Anleihe 2013/2020	EUR	300	variabel	–	300
1,875 %	Anleihe 2013/2021	EUR	1.000	1,47 %	1.000	1.004
2,5 %	Anleihe 2017/2022	USD	500	2,65 %	407	444
1,375 %	Anleihe 2018/2022	GBP	250	1,52 %	277	293
2 %	Anleihe 2012/2022	EUR	1.250	1,93 %	1.252	1.253
0,925 %	Anleihe 2017/2023	USD	850	0,83 %	673	726
0,101 %	Anleihe 2020/2023	EUR	1.000	0,14 %	999	–
0,875 %	Anleihe 2016/2023	GBP	250	1,06 %	277	292
2,5 %	Anleihe 2014/2024	EUR	500	2,60 %	499	498
1,750 %	Anleihe 2017/2025	GBP	300	1,87 %	332	350
0,875 %	Anleihe 2018/2025	EUR	750	0,97 %	747	746
3,675 %	Anleihe 2013/2025	NOK	1.450	3,70 %	138	147
0,250 %	Anleihe 2020/2027	EUR	1.000	0,32 %	996	–
0,875 %	Anleihe 2017/2027	EUR	1.000	1,04 %	989	987
2,670 %	Anleihe 2017/2029	NOK	1.600	2,69 %	153	162
0,875 %	Anleihe 2019/2029	EUR	250	1,01 %	247	247
1,5 %	Anleihe 2018/2030	EUR	500	1,63 %	495	494
1,5 %	Anleihe 2016/2031	EUR	200	1,58 %	199	198
0,875 %	Anleihe 2016/2031	EUR	500	1,01 %	493	493
2,37 %	Anleihe 2016/2031	HKD	1.300	2,37 %	137	149
1,450 %	Anleihe 2017/2032	EUR	300	1,57 %	296	296

a Nominalvolumen zum 31.12.2020

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von vorhergehender Seite

Finanzschulden

Millionen €

		Währung	Nominalvolumen (Millionen Emissionswährung)	Effektivzins	Wertansatz gemäß Effektivzinsmethode 31.12.2020	31.12.2019
3 %	Anleihe 2013/2033	EUR	500	3,15 %	493	492
2,875 %	Anleihe 2013/2033	EUR	200	2,96 %	198	198
4 %	Anleihe 2018/2033	AUD	160	4,24 %	98	98
1,625 %	Anleihe 2017/2037	EUR	750	1,73 %	738	738
3,25 %	Anleihe 2013/2043	EUR	200	3,27 %	199	199
1,025 %	Anleihe 2018/2048	JPY	10.000	1,03 %	79	82
3,89 %	US Private Placement Serie A 2013/2025	USD	250	3,92 %	203	222
4,09 %	US Private Placement Serie B 2013/2028	USD	700	4,11 %	570	622
4,43 %	US Private Placement Serie C 2013/2034	USD	300	4,45 %	244	266
BASF Finance Europe N.V.						
0,0 %	Anleihe 2016/2020	EUR	1.000	0,14 %	–	999
3,625 %	Anleihe 2018/2025	USD	200	3,69 %	163	177
0,75 %	Anleihe 2016/2026	EUR	500	0,88 %	496	496
Andere Anleihen					**102**	**608**
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten					**15.479**	**15.137**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					3.735	3.240
Finanzschulden					**19.214**	**18.377**

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Euro	12.684	11.283
US-Dollar	3.166	4.558
Britisches Pfund	1.998	935
Norwegische Krone	291	309
Chinesischer Renminbi	250	253
Hongkong-Dollar	137	149
Japanischer Yen	136	138
Australischer Dollar	98	98
Südafrikanischer Rand	95	65
Indische Rupie	86	69
Argentinischer Peso	66	75
Brasilianischer Real	62	88
Ukrainische Hrywnja	38	83
Türkische Lira	34	123
Indonesische Rupiah	18	46
Kasachischer Tenge	16	53
Übrige Währungen	39	52
Summe	**19.214**	**18.377**

Laufzeiten der Finanzschulden

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Folgejahr 1	3.395	3.362
Folgejahr 2	2.310	1.078
Folgejahr 3	2.121	2.157
Folgejahr 4	1.351	1.223
Folgejahr 5	1.787	1.310
Folgejahr 6 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	8.250	9.247
Summe	**19.214**	**18.377**

Andere Anleihen

Unter den anderen Anleihen ist im Wesentlichen eine Anleihe der BASF Corporation ausgewiesen, die zur Finanzierung von Investitionen in den USA aufgenommen wurde. Sowohl der Nominalzinssatz dieser Anleihe als auch deren Effektivzinssatz belief sich im Jahr 2020 auf 6,95 %. Die Restlaufzeit beträgt 90 Monate. Alle weiteren Anleihen der BASF Corporation, die im Jahr 2019 ebenfalls unter den anderen Anleihen ausgewiesen wurden, wurden im Jahr 2020 vorzeitig getilgt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 3.240 Millionen € zum 31. Dezember 2019 auf 3.735 Millionen € zum 31. Dezember 2020. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für Kredite betrug im Jahr 2020 2,1 % gegenüber 3,8 % im Jahr 2019.

Nicht ausgenutzte Kreditlinien

Die nicht ausgenutzten verbindlich zugesagten Kreditlinien betrugen für BASF SE am 31. Dezember 2020 9.000 Millionen € und am 31. Dezember 2019 6.000 Millionen €, jeweils mit variabler Verzinsung. Die zum 31. Dezember 2019 bestehende Kreditlinie über 380 Millionen € zur zweckgebundenen Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei BASF SE wurde im Jahr 2020 gezogen.

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €

	31.12.2020		31.12.2019	
	Langfristig	**Kurzfristig**	**Langfristig**	**Kurzfristig**
Derivate mit negativen Marktwerten	284	674	188	493
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.026	334	1.039	381
Darlehens- und Zinsverbindlichkeiten	37	583	50	534
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	–	679	–	537
Sonstige Verbindlichkeiten	41	464	39	398
Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen	**1.388**	**2.734**	**1.316**	**2.343**
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	55	76	63	84
Personalverbindlichkeiten	22	238	25	244
Verbindlichkeiten aus Edelmetallhandelspositionen	–	200	–	462
Vertragliche Verbindlichkeiten	210	52	259	53
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	7	26	13	33
Sonstige Verbindlichkeiten	29	114	2	208
Übrige Verbindlichkeiten, die keine Finanzinstrumente darstellen	**323**	**706**	**362**	**1.084**
Übrige Verbindlichkeiten	**1.711**	**3.440**	**1.678**	**3.427**

Übrige Verbindlichkeiten

Die **Vertraglichen Verbindlichkeiten** beinhalten hauptsächlich Zahlungen von Kunden, die Zugang zu Lizenzen über einen vereinbarten Zeitraum gewähren. Der überwiegende Teil der bestehenden Verträge hat eine Laufzeit von bis zu sechs Jahren. Von den zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Vertraglichen Verbindlichkeiten werden voraussichtlich 52 Millionen € im Jahr 2021 als Umsatz realisiert.

Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und derivativen Finanzinstrumenten unter Anmerkung 26 ab Seite 291

Mehr zu Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen unter Anmerkung 16 ab Seite 272

Gesicherte Verbindlichkeiten

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	5
Übrige Verbindlichkeiten	264	116
Gesicherte Verbindlichkeiten	**279**	**136**

Als Sicherheiten für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden insbesondere Grundschulden bestellt. **Übrige Verbindlichkeiten** enthalten Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten. Im Jahr 2020 gab es, wie im Vorjahr, keine gesicherten Eventualverbindlichkeiten.

22 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den meisten Mitarbeitenden werden neben den Anwartschaften auf Leistungen aus der gesetzlichen Altersversorgung Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Die Leistungen bemessen sich in der Regel nach Beschäftigungsdauer, Bezügen oder Beiträgen der begünstigten Mitarbeitenden unter Berücksichtigung der arbeits-, steuer- und sozialrechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden den Mitarbeitenden seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten.

Die folgende Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschreibt die leistungsorientierten Versorgungszusagen.

Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden unter anderem Annahmen zu folgenden Bewertungsparametern verwendet: künftige Entwicklung der Arbeitsentgelte und Renten sowie der Inflation, Fluktuation der Mitarbeitenden sowie die Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten. Die Abzinsung der Verpflichtungen erfolgt auf Basis der Rendite hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen.

Vergleichbare Verpflichtungen, insbesondere aus Zusagen nordamerikanischer Gruppengesellschaften zur Übernahme von Krankheitskosten und Lebensversicherungsprämien pensionierter Mitarbeitender sowie von deren Angehörigen, werden als Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematische Gutachten verwendet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Schätzungsänderungen in Bezug auf versicherungsmathematische Annahmen, die der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen zugrunde liegen, die Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem Ertrag des Planvermögens sowie Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden ergebnisneutral in den Sonstigen Eigenkapitalposten ausgewiesen.

Das Group Pension Committee überwacht die Risiken aller Pensionspläne konzernweit hinsichtlich der Finanzierung der zugesagten Leistungen und der Portfoliostruktur der vorhandenen Pensionsvermögen. Organisation, Verantwortlichkeiten, Strategie, Durchführung und Berichterstattungspflichten sind für die zuständigen Facheinheiten schriftlich dokumentiert.

Rahmenbedingungen der Pläne

In einigen Ländern – insbesondere in Deutschland, den USA, dem Vereinigten Königreich und der Schweiz – bestehen Pensionsverpflichtungen, die staatlicher Aufsicht oder vergleichbaren rechtlichen Beschränkungen unterliegen. Zum Beispiel bestehen Mindestdotierungsvorschriften, die eine Deckung der Pensionsverpflichtungen auf Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen vorschreiben, die von den Annahmen nach IAS 19 abweichen. Darüber hinaus unterliegen Teile des Pensionsvermögens bei der Vermögensanlage für einzelne Vermögensklassen Einschränkungen in qualitativer und quantitativer Hinsicht. Hieraus können jährlich schwankende Unternehmensbeiträge, Finanzierungsmaßnahmen und Verpflichtungsübernahmen zugunsten der Versorgungseinrichtungen resultieren, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die Verpflichtungen und das gegebenenfalls vorhandene Pensionsvermögen der bestehenden Pensionspläne sind demografischen, rechtlichen und ökonomischen Risiken ausgesetzt. Ökonomische Risiken resultieren hauptsächlich aus unvorhergesehenen Entwicklungen an den Güter- und Kapitalmärkten. Dies betrifft zum Beispiel Rentenanpassungen in Abhängigkeit von der Inflation in Deutschland und im Vereinigten Königreich sowie die Auswirkungen der Diskontierungssätze auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen. Die in den Vorjahren durchgeführten Maßnahmen zur Schließung von leistungsorientierten Versorgungsplänen für zukünftige Dienstzeiten, insbesondere Endgehaltszusagen und die Übernahme von Gesundheitskosten für ehemalige Mitarbeitende, reduzierten die Risiken hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Leistungen.

Die Strategie der BASF-Gruppe zur Finanzierung der zugesagten Leistungen orientiert sich an den spezifischen aufsichts- und steuerrechtlichen Regelungen in den einzelnen Ländern.

In einigen Ländern wurden Versorgungszusagen erteilt, bei denen eine Subsidiärhaftung des Arbeitgebers besteht. In mehreren Ländern enthalten die Versorgungszusagen in geringem Umfang Mindestverzinsungsgarantien. Im Falle, dass der Versorgungsträger die für die Gewährung der Mindestgarantie erforderlichen Erträge nicht erwirtschaften kann, wäre sie im Rahmen der Subsidiärhaftung des Arbeitgebers durch diesen zu erbringen. Soweit die Ausgestaltung und Durchführung der Versorgungszusage sowie die Vermögenssituation des Versorgungsträgers dazu führen, dass die Inanspruchnahme des Arbeitgebers unwahrscheinlich ist, werden diese Pläne als beitragsorientierte Pläne behandelt.

Beschreibung der leistungsorientierten Pläne

Im Folgenden wird die typische Planstruktur in den einzelnen Ländern beschrieben. Insbesondere aufgrund der Übernahme von Plänen im Rahmen von Akquisitionen können abweichende Regelungen bestehen, die aber keine wesentlichen Auswirkungen auf die Planbeschreibungen der einzelnen Länder haben.

Deutschland

Für die BASF SE und deutsche Gruppengesellschaften wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die aus Mitglieds- und Unternehmensbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Für einen Teil der über die BASF Pensionskasse VVaG finanzierten Leistungen bestehen Anpassungspflichten, die von ihren Mitgliedsunternehmen getragen werden, wenn die BASF Pensionskasse VVaG diese aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen nicht übernehmen kann. Im Jahr 2004 wurde die leistungsorientierte Grundversorgung für neu in die deutschen BASF-Gesellschaften eintretende Mitarbeitende geschlossen und durch einen beitragsorientierten Plan ersetzt. Über die Grundversorgung hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind bei der BASF SE im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über die BASF Pensionstreuhand e.V. und bei den deutschen Gruppengesellschaften überwiegend durch Pensionsrückstellungen finanziert. Die Leistungen werden überwiegend in Form von Bausteinplänen zugesagt. Darüber hinaus wird den Mitarbeitenden die Möglichkeit eingeräumt, an unterschiedlichen Plänen zur Entgeltumwandlung teilzunehmen.

USA

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus beitragsorientierten Plänen gewährt.

Die bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne wurden mit Wirkung für das Jahr 2010 für weitere dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen und die erworbenen Leistungen festgeschrieben. Ein Anspruch auf inflationsbedingte Rentenanpassungen besteht nicht.

Die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Pläne basieren auf dem US-amerikanischen Employee Retirement Income Security Act (ERISA), in dem eine Mindestfinanzierung der Pläne vorgeschrieben wird. Unternehmensbeiträge, die zur Gewährleistung dieser Mindestfinanzierung erforderlich sind, werden im Rahmen einer versicherungsmathematischen Bewertung ermittelt. Darüber hinaus bestehen Pensionspläne ohne Vermögensdeckung, die nicht ERISA unterliegen.

Zusätzliche pensionsähnliche Verpflichtungen ergeben sich aus Plänen für die Übernahme von Gesundheitskosten und von Lebensversicherungsprämien für pensionierte Mitarbeitende und deren Angehörige. Diese Pläne sind für Neueintritte seit 2007 geschlossen. Die Höhe der Erstattungsleistungen bei diesen Plänen ist festgeschrieben.

Schweiz

Die Mitarbeitenden der BASF-Gruppe in der Schweiz erhalten eine betriebliche Altersversorgung, die durch eine Pensionskasse aus Firmen- und Mitarbeiterbeiträgen sowie den erzielten Vermögenserträgen finanziert wird. Aufgrund der Einbeziehung der gesetzlich obligatorischen Mindestversorgung gemäß dem schweizerischen Gesetz über die berufliche Vorsorge („BVG“) werden die Pensionspläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert. Alle Leistungen sind sofort unverfallbar. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist der Arbeitgeber zur Leistung von Unternehmensbeiträgen verpflichtet, die den Pensionsplänen die Gewährung einer Mindestleistungshöhe ermöglichen. Die Verwaltung der Pensionspläne erfolgt über paritätisch durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter besetzte Stiftungsräte, die die Leistungspläne und die Vermögensanlage steuern und überwachen.

Vereinigtes Königreich

Den Mitarbeitenden werden Leistungen aus einem beitragsorientierten Plan gewährt.

Darüber hinaus unterhält die BASF-Gruppe im Vereinigten Königreich leistungsorientierte Pläne, die für künftige dienstzeitabhängige Steigerungen geschlossen wurden. Für die Begünstigten der leistungsorientierten Pläne ist ein Inflationsausgleich bis zum Rentenbeginn gesetzlich vorgeschrieben.

Die Finanzierung der Pläne wird durch die Vorschriften der Regulierungsbehörde für Pensionen und die entsprechenden sozial- und arbeitsrechtlichen Vorschriften bestimmt. Die leistungsorientierten Pläne werden von einer Treuhandgesellschaft verwaltet, deren geschäftsführendes Organ (Board of Trustees) gemäß Treuhandvereinbarung und Gesetz die Interessen der Begünstigten vertritt und die zukünftige Erfüllbarkeit der Leistungen sicherstellt. Die notwendige Finanzierung wird alle drei Jahre durch technische Bewertungen nach Maßgabe der lokalen Vorschriften bestimmt.

Übrige Länder

Bei Gruppengesellschaften in den übrigen Ländern werden Versorgungszusagen teilweise durch Pensionsrückstellungen, überwiegend aber durch externe Versicherungen oder Pensionsfonds abgedeckt.

Versicherungsmathematische Annahmen

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

Annahmen zur Bewertung des Anwartschaftsbarwerts zum 31.12.

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Rechnungszinsfuß	0,70	1,10	2,30	3,10	0,10	0,20	1,50	2,20
Rententrend	1,50	1,50	–	–	–	–	3,10	3,00

Annahmen zur Ermittlung des Aufwands für Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr

	Deutschland		USA		Schweiz		Vereinigtes Königreich	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Rechnungszinsfuß	1,10	1,70	3,10	4,10	0,20	0,90	2,20	2,90
Rententrend	1,50	1,50	–	–	–	–	3,00	3,10

Die zur Bestimmung des Anwartschaftsbarwerts am 31. Dezember festgelegten Annahmen werden im folgenden Geschäftsjahr für die Ermittlung des Aufwands aus Pensionsplänen verwendet.

Bei der Bewertung der wesentlichen Pensionsverpflichtungen der BASF-Gruppe wird ein gruppenweit einheitliches Verfahren zur Ableitung der Diskontierungszinssätze angewendet. Im Rahmen dieses Verfahrens werden die Diskontierungszinssätze aus den Renditen von Unternehmensanleihen der jeweiligen Währungsräume mit einem Emissionsvolumen von mehr als 100 Millionen Einheiten der jeweiligen Währung abgeleitet, die mit einem Rating von mindestens AA– bis AA+ von mindestens einer der drei Ratingagenturen Fitch, Moody’s oder Standard & Poor’s bewertet wurden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich anhand der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Berichtsjahres, die in Deutschland und den USA aus dem BASF-Bestand abgeleitet und letztmals im Jahr 2019 für die Verpflichtungen in Deutschland beziehungsweise 2018 für die Verpflichtungen in den USA aktualisiert wurden.

Sterbetafeln (wesentliche Länder) zum 31.12.2020

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2018G (modifiziert)
USA	RP-2018 (modified) with MP-2018 generational projection
Schweiz	BVG 2015 generational
Vereinigtes Königreich	S2PxA (Standardsterblichkeitstafeln für selbstverwaltete Pläne (SAPS))

Sensitivitätsanalysen

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen zum 31.12.

Millionen €

	Anstieg um 0,5 Prozentpunkte		Rückgang um 0,5 Prozentpunkte	
	2020	**2019**	**2020**	**2019**
Rechnungszinsfuß	–2.221	–2.214	2.553	2.544
Rententrend	1.666	1.584	–1.411	–1.328

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Erläuterung der Beträge in Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz

Zusammensetzung des Aufwands für Altersversorgung

Millionen €

	2020	**2019**
Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen	430	222
Aufwand aus beitragsorientierten Pensionsplänen	306	332
Aufwand für Altersversorgung (im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfasst)	**736**	**554**
Nettozinsaufwand aus unterdeckten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen	108	157
Nettozinsertrag aus überdeckten Pensionsplänen	0	–2
Aufwand für Altersversorgung (im Finanzergebnis erfasst)	**108**	**155**

Im Finanzergebnis wird die Verzinsung für den zum Jahresanfang bestehenden Nettobilanzansatz verrechnet. Diese ergibt sich als Differenz zwischen den Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert und dem normierten Vermögensertrag aus dem Pensionsvermögen sowie den Zinskosten für die Vermögenswertbegrenzung. Bei der Ermittlung der Verzinsung sind die im Laufe des Geschäftsjahres zu erwartenden Beitragszahlungen und Rentenzahlungen zu berücksichtigen.

Der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres basiert auf dem Rechnungszinsfuß und dem Anwartschaftsbarwert zu Beginn des Jahres.

Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen

Millionen €

	2020	**2019**
Anwartschaftsbarwert am 01.01.	28.423	26.651
Laufender Dienstzeitaufwand	419	380
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	6	–137
Planabgeltungen	–60	–219
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	395	542
Rentenzahlungen	–1.095	–1.086
Mitarbeitendenbeiträge	41	45
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
für Anpassungen der finanzwirtschaftlichen Annahmen	2.106	2.777
Anpassungen der demografischen Annahmen	8	33
erfahrungsbedingte Anpassungen	17	–7
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	54	–802
Sonstige Veränderungen	–4	–11
Währungseffekte	–470	257
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	**29.840**	**28.423**

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2020 16,6 Jahre (Vorjahr: 16,7 Jahre).

Entwicklung des Pensionsvermögens

Millionen €

	2020	2019
Pensionsvermögen am 01.01.	20.863	19.280
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	286	389
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	765	2.128
Unternehmensbeiträge	615	463
Mitarbeitendenbeiträge	41	45
Rentenzahlungen	–769	–1.013
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	2	–442
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–	–
Planabgeltungen	–60	–198
Sonstige Veränderungen	–11	–16
Währungseffekte	–332	227
Pensionsvermögen am 31.12.	**21.400**	**20.863**

Der **normierte Ertrag des Pensionsvermögens** wird durch Multiplikation des Planvermögens am Jahresanfang mit dem am Jahresanfang zur Abzinsung der bestehenden Verpflichtungen verwendeten Rechnungszinsfuß unter Berücksichtigung der unterjährigen Renten- und Beitragszahlungen ermittelt.

Effekte aus **Planabgeltungen** resultierten im Jahr 2020 im Wesentlichen aus der Übertragung von Kleinanwartschaften und entsprechenden Vermögenswerten aus dem Pensionsplan in Kanada an einen externen Versicherungsträger.

Im Jahr 2020 betrugen die **Unternehmensbeiträge** 615 Millionen €, davon Sonderbeiträge zur BASF Pensionstreuhand e.V. in Höhe von 401 Millionen € sowie in Höhe von 58 Millionen € in das US-amerikanische Pensionsvermögen. Bei kontinuierlicher Überwachung des Finanzierungsbedarfs der Pensionspläne ist BASF immer bestrebt, die erforderlichen Renditen zu erzielen, um Finanzierungslücken im Laufe der Zeit zu schließen. Die derzeit erwarteten Unternehmensbeiträge für 2021 belaufen sich auf rund 430 Millionen €.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes

Millionen €

	2020	2019
Nettobilanzansatz am 01.01.	–7.560	–7.371
Laufender Dienstzeitaufwand	–419	–380
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–6	137
Planabgeltungen	0	21
Zinskosten auf den Anwartschaftsbarwert	–395	–542
Normierter Ertrag des Pensionsvermögens	286	389
Abweichung des tatsächlichen Vermögensertrags vom normierten Vermögensertrag	765	2.128
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste beim Anwartschaftsbarwert	–2.131	–2.803
Rentenzahlungen ohne Inanspruchnahme des Pensionsvermögens	326	73
Unternehmensbeiträge	615	463
Effekte aus Akquisitionen und Devestitionen	–52	360
Sonstige Veränderungen	–7	–5
Währungseffekte	138	–30
Nettobilanzansatz am 31.12.	**–8.440**	**–7.560**
davon Vermögenswerte aus überdeckten Plänen	126	123
Pensionsrückstellungen	8.566	7.683

Regionale Zuordnung der leistungsorientierten Pläne zum 31.12.

Millionen €

	Pensionsverpflichtungen		Planvermögen		Nettobilanzansatz	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Deutschland	21.535	19.995	14.426	13.879	–7.109	–6.116
USA	3.596	3.777	2.404	2.483	–1.192	–1.294
Schweiz	1.816	1.845	1.851	1.792	35	–53
Vereinigtes Königreich	1.986	1.911	2.026	1.986	40	75
Übrige	907	895	693	723	–214	–172
Summe	**29.840**	**28.423**	**21.400**	**20.863**	**–8.440**	**–7.560**

Erläuterung des Planvermögens

Die Ziel-Portfoliostruktur der Pensionspläne wird mithilfe von Asset-Liability-Studien ermittelt und regelmäßig überprüft. Danach werden die Vermögensanlagen unter Berücksichtigung der Risiken der einzelnen Anlageklassen und der regulatorischen Bestimmungen für die Anlage von Pensionsvermögen langfristig auf die Entwicklung der Verpflichtungen abgestimmt. Die bestehende Portfoliostruktur orientiert sich grundsätzlich an der Zielallokation und berücksichtigt darüber hinaus aktuelle Markteinschätzungen. Zur Begrenzung von Anlagerisiken und zur Ausschöpfung möglichst vieler Ertragspotenziale erfolgt eine breite weltweite Streuung der Einzelanlagen.

Liability-Driven-Investment-(LDI-)Techniken, wie zum Beispiel die Absicherung gegenüber Zins- und Inflationsveränderungen, werden in einigen Pensionsplänen angewendet, insbesondere bei den britischen und amerikanischen Pensionsplänen.

Struktur des Pensionsvermögens

%	2020	2019
Aktien	28	29
Schuldinstrumente	47	47
davon gegenüber staatlichen Schuldnern	19	17
gegenüber anderen Schuldnern	28	30
Immobilien	5	4
Alternative Investments	17	18
Zahlungsmittel und geldmarktnahe Anlagen	3	2
Summe	**100**	**100**

Neben Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen umfasst die Anlageklasse **Schuldinstrumente** auch Unternehmens- und Staatsanleihen. Bei den Staatsanleihen handelt es sich vorwiegend um Anleihen von Ländern sehr hoher Bonität wie den USA, dem Vereinigten Königreich, Deutschland und der Schweiz. In begrenztem Umfang werden auch Staatsanleihen aus Schwellenländern gehalten. Bei den Unternehmensanleihen sind es vorwiegend Anleihen von Schuldnern guter Bonität, wobei bewusst auch in begrenztem Umfang Anleihen gehalten werden, die zum High-Yield-Bereich gehören. Im Rahmen der laufenden Überwachung der Ausfallrisiken, die auf einem vorgegebenen Risikobudget und der Beobachtung der Entwicklung der Bonität der Emittenten basiert, erfolgt bei geänderter Markteinschätzung gegebenenfalls eine Anpassung der Anlage des Pensionsvermögens. **Alternative Investments** umfassen vor allem Anlagen in Private und Infrastructure Equity, Absolute-Return-Fonds und besicherten Unternehmensdarlehen.

Für fast alle **Aktien** bestehen Preisnotierungen an aktiven Märkten. Die Kategorie **Schuldinstrumente** enthält Schuldscheindarlehen und Pfandbriefe, die im Rahmen von Privatplatzierungen erworben wurden, mit einem Marktwert in Höhe von 110 Millionen € am 31. Dezember 2020 und 193 Millionen € am 31. Dezember 2019. Für diese Wertpapiere, die insbesondere von inländischen Pensionsvermögen gehalten werden, besteht kein aktiver Markt. Zur Kompensation der reduzierten Fungibilität gewährt der Kapitalmarkt in Abhängigkeit von der Laufzeit Renditeaufschläge. Für die Vermögensanlagen in **Immobilien** und **Alternative Investments** besteht – von Ausnahmefällen abgesehen – kein aktiver Markt.

In den Pensionsvermögen zum Bilanzstichtag waren von BASF-Gruppengesellschaften emittierte Wertpapiere mit einem Marktwert von 1 Million € im Jahr 2020 und 2 Millionen € im Jahr 2019 enthalten. Der Marktwert der von den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen an BASF-Gruppengesellschaften vermieteten Immobilien betrug 112 Millionen € am 31. Dezember 2020 sowie auch am 31. Dezember 2019.

Seit dem Jahr 2010 besteht zwischen der BASF SE und der BASF Pensionskasse VVaG eine Vereinbarung über die Gewährung von Genussrechtskapital in Höhe von nominell 80 Millionen €, das der Stärkung der Finanzierungsbasis der BASF Pensionskasse VVaG dient. Zwischen den rechtlich selbständigen Versorgungseinrichtungen und den Unternehmen der BASF-Gruppe fanden darüber hinaus im Jahr 2020 sowie im Jahr 2019 keine wesentlichen Transaktionen statt.

Die folgende Übersicht gibt die Vermögensdeckung der Pläne wieder:

Vermögensdeckung der Pensionspläne zum 31.12.

Millionen €	2020		2019	
	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen	Anwartschaftsbarwert	Pensionsvermögen
Ohne Pensionsvermögensdeckung	1.840	–	2.373	–
Mit Pensionsvermögensdeckung	28.000	21.400	26.050	20.863
Summe	**29.840**	**21.400**	**28.423**	**20.863**

Beitragsorientierte Pläne und staatliche Pläne

Die im Ergebnis der Betriebstätigkeit erfassten Beiträge zu beitragsorientierten Plänen beliefen sich im Jahr 2020 auf 306 Millionen € und im Jahr 2019 auf 332 Millionen €.

Im Jahr 2020 wurden an staatliche Rentenversicherungsträger Beiträge in Höhe von 557 Millionen € und im Jahr 2019 von 627 Millionen € geleistet.

23 Sonstige Rückstellungen

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Die Rückstellungen für **Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten** werden für erwartete Belastungen aus der Sanierung kontaminierter Standorte, der Rekultivierung von Deponien, der Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und aus ähnlichen Maßnahmen gebildet.

Daneben enthalten die Sonstigen Rückstellungen auch erwartete Belastungen für den **Rückbau** bestehender Anlagen und Gebäude. Wird BASF als die einzige potenziell in Anspruch zu nehmende Partei identifiziert, deckt die Rückstellung die gesamte zu erwartende Belastung ab. Bei Standorten, die gemeinsam mit einem oder mehreren Partnern betrieben werden, umfasst die gebildete Rückstellung grundsätzlich lediglich den BASF zurechenbaren Anteil an der erwarteten Gesamtbelastung. Die Ermittlung der Höhe der Rückstellung basiert auf den verfügbaren technischen Daten des Standorts, den genutzten Technologien, den gesetzlichen Vorschriften sowie behördlichen Auflagen. Erwartete wesentliche Änderungen der Verpflichtungen werden bei der Ermittlung berücksichtigt.

Die Rückstellungen für **Restrukturierungsmaßnahmen** enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeitende oder vergleichbare Personalaufwendungen, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen. Die Rückstellungen werden gebildet, wenn ein entsprechender Plan von der jeweiligen Geschäftsleitung beschlossen und kommuniziert wurde.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** enthalten insbesondere variable Vergütungen, einschließlich darauf entfallende Sozialversicherungsbeiträge, sowie Verpflichtungen zur Gewährung von Dienstalterspräm ien. Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien werden überwiegend nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Die Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** umfassen überwiegend Verpflichtungen aus zu gewährenden Rabatten oder sonstigen Preisnachlässen im Segment Agricultural Solutions sowie aus Gewährleistungen oder Produkthaftungen, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen.

Die Rückstellungen für **Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen** enthalten erwartete Belastungen aus Prozessen, in denen BASF die beklagte Partei ist, und Schadenersatzverpflichtungen aus Klagen gegen BASF sowie Bußgelder. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden neben der Sachverhaltsbeurteilung und den geltend gemachten Ansprüchen im Einzelfall auch die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren und unabhängige Rechtsgutachten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen getroffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

Mehr dazu unter Anmerkung 24 auf Seite 290

Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen wird abgezinst, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen sind Annahmen hinsichtlich des zu verwendenden Zinssatzes (2020: 1,5 %; 2019: 1,5 %) zu treffen. Die Finanzierungskosten aus der Aufzinsung in den Folgeperioden werden im Übrigen Finanzergebnis erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Millionen €

	31.12.2020		31.12.2019	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Rückbauverpflichtungen	148	21	77	–
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	693	114	654	110
Personalverpflichtungen	1.174	754	1.653	1.257
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.134	1.114	1.165	1.161
Restrukturierungsmaßnahmen	414	371	141	116
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	205	161	126	74
Übrige	541	290	462	220
Summe	**4.309**	**2.825**	**4.278**	**2.938**

Der Rückgang der Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** ergab sich insbesondere aus geringeren Abgrenzungen für variable Vergütungsbestandteile.

Der Rückgang der Rückstellungen für **Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen** resultierte aus niedrigeren Abgrenzungen für Rabattprogramme.

Übrige enthalten Zinsen auf langfristige Steuerrückstellungen. Der Anstieg der übrigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2020 ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Rückstellungen für Lizenzen zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen nach Rückstellungskategorien. Sonstige Veränderungen enthalten Umgliederungen in Veräußerungsgruppen, Konsolidierungskreisänderungen, Devestitionen, Währungseffekte sowie die Umbuchung von Verpflichtungen in die Verbindlichkeiten, sofern sich die Verpflichtungen hinsichtlich Höhe oder Zeitpunkt ihres Anfalls konkretisiert haben.

Entwicklung Sonstige Rückstellungen im Jahr 2020

Millionen €

	01.01.2020	Zuführung	Aufzinsung	Inanspruch-nahme	Auflösung	Sonstige Veränderungen	31.12.2020
Rückbauverpflichtungen	77	81	3	–3	–3	–7	148
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	654	124	3	–66	–4	–18	693
Personalverpflichtungen	1.653	821	1	–1.209	–39	–53	1.174
Verpflichtungen aufgrund von Verkaufsgeschäften oder Einkaufsverträgen	1.165	1.120	–	–862	–101	–188	1.134
Restrukturierungsmaßnahmen	141	376	–	–73	–20	–10	414
Prozess-, Schadenersatz-, Gewährleistungs- und ähnliche Verpflichtungen	126	116	–	–8	–9	–20	205
Übrige	462	253	1	–125	–39	–11	541
Summe	**4.278**	**2.891**	**8**	**–2.346**	**–215**	**–307**	**4.309**

24 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

BASF Corporation kann unter US-amerikanischem Umwelthaftungsrecht („Comprehensive Response, Compensation and Liability Act“ von 1980 sowie bundesstaatlichem Recht) für die Untersuchung und Sanierung verschiedener verunreinigter Gelände haftbar sein. Dies betrifft auch die Sanierung der unteren 17 Meilen des Passaic-River-Flussbetts in New Jersey („Lower Passaic River Study Area, LPRSA“). BASF Corporation sowie mehr als 60 weitere Unternehmen („The Lower Passaic River Study Area Cooperating Parties Group beziehungsweise CPG“) haben sich auf die Durchführung einer Sanierungsuntersuchung und Machbarkeitsstudie („Remedial Investigation/Feasibility Study“, RI/FS) für die LPRSA geeinigt. Die US-amerikanische Umweltbehörde („U.S. Environmental Protection Agency, USEPA“) hat im Jahr 2016 eine endgültige Sanierungsmaßnahme für die unteren acht Meilen der LPRSA festgelegt. Eine Entscheidung der USEPA über eine gezielte Sanierungsmaßnahme für den oberen Teil der LPRSA ist im Jahr 2021 zu erwarten. BASF Corporation hat für den derzeit geschätzten Anteil der BASF an den Kosten für die Sanierungsarbeiten eine Rückstellung gebildet.

Zwischen November 2014 und März 2015 wurden beim United States District Court für den Südlichen Bezirk von New York eine Sammelklage sowie mehrere Einzelklagen gegen die in Großbritannien ansässige BASF Metals Limited („BML“) und weitere Beklagte wegen angeblicher Verstöße gegen Wettbewerbs- und Rohstoffhandelsrecht bei der Preisfindung für Platin und Palladium eingereicht. Die Verfahren wurden zusammengeführt und im März 2017 aus prozessualen Gründen zurückgewiesen. Im Mai 2017 reichten die Kläger eine überarbeitete Klageschrift ein, in der die Anschuldigungen gegen die Beklagten und BML erneuert wurden. Am 29. März 2020 wurden sämtliche Klagen gegen alle Beklagten abgewiesen. Die Kläger legten am 27. April 2020 beim United States Court of Appeals for the Second Circuit Berufung ein, wo das Verfahren noch immer anhängig ist. Eine im September 2015 eingereichte und nicht in die Sammelklage einbezogene Einzelklage wurde am 18. November 2019 endgültig abgewiesen.

Am 14./15. Februar 2020 wurden Monsanto Company und BASF Corporation wegen angeblicher Ernteeinbußen eines Pfirsich-Farmers im Zusammenhang mit dem Gebrauch des Herbizids Dicamba von einem Schwurgericht am United States District Court für den Östlichen Bezirk von Missouri zu einer Schadensersatzzahlung von 15 Millionen US$ und einer Strafschadensersatzzahlung von 250 Millionen US$ verurteilt. Nach Anfechtung der Schwurgerichtsentscheidung durch BASF und Monsanto hat das Prozessgericht am 25. November 2020 über die Anfechtungsanträge entschieden und den Strafschadensersatz von 250 Millionen US$ auf 60 Millionen US$ reduziert. Darüber hinaus wurde das Urteil des Schwurgerichts jedoch nicht abgemildert. BASF und Monsanto haben daher am 18. Dezember 2020 Berufung eingelegt.

Gegen BASF Corporation sind seit August 2019 in den USA auf Bundes- sowie bundesstaatlicher Ebene verschiedene Zivilklagen auf Ersatz von Vermögens-, Umwelt- und Gesundheitsschäden anhängig, die angeblich aus der Exposition gegenüber Substanzen der Familie der per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) resultieren. Im Dezember 2018 wurde eine Multidistrict Litigation (MDL) eingerichtet, um vornehmlich die Klagen gegen Hersteller und Vertreiber von wasserfilmbildendem Feuerlöschschaum (Aqueous Film Forming Foam, AFFF) und deren Zulieferer zu koordinieren. Die Kläger behaupten, AFFF enthalte toxische Mengen von bestimmten PFAS-Verbindungen, einschließlich Perfluoroctansulfonat (PFOS) und Perfluoroctansäure (PFOA). Die Kläger machen regelmäßig Verlust von Nutzung und Genuss von Eigentum, Wertminderung von Eigentum, Sanierungskosten sowie Gesundheitsschäden einschließlich verschiedener Krebserkrankungen aufgrund von Exposition gegenüber AFFF geltend. BASF ist mitbeklagt als Rechtsnachfolgerin von Ciba aufgrund der Akquisition der Ciba Specialty Chemicals Inc. im Jahr 2009 und der fluorchemischen Produktlinien von Ciba/BASF mit dem Handelsnamen Lodyne. BASF ist Stand Januar 2021 in 638 Fällen beklagt und verteidigt sich in sämtlichen Verfahren.

BASF kann derzeit weder den Ausgang dieser Verfahren abschätzen noch potenzielle Maßnahmen durch Regulierungsbehörden vorhersagen. Ein ungünstiger Ausgang in einem oder mehreren Verfahren könnte erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse der BASF haben.

Darüber hinaus sind die BASF SE und ihre Beteiligungsgesellschaften als Beklagte oder sonstige Beteiligte regelmäßig in gerichtliche und schiedsgerichtliche Klageverfahren sowie behördliche Verfahren eingebunden. Diese Verfahren haben auf Basis des heutigen Kenntnisstands keinen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von BASF.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Ansatz der nachfolgend dargestellten Sachverhalte erfolgt zu Nominalwerten:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Begebung und Übertragung von Wechseln	2	6
Bürgschaften	347	447
Gewährleistungsverträge	79	65
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	–	1
Begonnene Investitionsvorhaben	3.921	4.331
davon Bestellobligo	1.052	1.093
für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte	15	25
Einzahlungs- und Darlehensverpflichtungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen	75	80

Die BASF SE garantiert gegenüber der Abu Dhabi National Oil Corporation für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea Middle East GmbH im Zusammenhang mit der Ghasha Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Des Weiteren hat die BASF SE gegenüber der Danish Energy Agency Garantien für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea International GmbH und der Wintershall Noordzee B.V. im Zusammenhang mit Lizenzen für die Exploration und Gewinnung von Kohlenwasserstoff im dänischen Konzessionsgebiet übernommen. Daneben garantiert die BASF SE für Rückbauverpflichtungen der Wintershall Dea Norge AS verschiedener von Equinor erworbener Öl- und Gasfördereinrichtungen. Die Garantien weisen keinen Höchstbetrag aus. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingestuft.

Der Rückgang der Verpflichtung aus **begonnenen Investitionsvorhaben** ist im Wesentlichen auf die Fertigstellung einiger Großprojekte im Jahr 2020 zurückzuführen.

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Die Verpflichtungen aus Kaufverträgen resultierten überwiegend aus langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2020 bestanden folgende feste Kaufverpflichtungen:

Verpflichtungen aus Kaufverträgen

Millionen €

2021	8.003
2022	5.347
2023	3.419
2024	1.317
2025	1.238
2026 und darüber hinausgehende Restlaufzeiten	4.165
Summe	**23.489**

26 Zusatzangaben zu Finanzinstrumenten

26.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn BASF bei einem Finanzinstrument Vertragspartei wird. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht weiter fortbestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden und BASF nach der Übertragung über die finanziellen Vermögenswerte nicht kontrollieren kann. Beispielsweise erfolgt die Ausbuchung von Forderungen, wenn ihre Uneinbringlichkeit endgültig feststeht. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag und im Edelmetallhandel zum Handelstag bilanziert.

Der Marktwert eines Finanzinstruments ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vorliegen, zum Beispiel in Form von Börsenkursen, werden diese bei der Bewertung zugrunde gelegt. Andernfalls werden bei der Bewertung interne Bewertungsmodelle unter Verwendung aktueller Marktparameter oder externe Bewertungen, zum Beispiel durch Banken, herangezogen. Bei interner Bewertung werden insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle angewandt. In diese Modelle finden beispielsweise erwartete künftige Cashflows sowie laufzeit- und gegebenenfalls risikoadjustierte Diskontfaktoren Eingang. In Abhängigkeit der Verfügbarkeit von Marktparametern ordnet BASF die Marktwerte von Finanzinstrumenten einer von drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie gemäß IFRS 13 zu. Ein Stufentrans-

fer während eines Geschäftsjahres wird nur vorgenommen, wenn sich die Verfügbarkeit beobachtbarer Marktparameter für identische oder vergleichbare Finanzinstrumente ändert.

IFRS 9 erfordert außer bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten die Bildung von Wertberichtigungen zum einen als erwartete Kreditverluste unabhängig von der Existenz tatsächlicher Ausfallereignisse und zum anderen als Einzelwertberichtigungen bei Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung. Bei Wegfall dieser Anzeichen werden erfolgswirksame Wertaufholungen bis zur Höhe des jeweiligen Buchwerts vorgenommen, der sich ohne Ausfallereignis ergeben hätte. Wertberichtigungen werden grundsätzlich auf separaten Konten erfasst.

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte basieren zum einen auf der sogenannten Zahlungsstrombedingung (ausschließlich Zahlungsströme aus Zinsen und Kapitalrückzahlung), das heißt, der konkreten Ausgestaltung der vertraglich vereinbarten Zahlungsströme eines einzelnen finanziellen Vermögenswerts. Zum anderen hängen sie auch vom Geschäftsmodell ab, nach dem Portfolios finanzieller Vermögenswerte gesteuert werden. Auf Grundlage dieser beiden Kriterien finden bei BASF für finanzielle Vermögenswerte folgende Bewertungskategorien Anwendung:

– **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,** umfassen sämtliche finanziellen Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen in Übereinstimmung mit der in IFRS 9 etablierten Zahlungsstrombedingung darstellen. Unter anderem werden bei BASF Derivate in diese Bewertungskategorie eingeordnet. Die Fair-Value-Option gemäß IFRS 9, welche die Zuordnung von Finanzinstrumenten, die weder auf Grundlage der Zahlungsstrombedingung noch des Geschäftsmodellkriteriums erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind, in die vorliegende Kategorie unter bestimmten Bedingungen zulässt, übt BASF grundsätzlich nicht aus.
– **Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,** umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Bei BASF werden zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie in der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesene Forderungen und bestimmte Wertpapiere dieser Bewertungskategorie zugeordnet.
  Die Zugangsbewertung dieser Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zum Fair Value. Dieser entspricht regelmäßig dem Transaktionspreis zum Zugangszeitpunkt. Die erfolgswirksame Folgebewertung erfolgt anhand der Effektivzinsmethode.
  Wertberichtigungen werden sowohl im Rahmen der Zugangs- als auch der Folgebewertung bereits ohne Ausfallereignis als erwartete Kreditverluste berücksichtigt. Gegenparteien gelten grundsätzlich dann als ausgefallen, wenn sie insolvent sind, sich als Schuldner in einem Gläubigerschutzprogramm oder einem finanzbedingten Rechtsstreit mit BASF befinden oder mehr als die Hälfte des mit ihnen gehaltenen Forderungsportfolios eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen aufweist. In diesen Fällen erfolgt die Einzelwertberichtigung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte, die dann als in ihrer Bonität beeinträchtigt betrachtet werden. Des Weiteren entsteht Wertberichtigungsbedarf, wenn die einer Forderung zugrunde liegenden Vertragsbedingungen durch Neuverhandlungen dergestalt verändert werden, dass der Barwert der zukünftigen Zahlungen sinkt.
  Das Ausmaß erwarteter Kreditverluste wird zum einen durch das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswerts, zum anderen auch durch die Veränderung dieses Kreditrisikos determiniert: Sofern sich das Kreditrisiko des finanziellen Vermögenswerts seit dessen erstmaliger bilanzieller Erfassung signifikant erhöht hat, erfolgt grundsätzlich die Berücksichtigung von über die gesamte Laufzeit eines Vermögenswerts erwarteten Kreditverlusten. Hat sich das Kreditrisiko im genannten Zeitraum hingegen nicht signifikant erhöht, werden grundsätzlich lediglich die innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Kreditverluste als Wertminderung erfasst. Abweichend von diesem Vorgehen werden entsprechend dem nach IFRS 9 für die Bestimmung erwarteter Kreditverluste zulässigen vereinfachten Ansatz beispielsweise auf Forderungen aus Leasingtransaktionen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stets die über die jeweilige Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste als Wertminderung berücksichtigt.
  Bei BASF erfolgt die Beurteilung des Kreditrisikos eines finanziellen Vermögenswerts sowohl anhand interner Informationen als auch externer Ratinginformationen bezüglich des jeweiligen Kontrahenten. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos der Gegenpartei wird dann unterstellt, wenn sich ihr Rating um eine definierte Anzahl von Stufen verringert hat. Die Signifikanz der Erhöhung des Kreditrisikos wird nicht für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Leasingtransaktionen überprüft. Zudem wird für Gegenparteien mit hoher Bonität grundsätzlich unterstellt, dass sich ihr Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat.
  Bei der Ermittlung des Wertberichtigungsbedarfs im Rahmen der Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten und Einzelwertberichtigungen werden regionale und unter Umständen branchenspezifische Gegebenheiten und Erwartungen berücksichtigt. Weiterhin wird auf interne Bonitätsbeurteilungen sowie externe Ratings und die Einschätzungen von Inkassounternehmen und Kreditversicherern zurückgegriffen, soweit solche verfügbar sind. Bei Einzelwertberichtigungen werden darüber hinaus Erfahrungswerte zur Zahlungsfähigkeit der Kunden sowie kundenspezifische Risiken berücksichtigt. Ferner werden bei der Ermittlung von Wertberichtigungen unter anderem Kreditversicherungen berücksichtigt, die einen Teil des zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewertenden Forderungsbestands decken. Bankgarantien und Akkreditive kommen in unwesentlichem Umfang zum Einsatz. Erwartete Kreditverluste und Einzelwertberichtigungen werden

nur insoweit für Forderungen ermittelt, als diese nicht durch eine Kreditversicherung oder durch andere Sicherheiten gedeckt sind. Forderungen, deren Versicherung einen Selbstbehalt vorsieht, werden maximal in Höhe des Selbstbehalts wertberichtigt.

Die Verringerung von Wertberichtigungen, beispielsweise als Resultat der Reduktion des Kreditrisikos einer Gegenpartei oder aufgrund eines objektiven nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalts, wird erfolgswirksam erfasst. Zuschreibungen erfolgen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erwarteter künftiger Kreditverluste.

– **Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,** umfassen sämtliche Vermögenswerte, deren vertragliche Bestimmungen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag im Einklang mit der Zahlungsstrombedingung des IFRS 9 darstellen, sofern diese Vermögenswerte nicht nur mit der Absicht gehalten werden, die über ihre jeweilige Laufzeit erwarteten vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern auch Zahlungsströme aus ihrer Veräußerung zu generieren. Bei BASF werden dieser Kategorie bestimmte Wertpapiere zugeordnet, die als Fremdkapitalinstrumente einzustufen sind. Das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Folgebewertung von Eigenkapitalinstrumenten wird von BASF nicht ausgeübt.

  Die Zugangsbewertung der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der zum Zugangszeitpunkt regelmäßig dem Nennwert der dieser Kategorie zugeordneten Wertpapiere entspricht. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert. Zeitwertänderungen werden im Sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Veräußerung der Vermögenswerte erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert.

  Wertberichtigungen auf erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Analogie zu den Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Für finanzielle Verbindlichkeiten finden folgende Bewertungskategorien Anwendung:

– **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,** umfassen grundsätzlich alle finanziellen Verbindlichkeiten, sofern diese keine Derivate darstellen. Zum Zugangszeitpunkt werden sie grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der regelmäßig dem Wert der erhaltenen Gegenleistung entspricht. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode vorgenommen. Bei BASF werden zum Beispiel Anleihen und Bankverbindlichkeiten, die in der Position Finanzschulden ausgewiesen werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.
– **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,** umfassen derivative Verbindlichkeiten. Diese werden zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung ebenfalls zum Wert der erhaltenen Gegenleistung als beizulegender Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert findet als Wertmaßstab für diese Verbindlichkeiten ebenfalls im Rahmen der Folgebewertung Anwendung. Das Wahlrecht, die Folgebewertung von nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value vorzunehmen, wird nicht ausgeübt.

  Derivative Finanzinstrumente können in andere Kontrakte eingebettet sein, so dass ein hybrides Finanzinstrument vorliegt. Besteht gemäß den IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Derivat, so wird dieses vom Basisvertrag separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sofern gemäß IFRS 9 keine Trennung vorgesehen ist, erfolgt die Bilanzierung des hybriden Instruments in Gänze zum beizulegenden Zeitwert.

Finanzgarantien der BASF-Gruppe sind solche Verträge, die eine Ausgleichszahlung an den Garantienehmer nach sich ziehen, falls ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen im Rahmen einer definierten Geschäftsbeziehung mit dem Garantienehmer nicht nachkommt. Von BASF begebene Finanzgarantien werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. In den Folgeperioden werden diese Finanzgarantien zum höheren Wert aus fortgeführten Anschaffungskosten und der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag bewertet.

Im Rahmen von **Cashflow Hedges** werden künftige Zahlungsströme und damit verbundene Erträge beziehungsweise Aufwendungen gegen Wertänderungsrisiken abgesichert. Hierzu werden zukünftig auftretende Grundgeschäfte und dazugehörige Sicherungsinstrumente zu Bilanzierungszwecken in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Der effektive Teil der Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments, das regelmäßig die Definitionsmerkmale eines Derivats erfüllt, sowie die Kosten der Absicherung werden dabei zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital (Sonstige Eigenkapitalposten) unter Berücksichtigung latenter Steuerschulden/-ansprüche erfasst. Der ineffektive Teil wird unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei zukünftigen Transaktionen, die zur Bilanzierung eines nichtfinanziellen Vermögenswerts oder einer nichtfinanziellen Schuld führen, werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich gegen die Anschaffungskosten des gesicherten Instruments ausgebucht. Liegen dem Sicherungsgeschäft finanzielle Vermögenswerte, finanzielle Schulden oder künftige Transaktionen zugrunde, werden die Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments in den Berichtsperioden, in denen das gesicherte Grundgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Die Laufzeit des Sicherungsinstruments ist auf den Eintritt der künftigen Transaktion abgestimmt.

Im Rahmen von **Fair Value Hedges** werden bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts abgesichert. Hierbei werden die regelmäßig in Form von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzten Sicherungsinstrumente zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und Marktwertänderungen unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Zudem werden die Buchwerte der als Grundgeschäft designierten Vermögenswerte oder Schulden ebenfalls ergebniswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert bemessen.

26.2 Finanzwirtschaftliche Risiken

Marktrisiken

Währungsrisiken: Änderungen von Wechselkursen können zu Wertverlusten bei Finanzinstrumenten sowie zu nachteiligen Veränderungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen führen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten resultieren aus der Umrechnung von finanziellen Forderungen, Ausleihungen, Wertpapieren, Barmitteln und finanziellen Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft. Zur Sicherung des Wechselkursrisikos aus originären Finanzinstrumenten sowie aus geplanten Transaktionen werden Devisenkontrakte in einer Vielzahl von Währungen eingesetzt.

Das Währungs-Exposure entspricht dem Nettobetrag des Nominalvolumens der originären und der derivativen Finanzinstrumente, die Währungsrisiken ausgesetzt sind. Außerdem werden geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen des jeweiligen Folgejahres einbezogen, soweit diese im Währungsrisikomanagement berücksichtigt werden. Gegenläufige Positionen in derselben Währung werden gegeneinander aufgerechnet.

Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung von 5 % beziehungsweise 10 % gegenüber den anderen Währungen simuliert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 5 % hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF zum 31. Dezember 2020 um 203 Millionen € reduziert. Eine Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 10 % hätte sich mit 390 Millionen € negativ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern von BASF ausgewirkt. Zum 31. Dezember 2019 resultierte aus einer Aufwertung der jeweiligen funktionalen Währung um 5 % ein Effekt von –187 Millionen € auf das Ergebnis von BASF (–356 Millionen € bei einer Aufwertung von 10 %). Der Effekt aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern zum 31. Dezember 2020 bei einer fünfprozentigen Erhöhung der funktionalen Währung um 36 Millionen € beziehungsweise bei einer Erhöhung der funktionalen Währung um 10 % um 78 Millionen € erhöht (2019: Erhöhung um 19 Millionen € bei einer Erhöhung der funktionalen Währung um 5 % beziehungsweise Erhöhung um 40 Millionen € bei einer Erhöhung der funktionalen Währung um 10 %). Hierbei handelt es sich um Geschäfte in US-Dollar.

Exposure und Sensitivität nach Währungen

Millionen €

	31.12.2020			31.12.2019		
	Exposure	Sensitivität		Exposure	Sensitivität	
		+5 %	+10 %		+5 %	+10 %
USD	1.965	–101	–190	1.977	–111	–209
Sonstige	1.117	–66	–123	1.037	–56	–106
Summe	**3.082**	**–167**	**–313**	**3.014**	**–167**	**–315**

Aufgrund des Einsatzes von Optionen zur Absicherung gegenüber Währungsrisiken ist die Sensitivität keine lineare Funktion der unterstellten Veränderung der Wechselkurse.

Zinsänderungsrisiken: Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen, die in Anmerkung 26.5 dargestellt werden. Zinsänderungsrisiken sind im finanzwirtschaftlichen, nicht aber im operativen Bereich von wesentlicher Bedeutung.

Die variable Zinsrisikoposition, die auch im Folgejahr fällige fest verzinsliche Anleihen beinhaltet, betrug zum 31. Dezember 2020 –1.659 Millionen € (2019: –1.414 Millionen €). Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt hätte zum 31. Dezember 2020 ein um 5 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben. Ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen Prozentpunkt hätte das Ergebnis vor Ertragsteuern zum gleichen Zeitpunkt um 10 Millionen € reduziert. Zum 31. Dezember 2019 hätte ein Anstieg aller relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt ein um 3 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern zur Folge gehabt (6 Millionen € niedrigeres Ergebnis vor Ertragsteuern bei einem Anstieg von einem Prozentpunkt). Da zum 31. Dezember 2020 keine Zinsderivate in Hedge-Accounting-Beziehung designiert waren, hätte sich aus einer Zinsänderung kein Eigenkapitaleffekt ergeben. Zum 31. Dezember 2019 hätte der Effekt vor Ertragsteuern aus den im Rahmen von Hedge Accounting designierten Positionen das Eigenkapital bei einer Veränderung der relevanten Zinssätze um einen halben Prozentpunkt unwesentlich erhöht (Erhöhung um 1 Million € bei einer Veränderung der Zinssätze um einen Prozentpunkt).

Buchwerte der originären verzinslichen Finanzinstrumente

Millionen €

	31.12.2020		31.12.2019	
	Fest verzinslich	Variabel verzinslich	Fest verzinslich	Variabel verzinslich
Ausleihungen	75	115	156	255
Wertpapiere	51	206	89	490
Finanzschulden	17.742	1.472	15.848	2.529

Nominal- und Marktwerte der Zins- und kombinierten Zins-/Währungsswaps

Millionen €

	31.12.2020		31.12.2019	
	Nominal-wert	Markt-wert	Nominal-wert	Markt-wert
Zinsswaps	**–**	**–**	**300**	**–4**
davon Festzinszahler-Swaps	–	–	300	–4
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	**4.183**	**–163**	**4.183**	**60**
davon feste Verzinsung	4.183	–163	4.183	60

Warenpreisrisiken: Einige Unternehmensbereiche von BASF sind starken Schwankungen der Rohstoffpreise ausgesetzt. Diese resultieren vor allem aus Rohstoffen (zum Beispiel Naphtha, Benzol, Erdgas, LPG-Kondensat) sowie Edelmetallen. BASF trifft die folgenden Maßnahmen, um Preisrisiken aus dem Rohstoffeinkauf zu reduzieren:

- BASF verwendet Warenderivate zur Absicherung gegen Risiken aus der Volatilität von Rohstoffpreisen. Dabei handelt es sich insbesondere um Optionen auf Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas.
- Der Unternehmensbereich Catalysts schließt sowohl kurzfristige als auch langfristige Abnahmeverträge mit Herstellern von Edel- sowie Batteriemetallen ab und kauft darüber hinaus an den Kassamärkten Edelmetalle von einer Vielzahl von Geschäftspartnern zu. Das Preisrisiko aus Metallen, die für den Weiterverkauf an Dritte oder für die Verwendung in der Produktion von Katalysatoren beziehungsweise Batteriematerialien erworben werden, wird mit derivativen Instrumenten gesichert. Dabei kommen vor allem Terminkontrakte zum Einsatz, die durch Abschluss gegenläufiger Kontrakte oder durch Lieferung des Edelmetalls erfüllt werden.
- Im Unternehmensbereich Agricultural Solutions ist der Verkaufspreis von Produkten teilweise an den Preis bestimmter Agrarprodukte gekoppelt. Um die daraus entstehenden Risiken abzusichern, werden Derivate auf Agrarprodukte abgeschlossen.

Darüber hinaus hält BASF bei Edelmetallen und Erdölprodukten in begrenztem Umfang ungesicherte Positionen zu Eigenhandelszwecken, die auch derivative Instrumente umfassen können. Der Wert dieser Positionen ist der Volatilität der Marktpreise ausgesetzt und unterliegt einer ständigen Kontrolle.

Aufgrund des Haltens von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen ist BASF Preisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken bestehen darin, dass die Bewertung von Warenderivaten und Edelmetallhandelspositionen zum Marktwert bei einer nachteiligen Veränderung der Marktpreise zu Belastungen des Ergebnisses und Eigenkapitals von BASF führen kann.

BASF führt Value-at-Risk-Analysen für alle Warenderivate und Edelmetallhandelspositionen durch. Mit Value at Risk wird fortlaufend das Marktrisiko quantifiziert und der maximal mögliche Verlust innerhalb des gegebenen Konfidenzintervalls über einen bestimmten Zeitraum prognostiziert. Der Value-at-Risk-Rechnung liegt ein Konfidenzintervall von 95 % und eine Haltedauer von einem Tag zugrunde. BASF wendet den Varianz-Kovarianz-Ansatz an.

BASF nutzt Value at Risk im Zusammenhang mit anderen Kennzahlen im Rahmen des Risikomanagementsystems. Neben Value at Risk werden volumenbasierte Grenzen, Exposure- und Stop-Loss-Limits gesetzt.

Risikoposition aus Warenderivaten

Millionen €

	31.12.2020		31.12.2019	
	Exposure	Value at Risk	Exposure	Value at Risk
Erdöl, Erdölprodukte und Erdgas	56	5	87	3
Edelmetalle	88	1	112	2
Agrarprodukte	37	0	163	0

Das Exposure entspricht dem Nettobetrag aller Kauf- und Verkaufspositionen der jeweiligen Warenkategorie.

Mehr zu finanzwirtschaftlichen Risiken und zum Risikomanagement von BASF im Chancen- und Risikobericht ab Seite 158

Ausfall- oder Bonitätsrisiken

Ausfall- oder Bonitätsrisiken bestehen, wenn Kunden und Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. BASF analysiert regelmäßig die Kreditwürdigkeit der genannten Gegenparteien und räumt auf dieser Grundlage Kreditlimits ein. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Der Buchwert aller Forderungen, Ausleihungen und verzinslichen Wertpapiere zuzüglich der Nominalwerte der nicht zu bilanzierenden aus Haftungsverhältnissen entstehenden finanziellen Verpflichtungen stellt das maximale Ausfallrisiko von BASF dar.

Mehr zu Bonitätsrisiken unter Anmerkung 18 ab Seite 275

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden frühzeitig im Rahmen der Liquiditätsplanung erkannt. Durch das laufende Commercial-Paper-Programm sowie von Banken verbindlich zugesagte Kreditlinien kann BASF jederzeit auf umfangreiche liquide Mittel zurückgreifen.

26.3 Fälligkeitsanalyse

Relevant für die Darstellung der Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten sind Zinszahlungen und Zahlungen des Kapitalbetrags sowie sonstige Zahlungen für derivative Finanzinstrumente. In dieser Darstellung werden künftige Zahlungsströme nicht abgezinst.

Derivate werden mit ihren Nettozahlungsströmen einbezogen, soweit sie negative Marktwerte haben und daher Verbindlichkeiten darstellen. Derivate mit positiven Marktwerten sind Vermögenswerte und werden daher nicht berücksichtigt.

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarkt-verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2021	2.531	1.128	5.276	76	749	9.760
2022	2.161	295	12	287	267	3.022
2023	2.150	301	3	103	178	2.735
2024	673	868	–	28	132	1.701
2025	1.749	215	–	70	91	2.125
2026 und darüber hinaus	8.133	1.035	–	80	605	9.853
Summe	**17.397**	**3.842**	**5.291**	**644**	**2.022**	**29.196**

Fälligkeiten vertraglicher Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019

Millionen €

	Anleihen und sonstige Kapitalmarkt-verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Derivative Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten	Summe
2020	2.483	1.149	5.087	404	969	10.092
2021	1.252	89	–	146	334	1.821
2022	2.244	212	–	52	209	2.717
2023	1.239	221	–	31	139	1.630
2024	683	776	–	–	101	1.560
2025 und darüber hinaus	9.541	888	–	101	493	11.023
Summe	**17.442**	**3.335**	**5.087**	**734**	**2.245**	**28.843**

26.4 Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert annähernd dem Marktwert.

Der Marktwert von Finanzschulden wird auf der Grundlage von Interbank-Zinssätzen ermittelt. Die Differenz zwischen Buch- und Marktwert resultiert vornehmlich aus Zinsänderungen.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2020

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 [b]	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 [c]	davon Fair Value Stufe 2 [d]	davon Fair Value Stufe 3 [e]
Beteiligungen [a]	533	533	FVTPL	94	93	1	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	44	44	n. a.	44	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.422	9.422	AC	9.422	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44	44	FVTPL	44	–	44	–
Derivate – kein Hedge Accounting	387	387	FVTPL	387	1	386	–
Derivate – Hedge Accounting	132	132	n. a.	132	0	132	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [f]	4.889	1.075	AC	1.075	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [f]	133	133	FVTPL	133	–	133	–
Wertpapiere	8	8	AC	8	–	–	–
Wertpapiere	0	0	FVTOCI	0	–	0	–
Wertpapiere	249	249	FVTPL	249	207	42	–
Zahlungsmitteläquivalente	145	145	FVTPL	145	145	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.185	4.185	AC	4.185	–	–	–
Summe Vermögenswerte	**20.171**	**16.357**		**15.918**	**446**	**738**	**–**
Anleihen	14.189	14.189	AC	15.500	–	15.500	–
Commercial Papers	1.290	1.290	AC	1.290	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.735	3.735	AC	3.735	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.360	1.360	n. a.	1.360	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.291	5.291	AC	5.291	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	957	957	FVTPL	957	25	932	–
Derivate – Hedge Accounting	1	1	n. a.	1	–	1	–
Übrige Verbindlichkeiten [f]	2.833	1.804	AC	1.804	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	**29.656**	**28.627**		**29.938**	**25**	**16.433**	**–**

a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 439 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.
b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: fair value through other comprehensive income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 26.1 ab Seite 291 enthalten.
c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.
d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.
e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.
f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

Buch- und Marktwerte von Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2019

Millionen €

	Buchwerte	Summe Buchwerte im Anwendungsbereich des IFRS 7	Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 [b]	Fair Value	davon Fair Value Stufe 1 [c]	davon Fair Value Stufe 2 [d]	davon Fair Value Stufe 3 [e]
Beteiligungen [a]	501	501	FVTPL	34	22	12	–
Forderungen aus Finanzierungsleasing	23	23	n. a.	23	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.755	8.755	AC	8.755	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	338	338	FVTPL	338	–	338	–
Derivate – kein Hedge Accounting	437	437	FVTPL	437	1	436	–
Derivate – Hedge Accounting	162	162	n. a.	162	0	162	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [f]	4.192	1.186	AC	1.186	–	–	–
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [f]	88	88	FVTPL	88	–	88	–
Wertpapiere	11	11	AC	11	–	–	–
Wertpapiere	4	4	FVTOCI	4	–	4	–
Wertpapiere	563	563	FVTPL	563	563	–	–
Zahlungsmitteläquivalente	198	198	FVTPL	198	198	–	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.229	2.229	AC	2.229	–	–	–
Summe Vermögenswerte	**17.501**	**14.495**		**14.028**	**784**	**1.040**	**–**
Anleihen	14.276	14.276	AC	15.461	–	15.461	–
Commercial Papers	861	861	AC	861	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.240	3.240	AC	3.240	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.420	1.420	n. a.	1.420	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.087	5.087	AC	5.087	–	–	–
Derivate – kein Hedge Accounting	677	677	FVTPL	677	33	644	–
Derivate – Hedge Accounting	4	4	n. a.	4	0	4	–
Übrige Verbindlichkeiten [f]	3.004	1.558	AC	1.558	–	–	–
Summe Verbindlichkeiten	**28.569**	**27.123**		**28.308**	**33**	**16.109**	**–**

a Eine Bewertung zum Fair Value wird grundsätzlich nur für wesentliche Beteiligungen vorgenommen. Alle unwesentlichen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet (Buchwert: 467 Millionen €). Die Zuordnung zu Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie wird für börsennotierte Beteiligungen vorgenommen. In Stufe 2 werden Beteiligungen ausgewiesen, deren Bewertung im größtmöglichen Ausmaß auf am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern basiert. Gegebenenfalls werden diese angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Beteiligung im Fair Value zu reflektieren.
b AC: Amortized Cost (fortgeführte Anschaffungskosten); FVTOCI: fair value through other comprehensive income (erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert); FVTPL: fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert); eine detaillierte Beschreibung der Kategorien ist in Anmerkung 26.1 ab Seite 291 enthalten.
c Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis notierter unangepasster Preise auf aktiven Märkten.
d Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.
e Die Ermittlung des Fair Value erfolgte auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.
f Ohne die separat dargestellten Derivate sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Sofern sonstige Forderungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, basiert deren Bewertung grundsätzlich auf am Markt beobachtbaren Parametern. Diese werden angepasst, um bewertungsrelevante Eigenschaften der jeweiligen Vermögenswerte im Fair Value zu reflektieren.

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020

Millionen €

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	415	–18	397	–134	–61	202
Derivate mit negativen Marktwerten	563	–18	545	–134	–233	178

Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019

Millionen €

	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttoausweis	Saldierung	Nettoausweis	aufgrund von Global-Netting-Vereinbarungen	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Derivate mit positiven Marktwerten	452	–70	382	–163	–116	103
Derivate mit negativen Marktwerten	424	–70	354	–163	–57	134

Die Tabelle Saldierung derivativer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt, in welchem Maße derivative Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert wurden, sowie mögliche Auswirkungen aus der Aufrechnung von Derivaten, die einer rechtlich durchsetzbaren Global-Netting-Vereinbarung (im Wesentlichen in Form von ISDA-Vereinbarungen) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen. Für positive Marktwerte aus kombinierten Zins-/Währungsswaps wurden seitens der jeweiligen Kontrahenten Sicherheiten in Form von Geldanlagen in vergleichbarer Höhe des ausstehenden Marktwerts hinterlegt.

Abweichungen zu den innerhalb der Übrigen Forderungen und Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Posten Derivate mit positiven Marktwerten und Derivate mit negativen Marktwerten ergaben sich zum Jahresende 2020 und zum Jahresende 2019 aus Derivaten, die keiner Aufrechnungsvereinbarung unterliegen, sowie aus eingebetteten Derivaten. Diese sind daher nicht in obiger Aufstellung enthalten.

Neben der in voranstehender Tabelle dargestellten Verrechnung von Derivaten wurden im Jahr 2020 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit in den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen verrechnet, sofern bestimmte Aufrechnungsvereinbarungen mit Kunden vorlagen. Dadurch wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 616 Millionen € reduziert. Die Reduktion der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen betrug 45 Millionen € beziehungsweise 571 Millionen €. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 9.466 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 10.082 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprach 5.291 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 5.336 Millionen €). Der Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 679 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.250 Millionen €). Im Jahr 2019 erfolgte ausschließlich eine Verrechnung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit in den kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten erfassten erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen. Beide Bilanzpositionen wurden jeweils um 647 Millionen € reduziert. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgte dadurch ein Nettoausweis in Höhe von 9.093 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 9.740 Millionen €). Der resultierende Nettoausweis von erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entsprach 537 Millionen € (Brutto vor Saldierung: 1.184 Millionen €).

Die in folgender Tabelle dargestellten Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten umfassen Bewertungsergebnisse, das Fortschreiben von Agien und Disagien, das Erfassen und Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen, Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Zinsen, Dividenden und alle sonstigen ergebniswirksamen Effekte aus Finanzinstrumenten. Im Posten Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sind nur Ergebnisse aus solchen Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind.

Die ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste von Wertpapieren werden in der Entwicklung der ergebnisneutral im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE erfassten Erträge und Aufwendungen auf Seite 223 dargestellt.

Weitere Informationen sind in der Entwicklung des Eigenkapitals auf Seite 227 enthalten.

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten 2020

Millionen €

	Summe
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	–282
davon Zinsergebnis	32
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	691
davon Zinsergebnis	65
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2
davon Zinsergebnis	1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–326
davon Zinsergebnis	–403

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten 2019

Millionen €

	Summe
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	256
davon Zinsergebnis	48
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	–37
davon Zinsergebnis	68
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	4
davon Zinsergebnis	4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–724
davon Zinsergebnis	–512

26.5 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

BASF ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze, Rohstoffbezüge und Kapitalmaßnahmen vorgenommen. Ferner erfolgt gegebenenfalls die Absicherung von Zahlungsströmen aus Akquisitionen und Devestitionen. Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die Derivate werden laufend überwacht. BASF unterliegt Kreditrisiken aus Derivatgeschäften, soweit diese einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei den positiven Marktwerten der Derivate werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken gehaltenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf am Markt beobachtbaren Input-Parametern basieren. Eine Ausnahme hiervon bilden einige Warenderivate, deren Bewertung unmittelbar auf Marktpreisen beruht.

Neben den in nachfolgender Tabelle dargestellten derivativen Instrumenten hält BASF ebenfalls Derivate, die in andere Finanzinstrumente eingebettet sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um in eine Darlehensforderung eingebettete Optionen auf Eigenkapitalinstrumente des Darlehensnehmers. Der Marktwert dieser Derivate betrug zum 31. Dezember 2020 33 Millionen €.

Marktwerte derivativer Instrumente

Millionen €

	31.12.2020	31.12.2019
Devisentermingeschäfte	10	26
Währungsoptionen	35	22
Fremdwährungsderivate	**45**	**48**
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	35	18
Zinsswaps	–	–4
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	–	–4
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	–163	60
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	90	138
Zinsderivate	**–163**	**56**
Warenderivate	**–321**	**–186**
davon als Sicherungsinstrumente im Sinne von IFRS 9 designiert (Hedge Accounting)	7	6
Derivative Finanzinstrumente	**–439**	**–82**

Hedge Accounting

Im Rahmen der Beschaffung von Naphtha ist BASF Warenpreisrisiken ausgesetzt. Ein Teil der geplanten Einkäufe von Naphtha wird mit Swaps und Optionen auf Öl und Ölprodukte gesichert, deren wesentliche Vertragsmerkmale den Eigenschaften des Grundgeschäfts grundsätzlich entsprechen. Für einen Teil dieser Sicherungsbeziehungen wurde in den Jahren 2020 und 2019 Cashflow Hedge Accounting angewendet. Der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen betrug zum 31. Dezember 2020 454,45 US$ pro metrischer Tonne (31. Dezember 2019: 529,53 US$ pro metrischer Tonne). Die Cashflows aus den designierten Sicherungsinstrumenten und den gesicherten Transaktionen treten im Folgejahr ein und werden ebenfalls in diesem Jahr erfolgswirksam erfasst.

Für Erdgasbezüge, die ebenfalls Warenpreisrisiken ausgesetzt sind, wird weiterhin Cashflow Hedge Accounting in geringem Umfang angewendet. Als Sicherungsinstrumente dienen auf Warenpreisen basierende Optionen, deren vertragliche Bestimmungen auf die Risiken aus dem Grundgeschäft abgestimmt sind. Der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen betrug in Abhängigkeit des Handelsorts zum 31. Dezember 2020 13,35 €/MWh beziehungsweise 2,7410 US$/mmBtu. Zum 31. Dezember 2019 betrug der durchschnittliche Ausübungspreis der designierten Optionen 2,4539 US$/mmBtu. Die Cashflows aus Sicherungs- und Grundgeschäft werden grundsätzlich im Folgejahr erfolgswirksam erfasst.

Die Veränderung des Zeitwerts der Optionen wird als Kosten einer transaktionsbezogenen Absicherung separat im Eigenkapital erfasst und im Geschäftsjahr des Auftretens des Grundgeschäfts zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vermögenswerte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam vereinnahmt. Im Jahr 2020 wurden –17 Millionen € als Rückgang des Zeitwerts im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE berücksichtigt und 13 Millionen € zunächst gegen den Buchwert der beschafften Vorräte ausgebucht und mit deren Verbrauch erfolgswirksam erfasst. Im Jahr 2019 wurden –3 Millionen € als Rückgang des Zeitwerts im Eigenkapital der Aktionäre der BASF SE berücksichtigt und 2 Million € gegen den Buchwert der Vermögenswerte ausgebucht.

Für geplante Sojabohnenbezüge ist BASF ebenfalls Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Warenpreisrisiken werden mit Futures auf Sojabohnen gesichert. Die vertraglichen Bestimmungen dieser Sicherungsgeschäfte sind auf das jeweilige Grundgeschäft abgestimmt und zum Teil in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Der mittels dieser Instrumente gesicherte durchschnittliche Preis betrug zum 31. Dezember 2020 12,5175 US$ pro Bushel und zum 31. Dezember 2019 9,4559 US$ pro Bushel. Die Cashflows aus diesen Futures und den gesicherten erwarteten Bezügen werden grundsätzlich im Folgejahr erfolgswirksam erfasst.

Durch geplante Umsätze in US-Dollar ist BASF Fremdwährungsrisiken ausgesetzt, die teilweise im Rahmen von Cashflow Hedge Accounting durch Fremdwährungsoptionen gesichert werden. Der als gesicherte Transaktion designierte Anteil erwarteter US-Dollar Umsätze wird anhand interner Schwellenwerte ermittelt. Das gesicherte Volumen liegt dabei stets unterhalb der Gesamtheit der erwarteten US-Dollar Umsätze für das nachfolgende Geschäftsjahr. Die durchschnittliche Sicherungsrate betrug zum 31. Dezember 2020 1,1583 US$/€ und zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 1,1105 US$/€. Die Erfolgswirkung aus den im Geschäftsjahr 2020 designierten Transaktionen tritt im Folgejahr ein. Der 2020 aufgetretene Rückgang der Zeitwertkomponente der Optionen in Höhe von 30 Millionen € wurde separat im Eigenkapital als Kosten der Absicherung erfasst und führte zu einer Eigenkapitalreduktion. Aufgrund eingetretener Grundgeschäfte wurde eine kumulierte Zeitwertveränderung der Optionen in Höhe von 34 Millionen € erfolgswirksam ausgebucht. Im Vorjahr wurden –38 Millionen € als Veränderung der Zeitwertkomponente der Optionen separat im Eigenkapital erfasst und 35 Millionen € erfolgswirksam ausgebucht.

Das Zinsänderungsrisiko der im Jahr 2013 emittierten variabel verzinslichen Anleihe wurde mittels Zinsswaps gesichert und somit die Anleihe in eine festverzinsliche Anleihe mit einem Zinssatz von 1,45 % konvertiert. Die wesentlichen Vertragsbestimmungen der Zinsswaps als Sicherungsinstrumente stimmen mit den Vertragsbestandteilen des Grundgeschäfts grundsätzlich überein. Die Anleihe und die Zinsswaps wurden als Sicherungsbeziehung designiert. Die Sicherungsbeziehung endete im Jahr 2020 aufgrund der Fälligkeit von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Des Weiteren wurde das im Jahr 2013 begebene festverzinsliche US Private Placement der BASF SE in Höhe von 1,25 Milliarden US$ mittels Währungsswaps in Euro gewandelt, da BASF durch das Private Placement einem kombinierten Zins-/Währungsrisiko ausgesetzt ist. Der gesicherte Zinssatz betrug sowohl im Geschäftsjahr 2020 als auch im Geschäftsjahr 2019 4,13 %. Der gesicherte Wechselkurs belief sich jeweils auf 1,3589 US$/€. Diese Sicherungsbeziehung wurde als Cashflow Hedge designiert.

Im Rahmen der Veräußerung des Bauchemie- und Pigmentgeschäfts erfolgte im Jahr 2020 die Absicherung eines Teils des jeweils erwarteten Verkaufspreises gegen Wechselkursänderungen. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen wurde der Eintritt der gesicherten Transaktionen als höchstwahrscheinlich erachtet und diese zusammen mit den zur Sicherung verwendeten Derivaten in eine Cashflow-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Die Absicherung wurde zunächst mit Devisentermingeschäften und nach Auflösung dieser Sicherungsbeziehung mit Devisenoptionen erreicht. Es handelt sich in beiden Fällen um eine transaktionsbezogene Sicherung. Die Veränderung der Forward Rate sowie die Veränderung der Zeitwertkomponente werden zeitpunktbezogen als Kosten der Absicherung erfasst. Dafür wurden insgesamt –18 Millionen € im Eigenkapital der BASF-Gruppe erfasst. Mit Veräußerung des Bauchemiegeschäfts zum 30. September 2020 wurden 11 Millionen € erfolgswirksam reklassifiziert und innerhalb des Abgangsergebnisses aus dem nicht fortgeführten Bauchemiegeschäft ausgewiesen. Ineffektivitäten traten zu keinem Zeitpunkt auf. Die durchschnittliche Sicherungsrate betrug zum 31. Dezember 2020 1,1964 US$/€.

Die Effekte der Sicherungsbeziehungen auf die Bilanz, die Cashflow-Hedge-Rücklage sowie der gesicherte Nominalwert und die zu ermittelnde Ineffektivität werden je Geschäftsjahr in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2020

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente				Cashflow-Hedge-Rücklage				Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	35	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.142	27	114	–77	Sonstige betriebliche Erträge/Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft	27	27	–	n. a.
Zinsrisiken	–	–	Übrige Verbindlichkeiten	–	–	–3	4	Zinserträge	0	0	–	n. a.
Kombinierte Zins-/Währungsrisiken	90	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	920	5	–48	94	Übrige finanzielle Erträge	90	102	–	n. a.
Warenpreisrisiken	7	0	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	65	5	9	–	n. a.	5	5	–	n. a.
Summe	**132**	**0**		**2.127**	**37**	**72**	**21**		**122**	**134**	**–**	

Cashflow-Hedge-Accounting-Effekte 2019

Millionen €

	Buchwert der Sicherungsinstrumente				Cashflow-Hedge-Rücklage				Veränderung der Marktwerte zur Beurteilung der Ineffektivität		Erfasste Ineffektivität	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Bilanzposition zur Erfassung Buchwerte	Nominalwert	Kumulierte Beträge für fortgeführte Sicherungsbeziehungen	Im sonstigen Ergebnis erfasste Sicherungseffekte	Erfolgswirksam reklassifizierte Beträge für realisierte Sicherungsgeschäfte	GuV-Position zur Erfassung Reklassifizierung	Sicherungsinstrument	Gesicherte Transaktion	Betrag der Ineffektivität	GuV-Position zur Erfassung
Währungsrisiken	18	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	733	10	7	0	Sonstige betriebliche Erträge	10	10	–	n. a.
Zinsrisiken	–	4	Übrige Verbindlichkeiten	300	–1	–1	4	Zinserträge	4	4	–	n. a.
Kombinierte Zins-/Währungsrisiken	138	–	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	920	–37	58	–21	Übrige finanzielle Erträge	138	149	–	n. a.
Warenpreisrisiken	6	0	Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen / Übrige Verbindlichkeiten	123	2	4	–	n. a.	2	2	–	n. a.
Summe	**162**	**4**		**2.076**	**–26**	**68**	**–17**		**154**	**165**	**–**	

Der Eintritt aller vorhergesagten Transaktionen wurde während der Geschäftsjahre 2019 und 2020 stets als höchstwahrscheinlich erachtet. Die für Warenpreisrisiken in der Cashflow-Hedge-Rücklage akkumulierten Beträge werden dann gegen den Buchwert der erworbenen Vermögenswerte ausgebucht, wenn die gesicherte Transaktion eintritt. Somit erfolgt in diesen Fällen keine unmittelbar erfolgswirksame Umgliederung der in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfassten Beträge.

Im Rahmen der Produktion von Katalysatoren ist BASF Warenpreisrisiken auf physische Edelmetallpositionen ausgesetzt. Im Einklang mit einer definierten Sicherungsstrategie werden diese produktionsbezogenen Edelmetallbestände durch Terminkontrakte gesichert. Im Jahr 2020 wurde erstmals ein Teil dieser Edelmetallbestände gemeinsam mit Terminkontrakten auf diese Edelmetalle in eine Fair-Value-Hedge-Accounting-Beziehung designiert. Dabei wurden Veränderungen der Forward-Rate als Kosten der Sicherungsbeziehung betrachtet und 2 Millionen € im Sonstigen Ergebnis erfasst und aufgrund einer zeitraumbezogenen Sicherung ratierlich erfolgswirksam reklassifiziert. Sämtliche Sicherungsinstrumente liefen im Jahr 2020 aus. Die gesicherten Edelmetalle wurden veräußert. Zahlungsströme im Zusammenhang mit den Sicherungsinstrumenten wurden im Jahr 2020 erfolgswirksam vereinnahmt. Die Sicherungsbeziehungen waren vollständig effektiv.

27 Kapitalflussrechnung und Kapitalstrukturmanagement

Kapitalflussrechnung

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit waren folgende Zahlungen enthalten:

Kapitalflussrechnung

Millionen €	2020	2019
Ertragsteuern	–595	–1.280
davon Ertragsteuerrückerstattungen	273	8
Ertragsteuerzahlungen	–868	–1.288
Zinszahlungen	–341	–480
davon erhaltene Zinsen	146	175
gezahlte Zinsen	–487	–655
Erhaltene Dividenden	244	315

Im Jahr 2020 übertrug BASF SE Wertpapiere im Wert von 401 Millionen € (2019: 300 Millionen €) in den BASF Pensionstreuhand e.V., Ludwigshafen am Rhein. Diese Übertragung war nicht zahlungswirksam und hatte damit keine Aguswirkungen auf die Kapitalflussrechnung.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltete Auszahlungen für Akquisitionen in Höhe von 1.240 Millionen € für das von Solvay erworbene Polyamidgeschäft (2019: 239 Millionen € für verschiedene Geschäfte).

Im Jahr 2020 ergaben sich aufgrund des Verkaufs des Bauchemiegeschäfts Einzahlungen aus Devestitionen in Höhe von 2.520 Millionen €. Darin enthalten waren Steuerzahlungen in Höhe von 150 Millionen €, die der Transaktion unmittelbar zugeordnet werden konnten. Im Jahr 2019 war der Zusammenschluss der Öl-und-Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA für die ausgewiesenen Einzahlungen aus Devestitionen in Höhe von 2.600 Millionen € maßgeblich. Dabei glichen sich die Effekte aus der Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften und der gleichzeitigen Einbeziehung der at Equity bilanzierten Beteiligung an der Wintershall Dea GmbH aus. Zahlungswirksam waren nur der Abgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 800 Millionen € sowie die Rückzahlung der offenen finanzbedingten Forderungen der BASF SE gegenüber der Wintershall Dea-Gruppe und die Kapitalherabsetzungen bei der Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, von insgesamt 3,2 Milliarden €. Im Rahmen der Einbringung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in die Solenis-Gruppe im ersten Quartal 2019 wurde der wesentliche Teil des Kaufpreises durch den Zugang des Anteils an der Solenis UK International Limited, London/Vereinigtes Königreich, in Höhe von 590 Millionen € beglichen. Zahlungswirksam vereinnahmt wurde der verbleibende Teil des Kaufpreises in Höhe von 178 Millionen €.

Mehr zu den Akquisitionen und Devestitionen unter Anmerkung 3 ab Seite 235

Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 3.129 Millionen € um 695 Millionen € unter dem Vorjahresniveau.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich im Wesentlichen aus Kassenbeständen und Bankguthaben mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten zusammen.

Zum 31. Dezember 2020 wurden in der Kapitalflussrechnung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 4.335 Millionen € ausgewiesen, die neben dem Bilanzwert (4.330 Millionen €) auch den in die Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft umgegliederten Wert (5 Millionen €) enthielten. Die in der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2019 ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.455 Millionen € setzten sich aus dem Bilanzwert (2.427 Millionen €) und den in die Veräußerungsgruppen für das Bauchemiegeschäft (21 Millionen €) und das Pigmentgeschäft (7 Millionen €) umgegliederten Werten zusammen. Zu Beginn der Periode 2019 wurden die Zahlungsmittel

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2020

Millionen €

	31.12.2019 [a]	Nicht zahlungswirksame Veränderungen						31.12.2020 [a]
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungskreises	Wechselkurseffekte	Zugänge von Leasingverträgen	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	18.392	1.615	–7	–789	–	3	–	19.214
Darlehensverbindlichkeiten	526	45	–10	–3	–	1	–	559
Leasingverbindlichkeiten	1.478	–415 [b]	–54	–85	519	–74 [c]	–	1.369
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	284	–36	–19	2	–	–3	–	228
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	**20.680**	**1.209**	**–90**	**–875**	**519**	**–73**	**–**	**21.370**
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	–49	371	–	–	–	–	–365	–43
Summe	**20.631**	**1.580**	**–90**	**–875**	**519**	**–73**	**–365**	**21.327**

a Die Beträge zum 31. Dezember 2020 und 2019 beinhalten auch die in die Veräußerungsgruppen umgegliederten Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.
b Im Jahr 2020 betrugen die Leasingzahlungen insgesamt 453 Millionen €. Der Tilgungsanteil in Höhe von 415 Millionen € wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 38 Millionen € weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.
c Darin enthalten sind im Wesentlichen Abgänge von Leasingverträgen.

Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 für das Jahr 2019

Millionen €

	31.12.2018 [a]	Nicht zahlungswirksame Veränderungen						31.12.2019 [a]
		Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Akquisitionen/ Devestitionen/ Veränderungen des Konsolidierungskreises	Wechselkurseffekte	Zugänge von Leasingverträgen	Sonstige Effekte	Änderungen des Fair Value	
Finanzschulden	21.351	–2.633	–524	146 [b]	–	52 [b]	–	18.392
Darlehensverbindlichkeiten	541	122	–140	2	–	1	–	526
Leasingverbindlichkeiten	134	–399 [c]	–107	7	452	1.391 [d]	–	1.478
Übrige finanzbedingte Verbindlichkeiten	889	–57	–455	1	–	–94	–	284
Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	**22.915**	**–2.967**	**–1.226**	**156**	**452**	**1.350**	**–**	**20.680**
Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften	65	–375	–	–	–	–	261	–49
Summe	**22.980**	**–3.342**	**–1.226**	**156**	**452**	**1.350**	**261**	**20.631**

a Die Beträge zum 31. Dezember 2019 und 2018 beinhalten auch die in die Veräußerungsgruppen umgegliederten Beiträge und weichen daher von den Werten in der Bilanz ab.
b Gemäß IAS 8 erfolgte eine rückwirkende Umgliederung von „Sonstige Effekte" in „Wechselkurseffekte" in Höhe von 105 Millionen €.
c Im Jahr 2019 betrugen die Leasingzahlungen insgesamt 441 Millionen €. Der Tilgungsanteil in Höhe von 399 Millionen € wird im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Die Zinszahlungen in Höhe von 42 Millionen € weist BASF im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit aus.
d Darin enthalten ist der Umstellungseffekt aus der Erstanwendung von IFRS 16 in Höhe von 1.400 Millionen €.

und Zahlungsmitteläquivalente des Öl-und-Gas-Geschäfts in Höhe von 219 Millionen € in die Veräußerungsgruppe umgegliedert.

Mehr zum Beitrag des nicht fortgeführten Geschäfts zur Kapitalflussrechnung von BASF unter Anmerkung 3 ab Seite 235

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterlagen, wie auch im Vorjahr, keinen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Restriktionen.

Die Überleitungsrechnung gemäß IAS 7 teilt die bilanzielle Veränderung der Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten und ihrer Sicherungsgeschäfte in zahlungswirksame und nicht zahlungswirksame Veränderungen auf. Die dargestellten zahlungswirksamen Veränderungen entsprechen dem Ausweis im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Die **Darlehensverbindlichkeiten** enthalten keine Zinsanteile.

Die **Übrigen finanzbedingten Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Konten, die für das Cash-Pooling mit im Konzernabschluss nicht konsolidierten BASF-Gesellschaften verwendet werden. Sie werden in den Sonstigen Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanzposition Übrige Verbindlichkeiten, die Finanzinstrumente darstellen, ausgewiesen.

Die **Vermögenswerte/Schulden von Sicherungsgeschäften** sind Bestandteile der Bilanzpositionen Derivate mit positiven beziehungsweise negativen Marktwerten und umfassen nur Geschäfte, die Risiken aus Finanzschulden und finanzbedingten Verbindlichkeiten mittels Mikro-Hedges absichern.

Mehr zu Forderungen und sonstigem Vermögen unter Anmerkung 18 ab Seite 275
Mehr zu Verbindlichkeiten unter Anmerkung 21 ab Seite 279
Mehr zur Kapitalflussrechnung im Konzernlagebericht ab Seite 65

Kapitalstrukturmanagement

Ziel des Kapitalstrukturmanagements ist es, finanzwirtschaftlich flexibel zu bleiben, um das Geschäftsportfolio weiterentwickeln und strategische Optionen wahrnehmen zu können. Ziele der Finanzierungspolitik sind die Sicherung der Zahlungsfähigkeit, die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten.

Das Kapitalstrukturmanagement orientiert sich an den Anforderungen, die für einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang und ein solides A-Rating notwendig sind. Die Kapitalstruktur wird im Rahmen der Finanzplanung unter Berücksichtigung ausgewählter Finanzkennzahlen, wie zum Beispiel dynamischer Verschuldungsgrößen, gesteuert.

Das bilanzielle Eigenkapital der BASF-Gruppe betrug zum 31. Dezember 2020 34.398 Millionen € (31. Dezember 2019: 42.350 Millionen €), die Eigenkapitalquote belief sich am 31. Dezember 2020 auf 42,8 % (31. Dezember 2019: 48,7 %).

Fremdkapital nimmt BASF bevorzugt über Kapitalmärkte auf. Zur kurzfristigen Finanzierung wird ein Commercial-Paper-Programm genutzt, während zur mittel- und langfristigen Finanzierung Unternehmensanleihen, die in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben werden, zum Einsatz kommen. Ziel ist es, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

BASF verfügt derzeit über folgende Ratings, die zuletzt von Fitch am 12. Februar 2021, von Moody's am 12. Februar 2021 und von Standard & Poor's am 8. Dezember 2020 bestätigt wurden.

Ratings zum 31.12.2020

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Fitch	A	F1	stabil
Moody's	A3	P-2	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	negativ

Ratings zum 31.12.2019

	Langfristige Finanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden	Ausblick
Moody's	A2	P-1	stabil
Standard & Poor's	A	A-1	stabil

BASF strebt an, ein solides A-Rating zu halten, das einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten gewährleistet.

Mehr zur Finanzierungspolitik im Konzernlagebericht ab Seite 64

28 Personalaufwand und Mitarbeitende

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben sowie für Altersversorgung und Unterstützung betrugen im Jahr 2020 für die BASF-Gruppe 10.576 Millionen € (2019: 10.924 Millionen €). Diese beinhalteten für das Jahr 2020 anteilig den Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft in Höhe von 291 Millionen €. Im Jahr 2019 beliefen sich die Personalaufwendungen aus den Veräußerungsgruppen für das Bauchemiegeschäft sowie für das anteilig enthaltene Öl-und-Gas-Geschäft auf 557 Millionen €. Maßgeblich für den Rückgang des Personalaufwands waren geringere Bonusrückstellungen sowie der geringere durchschnittliche Personalstand, im Wesentlichen infolge der Devestition des Bauchemiegeschäfts. Ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie höhere Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund gestiegener Servicekosten wirkten gegenläufig.

Personalaufwand

Millionen €

	2020	2019
Löhne und Gehälter	8.416	8.825
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.424	1.545
Aufwendungen für Altersversorgung	736	554
Personalaufwand	**10.576**	**10.924**

Personalstand

Zum 31. Dezember 2020 sank der Personalstand auf 110.302 Mitarbeitende nach 117.628 Mitarbeitenden zum 31. Dezember 2019. Maßgeblich für den Rückgang des Personalstands war die Veräußerung des Bauchemiegeschäfts, das rund 7.500 Mitarbeitende umfasste. Gegenläufig wirkte der Erwerb des Polyamidgeschäfts von Solvay, im Zuge dessen sich der Personalstand der BASF-Gruppe um rund 1.200 Mitarbeitende erhöhte, einschließlich der Mitarbeitenden aus den Joint Operations Butachimie SNC und Alsachimie S.A.S., beide Chalampé/Frankreich, die anteilig berücksichtigt sind.

Insgesamt waren zum 31. Dezember 2020 bei Joint Operations 1.137 Mitarbeitende beschäftigt (2019: 96 Mitarbeitende). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den Zugängen im Rahmen der genannten Akquisition des Polyamidgeschäfts von Solvay.

Die Entwicklung des Personalstands der BASF-Gruppe teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Personalstand zum 31.12.

	2020	2019
Europa	68.849	72.153
davon Deutschland	51.961	54.028
Nordamerika	16.948	19.355
Asien-Pazifik	17.753	18.634
Südamerika, Afrika, Naher Osten	6.752	7.486
BASF-Gruppe	**110.302**	**117.628**
davon mit Ausbildungsverträgen	3.120	3.161
zeitlich befristet Beschäftigte	2.128	2.606

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden teilte sich wie folgt auf die Regionen auf:

Durchschnittlicher Personalstand

	2020	2019
Europa	71.329	73.126
davon Deutschland	53.080	54.722
Nordamerika	18.599	19.624
Asien-Pazifik	18.719	18.843
Südamerika, Afrika, Naher Osten	7.326	7.607
BASF-Gruppe	**115.973**	**119.200**
davon mit Ausbildungsverträgen	2.821	2.811
zeitlich befristet Beschäftigte	2.518	2.922

Im durchschnittlichen Personalstand sind die Mitarbeitenden von Joint Operations entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort im Durchschnitt 1.055 Mitarbeitende beschäftigt (2019: 206 Mitarbeitende).

Im durchschnittlichen Personalstand der BASF-Gruppe sind für das Jahr 2020 5.400 Mitarbeitende in der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft enthalten (2019: 6.801 Mitarbeitende).

29 Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme und BASF-Aktienprogramm

Aktienkursbasierte Vergütungsprogramme

Im Jahr 2020 wurde das seit 1999 bestehende aktienkursbasierte Vergütungsprogramm (sogenanntes Long-Term-Incentive- oder LTI-Programm) der BASF-Gruppe mit dem Namen BOP („BASF Aktienoptionsprogramm“) letztmalig angeboten. Rückwirkend zum 1. Januar 2020 wurde außerdem ein neues LTI-Programm mit dem Namen Strive! in Form eines „Performance-Share-Plans“ erstmalig aufgesetzt. Grundsätzlich sind die Mitglieder des Vorstands und alle Senior Executives zur Teilnahme an den LTI-Programmen berechtigt.

BASF Aktienoptionsprogramm (BOP)

Dieses Programm sieht die Gewährung von virtuellen Optionen vor. Bei Ausübung werden die Optionsrechte durch Barvergütung erfüllt (Cash Settlement).

Im Jahr 2020 waren nach Stichtagsregelung zum 1. April rund 1.100 Personen, insbesondere die Mitglieder des Vorstands und die Senior Executives, zur Teilnahme am BOP-Programm berechtigt. Teilgenommen haben rund 90 % der berechtigten Personen.

Die Teilnahme am BOP-Programm ist freiwillig. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Eigeninvestment: Die Teilnehmenden verpflichten sich, für die Dauer von zwei Jahren ab Optionsgewährung BASF-Aktien in Höhe von 10 % bis 30 % ihrer variablen Gehaltsbezüge zu halten (Haltefrist). Für die Anzahl der zu haltenden Aktien ist neben der variablen Vergütung der mit dem Volumen gewichtete Durchschnittskurs am ersten Handelstag nach der Hauptversammlung maßgeblich, der am 19. Juni 2020 51,26 € betrug.

Für jede eingebrachte BASF-Aktie erhalten die Teilnehmenden vier Optionsrechte. Jedes Optionsrecht besteht aus den Teilrechten A

und B, deren Werthaltigkeit sich an unterschiedlichen Erfolgszielen (Hürden) orientiert: Teilrecht A ist werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie gegenüber dem Basiskurs bei Gewährung der Optionsrechte um mehr als 30 % gestiegen ist (absolute Hürde). Der Wert des Teilrechts A ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Börsenkurs am jeweiligen Ausübungstag und dem Basiskurs; er ist auf 100 % des Basiskurses begrenzt. Teilrecht B wird werthaltig, wenn die kumulierte Wertsteigerung der BASF-Aktie den Anstieg des MSCI World Chemicals Index^{SM} (MSCI Chemicals) übersteigt (relative Hürde). Der Wert des Teilrechts B ergibt sich aus der doppelten prozentualen Outperformance der BASF-Aktie bei Ausübung, bezogen auf den Basiskurs; er ist begrenzt auf den um den rechnerischen Nennbetrag der BASF-Aktie verminderten Börsenschlusskurs bei Ausübung. Beginnend mit dem BOP-Programm 2013, ist das Teilrecht B jedoch nur dann werthaltig, wenn der Kurs der BASF-Aktie mindestens dem Basiskurs entspricht. Die zum 1. Juli 2020 gewährten Optionen können nach Ablauf einer zweijährigen Wartefrist zwischen dem 1. Juli 2022 und dem 30. Juni 2028 ausgeübt werden. Während der Ausübungsphase dürfen die Optionen innerhalb bestimmter Sperrfristen (Closed Periods) nicht ausgeübt werden. Jedes Optionsrecht kann nur insgesamt ausgeübt werden. Hierzu muss eine der Ausübungshürden überschritten worden sein. Ist die andere Ausübungshürde nicht übertroffen, verfällt das damit verbundene Teilrecht. Der maximal mögliche Ausübungsgewinn für einen Teilnehmenden ist ab dem BOP-Programm 2013 auf das Fünffache des Eigeninvestments begrenzt. Die gewährten Optionen sind nicht übertragbar und verfallen, wenn der Teilnehmende vor Ablauf der zweijährigen Haltefrist Aktien aus seinem Eigeninvestment verkauft oder aus der BASF-Gruppe ausscheidet. Sie bleiben bei Eintritt in den Ruhestand erhalten. Für die Mitglieder des Vorstands ist die langfristige Ausrichtung des Programms gegenüber den für die übrigen Teilnehmenden geltenden Bedingungen deutlich verstärkt. Sie sind verpflichtet, mit mindestens 10 % der jährlichen variablen Ist-Vergütung an dem BOP-Programm teilzunehmen. Dabei gilt im Hinblick auf dieses verpflichtende Eigeninvestment (in Form von BASF-Aktien) eine verlängerte Haltefrist von vier Jahren.

Eine Ausübung der Optionsrechte ist für die Mitglieder des Vorstands frühestens vier Jahre nach Gewährung (Wartefrist) möglich.

Die Programme 2013 bis 2019 entsprechen in ihrer Grundstruktur dem BOP-Programm 2020.

Die Modelle zur Bewertung der Optionspläne basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Marktwerte der Optionen werden mithilfe des Binomialmodells ermittelt.

Beizulegender Zeitwert der Optionen und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2020

		BOP-Programm des Jahres	
		2020	2019
Beizulegender Zeitwert	€	27,95	17,48
Dividendenrendite	%	5,10	5,10
Risikoloser Zinssatz	%	–0,67	–0,70
Volatilität BASF-Aktie	%	28,22	29,32
Volatilität MSCI Chemicals	%	17,87	18,71
Korrelation BASF-Kurs – MSCI Chemicals	%	79,66	80,05

Die genannten beizulegenden Zeitwerte und Bewertungsparameter betreffen die BOP-Programme der Jahre 2020 und 2019. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurde ein vom Gewinnpotenzial der Optionen abhängiges Ausübungsverhalten unterstellt. Für Programme aus Vorjahren wurden entsprechende beizulegende Zeitwerte ermittelt und Bewertungsparameter verwendet.

Die Volatilitäten wurden auf Basis der monatlichen Schlusskurse über einen historischen Zeitraum entsprechend der Restlaufzeit der Optionen ermittelt.

Die Anzahl der gewährten Optionen betrug 1.693.748 im Jahr 2020 und 2.099.028 im Jahr 2019.

Da durch Beschluss des Vorstands im Jahr 2002 die Optionsrechte bei Ausübung durch Barvergütung zu erfüllen sind, werden alle noch bestehenden Optionsrechte aus den Programmen 2013 bis 2020 zum 31. Dezember 2020 mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Für Programme in der Wartefrist wird eine anteilige Rückstellung gebildet. Die LTI-Rückstellung für BOP stieg aufgrund höherer Marktwerte der ausstehenden Optionen von 90 Millionen € zum 31. Dezember 2019 auf 115 Millionen € zum 31. Dezember 2020. Sowohl im Jahr 2019 als auch im Jahr 2020 gab es keine Verbräuche. Der Aufwand aus der Zuführung der Rückstellung belief sich im Jahr 2020 auf 25 Millionen € und im Jahr 2019 auf 34 Millionen €. Davon entfielen auf die Veräußerungsgruppe für das nicht fortgeführte Pigmentgeschäft 1 Million € im Jahr 2020 und für das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft 1 Million € im Jahr 2019.

Die ausübbaren Optionen besaßen zum 31. Dezember 2020 wie auch zum 31. Dezember 2019 keinen inneren Wert.

Strive!

Im Jahr 2020 wurde ein neues LTI-Programm namens Strive! in Form eines Performance-Share-Plans für Senior Executives und die Mitglieder des Vorstands implementiert. Der neue LTI-Plan basiert auf der Erreichung strategischer Ziele und berücksichtigt die Entwicklung der BASF-Aktie sowie der Dividende (Total Shareholder Return) über einen Zeitraum von vier Jahren. Die Teilnahme an Strive! ist freiwillig und mit einer Aktienhalteverpflichtung verbunden. Im Jahr 2020 waren rund 700 Personen zur Teilnahme an Strive! berechtigt. Im Gegensatz zum BOP-Programm gilt eine rollierende Teilnahmeberechtigung ohne Stichtagsregelung. Es haben die Mitglieder des Vorstands sowie rund 90 % der berechtigten Senior Executives teilgenommen.

Ein Strive!-Plan umfasst eine vierjährige Leistungsperiode mit einem festen Auszahlungsdatum. Grundsätzlich wird zu Beginn eines neuen Strive!-Plans für jeden Teilnehmenden ein Zielbetrag festge-

legt. Dieser Zielbetrag wird in eine vorläufige Anzahl virtueller Performance Share Units (PSUs; „virtuelle Aktieneinheiten“) umgerechnet, indem er durch den durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des vorangegangenen Jahres dividiert wird. Die Anzahl der am Ende der Leistungsperiode zur Auszahlung kommenden PSUs ist abhängig von der Erreichung der drei strategischen Ziele Wachstum (Mengenwachstum im Vergleich zur globalen Chemieproduktion), Profitabilität (Steigerung EBITDA vor Sondereinfluss) und Nachhaltigkeit (CO_2-Ausstoß).

Für jedes Jahr der vierjährigen Leistungsperiode wird die Zielerreichung für jedes strategische Ziel ermittelt. Nach Ende der Leistungsperiode entspricht der durchschnittliche Zielerreichungsgrad für jedes strategische Ziel dem arithmetischen Mittel der Zielerreichungsgrade der vier Jahreswerte. Die Gesamtzielerreichung für Strive!2020 ergibt sich aus der Addition der mit dem jeweiligen Gewichtungsfaktor multiplizierten Zielerreichungsgrade für die drei strategischen Ziele. Zur Ermittlung der endgültigen Anzahl an PSUs wird diese gewichtete Zielerreichung mit der vorläufigen Anzahl an PSUs multipliziert. Der Auszahlungsbetrag nach Ablauf der vierjährigen Leistungsperiode wird berechnet, indem die endgültige Anzahl der PSUs mit dem durchschnittlichen BASF-Aktienkurs im vierten Quartal des letzten Jahres der Leistungsperiode zuzüglich der kumulierten Dividendenzahlungen in den vier Geschäftsjahren multipliziert wird. Die Auszahlung erfolgt im Mai des Folgejahres und ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt. Damit spiegelt der Auszahlungsbetrag nicht nur die Erreichung der strategischen Ziele wider, sondern auch die Entwicklung der Dividende und des Aktienkurses der BASF („Total Shareholder Return“).

Analog zu BOP bildet ein Eigeninvestment in BASF-Aktien die Voraussetzung für die Teilnahme an Strive!. Die Teilnehmenden verpflichten sich, über die gesamte Leistungsperiode BASF-Aktien in Höhe eines festgelegten Prozentsatzes ihres Grundgehalts zu halten. Bei erstmaliger Teilnahme an Strive! gilt eine Aufbauphase, in welcher für das festgelegte Eigeninvestment eine anteilige Aktienhaltepflicht besteht. Die Aufbauphase für das Jahr 2020 endet am 31. Dezember 2023.

Beizulegender Zeitwert der PSUs und Bewertungsparameter zum 31. Dezember 2020

		Strive!-Programm des Jahres	
		2020	2019
Anzahl gewährte PSUs		767.308	–
Anzahl erdiente PSUs		191.827	–
Fair Value / PSU	€	55,04	–
Gewichtete Zielerreichung	%	92,50	–
Basispreis	€	64,72	–
Dividende	€	3,30	–

Die Anzahl der gewährten PSUs betrug 767.308 im Jahr 2020. Die bis zum Stichtag erdienten PSUs von 191.827 wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert („Fair Value“) von 55,04 € im Jahr 2020 bewertet. Der Fair Value ermittelt sich durch den BASF-Aktienkurs am Stichtag von 64,72 € und die Dividendenzahlung von 3,30 € im Jahr 2020 zuzüglich zukünftig erwarteter Dividendenzahlungen während der Programmlaufzeit. Zudem wird der gewichtete Zielerreichungsgrad von 92,50 % im Jahr 2020 berücksichtigt. Bei dem errechneten Fair Value wird eine Fluktuationsrate von 4 % angenommen.

Die daraus resultierende LTI-Rückstellung für Strive! betrug 11 Millionen € zum 31. Dezember 2020. Da Strive! erstmals im Jahr 2020 angeboten wurde, handelt es sich hierbei um eine Zuführung zur Rückstellung. Auf die Veräußerungsgruppe entfiel keine Rückstellung.

Grundsätzlich gelten für die Mitglieder des Vorstands die gleichen Planbedingungen. Im Gegensatz zu den Senior Executives ist die Aktienhalteverpflichtung nicht freiwillig, sondern im Vorstandsdienstvertrag geregelt.

BASF-Aktienprogramm „Plus“

Das „Plus“-Programm wurde 1999 eingeführt und wird derzeit Mitarbeitenden in Deutschland, in weiteren europäischen Ländern sowie in Mexiko angeboten. Eine gleichzeitige Teilnahme am „Plus“-Programm und an einem LTI-Programm ist ausgeschlossen.

Mitarbeitende, die am BASF-Aktienprogramm „Plus“ teilnehmen, erwerben als Eigeninvestment aus ihrer variablen Vergütung BASF-Aktien. Je zehn BASF-Aktien berechtigen nach ein, drei, fünf, sieben und zehn Jahren zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie. Das erste und zweite Zehnerpaket berechtigt grundsätzlich in jedem der folgenden zehn Jahre zum kostenlosen Bezug einer BASF-Aktie.

Die Rechte verfallen, wenn der Teilnehmende sein Eigeninvestment in BASF-Aktien verkauft oder seine Tätigkeit für eine Gruppengesellschaft beendet, beziehungsweise ein Jahr nach dessen Pensionierung. Die Anzahl der zu gewährenden Gratisaktien hat sich wie folgt entwickelt:

Zu gewährende Gratisaktien

Stück

	2020	2019
Stand zum 01.01.	3.025.462	2.927.843
Neu erworbene Ansprüche	942.685	758.255
Ausgegebene Gratisaktien	–490.050	–527.170
Verfallene Ansprüche	–226.521	–133.466
Stand zum 31.12.	3.251.576	3.025.462

Die auszugebenden unentgeltlichen Aktien werden an dem Tag, an dem die Mitarbeitenden mit ihrem Eigeninvestment das Bezugsrecht erwerben, zu ihrem Marktwert bewertet. Der Marktwert wird ermittelt auf Basis des Kurses der BASF-Aktie unter Berücksichtigung

des Barwerts der während der Laufzeit des Programms nicht gezahlten Dividenden. Die gewichteten Marktwerte am Gewährungstag betrugen 45,30 € für das Programm 2020 und 68,21 € für das Programm 2019.

Der Marktwert der zu gewährenden Gratisaktien wird, über die Laufzeit des Programms verteilt, aufwandswirksam erfasst und in die Kapitalrücklage eingestellt.

Der Personalaufwand für das BASF-Aktienprogramm „Plus“ betrug im Jahr 2020 28 Millionen € und im Jahr 2019 33 Millionen €.

30 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €

	2020	2019
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	9,7	13,3
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand gewährten Optionen und Performance Share Units zum Zeitpunkt ihrer Gewährung [a]	12,1	3,2
Gesamtvergütung des Vorstands	**21,8**	**16,5**
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	3,7	3,7
Bezüge des Aufsichtsrats	2,9	3,3
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	12,5	11,5
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	209,0	198,2
Haftungsverhältnisse zugunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

a Im Jahr 2020 wurde dem Vorstand erstmals der neue LTI Performance-Share-Plan gewährt.

Der Performance-Bonus STI basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Der ROCE 2020 liegt unterhalb des Schwellenwerts gemäß Bonus-Kurve. Für diesen Fall sieht das Vergütungssystem einen Sonderbeschluss des Aufsichtsrats zur Festlegung des ROCE-Faktors vor. Der Aufsichtsrat hat den ROCE-Faktor auf 0,3 festgelegt.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Jahr 2020 letztmalig im Rahmen des bisherigen Long-Term-Incentive-Programms (LTI-Programm) 166.272 Optionsrechte gewährt.

Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2020 zu einem Aufwand von insgesamt 1,1 Millionen €. Im Jahr 2019 entstand aus den Optionsrechten ein Aufwand in Höhe von 3,0 Millionen €.

Im Jahr 2020 wurden den Mitgliedern des Vorstands erstmalig 151.247 Performance Share Units im Rahmen des neuen LTI Performance-Share-Plans gewährt, die im Jahr 2020 zu einem Aufwand in Höhe von 2,9 Millionen € führten.

Mehr zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands im „Vergütungsbericht“ ab Seite 183

Mehr zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich der von ihnen mitgeteilten Mandate, ab Seite 180

31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Related Parties)

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die BASF-Gruppe Einfluss nehmen können oder die der Kontrolle, der gemeinschaftlichen Führung oder einem maßgeblichen Einfluss durch die BASF-Gruppe unterliegen. Insbesondere gehören hierzu die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen.

Die folgenden Tabellen zeigen den Geschäftsumfang mit nahestehenden Unternehmen, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten oder at Equity bilanziert wurden. Die Werte beinhalten auch Umsätze, Forderungen, Übrige Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Übrige Verbindlichkeiten, die den Veräußerungsgruppen beziehungsweise nicht fortgeführten Geschäften zugeordnet sind.

Die Umsätze sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit nahestehenden Unternehmen umfassten hauptsächlich Geschäfte mit eigenen Produkten und Handelswaren, Vermittlungs- und Lizenzgeschäfte sowie sonstige betriebstypische Geschäfte.

Die Übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten resultierten hauptsächlich aus Finanzierungsgeschäften, für das Cash-Pooling verwendeten Konten, ausstehenden Dividendenzahlungen und Ergebnisabführungsverträgen sowie sonstigen finanzbedingten und operativen Geschäften und Sachverhalten.

Der Rückgang bei den Übrigen Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen resultierte vor allem aus sonstigen finanzbedingten Forderungen, und der Rückgang bei den Übrigen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultierte aus sonstigen finanzbedingten und aus vertraglichen Verbindlichkeiten.

Umsätze mit nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Erbrachte Leistungen		Empfangene Leistungen	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	691	636	295	233
Joint Ventures	921	617	935	785
Assoziierte Unternehmen	432	583	586	811

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	213	193	98	136
Joint Ventures	149	80	136	122
Assoziierte Unternehmen	64	129	43	54

Übrige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Millionen €

	Übrige Forderungen		Übrige Verbindlichkeiten	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	192	285	198	219
Joint Ventures	47	80	62	92
Assoziierte Unternehmen	55	57	240	345

Die ausstehenden Salden gegenüber nahestehenden Unternehmen wurden grundsätzlich nicht gesichert und in bar beglichen.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Übrige Forderungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen erhöhte sich von 23 Millionen € zum 31. Dezember 2019 auf 105 Millionen € zum 31. Dezember 2020. Die aufwandswirksame Zuführung zu diesen Wertberichtigungen betrug 32 Millionen €.

Der Bestand an Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen erhöhte sich ebenso von 2 Millionen € zum 31. Dezember 2019 auf 3 Millionen € zum 31. Dezember 2020.

Bei BASF bestanden Verpflichtungen aus Bürgschaften und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zugunsten nicht konsolidierter Tochterunternehmen in Höhe von 8 Millionen € zum 31. Dezember 2020 und 10 Millionen € zum 31. Dezember 2019 und zugunsten assoziierter Unternehmen in Höhe von 28 Millionen € zum 31. Dezember 2020 und 36 Millionen € zum 31. Dezember 2019.

Mehr zu nicht bilanzierten Verpflichtungen im Zusammenhang mit Joint Ventures unter Anmerkung 25 auf Seite 291

Verpflichtungen aus Kaufverträgen mit Joint Ventures betrugen 6 Millionen € zum 31. Dezember 2020 und 4 Millionen € zum 31. Dezember 2019.

Die jährlichen Mindestmietzahlungen von BASF SE an die BASF Pensionskasse VVaG für ein Bürogebäude inklusive Parkfläche während der unkündbaren Grundmietzeit bis zum Jahr 2029 betragen 6 Millionen €.

Bei der BASF SE bestanden Übrige finanzbedingte Forderungen gegenüber der BASF Pensionskasse VVaG in Höhe von 3 Millionen € zum 31. Dezember 2020.

Prof. Dr. Thomas Carell, Mitglied des Aufsichtsrats der BASF SE, hat eine geringfügige geschäftliche Beziehung zur BASF-Gruppe in Form von Beteiligungen an zwei Start-up-Unternehmen im Bereich der Biochemie, insbesondere der DNA- und RNA-Technologien. Es handelt sich dabei um eine Beteiligung von 10,04 % an der baseclick GmbH, an der die BASF SE mittelbar über ihre Tochtergesellschaft BASF Venture Capital GmbH mit 67,23 % beteiligt ist, sowie eine Beteiligung von 4,2 % an der baseclick Vaccine GmbH, an der die BASF SE mittelbar mit 51,4 % beteiligt ist. Zusätzlich hat Prof. Dr. Thomas Carell der baseclick GmbH als deren Gesellschafter ein Darlehen in Höhe von 30.000 € gewährt.

Darüber hinaus wurden mit Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihnen nahestehenden Unternehmen und Personen im Jahr 2020 keine berichtspflichtigen Geschäfte abgeschlossen.

Mehr Informationen zu Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen siehe „Anteilsbesitzliste der BASF-Gruppe 2020“ auf Seite 241

Mehr Informationen zu den leistungsorientierten Versorgungsplänen, die Risiken zwischen Gruppengesellschaften aufteilen, siehe „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ ab Seite 282

Mehr Informationen zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe „Organe der Gesellschaft“ und „Vergütungsbericht“ ab Seite 180

32 Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Unternehmen der BASF-Gruppe haben folgende Dienstleistungen von KPMG in Anspruch genommen:

Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Millionen €

	2020	2019
Abschlussprüfung	19,6	19,7
davon Inland	7,1	6,8
Sonstige Bestätigungsleistungen	1,0	0,7
davon Inland	0,8	0,5
Steuerberatung	0,2	0,2
davon Inland	0	–
Sonstige Leistungen	–	–
davon Inland	–	–
Summe	**20,8**	**20,6**

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang Bestätigungsleistungen und Steuerberatung.

Die Abschlussprüfung betraf Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe, der gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der BASF SE und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Joint Operations sowie der freiwilligen Prüfung von Teilkonzernen. Honorare für sonstige Bestätigungsleistungen umfassten im Wesentlichen Prüfungen im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen sowie andere Bestätigungsleistungen. Inländische Steuerberatungsleistungen betrafen insbesondere die Anpassung von Steuererklärungen der Chemetall-Gesellschaften bis zum Veranlagungszeitraum 2015.

33 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Erklärung nach § 161 AktG

Die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2020 abgegeben und ist im Internet veröffentlicht.

Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance

5 Übersichten

Zehnjahresübersicht 314

Glossar und Markenverzeichnis 318

Zehnjahresübersicht

Millionen €

	2011	2012 [a]	2013 [b]	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ergebnisrechnung										
Umsatz	73.497	72.129	73.973	74.326	70.449	57.550	61.223 [c]	60.220 [d]	59.316	59.149
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	8.586	6.742	7.160	7.626	6.248	6.275	7.587 [c]	5.974 [d]	4.201	–191
Ergebnis vor Ertragsteuern	8.970	5.977	6.600	7.203	5.548	5.395	6.882 [c]	5.233 [d]	3.302	–1.562
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	–	–	–	–	–	–	5.592	4.116 [d]	2.546	–1.471
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	–	–	–	–	–	–	760	863 [d]	5.945	396
Ergebnis nach Steuern	6.603	5.067	5.113	5.492	4.301	4.255	6.352	4.979	8.491	–1.075
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	6.188	4.819	4.792	5.155	3.987	4.056	6.078	4.707	8.421	–1.060
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	11.993	10.009	10.432	11.043	10.649	10.526	10.765 [c]	8.970 [d]	8.185	6.494
EBIT vor Sondereinflüssen	8.447	6.647	7.077	7.357	6.739	6.309	7.645 [c]	6.281 [d]	4.643	3.560
Investitionen, Abschreibungen										
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.646	5.263	7.726	7.285	6.013	7.258	4.364	10.735	4.097	4.869
davon in Sachanlagen	3.199	4.084	6.428	6.369	5.742	4.377	4.028	5.040	3.842	4.075
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	3.407	3.267	3.272	3.417	4.401	4.251	4.202	3.750 [d]	4.146	6.685
davon auf Sachanlagen	2.618	2.594	2.631	2.770	3.600	3.691	3.586	3.155 [d]	3.408	5.189
Zahl der Mitarbeitenden										
zum Jahresende	111.141	110.782	112.206	113.292	112.435	113.830	115.490	122.404	117.628	110.302
im Jahresdurchschnitt	110.403	109.969	111.844	112.644	113.249	111.975	114.333	118.371	119.200	115.973
Personalaufwand	**8.576**	**8.963**	**9.285**	**9.224**	**9.982**	**10.165**	**10.610**	**10.659**	**10.924**	**10.576**
Forschungs- und Entwicklungskosten	**1.605**	**1.732**	**1.849**	**1.884**	**1.953**	**1.863**	**1.843** [c]	**1.994** [d]	**2.158**	**2.086**

a Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.
b Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.
c Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.
d Die Werte für das Jahr 2018 wurden mit dem Ausweis der Bauchemie-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.

Millionen €

		2011	2012[a]	2013[b]	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kennzahlen											
Ergebnis je Aktie	€	6,74	5,25	5,22	5,61	4,34	4,42	6,62[c]	5,12	9,17	–1,15
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	6,26	5,64	5,31	5,44	5,00	4,83	6,44[c]	5,87	4,00	3,21
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		7.105	6.602	8.100	6.958	9.446	7.717	8.785	7.939	7.474	5.413
EBITDA-Marge	%	16,3	13,9	14,1	14,9	15,1	18,3	17,6[c]	14,9[d]	13,8	11,0
Gesamtkapitalrendite	%	16,1	11,0	11,5	11,7	8,7	8,2	9,5[c]	7,1	4,5	–1,2
Eigenkapitalrendite nach Steuern	%	27,5	19,9	19,2	19,7	14,4	13,3	18,9	14,1	21,6	–2,8
Return on Capital Employed (ROCE)	%	–	–	–	–	–	–	15,4	12,0[d]	7,7	1,7
Gewinnverwendung											
Jahresüberschuss der BASF SE[e]		3.506	2.880	2.826	5.853	2.158	2.808	3.130	2.982	3.899	3.946
Dividende		2.296	2.388	2.480	2.572	2.664	2.755	2.847	2.939	3.031	3.031
Dividende je Aktie	€	2,50	2,60	2,70	2,80	2,90	3,00	3,10	3,20	3,30	3,30
Anzahl Aktien zum 31.12.	**Millionen**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**	**918,5**

a Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.
b Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.
c Die Werte für das Jahr 2017 wurden mit dem Ausweis der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.
d Die Werte für das Jahr 2018 wurden mit dem Ausweis der Bauchemie-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft angepasst.
e Nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt

Bilanz (IFRS)

Millionen €

	2011	2012 [a]	2013 [b]	2014	2015	2016	2017 [c]	2018	2019	2020
Immaterielles Vermögen	11.919	12.193	12.324	12.967	12.537	15.162	13.594	16.554	14.525	13.145
Sachanlagen	17.966	16.610	19.229	23.496	25.260	26.413	25.258	20.780	21.792	19.647
Integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	1.852	3.459	4.174	3.245	4.436	4.647	4.715	2.203	1.885	1.878
Nicht-integrale at Equity bilanzierte Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–	–	13.123	10.874
Sonstige Finanzanlagen	848	613	643	540	526	605	606	570	636	582
Latente Steueransprüche	941	1.473	1.006	2.193	1.791	2.513	2.118	2.342	2.887	3.386
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	561	911	877	1.498	1.720	1.210	1.332	886	1.112	912
Langfristige Vermögenswerte	**34.087**	**35.259**	**38.253**	**43.939**	**46.270**	**50.550**	**47.623**	**43.335**	**55.960**	**50.424**
Vorräte	10.059	9.581	10.160	11.266	9.693	10.005	10.303	12.166	11.223	10.010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.886	9.506	10.233	10.385	9.516	10.952	10.801	10.665	9.093	9.466
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.781	3.455	3.714	4.032	3.095	3.078	3.494	3.139	3.790	4.673
Kurzfristige Wertpapiere	19	14	17	19	21	536	52	344	444	207
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.048	1.647	1.827	1.718	2.241	1.375	6.495	2.300	2.427	4.330
Vermögen von Veräußerungsgruppen	295	3.264	–	–	–	–	–	14.607	4.013	1.182
Kurzfristige Vermögenswerte	**27.088**	**27.467**	**25.951**	**27.420**	**24.566**	**25.946**	**31.145**	**43.221**	**30.990**	**29.868**
Aktiva	**61.175**	**62.726**	**64.204**	**71.359**	**70.836**	**76.496**	**78.768**	**86.556**	**86.950**	**80.292**

a Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.
b Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.
c Seit dem 1. Januar 2018 werden die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts nicht mehr unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sondern unter der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesen. Die Werte für das Jahr 2017 wurden entsprechend angepasst.

Bilanz (IFRS)

Millionen €

	2011	2012 [a]	2013 [b]	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Gezeichnetes Kapital	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176	1.176
Kapitalrücklage	3.203	3.188	3.165	3.143	3.141	3.130	3.117	3.118	3.115	3.115
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	19.446	23.708	26.102	28.777	30.120	31.515	34.826	36.699	42.056	37.911
Sonstige Eigenkapitalposten	314	–3.461	–3.400	–5.482	–3.521	–4.014	–5.282	–5.939	–4.850	–8.474
Nicht beherrschende Anteile	1.246	1.010	630	581	629	761	919	1.055	853	670
Eigenkapital	**25.385**	**25.621**	**27.673**	**28.195**	**31.545**	**32.568**	**34.756**	**36.109**	**42.350**	**34.398**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.189	5.421	3.727	7.313	6.313	8.209	6.293	7.434	7.683	8.566
Latente Steuerschulden [c]	2.628	2.234	2.894	3.420	3.381	3.317	2.731	1.787	1.764	1.447
Steuerrückstellungen [c]	–	–	–	–	–	–	–	559	516	587
Sonstige Rückstellungen [c]	3.335	2.925	3.226	3.502	3.369	3.667	3.478	1.301	1.340	1.484
Finanzschulden	9.019	8.704	11.151	11.839	11.123	12.545	15.535	15.332	15.015	15.819
Übrige Verbindlichkeiten	1.142	1.111	1.194	1.197	869	873	1.095	705	1.678	1.711
Langfristiges Fremdkapital	**19.313**	**20.395**	**22.192**	**27.271**	**25.055**	**28.611**	**29.132**	**27.118**	**27.996**	**29.614**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.121	4.502	5.153	4.861	4.020	4.610	4.971	5.122	5.087	5.291
Rückstellungen	3.210	2.628	2.670	2.844	2.540	2.802	3.229	3.252	2.938	2.825
Steuerschulden	1.038	870	968	1.079	1.082	1.288	1.119	695	756	988
Finanzschulden	3.985	4.094	3.256	3.545	4.074	3.767	2.497	5.509	3.362	3.395
Übrige Verbindlichkeiten	3.036	2.623	2.292	3.564	2.520	2.850	3.064	2.998	3.427	3.440
Schulden von Veräußerungsgruppen	87	1.993	–	–	–	–	–	5.753	1.034	341
Kurzfristiges Fremdkapital	**16.477**	**16.710**	**14.339**	**15.893**	**14.236**	**15.317**	**14.880**	**23.329**	**16.604**	**16.280**
Passiva	**61.175**	**62.726**	**64.204**	**71.359**	**70.836**	**76.496**	**78.768**	**86.556**	**86.950**	**80.292**

a Seit dem 1. Januar 2013 wenden wir die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS 10 und 11 sowie IAS 19 (revised) an. Die Werte für das Jahr 2012 wurden angepasst; für die Jahre 2011 und früher wurde keine Anpassung vorgenommen.
b Die Werte für das Jahr 2013 wurden aufgrund der Auflösung der Veräußerungsgruppe Gashandelsgeschäft angepasst.
c Seit dem 1. Januar 2020 weisen wir Steuerrückstellungen separat aus. Die Werte für die Jahre 2018 und 2019 wurden angepasst. In den Jahren 2017 und früher sind Steuerrückstellungen in den Sonstigen Rückstellungen enthalten.

Glossar und Markenverzeichnis

A

AgBalance®
AgBalance® ist eine Methode zur Messung und Bewertung von Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft. BASF hat die Methode basierend auf ihrer langjährigen Erfahrung mit der Ökoeffizienz-Analyse und SEEBalance® sowie in Zusammenarbeit mit Kunden und Experten entwickelt.

Anlagenereignisse
Anlagenereignisse, die sogenannten Process Safety Incidents (PSI), sind eine branchenweite Kennzahl zur Erfassung von Ereignissen, bei denen ein Stoff oder Energie freigesetzt wird. Erfasst werden Anlagensicherheitsereignisse mit Stoffaustritt oberhalb definierter Mengenschwellen. Dabei folgt BASF seit 2018 den Kriterien und Meldeschwellen des Weltchemieverbands ICCA.

Assoziiertes Unternehmen
Als assoziiert gelten Unternehmen, bei denen ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt werden kann und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen, Joint Ventures oder Joint Operations handelt. In der Regel liegt ein Kapitalanteil zwischen 20 % und 50 % vor.

Audits
Audits sind ein Instrument zur Kontrolle und Steuerung von Standards. Bei der Auditierung eines Standorts oder eines Betriebs wird anhand von klar definierten Kriterien ein Profil erstellt, beispielsweise in den Bereichen Umwelt, Sicherheit, Qualität, Gesundheit oder Einhaltung von Menschenrechten.

B

Barrel Öläquivalent (boe)
Barrel Öläquivalent ist eine internationale Maßeinheit zum Vergleich des Brennwerts verschiedener Energieträger. Ein boe entspricht einem Barrel Erdöl beziehungsweise 6.000 Kubikfuß oder 169 Kubikmetern Erdgas.

Biotechnologie
Biotechnologie umfasst alle Verfahren und Produkte, die lebende Organismen, zum Beispiel Pflanzen, Bakterien und Pilze, oder ihre zellulären Bestandteile, wie etwa Enzyme, nutzen.

C

Carbon Management
In unserem Carbon Management bündeln wir unsere globalen Aktivitäten sowie ein langfristiges Forschungs- und Entwicklungsprogramm zur Reduktion unserer Treibhausgasemissionen. Damit wollen wir unser Klimaschutzziel erreichen und die Weichen für eine CO_2-arme Chemieproduktion stellen.

CDP
Die internationale Non-Profit-Organisation CDP (früher „Carbon Disclosure Project“) analysiert Umweltdaten von Unternehmen. Die Indizes des CDP dienen Investoren als Bewertungsinstrumente.

CO_2-Äquivalente
CO_2-Äquivalente sind eine Berechnungsgröße für den Einfluss von Treibhausgasemissionen auf den Treibhauseffekt. Ein Faktor (Global Warming Potential) gibt die Treibhauswirkung der einzelnen Gase verglichen mit CO_2 als Referenzgröße an.

Commercial-Paper-Programm
Das Commercial-Paper-Programm bezeichnet eine Rahmenvereinbarung zwischen BASF und Banken über die Begebung von Schuldverschreibungen am Geldmarkt (Commercial Papers). Die unter dem Programm begebenen Commercial Papers haben den Charakter einer Daueremission, bei der die Laufzeiten individuell festgelegt werden können. Voraussetzung dafür ist ein gutes Rating.

Compliance
Compliance ist ein wichtiges Element der Corporate Governance. Darunter versteht man die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sowie von freiwilligen Kodizes im Unternehmen.

D

Dodd-Frank-Act
Der 2010 erlassene Dodd-Frank-Act beinhaltet Offenlegungs- und Berichtspflichten für US-börsennotierte Unternehmen bezüglich der Verwendung bestimmter Rohstoffe, die aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarstaaten stammen. Die Unternehmen müssen nachweisen, ob die von ihnen bezogenen Stoffe aus Minen aus diesen Konfliktgebieten stammen. Die Definition von Konfliktmineralien im Sinne des Dodd-Frank-Act umfasst die folgenden Stoffe und deren Derivate: Columbit-Tantalit (Coltan), Cassiterit, Wolframit und Gold.

Due Diligence
Ein fortlaufender Risikomanagementprozess, um negative Auswirkungen auf und durch ein Unternehmen (etwa durch Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette) zu erkennen und zu vermeiden.

E

EBIT
Earnings before Interest and Taxes (EBIT) – bei BASF entspricht das EBIT dem Ergebnis der Betriebstätigkeit.

EBITDA
Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization (EBITDA) – bei BASF entspricht das EBITDA dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor der Berücksichtigung von Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen).

EBITDA-Marge
Die EBITDA-Marge zeigt die Marge, die wir – bezogen auf das EBIT – durch unsere operative Tätigkeit vor Abschreibungen und Wertberichtigungen aus dem Umsatz erwirtschaftet haben. Sie berechnet sich aus dem Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, bezogen auf den Umsatz.

Equity-Methode/at Equity
Die Equity-Methode bezeichnet eine Methode zur Bilanzierung der Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Ausgehend von den Anschaffungskosten der Beteiligung zum Erwerbszeitpunkt, wird der Beteiligungsbuchwert laufend an die Entwicklung des Eigenkapitals des Unternehmens, an dem die Beteiligung besteht, angepasst.

European-Water-Stewardship-(EWS-)Standard
Anhand des European-Water-Stewardship-Standards prüfen Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe, wie nachhaltig sie mit der Ressource Wasser umgehen. Die Kriterien sind nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses. Der EWS-Standard ist seit Ende 2011 in Kraft und wurde von NGOs, Politik und Unternehmen unter Federführung der unabhängigen Organisation European Water Partnership (EWP) entwickelt.

Exploration
Als Exploration wird die Erkundung und Erschließung von Lagerstätten und Rohstoffvorkommen, wie etwa Erdöl und Erdgas, in der Erdkruste bezeichnet. Bei der Exploration werden Speichergesteine, die Ansammlungen von Öl und Gas beinhalten können, durch geeignete geophysikalische Verfahren ausfindig gemacht und ein möglicher Fund anschließend über Explorationsbohrungen nachgewiesen.

F

Formulierung
Als Formulierung bezeichnet man die Mischung eines oder mehrerer Wirkstoffe mit Hilfsstoffen wie Emulgatoren, Stabilisatoren und anderen Nichtwirkstoffkomponenten, um die Anwendbarkeit von verschiedenen Produkten wie Kosmetika, Pharmazeutika, Agrochemikalien sowie Farben und Lacken zu ermöglichen und deren Wirkung zu verbessern.

Free Cashflow
Der Free Cashflow ist der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich der Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen.

G

Genom-Editierung
Der Begriff Gen- oder Genom-Editierung bezieht sich auf eine Reihe neuer molekularbiologischer Techniken zur gezielten Veränderung von Genen. Mithilfe natürlich vorkommender Prozesse werden geringfügige Änderungen an den Genen eines Organismus vorgenommen, um die Ausprägung eines bestimmten Merkmals zu bearbeiten. Solche Techniken bieten beispielsweise ein großes Potenzial für innovative Lösungen im medizinischen Bereich, in der Landwirtschaft und bei industriellen Anwendungen.

Globale Produktstrategie (GPS)
Die Globale Produktstrategie sieht weltweit einheitliche Standards und Verfahren für Unternehmen in der Produktverantwortung vor. Das Programm zielt darauf ab, die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern und Regierungen bei der Einführung von lokalen Chemikalienregulierungen zu unterstützen.

Global Reporting Initiative (GRI)
Die Global Reporting Initiative ist eine Multistakeholder-Organisation. Sie wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, einen Leitfaden für die freiwillige Berichterstattung über ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten von Organisationen und Unternehmen zu entwickeln.

Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)
Das Greenhouse Gas Protocol ist ein weltweit anerkannter Standard zur Quantifizierung und zum Management von Treibhausgasemissionen, der von vielen Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen, NGOs und Regierungen angewendet wird. Die Berichtsstandards und Empfehlungen für die Durchführung von Projekten zur Emissionsreduzierung werden unter der Leitung des World Resources Institute und des World Business Council for Sustainable Development von Unternehmen, Regierungen und NGOs gemeinsam erarbeitet.

H

Health Performance Index (HPI)
Der Health Performance Index ist ein Indikator, den BASF entwickelt hat, um den umfassenden Ansatz im Gesundheitsmanagement noch aussagekräftiger darzustellen. Er umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung.

I

IAS
IAS ist die Abkürzung für International Accounting Standards.

IFRS
Die International Financial Reporting Standards (IFRS) (bis 2001: International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die von dem in London/Vereinigtes Königreich ansässigen International Accounting Standards Board (IASB) entwickelt und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der sogenannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

ILO-Kernarbeitsnormen
Die ILO-Kernarbeitsnormen sind in einer Deklaration der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Diese umfasst acht Konventionen, in denen Mindestanforderungen an menschenwürdige Arbeitsbedingungen definiert werden.

ISO 9001
ISO 9001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 14001
ISO 14001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 19011
ISO 19011 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO) und zugleich Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen, beispielsweise für Arbeitssicherheit, Energie-, Qualitäts- und Umweltmanagement.

ISO 27001
ISO 27001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Informationssicherheits-Managementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

ISO 50001
ISO 50001 ist eine internationale Norm der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die allgemeine Anforderungen an ein Energiemanagementsystem für eine freiwillige Zertifizierung festlegt.

J

Joint Arrangement
Ein Joint Arrangement (gemeinsame Vereinbarung) bezeichnet als Sammelbegriff für Joint Ventures und Joint Operations eine Vereinbarung, die unter der gemeinschaftlichen Führung von zwei oder mehr Parteien steht. Diese ist gegeben, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Joint Operation
Eine Joint Operation (gemeinschaftliche Tätigkeit) ist ein Joint Arrangement, bei dem die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbar Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten aus der Vereinbarung haben. Bei Joint Operations werden die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen im Konzernabschluss der BASF-Gruppe erfasst.

Joint Venture
Bei einem Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) handelt es sich um ein Joint Arrangement, bei dem die Partner aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des gemeinschaftlich geführten rechtlich selbständigen Unternehmens beteiligt sind. Joint Ventures werden im Abschluss der BASF-Gruppe nach der Equity-Methode bilanziert.

K

Kompetenzmodell von BASF
Das Kompetenzmodell leitet sich aus unserer Unternehmensstrategie und unseren Werten ab und übersetzt diese in konkrete und global gültige erwartete Verhaltensweisen im Arbeitsalltag. Es bildet so den Rahmen für einheitliches Handeln aller Mitarbeitenden und Führungskräfte von BASF zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. Die acht Kompetenzen sind: Innovation vorantreiben, gemeinsam Erfolge erzielen, Vielfalt einbeziehen, wirkungsvoll kommunizieren, nachhaltige Lösungen vorantreiben, sich selbst und andere weiterentwickeln, unternehmerisch handeln und Kundenorientierung zeigen.

Kreislaufwirtschaft
Das Konzept der Kreislaufwirtschaft beschreibt den Wandel weg von einem linearen Wirtschaftsmodell hin zu einem System der geschlossenen Kreisläufe, angetrieben durch erneuerbare Energien. Zu den Kernelementen einer Kreislaufwirtschaft zählt, Ressourcen wiederzuverwenden, Abfälle zu vermeiden und Produktfunktionen mit Hinblick auf den gesamten Produktlebenszyklus zu optimieren.

Kunden
Unter Kunden verstehen wir alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.

L

Long-Term-Incentive-Programm (LTI)
Das Long-Term-Incentive ist ein aktienkursbasiertes Vergütungsprogramm für Senior Executives der BASF-Gruppe und Mitglieder des Vorstands. Unter anderem ist Ziel des Programms, über ein Eigeninvestment der Senior Executives in BASF-Aktien einen Teil der jährlichen Bezüge mit der langfristigen Wertentwicklung der BASF-Aktie zu verknüpfen. Mit Einführung des neuen LTI wird zusätzlich die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit incentiviert.

M

Materialitätsanalyse
Nachhaltigkeitsthemen identifiziert und bewertet BASF mit einer Materialitätsanalyse. In diese fließen zum einen Erwartungen und Bedürfnisse von externen Stakeholdern sowie die Expertise von Mitgliedern des Stakeholder Advisory Council ein. Zum anderen werden Einschätzungen unserer Mitarbeitenden aus verschiedenen

Einheiten eingebracht. Die gewonnenen Erkenntnisse werden durch eine Auswertung verschiedener Datenquellen ergänzt und verifiziert.

MDI
MDI steht für Methylendiphenylisocyanat und ist eines der wichtigsten Grundprodukte für Polyurethan. Das Anwendungsspektrum dieses Kunststoffs reicht von der Sohle in Hightech-Laufschuhen über die Dämmung von Automotoren oder auch Kühlschränken bis hin zur Isolierung von Gebäuden.

Million British thermal unit (mmBtu)
British thermal unit (Btu) ist eine Energieeinheit des angloamerikanischen Maßsystems, mit der unter anderem der Brennwert von Gas angegeben wird. Eine Million Btu (mmBtu, million British thermal unit) entsprechen etwa 1.003 Kubikfuß Gas beziehungsweise 28 Kubikmetern Gas.

Monitoringsystem
Monitoringsysteme und -instrumente dienen dazu, das Einhalten von Standards zu erfassen und sicherzustellen. Gegenstand von Monitoring sind unter anderem freiwillige Selbstverpflichtungen wie das Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechte oder international anerkannter Arbeitsstandards.

MSCI World Chemicals Index
Der MSCI World Chemicals Index ist ein Aktienindex, der die weltweit größten Chemieunternehmen umfasst. Er misst die Performance der im Index enthaltenen Unternehmen in ihrer jeweiligen Landeswährung, wodurch Währungseinflüsse deutlich reduziert werden.

N

Nachwachsende Rohstoffe
Nachwachsende Rohstoffe sind aus Biomasse hergestellte Produkte wie Zucker, Stärke und Pflanzenöle, die nicht als Nahrungs- oder Futtermittel Verwendung finden, sondern stofflich oder zur Erzeugung von Wärme, Strom oder Kraftstoffen genutzt werden.

Nanomaterialien
Die Internationale Organisation für Normung definiert Nanomaterialien als Materialien mit einem oder mehreren Außenmaßen im Nanomaßstab oder mit einer inneren Struktur oder Oberflächenstruktur im Nanomaßstab. Für regulatorische Zwecke gibt es weltweit weitere Definitionen für Nanomaterialien.

Naphtha
Naphtha ist Rohbenzin und entsteht als Produkt bei der Raffinierung von Mineralölen in einer Rohölraffinerie. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrbenzinproduktion, leichtes Naphtha der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

NMVOC (Non-Methane Volatile Organic Compounds)
VOCs (Volatile Organic Compounds, leichtflüchtige organische Verbindungen) sind Stoffe organischen Ursprungs, die bei niedrigen Temperaturen als Gas in der Luft vorliegen. Dazu gehören zum Beispiel manche Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde und organische Säuren. Bei der Abkürzung NMVOC wird das Gas Methan aus der Gruppe der VOCs ausgeklammert.

O

OHSAS 18001
Die Occupational Health and Safety Assessment Series (OHSAS) enthält unter anderem den Standard OHSAS 18001, der ein Rahmenwerk für ein Arbeitsschutz-Managementsystem beinhaltet. Dieses kann in ein bestehendes Qualitäts- oder Umweltschutzmanagementsystem integriert und zertifiziert werden.

Ökoeffizienz-Analyse
Die von BASF entwickelte Ökoeffizienz-Analyse ist eine Methode zur Bewertung von Produkten und Verfahren unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Ziel ist der Vergleich von Produkten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.

P

Propylenoxid (PO)
Propylenoxid entsteht durch die Oxidation von Propylen und ist eine sehr reaktive Verbindung, die als Grundchemikalie zur Weiterverarbeitung in der chemischen Industrie genutzt wird.

R

REACH
REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union, die die Registrierung, Bewertung und Zulassung beziehungsweise Beschränkung von Chemikalien regelt und bis 2018 schrittweise eingeführt wurde. Unternehmen sind verpflichtet, Informationen über Eigenschaften und Verwendungen von hergestellten oder importierten Stoffen zu sammeln und mögliche Risiken zu beurteilen.

Responsible Care®
Responsible Care® ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung in den Bereichen Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit.

ROCE
Der Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Diese Größe misst dessen Verzinsung, indem sie das EBIT der Segmente auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezieht. Die durchschnittliche Kapitalkostenbasis entspricht dem operativen Vermögen der Segmente zuzüglich darin nicht enthaltener Kunden- und Lieferantenfinanzierungen und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet.

S

Sachinvestitionen
Unter Sachinvestitionen verstehen wir Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aus IT-Investitionen, aus Rück-

bauverpflichtungen und aus Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen.

SASB
Das Sustainability Accounting Standards Board (SASB) ist eine amerikanische Non-Profit-Organisation, die branchenspezifische Standards für nachhaltige Berichterstattung entwickelt. Dadurch soll Transparenz in den wesentlichen Nachhaltigkeitsdimensionen der ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen geschaffen werden.

Schwellenländer
Zu den Schwellenländern zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten (Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam), Indien, Pakistan und Bangladesch; Mittelamerika inklusive Mexiko und Südamerika; Osteuropa; den Nahen Osten, die Türkei sowie Afrika.

SEEbalance®
SEEbalance® bezeichnet die von BASF entwickelte Sozio-Öko-effizienz-Analyse. Das Instrument ermöglicht es, die Umweltbelastung sowie Kosten und soziale Auswirkungen von Produkten und Herstellungsverfahren zu bewerten und miteinander zu vergleichen. Durch die Abbildung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Gesellschaft – in einem integrierten Analyseinstrument zur Produktbewertung wird eine nachhaltige Entwicklung im Unternehmen mess- und steuerbar.

Sondereinflüsse
Sondereinflüsse resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Spitzenumsatzpotenzial
Das Spitzenumsatzpotenzial der Agricultural-Solutions-Pipeline beschreibt die Summe der erwarteten Spitzenumsätze einzelner Produkte in der Forschungs- und Entwicklungspipeline. Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Die Pipeline beinhaltet innovative Produkte, die sich seit 2019 auf dem Markt befinden oder bis zum Jahr 2029 in den Markt eingeführt werden sollen.

Spotmarkt (Kassamarkt)
Als Spotmarkt wird ein Markt bezeichnet, auf dem ein vereinbartes Geschäft, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung, unmittelbar abgewickelt wird. Im Gegensatz dazu erfolgen bei Geschäften am Terminmarkt Lieferung, Abnahme und Bezahlung zu einem späteren Zeitpunkt als der Abschluss des Geschäfts.

Steamcracker
Steamcracker sind Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) oder Erdgas aufgespaltet (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse von BASF.

Sustainable Solution Steering
Mithilfe der Methode Sustainable Solution Steering untersuchen und steuern wir unser Produktportfolio hinsichtlich Nachhaltigkeit. Die vier Kategorien „Accelerator“, „Performer“, „Transitioner“ und „Challenged“ zeigen an, wie sehr unsere Produkte und Lösungen die Nachhaltigkeitsanforderungen bereits heute erfüllen und wie wir ihren Beitrag erhöhen können.

T

TCFD
Die vom Finanzstabilitätsrat der G20 gegründete „Task Force on Climate-Related Disclosures“ (TCFD) setzt sich für die Offenlegung von klimawandelbezogenen Informationen und Daten von Unternehmen ein und spricht hierzu entsprechende Empfehlungen aus. Ziel ist es, das Verständnis der Marktakteure für materielle klimarelevante Risiken zu verbessern und den Marktakteuren die Einschätzung hinsichtlich Chancen und Risiken des Klimawandels zu erleichtern. BASF unterstützt die Empfehlungen und bringt sich in die Arbeit des Gremiums ein.

TDI
TDI steht für Toluoldiisocyanat und ist ein Ausgangsprodukt für Polyurethan. Es wird zu einem großen Teil in der Automobilindustrie (zum Beispiel Sitzpolster und Innenverkleidungen) sowie in der Möbelindustrie (zum Beispiel flexible Schäume für Matratzen, Polsterung oder Holzbeschichtungen) eingesetzt.

Thesaurierung
Für erwirtschaftete Gewinne gibt es zwei Verwendungsmöglichkeiten: Ausschüttung an die Gesellschafter/Aktionäre oder Einbehaltung im Unternehmen. Letzteres wird als Thesaurierung bezeichnet.

Tier-1-Lieferanten
BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage. In der Regel arbeiten Zulieferer mit weiteren Lieferanten zusammen, welche entsprechend ihrer Stellung in der Wertschöpfungskette als Tier-2, Tier-3 etc. kategorisiert werden.

Together for Sustainability (TfS)
Globale Initiative von verschiedenen Unternehmen der chemischen Industrie für die weltweite Vereinheitlichung der Bewertungen von Lieferanten, um die Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu verbessern.

Traits
Traits sind kommerzielle Pflanzeneigenschaften, wie zum Beispiel die gezielt eingebaute Resistenz gegenüber bestimmten Herbiziden oder die eingebaute Abwehr von bestimmten Insekten.

TUIS
TUIS ist ein gemeinsames Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem, an dem rund 130 Chemie-Werkfeuerwehren und Spezialisten in Deutschland beteiligt sind. Die TUIS-Mitgliedsunternehmen sind jederzeit für öffentliche Dienststellen erreichbar und helfen mit telefonischer Beratung, Fachleuten vor Ort und der Bereitstellung von speziellen technischen Geräten.

U

UN Global Compact (UNGC)
Im Global Compact der Vereinten Nationen arbeiten Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, internationale Wirtschafts- und Arbeitnehmervertretungen sowie Wissenschaft und Politik daran, die Weltwirtschaft am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung auszurichten.

UN Sustainable Development Goals (UN SDGs)
Im September 2015 verabschiedete die UN offiziell ihre Ziele für nachhaltige Entwicklung (UN SDGs). Diese lösten die bis dahin geltenden Millennium Development Goals ab. Mit den 17 SDGs setzen die UN-Mitgliedstaaten auf die Zusammenarbeit mit NGOs, Wirtschaftsverbänden und Arbeitnehmervertretungen, Wissenschaft, Politik und Unternehmen, um internationalen Herausforderungen wie Armut, Nahrungs- und Wasserknappheit und dem Klimawandel entgegenzuwirken.

V

Value-to-Society
BASF entwickelte den Value-to-Society-Ansatz gemeinsam mit externen Experten, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu messen und monetär zu bewerten.

Verbund
Im BASF-Verbund sind Produktionsanlagen und -technologien intelligent verbunden, so dass chemische Prozesse in diesem System mit geringem Energieeinsatz und hoher Ausbeute an Produkten ressourcenschonend ablaufen. Die Nebenprodukte einer Anlage dienen an einer anderen Stelle als Einsatzstoff, wodurch effiziente Wertschöpfungsketten – von Grundchemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten wie Lacken oder Pflanzenschutzmitteln – entstehen. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft.

W

Wasserstressgebiete
Unter Wasserstressgebieten erfassen wir Regionen, in denen 40 % oder mehr des verfügbaren Wassers genutzt werden. Zur Bewertung verwenden wir Aqueduct 3.0 (WRI, 2019). Für unser Ziel zum nachhaltigen Wassermanagement berücksichtigen wir zusätzlich weiter diejenigen Standorte, die wir vor 2019 als Standorte in Wasserstressgebieten gemäß Pfister et al. (2009) definiert hatten, sowie die Verbundstandorte.

Wasserverbrauch
Den Wasserverbrauch der BASF-Gruppe ermitteln wir aus der Summe von Verdunstung in Kühlprozessen, Wassergehalt der Verkaufsprodukte und sonstigen Verbräuchen an den Standorten.

Wertschöpfungskette
Als Wertschöpfungskette wird die Aufeinanderfolge von Veredlungsschritten im Produktionsprozess bezeichnet, angefangen bei den Rohstoffen über verschiedene Zwischenstufen wie Transport und Produktion bis zum fertigen Endprodukt.

Marken[a]

DRYREF™
eingetragene Marke der Linde AG

Net Promoter System®
Registrierte Marke von Bain & Company, Inc.

Responsible Care®
Registrierte Marke des Conseil Européen de l'Industrie Chimique

Alle übrigen im BASF-Bericht genannten Marken sind registrierte Marken der BASF-Gruppe (gekennzeichnet mit ®) beziehungsweise angemeldete (gekennzeichnet mit ™) oder benutzte Marken der BASF-Gruppe.

a Marken sind nicht in allen Ländern eingetragen beziehungsweise angemeldet/benutzt.

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2021 / Hauptversammlung 2021

29.04.2021

Halbjahresfinanzbericht 2021

28.07.2021

Quartalsmitteilung 3. Quartal 2021

27.10.2021

BASF-Bericht 2021

25.02.2022

Quartalsmitteilung 1. Quartal 2022 / Hauptversammlung 2022

29.04.2022

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 26. Februar 2021
Diese und andere Veröffentlichungen von BASF finden Sie im Internet unter basf.com/publikationen

Kontakt

Allgemeine Anfragen
Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, E-Mail: global.info@basf.com

Media Relations
Jens Fey, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations
Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations
Dr. Stefanie Wettberg, Tel.: +49 621 60-48002

Internet
basf.com

Responsible Care®
OUR COMMITMENT TO SUSTAINABILITY

BASF unterstützt die weltweite Responsible-Care-Initiative der chemischen Industrie.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C021366

COMC 2102 D